LIBRERIA
DETKEN & ROCHOLL
NAPOLI.

BIBLIOTECA NAZ.
XXIV*
E
29
NAPOLI

DICTIONNAIRE

HIÉROGLYPHIQUE ET DÉMOTIQUE

CONTENANT EN ORDRE MÉTHODIQUE

LES MOTS ET LES GROUPES LES PLUS USITÉS

DE LA LANGUE ET DE L'ÉCRITURE SACRÉE ET POPULAIRE
DES ANCIENS ÉGYPTIENS

LEUR DÉFINITION EN FRANÇAIS EN ALLEMAND ET EN ARABE ET L'INDICATION
DE LEUR AFFINITÉ AVEC LES MOTS CORRESPONDANTS DE LA LANGUE COPTE
ET DES IDIOMES SÉMITIQUES

PAR

HENRI BRUGSCH

DEUXIÈME PARTIE

LEIPZIG 1868
J. C. HINRICHS LIBRAIRE ÉDITEUR
PARIS: FR. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.

HIEROGLYPHISCH-DEMOTISCHES
WÖRTERBUCH

ENTHALTEND IN WISSENSCHAFTLICHER ANORDNUNG

DIE GEBRÄUCHLICHSTEN WÖRTER UND GRUPPEN

DER HEILIGEN UND DER VOLKS-SPRACHE UND SCHRIFT
DER ALTEN ÄGYPTER

NEBST DEREN ERKLÄRUNG IN FRANZÖSISCHER DEUTSCHER UND ARABISCHER SPRACHE UND ANGABE IHRER VERWANDTSCHAFT MIT DEN ENTSPRECHENDEN WÖRTERN DES KOPTISCHEN UND DER SEMITISCHEN IDIOME

VON

HEINRICH BRUGSCH

ZWEITER BAND

LEIPZIG 1868
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
PARIS: FR. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.

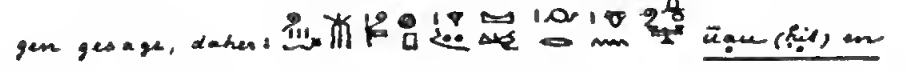
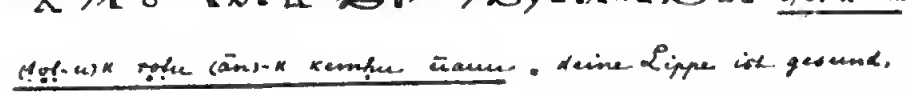
, einen Strick mit Schleife darstellend, hieratisch , , demotisch , , , , bezeichnet das halbvocalische u, welches dem w und dem semitischen verwandt ist und in den altägypt. Texten nicht selten mit b oder f wechselt. Man vergleiche in dieser Beziehung Beispiele wie ūa und ba, kopt. Bω, ūa und fa, kopt. ϥαι, Βαι ferre, portare ūār (oder ūāl) und bār, bāl, hebr. und einige andere. Der Unterschied dieses , welches wir durch ū bezeichnen, von dem Vocal u, ist in den Texten der ältern, maafsgebenden Schriftepoche streng inne gehalten. Im demotischen zeigt sich dagegen die durchgehends vocalische Auffassung dieses ū, so besonders im Anlaut. Der Leser wird sich durch eine Vergleichung entsprechender Wörter des heiligen und des Volksdialektes überzeugen, dafs anlautendes u, , der älteren Sprache regelmäfsig durch = ū in der jüngeren ausgedrückt ist. Dem Lautzeichen dieses ū pflegt also phonetisches Complement regelmäfsig ein a zu folgen, so dafs auch durch ūa die halbconsonantische Natur desselben hinlänglich angedeutet wird. In der Umschreibung bezeichnen wir das ausgelassene durch a.

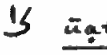
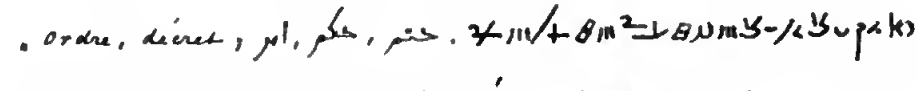
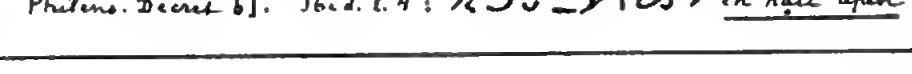
ūa v. infra ba.

ūa, ua [B. Dend. Mar.], ūaī [med. pap. pag. 6], ūaī-t [subst. Feldzüge Thothmes III] Nebenform von fa q. v. infra. Kopt. erhalten in ϥⲁⲓ, ϥⲉⲓ, ϥⲓ, ⲃⲁⲓ, ⲃⲓ, ϥⲓ-ⲧ, ⲃⲓ-ⲧ, imp. ⲁⲩ fer, bedeutet: „hochheben, tragen, fort-tragen, fortnehmen, sich erheben (auch im geistigen Sinne von der Freude z.B. gesagt)". Porter, élever, transporter, enlever, être en transport, se transporter et les substantifs qui en dérivent. ūa-nten tám-t-ten „ihr tragt euer Scepter" [Grab Seti I]. ūa en (ḥit)-u ten „es erhebt sich (d.h. ist freudig erregt, en transport) euer Herz [Dend. Mar.] rā-ūaī-t pasen-šom-u ānī en ḥon-f em anu-t-u em māḳiṭo „man trug fort die Ernte (sc. das Getreide der Ernte), welche Seine Majestät in Beschlag genommen hatte auf den Saat Gefilden der Stadt Megiddo" [Feldz. Thothmes III]. Zu rā ūaī-t cf. kopt. ⲣ̄ ⲛϥⲓ facere ablationem, auferre. Vergl. auch ūaī in Düm. Temp. 60, 2.

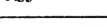
ūa [Todt. 149, 56], ūau [Ll. 146 a], ū-auu [Sall. pap. 3, 6], ūau [Edfu], ūau [Todt. 15, ii] ūauu [Mél. II p. 230], ūa-t [L.D. II, 134], ūa-t [RR. pag. 121] und noch manche andere Variante dieses Thema's, dessen Grundwurzel ūa ist. Bezeichnet

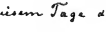
sowohl ein Verbum als auch ein Substantif und stehe in Verwandtschaft mit den koptischen Formen ΟΥΟΙ, ΟΥΟΕΙ cursus, impetus, woraus gebildet ist ϯⲛⲟⲩⲟⲓ, ϯⲛ.. ⲟⲩⲟⲉⲓ ire, accedere, irruere, impetum facere. Im hierogl. bedeutet der Stamm ūa, ūaī, eilig, mit Ungestüm worauf los eilen, sich los stürzen, eiligst hervorbrechen und auf ein Ziel los gehen, und ähnliches, so wie die davon abzuleitenden Substant. Marcher avec vitesse sur..., se précipiter sur, aller rapidement, sortir avec vitesse, et les substantifs qui en dérivent. عجل، أسرع. Nicht selten sind Compositionen wie folgende: ir-t ūa-t [RR. pag. 121], faire route; s-ūa [voy. 62], sūa [passim], se rendre, se mettre en voyage, en chemin etc., einmal sogar mit der Bedeutung „faire s'en aller" d. h. causer que quelqu'un ou quelque chose s'en aille, wie es in Dend. [Mar.] einmal vom Lichte heißt: sop sūaui kek, das Licht vertreibt die Finsterniß." ūa su mā Xet em pir-s, prorumpit ille sicut flamma in apparitione sua" [Ros. Mon. stor. 84]. ... pe-trā ta nib ūaui paī-neXtu-ut-u, die ganze Welt schaute den Sturmmarsch meiner Siege" [Sall. III, 6]. Häufig sind Formeln wie folgde: ūaui er ūsem, losgehend auf den Untergang" [Mél. II, 330], d. h. dem Ruin entge-

geneilen, entgegengehen. nenti ḥaḳ uaḥ ūaau-ṯu em ârur ḥaḥ-u ḥe-fennu-u (at) šeṯâu „ seinem so grossen König [nämlich mit der Sonnengott Rē ist] giebt es, welcher durcheilt einen „Weg von unendlichen Millionen an Schoenen in einer „kurzen Secunde" [Todt. 15, 11]. Auch von Gemüthsstimmungen gesagt, daher:  ūaau (ḥiḏ) en (rā) er ḫu ḥi ma Xep en mesu-f „es eilte das Herz der „Sonne dem Uebel entgegen [d. h. cor solis aegre tulit] „als sie sah, was ihren Kindern geschehen war" [Edfu.]  spoṯ-ḳ uṯâ (moḏ-u)ḳ roḫu (ānḫ-ḳ kemḫu ūaau „deine Lippe ist gesund, „deine Hände sind voll Kraft, dein Auge schaut weithin" (nämlich „einen weiten Weg". Pap. Anast. 4, 3).

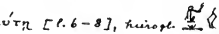
 ūaṯ (entstanden aus dem hierogl. uḏu „Befehlen, beschliessen" v. ḏuppa) bezeichnet „Befehl, Beschluss" (masc. gen.) „Order, décret; pl. , , .  entau-ut pe-ūaṯ en ūaṯ ânṯ ṯrṯ „sie sollen schreiben den „Beschluss auf eine Stele von hartem Steine" [Ros. dem. l. 32]. Ueber. der hierogl. entuṯu-Xet seXui pen-ḥi ḥāṯ ent ā-ṯ (rof) [Ros. Rhein. l. 14, mit den durch punctirte Linien angedeuteten Ergänzungen in dem Philens. Decret b]. Ibid. l. 4:  en ḥau âpen

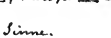
p-ūaṭ „an diesem Tage das Decret", griech. Text: ψήφισμα ... τῇ ἡμέρᾳ ταύτῃ [l. 6–8], hierogl. [hieroglyphs] ḥa pen sexu [cf. Can. lin. 2] in gleichem Sinne.

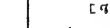




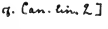
[hieroglyphs] ūaṭ, [hieroglyphs] ūā, [hieroglyphs] ūā [Gr. dém. 34 und Roman] demot. Gestalt des hierogl. [hieroglyphs] uā (v. supra) mit allen Bedeutungen des letzteren. Sehr häufig die Verbindung [hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭi-ūā, genau entsprechend dem davon abgeleiteten kopt. ϫιουα, ϫεουα blasphemare. So in folgendem Beispiele: [hieroglyphs] nen-ī ṭi-ūā en nuter „nicht habe ich geflucht „auf Gott" (demot. Ritual in der kais. Biblioth. Par.), Uebersetzung von [hieroglyphs] nen šenti-ā nuter [Todt. 125, 30] mit vollständig gleicher Bedeutung.

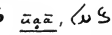


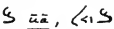




[hieroglyphs] ūā [passim] Nebenform anstatt [hieroglyphs] ūa q. v. supra.

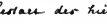


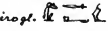


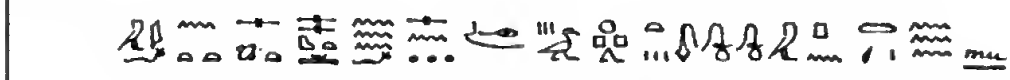


[hieroglyphs] ūaī, [hieroglyphs] ūaī-t v. supra s. voc. [hieroglyphs] ūa.

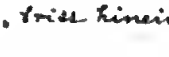
[hieroglyphs] ūau [Todt. 145, 60], gebildet von der Wurzel [hieroglyphs] ūa. „losstürmen, losbrechen auf", bezeichnet das Feuer, die Flamme als „das eiligst hervorbrechende, um-sich-Greifende, auf „alles Losstürzende." Le feu dans sa qualité du courant et du dévastant. [illegible] Dies Wort erscheint auch in der ersten, Intensiv-Form [hieroglyphs] ūa-ūa-t, [hieroglyphs] ūa-ūa „das „stürmisch lodernde Feuer, die plötzlich auftauchende Flamme" (auch verbal: stürmisch lodern, plötzlich auftauchen, „emporbrechen" von Feuer, Flamme etc. gesagt) wie z. B. in:

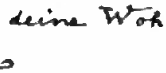




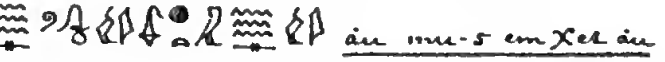


mu ta pen em ūa-ūa-t-u Xepep (apet-u) ma-sen mu-ʃ sest set entet åm-ʃ „das Wasser dieser Welt besteht aus lodem-„den Feuerflammen, es eilen davon die Vögel, (wenn) sie se-„hen (dieses) sein Wasser (und) einathmen den Geruch, wel-„cher darinnen ist" [Bon. plat. II]. In mildem Sinne dagegen [Düm. Temp. 47. 7]: unmes er un(sic!)-k uben ūa-ūa (ābš) ūareX-ut em us pe-k „tritt hinein in deine Wohnung, es ist aufgegangen der „hellleuchtende Feuerschein [sc. die Sonne], es ist grün (sc. „die erleuchtete Erde) so weit dein Tempelgebiet ist." Aus die-sem ūaūa, var. ūaūa [Todt. 64, 17] hat sich, wie kaum zu zweifeln sein dürfte, im kopt. das verbum ⲂⲞⲨⲂⲞⲨ splendere herausentwickelt.





ūau [Todt. 149, 54] bezeichnet, nach Analogie des vori-gen eben besprochenen Wortes „den Strom, das stürmische „Laufen und Fließen des Wassers." L'eau courant, le cou-rant, سيل. Auch diesem Worte steht, analog dem koptisch. ⲂⲞⲨⲂⲞⲨ splendere in Bezug auf das Feuer, ein ⲂⲈⲂⲈ, ⲂⲈⲈⲂⲈ, ⲂⲈⲂⲞⲨ, ⲂⲈⲂⲒ, ⲂⲈⲈⲂⲒ ebullire, eructare, effundere, emittere (1. Form des simplex ūau) in Bezug auf das Wasser ge-genüber. åu mu-s em Xet åu ūau-s em (seš)et „ihr [einer unterirdischen Region] Wasser ist



, wie Feuer (und) ihr Strom wie Flamme [Todt. l. l.]. Als Variante sei noch ūau angeführt [Todt. 136, 3]. cf. ūt p. 328.

ūaum v. infra ūaūa.

ūa-ūa, 1. Form des Simplex ūa, mit der Intensiv Bedeutung desselben, auf das Heftigste ein-, an-dringen auf Jemand, losgehen auf etwas ...." meist in schlechter, nachtheiliger Absicht, daher auch ūa-ūa, mit dem Vogel des Schlechten, geschrieben [verge. oben das Beisp. s. voc. uḫeb.] Auf dem Sarc. des Ḥoremḥib (Wien) steht: seḫer-ten ūa-ūa ȧu-Xeḫ-f, ihr treibt zurück den, welcher (oder: das, was) auf ihn losstürzt." — Se précipiter violemment sur ..., attaque violemment, p.

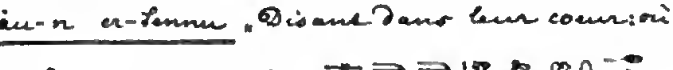
 ūaūa-t [Bon. 14], vid. supra ūau

, , ūaūa s. vorig.

 ūaūai [Stel. v. d. Goldmin.], ūaūa [ibid.]

ūa-uu [Aeth. Kal. II l. 11], ūa-uu [ib. 8] ūa-ui [Chab. voy. 164] und ähnliche Varianten. Erhalten, mit dem T praefixum, im Kopt. T-AYE, T-AYA, T-AYW, T-AOYA, T-AOYE etc. nominare, narrare, recitare, nuntiare, invocare, dicere, loqui, canere, colloqui (EY-T-AOYE colloquentes). Grundbedeutung, wieder im Zusammenhang mit dem oben besprochenen ūa, losbrechen, losgehen auf ..." in Bezug

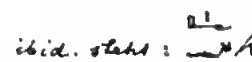
„auf das Wort und die Rede, daher „reden mit, sich „unterhalten mit, mit sich selber reden d. h. nachdenken etc." Parler avec quelqu'un, faire la conversation, etc.

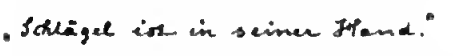


تكلّم, تكلّم مع. [hieroglyphs] ūaui ḥenā (ḥit)-sen àu-n er-tennu „Disant dans leur coeur: où „sommes-nous? [Chab. voy. 164]. [hieroglyphs] àr-sen-ūaui em (ḥit)-sen em semam sa „sie hatten in „ihrem Herzen nachgedacht in Bezug auf Menschenmord" [Aeth. Stel. II. 11]. Auf der Stele von den Goldminen erzählt man der König Ramses II habe sich niedergesetzt auf seinen Thron und zwar [hieroglyphs] ḥi ūaūa seχer-u en šoṭu nemī-t-u ḥi (mātennu)-t-u ḳentu-u ḥi mu „um zu besprechen die Möglichkeiten Brunnen zu bohren „an den Strassen, welche Mangel hatten an Wasser."

[hieroglyphs] ūa-ūa-t [LD. III. 65, a], [hieroglyphs] ūau-ūau [Dend. Mar.], [hieroglyphs] ūa-ūau [Düm. Temp. 89], [hieroglyphs] ūa-ūa [LL 94, 8], seither gänzlich unbekanntes Wort, dessen Bedeutung von grosser Wichtigkeit in allen auf Anlegung neuer Bauten bezüglichen Inschriften ist. Es ward nämlich bei der Grundsteinlegung von Baulichkeiten, besonders von Tempeln eine besondere Ceremonie vollzogen, die in einer Darstellung [s. Recueil I, 81, 4] in folgender Weise anschaulich gemacht worden ist. In einer Textreihe aus Dendera [Mar.]

sieht derselbe feierliche Act folgendermaaßen aus:
Beide Mal stehen sich gegenüber ein wie Osiris gekleideter Mann (der König, welcher den Grundstein legt) und eine wie die Göttin Safaχ dargestellte Frauengestalt. In den Händen beider befindet sich ein hölzerner Schlägel, inschriftlich genannt: neb, neb, nebā, neba (q. v. infra), cf. ΝΑΒΕ ζιβύνη, tancea, mit welchem die Hammerschläge, nach unserer Art zu reden, verrichtet werden. Der Ring oder die Figur stellen ohne Zweifel das Loch, die Oeffnung dar, in welcher der Grundstein niedergesenkt dalag. Der „Schlag", welcher von beiden Personen auf den Grundstein gegeben wurde, heißt nun ūa ūa (und die Varianten oben), das Verbum, welches damit in Verbindung gesetzt wird, ist (seḳā), (seḳā) seḳāu (cf. ϫωκ dedicari), mit der Bedeutung von „lösen", also eigentlich „die Weiheschläge lösen," dann gradezu gebraucht für „den Grundstein legen, gründen." Bei derselben Ceremonie wurde ein Strick, wahrscheinlich der Meßstrick, die Meßkette von den beiden gedachten Personen ausgebreitet, mit welcher die Maaße der betreffenden Baulichkeit gesteckt wurden. Diese Handlung heißt: peṭ keser „ausbreiten den Strick (var.) cf. peṭ. Hier einige sehr lehrreiche Beispiele als Beläge zu obigen Erklärungen über ūa-ūa





(sext) en pe-âs ân ḥon-f tés-f neb em ṣoṭ-f ḥer (sefeχ)-t (seḳā)-nef ūạ ūạ „gegründet ist das Tempelzimmer von Pe-âs durch den König „selber, der Holzschlägel ist in seiner Hand und in der der „Göttin Safech, er hat den Grundsteinschlag gelöst" [Dend. Mar.]. In einer Var. ibid. steht: (seḳā)-nef ūạ-ūạ nebâ em ṣoṭ-f „er hat gelöst den Grundsteinschlag, der „Schlägel ist in seiner Hand." (seḳā) ūạ ūạ em ḥạ Ḥuṭ χet (ronpe) met-t (χemt)-nu en šom ro tiu ro (χemtu) en âboṭ „gelöst wurde der Hammerschlag „im Tempelzimmer Ḥuṭ im Jahre 10, im dritten (Monat) „des Sommers, am $\frac{1}{5}$ + $\frac{1}{30}$ [= d. 7. Epiphi] des Monats" [D. Temp. 94,8]. In Bezug auf andere Beispiele verweise ich auf die außer diesen, oben citirten Beläge und auf die letzten Tafeln in den „Tempelinschriften aus Edfu," herausgegeben von H. Dümichen.

ūạī, ūī, eine von den vielen Bezeichnungen, welche als epitheta ornantia in den sogenannten Nillisten für das Wasser der Ueberschwemmung angewendet wurden. Steht im Zusammenhang mit dem oben pag. 324 angeführten ūau, bezeichnet also das „daher brausende, „stürmisch aufgeregte Wasser des Niles." Un des noms pour désigner l'eau de l'inondation „qui court violemment." النيل b. [Besonders häufig in Dend. citirt].

ⲩⲙⲟⲩ ⲱⲁⲛⲉ, kopt. ⲟⲩⲉⲱⲓⲛⲓ, palmier. v. Gr. démot. 25. Lp. 21.

ⲩⲙⲩ ⲱⲱ [Lp. 9 und oft daneben], eine Art von Exclamation, die sich häufig unmittelbar vor den Namen anzurufender Geister oder Daemonen befindet und die ich zusammenstelle mit dem kopt. ⲟⲩⲏⲓ particula affirmativa. Vielleicht aber dürfte zu denken sein an kopt. ⲟⲩⲉ, ⲟⲩⲉⲓ remotum esse, longe abesse, abesse, so dass die angerufenen Geister durch ⲩⲙⲩ ⲱⲱ aufgefordert würden, fern zu bleiben. Derartige Exclamationen sind häufig in den sogenannten gnostischen Papyrus. Die Griechen pflegten sie zu transcribiren, wie z.B. in βεβεου, ϭⲫⲏ, ζⲃⲉ (Leid. pap. 65, col. 15) oder zu übersetzen, wie z.B. in ηδη (unser ⲩⲙⲩ ⲱⲱ ?) oder ταχυ [wie in pap. 75, Leid.].

ⲥⲙⲩ ⲱⲱ, vollste demotische Gestaltung des verb. ⲁⲁⲣⲣⲉ ⲱⲱ v. supra. Dies ⲱⲱ bedeutet, entsprechend dem kopt. ⲟⲩⲉⲓ, repudium. cf. Gr. dém. pag. 34.

ⲩ.ⲩⲇⲙⲩ ⲱⲱⲛ, ⲙⲇⲙⲩ ⲱⲱⲛ, ⲟⲩⲇⲙⲩ ⲱⲱⲛ (ⲛ ⲣⲉ, masc. gen. also 5 mal st.) ⲥⲇⲙⲩ ⲱⲱⲛ. cf. Gr. dém. 28, 39, 87, 91. cf. supra daselbst hieroglyph ⲙⲙ ⲱⲛⲱ und ⲙⲙ ⲱⲃⲉ.

ⲁⲩⲙⲩ ⲱⲱⲗ cf. supra ⲇ ⲱⲉ und ⲁ ⲣⲣⲉ ⲱⲱⲓ.

ⲥⲁⲙⲩ ⲱⲱⲓⲧ cf. supra ⲁ ⲣⲣⲉ ⲱⲱⲧⲓ.

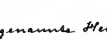
ⲃⲇⲙⲩ ⲱⲱⲗ, ⲇⲇⲙⲩ ⲱⲱⲗ, ⲟⲩⲙⲩ ⲱⲱⲗ cf. supra ⲟⲩⲉ ⲱⲧⲱ.

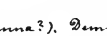
ⲩⲃⲉ ⲱⲁⲃ, ⲱⲃ [RR pl. VIII, 8] ⲩⲩ ⲟⲩⲁⲃ ⲱⲁⲃ [Rec. IX, 90] bezeichnet zunächst einen bestimmten Pflanzentheil (Flor? cf.

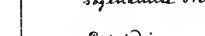
ⲟⲩⲱ florere. Partie particulière d'une plante. So z. B. Rec. l. l. [hieroglyphs] se-ṭešri em ūab-u nu nesti „roth färben mit den Blüthen der Pflanze Nesti" (das heutige sogenannte Henna?). Demnächst drückt ūb eine Art von Befriedigung aus, welche Jemand bei seinem Könige erreicht hat (s. RR), daher: [hieroglyphs] ūb ḥi (ḥit) en ḥon-f „Zufriedenheit (war) im Herzen des Königs."

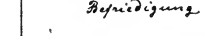
[hieroglyphs] ūbāu [Lp. 16 l. 2] kopt. ⲟⲩⲃⲉ contra, versus, demot. Fortsetzung des alten Stammes [hieroglyphs] āb q. v. supra p. 169. Nicht selten auch [hieroglyphs] ūb, wie in der Inschrift Rosett.

[hieroglyphs] ūben, demot. Gestaltung des hierogl. [hieroglyphs] uben, neben der Abschwächung [hieroglyphs] ūīn (s. oben p. 329), mit allen Bedeutung des hierogl. uben. Daher also ebensowohl „aufgehen" als „leuchten, Strahlen werfen, etc" bezeichnend. In dem Roman (2 l. 34) wird Jemand genannt [hieroglyphs] suten pe-kekuī „Fürst der Finsterniß," und gleich darauf [hieroglyphs] suten en p-ūīn „Fürst des Lichtes." Ibid. 1 l. 14 wird erwähnt [hieroglyphs] pe (āḥā) en (pef)-kī en ūben, der „Mond in seiner Gestalt des Aufganges", und etwas weiter, l. 37: [hieroglyphs] āḥā āu-f-ūben „der aufgehende Mond."









[hieroglyphs] ūbeχ, demot. Form des hierogl. [hieroglyphs] ābeš (B), [hieroglyphs] ābš [B.] – v. supra p. 178, – ⲟⲩⲱⲃϣ, ⲟⲩⲱⲃⲉϣ, ⲟⲩⲟⲃⲉϣ, ⲟⲩⲃⲁϣ, ⲟⲩⲁϣ album, candidum esse, fieri; albedo, candor. De-

von abgeleitet das Participium ⲟⲩⲁⲁϣ ⲟⲩⲁ-ϥ-ⲟⲩⲉϫ, Kopt. ⲉϥⲟⲩⲁⲁϣⲡ albus, candidus, splendidus. Cf. Ps. dem. 55.

ⲧⲁⲙⲟ ⲟⲩⲣⲉ, demot. Gestalt (auch ⲧⲁⲙⲟ ⲟⲩⲣⲉ geschrieben) der älteren Stammwurzel: ⲁⲣ(ⲑ), q. v. supra p. 53.

ⲥⲩⲛⲟ ⲟⲩⲁⲩϥ [Lp. 14] Cf. supra ⲟⲩϥⲟ, Kopt. ⲟⲩⲁⲩϥ pulmo.

ⲫⲃⲃ ⲟⲩⲙ [Ps. dem. 24] Kopt. ⲟⲓⲙⲉ, ⲟⲉⲓⲙ, ⲟⲩⲓⲙⲓ, ⲟⲓⲙⲓ ἔμπιπρον, ha-[mus.
ⲁⲩⲃⲃⲃ ⲧⲁ-ⲟⲩⲛⲧ-ⲧ [Inscr. Phil.], hieragl. u-amemdi [Cf. supra ⲟⲩⲏⲙ], Kopt. mit großer Wahrscheinlichkeit erhalten in ⲟⲩⲁⲙⲉⲧⲓ, ⲟⲩⲁⲙⲏⲧ (ⲧ) cancer.

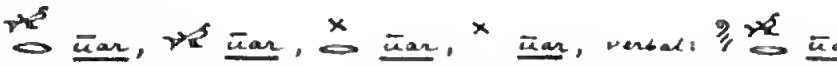
ⲁⲫⲃ ⲟⲩⲛ, ⲟⲩⲁⲛ [Rosell. dem. l. 13] Kopt. ⲟⲩⲁⲛ (ⲣⲙⲛ) terra, pulvis, χῶμα, terra agesta, agger. „Der Wall, Erdwall." Reinhardt, digue; ⲃⲱⲗ, ⲁⲗⲓ‍ⲗ‍ⲩⲟⲩ. In der Ins. Rosett. wird l. l. gesprochen von ⲁⲫⲃ ⲁⲥⲉⲩ sobt ⲟⲩⲁⲛ „Mauer und Wall", im griech. Text l. 24: χώματός τε [καὶ τάφρου] καὶ τείχεος.

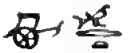
ⲩⲫⲃ ⲟⲩⲛϩ, ⲟⲩⲫⲃ ⲟⲩⲛϩ v. supra un-ḫo.

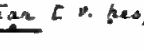
ⲙⲭⲃ ⲟⲩⲛⲟ̆ q. supra ⲟⲩⲛϣ̆, ⲟⲩⲛϣ̆ⲁⲩ, canis variegatus.

Wir kommen jetzt zu einer ganzen Reihe von Wörtern, welche sämmtlich mit dem Silbenzeichen oder, var. demot. ϩ, ϥ. beginnen. Die Aussprache dieses Zeichens also ⲟⲩⲁⲣ wird bewiesen theils durch Varianten wie ⲟⲩⲁⲣϫ gegenüber von ⲟⲩⲁⲣⲉϫ (v. infra), theils durch die griechische Transcription ωρς, ορς in Eigennamen wie. Πόρσις [Letronne Inscr. 2, 297], Ὀσοροῆρσις [Pap. Cas. I, 10], Ἁρώηρσ

Ἀρόηρις, und selbst Ἀρούηρις [s. Parthey, Aegypt. Personennamen pag. 20].

 ūar, ūar, ūar, ūar, verbal: ūarui, ūarui, demot. , , , , ūar cf. Gr. démot. 47, 86, 60, 92, 93. Varianten (der B. vorzüglich): ūar, ūar, ūar, ūar [cf. L.D. III. 70, k, Geogr. I Nr 332]. Grundbedeutung: „eine Fülle, einen Ueberfluss wovon haben, voll woran sein z.B. an Jahren, an Macht, an Größe, an Waffen etc.", avoir abondance de..., abonder de... (p. ex. d'années de son âge, de puissance, de grandeur, d'eau etc) . Cf. kopt. ογωλε, ογωωλε abundare, affluere; abundantia, affluentia, ογηρ, αγηρ quot! quantus! quantus, quantum! longe. Daher: „Grofs, älter, der Grofse, der Fürst, der König (kopt. ογρο, ppo rex, ογρω regina), viel, reichlich, voll u.s.w." er ūar „in Fülle", abundanter, nullum. ūar-ut ser-ut „viel und ansehnlich" [Insc. Ros. lin. 3] griech. δαψιλῶς καὶ ἐνδόξως, demot. (lin. 18) āu-u-āū āu-u-šāš [cf. supra ā, āī, und kopl. ψωψ spargere ετ-ψηψ sparsus, porrectus, se extendens]. Caus. , s-ūar, s-ūar „grofs machen" d.h. verherrlichen" s-ūar ḫa-u „grofs machen die Seelen einer Person, ihn verherrlichen", oftmals in Dend. parallel mit den gleichesbedeutenden seḳa und ṯūa q.v. infra. Auch

„groß machen" vom Wasser gesagt, daher „die Ueberschwemmung bringen, überschwemmen"; cf. Kopt. Θ-ωογλ, Θ-ωογελ κατακλύζω, inundare, wie in: meter s-ūa ar (sexet) ḥa.k šȧ „die Fluth (Kopt. ΜΗΡΕ) überschwemmte das Feld (und) bedeckte das Gartenland" [Dend. Mar.]. Daher ūarī-t „das volle Wasser", besondere Bezeichnung für die Wasserfülle der Ueberschwemmung", l'inondation, Jüll.  ūar-t v. ūarer infra

 ūar [v. prep infra], ūar [Dümi. Kal. 104, 13], ūar [Dend. Mar.],  ūarāu [Wiener Pap., es wird darin ein ā „großer" und ein (Xem) „kleiner" unterschieden], scheint eine besondere Art von Stock, Stab zu bedeuten, dessen man sich unter andern bei dem oben [s. ūa-ūa] beschriebenen Acte der Grundsteinlegung bediente. Vielleicht nur ein Ausdruck der dasselbe besagt also neb, nebā, . In Dend. [Mar.] wird einmal beschrieben: sensi ḥa-sexem ān sulen „die Grundsteinlegung des Tempelzimmers Sekhem durch den König", und dabei erwähnt, der König: xefā ūar ḥer Sefex „habe gehalten den ūar-Stab mit der Göttin Sefx."

ūarī-t „die Ueberschwemmung" [Nilliste]. Cf. oben lin. 6.

ūarī [L D. II. 118 l. 40], demot. ūal [Rhind Pap. N 2, vignette über Seite 3] eigentlich so viel als „Haarfülle", woher das kopt. ΟΥΛΟΙ, Τ, , crispus capillus. Cf. griech. οὐλή, capillus [Lucr.

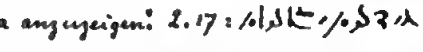
In Bezug auf eine in der Abbildung dargestellte Frau mit reichem lockigen Haar, heißt es: àu-s ḥim-t àu pes-tét [hieroglyphs] „sie ist (sc. die Figur) eine Frau, ihr Kopf hat krausen „Haarwuchs" [Cf. Br. Zwei biling. Papp. Seite 32].

[hieroglyphs] ūarīt [L.D. VI. 118 lin. 36], demot. [hieroglyphs] ūạrt [Gr. dém. 26], kopt. ΟΥΡΤ, ΟΥΗΡΤ, ΒΕΡΤ (ⲡ, ⲡⲓ). „Der Rosenstock, die „Rose." Le rosier, la rose, ورد. Das hierogl. Wort ist für mich bisjetzt ein ἅπαξ λέγομενον, doch stimmt der Name ūạrīt „die volle [sc. Blume]" sehr wohl zur Sache.

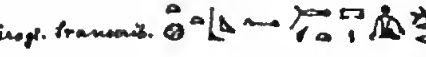
[hieroglyphs] ūạrer, [hieroglyphs] ūạrrī, [hieroglyphs] ūarrī-t, [hieroglyphs] ūarrī-t, [hieroglyphs] ūar-t, [hieroglyphs] ūạrī-t [L. Ausw. 14] und manche andere Varianten. Stamm: ūar (fem. gen.), davon ūarī, und in der 4. Form: ūarr, ūarrī, kopt. erhalten in ⲃⲣⲉ-ϩⲓ, ⲃⲁⲣ-ⲁϩⲉ, ⲃⲉⲣ-ⲉϩⲓ, ⲙⲃⲣⲉϩⲓ, ⲉⲙⲃⲉϩⲓ (ⲡⲓ) currus, plaustrum (offenbar entstanden aus ūarī-àhe „Ein mit „Rindern bespannter Wagen, Ochsenwagen"). „Wagen." Voiture, chariot, char; عربة. [hieroglyphs] tes em mạ ūarī-tu „Wagen besteigen" [Pianchi Stele, Vorders. lin. 30].

[hieroglyphs] ūarer-t [Todt. 133, 6] [hieroglyphs] uạrer [LL. 17, 69], [hieroglyphs] ūarer-tu [LL. 162, 1], [hieroglyphs] ūar-tet [Insc. Rosett. l. 9], demot. übertragen durch [hieroglyphs] ārai [cf. oben] bezeichnet die ägyptische Königskrone in Schlangenform, oder eine Königskrone mit Schlangen daran (in Form τῶν ἀσπιδοειδῶν, Ros. griech. Text).

„La couronne royale, le diadème; تاج. cf. kopt. ουρας, βαβίλειον, diadema, insigne regium.

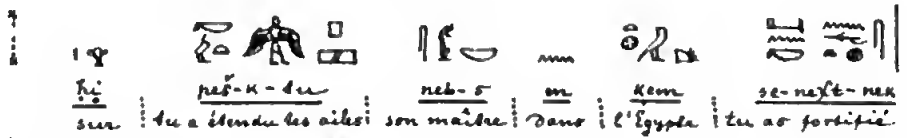


[hieroglyphs] ūarer, [hieroglyphs] ūarer [Roman, passim] „zögern, zaudern, „anhalten, sich ausruhen etc," tarder, arrêter, s'arrêter, se reposer, اخر, امهل, سكن, استقر. Kopt. erhalten in ϩρουρ cessare, sedari, quiescere. Rom. 2.6: [hieroglyphs] nen (ṭoṭ) ūarer semāī-f emṭa pe-rā „nicht zögerte Thoth es dem „Ra anzuzeigen." 2.17: [hieroglyphs] hierogl. transcrib. [hieroglyphs] āl-f en mer-t χeṭī-f nen-f-uarer pe-meḥit en Kobt, er „stieg hinab zum Hafen, er schiffte stromabwärts und „hielt nicht an im Norden von der Stadt Koptos." Ibid 1,24: [hieroglyphs] àu-ī-àn pu t'emā àu-nen-ī ūarer, hierogl. [hieroglyphs] „ich werde diese „Rolle herbringen, nicht werde ich zögern."



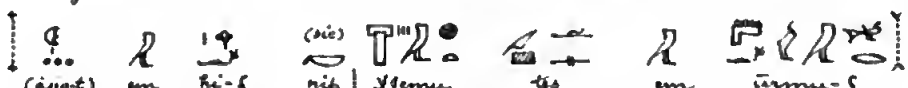
[hieroglyphs] ūarem, [hieroglyphs] ūarem [Nillisten] einer von den vielen Namen, wodurch das Wasser der Nilüberschwemmung bezeichnet wird. Un des noms pour l'inondation du Nil; النيل.

[hieroglyphs] ūarmu, ūrmu, ἅπαξ λεγόμενον, bezeichnet „die Zinnen" an den Mauern von Burgen und Vesten, auch an den Tempeln, wie man solche nicht nur in altägyptischen Darstellungen von Burgvesten erblickt, sondern wie man sie noch heute an dem Tempel von Medinet-Abu sieht.



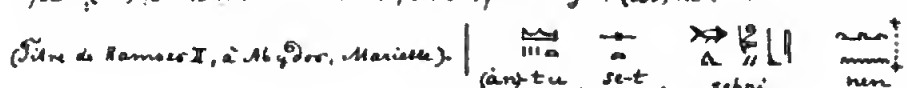
ḥi | peš-k-tu | neb-s | en | kem | se-neχt-nek
sur | tu a étendu tes ailes | son maître | dans | l'Égypte | tu as fortifié

bâat | en | sebti | em | nes | tu-k | reχi-tu-s
granit | de | une muraille | comme | pour elle | tu es | ses habitans



(âpot) | em | ḥi-s | (sic) nib | χtemu | tes | em | ūrmu-s
fer | (sont) de | en elle | toutes les portes | pierre de grès | (est) de | son créneau

(Titre de Ramses II, à Abydos, Mariette).



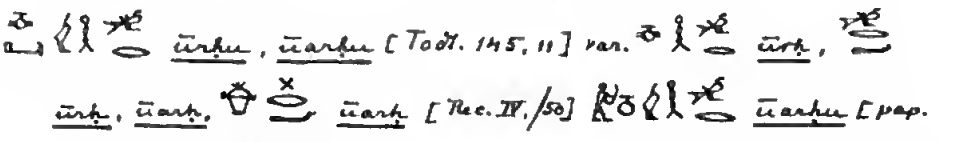
(ân)-tu | se-t | sebni | nen
les peuples étrang | elle | franchissent | non

„Du hast stark gemacht Aegypten durch seinen Gebieter, du „hast dich ausgebreitet (nämlich, wie ein Vogel seine Flügel „ausbreitet) über seine Bewohner, du bist ihm eine Mauer, „von Granit, deren Zinne von Sandstein ?, ist; sämmtliche „Verschlüsse sind von Eisen (oder Erz) an ihr, kein Fremder vermag in sie einzutreten."

Ausser ЄРОМ scamnum, lectulus, vermag ich kein kopt. Wort zu entdecken, dessen Ableitung aus dem alten Worte ūrmu für Zinne, créneau, sicher zu beweisen wäre.

ūarh, ūrh, sehr seltenes Wort, ein Verbum der Freude cc. en „sich über etwas freuen, darüber frohlocken." Être en joie, être enchanté, charmé de ...; ج. So z.B. in Düm. Kal. 56, 2. Absatz l. 2: ūrh-na en χeperu-s χet χer ât-s âmen „wir frolocken über ihre „Gestalt, welche geschnitzt ist (in Bildhauerwerk) in ihrer

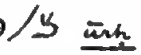
„verborgenen Kammer (Krypte). Vielleicht ist dieser Stamm ūrḥ, ūaṛaḥ verwandt mit dem Kopt. ΟΥΡΟΤ hilarem, laetum esse, laetari; hilaritas, alacritas, laetitia.



[hieroglyphs] ūrḥu, ūarḥu [Todt. 145, 11] var. [hieroglyphs] ūrḥ, [hieroglyphs] ūrḥ, ūarḥ, [hieroglyphs] ūarḥ [Rec. IV./50] [hieroglyphs] ūarḥu [pap. Anast. IV. 3] [hieroglyphs] ūaṛḥ [Bul.], demot. [hieroglyphs] ūaṛḥ, ūrḥ [pap. Wien], mit der Bedeutung von „salben, einsalben, „auch Todten einsalben, einbalsamiren, die Salbe, die „Ingredienzen der Einbalsamirung etc;" — oindre, parfumer, quant aux morts: embaumer, onction, parfum, baume; [hieroglyphs], erhalten im Kopt. ΜΕΤ-ΕΡΕϨ unctio, so wie in ΑΜΡΗϨΕ, ΕΜΡΕϨΙ, ΜΒΡΕϨΙ, ἄσφαλτος, asphaltus, bitumen. Die Umschreibung des älteren Wortes ūrḥu, ūaṛḥu, gleichsam waṛḥu durch ΑΜΡΗϨΕ, verhält sich grade so, wie ΜΒΡΕϨΙ currus, plaustrum zu ūaṛrī, waṛī (s. vorher). In den Rhind-pap (v. nº 285) ist das hierogl. ūrḥu übertragen demotisch durch [hieroglyphs] ṭeḥes [Kopt. ΤΑϨϹ, ΤΕϨϹ, ΘΩϨϹ, ungere, linire, unctio, unctus, vid. sub voce ṭeḥes]. Bulaq, sarc. des Onnophris: [hieroglyphs] ūrḥ em āber, fuḥ-tu em (sešen) „Salben mit Äber-Salbe, über„schüttet sein mit Blumen." [hieroglyphs] paīk-mer ūrḥu ūrḥu „dein Einsalber salbt ein" [pap. Anast. IV. 3]. [hieroglyphs] ..... [hieroglyphs] āu-u-ūrḥ nuter pen en soḳen

„sie salben ein diesen Gott mit Oel" [Wiener pap.].

[hieroglyphs] ūrḥ [Gr. dém. 37] verb. das mit [hieroglyphs] en χun construirt wird in der Stelle des Leid. pap. VI, 14 und im Kopt. unter der Gestalt ΑΡΕϨ servare, custodire erhalten zu sein scheint. Beweise anderer Art sind abzuwarten.



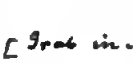
[hieroglyphs] ūrḥ, [hieroglyphs] ūrḥ [[hieroglyphs] pe, masc. gen.] cf. Gr. démot. 32, 68. Sehr häufiges Wort in den demotischen Kaufcontracten, bezeichnet wie das Kopt. ΟΥΡΕϨ, area, „einen unbebauten Platz, einen Bauplatz, eine Baustelle." Place libre pour bâtir des maisons là-dessus, emplacement, terrain à bâtir, — مكان, كال, ميدان. Siehe Beisp. in der Gr. dém.

[hieroglyphs] ūarḥek, ein Wort das in seine Bestandtheile [hieroglyphs] ūar und [hieroglyphs] d. i. [hieroglyphs] ḥika zerlegt, eigentlich so viel als „die grosse Magie" bedeutet, bezeichnet in einer Darstellung [Stein in dem ehemaligen Museum des östr. General Consuls Hrn. v. Huber zu Kairo] das schlüssel- oder hakenförmige Instrument, mittelst dessen eine lebende Person einer vor ihr stehenden Leiche oder Mumie den Mund öffnet. Die Worte darüber sind: [hieroglyphs] un-ro em ūr-ḥik „die Oeffnung des Mundes mittelst des magischen Schlüssels." La clef magique qui ouvre la bouche des morts.

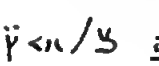
[hieroglyphs] ūareχ [Dend. Mar.], [hieroglyphs] ūarχi [Düm. Temp. 33, 4], [hieroglyphs] ureχ, [hieroglyphs] ureš q. vid supra p. 265 s. voc. ureχ.

Zu den daselbst angeführten Beispielen sei noch hinzugefügt:

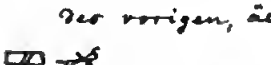
[hieroglyphs] ūrχi šem-u em pir-ſ „es grünen und „blühen die Pflanzen bei seinem [sc. Sonne] Erscheinen." Düm. T. I. 33, 4.

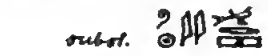


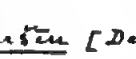
[hieroglyphs] ūrs, ūars [Grab in Memph.] [hieroglyphs] ūars [nach Birch] bezeichnet das aus Holz gefertigte Instrument, dessen sich die alten Aegypter wie noch gegenwärtig die uncivilisirten Bewohner des Sudan, als Kopfstütze beim Schlafen und beim Ausruhen bedienten. Daher wohl auch der im Kopt. erhaltene Verbalstamm ⲟⲩⲱⲗⲥ prostrare, inniti, incumbere. Demotisch:



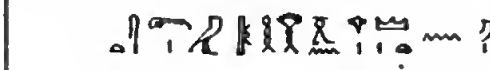
[hieroglyphs] ūrs [2 Gnost. Pap. Leid. p. 5] mit allen Bedeutungen des vorigen, älteren Stammes. Chevet pour la tête, كُدّة







[hieroglyphs] ūarš [Todt. 86, 2], [hieroglyphs] ūarš [Stel. in Wien], plur. subst. [hieroglyphs] ūaršeu [Desc. V. 41], demot. [hieroglyphs] ūrš [Lp. V lin. 3], verbum und substantivum. Bedeutung des ersteren „die Zeit womit zubringen, sich zum Zeitvertreib womit „beschäftigen, sich womit beschäftigen, für etwas Sor„ge tragen." Passer le temps, s'occuper de q.ch. pour passer le temps, s'occuper, avoir soin de ...; شغل. Kopt. erhalten, mit Abwerfung des ū im Anlaut, in ⲣⲟⲟⲩϣ, ⲗⲁⲟⲩϣ, ⲣⲁⲟⲩϣ, ⲣⲱⲟⲩϣ curare, curam habere, gerere, sollicitus esse; cura, sollicitudo, φροντὶς, sollicita cogitatio. Cf. das Beispiel s. voce ȧn pag. 81, womit zu vergleichen das folgende:



[hieroglyphs] àu-ūrš

§ ḥi beḥes àau en (àn) ḥi àn ūaḥ em-(baḥ)-set „er brach-
„te seine Zeit damit zu das Wild zu jagen (und) die Beute
„vor sie zu legen" [p. d'Orb. p. 9 l. ult.]. [hieroglyphs]
àu-f-ūaršu ḥi uχaχ-f „er beschäftigte sich damit, es (das
„Herz seines Bruders) zu suchen" [ib. p. 13 l. 7]. Aus diesen und
ähnlichen Beispielen erhellt, dass ūarš construirt wird mit [hieroglyph]
ḥi „womit" man sich beschäftigt, seine Zeit zubringt.

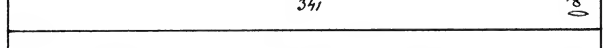
Die zweite Bedeutung dieses Wortes, gewiss nicht ohne
Zusammenhang mit der eben gegebenen, ist die von
„Minute" (z. B. auch im astronomischen Sinne), kleiner
Zeittheil, – minute, moment; لحظة, دقيقة, durchaus ent-
sprechend dem kopt. ουρϣε(τ), ουερϣι, vigilia, vigilia
noctis, minuta graduum astronomicorum. Stele in Wien:
[hieroglyphs] nem-k-ānχ tep-(renp) tep ūrš
„du lebst von Neuem jedes Jahr (und) jede Minute."

[hieroglyphs] ūrt, ūart „die Rose", la rose. Cf. oben s. voc. ūarīt.

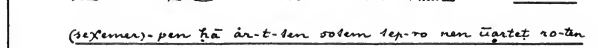
[hieroglyphs] ūrt, ūart, v. infra s. voc. [hieroglyphs] ūarṭ.

[hieroglyphs] ūartu [Todt. 130, 90] [hieroglyphs] ūarṭ [ll. 1, 3] varr:
[hieroglyphs] ūarṭ, [hieroglyphs] ūartaṭ, [hieroglyphs] ūarṭ, [hieroglyphs] ūartu
[Rhind pap.], synonym von [hieroglyphs] χaṭ und [hieroglyphs] χīs
[Rhind-pap. 346, kopt. ϧιcι lassum, fatigatum esse]. Bedeutung:
„ruhen nach der Bewegung und Arbeit, daher aufhören, still

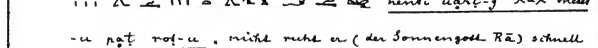
„still stehen, ruhig bleiben" Se reposer (après le travail, le mouvement) finir, cesser, s'arrêter, rester tranquille; سكن . Im Kopt. vielleicht mit enthalten in ογωλc (cf. ūḳ.res). So z. B.



ma-sen (sexemer)-pen ḥā ār-t-ten sotem ḥep-ro nen ūḳatet ro-ten em tot . die ihr schaut dieses Grab, lasset vernehmen die „Rede, nicht höre auf euer Mund zu sprechen" [Stele Zech, Kairo. Q. Dümm. Kal. J. 44 l. 10 und Lauth, Manetho 58] Ebenso:

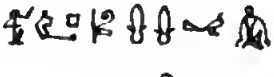


nenti ūḳat-f ḳaḳ mesu -u paṭ roṭ-u . nicht ruht er (der Sonnengott Rā) schnell „laufend mit ausgespreizten Beinen" [Stele Horemḥēb, Lond.]. Einer der mystischen Namen des Osiris ist ūḳaṭ-ḥrṭ „der mit stillstehendem Herzen", dem das Herz nicht „mehr schlägt d. h. der todt ist. Im moralischen Sinne hat sich diese Verbindung erhalten in dem kopt. ογολc-n-ght tristitia, moeror, afflictus, maestus.

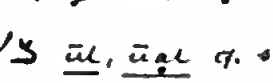


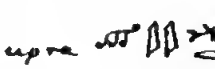
ūḳaṭu, ūḳaṭ [papsim] demot. ūḳaṭ, ūṭ [s. Rhind-papr.] ūṭ [cf. Jos. dém. 73], bezeichnet, in Verbindung mit ȧḳem, ḳem, ȧmuḳ [cf. supra p. 76] „die nicht Fixsterne", les étoiles non fixes" d. h. die Planeten, ⁄ylw ⁄ylw, eigentlich die Sterne „welche nichts wissen von Stillstand, von Ruhe." In Bezug auf die der Bewegung entgegengesetzte Bedeutung des

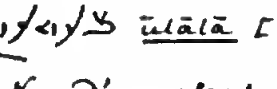
Zeitwortes ūrṭ, will ich noch flgde lehrreiche Beispiele anführen: nen ūrṭ-nef ḥi sekoṭ er se-f ent sef „nicht ruht er sich aus auf der Reise zu „seinem Sitze von gestern" d. h. dahin, wo er sich gestern befand [es ist von dem Sonnengotte die Rede. S. Düm. Temp. 33, 2]. nen (ūrṭ) (teb)ui en pe-ḥā „nicht ruhen die Fußsohlen des Tempelvorstehers," d. h. er ist unablässig im Gang beim Dienst der Hathor. [Düm. Temp. 43, 1].



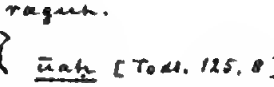
ūl, ūal cf. supra ūarī. جعدة

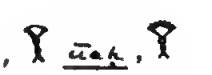


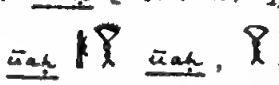


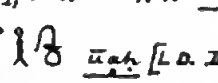


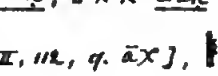
ūlālā [Gnost. pap. Leid. XIV, 23] Name einer Pflanze. Nom d'une plante. جنس حشيش. Vielleicht identisch mit ΟΥΛΑΙ رومية جعدة polium Romanum, πολιον, oder mit ΑΛΙΑ asparagus.

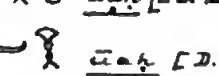












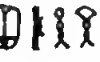
ūaḥ [Todt. 125, 8], var. ūaḥ, ūaḥ, ūaḥ, ūaḥ, ūaḥ, ūaḥ [L. D. II, 112, cf. āX], ūaḥ [pap. Prisse, IX] ūaḥ [D. Kal. 49, c col. 6], und andere weniger wichtige Varianten. Ein vielverzweigter Verbalstamm dessen Grundbedeutung „legen" ist, und zwar je nach der Wortverbindung und dem Zusammenhang: „wohin legen, „worauf legen, zu legen, anlegen, hineinlegen, fortlegen"; mettre, placer, mettre au-dessus de, mettre sur, mettre par dessus, mettre, laisser de côté etc. حط, وضع, طرح. Erhalten im kopt. ΟΥΩϨ, ΟΥΑϨ, ΟΥΩϨΕ, ΟΥΑϨΕ, ΟΥΕϨ etc. ponere, addere,

adjicere, augere, deponere (und in reflexivischer Auffassung:) stare, consistere, addere se i. e. sequi, reclinare etc. Die Bedeutung dieses Stammes ist so bekannt, dass ich mich füglich jedes besonderen (Beispiels) an dieser Stelle enthalten kann, da das Wörterbuch überreich daran ist. Ich bemerke jedoch, dass dieses Verbum am häufigsten in folgenden Verbindungen auftritt:

1, ūaḥ, bei Opferausdrücken an Stelle von ȧr „facere", daher, ūaḥ χet-u „présenter les offrandes" c. à. d. accomplir le culte à quelqu'un, l'honorer [cc. mm en à...].

ūaḥ (āb) [L.D. III, 30] „présenter un sacrifice," faire un sacrifice, sacrifier.

ūaḥ ḥotp-tu (uten) „constituer une oblation et une libation" [v. ḥotp].



ūaḥ (ḥib) „constituer, établir une fête panégyrique" [L.D. III, 30].

2, ūaḥ-(t'a) ūaḥ (t'a), genau das kopt. ⲟⲩⲁϩϫⲱ, ⲃⲉϩϫⲱ, ⲃⲏϩϫⲱ incurvare, inclinare caput, συγκεκυφώς. „courber la tête, s'incliner (devant quelqu'un), saluer, „obéir comme un domestique." Bisweilen tritt als Determinativ zu beiden, das Zeichen („se soumettre) wie in ūaḥ (t'a) ta-ui „die beiden Welten sind gehorsam, unterwürfig" Düm. Kal. I. 112. 27]. In den Rhind pap. [28, 3 – 7. 3] ist dieser Aus-

druck wiedergegeben in der demot. Uebersetzung durch das verbum [hieroglyphs] ūaṣṭau [ⲟⲩⲱϣⲧ adorare, salutare etc.] q. v. infra. [hieroglyphs] wird übrigens wie alle Verba laudandi, salutandi et adorandi mit [hieroglyphs] en construirt.

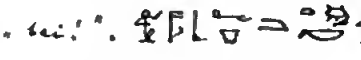
3, [hieroglyphs] ūaḥ (ḥit), [hieroglyphs] ūaḥ (ḥit) „mettre du cœur" c'à d. être doux, modeste, indulgent. Also das grade Gegentheil vom Kopt. worin ⲟⲩⲁϩⲓϩⲏⲧ, durus corde, القساة القلوب. ⲙⲛⲧ-ⲟⲩⲁϩⲓ-ϩⲏⲧ duritiés cordis; insolentia, ὕβρις. Dies letztere ist hieroglyphisch vielmehr [hieroglyphs] pir-t (ḥit) „das Gehenlassen des Herzens", gleichsam das Drauflosgehen desselben." [hieroglyphs] nuk ūaḥ (ḥit) šu-em pir-(ḥit), „ich war mildherzig, frei von Hartherzigkeit" [Rec. I. 72. 3]. [hieroglyphs] ker mā nofer bāt-u ūaḥ-(ḥit) merer rot-u „redend die Wahrheit, „vollkommenen Wesens, sanftmüthig (und) menschenfreundlich" [Titul. eines Verstorb. Stele 32. Bulaq].

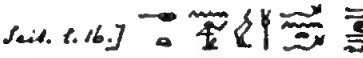
4, [hieroglyphs] ūaḥ χā-u „die Waffen strecken", mettre bas, poser les armes, se rendre (gewöhnlich mit dem Zusatz [hieroglyphs] er ta „auf die Erde," wie in flgdem Beispiel [Düm. Hist. J. 15]: [hieroglyphs] ūaḥ-f χā-u-f er ta ḥenā (meneft-?)u-f „er streckte die Waffen „sammt seinen Soldaten."

5, [hieroglyphs] ūaḥ heb [L.D. II. 51], nicht seltener Ausdruck zur

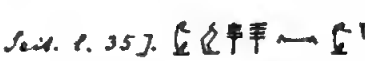
Bezeichnung von „pflügen, das Feld bebauen", labourer, cultiver le champ.

6, [hieroglyphs] ūaḥ (renp)-u „augmenter les années", besonders in den Titeln von Pharaonen, mit dem Sinne von „mögen die Jahre" (sc. seines Lebens oder seiner Herrschaft) „sich mehren!" vergl. Chab. Mél. 2, 53 flgde.





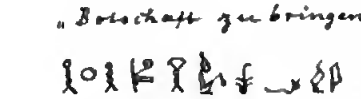
7, [hieroglyphs] ūaḥ ka „que le nom de .... agrandisse!" eine Art von Betheurungs- oder Schwurformel, etwa wie unser „bei!". [hieroglyphs] ūaḥ ka-k ḥer-k em χut-à sont-k em āb-à „bei deinem Namen! „die Furcht vor dir (steckt) in meinem Leibe (und) die „Angst vor dir in meinen Zähnen". [Pianchi Stel. rechte Seit. l. 16.] [hieroglyphs] utut nuter àm-à ūaḥ ka-f nen àr-t-à em χem-f entof utu nà àr-t „der göttliche Erzeuger ist in mir, bei seinem „Namen! ich habe nichts gethan ohne sein Wissen, (sondern) was er mir befohlen hatte zu thun." [ibid. linke Seit. l. 35]. [hieroglyphs] ūaḥ ka en ṭaṭu „bei „dem Namen des Gottes Tatu!" [Chab. voy. 93].

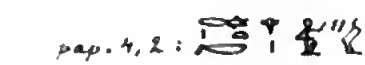


Diese und ähnliche Formeln wird der Studirende, ausgehend von der Grundbedeutung, sehr leicht im Stande sein zu verstehen. Sie hängen alle mit dem verbal Begriff „ponere" zusammen, welcher die Grundlage der Deutung

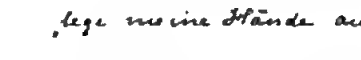
bildet. Nicht selten tritt indeſs der Fall ein, daſs ūaḥ substantivisch gebraucht wird. Dies geschieht zunächst in der Bedeutung von „Menge", eigentlich „zunehmende Menge", wie in ūaḥ en sop-u „eine Menge von Malen" d. h. vielemal, [Cf. Chab. Mél. 53] beaucoup de fois. Dann aber in der Bedeutung einer substantivischen Praeposition, wie in folgenden, durch die griechische Uebersetzung auſserdem bestätigten Beispielen: em-ūaḥ-ḥi eigentlich „in additione ad", „auſserdem", en outre, hors de [Canop. 13/24 gr.], em-ūaḥ, eigentlich „in addendo", daher „dazu, auſser" [Canop. 16/31 griech.], em-ūaḥ er „in addendo, in additione ad", daher „hinter", après [l.l. 22/44 griech.]. Im Kopt. dürfte ähnlich sein die Construction von ⲟⲩⲁϩ mit ⲧⲟⲧ und der Bedeutung von „praeterea, amplius, wie z. B. in: ⲁⲥ-ⲟⲩⲁϩ ⲧⲟⲧⲥ ⲁⲥ-ⲙⲓⲥⲓ „praeterea peperit"; ⲛⲛⲉϥ-ⲟⲩⲁϩ ⲧⲟⲧϥ ⲉ ϯ „non dabit praeterea, amplius." Der vollständigste Uebergang des alten Stammes in den Begriff einer Partikel zeigt sich im Kopt. ⲟⲩⲟϩ et, atque eigentlich, wie Peyron [Lexic. 159, b] sehr richtig bemerkt, so viel als das lateinische „adde".

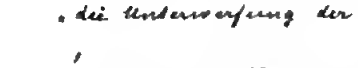
Die (indeſs seltnere) Causativform dieses Verbi ist s-ūaḥ [pap. Prisse, p. 9], s-ūaḥ [passim] entsprechend dem koptischen ⲧ-ⲟⲩϩⲟ, ⲧ-ⲟⲩϩⲉ adjicere, addere





adjectio. Zum Schluss noch einige Beispiele in Bezug auf ūaḥ [hieroglyphs] âu-f ūaḥ uā âm-sen er ṭoṭ semī-u en ḥon-ʃ, er liess übrig einen von ihnen um „Botschaft zu bringen Seiner Majestät" [pap. Orbiney pag. 11]. [hieroglyphs] âu-f ūaḥ[2] sûten en neḥḥ, er sei König „noch lange Zeit weiter!" [Düm. Temp. 19, 11]. In den Rhind-pap. 4, 2: [hieroglyphs] ūaḥ-â ṭoṭui-â ḥi χut-k, ich „lege meine Hände auf deinen Leib." [hieroglyphs] ṭ-â nek sutenī-t-u ūaḥ-(ta) ta, ich gebe dir die Königreiche und „die Unterwerfung der Welt" [Med. Ab.]. [hieroglyphs] ṭoṭ er men ūaḥ nen sek Ḥor, man redete so: vivat semper Augustus, ne pereat Horus!" in einer Anrede an den König. [Pianchi Stele, Hinters. lin. 29].





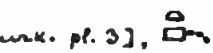
Von dem Stamme ūaḥ werden abgeleitet u. a. flgde Wörter:

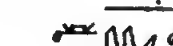
[hieroglyphs] ūaḥ, das was man erlegt", daher Jagdbeute; ce qu'on pose par terre, étend sur le sol, capture, proie de la chasse. Siehe Beispiel pag. 340 s. voc. ūrš, ūarš. wird auch in Bezug auf die Beute beim Fischfang gesagt, daher

[hieroglyphs] ūaḥ, Fisch und Fischer." Poisson, pêcheur. صياد سمك, سمك. Kopt. ⲟⲩⲟϩⲉ pisciculus, ⲛⲓ — piscatores, ⲟⲩⲟϩⲓ, ⲟⲩⲱϩⲉ piscator, ⲛⲉ-ⲟⲩⲟⲟϩⲉ piscatores. Cf. Chab. voy. 91.

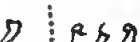
[hieroglyphs] ūaḥ, das was man umlegt", Blumenkranz, Blumenkrone; ce qu'on pose sur soi-même, couronne de fleurs:

ūaḥ er ḫeḫ-ā, ein Blumenkranz ist an „meinem Halse" [Stele in Bul. ohne №].

ūaḥ [D. Baumk. pl. 3],  ūaḥī-t [Abyd. Mar.].

 uḫī [Rev. archéol. 1865, pag. 213] bezeichnet, das was „man niederlegt" sc. in die Scheuer, den Speicher, daher ganz allgemein, das Korn, das Getreide." Les grains des blés, le blé; ⲥⲱⲟⲩ, ⲥⲓⲛⲉ. neb nepī ne-ḫep ūaḥ, der Gebieter des Getreides, der Schöpfer des Kornes." Baumg.

ūaḍ [LD. III, 112, c] ūaḍ [Tdt. 125, 50] bezeichnet eine Art von Scepter, welches sich in den Händen männlicher Gottheiten zu befinden pflegte und an seiner Spitze den Kopf eines Windhundes mit langem, zurückgelegtem Ohrenpaar, trägt [cf. Zeitschrift I p. 10]. Espèce de sceptre, ⲥⲏⲙⲓ, porté par les dieux égyptiens.

Dass die Aussprache ūaḍ, ūṭ auch anzuwenden ist in Bezug auf die Gruppe, welche als Nomoszeichen dient: [Nomos-Listen] und den thebanischen Nomos nach dem Nomos-Namen ūaḍ seiner Capitale Theben bezeichnet, geht unzweifelhaft, so scheint uns wenigstens, aus folgender Betrachtung hervor: Im demot. zeige sich die entsprechende Gruppe in der Gestalt , wie in (Rhind pap. XII, 8), Leemans ibid.  , Xenou Šuṭī ou ūaḍ, der

„Gott Chonsu Schui in Theben." Genau umschrieben wäre die demotische Gruppe [hieroglyphs]. In dem Roman [Bulak] pag. 3 l. 4 liest man [hieroglyphs], hieroglyph. transc. [hieroglyphs] χā-m-ūas pe-si̥ en suten user-mā-t, „Chamus, der Sohn „des Königs Usermat." 3 Zeilen später heisst ebenderselbe Prinz folgdermaassen: [hieroglyphs], hieroglyph. transcribirt [hieroglyphs], woraus folgende Gleichstellungen mit Evidenz hervorgehen:

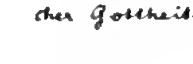
[hieroglyphs] = [hieroglyphs] = [hieroglyphs] = [hieroglyphs] = user [cf. oben p. 276] und

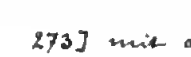
[hieroglyphs] = [hieroglyphs] = [hieroglyphs] = [hieroglyphs] = [hieroglyphs] = [hieroglyphs] = ūs, us, ūas. Es erklärt sich hierdurch die jeweilige Schreibung [hieroglyphs] ūs für Theben, und in den mit gleichem Buchstaben spielenden Inschriften, der Wechsel mit user, wie in:

[hieroglyphs] ūs-t em år-s må ūs ḥi̥ user år-ſ „ein Us-t-Thier (s. das flgde Wort) ist sie in ihrer „Gestalt gleichend dem Zeichen für Us (d. i. Theben) um zu „verleihen Kraft seiner Gestalt" [s. Rec. I, pl. 71, 4, b]. Ich habe nebenbei zu bemerken, daß der demot. geschriebene Name [hieroglyphs] χā-m-ūs, kein anderer ist als der des wohlbekannten Prinzen [hieroglyphs], [hieroglyphs] χā-m-ūs [cf. Rec. I, pl. 8, 1], eines Sohnes Ramses II mit dem Beinamen [hieroglyphs], [hieroglyphs] user-mā-t, der so häufig in den Inschriften

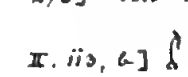
seiner Epoche genannt wird. Vielleicht liegt sein Name, den man gewöhnlich Schaemdjom umschrieb, verborgen in den griechisch umschriebenen äg. Eigennamen Κάμης [pap. Schow 7, 18] und Σνα-χομής [Grey p. 58].

ūas-t, ūs-t (fem. gen.) Name einer Art von Windhund mit langen Ohren, der sich, als Kopf, auf den Sceptern männlicher Gottheiten befindet. Espèce de lévrette, dont la tête surmonte les sceptres des dieux égyptiens. S. vorher.





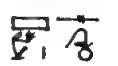
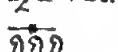
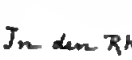
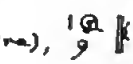
ūas, var. lect. an Stelle von us-t [v. supra pag. 273] mit allen Bedeutungen des letzteren. So zB. liest man [LD. II. 113, b] se-ma kemī-t ūas (rex) „refecit inventum laesum." Dieselbe Bedeutung hat das folgende Wort: , [R. Chrest. 102], ūasemi [Karn.], welches den Gegensatz von neχt [q. v. infra] bildet, wie in folgender Stelle [cf. LD VI, 115 l. 26]: neχt rā ūasem sebāu „kraftvoll ist Rā, elend sind die Feinde" [sc. des Rā] Karnac: kem-ā tai-ā-t ūasem-t „ich fand dieses Haus verfallen, in Ruinen." Im Kopt. hat sich dieser Stamm, mit Verwandlung des finalen m in f, treu erhalten in der Ableitung ⲟⲩⲱⲥϥ, ⲟⲩⲉⲥϥ, inutilem reddere, abolere, destruere, destrui, (cessare facere?), abolere, abolitio, destructio, destructus, ohne jedoch verwandt zu sein, wie Peyron annimmt, mit dem Gleiches bedeutenden ⲟⲩⲱϣϥ.

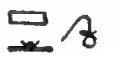
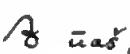


, ūasem [Zeits. 1864 p. 68 flgde] bezeichnet ein dem Golde (an Werth oder nur an Farbe, Klang?) ähnliches Metall, das eben so häufig in den Texten aller Epochen vorkommt als schwierig zu bestimmen ist. An eine Metallmischung, wie z.B. das römische aurichalcum eine solche ist, wird durch den Umstand zur Möglichkeit vereitelt, dass die Inschriften von Minen dieses Metalles sprechen [s. oben p. 17]. Da die Texte ausdrücklich davon sprechen, dass Thüren und Säulen mit diesem Metall überzogen gewesen seien, da derartige Ueberzüge bei Säulen [z.B. im Winter 1854, in meiner Gegenwart, bei einer durch den Franzosen M. Mariette in dem Südtheile des Tempels von Luxor veranstalteten Nachgrabung zur Reinigung des unter dem sogenannten „Kassekransaal" gelegenen Saales] gefunden worden sind und dieselben aus Kupfer bestanden, so möchte ich glauben, dass jenes ūasem eine Bezeichnung für Kupfer gewesen sein. Ein koptisches Wort für cuprum findet sich nicht in den Wörterbuch, und das lateinische aes ist wiedergegeben durch ⲃⲁⲣⲟⲩ, ⲃⲁⲣⲱⲩ und durch ϫⲟⲙⲉⲧ, ϫⲟⲙⲛ̄ⲧ, ϫⲟⲙⲧ.*)

*) Bereits in meiner Schrift „Wanderung nach den Türkisminen der Sinaï Halbinsel" p. 79 hatte ich angeführt dass das von Hrn. Lepsius als kopt. Wort angeführte mafka sich in den Lexicis nicht vorfände. Hr. Lepsius bemerkt dagegen [Zeitschrift 1866 p. 74. Anmerkung 3]:

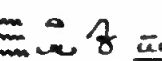
[hieroglyphs] ūaš [cf. Zeits. I, 30] var. [hieroglyphs] ūaš (B.), [hieroglyphs] ūaš (A Düm. Kal. Ins. 104] [hieroglyphs] uš [Mar. Dend.], [hieroglyphs] ūaši [Rein. Mir. 285] u. ähnliche Varianten, demot. [hieroglyphs] ūaštau, ūštau [hieroglyphs], [hieroglyphs] ūštau, [hieroglyphs] ūštau [Gr. dém. – Rhind. pap. – Roman, passim], kopt. ⲟⲩϣⲧ, ⲟⲩⲁϣⲧ, ⲟⲩⲱϣⲧ, adorare, placare, propitium reddere, salutare cum observantia, adoratio, προσκύνησις. „Grüßen, begrüßen, anbeten, loben, preisen und die zugehörigen Subst." Saluer, adorer, louer, glorifier et les substantifs; [illegible], سلّم على. Causatif: [hieroglyphs] sūš, sūaš, [hieroglyphs] sūaš [cf. Zeits. l. l.]. Kopt. ϣⲟⲩϣⲟⲩ, ϣⲟⲩϣⲟ, laudari, gloriari; laus, gloria, jactantia, superbia. In den „es ist ein Irrthum von Dr. Brugsch, wenn er in seiner Schrift „Wanderung etc. p. 79 angiebt, ich hätte das hieroglyphische mafka „jemals für ein koptisches Wort mit der Bedeutung „Kupfer" „ausgegeben." Zu meiner Rechtfertigung erlaube ich mir dagegen zu erwiedern, daß allerdings Hr. Lepsius eine solche Behauptung gethan hat nämlich in seinen Briefen aus Aegypten, Aethiopien und der Halbinsel des Sinaï und zwar in dem Schreiben vom 6. April 1845. S. 301 der englischen Ausgabe heißt es wörtlich: „„Mistress of Mafkat"" i. e. of the copper country, „for mafka in hieroglyphics, as well as still in the Coptic „language, meant „„copper."" Therefore no doubt copper was also obtained here." Der Irrthum war somit nicht auf meiner Seite.

Texten findet sich außer den angeführten beiden Formen eine reiche Zahl von Varianten vor, so wie z. B. die folgenden: sūaš [ToM. 165,7] u. dazu var. lect. sešūa (sic!)  sūaš, suš;  suš [Rec. III, 99]. Das verbum wird, nach Analogie aller verba laudandi, construirt mit nnn en oder  en ka. In den Rhind pap [6,6 – 9,4 – 11,2 – 30,5 – 9,9 – 9,10 – 7,3, – 28,3 – 29,6] deine das demot. ūšṭau zur Uebertragung folgender hierogl. Ausdrücke mit gleicher Bedeutung senmu-ta (cf. kopt. CNAT revereri, timere), ferner: šehani, (v. infra),  ūaḥ-ta (v. ūaḥ supra), ḫab remmen (eigentlich „den Arm senken", sc. zum Ausdruck der Verehrung cf. remen).

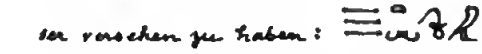
 ūaš,  ūaš-t, verbum das sich am häufigsten in den Texten der Sarcophage Königs Seti bei Bonomi vorfindet. So z. B. pl. 3 ūaš-t (rā) ḥefi-u-k en ḫes-ten „es hat überliefert der Gott Rā deine „Feinde dem Nichtsein (der Vernichtung)." Ibid. D. col. 22 pl. 4: sexem ḥef-à er-ten ūaš ba-f er-ten „Herr ist mein Vater über euch [sc. die Bösen]" und seine Seele steht gegen euch." meḥ-en-ḫut-ten ūaš-en-(ḥit)-ten „voll ist euer Leib, aufgestellt „(d. i. zufrieden) ist euer Herz [sc. wegen der in der Unterwelt empfangenen Wohlthaten von Speise u. Trank an] ch. 144, A col. 40.

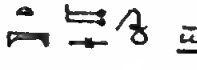
Wie man aus den angeführten Stellen ersieht, läßt sich wohl im Allgemeinen die Bedeutung dieses Stammes angeben, doch ist die Grundbedeutung desselben erst noch zu eruiren.

Für das Koptische bin ich vollständig rathlos, wenigstens jetzt.



[hieroglyphs] ūat [Chab. voy. 59] bedeutet „See, bewässertes Land oder dem ähnliches", étang, [illegible], غدير, wie aus der l.l. angeführten Stelle hervorgeht, worin sich jemand rühmt die Wüste mit Wasser versehen zu haben: [hieroglyphs] ār en (tes?) em āteru āntu ḥer-t-u em ūat „verwandelt zu haben „das Land in einen Fluß und die hohen Thäler in einen [See."





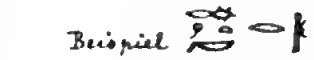
[hieroglyphs] ūates-t [fem. gen.] besonderer Name für den Himmel, le ciel, [illegible]. cf. supra, utes.

Wir sind jetzt zu einer neuen Wörterreihe gelangt, welche mit folgendem Zeichen beginnen:

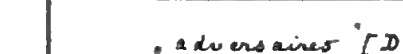
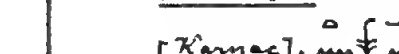
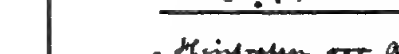
[hieroglyph] das in den größeren Darstellungen [z.B. Vignette zu Todt. Kap. 159] einen Säulenschaft mit Papyrus-Kapitäl (cf. ΟΥΕΙΤ columna) im Gegensatz zu [hieroglyph], einem Säulenschaft mit Lotos-Kapitäl darstellt. In diesem Sinne heißt es (z.B. Todt. l.l.) [hieroglyphs] „die „Säule mit Papyrus-Kapitäl." Eine Inschrift in dem großen Vorhofe des Tempels von Edfu (von mir 1854 kopirt) sagt aus: [hieroglyphs] tūa-u-f em bener ūat ḥer (ketχet) sešen „seine Säulen (eigentlich Stützen) sind in „Gestalt von Säulen mit Palmblätter-Kapitäl, von Säulen

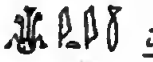
„mit Papyrus-Kapitäl und mit dem Kapitäl von Lotos."
Ferner bezeichnet diese Säule das Scepter, welches sich in
den Händen weiblicher Gottheiten zu befinden pflegt. Diese
Bedeutung wird bewiesen durch eine Stelle in der Inscr. von
Tanis, worin *uaṯ en ḥaṯ-u* (lin. 31) über-
tragen wird im griech. Texte durch σκῆπτρον παπυρικόν
(lin. 62, 63), während an einer Stelle (lin. 32 hieryl. Text) das
Scepter heißt: *uaṯ pen*, „dieses Scepter" (also dasselbe —
masc. gener.). Die Aussprache dieses säulenartigen Papyrus-
scepters, dessen Anwendung als Silbenzeichen in der hiero-
glyphischen Schrift sehr ausgedehnt ist, wird durch Varian-
ten wie *uaṯ* [LD. II, 37, b], demot. *uaṯ*; *uṯ*
(man beachte die Verwandlung des *ṯ*, das überhaupt
im demot. beinahe verschwindet, in das nächst verwandte
Lautzeichen , ,), gesichert. Einer späten Epoche ge-
hören Varianten wie *uṯu* [Desc. V, 40], die zum
Theil ihren Ursprung in der gleichen Bedeutung des Stam-
mes *uaṯ* mit dem oben besprochenen Verbum *uḏu*
haben (s. darüber gleich weiter unten). Im koptischen
erscheint diese Sylbe meist in der Gestalt OVWT, OVOT,
wie weiter unten an den angeführten Wörtern und
den ihnen gegenüberstehenden spätesten Ableitungen der
koptischen Sprache gezeigt werden soll.

ūat', ūat' utu, ūat', bisweilen auch causativ sūat sūat' und ähnliche Varianten, bezeichnet dasselbe, als das oben besprochene, lautlich und wurzelhaft verwandte (man vergl. ut', Ins. v. Beni Hassan kopt. ΟΥΕΙΤ στήλη und ūat', kopt. ΟΥΕΙΤ columna des Beispiels halber miteinander) utu, ut', in der Bedeutung „von einer Stelle nach einer andern übertragen, überweisen, übergeben (daher auch der schriftlich überbrachte Befehl und das Ueberbringen desselben), etc., kopt. mit erhalten in ΟΥΟΤΒ, ΟΥΩΤΒ transferre, transferri. Zu den obengenannten Beispielen sei mir, in Betreff utu's gestattet, eines, welches Schwierigkeiten bereitet hat, hier nachzuholen. Es ist dies das in Edfu genannte Osirisglied dieses Namens teph utu ka-u-tef; die Röhre (Schlund) welche befördert seine Nahrung", d. h. also die Speiseröhre, tube alimentaire, oesophage. Ich kann in dieser Beziehung nicht die Meinung meines gelehrten jungen Freundes Hrn Jacq. de Rougé theilen, weder in Bezug auf seine Uebersetzung dieses Satzes: „La demeure de celui qui illumine l'existence", noch in Bezug auf seine muthmaaßliche Erklärung dieses mot-à-mot als „cerveau" [s. Jacq. de Rougé, text. géogr. du temple d'Edfou p. 44. Ueber die Bedeutung von „Schlund Röhre" für teph v. sub voce teph infra und folgendes

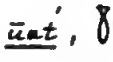
Beispiel  sepḥ-k udut ḫa-u er ḫ.t-k

„deine Speiseröhre befördert die Nahrungsmittel in deinen „Leib." B. Temp. Ins. 40, 7. cf. auch ī.ā „avare"]. Die Uebersetzung von „befördern" trifft im Deutschen am besten zu. Transporter, transférer, transmettre ; نقل ,نَقَلَ ,حَمَّلَ ,حَمَلَ.

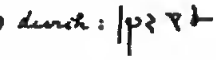
wāt ānḫ en ānḫ.u em (ḥo.t)-u-s „welche die übergiebt das Leben den Lebenden mit ihren Händen" [Malkat-Titel, Dend. Mar.]. ut.t-ref ner.t em nāk.ī-u-f „il a transporté le feu contre ses „adversaires" [Desc. V, 40].  s-wāt ānp.t-f em s.ī-f „il a transféré son autorité sur son fils" [Karnak].  ḥes-f em-(baḥ) ānen er sūāt ne.t ānt-f en sw.t-(bei) „seinem „Meinreden vor Amon, um ihm zu übergeben sein Königthum" [Horus Stel. Tur. l. 13].  wāt ānḫ en ām-u „qui fait passer la vie aux hommes." [Titel des Epiphanes], demot. ām-ār er no.t-f p-ānḫ en (rmṯ).u „qui a rendu bonne la vie des hommes" (Ros. demot. l. 1), griech. τοῦ ἐπανορθώσαντος τὸν βίον τῶν ἀνθρώπων. cf. POOYT wāt, wāt, wāt, wāt u. ähnliche Varianten, demot. wāḏ, wāḏ, wāḏ, wāḏ [cf. Gr. dém. 25] wāḏ [Rhind pap.] bezeichnet „grün sein, grü„nen, der Grüne." Verdoyer, vert, verdure ; أخضر ,خضر ,خضرة.

Im Kopt. durchaus erhalten in OYCWT, OYOT viridis, virescens, recens. Zunächst bedeutet es in der ältesten Sprache „grün, frisch, verd, γραιὸς, im Gegensatz zum verdorrten, trockenen, wie z. B. in (sonder) ūat (sonder) šuu „frischer Weihrauch und getrockneter Weihrauch" [Rec. III, 85. B col. 3]. Dann aber, determinirt durch das Pflanzenzeichen , also: , , ūat(t) [D. Temp. 45. 23]: „das Grüne, die Pflanze", la verdure, la plante, vor allem „das Grüne par excellence d. h. die Papyrus-Pflanze, welche zugleich den an Sümpfen und Papyrusdickichten überreichen nördlichen Theil Aegyptens oder das Deltaland symbolisirte, woher  ūatī-t [LD. III, 75, c] eine besondere Bezeichnung desselben, neben tȝ-meḥ, tȝ-mḥi, , Xeb und andern Namen, auch blos geschrieben, wie in der so häufigen Zusammenstellung „das Lotos- und das Papyrus-Land" d. h. Süd- und Nord-Aegypten. ūat-t n Xeχ-ſ „Grüne Pflanzen", oder „Papyrus ist an seinem Platze" (Sharpe II, 78). tȝ-k neſ šenā-u ḥi res-u-ſ ūat-u ḥi mehti-ſ „du giebst ihm Lotos-Blumen für seinen Süden (und) Papyrusblumen für seinen „Norden" [Philae]. se-teken ḥi-ſ em ūat-u nu Xeb „(es ist der und jener da um). leuchtend zu machen (d. h. zu schmücken) sein Angesicht mit den Papy-

„Papyrus-Blumen aus der Niederung" [d. i. Unterägypten, s. D. Temp. Ins. 45, 23].



Die Causativform dieses Stammes [hieroglyphs] sūat', [hieroglyphs] s-ūat', [hieroglyphs] s-ūat' hat den Sinn von „grünen machen, das „Grün erzeugen, hervorbringen, mit grünen Pflanzen bedecken, „sprossen machen." Rendre vert, faire pousser, germiner, produire la verdure. Wie in Esne z. B. [hieroglyphs] s-ūat' (sexet) und eben dort [hieroglyphs] se-χā en nuterten er s-ūat' sexet „man lasse herausführen diese Göttin, um zu bewirken das „Grün-werden des Feldes" [s. Matériaux pl. X, col. 4 oben]. Das sprossen machen wurde auch in übertragenem Sinne gebraucht, ähnlich wie kopt. ⲉⲣ-ⲟⲩⲟⲧ germen viride und alacritas, promto animo esse bedeutet, und ϯ-ⲉⲣ-ⲟⲟⲩⲧ alacrem, vivaciorem esse, exhilarare ist. Daher auch in der oben angeführten Stelle in dem Titel des Epiphanes [hieroglyph] ūat (also selbst ohne das caus. [hieroglyph] s) demot. durch [demotic] er-nofer „gut machen", améliorer, wiedergegeben ist. Als Parallel Stelle hierzu citire ich noch aus Todt. 125, 30 den Eigennamen [hieroglyphs] ūat' rexī-u (var. [hieroglyphs]), in der demot. Version (Kais. Biblioth. Paris) durch: [demotic]) ent ṭi-nofer na (rome) u „welcher gut macht das Leben der Menschen" übertragen.



Abgeleitet von diesem Stamme ist das flgde Wort

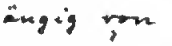
[hieroglyphs] ūatuat', [hieroglyphs] ūatūat-t, kopt. vollständigst erhalten in ΟΥΟΤΟΥΕΤ, ΟΥΩΤΟΥΕΤ, ΟΤΕΤΟΥΩΤ virgultum, viridis herba, viride germen, χλόη, gramen, viridis, herbosus. So in LD IV. 6. b, woselbst Isis [hieroglyphs] se-χeper ūatuat-u „die welche schafft die grünen Kräuter", genannt wird. Die demot. Form ist [hieroglyphs] ūaṭūaṭ, und participial [hieroglyphs] āu-f-ūaṭūaṭ kopt. ΕϤ-ΟΥΕΤΟΥΩΤ viridis, herbosus [cf. Gnost. pap. Leid. 5 verso.] Desc. V, 40 heissen die Kräuter [hieroglyphs] ūat-ūat-t-u. In Dendera [Mar.] heisst einmal die Göttin der Ernte Ranen flgdermaassen: [hieroglyphs] ūat-t-s ūatūat-u ūat uu em (tạ-n-ver) em ūatūat-u-s „sie macht grünen die grünen Kräuter; es grünt der Grund „von Tentyra von ihren grünen Kräutern" [man beachte die Anfänge mit u, die ich im deutschen durch gr... wiedergegeben versucht habe].

[hieroglyphs] ta-ūaṭ-t [fem. gen.] bezeichnet in dem gnost. Pap. zu Leiden XI einen besonderen Theil einer Schlange, vielleicht mit [flgd. identisch:] [hieroglyphs] ūat-ti, [hieroglyphs] ūat-tet, wodurch nicht selten auf den Denkmälern die beiden ägyptischen Königskronen bezeichnet werden, die symbolisch durch [hieroglyphs] (z. B. Ros. lin. 10) und demot. durch [hieroglyphs] neb na ārī-u „Herr der Kronen" [Ros. l. 1 demot.], griech. κύριος βασιλειῶν, ausgedrückt werden. In Edfu heisst u. a. der König [hieroglyphs] ḥạk ūat-ti, der

„Herr der beiden Königskronen." Auch in der Inschrift von Rosette [lig. 9] wird dies Wort in der Verbindung [hieroglyphs] ūat-u àpen genannt, welche der demot. Text durch [hieroglyphs] na-ūat-u [lin. 26], der griechische durch τὰς βασιλείας (abhängig von περὶ) wiedergiebt.

[hieroglyphs] ūat [Geogr. III, 79] bezeichnet eine Art von Kuchen für die Opfer. Espèce de pain ou de gâteau pour les offrandes.

[hieroglyphs] ūat [Todt. 163, 15], [hieroglyphs] ūatu [var.] [hieroglyphs] ūat, [hieroglyphs] ūat, [hieroglyphs] ūat, [hieroglyphs] ūatu, [hieroglyphs] ūat [Dend. Mar.] [hieroglyphs] ūat [Leid.] u. viele ähnliche Varianten. Bezeichnet (von der Urbedeutung grün, kopt. ΟΥΩΤ, ΟΥΟΤ ausgehend, s. oben) „die grüne Farbe, „deren sich die alten Aegypter zum Schminken der unter „dem Auge gelegenen Theile des Gesichtes bedienten." Espèce de fard, servant de collyre pour les yeux (de R.) كحل اخضر. In den Opferlisten der Todten, woraus die Mehrzahl der oben nicht näher bezeichneten Varianten entlehnt ist und die meist dem alten Reiche angehören, wird diese Augenschminke häufig nach Säcken gezählt [hieroglyphs] ārf en ūat „Sack von „grüner Schminke." Häufig wird dieselbe mit der Mestem Schminke genannt, wie z.B. in: [hieroglyphs] àn-f nek ūat er (mar)-(urim)-k mes-tem àu àb-(mar)k „er bringt dir die grüne Schminke für dein rechtes Auge „und die Mestem (Stibium) Schminke für dein linkes Auge." [Dend.



ūatṭ, ūat;t, ūat, mit Bezug auf eine Gewandung von grüner Farbe gesagt, „das grün gefärbte Kleid," un habit de couleur verte; لبس أخضر. S. oben pag. 102 s. voc. ȧruṭ das Beispiel. Demot. ūtī, mit der Bedeutung von „grün „ankleiden," habiller en verte, wie in flgdr Stelle des Wiener Pap. ȧn-u-ūtī-u en setet. man soll sie grün „bekleiden mit dem Setet-Gewande." ker hat ūat-t nuter-ter em ro-tof-ui-s „tragend ein weisses, „und ein grünes Kleid (so wie) ein heiliges Gewand mit der „Spitze ihrer Finger" [Ape Tempel, Karnac].

ūat, ūat, ūat-t [Rec. IV. 9, und die Völker-Tribut-Listen], bezeichnet einen grünen Stein (nicht zu verwechseln mit der oben angeführten Schminke ūat), der zu den edleren Steinsorten gezählt wurde. In den Listen gewöhnlich unterschieden von einander: „der nördliche Grünstein," oder „der im Norden „gefundene Grünstein," und, der im Süden gefundene „Grünstein," d. h. der asiatische und der afrikanische. Pierre précieuse de couleur verte. Es hält oft schwer den Unterschied zwischen diesem Steine und der Schminke in den Inschriften herauszuerkennen.

ūat [Rec. IV. 71, 3 – 75, 6 – 77, 3 ?] bezeichnet „Bergwerk, Mine," – mine, معدن, wie es scheint. Doch lässt sich in den angeführten Stellen die Uebersetzung von „grüne Schminke" ebenso

gut rechtfertigen. Cf. Beispiele s. voc. mâṣeḳ.

uat-uara [L.D. III, 175, g], uat-uar [ib. III, 10], uat-uar [Geog. I, N° 262], uat-uar [l.l. N° 263], uat-uar, uat-uar [B. Dend. Mar.] und ähnliche Varianten, welche wörtlich so viel als „grosser See" bezeichnen (von dem Stamme uat, uát, dessen Bedeutung als „See" gesichert ist) und ebensowohl „den Nil" als die „See, besonders das Mittelmeer" bedeuten. Le grand lac, le Nil, la mer, surtout la méditerranée; , . Cf. im, iam supra.

uáḥ vid. supra uḥḥ, uḥuḥ.

Numerische Uebersicht der bis hier besprochenen Wörter

Wörter von Littera bis 900

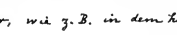
Desgleichen sub Littera 88

Zusammen Wörter... 988

L

L, das Bild eines Beines darstellend, hieratisch , demot. , koptisch , hatte nach den Transcriptionen fremder Eigennamen zu urtheilen, den Lautwerth der hebräischen ב, ward also wie das deutsche w ausgesprochen. Den Lautwerth der semitischen ב, also ähnlich unserem deutschen b, erhielt dies Zeichen durch die Zusammenstellung mit dem Lautzeichen für p: , so dass nicht etwa wp, sondern ebenso wie das hebräische ב ausgesprochen ward. In den späteren Zeiten tritt diesem L b, welchem als phonetisches Complement der w-Laut zu folgen pflegte, also oder , bw, das Zeichen , , als sehr gewöhnliche Variante gegenüber. Aus der hieratischen Gestalt desselben, nämlich , entwickelte sich im demotischen die sehr häufige Form des b-Laut-Zeichens , , . Noch sei bemerkt, dass man sich zur Bezeichnung des Lautes ba des Vogels bediente und in der scriptio plena der Zusammenstellung , , . Für diesen Vogel tritt am häufigsten in der späten Schriftepoche die Variante , und in der scriptio plena ba ein.

Im kopt. tritt dem älteren b oder w-Laut in der Mehrzahl von Fällen ein B oder ⲟⲩ in den entsprechenden Wörtern gegenüber. An zweiter Stelle ist nachweisbar, und zwar häufiger als dies bisjetzt beobachtet oder wenigstens von den Aegyptologen in ihren Schriften angemerkt worden ist, der sehr durchsichtige Wechsel eines älteren b mit jüngerem m, der seinen Grund in der eigenthümlichen Aussprache des b gehabt haben muss. Schon in den griechischen Transcriptionen aegyptischer Eigennamen tritt diese Erscheinung eclatant hervor, wie z. B. in dem herodotischen Μένδης, gen. Μένδητος gegenüber der aegyptischen Form [hieroglyphs] ba-n-ṭaṭ „der Widder von Ṭaṭ" (cf. Geogr. vol. I pag. 268), ganz ähnlich wie z. B. aus dem alten sehr häufigen Worte [hieroglyphs] benben, das die Bedeutung von „kreisen, „sich im Kreise herumdrehen, circular," hat, das jüngere kopt. MONMEN contorqueo entstanden ist. Am seltensten tritt dem älteren L b in der jüngeren Sprache ein Φ (und in diesem Falle fälschlich, π im dialektischen Wechsel) gegenüber. Das auffallendste Beispiel davon ist [hieroglyphs] benenḥu „sich umdrehen" (q. v.), kopt. ⲫⲉⲛϩ, ⲫⲱⲛϩ avertere, pervertere, convertere etc.

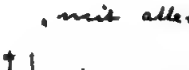


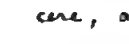
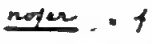
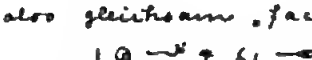
Die Anordnung der folgenden Wörter ist so geschehen, dass L und [hieroglyph] unterschiedslos als b aufgeführt sind.

 bu, bu [Todt. 82, 4] var. *bu*, *bu*, *bu*, *bu* (B), *bu* (B), *bu* (B), Grundbedeutung dieses Stammes, welcher mit dem semitischen בּ, בּ, ב, ב, Ω, Ω (diese Formen abzuleiten von בֵּי, בֵּית in domo? cf. Gesenius, Lexicon hebr. s. voc. בּ), das den Aufenthalt an einem Orte, (daher als praepositio praefixa i. in, an") bezeichnet, vollständig identisch ist, — wird am zugleichen gegeben durch die Uebersetzung „esse in aliquo loco", woher „locus" und selbst „domus." Être, se trouver dans un endroit, l'endroit, le lieu, la maison. مكان, طرح, بيت. Daher in den Rhind. pap. (cf. № 112 § 97) das hier. *bu* übertragen worden ist im demot. bald durch *ma* „locus", bald durch *pe* „domus." Im kopt. ist die *bu* mit aufgegangen in na und das locative ⲛ̀, ⲛ̀, nur in ⲂⲈⲢⲈ („wird von Parthey p. 20, b citirt) „in aliquem locum" scheint es seine alte Gestalt erhalten zu haben. Man merke sich zu allen folgende Verbindungen dieses Wortes:

1, *em bu-uā* *em-b-uā* *em-b-uā*, *em-bu-uā*, *em-b-uā* und ähnliche Varianten „in uno loco" oder „in unum locum", daher mit der Bedeutung von „zusammen, gemeinsam" Ensemble; ⲓⲱⲟⲩ, ⲓⲱⲟ, ⲏⲗⲁ. Auch zeitlich gebraucht. cf. kopt. ⲈⲨⲘⲀ, ⲈⲨⲘⲈ simul, „in unum locum (emsten-

entstanden aus älterem er-uā-mā, er-uā-bu, in unum locum), in eundem locum. Ferner ist hieher zu ziehen, das kopt. MET-OYAI, wahrscheinlich entstanden aus bu-t-uā, be-t-uā, , mit der Bedeutung von unum, unitas, concordia.

2, bu nib-t, von Sachen gesagt, und mit der Bedeutung von „alles, jedes, all", tout, chaque; كل; und bu-nib-t bu-nib, von Personen gesagt, „Jeder, alle". Tout, chacun, tout le monde, كل, جميع. Entspricht einem vorausgehenden kopt. MET-NIB „totalitas" gleichsam, die Allheit, alles. So heißt es in Anast. 3 p. 1: taj-sexe-t meh-tà em bu-nib-t nofer, sein Feld ist angefüllt „mit allem Guten."  b-u-nib-t, πάντες [Canop. 30/60]

3, bu nofer, gewöhnlich in Verbindung mit àr, facere, also  àr-t bu-nofer, àr bu-nofer „facere bonum locum" statt des gewöhnlicheren  àr hanu nofer „agere festum diem", und im Zusammenhang mit dem kopt. MET-NOYPI bona, also gleichsam „facere bona" [s. Matériaux p. 71]. In Form.  àn-àr-en-bu-nofer tep-ta „fiunt bona in terra", man thut Festliches auf der „Erde", und so viele Beispiele.

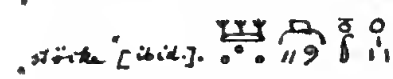
4. bu-sa, be-sa, bu-sa, bu-sa, bu-n-sa [eigentlich: loco dorsi], Kopt. erhalten in MENENCA post [cf. Zeits. 1864, S. 7]. ṭoṭ-ui-s be-sa ḥa ḥont-t „ihre Hände sind (beschäftigt etc.) hinter deiner Majestät" [D. Kal. Ins. 103, 14]. Am häufigsten ist die folgende Construction:

5. be-Xer, bu-Xer, bu Xer und ähnliche Varianten, gewöhnlich verbunden mit er der Richtung: er-bu Xer „in locum habens" sc. quandam personam ex. gr. regem, d. h. ibi ubi, „da, wo", là où, قين. Kopt. ist zu vergleichen ⲉⲛⲏ „ibi" in Bezug auf den ersten Theil. Desc. V. 40: ār-f er-bu-Xer-sen „er steigt empor zu ihnen" (wörtlich „in locum habent eos").

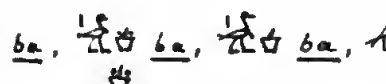
bu [Todt. 163, 9–12] Negation, die sich innerhalb des Kopt. nur sehr versteckt erhalten hat, deren Vorkommen in der älteren Sprache und Schrift durch viele Beispiele bewiesen wird. Anast. I, p. 19 l. 1 bu āruk utuī-t er kadeš „du hast nicht die Reise nach Kadesch unternommen." bu haī-ā māk tu-ā-seper-ku-ā „nicht trete ich zurück, sondern ich will ankommen" [sc. an das Ziel, peḥu des Strebens] Anast. I. 28 l. 4. Die von Hrn Chab. voy. p. 300 gegebene Ueber-

dieser Stelle, und des vorhergehenden Passus, bedarf vielfacher Berichtigung. Im Demotischen erscheint dieses bu nur in der Verbindung àn be àr, hierogl. àn be àr, in der Bedeutung von „bevor daß", avant que, قبل ان, قبل ما, kopt. erhalten in ЄⲘⲠⲀ, ЄⲘⲠⲀⲦЄ, ⲘⲠⲀ, ⲘⲠⲀⲚⲦЄ, ⲘⲠⲀⲦЄ antequam. Bisweilen auch in der Gestalt àn-be-su [cf. gr. demot. § 396] àps-t-u enti àx àn-be-àr-f ī en χī „die Zahlen des Verlustes bevor er gelangt zur Mischung" [Rec. IV, 83, 6; zu vergl. mit der Parallel Stelle, supra p. 129, lin. 2]. Demotisch ähnlich, in einem Recepte zur Stillung des Blutflusses [Gnost. Pap. Leid. V 2.1-3 verso]: hierogl. transcr. suar ta-(ḥimt)-t en-àm-f en tuau àn-be-àr tu-s-(top) χen ḥā-f. trinken soll das Weib es des Morgens bevor sie etwas genießt (an Speise), so lange bis daß er stillsteht" (aufhört).

ba [Todt. 101, 7], var. ba-t (fem. gen.) ba-t, baàu (cf. auch Chab. Voy. 60) ba [D. Temp. Jns. 66, 1], bà [nach Champ. Diction.], demot. bàu, buàu [Gr. dem. 25], bàu-t [Lp. pag. 17] — ältere Form dieses Stammes ist ūa [s. unten], kopt. ⲂⲰ, T, arbor, praemittitur nominibus fructuum, ut arbor designetur, ⲂⲰ Ⲛ ⲀⲖⲞⲖⲒ arbor uvae, vitis

Bedeutung des Stammes „ein Baum sein, der Baum." L'arbre, . Häufig auch abgekürzt nur so: (ba, ūa), wie in ūa-ṭeba àaker-t-u „Granatenbäume und Weinstöcke" [L.D. II. 7, L], ūa-àn-t „Weinstöcke" [ibid.]. 

benub àn ba-u-nt-ābu bau Xep puiu (seṭ)iu ent fuiu". „Der Mann von Benub bringt herbei die Elephanten-bäume, diese sind die Gewächse welche ergangen den Weihrauch Fuiu" [cf. Dümi. Temp I. 66. 1]. cf ābu.

 ba, ba, ba, ba, ba, ba, ba, ba, ba (B), ba (B), ba (B), demot. bī, bī, bī [cf. Ptol. dem. 79, 87] mit einigen anderen Varianten, bezeichnet „die Seele", l'Esprit, , ǰiì, im Gegensatz zum materiellen Körper und der sichtbaren Gestalt. Wie der Körper, der Erde; die sichtbare Gestalt, der Schemen, der Tiefe oder Hölle angehörte, so die Seele der Höhe, dem Himmel. Nach Horap. hier. I, 6 (ἴδιον γὰρ τὸ μὲν βαὶ ψυχή) scheint das Wort von den alten Aegyptern baī ausgesprochen worden zu sein. Der plural dieses Wortes, in Verbindung mit den Wörtern für König, Majestät etc. bezeichnet die Person des Königs selbst (man vergl das arab. ǰiì anima und ipse), daher mit „Person des Königs" oder „der König selbst" am füglichsten zu übertragen. Hierogl. ba-u

en ḥon-f „rex ipse." In der Verbindung [hieroglyphs] (ba-u-rā-u?), welche in der B. allein auftretend, soviel als „Gesetz, Vorschrift, Norm" bedeutet (cf. Düm. Kal. 60, d) ist mir die Rolle, welche die Seelen spielen, noch dunkel.

[hieroglyphs] ba [Todt. 120, 2] var. [hieroglyphs] beta (?), [hieroglyphs] ba, ein nur selten in den Texten vorkommendes Verbum und dann fast immer in Verbindung mit ta „Erde, Erdboden", bezeichnet mit größter Wahrscheinlichkeit das „Aufhacken des Erdbodens mittelst der Hacke" als besonderes Geschäft des altägypt. Ackerbau-Lebens.-Houer, جرف الارض.

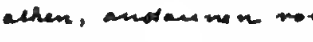
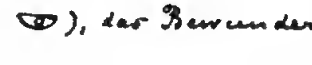
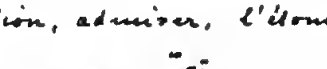
[hieroglyphs] baa cf. infra [hieroglyphs] bȧ.

[hieroglyphs] bȧ cf. supra [hieroglyphs] ba.

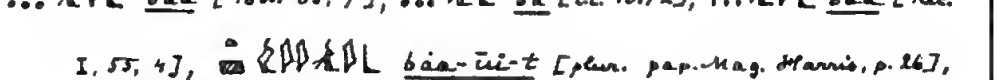
[hieroglyphs] ba [v. Chrest. p. 120], wohl durchaus identisch mit dem kopt. Ba, Bai ramus palmae, palma. Dasselbe griechisch Βάϊς [cf. Porphyr. de abstin. IV, 7 p. 318 Rhoer: Κοίτη δὲ αὐτοῖς ἐν τῶν σπαδίκων τοῦ φοίνικος, ἃς καλοῦσι Βάϊς, ἐπέπλεκ-[τα]

Die größere Zahl der nun folgenden Wortreihe gehört einem Urstamme bȧ an, dessen Grundbedeutung „das Staunen, „Bewundern" ist, — kopt. erhalten in ΜΕΤ-ΕΒΗ, †, stupor, ecstasis — woraus sich naturgemäß entwickelte als „stupendum", alles was sich durch Größe, Härte, Ausdehnung, Ansehn, Macht etc. besonders auszeichnete, mit demselben Ausdruck bȧ, bȧī, bȧa u. s. w. näher [zu bezeichnen.

bâa-t [Berl. Stel. Sonnat], bâ-t [q. uaḥ, supra],
bâa-t [Anast. I, 2 lin. 3], plur. bâatu
[pap. d'Orb. 17 l. 2], u. ähnl; in der B. dagegen meistentheils ,
, , und ähnliche Formen mit der Aussprache
bâ (v. infra), bedeutend: „in Staunen, in Verwunderung ge-
„rathen, anstaunen voll Ekstase, das Staunen, die (meist
„freudige) Verwunderung (daher auch das Determinativ der Freu-
de), das Bewundern." Être étonné, en extase, en admi-
ration, admirer, l'étonnement, l'admiration; الدهش,
تعجب من, تعجب. Cf. Kopt. MET-EBH, ⲧ, stupor, exstasis.

àu-à ḥi Xeperu em bâa-t ā em-tuatu rehamu nà em pa ta
her-ſ, „ich werde sein zu allgemeinem Erstaunen und man
„wird mir zujauchzen im ganzen Lande" [Orbin. 14 lin. 8.].
Durchaus analog ist Hyde Satz:  pe-t ḥi
reham ta em bâ, „der Himmel ist jauchzend (und) die Erde in
„Erstaunen" [Dümi. Temp. VI, 1] (bâ) pu ḫeḳ-ut-ſ
„das ist ein Wunder zu schauen" [Ibid. 93; 21], eine sehr
gewöhnliche Phrase der B.  àr-ſ nefu
mon pen ūar (bâ) nan un mà-tat-ſ, „er hat gemacht dem
„dieses zum Erstaunen großes Denkmal, welchem nichts gleicht"
[Edfu].  (bâ) (ḫ)ṯi-ſ em pera-t, „von Staunen
„ist sein Herz erfüllt bei deinem Anblick" [Dümi. Kal. Ins. 74].

šaūabu (son) āaīu roṭ em bȧaīu ā-t en ḥon-ſ „zwei große „Persea-Bäume waren emporgewachsen zu großer Verwun„derung Seiner Majestät." (Orbin. 17 l. 2).

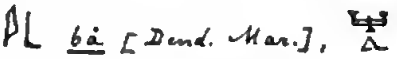


bȧa [Todt. 85, 7], ba [LL. 131, 2], bȧa [Rec. I, 55, 4], bȧa-ūi-t [plur. pap. Mag. Harris, p. 26], bȧa [Todt. 64, 5] var. bȧ, bȧa-t [cf. supra s. voc. ūaremu] und ähnliche Varianten, bezeichnet wörtlich: „stupendum", mit Bezug auf die Härte und den Umfang gewaltiger Steinblöcke (etwa moles der Lateiner), daher besonders vom Granit und vom Sandstein gesagt, wie denn z. B. die aus Sandsteinblöcken gebaute Umfangs-Mauer des Tempels von Edfu heißt: ȧnb en bȧa „die Umfangs-Mauer von Sandstein" [cf. Düm. Temp. 99 lin. 27–28.] Cf. auch supra das Beispiel sub voc. ūaremu. Sehr oft wird bȧa in Gleichnissen zur Bezeichnung der Härte und Stärke als Bild verwendet, wie in: ā (χορέ?)-κ n (ṭu) bȧa „gewaltiger ist deine Stärke als die eines Berges „von Granit" [Rec. I, 55, 4].

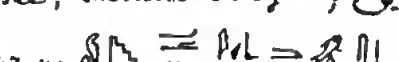
bȧ, bȧ-t [LD. III, 73], , (bȧ) [passim] bezeichnet ursprünglich das zum Transport von Steinblöcken aus den Steinbrüchen und Minen verwendete schlittenartige Gestell, dann aber, fast meistentheils, die Steinbrüche und

„Minen" selbst. Carrière, mine; محجر, معدن. So z. B. in flg. der Stelle: [hieroglyphs] ȧs-nef su em ā-t-u ūar-ua em (bȧ) nib-u nu men-ti „er hat ihn (sc. den Tempel) „verschönt durch grosse Steine aus allen Steinbrüchen der bei-„den Seiten des Landes" [cf. Geogr. I, N° 702]. Gewöhnlicher ist die ältere Schreibung dafür, nämlich:

[hieroglyphs] bȧ-t [hieroglyphs] bạ, [hieroglyphs] bạ, [hieroglyphs] bạu [Minen von Wadi Maghara]. Siehe oben pag. 144 das Beispiel sub voce ȧter.t. Demot. [hieroglyphs] bȧu [s. Gr. démot. 33], kopt. wohl erhalten in [hieroglyphs], monumenta, μνημεῖα, sepulchra, ursprünglicher wohl „die Höhle", ähnlich wie im Deutschen „Grube" sowohl vom Bergbau als vom Grabe gesagt wird.



[hieroglyphs] bȧ [Dend. Mar.], [hieroglyphs] baa [ibid.], [hieroglyphs] baȧ [Todt. 15, 23], [hieroglyphs] baa-t [Düm. Kal. J. 68], [hieroglyphs] bȧa, [hieroglyphs] bȧ [Düm. Temp. 47, 4], [hieroglyphs] bạ [Stel. 85 Bul.], [hieroglyphs] [ibid. Stel. 56] und viele Varianten, bezeichnet den mit grossen Stein-„platten, dann überhaupt mit Steinen gepflasterten, beson-„ders zum Schnelllauf (Dromos) geeigneten Weg, vorzüglich „den gepflasterten Boden in den Tempeln, dann überhaupt „jeden glatten, wohlgehaltenen Weg". Chemin pavé, chaussée, chemin soigné; طايق, طايق مفروش بالبلاط. Düm. Temp. 47, 4: [hieroglyphs] bes er be-ker-k bes em bȧ ḥuṭ-tik „gehe hin zu deiner Treppe, gehe



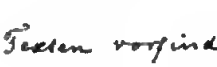
„auf dem Pflaster deiner Stiege." Unendlich oft auf funerären Denkmälern die Phrase: ta-f ba . die (Sonnen) „Chaussée passiren" (Bul. 56), (Bul. 85), dasselbe, ebenso Todt. 15, 25: ta-à baà . je passe un chemin pavé." Cf. noch bà-t „die Himmels Chaussée, „der Himmelsweg" [Düm. 34, 9].

bà [Feldzüge. Thothmes III], wird gewöhnlich durch „Eisen" übertragen, ist aber, wie es mir scheint, durchaus identisch mit dem obenaufgeführten bàa für einen sehr harten Stein. L. l. werden z. B. genannt: han-nu en ba „Vasen aus hartem Stein."

bà-t, bezeichnet soviel als „das Erstaunliche, das Wunderbare und Wundervolle, die Seltenheiten", welche aus den fremden Ländern nach Aegypten geführt wurden. Les choses admirables, les merveilles, rareté etc. qu'on rapportait en Égypte, غرايب , تُحَف . Z. B. fenx hi àn nek bà-t-sen „Das Land Fenech bringt zu dir seine Seltenheiten" [D. Kal. 52, 3].

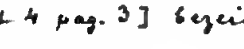
bà [Sarc. Tur.], identisch und variante gleicher Bedeutung mit dem obenbesprochenen bà, bàa . staunen, anstaunen u. s. w. hor-en-ūar-u hi ka-f šerà-u hi bà-f . voll Lobes waren die Grossen wegen seiner „Charakterart (und) die Kleinen staunten ihn an" [l. l.].

Nachträglich sei an dieser Stelle ad vocem bà, bàa bemerkt



dass sich auch eine Causativform desselben, se-bâ, in den Texten vorfindet, wie z. B: se-bâ (ḥit)-s em nofru-s „in Extase versetzt ist ihr Herz wegen ihrer Herrlichkeiten." [cf. Düm. Kal. Ins. T. 109, col. 2]

bâ-t, bezeichnet in dem Fest Kalender von Medinet Abu an verschiedenen Stellen eine besondere Art von Brot oder Opferkuchen. Espèce de pain sacré pour le service des offrandes.

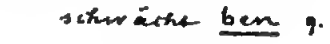


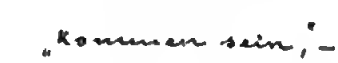
bâ (-ḥor?, -nuter?) [L D. III, 65, a], bī (= בִּי) [Anast 4 pag. 3] bezeichnet „ein Nilschiff" zur Lustfahrt und zu göttlichen Processionen. pa-īk-bī en āš „dein Schiff ist von Cedernholz" [Anast. l. l.] Wie man aus diesem Beispiel zugleich ersieht, ist das Wort masc. gener. Bâteau pour les promenades des dieux et des personnes distingués: قايق, شختورة.

bâa-t [Med. Pap. p. 7 lin. 12] bezeichnet nach dem Zusammenhang zu schliessen, „das Wunderbare" in Bezug auf ein bestimmtes Heilmittel, also so viel als „Wundertrank" in unserer deutschen Sprache. Medicament extraordinaire pour la guérison de maladies, récette merveilleuse, étonnante.

bâb [Todt. 133, 3], ein Wort das bisjetzt noch nicht näher bestimmt ist und das mir in anderen Texten nicht entgegengetreten, oder vielleicht auch entgangen ist. o weist auf einen Zusammenhang mit bab hin q. v. infra.

bân [Rec. IV, pl. 36], „der Speer". Javelot, ⲉⲛϫⲁ. Ziemlich seltenes Wort, das mir außer folgendem Beispiel k. k. am bekanntesten ist: nub šebšeb ḫont bân „die „Herrin der Kriegsgetümmels, die Gebieterin der Waffen" [Salle V, 1 Dend.-Mar.]. Hierin ist bân durch einen deutlich erkennbaren Pfeil → determiniert, also zunächst durch „Pfeil", fläche, pl., zu übertragen, dann aber wohl allgemeiner mit Bezug von Waffen, ähnlich wie ⲉⲛϫⲁ im aegypt.-arabischen, zu übersetzen.

bân [Todt. 165, 10], bân [LD. VI, 115 l. 30], abgeschwächte ben q. v. infra, bedeutet „schlecht, unvollkommen sein", — mauvais, imparfait, سيء, ⲁⲃⲗⲉ, im Gegensatz zu nefer „vollkommen, gut sein"; wie in folgender Stelle  nefer rā bân sebāu „gut ist die Sonne, schlecht sind die Bösen" [LD. l. l.].

 nehem-s mā ta-meḥu bân-t ens em ā-ḥ-u nib em-s, schütze „sie vor dem schlechten Gifte, welches an allen Gliedern „an ihr ist" [Mell. Stele]. Cf. Kopt. ⲃⲱⲛ, ⲃⲟⲛⲓ malus, nox int.

bân [Pianchi Stele], gewöhnlich abgeschwächte ben kopt. erhalten in ⲃⲟⲓⲛⲓ, ⲟⲩⲱⲓⲛⲓ cythara, nablium, bezeichnet den Abbildungen mit Text-Illustrationen zufolge [Proverbes ā-ḥ p. 157.] „die Harfe, das Saitenspiel"; la harpe, كنارة, ⲟⲩⲟ. S. Beisp.

𓅱𓏏𓃀𓇋 bâner v. infra 𓅱𓃀𓏏𓇋 benrâ-t.

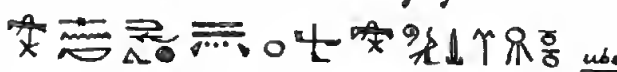
𓅱𓃀𓇋𓏏 bâul, bâl [Pr. démot. 28], 𓅱𓃀𓇋𓏏 bal [Pap. des Onuophris, Berl.], 𓅱𓃀𓇋𓏏 bal [Apis Stele v. Jahre 18 Ptol. Euergetes I] entspricht in Form und Bedeutung auf das genaueste dem kopt. Bal oculus. „Auge", oeil, ⲃⲁⲗ. Das Wort bal ist übrigens, mit Verwandlung des m-Lautes in den b-Laut entstanden aus dem hierogl. 𓂋𓏏 mar, mal q. v. infra, mit derselben Bedeutung.

𓅱𓃀𓇋𓏏𓂋 bâk [Todt. 133, 10] var. 𓅱𓃀𓇋𓏏𓂋 bâuk, 𓅱𓃀𓇋𓏏𓂋 bâak, 𓅱𓃀𓇋𓏏𓂋 bak [B]. 𓅱𓃀𓇋𓏏𓂋 bek [Dümi. Temp. 34, 1], 𓅱𓃀𓇋𓏏𓂋 bak-tet [LD. IV, 60, a; dualis] und andere Varianten ausserdem, demot. 𓅱𓃀𓇋𓏏𓂋 bak, buk (Rhind-p.), 𓅱𓃀𓇋𓏏𓂋 beku, buk [2te gnost. Pap.], hat die zweifellose Bedeutung von „Sperber, ein „Sperber sein"; épervier, باشق, باز [aus diesem arab. Worte das kopt. Baic, accipiter, entstanden], kopt. ⲉⲃⲱⲕ milvus.

𓅱𓃀𓇋𓏏 bâ [LD. III, 141, a] über einem Könige, welcher dem Gotte Min Blumen darbietet, liess man 𓅱𓃀𓇋𓏏 bâ en ât-f Min „Darreichung, Gabe des Ba an seinen Vater Min". Es bezeichnet bâ somit irgend eine bestimmte Blumenspecies, oder allgemein Bouquet, Strauss. Ebenso lautet, aber, wie es scheint doch unterschieden, das stgde 𓅱𓃀𓇋𓏏 bâ [Karnac], welches dem unten citirten Texte zufolge so viel als „Baum, Maibaum, Mast"; mâ, wie

man solche vor den Tempel-Pylonen als Schmuck aufzustellen – pflegte, – bezeichnet. Unter den Geschenken eines Aethiopen-Königs an den Amons-Tempel zu Karnac erscheinen u. a. [hieroglyphs] „hohe Mast-„bäume von der Mama-Palme."

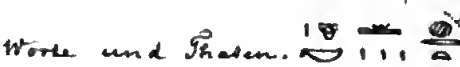
[hieroglyphs] bā, ein verbum mit der gesicherten Bedeutung von „hell machen, bestrahlen, Strahlen werfen auf"..., illuminer, jetter des rayons sur..., لشرق, شعشع, wie in flgder auf den Osiris-Sahu d. h. den Orion bezüglichen Inschrift aus Karnac: [hieroglyphs] uben em-ṫau ḍbā ta-ti em-Xet senk „aufgehend in der Dämmerung „und erhellend Aegypten nachdem es finster geworden."



Von dieser Wurzel ist abgeleitet, in der 1. Form:

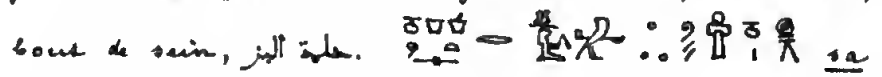
[hieroglyphs] bābā [Champ. 369], das bereits Champollion erklärt durch „rayonner, resplendir, briller", mit Bezugnahme auf das kopt. ⲃⲟⲩⲃⲟⲩ splendere.

[hieroglyphs] bābā [L.D. III, 13, a], Wurzel identisch mit der vorigen, daher „hell sein, leuchten", resplendir, briller, in Bezug auf Worte und Thaten. [hieroglyphs] bābā-k em Xert-u (ḥiṭ)-k „du leuchtest (du zeichnest dich aus) durch „die Eigenschaften deines Herzens (deines Gemüthes) [L.D. II]

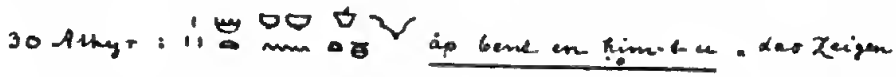


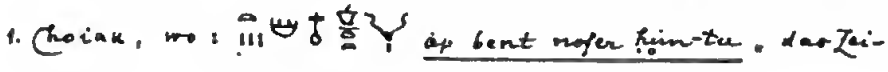
[hieroglyphs] bābā, derselben Stammbedeutung wie die beiden vorigen Ableitungen der Wurzel bā; dieses Mal mit Bezug

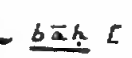
auf das Wasser, daher „klar, rein, lauter sein", être clair propre, pur; auch von dem klaren Wasser selbst gesagt; l'eau pure. [hieroglyphs] ma-à ânt em Xeper-s ḥi bābā pu em māfek „ich sehe „den Ant-Fisch in seiner Gestalt durch das klare Wasser, „(er) erscheint wie Türkisen" [To St. 15, 24 u. var.], ebenso [hieroglyphs] āb-f em snof-u-ten bābā-f em ṭeśer-u-ten „er ist gesäubert von „eurem Blute, er ist rein von eurem rothen Saft" [To St. 134, 5.]

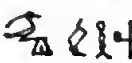


[hieroglyphs] bānt [Dend.], häufiger [hieroglyphs] bent, bezeichnet nach den Determinativzeichen und nach dem Zusammenhang zu schliessen „die Brustwarze der Weiber"; mamelon, bout de sein, حلمة الثدي. [hieroglyphs] sa nu (nub)ui mā-tenn er bānt-s „das goldene Amulett „Mātenen ist an ihrer (der Hathor) Brustwarze." Genauer wird die äusserste Spitze der Brustwarze bezeichnet durch [hieroglyphs] àp-bent, [hieroglyphs] àp-bent, obwohl in diesem Falle eine andere Erklärung viel zutreffender erscheint, nämlich von „die Brüste öffnen, zeigen." So heisst es z. B. in dem Kalender von Edfu, dass an dem Hathorfeste des 30 Athyr: [hieroglyphs] àp bent en ḥim-t-u „das Zeigen „der Weiberbrüste" statt findet; desgl. am Hathorfeste des 1. Choiak, wo: [hieroglyphs] àp bent nofer ḥim-tu „das Zei-

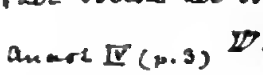






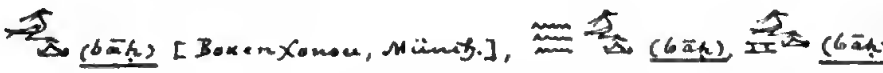


„gen der schönen Weiberbrüste." Beide Mal stehen diese Sätze ganz unabhängig von vorangehenden Worten da. [hieroglyphs] bāḥ [Todt. 149, 49], var. [hieroglyphs] bāḥu, [hieroglyphs] [L. Ausw. XV, c] sehr häufiges Wort in den Texten aller Epochen, bezeichnet in erster Linie und als Grundbedeutung „Wasser schöpfen zum Bewässern, „bewässern, begiessen, mit Wasser füllen." Puiser de l'eau pour arroser, arroser, mouiller, humecter, — سقى. Besonders häufig vom Nil, welcher das Land überschwemmt. Der, welcher die Berieselung und Bewässerung der Felder und Gärten beaufsichtigte, gleichsam der Sakka-Baschi der modernen Zeit, hiess ā en bāḥ „der Oberste der Berieselung", wie in folgder Stelle im pap. Anast. IV (p. 3) [hieroglyphs] paīk-ā en bāḥ χer maḥu „dein Sakka-Baschi trägt „einen Blumenkranz." Kopt. ist hiermit verwandt (Verwandelung von b in m!) ⲙⲁϩ, ⲙⲉϩ (= ⲙⲱⲟⲩ) attingere, haurire (aquam). Eine zweite, von der ersteren abgeleitete Bedeutung dieses Verbi ist „anfüllen, füllen, gleichsam überschwemmen mit", remplir, rendre plein, اغنى. Hier tritt das Kopt. ⲙⲁϩ, ⲙⲉϩ implere, plenus, plenitudo dem Stamme bāḥ gleichfalls gegenüber. So heisst es z. B. vom Nilgott Hāpi [hieroglyphs] se-mas tef bāḥu ta-ti

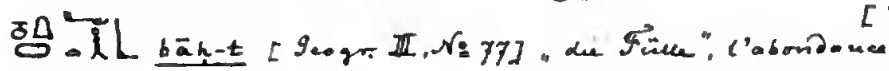


ka-u-f „welcher hervorbringt (eigentlich „geboren werden läßt) „den Ueberfluß (und) welcher überschüttet die beiden Welten „mit seinen Erzeugnissen" [L Ausw. XV. c].

Eine dritte Bedeutung dieses Verbi, ausgehend von der reflexiven Auffassung „sich womit anfüllen", besonders mit Bezug auf Flüssigkeiten, daher „saugen, einsaugen" sucer. [hieroglyphs] si nofer nen åb-k res māā en mnot-tu-s bāḥu åm-f „du „vollkommenes Kind, trenne dich nicht von ihr (deiner „Mutter, der Göttin Neith), komme an ihre Brüste, sauge „daran" [pap. 1425. Berl. p. 5.] [hieroglyphs] bāḥ-sti-ni-f em mar-k „es wird eingesogen sein (sc. der Sonne) „Strahl von deinem Auge" [Sarc. des Onuophris, Bul.]. Von diesem Verbum werden abgeleitet, je nach seinen verschiedenen Bedeutungen:



[hieroglyphs] (bāḥ) [Boken Xonsu, Münch.], [hieroglyphs] (bāḥ), [hieroglyphs] (bāḥ) [hieroglyphs] (bāḥ) in den Nillisten, eigentlich so viel bedeutend als der „Begießer, Bewässerer", السقّا, Benennung des Nites, besonders des Wassers der Ueberschwemmung: L'inondation, Canal qui sert d'irrigation. النيل.

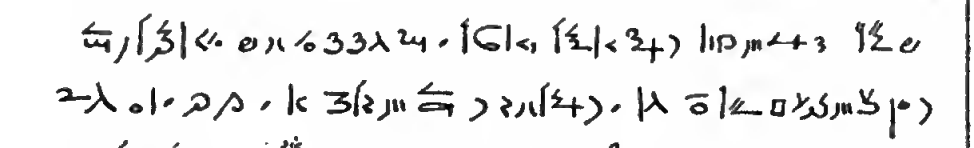


[hieroglyphs] bāḥ-t [Geogr. III, № 77] „die Fülle", l'abondance, كثرة [كثرة].

[hieroglyphs] bai [Med. pap. Berl. pag. 5], besonderes Medicament, das noch nicht näher bestimmt ist.

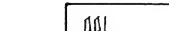
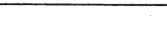
[hieroglyphs] bī [Anast. IV, 3] cf. supra bā.

[hieroglyphs] bī, [hieroglyphs] bī, [hieroglyphs] bī, [hieroglyphs] bi, demot [hieroglyphs] bī, [hieroglyphs] bī [Stelen aus dem Serapeum] bezeichnet eine besondere, dem Apiskulte attachirte Klasse von Priestern, deren Function eine besondere Art von Handwerk war (vielleicht Tischler? Inschriften Einmeisseler?]. Vielleicht aber auch nur besonderer priesterlicher Titel, den ich sonst nicht wiedergefunden habe, und der häufig mit monχ q. v. verbunden ist.

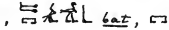


[hieroglyphs]

pe-ran na-bī-u en šes ḥap ānχ en (pa-āpi) āu nu-ātu ent uat ūaitā te (renp) XI en suten Ṭerīauš en-ḥin en (renp) XVIII en suten ānχ-tet (ūat) pe-ūit en (renp) XI en suten Ṭarīauš. „dies ist die Namensliste der Bī im Dienste „des lebenden Apis für den Monat Epiphi und ihrer Vorfah„ren, welche Weihinschriften geschrieben haben vom Jahre „11 des Königs Darius an bis zum Jahre 18 (des gegen„wärtig regierenden) Königs, des immerdar Lebenden" etc. [Stele v. Jahre 18, Monat Phamenoth, der Regierung Ptolemaeus', Sohnes des Ptolemaeus und der Arsinoë, Götter Euergetes). Es folgt darauf eine ganze Liste genealogisch geordneter bī, immer vom Vater auf Sohn genannt:

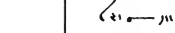



bītā, bāitā, bāat, bāt, bās [zusammengestellt aus den Stäbchisten der Monumente u. Papyrusrollen], sämtlicher Lehnwort. Bedeutung „Haus"; maison, ⲉⲓⲙⲉ. q. hebr. בַּיִת domus.



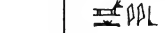
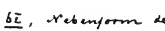
bīk, bīk [Gr. Dém. 27, 44, 86] bezeichnet „einen Schiffbruch erleiden, der Schiffbruch." Faire naufrage, le naufrage; ⲙⲟⲩϫ. cf. kopt. ⲃⲓϫⲓ naufragium facere; ⲃⲓϫⲓ, ⲡⲓ, naufragium.

bī, Nebenform der oben pag. 372 aufgeführten Wortklasse bā mit der Bedeutung von „erstaunen, erfreut, in Ekstase versetzt sein."



bī-ā nek ṯ-ā nek ken-ṯ. ich bin entzückt von dir, (darum) gebe ich „dir den Sieg" [Siegesstel. Thothmes III, Theben].

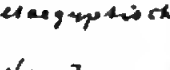
būaī, būaī [Rhind p. N° 32, c] bedeutet im Zusammenhang mit der Wurzel bā [cf. oben, kopt. ⲙⲉⲧⲉⲃⲏ stupor, ecstasis], das erstaunliche Große in Bezug auf die Person, daher „der Mächtige, Hohe," le grand, le très haut, le supérieur; ⲡⲁⲙⲉⲅⲁ, ⲕⲟⲩⲓ, ⲡⲁⲙⲉⲅⲁ, ⲕⲟⲩⲓ. Im demot. wird das Wort t. t. wiedergegeben durch ā „magnus" q. v.

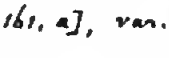



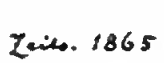
būaī [D. Temp. 100, 4], būaī [Edfu. 98, 3].

būī, būaī [Edfu, Mar.] bezeichnet „die Höhe" als Örtlichkeit, la hauteur d'un endroit, ⲗⲟ, ⲣⲉϫⲉ, daher häufig verbunden mit kā q. v.

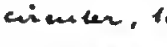
LL, eine im Ganzen ziemlich selten vorkommende Wortreihe, knüpft sich an den Stamm beb, bab, dessen Grundbedeutung „einen Kreis, eine Rundung bilden, kreisen, sich „im Kreise drehen" ist und der, wie es den Anschein hat, verwandt ist mit dem hebr. אָפַף i. q. סָבַב circumdedit. Im Altaegyptischen wird davon abgeleitet, zunächst

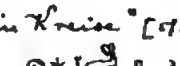




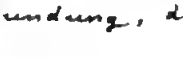


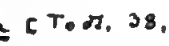
[hieroglyphs] beb [Todt. 161, a], var. [hieroglyphs] baba, [hieroglyphs] baba [Todt. 64, 12] var. [hieroglyphs] babau, [hieroglyphs] baba [cf. auch Zeits. 1865 p. 55] „kreisen, im Kreise herum „bewegen," – circuler, tourner, accomplir sa révolution دار. [hieroglyphs] (āpeš) beb em benben „die Schildkröte „dreht sich im Kreise" [cf. ben, Todt. 161, a]. Ebenda c. 64, 12 die Rede von [hieroglyphs] baba-u unnu-t-u em haru „den kreisenden Stunden am Tage."

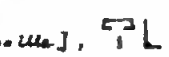


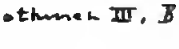


Der Kreis übertragen auf einen bewohnten Ort, sei er bewohnt von Mensch oder Thier, stellt dar das Loch, die Rundung, die Höhle etc, daher







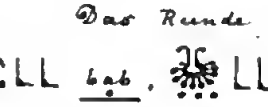


[hieroglyphs] baba [Todt. 38, 1], [hieroglyphs], [hieroglyphs] bab-t [Mus. Clot Bey, Marseille], [hieroglyphs] bab [Mett. Stel.] [hieroglyphs] baba [Siegesstel. Thothmes III, Bul.] „die kreisförmig gestaltete „Höhle, das Loch, das Loch als Eingang, die lochförmige „Vertiefung in einem Gemache, die Nische." Caverne, trou, entrée en forme de trou, niche; مغارة, كهف, حرق, شقّ.

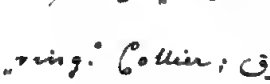
[hieroglyphs] ȧru nef beb-t ḥi sebti resi ḥi-f er meḥtet „mache ihm [dem Grabgemache] „eine Nische an der Südwand (so dass) ihr Angesicht [sa face] nach Norden hin gerichtet ist" [Samml. Clot-Bey]

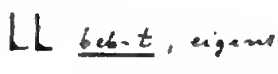
[hieroglyphs] sem-sen hemhem-tu-k āk em baba-u „sie hören dein (Sieges) geschrei, wel-„ches hineindringt bis in die Höhlen" [Thothm. Stele, Bulaq.]

Im Kopt. wohl erhalten in der Gestalt ⲂⲎⲂ, ⲡ, antrum, spelunca, fovea, foramen (auch das hierogl. beb, baba, dem ersten Beispiele zufolge gener. mascul.), und möglicher Weise Stammverwandt mit בָּבָה cavitas, foramen, porta, chald. בָּבָא, syr. ܒܒܬܐ, arab. باب.

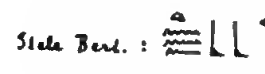


Das Runde als Schmuck- oder Bekleidungsgegenstand ist [hieroglyphs] bab, [hieroglyphs] bab [Pianchi Stele], [hieroglyphs] bab-t [Rec. I. 73, 3] „die kreisförmige Halskette, Halsgeschmeide, Hals-„ring." Collier; طوق, عقد. [hieroglyphs] bab setur em ā-t „collier fabriqué de pierres" [Pianchi Stele]





[hieroglyphs] beb-t, eigentlich das kreisförmig bewegte Wasser, daher „Wasserstrudel, das in Strudeln fließende Wasser, „fließendes, sprudelndes Wasser." Tournoyer, tourbillonner, tourbillon, tournoiement de l'eau, tournant, دوّار الماء.



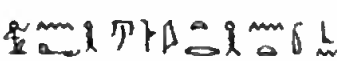
Stele Bert.: [hieroglyphs] ānχī-ȧ sūarȧ ḥi beb-t „ich lebe trinkend aus dem Wasserstrudel."

[hieroglyphs] baba [Todt. 17, 67] Bezeichnung eines dem Anschein nach dämonischen Thieres, – espèce d'animal, – dessen Schreibung sich ausserdem in flgden Varianten darstellt: [hieroglyphs], [hieroglyphs] baba, [hieroglyphs] beb, [hieroglyphs] babau [s. Zeits. 1865 pag. 55]. Dieses Baba-Thier ist zusammengestellt worden, mit den überlieferten Nebenbezeichnungen für den Typhon, βέβων und βάβυς, doch müsste erst die Identität von Baba und Typhon monumental bewiesen [werden.

Ein neuer, höchst wichtiger Stamm stellt sich dar in der Urform [hieroglyph] ben, mit vielen Ableitungen, in der 1. Form benben, in der 2. Form beben, in der 4. Form benen, in der 7 Form beten. Die Grundbedeutung aller dieser Formen welche sich am deutlichsten, in der 1. Form, im kopt. MONMEN „contorqueo, circumiens, tortile" erhalten hat, ist: „drehen, wenden, sich drehen, winden." Auch dieser Stamm steht im Zusammenhang mit dem Semitischen. Man vergl. אָפַן (volvere, vertere) woher אֹפֶן περίοδος, annus (= orbis, cf. annulus), אוֹפָן rota, so wie פָּנָה vertit, vertit se, auch avertit se.

Von dem äg. ben führen wir flgde sehr gewöhnliche Ableitungen dieser Urwurzel auf:

[hieroglyph] ben, eigentlich „avertit se", daher: remotus est, fugit, non adest, deest, abest," und endlich „nicht da

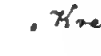
„sein," KOPT. MN nullus est, non est, MEN nullus; nihil  àu-ben (mangelt: ju henā àu-ben tent-hetrā henā-ā „und keine Krieger waren mit (mir) und kein Wagen war mit mir" (sc. zu meiner Hülfe) [pap. Sall. III, 6]. Dem àu-ben „ego re-motum, abesse" entspricht sehr genau im KOPT. E MEN, E MN „non existente" wie z. B. E-MN-ωCK „non existente mora" i. e. sine mora.

ben [passim] 4. Form bennu [Rhind-p.], demot ben, , ben, pl. [cp. Gr. Démot. 34, 74], eigentlich das „aversum" abgeneigt, feindselig, denn wie im KOPT. das abgeleiteten BWN, BONI M. BWCWN, BOONE T. malus, noxius, foedus, invidus, βάσκανος, iniquus, mala, ill; EP-BONI M. laedere, foedare; ET-EP-BOONE M. βλαβερός, noxius; PEQ-EIP-BOONE T. fascinator, venefícus, -bedeutend. Die cans. Form im demot. te-ben „facere mala", zugleich Uebersetzung für der Ausdrücke der heiligen Schrift: xnn [ToM. 125, 26], hat [ibid. 125, 7], sette [ibid. 125, 6] in dem demot. Rituale zu Paris. Die eigentliche abstractiv. Bedeutung des Stammes ben ist enthalten in te-(n)-ben-t (dies wäre hieroglyphisch , TI-N-BOONE), welches zugleich die Uebersetzung in sich schließt von xnn [ToM.

125, 63] [hieroglyphs], [hieroglyphs] Xab-t [Todt. 125, 20]. Zum Schlusse noch die Bemerkung, dass in den Rhind-Papyren die hier. Wörter [hieroglyphs] beṭu und [hieroglyphs] šeṭa-t in der demotischen Version durch die Substantiv Form [hieroglyphs] ben-t übertragen worden sind.

[hieroglyphs] ben [Todt. 145, 30] 4te Form [hieroglyphs] benen [ibid. 24, 2]: „sich wenden, umwenden, sich winden, das Gewundene, das Kreisförmige, der Umkreis." Se tourner, tourner, se détourner, le cercle, le circuit; دار, داير, دورة. Pap. Koenig (var. lect. zu Todt. 145, 3) [hieroglyphs] Xe-t 300 pu ben-s „300 Klaftern ist ihr Umfang."

Anmerkung. Sehr häufig geben Varr. statt des verbi [hieroglyphs] ben, das flgde [hieroglyphs] = [hieroglyphs] ṭeben, entstanden als Caus. Form aus ṭ „dare, facere" und ben „wenden, winden." Wie man sieht ist auch darin der Stamm ben treu erhalten. Die flgden Ableitungen des verb ṭe-ben, welche der Leser an ihrem Orte ausführlich besprochen finden wird, führen sämmtlich auf die Idee „Kreis" zurück, oder auf „Windung". So



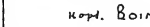
[hieroglyphs] ṭeben „der Kreis,"

[hieroglyphs] ṭebenen „die Handpauke," τύμπανον, [hieroglyphs],

[hieroglyphs] ṭeben-t „die Haarwindung, Locke."

ben-t, ben, bân [v. supra], erhalten im kopt. ΒΟΙΝΗ T. νάβλα, nablium, ΟΥΩΙΝΙ M. cithara, bezeichnet „die Harfe", la harpe, جنك. So heißt es, in dem Grabe Neferḥotep's zu Theben, vom Cyther d. h. Harfenspieler: tôṭ en pa ḥos em ben-t enti em ta-meḥā-t „Worte des Harfenspielers „welcher weilt in der Grabkapelle."

ben-t ben ben [Rec. 24 col. 142], demot. ebenso benī-t, benī-t [Lp. 18] mit der ursprünglichen Bedeutung von „süß, lieblich, angenehm „sein wie der Geschmack der Dattel", „être doux comme „la datte", حلو زي البلح. Caus. se-ben „süß machen, „versüßen", rendre doux, rendre agréable (cf. Chrestom. u. RR. 96, 70). Vergleiche kopt. ΒΕΝΙ, ΟΥΩΙΝΙ M. ΒΝΝΕ, ΒΗΝΝΕ T. mit dem artic. masc. gen. Π dactylus, palmae fructus, mit dem artic. fem. gen. Τ, palma, arbor. Ebenso in der alten Sprache „Dattel" und „Dattelbaum;" datte, dattier; بلح, نخل, نخلة. šu-bennu [cf. supra āk p. 226], kopt. ϢΟΥ-ΒΕΝΕ T. Π. fibra seu filamentum palmae, Palmenbast oder das ليف der Araber, dessen man sich noch heute zum Waschen der Körpertheile von Menschen und Thieren in Aegypten an Stelle eines eingeseiften Zeugstückes bedient. cf. auch bener.



ben [Edfu] ben [Dümi. Temp. Ins. 87, 1], ben-t [ib. 107, 17/18] von ben-t [Rec. I, 36] „Dattelpalme" abzuleiten, bezeichnet in den Bau-Inschriften, besonders in denen des Tempels von Edfu, „die Säule mit Palmblatt-Kapitäl" [cf. supra ũat'], im Gegensatz zur „Säule mit Papyruspflanzen-Kapitäl" und zur „Säule mit Lotos-Blumen-Kapitäl." Man sehe besonders das belehrende Beispiel in D. Temp. 107, 17–18, woselbst der Unterschied sehr deutlich hervortritt. Colonne à chapiteau de palmier. von diesem Stamme ben, „süß sein wie eine Dattel, dann „Dattel und der Dattelbaum selber" werden abgeleitet die folgenden nicht gar häufigen Wörter:

benben [Chest. 120] „délices", eigentlich die 1. Form des Simplex ben; und:

 benben [144, 8 Todt.] wohl eben nicht „der Süße oder Angenehme" von einem Stocke gesagt, sondern „ein „Palmstock," wie solche noch heute vielfach nicht nur als Stütze und Schlaginstrument, sondern auch zu allerhand Zwecken zum häuslichen Brauch in Aegypten von den Eingeborenen getragen, resp. verwendet werden.

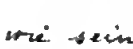
benben [obgleich ich niemals die Form benben in den Inschriften vorgefunden habe, so ist dennoch, schon wegen der Analogie mit dem flgdn, an die Aufö-

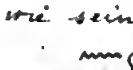
Auflösung benben nicht zu zweifeln], ein Wort das sich als 1. Form des oben näher betrachteten ben erweist. Seine Bedeutung scheint sich in dem kopt. (als simplex hierin erhalten!) ⲫⲉⲛ, ⲫⲱⲛ M. ⲡⲱⲛⲧ effluere, effundere, effusio und in dem kopt. (1. Form wie benben) ⲫⲉⲛⲫⲱⲛ M. ⲫⲟⲛⲡⲉⲛ, superefluere, superabundare, redundare treu erhalten zu haben. Dieselbe berührt nämlich die stets unablässig kreisende Bewegung des Wassers, besonders an seiner Quelle, und besagt daher so viel als „hervorsprudeln, hervorsprudeln, hervorkommen lassen"; oft auch synonym dem ähnliches bedeutenden Verbalstamm ḥaī, ḥī q. v. infra. So heisst es in Karnac ben-ben-nef (mu?) em teph-t „er hat hervorkommen, hervorsprudeln lassen das Wasser (des Nilen) aus seinem Quellloche."

benben [LD. III, 24], benben [ib. 232, 6], benben [Kal. v. Med. Ab.], benben (B), — benben [B. Dend. Salle V, Mar.] und manche Variante ausserdem, wobei aber stets entweder das Pyramidion, oder der Obelisk als Determinativzeichen des Wortes benben erscheinen. Bezeichnete in der älteren Schrift auf den Denkmälern das Pyramidion auf der Spitze der Obelisken, später den Obelisken selber. Beispiele

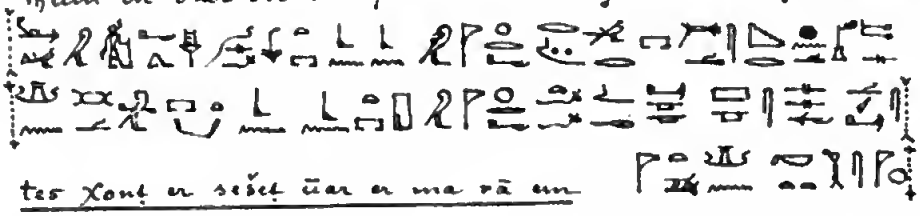
mendlich häufig. In Bezug auf den bestehenden Unterschied zwischen [hieroglyphs] teχen und benben, d. i. Obelisk und Pyramidion, vergl. z. B. Rec. IV, Taf. 14 col. 83 a u. 84.

Ferner bezeichnete benben die kleinen, wie Pyramidia gestalteten Pyramiden aus Stein, welche meist genau orientirt, vornehmen Todten mit in das Grab gegeben wurden. Das Wort dann, wie vorher auch, feminini generis. [hieroglyphs] ān-t neb-ānχ ḥan-n-ānχ-u ḥenā ā-f ḥenā benben-t „es ward „herbeigeführt der Sarg mit dem menschenähnlich gestal„ten Deckel, der Sarcopfag und sein Deckel und die „kleine Grabespyramide." [R.R. pl. VIII l. 38]. An der von Hrn Vic^te de Rougé vorgeschlagenen Uebersetzung dieser Stelle [l. l. p. 136]: „pour ramener du seigneur vivant le „sarcophage, avec son couvercle, avec le pyramidion" möchte ich mir nur die eine Berichtigung gestatten, welche sich auf [hieroglyphs] neb-ānχ bezieht. Dies Wort, so wie seine Varianten: [hieroglyphs] neb-ānχ, [hieroglyphs] neb-ānχ [hieroglyphs] [cf. sub v. neb,], „Herr des Lebens" oder „leben„der Herr" zu übertragen, bezeichnete den Texten zufolge einen Sargdeckel, welcher in Menschengestalt ausgeschnitzt ward, oft, wie es scheint, mit einer gewissen Porträt-Aehnlichkeit, theils in Holz, theils in Stein.



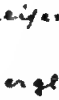
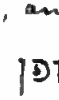


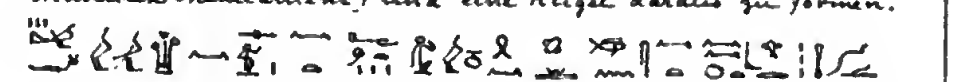
Von diesem Stamme benben abzuleiten ist das flgde: , ḥa-benben, benben [Pianchi Stele, verso l. 27. 28] , , [s. Geogr. I, № 1249 bis 1252, Taf. XLVII], demot. ḥa-benben [l. gnost. Pap. Leid. V. l. 24] und manche andere Variante [cf. z. B. noch: ḥa-beben oder benben L. D. III. 229]. Bezeichnet wörtlich: „das Haus der beiden Pyramidia." So hieß ein mit dem Sonnencult in Verbindung stehendes Heiligthum in oder bei Heliopolis. Vom König Pianchi sagt die Stele [von Barkal:



tes χonṭ er sešeṭ ūar er ma rā em benben suten tes-f ḥā ūar em uā seteḥ [sic!] ses seš ā-ui ma tef-f rā em ḥa benben sor mā-āṭ en rā sektet en Tum, es stieg hinauf die Treppe, nach dem Mysterium „zu, um zu schauen den Gott Rā in der Benben der König „selber; der Fürst stand allein da, schob zurück den Riegel, „öffnete die Thüren (und) schaute seinen Vater Rā in der „erhabenen Benben, (und) die Mā-āṭ-Barke des Rā (und) „die Sektet-Barke des Tum" [Stele Pianchi, verso 27-28]. Die beiden Pyramidia bezogen sich offenbar auf die Morgen- (ṛā) und Abend-Sonne (tum), so wie auf die beiden entsprechenden Barken [vid āṭ und sek] dieser Gottheit.

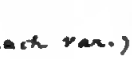
Ich bin der Meinung, daß der Cult dieser Benben-Paare in Heliopolis und in der Nähe dieser Stadt Veranlassung gegeben hat, die Oertlichkeit Benben, welche man Banibon, babinon im Volksmunde aussprechen konnte, mit dem Namen Βαβυλών, Kopt. ⲃⲁⲃⲩⲗⲱⲛ, ⲃⲁⲃⲩⲗⲟⲛ zu belegen [s. die Geographen], wodurch eine Ortschaft in der Nähe von Heliopolis bezeichnet wurde.

benen [To M. 120, 2], benen [ibid. 145, 36] var. benen, ben, benen-t, benen [Pl. id. pag. 76 ff.] selbst auch bebenan [To M. 161, 2] die 4. resp. 2. Form des oben besprochenen Stammes ben, mit der Bedeutung von „Kreis, Ring, Reifen", = cercle, anneau, cercean: جَبَّ, جَبَّة, جَبَّة. Man vergl. hebräisch גַּלְגַּל rota [v. supra]. Demot. benen-t, worin das Wort außerdem soviel wie „Kugel, Pille" bedeutet. Cf. Gnost. pap. Leid. 20 p. 10   mit ârm em benen-t, zu reiben (ein bestimmtes Medicament) und eine Kugel daraus zu formen:

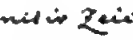


tp-u ḥr benen-t ent sân ḫennu ā-tu ent sꜣ en ḥau u-f. Formel für den Ring, welcher heilt und feit die „Glieder einer Person in Bezug auf alle Übel treffende „Uebel" [Pl. l. l., woselbst die vorgeschlagene Uebersetzung zu berichtigen. To M. 13, 3 ff ist die Rede von zwei benen

var. [hieroglyphs] ban, [hieroglyphs] ben, d. h. Ringen, wovon der eine gelegt werden soll an das rechte Ohr, der andere (nach var.) [hieroglyphs] er(ṭoṭ) âb en âxu-t „an „die linke Hand der Mumie."

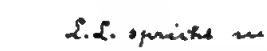


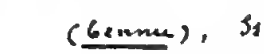
[hieroglyphs] benen [L.D. IV, 36, 6], sehr häufig auf den thebanischen Denkmälern genannt, demot. [hieroglyphs] ḥa-t-ne-bunun (auffallend, aber nicht ohne Analoga, das [hieroglyph] als Genitiv Zeichen, Pap. des Onnophris, Berl.), in dem Antigraphon Grey griech. mit θυναβούνουν wiedergegeben, bezeichnet so viel als „Circus, Hippodrom" ميدان. Name für eine bestimmte Gräberregion auf der Westseite Thebens.

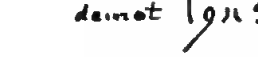


[hieroglyphs] benen [L.D. VI, 115 l. 41], Todt. 39, 8, 4. Form des seltneren [hieroglyphs] ben [Todt. 45, 2]. Grundbedeutung: „ausbilden, heran„ziehen zur Männlichkeit, mannbar machen, die Männ„lichkeit;" rendre virile, virilité, masculinité; زكرى, رجالى. Wie z. B. [hieroglyphs] fuūar-f em Ise-t benen-f em Nebtḥa-t „er war im Mutterleibe getragen „von Isis, er ward männlich durch Nephthys." In LD l. l. heißt es vom Rā: [hieroglyphs] benen-k nofru „dei„ne Männlichkeit ist die der Vollkommenen." Davon abzuleiten das flgde Wort.

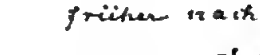
[hieroglyphs] bennu [Geogr. II № 243] 4. Form des Stammes [hieroglyphs] ben „männlich werden", daher der Männliche, der Sohn

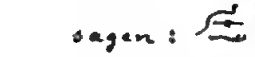


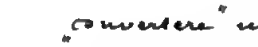




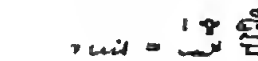
eigentlich „der männlich gewordene Nachkomme", le virit, le fils, übereinstimmend mit hebr. [hieroglyph], arab. ابن, بن. L.L. spricht man von [hieroglyphs] bennu-u [Libya.] en pe (ūar) en Ṛibu (Ḷibu), den Söhnen des Königs von [hieroglyphs] bennu, [hieroglyphs] bennu, [hieroglyphs] ben, [hieroglyphs] benu, [hieroglyphs] (bennu), Stamm ben, 4. Form bennu [s. Nomos-Listen] demot [hieroglyphs] benâu [Rhind Pap. 3, 10], ist nach den Urtheilen der Zoologen der Vogel: ardea garzetta, dessen Identität mit dem Phönix der Ueberlieferung ich bereits früher nachgewiesen habe, daher die Inschr. von ihm sagen: [hieroglyphs] (bennu) χep tés-f [var. [hieroglyphs] χeper tés-f] „der Bennu-Vogel (Phönix), welcher sich selbst erzeugt," daher also „der Männliche" par excellence. [cf. [hieroglyphs] ben, wovon sicher der Name des Vogels abgeleitet ist.] Vergl. D. Temp. Taf. 9, col. c.. In Bezug auf die Zusammenstellung dieses Vogels mit dem Morgenstern vergl. Br. Recherches für le calendrier des anciens Égyptiens.



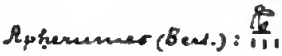




[hieroglyphs] benenḥu [Anast. 3 p. 10] entstanden aus [hieroglyph] ben „convertere" und [hieroglyphs] = [hieroglyphs] ḥe „faciem", kopt. ⲫⲉⲛϩ, ⲫⲱⲛϩ, ⲫⲟⲛϩ [ⲫⲟⲛϩϥ se convertere, wie in ⲫⲟⲛϩϥ ⲉ ⲡϣⲱⲓ supinum se convertere, weist deutlich auf den substant. Inhalt des finalen ϩ hin, aehnlich wie ⲁϥ-ⲟⲩⲟⲛϩϥ apparuit = [hieroglyphs] un-ḥo-f „patefecit faciem suam" in umge-

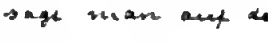


kehrter Weise] avertere, pervertere, convertere, transmutare mutari, perverse esse. Mithin „umdrehen, umkehren, „verkehren, verkehrt sein, umwandeln u. s. w." Tournier, détourner, pervertir, être perverti, pervers etc. na ábtu-u Xeperu benenhu na ummut-u šeXšeX(t), „die Monate werden verkehrt (und) die Stunden gerathen in Verwirrung" [Pl. l. benà [papsim], benà-t [Rel. Berl.] bánen [ToN. 17, 89 – 39, 7 – 136, 5] pan. benà-t, benrà [XII. Dyn.], (bener), (bener), (bener), (bener-t) [LD. II. 74, Cf ältere Form der durch Abfall des finalen r abgeschwächten ben-t (v. supra), mit allen Bedeutungen der letzteren, daher also „süfs sein wie eine „Dattel, angenehm, lieblich" 2) „die Dattelfrucht, Dattel," 3) „der Dattelbaum, Palmenbaum, Palme". Zu den oben angeführten demot. Formen (stets, wie das kopt. BENI, BNNE mit abgeworfenem r) füge ich noch folgende hinzu: benâu; benī-t, benī-t Pr. dém. 25. benâu (huit), kopt. BENI gOYT „die männliche Palme". LD. III, 43: nuk .... bener Xer sen-uf „ich war liebevoll (zuckersüfs) gegen meine Geschwister". — ib. III, 148: neb-t ám-t (bener-t) mer-t „die Herrin der Anmuth, süfs (wie eine Dattel) an-

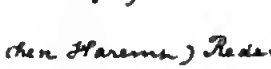


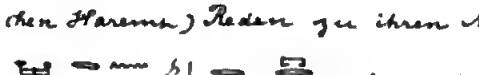
„Liebreiz" (cf. supra p. 66 s. voc. ȧm). Ganz ähnlich Ros. Mon. st. 38, 2: [hieroglyphs] ūar ȧm-tu benerȧ-t mer-t „Groß an Anmuth, süß durch Liebreiz", und auf der Stele des Apherumes (Bert.): [hieroglyphs] neb benrȧ-t āa mer-tu „Herr der Sanftmuth (douceur), reich an Liebens-„würdigkeit". Häufig liest man in den Opferformeln auf den Stelen: [hieroglyphs] χet nib nofer (bener), var. [hieroglyphs] χet nib nofer benrȧ „alles was gut und lieblich ist" (Stel. Bul. u. Sarc. aus Theben.)

[hieroglyphs] buñaro, [hieroglyphs] buñro, die 5. Form gebildet von dem Simplex [hieroglyphs] buro, bur, bol, demot. [hieroglyphs] bur, bol (Gr. dém. 37), letzteres häufig abgekürzt zum bloßen Determinativ-Zeichen [hieroglyphs], [hieroglyphs] [cf. gr. dém. 133] erhalten in der kopt. Praeposition Βολ (N̄-, M̄-,) extra, foras, praeter, woher p̄-πΒολ egredi, exire, praeterire, transgredi (daher verwandt, aber nicht identisch!, mit uār, uāl s. oben S. 244). Grundbedeutung des Simplex und dieser 5. Form „hinaus; „herausgehen, daher hinaus, außen, außerhalb". Sortir en dehors, dehors, en dehors; — من برّا, برّا, طلع الى برّا. So sagt man auf der Metternich Stele [hieroglyphs] mā-t er-bol „geh hinaus" d. h. weiche, ziehe von dannen, apage! (Beschwörungsformel zur Vertreibung des Giftes). Aehnlich [hieroglyphs] āu-f



Xeperu ȧta nau-Xeru er-buñaro en nau-mat-u „er (der Verklagte) hatte hinausgetragen ihre (der Weiber des königlichen Harems) Reden zu ihren Müttern" [Tur. Proceß Acte].





pir er-buñaro [Sall. 4 p. 21], demot. pīr en(bol) „apparere foras" d. h. hinausgehen. ȧu-f-tof ness-t em-ȧr pir er-buñaro „er sprach zu ihr: gehe nicht hinaus!" [d'Orb. p. 10] ta-usex en buñaro en ta-me-hā-t „der Corridor welcher hinausführt aus der Grabkammer" [pap. Abb. 2 l. 5 v. unten].

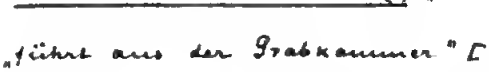
Demot. ȧnī en-bol, ⲉⲛ ⲉ Ⲃⲟⲗ mener dehors,

mešā en-bol, ⲙⲟⲩϣⲓ ⲉ Ⲃⲟⲗ sortir,

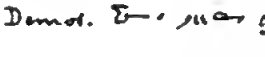
huī en-bol, ϩⲓⲟⲩⲓ ⲉ Ⲃⲟⲗ „ejicere."

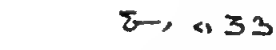
hī en-bol ϩⲓ ⲉ Ⲃⲟⲗ „expellere"

ṭi en-bol ⲧ ⲉ Ⲃⲟⲗ „vendre" (s. gr. dém. 133)

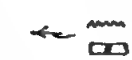


Von diesem Verbum ist abgeleitet das flgde Substantiv: buñru „der Ausgang, Ort des Ausganges, Gang". Sortie, endroit par lequel on sort, la porte de sortie" خروج, باب. buñru ḥi-sa sebti pen „der Ausgang hinter dieser Mauer" [Camp. de Thothmes III]. Hr. Birch führt in seinem Lexicon p. 379 dasselbe Wort unter der Form bener L.D. III. 32. 21. 32. a. 9 und benr(u? = 9) nach LD. III. 73. f. auf.





[hieroglyphs] benex, wahrscheinlich fehlerhafte Variante an Stelle von [hieroglyphs] q. v. infra



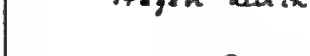
← [hieroglyphs] benš [Todt. 125, 53], woselbst das Wort einen Theil, ein besonderes Stück einer ägyptischen Thür bezeichnet. Der demot. Uebersetzung [Rituel funér. démot. de la Bibliothèque Impérial] nach [hieroglyphs], [hieroglyphs] seb (= [hieroglyphs]), kopt. ⲥⲃⲉ, ⲡⲓ M. ⲥⲃⲏ B. pessulus, repagulum januae, ist benš so viel als „Riegel", verrou, درباس. In der angezogenen Stelle des Todt. liest man [hieroglyphs] nen ṭ-à ăk-k ḥi-à àn benš en seba nen nen às tóṭ-nek ran-à texu-em-bu-mā ran-k „ich lasse dich nicht eintreten zu mir durch den Riegel „dieser Thür, wofern du nicht meinen Namen gesagt hast: „[Antwort:] „Nivellir Gefäss am Orte der Wahrheit ist dein „Name." Zugleich ist aus diesem Beispiele, wegen der Form [hieroglyphs] des pronomen poss. affix. ersichtlich, dass benš gen. masc. [ist.

[hieroglyphs] benk [nach Champ. Mon.] Name eines nicht näher bestimmten Vogels. Espèce d'oiseau. Hr. Birch: scolopax.

[hieroglyphs] benti [Desc. V, 41] [hieroglyphs] ben-ti [Dend. Mar.] [hieroglyphs] bent [ib.], [hieroglyphs] bentet [D. Temp. 21], [hieroglyphs] bentet [ib. 26] und ähnliche Varianten, welche bezeichnen den Cynocephalus. Affen قرد, besonders auch die Figuren desselben, welche den alten Aegyptern als Talismane galten.

[hieroglyphs] bant [Todt. 163, 16] var. [hieroglyphs] bent, [hieroglyphs] bent wurzelhaft verwandt mit dem indogermanischen bend (pers. بند) bind (deutsch: binden, Band, Bund u. s. w.), bedeutet „binden, umbinden, umschließen durch Binden, einwickeln" Lier autour, envelopper, envelopper de bandes ou de bandelettes, لفّ في, غلّف ب. [hieroglyphs] perū en ūat-t bant sa ḥi ā-tu nib ām-f, ein Streifen von „dem Grün-Stoff, mit welchem die Person allenthalben „umbunden werden soll". [l. l.]

[hieroglyphs] bantī, bezeichnet eine besondere, vom Nil bewässerte Art von Terrain, die, wie ich nach dem kopt. BANTE, BONTE T. BONT M. BANT B. (TE. T) cucumin, cucumerarium, arab. القثاء, glauben möchte, der Gurken- oder Melonen-Cultur besonders günstig war. Daher also zu übertragen durch „Gurken-" oder im weiteren Sinne „Gartenland, Gartenerde." [hieroglyphs] (bok)-f bantī-k em her-u (sic! wohl zu lesen pir-u). er [sc. der Nil] macht „fruchtbar (eigentlich: „beschwängert") dein Gurkenland an „Früchten" [Dünn. Temp. 78, 20].



[hieroglyphs] ber, bol, Simplex zu der viel häufigeren 5. Form buña-ro q. v. supra.

[hieroglyphs] bar [Rein. Mir. 271] ein dem Semitischen entlehntes Wort und identisch mit בְּאֵר, بير, puteus, fovea.

bari [Geogr. II. N° 128], bari [verbunden mit dem art. fem. gen. ta, ⲦⲈ,], seltener die Form, ohne das finale i,: bar, demot. bōri [cf. Gr. démot. 27], Kopt. erhalten in ⲂⲀⲢⲒ, ⲫ̄. M. navicula, scapha, daher „Schiff, Barke, ganz allgemein; navire, barque en général; بارجة. Belehrend ist folgdr Beispiel [D. Hist. 15 l. 30.] tot-ui-f tenh mā apot χepet hi bari-t χer (pot) hon-f „seine Hände waren gebunden wie (sc. die Flügel) eines Vogels „den man hingeworfen hat auf das Schiff unter die „Füsse Seiner Majestät." Man vergleiche auch folgde Stelle: en er-(seš?) (menfit-)u hot bōri ūab na-ān-ār i en p-āl p-im „um zu machen gehen Fussvolk, Rosse „Schiffe gegen die, welche waren gekommen auf dem Lande „und auf dem Wasser" [Ros. demot. lin. 12], im griech. Texte lautet dieselbe Stelle: ὅπως ἐξαποστάλωσιν δυνάμεις ἱππικάς τε καὶ πεζικὰς καὶ νῆες ἐπὶ τοὺς ἐπελθόντας (ἐπὶ τὴν Αἴγυπτον) κατά τε τὴν θάλασσαν καὶ τὴν ἤπειρον (lin. [20-21.)

bari [Pap. Anast. IV, 15. – III, 2] eine besondere Art von Fisch in den Kanälen Unterägyptens, in der Nähe des Meeres, ohne Zweifel identisch mit dem Kopt. ϥⲟⲣⲓ M. arab. بوري mugil, mugil cephalus. auch das arab. Wort daher.

berber, 1. Form einer Radix ber, kopt. Βωρ T depellere, extrudere; — erhalten außerdem im kopt. ΒΕΡΒωρ, ΒΟΡΒΕΡ, ΦΕΡΦωρ M. Βρ̄Βορ- T. ejicere, projicere, repudiare, destruere und die passiva; repulsio, ejectio, destructio, demot. [hieroglyphs] belbelàu [Gr. pap. Leid. I. verso, cf. auch Gr. démot. p. 34], kopt. ΒΟΛΒλ̄ T. vastari, von ziemlich seltenen Vorkommen, wie z. B. in dem hier. pap. 1442ª Berl. Beschwörungsformeln gegen die Einflüsse Typhon's enthaltend:

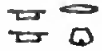
berber, berber, belbel, durchaus erhalten in dem kopt. ΒΕΡΒΕΡ M. ΒΕΡΒρ̄, Βρ̄Βρ̄ T. ebullire, fervere; fervor, aestus febrilis. S. das Beispiel Rec. IV, 90 col. 9.

bark, entlehnt dem semitischen בָּרַךְ, برك, ⲂⲀⲢⲔ: in genua procumbit, benedixit, mit gleicher Bedeutung und cc. [hieroglyphs], wie alle verba laudandi et invocandi im hierogl. [hieroglyphs] bark-na en ūat-ti-k seṭoṭ-na neru-k en si-n-si-na „wir beten „an deine Doppelkönigskrone, wir werden erzählen lassen „unseren Enkel von deinen Siegen" [D. Hist. Ins. 28 - col. 5].

barkabutà, wiederum ein dem semitischen entlehntes Wort, nämlich בְּרֵכָה, بركة, im stat. constr. בְּרֵכַת stagnum, piscinum, mit der Bedeutung von „See, Teich".

[hieroglyphs] „Die Citadelle Königs (Menephthes) der Stadt Teku, nach den Teichen

„der Stadt Pitom zu gelegen" [Pap. Anast. VI, 4]



berḳ [Rhind Pap. 9, l. 8] bezeichnet nach dem Zusammenhange, nach dem Determinativzeichen und nach der demot. Uebersetzung (un oder seš) so viel als „öffnen" oder richtiger passiv. „geöffnet sein, offen stehen"; être ouvert, ouvert. Wohl im Zusammenhang mit dem kopt. ⲫⲱⲣϫ, ⲫⲟⲣϫ, ⲫⲉⲣϫ M. ⲡⲣϫ th. dividere, separare se, discedere. L. L. lautet: berḳ nek heteḳau nu nuter-χer „offen stehet für dich da die „Eingangsthür der Göttlichen Unterwelt." Im Demot. übertragen durch un en-ro-k na-sbau-u en ta-té-t „geöffnet sind dir die Riegel (oder die Thüren) „der Tiefe." Cf. auch un, unen supra.

bal, vid. supra bàl, bàul. Hr. Birch, Lex. p. 379 citirt aus Pap. Boone und übersetzt „ber. Eye." Ohne die ganze Stelle zu kennen, aus welches das Wort herausgerissen ist, haben wir keine Meinung über die Richtigkeit dieser Erklärung. Dem demot. bal gegenüber, würde bar, bal hierogl. ganz zutreffend sein. Vergl. jedoch die Bemerkung sub voc. mar infra.

belbel [Rec. IV, 19, 112], demot. belbīla, belbīla-t [fem. gen. Gnost. pap. Leid. VIII] ein sehr seltenes Wort, dem ich aus dem kopt. heraus nur

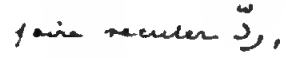
ⲃⲁⲃⲓⲗⲉ, ⲃⲁⲃⲓⲗⲏ, T. ⲧ granum (frumenti, sinapis, arenae) (vgl. gegenüber stellen kann:) acinus? Grundbedeutung des älteren Stammes sicher nur durch Vergleich mit dem verwandten 𓃀𓇋𓇋 benben (vermittelt durch eine Nebenform 𓃀𓇋𓇋 berber einerseits, L.D. III, 237, wie durch das kopt. ⲃⲉⲗⲃⲓⲛⲉ, granum, p. 20 bei Parthey, andererseits) zu erweisen. Rec. IV, 19 vol. 112: 𓂋𓏏𓈖𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿 uā em ḥer-f kī pa-belbel ḥaf-ḥaḳ „der eine (Ring) ist in seiner Mitte, der andere „auf dem Gipfel seiner weißen Krone". Hier handelt es sich augenscheinlich um eine locale Bestimmung, wobei belbel gen. masc. erscheint. Anders in dem dem. Titel: 𓂋𓏏𓈖𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿 (𓂋𓏏𓈖𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿𓂋𓄿) ḫūā-ḫem en ḫaḫ en āpāu en uā (roina) ḳu-f-mut ḫeṭeb ḳu (son) en belbēla-t „ein Wenig von dem Kehlkopf eines durch „Mord gestorbenen Mannes sammt den beiden belbēla? (sc. „des Kehlkopfes)." Sicherlich bezeichnete unser belbēlā einen doppelt vorhandenen Theil des Kehlkopfes, den zu bestimmen mir anatomische Kenntnisse fehlen.

𓂋𓏏𓈖𓂋𓄿𓂋𓄿 belbelāu cf. supra berber.

𓂋𓏏𓈖𓂋𓄿 belt [gnost. pap. VI. verso] fem. gen. wie das davon abgeleitete kopt. ⲃⲉⲗⲍ M. ⲃⲁⲗⲍⲉ, ⲃⲁⲗⲍⲉ, ⲃⲉⲗⲍⲉ, ⲃⲗⲗⲍⲉ, T. ⲧ, ⲧ ὀστρακον, testa. cf. auch ⲉⲗⲃⲓⲍⲓ, ni K. Zaunstrum.

Ohne Zweifel stellt das demotische belt', wie die eben citirten kopt. Formen, eine Abschwächung des oben p. 42 aufgeführten [hieroglyphs] ȧȧbrek oder ȧȧblek, kopt. Βαλκον. ϯ, urceus, hydria dar. Die Bedeutung von belt' ist „irdenes Gefäß, „Topf." Pot de terre; ابريق.

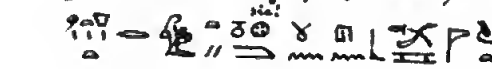
[hieroglyphs] beh [Stat. Taf. und Düm. Temp. 98, 10] Verbum, das nach dem Determinativ Zeichen zu schließen, mit der Idee der Bewegung nach rückwärts im Zusammenhang steht. In der That ist der Sinn dieses beh der von „zurückdrängen, zurückstoßen, zurücktreiben und paß." Repousser, rejetter, faire reculer ردّ, دفع. [hieroglyphs] beh beten-u-f Xer-ḥā-f „zurückgedrängt sind seine Feinde „vor ihm her." [Rec. l. l.]. In Bezug auf die kopt. Nachfolge bin ich bisjetzt rathlos. Vergl. auch flgds.

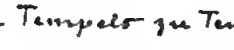


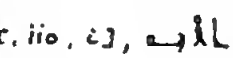
[hieroglyphs] beh. [Anast. IV. 16] [hieroglyphs], Med. Ab. [hieroglyphs] beh-t [fem. gen.] cf. I. Rec. 33, 1. Bezeichnet den Stock mit Wedel daran, welcher bei Procession und sonstigen feierlichen Anlässen neben den Königen und den Figuren der Götter von besonders dazu bestimmten Personen einhergetragen wurde. Grundbedeutung wahrscheinlich „wedeln, Luft „zuwedeln." Éventer, éventoir, éventail. روّح, هوّى, مروحة. Mit Bezug auf das vor. [hieroglyphs] beh, könnte die Grundbedeutung sein: „jemanden vor sich her wedeln"

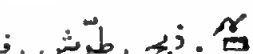
gleichsam wie mit einem Wedel vor sich her treiben. Im kopt. könnte verglichen werden: Baϩ ramus palmae, brabium, insigne ac praemium victoriae, da die ersten Wedel sicher Palmzweige waren, mit denen man Fliegen u. s. w., wie noch heute zu Tage in Aegypten von sich abwehrte, gleichsam abwedelte (cf. wiederum beh.) Zum Ausdruck des Wedel tragens bedient man sich des verb. ḥebs q. v. infra, wie z. B. in flgdm: šes-u ḥebs beh-t ḥi šesu suten „Diener, Wedel tragend (oder „mit W. „fächelnd"), bedienen den König" [Med. Ab.]

behi [Dend. Mar.], beh-t [desgl. fem. gen.], — bezeichnet den von gekochten Salben und zubereiteten Pflanzen aufsteigenden Duft, das Aroma, welches einer Person gleichsam „angefächelt" (cf. vorher beh) wird. Odeur, arome, رائحة, ريحة, عطر. Grundbedeutung wohl verbal: „exhaler de l'odeur". Bisweilen auch durch die Feuerflamme determinirt: beh-t [Düm. Temp. 52 col. 5 links]. nešep Xemti-ten behi-ʃ „es ziehen ein eure Nasenlöcher seinen Wohlgeruch" [Dend.] paut-u-t em beh-t-sen „dein Göttercyclus [sc. die Mitgötter der Hathor] ist „in ihrem [der Salben und des Weihrauches] Duft" [Ibid.]

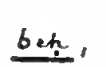
beken, *bekeu*, verbum und substantivum mit der Bedeutung von „bedecken, zudecken, die Decke, die Decke als Kleidungsstück." Couvrir, la couverture, une espèce d'habit comme couverture. بَقِيَ, pl. بَقِيَّة. Koptischen haben in Βωχ T. operitorium, tectum, wie wohl Peyron Lex. 28, b, hinzufügt: suspicor esse cortinas tabernaculi.  *derp, nek monx ent nu-ter ab bekeu en Xnemti en ā-1-u-l*, dargereicht wird die „das Zeug von göttlicher Reinheit und die Decke der Amenen für seine Glieder [Dend. Mar.] *Ke-fbes bekeu en nuter-Ka-fem ḥot-sen*, bekleidet ist mit einer Decke seine göttliche Gestalt von ihren Händen [Ibid.]. Cf. auch Dümm. Kal. Ins. Taf. 72.

bekeu, *bekeu* [Dend. Mar.] subst. abgeleitet von einem Wortstamme, mit gleicher Bedeutung. „Decke," couverture, pl. Dümm. Kal. I. 55, d col. 2 heißen es von den heiligen Schlangen des Tempels zu Tentyra:  *Ḥeb-bekeu ām-s*, verhüllt mit Decken in ihr" [sc. der Mes-Xen q. v. infra, wo sie kauern.]

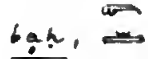
beki [L.D. III, 110, c], *bek* [Karn.]  *bekeu* [Prop. Orbiney p. 8, lin. ult.], Bedeutung abzuleiten von dem Verb. q^a ḳ praecidere [cf. auch das folgende Wort] „abschneiden, abtrennen, schneiden, in Bezug auf Thiere: die Gurgel zer-

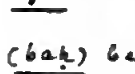


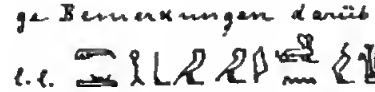
„schneiden d. h. tödten." Couper, tailler, tuer les animaux; قطع, فصّل, طرّش, ذبح. [hieroglyphs] ȧr-t beḥi ā en šāṭ ȧner en reṭu „der welcher ausschneiden läßt, der „Vorsteher der Sandstein-Hauer" [Titel, LD. l. l.]. Orb. l. l. [hieroglyphs] ȧu-ūaruš-ʃ beḥu ȧau en (ȧn) „er beschäftigte sich damit die Thiere des „Thales abzuwürgen" d. h. Jagd zu treiben.

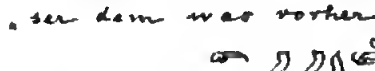


[hieroglyphs] beḥ, [hieroglyphs] baḥ, [hieroglyphs] beḥ, eigentlich so viel bedeutend als „der Beschnittene" [s. vorigen Stamm] mit Bezug auf das membrum virile, daher das letztere selbst. Cf. Kopt. ϥⲁϩ praeputium. Le membre viril, ذكر زبّ. Kal. von Edfu [Mar.] [hieroglyphs] „dies ist das Glied „welches den Keim giebt zu dem was da ist." Dasselbe Wort determinirt an zweiter Stelle durch [hieroglyph] und eingeleitet durch die Praeposition [hieroglyph] em, also [hieroglyphs] em-beḥ, em baḥ, [hieroglyphs] em baḥ, und abgekürzt [hieroglyphs] em-(baḥ) bezeichnet „coram, ante, antea, prius," entsprechend dem Koptischen und davon abgeleiteten ⲙⲙⲁϩ, ⲙⲙⲟϩ conspectui, coram [Vergl. Zeits. 1866 p. 44 die sehr richtige Bemerkungen darüber von Hrn. Lepage-Renouf]. Beisp. l. l. [hieroglyphs] em ḥau un ȧm em-baḥ „ausser dem was vorher daselbst war." Derselbe Satz gewöhnlich so [hieroglyphs].









𓃀 bẖiu oder bẖiui [nach Champ. Gr. citirt], bezeichnet die hyaena crocuta oder die bereits in den Gräbern der V. Dynastie bildlich dargestellte gefleckte Hyäne. Hieng, ζωὸ. ἄγριο. Z. Zeits. 1864 pag. 12, b. Der Name sicher abzuleiten von dem oben besprochenen bẖi, bẖiu, so dass dies Thier gleichsam „der Würger", l'égorgeur, par excellence ist.

bẖu-t, eine besondere Vogelart [s. supra ad voc. ānān] „der Würger" unter den Vögeln, die Hyaene der Vögel, vielleicht eine Bezeichnung für den Geier.

 bẖn, bẖn, bẖn, bẖn-t in der 4. Form bẖnnu [G. Pl. Lf. 13], am vollsten determinirt bẖn [Pet. is Sarg. Berl.], sicherlich verwandt mit dem oben besprochenen bẖu, bezeichnet das deutsche „niedermetzeln", im Kampfe mit Mensch und Thier. Maṣ. acrer, tuer; قتل, قتّ, قتّ.

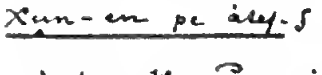
V. Beispiel: ḫer-k-ḫer-ṣ bẖn-nek ḫnen-ṣ seḫer-k ḫoft-u-ṣ ḫer ṭeb-tiu-ṣ „du schlägst den, der ihn bekämpft, du metzelst nieder den, der „ihn schädigt, du fällst seine Feinde unter seine Sohlen" [Ins. im Chonsu Temp. zu Karnac.] Die Caus. Form dieses verbi ist se-bẖn [Todt. 110, a, 12] „niedermetzeln machen, niedermetzeln lassen."

beḥes, erscheint, wie z. B. in dem Pap. Orbiney, als Variante des einfachen beḥu in Beziehung auf das Erlegen von Thieren auf der Jagd. Im Kopt. dürfte sich der alte Stamm beḥes oder baḥas erhalten haben unter der Gestalt ⲡⲱϩⲥ lacerare, ⲡⲁϩⲥ θήρα, venatio, res venando capta et lacerata, morticinium, cadaver. Siehe das belehrende Beispiel s. voce ūaḥ oben.

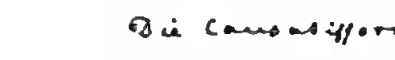
beḥes [Aethiop. Stele, Bul. II, 8 Mar.], beḥes [LD. III, 262. c. 1], beḥes [LD. II, 102. b], beḥes [l. l. 102, a] und manche andere Variante mit der Bedeutung von „Kalb," veau, عجل, im engsten Zusammenhang mit dem Kopt. Ⲃⲁϩⲥⲉ T. Ⲃⲁϩⲥⲓ M. Ⲃⲁϩⲥⲓ, Ⲃⲉϩⲥⲓ B. juvenca, vitula, vacca (T). Das alte Wort abzuleiten von vorigem beḥes, daher eigentlich das Fleisch, welches gegessen oder geopfert wird.

bex [s. das flgde Wort], bex [cf. Matér. p. 59], — (bex) [B. Esne] bex [dend. Mar.], verbum, das in bilinguen Texten [cf. z. B. Rhind p. I, 2] durch das sehr bekannte ⲉⲗⲱ́, , mes, „gebären, zur Welt bringen" [übertragen wird; accoucher, mettre au monde, mettre bas, ولدت. Subst. „die Geburt", la naissance, ميلاد, مولد. Kopt. wohl erhalten in ⲟⲩϩⲉ, ⲡⲓ, M. abortus, partus abortivus (T. ϩⲟⲩϩⲉ), daher also eigentlich „frühzeitig, vor der Zeit gebären."

[hieroglyphs] beχ-ut si nofer em-χun-en pe àtef-ʃ „es ward geboren ein schönes Kind „in dem Hause seiner Vaters." Die demot. Version überträgt [demotic] mas-tu si nofer χen pe-(ā) pef-àtef „geboren wurde ein schönes Kind in „dem Hause seinen Vaters" [Rhind. p. I, 2].



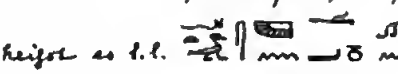
Die Causativform dieses verbi findet sich unter der Gestalt [hieroglyphs] se-beχ „welcher gebären macht," der die Geburten hervorbringende, als ein besonderes epitheton ornans des Nites vor [Dend. Mar.], dem die Alten ähnliche Beinamen in verschwenderischer Fülle, nach den Denkmälern, gegeben haben. Von diesem Stamme beχ ist abgeleitet das flgde Wort:



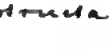
[hieroglyphs] beχ, [hieroglyphs] beχ, [hieroglyphs] beχ, [hieroglyphs] beχ, [hieroglyphs] beχ, [hieroglyphs] beχ, [hieroglyphs] beχ, [hieroglyphs] beχ, [hieroglyphs] beχ [cf. Zeits. II, 73 flgde] und viele andere Varianten derselben Art. Bezeichnet wörtlich das „Geburtsland" der Sonne, daher gradezu den „Osten" selber, an welchem täglich von Neuem der Gott Rā von seiner himmlischen Mutter Nut geboren wird. Région de la naissance du soleil, l'Est. مولد الشمس, شرق.

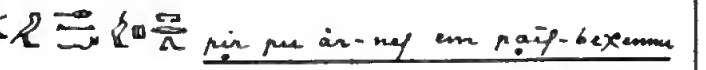
[hieroglyphs] beχeb [Med. pap. Berl. p. 1] eine besondere Baum- oder Strauchart. Espèce d'arbre ou de plante.

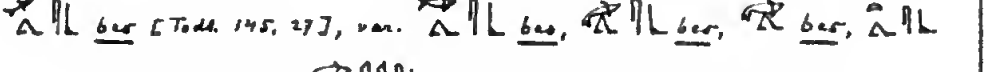
[hieroglyphs] bexen [Rec. IV, 87 col. 18] [hieroglyphs] (sic) [ib. 87 col. 21] bexen, vielleicht identisch mit dem kopt. Ⲃⲁϣⲟⲩⲣ serra (communis et minor qua utuntur fabri lignarii, daher ursprünglich „sägen, absägen", scier, couper en sciant, نشر, dann aber allgemein „abschneiden, abtrennen, lostrennen"; couper, séparer. In Bezug auf Weihrauchharz heißt es t.l. [hieroglyphs] ȧr ȧn-ut ḥi mā-ʃ em bexen-ʃ unen-ʃ mȧ (ȧn) en ṭenḥ en seft, bringt man ihn von seiner Stelle (wo er sitzt) „fort dadurch daß man ihn losschneidet, so wird „er ähnlich der Farbe des Flügels vom Vogel Seft."



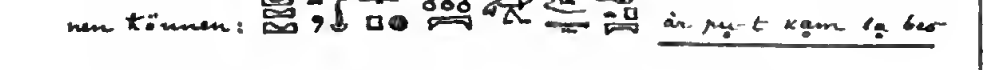
[hieroglyphs] bexen-t [LD. III, 85], [hieroglyphs] bexen [B. Edfu], [hieroglyphs] bexen-nu [pap. Orbiney], [hieroglyphs] bexen-t [LD. III, 89], [hieroglyphs] ba-xun [Edfu, passim] [hieroglyphs] bexen [B. Edfu] und andere Varianten, demot. [demotic] bexan, gen. fem. identisch mit dem hebr. בַּחַן, specula, turris in colle exstructa, von der Wurzel בָּחַן محن, speculatus est (cf. S. 413 [hieroglyphs] bex, speculari?) „eine jede Baulich-„keit, von welcher aus man weit ins Land auslugen „kann und welche selber weithin sichtbar ist, daher „jedes hoch gelegene Haus, Thurm, besonders die Tempel-„thürme oder Pylonen, vor den aegypt. Tempeln." Maison située très haut, tour, pylone, ج.ا., قصر. Pap. Orb. 9 l. 1:

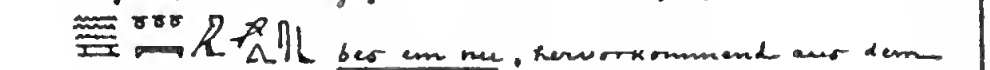


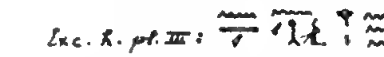


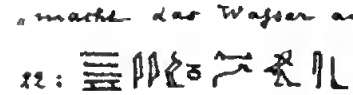


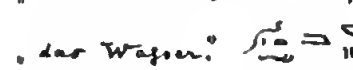
[hieroglyphs] un ân-f-ḥi-(koṭ) nef uā-n-bexennu em ṭoṭ-f [ḥi] ta-ân p-āš „er baute sich ein Haus mit seiner Hand auf dem Cedernberge." [hieroglyphs] pir pu âr-nef em paif-bexennu „als er heraustrat aus seinem Hause" [ib. l. 2]. [hieroglyphs] [Schlußsa. s. am [hieroglyphs] bes [Todt. 145, 27], var. [hieroglyphs] bes, [hieroglyphs] bes, [hieroglyphs] bes, [hieroglyphs] bes-t [hieratisch] [hieroglyphs] besī [Düm. hist. 10] ein Stamm von sehr häufigen Vorkommen, der sich dem Anscheine nach in der koptischen Sprache nur in einer Bedeutung, nämlich ⲟⲩⲓⲥⲓ M. intumescere, erhalten. Grundbedeutung desselben ist die unseres deutschen „gehen (aller), laufen (courir)" in allen Modificationen desselben, daher „ausgehen, „auslaufen von .... (partir de, sortir de), hinlaufen zu „(se rendre à), auflaufen (anschwellen, s'enfler, grossir, cf. ⲟⲩⲓⲥⲓ intumescere), einlaufen, eingehen (s'en aller, disparaître), laufen machen (faire couler)" und viele andere, aus dem Zusammenhang leicht festzustellende Nebenbedeutungen. Folgende Beispiele werden als Erläuterung dienen können: [hieroglyphs] âr pu-t kam ta bes nu sexep men-tu „welcher gemacht hat den Himmel, welcher geschaffen hat die Erde, welcher hat fließen lassen das „Wasser, welcher gegründet hat die Berge." [Titel Amon's, Phil.] [hieroglyphs] bes em nu „hervorkommend aus dem

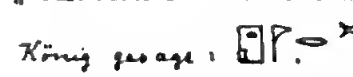




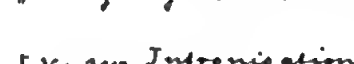


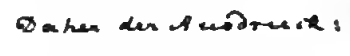






„dem Wasser" [LD. VI, 117, b, vom Rā, der Sonne, gesagt]. Burton Exc. h. pl. III: [hieroglyphs] ȧr-t (ȧn) em nenī bes-t (mu) hi neḥa [corrige [hieroglyphs]] en tạ „welcher verwandelt das That in einen Fluss (und) welcher steigen macht das Wasser auf die Höhe des Landes." LD. VI, 118, l. 22: [hieroglyphs] „nicht existirt der Himmel, nicht existirt die Erde, nicht schwillt das Wasser." [hieroglyphs] „es kommen heraus die Creaturen aus seinem Leibe" [Karnac] Ebendort vom König gesagt: [hieroglyphs] su(ten) bes er nuter-ḥạ-t „der König begiebt sich in den Tempel" oder „wird eingeführt [sc. zur Intronisation] in den Tempel." Der Ausdruck [hieroglyphs] bes suten [LD. IV, 3, b] und seine Varianten wird gradezu stereotyp gebraucht bei jeder feierlichen Einführung in den Tempel sei es zur Krönung, sei es zur Beförderung von Priestern in eine höhere Klasse. Daher der Ausdruck: [hieroglyphs] .... [hieroglyphs] ..... [hieroglyphs], ṭị .... bes-suten ȧu pe-mạ .... Xer sạ „veranlassen die königliche Einführung (Jemandes) zur Phyle" [Dec. v. Canop. l. 14], griechisch übertragen durch εἰς τὴν φυλὴν καταλεχθῆναι, koptisch. bes-suten, wie es sehr wahrscheinlich ist, erhalten als ⲡⲱϣⲛ, ⲡⲟϣⲛ T. ⲫⲱϣⲉⲛ M. sacros ordines conferre [wie z. B. Diaconatum, s. Peyron, Lex. 173].

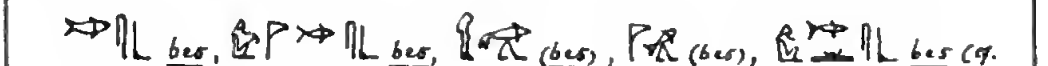




In der Inschrift von Rosette ist [hieroglyphs] ȧr nib en bes su(ten) er nuter-ḥa d. h. alles Festgesetzte „(sc. zu verrichten) bei der königlichen Einführung in den „Tempel" [Ros. lin. 9], demotisch (lin. 26) durch die flgde Umschreibung [demotic] na-nt en ḥap en ȧr-u „das „was gehört zu der Satzung der zu verrichtenden (sc. „Caerimonien)," griechisch (lin. 45) noch kürzer durch das bloße τὰ νομιζόμενα –, ausgedrückt. In diesen und ähnlichen Beispielen könnte man um so geneigter sein das Verbum [hieroglyphs] bes durch „steigen, zur Höhe emporsteigen, „erhöht werden" (auch in Bezug auf Rang und Stellung) als sich demselben in manchen Inschriften [hieroglyphs] bekē „sinken, heruntersteigen" gegensätzlich gegenüberstellt.

[hieroglyphs] bes [Todt. 136, 6] var. [hieroglyphs] bes, [hieroglyphs] besī-t, bezeichnet, abgeleitet von der vorhergehenden Wurzel „das Aufsteigen des „Feuers, die Aufsteigende Flamme, die auflodernde Flamme", besonders bei den Weihrauchopfern. La flamme ou le feu qui s'élève, [hieroglyphs]. [hieroglyphs] ṭešer-sen ma bes en sešet „sie sind roth wie die Flamme (welche „emporsteigt) des Feuers" [LD. III, 140].

[hieroglyphs] bes [Rec. IV, 90 col. 6] bezeichnet, wie es nach dem Zusammenhang an der citirten Stelle den Anschein hat, eine besondere Art von Gefäß, oder auch eine Art von Löffel, Kelle. cf. jedoch [hieroglyphs], infra.

 bes, bes, (bes), (bes), bes (cf. āšem) und viele andere Varianten auf Sarcophagen und füneräen Denkmälern, mit der Bedeutung von „eine „Gestalt, Form haben, Gestalt, Form"; figure, image, [en parlant des figures des divinités et des défunts] ijgo. Daher auch bisweilen die Gestalt der Menschen nach seinem Tode. kebenen bu-sa-ḥa (bes)-k „die Schlange Kebenen ist hinter deiner Gestalt" [Rec. 3, 98]. s-uta-ten bes-f „ihr bewahrt „seine Mumie" [Sarc. des Horemḥib, Wien]

 bes [Georg. II № 33] ein vierfüßiges Thier und zwar nach der Bestimmung meines verstorbenen Freundes Dr Bilharz in Kairo, Cynaelurus guttatus. Scheint identisch zu sein mit dem basu [Champ. Mon. 384] Nach diesem Thiere auch der in Aegypten aus Arabien eingeführte Toilletten-Gott bes, der Besa der Alten, genannt. (bes), (bes-t). [man vergleiche hiermit die Schreibung halber, den gleichlautenden Namen der Göttin, welche die Alten seit Herodot mit dem Namen der Bubastis belegten: bes-t, bes-t, bes-t, bes-t, bas-t u. s. w. demot. bas-t, s. Rhind p. № 20], bezeichnet allgemein „die zum Einbalsamiren der Mumien verwendeten Salben". Baumes dont on se servait pour embaumer

les cadavres; ρθθ. Demot., mit Einweichung der L, b, zu
𓃀 ū, ūa: 𓅱𓈖𓋴 ūar. 𓏏𓆑𓂋𓄿𓅓𓊪𓂝𓏏𓀀𓂋𓏏𓅱𓂋𓄿𓅓𓎛𓐍
ūarḫu-ut-k em beśi ân Ḥor neb-t âsui-u, du bist ein-
„balsamet worden mit der Salbe durch Horus den Vorsteher
„der Tempelküchen" demot. 𓁹𓈖𓂋𓏏𓅱𓂋𓏏𓅱𓈖𓋴𓏏𓅱𓈖𓋴𓏏𓅱𓈖𓋴𓏏𓅱𓈖𓋴
ṯeḫes-k em ūar en(ḫoṭ) Ḥor neb-t âsâu, du bist einbal-
„samirt mit der Salbe von der Hand des Horus des
„Herrn der Tempelküche." [Rhind p. VI, 1–2]

𓃀𓇋 beś-t, 𓃀𓊪 beś-t, altes Wort, dessen Bedeutung
mir dunkel ist; vielleicht identisch mit vorigem?
In dem Grabe des Rākapu [A. zu Saggara] findet es sich in:
𓁹𓏏𓂋𓄿𓅓𓊪𓂝𓏏𓀀𓂋𓏏𓅱𓂋𓄿𓅓𓎛𓐍 ūar beś-t
mur pe-ḫaî Xennu nuter ḫon nefer suten (ārf?) ân en sa
Assâ „Vorsteher der Bes(?), Aufseher des Schatzes, Prophet
„des Sanctuar's der Pyramide „Nofer", königlicher-?-, Schrei-
„ber der Thüre (Königs) Assa."

𓃀𓇋 beś, 𓃀𓇋 beś [D. Temp. 86, l. 8], vielleicht identisch mit
dem oben besprochenen 𓃀𓊪 beś, daher nicht mit „Granat-
apfel" zu übersetzen, wie ich es S. 144, sub voc. âḥur ver-
muthungsweise gethan, sondern einfacher durch „Salbe".

𓉐𓇋 beśa, 𓊪𓉐𓊪 beśa, 𓀭𓊪 beśa cf. 𓀭 sa, 𓊪 sa infra.
Zusammengesetzt aus dem locativen b, bu [s. oben] und
dem Worte sa für „Rücken", also so viel als „in loco dorsi."

besau, besau [s. Lepsius, ält. Texte d. Todt. Taf. 7 und Taf. 36] bezeichnet ein äg. Kleidungsstück dieser Gestalt:

d. i. „den äg. Schurz, mit herabhängenden Schwanz „als besonderen Schmucktheil." La ceinture des anciens Égyptiens, avec une queue au derrière, عزام. Man vergl. die Abbildungen am citirten Orte. Der Schwanz dazu heisst [menker q. v.

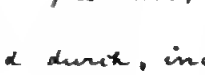
besī-t [Med. p. p. 2 l. 1], durchaus entsprechend dem kopt. ΟΥΙCΙ intumescere [cf. supra s. voc. bes], bezeichnet „das Auflaufen, das Anschwellen krankhafter Art an dem „menschlichen Körper." Enflure, tumeur; ورم. Das Citat lautet: rer-t ent ṭer besī-t ḥi menṭ-t „Recept zur Vertreibung der Anschwellungen der Brust"; woran sich die Vorschrift zu einem oder „Pflaster" reiht.

besbes [LD. II, 70 und Gräber aus dem A.] bezeichnet nach den Bestimmungen des verstorb. Dr. Bilharz eine besondere „Entenart", espèce de canard; بط. Hr. Birch, (unter Hinweis auf Rosell. Mon. Civ. xiii, 10.) erkennt darin Anas leucocephalos.

besbes [Med. pap. p. 11 l. 5] ein besonderes Medicament, dessen man sich zur Zubereitung eines besonderen Pflasters als Hauptbestandtheil bediente. Espèce de médicament.

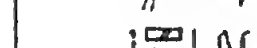
basanet, basan [Pap. Anast. I, 26 l. 8], verbum, welches Mr. Chabas [Voy. p. 272] wie mir scheint sehr glücklich zusammengestellt hat mit dem koptischen ΒΑCΝΗΤ,

ⲂⲈⲤⲚⲎⲦ, ⲂⲈⲤⲚⲒⲦ, ⲂⲎⲤⲚⲒⲦ, M. ⲂⲈⲤⲚⲀⲦ, ⲂⲀⲤⲚⲈⲦ, T. χαλκεύς, aerarius, und durch „incruster" in der Uebersetzung wiedergiebt. Eine Nebenform dieses Basan, Basanet, dessen Ursprung sicher im Aramäischen zu suchen sein dürfte, ist das viel häufigere [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] masanti q. v. sub litt. M.



[hieroglyphs] besek [cf. Zeits. 1865, 5] bezeichnet nach dem Zusammenhang in den Texten, besonders in denen des Todtenbuches, „die inneren Theile, die Eingeweide", les intestins, ʿlesl, des menschlichen Körpers, obgleich ich der Meinung bin dass hierunter ein ganz bestimmter Theil desselben, etwa Leber, Niere und denen ähnliches darunter gemeint ist. Das Kopt., wie es scheint, reicht zur Erklärung dieses besek nicht aus, oder das letztere hat sich sehr versteckt darin erhalten.

[hieroglyphs] beš [med. Pap. Bert.], [hieroglyphs] beš [Dend. Mar.] [hieroglyphs] beš [Rec. IV, 86, 3], [hieroglyphs] beš, baš [Düm. Temp. 56, 2] [hieroglyphs] beš [ib. 79, 29]. Grundbedeutung des Wortes ist „eine Flüssigkeit „in jedweder Weise von sich geben und damit eine Person etc. „benetzen, daher begiessen, bespeien etc. und die passive". Verser, répandre de l'eau ou toute sorte de liquide, humecter etc, صبّ, رطّب, بلّ. Gewöhnlich ist die causativ Form [hieroglyphs] t-baš, [hieroglyphs] te-baš, aus welcher (gleich-

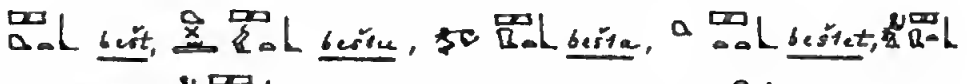


sam t-ūš) mit aller Wahrscheinlichkeit das kopt. ϫⲱⲓϣ, ϫⲟⲓϣ, ϫⲟⲩϣ fundere, effundere, infundere, immergere, effusio, diffusio, fluxus, fluor, hervorgegangen ist. [hieroglyphs] àu-set seter-tà beš „sie lag da „Wasser von sich gebend" (Thränen oder noch schlimmeres) [Pap. d'orb. 4, l. ult.]. [hieroglyphs] sạ beš heißt einer der Flüssiges von sich giebt, also an Erbrechen oder Durchfall leidet [Med. Pap.], [hieroglyphs] ṭe-f-beš net sạ „er (der Nil) befeuchtet dir das Land" [Dend.] Vergl. auch D. Temp. 79, 29 – 81, 9 etc. [hieroglyphs] ṭi-k-beš nek-àu āmam-nef „du läßt ausspeien die Nekau-Schlange „was sie gefressen hat" [L. D. VI, 115 l. 25]. Cf. Rec. IV, 86, 8.

[hieroglyphs] baš, sehr seltenes Wort, das ich zusammenstelle mit kopt. ⲟⲩⲱϣ fissura, p̄-ⲟⲩⲱϣ T. findi, also so viel als „Spalten, zerspalten, Spalter" bedeutend. Auf einer Palette im Berl. Museum heißt Jemand [hieroglyphs] ṭạ baš „Träger des Spalters" (Name für das Messer, welches zum Schneiden und Spalten der alten Schreibfedern von Rohr diente?).

[hieroglyphs] bešeš [Rec. IV, 86, 5], [hieroglyphs] bešeš [Düm. Temp. 56, 2] Wort, das in den Weihrauch Inschriften erscheint. Bezeichnet dieselbe Pflanze, welche auch Māmāmā oder àstiḥ heißt und welche einen zu Räucherungen und Rauchopfern vorzüglichen Balsam oder harzigen Ausfluß erzeugte.

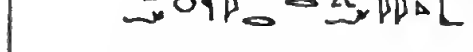
Kopt. wäre zu vergleichen Ⲃⲁϣⲟⲩϣ T. M. ⲡⲓ πήγανον, ruta. Formell ist bešeš, 1. Form des Simplex beš (s. oben) „ausfließen, ausfluß" (cf. D. Temp. 56, 2). In dem l. l. Rec. IV sagt man: [hieroglyphs] ānt māmāmā ran-f bešeš (ān)-f em ḥerṭes „der Weihrauch „von Mamama, er heißt Beschesch, seine Farbe ist wie „die des Minerales Herṭes." Aus diesem Beispiel erhellt zugleich, daß das Wort gen. masc. ist.



[hieroglyphs] bešt, [hieroglyphs] beštu, [hieroglyphs] bešta, [hieroglyphs] beštet, [hieroglyphs] bešta, [hieroglyphs] bešta, auch per Metathes. [hieroglyphs] beteš q. v. infra. Erhalten im Kopt. Ⲃⲱⲧⲥ, Ⲃⲟⲧⲥ, M. pugnare, bellum gerere, belligerare, debellare; Ⲃⲱⲧⲥ, ⲫ, ⲡⲓ, bellum; bildet den in den Inschriften ausgesprochenen Gegensatz von [hieroglyphs] neti (q. v.) „unterwürfig, unterthan, unterthänig, „gehorsam sein", daher also bedeutend „sich auflehnen, „widerspänstig, rebellisch sein, Krieg gegen seinen Herrn „führen, Revoltiren, Revolution machen, und die dazu „gehörigen Substantiva." Se rebeller, s'opposer, faire la guerre à son maître; faire la révolution et les subst. عصى على. [hieroglyphs] nen un bešta-u em ha-k ṭa-nib em ḥotep „keine Rebellion (kein „Krieg) war zu deiner Zeit, das ganze Land ruhte im Frie„den" [Karnac] Ibid. [hieroglyphs] ṭi-f-ken bešta-u

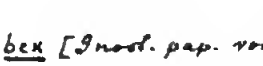
„er hat zu Ende geführt die Kriege". Man vergl. de Rougé, Revue archéol. 1861 p. 207. Uebergehend zu

bek, bok, kommen wir zunächst zu einer Wurzelhaft zusammenhängenden Wortreihe, deren Grundbedeutung, im vollen Gegensatze zu aufsteigen, hochsteigen, sich erheben, — „niedersteigen, sich senken, sich niedersetzen und damit klein, kleiner als vorher werden" ist. Kopt. sehr deutlich noch erhalten in der Causativ-Form cBOK T.M. imminui, diminui, parvum, exiguum esse, paucum esse, (deficere, cessare, cc EBOλ) diminutio, minus, exiguus, deficiens, inferior, vilis etc. Demotisch
se-bok,
se-bok q. v. infra sub Litt. S. In

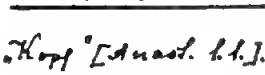

nen ḥi ḥāpi bokī-f er terā-tu-f „nicht steigt der Nil, er fällt (wird kleiner) zu seiner Epoche" [sc. in welcher er eigentlich steigen sollte, zur Zeit der Ueberschwemmung; cf. Chab. Mél. II, 101] tritt dieser angedeutete Gegensatz sehr klar und selbst sprechend hervor. Vergl. bekī, bek u.s.w.

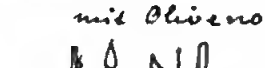
bek-t [A. LD. II, 151],
bek [Todt. 145, 10],
baka [med. pap. 16, 10], var. der Todt.
bek,
bax,
bek,
beka, cf. auch die unmittelbar folgenden Wörter, bezeichnet eine besondere Baumart, aus der (besonders im ägyptischen Auslande ein Getränk und eine Salbe ge-

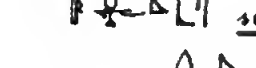
gewonnen wurde. Man hatte, und zum Theil meinen eigenen Ausführungen darüber in den geographischen Untersuchungen folgend, diesen Baum für den Palmbaum, die Salbe für das Palmenöl, das Getränk für den Palmenwein erklärt. Ich habe mich gegenwärtig überzeugt, dass weder das Eine, noch das Andere zutreffend ist, sondern dass in sachlichem und sprachlichen Zusammenhange mit dem Kopt. ϕακι, M. πι, sesamum et oleum sesami, jener bek-Baum vollständig identisch mit dem „Oelbaum" olivier; شجر زيتون, ist, dessen Oel von den Alten so hoch geschätzt (cf. oleum omphaceum beim Plinius) und dessen Holz als fest und dauerhaft, neben der guten Politur-Fähigkeit, vielfach verwendet wurde. Cf. Plinius 16. 84. Ueber die Ausfuhr des palästinensischen Oeles nach Aegypten vergl. Winer, bibl. Realwörterb. s. voc. Oelbaum. Von diesem bek, bak, wird zunächst abgeleitet das flgde: [hieroglyphs] bek, [hieroglyphs] bekä (XII. Dyn.) [hieroglyphs] bek [Kal. v. Med. Ab.] — [hieroglyphs] bek [Anast. III, 3], [hieroglyphs] bek [Dend. B.], [hieroglyphs] bek [ibid. Mar.] mit der Bedeutung von „Olivenoel, feines Oel, dessen man sich besonders zum salben der „Haare des Körpers, auch bei den heiligen Salbungen „bediente." Huile fine d'olivier, huile fine, onguent, „onction; زيت. Demotisch [hieroglyphs] neḥ en

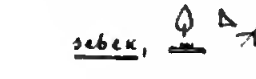


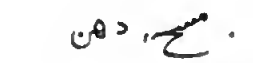
bek [Inost. pap. von Leid.]. bek netem er tata-sen „feines Salb- [oder Oliven-] Oel für ihren Kopf" [Anast. l. l.]. bek em bà nofru nu Pun „Oel als eine Seltenheit der Productionen Arabiens" [Dend. Mar.].





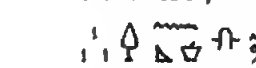




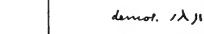


Anmerkung. Das „Salben", besonders „die heilige Salbung" mit Olivenoel wird durch die Causativformen: se-bek, sebek [Todt. I, 9], var. sebek, sebak und ähnliche ausgedrückt. Oindre, oindre sacramentalement, solennellement; . Alle Beispiele darüber sind zutreffend. nuk āb em ṭaṭu se-bek em ābṭu „ich bin geheiligt in der Stadt Busiris (und) ich bin gesalbt in der Stadt Abydus" [Todt. I, 9] neter-u se-bek-ui su neb „die Götter haben gesalbt ihn als (königlichen) Herrn" [Düm. Hist. Insc. I, c l. 13].

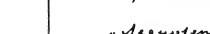
bek, in der Bedeutung von „Olivenbaum-Holz", bois d'olivier, tritt in flgder Stelle auf [Rec. IV, 21 col. 122]: ḥesem [lege ḥemes] ḥi kennu en bek-u „sich niedersetzen auf einen Stuhl vom Holze des Olivenbaumes."



Aegypten scheint in alten Zeiten reich an Olivenbäumen

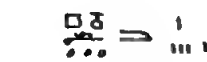


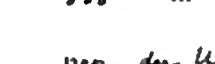
gewesen zu sein, daher seine so häufige Benennung: bek, bek [obelisc. Barberini], bek, bek [Canop.], [Dend. Mar.], (bek) [Roset. l. 6], demot. bekī [Ros. l. 23 dem. Text], in Bezug auf das Determinativ des Auges cf. das flgde Wort. „Aegypten", l'Égypte. Dass diese Benennung in den späteren Zeiten bereits nicht mehr geläufig war, sondern ausschliesslich der heiligen Sprache und Schrift angehörte, geht aus der sowohl im hierogl. als im demot. Texte der Rosettana ausdrücklich hinzugefügten Erklärung durch das bekannte Wort für Aegypten Kem (q. v.) hervor: Ptlumīas neṫ bekī ent àu pef nem Ptlumīas àu-àr-neXe Kem „Ptolemäus „Neṫ Bekī"", wovon die Uebersetzung ist: „Ptolemäus, welcher stark gemacht hat Aegypten"." Vom hieroglyphischen Texte haben sich nur erhalten die Gruppen Ptūlmīs neṫ nu (bek) seḳā-f pu Ptūlmīs ....., Ptolemaeus Neṫ-Bek „seine Verdollmetschung ist diese: Ptolemaeus ....". Der griech. Text, welcher an sich selbst ja Interpreten Rolle spielt, hat einfach: Πτολεμαίου τοῦ ἐπαμύναντος τῇ Αἰγυπτῳ [lin. 39.] In den späteren Zeiten ist diese Bezeichnung Aegyptens ziemlich geläufig auf den Denkmälern.



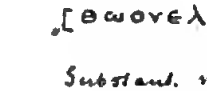
bek [Rhind pap. 10, 1], beka [Todt. 145, 49], cf. vorher bek, bek, (bek); von dem Urstamm bek (s. oben) ausgehend, bedeutet dieses Wort mit Bezug auf das Auge, „niederfallen, niedersteigen „lassen den Blick, das Auge auf eine Person oder Sache," faire descendre les yeux sur quelque chose, c'est-à-dire la regarder, la voir. رأى , نظر . Daher der demotische Uebersetzer es durch mau „sehen", voir, رأى, wiedergiebt. In Dend. [Mar.] fand ich als Causativum die Form sebek „sehen lassen", faire voir. Rhind pap. 10, 1: bek-k neb-t utes-ḥaḥ-u „du „senkst den Blick auf den Herrn der Nekropolis"; der demot. Text: mau-k en pe nap (sic!) en ȧment „du schaust an den Herrn des Westens."

bek [Dend. Mar.], bek [Matériaux, p. 59], baka [Anast. 4, 9 l. 1] bedeutet „schwanger werden, schwanger sein, schwängern"; devenir enceinte, être enceinte, rendre enceinte, féconder; حامل, حبل, علوق, علق. Kopt. erhalten in ⲉⲣ-ⲃⲟⲕⲓ concipere, gravida fieri, ⲙ̀ⲃⲟⲕⲓ conceptio. Caus. sebek, sebek [cf supra s. voc. ānt p. 202] bek-ut-f em ḥib ent paut bek-ut-f em ḥib-āb „il est conçu à la néoménie, il est né à la fête du 2e jour." Cf. Matériaux l. l.

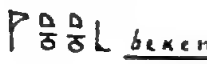


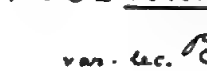


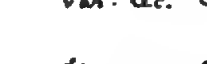
[hieroglyphs] nefnef ḥi sebek (šennu)u em nep „der Ueberschwemmungs-Nil befruchtet (schwängert „gleichsam) die Scheunen mit Korn" [Dend. Mar.] Aehnlich ibid. [hieroglyphs] mer sūar (sexet) bek šạ „die „Ueberschwemmung [cf. ⲙⲏⲣⲉ, ⲧⲉ, inundatio] überschwemmt „[ⲑⲱⲟⲩⲉⲗ] das Feld (und) befruchtet das Gartenland." Auch Substant. wie in: [hieroglyphs] naīk-bakạ meḥ „deine geschwängerten [sc. Kühe] sind trächtig"; elles sont pleines, wie man französisch sagt [Anast. l. l.].



[hieroglyphs] bekī „fallen, niedersteigen, sich senken, kleiner „werden"; descendre, diminuer, نزل, besonders vom Wasser des Flusses gesagt. Cf. supra pag. 424 die Bemerkung und das Beispiel. Ergänzend sei hinzugefügt, dass aus diesem Stamme hervorgegangen ist Ⲃⲱⲕ T. Ⲃⲏⲕ etc. ire, abire, descendere, occidit (sol).







[hieroglyphs] bekenken [Düm. Kal. Ins. 119], [hieroglyphs] bekenken var. lec. [hieroglyphs] [Düm. Kal. Ins. 96 col. 1-2] bezeichnet die „lanzenartigen Stangen, auf deren Obertheil die Figuren „von Göttern, heiligen Thieren und sonstigen Symbolen „angebracht waren und welche bei festlichen Processio„nen, zur Abwehr des Bösen und zur Eröffnung des „Weges, den Gottheiten eines Tempels vorangetragen „wurden." Bois en forme d'une lance et surmonté des

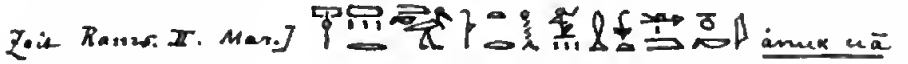
figures symboliques des divinités d'un temple, مزراق.

Der Form nach stellt bekenken die erste Form einer [mir bisjetzt noch unbekannten] Wurzel beken, trilittera, dar, die sich im Kopt. jedoch sehr wohl erhalten hat unter der Gestalt Βακωνε, Τ, hastae breves, Βαϲωνε, Π, T. hasta brevis, (vielleicht auch Βακων T. malleus, wegen der hammerförmigen Gestalt jener Stangen). D. Kal. 96: ḥon-u nuteru âtefu nuteru χe (bekenken-u) ḥi ser semtiser se-t-s, die Propheten und die heiligen Väter tragen die „Stangen um ihren (der Göttin Hathor) Weg frei zu machen zu ihrer Stätte."

bekennu, im Zusammenhang mit vorigem Worte, 4. Form der Radix beken, so viel bedeutend als „Kämpe, Krieger," guerrier, eigentlich wohl „Lanzen" oder „Waffenträger," مزارقي. Vielleicht gehört hierher das Kopt. Βακωνε T. saxa jaculans, nämlich im Kämpfen gegen den Feind. Cf. Düm. Temp. A. l. 1 das Beispiel.

bekesu [Zeits. 1866 p. 100] eigentlich reflexive Form des Stammes bek „niederfallen, sinken", also „sich senken, „niedersteigen", daher sehr passend dadurch „die Waage" la balance, ميزان, mit den beiden Schaalen daran bezeichnet. Cf. infra beḳasu.

bek [Champ. Gr. 520] bekâu [Todt. 125, 5]
beku (v. infra), wobei zu bemerken, daß der Vogel
= bek ganz verschieden ist von = ba, mit der
Grundbedeutung von „arbeiten, sein Werk verrichten,
„sein Tagewerk ablaisten"; travailler, faire son oeuvre,
son ouvrage journalier, Jéquier. Kopt. zu vergleichen
aus Compositis wie die ägypten OI ⲛ̀ ⲂⲰⲔ service,
ⲘⲈⲦ-ⲂⲰⲔ servitium, pe rā-beku, der
„Arbeit-Verrichter, die Arbeit" man gen. [pap. d'Orb.
2 l. 7]. ân-sen-mek en beku
„sie waren eifrig (eigentlich „voll") im arbeiten" [l.l. 4, 2].
Hiervon abgeleitet das ägypte
bek [Pianchi Stela], beku [Abyd.], und ähnliche
Varianten, mit der Bedeutung „Arbeit, Product der Arbeit,
„Production, Erzeugniß der Thätigkeit im Ackerbau, in der
„Industrie, auch Kunsterzeugniß." Travail, oeuvre, pro-
duit du travail, production, résultat du travail, Jéq.

šuīti-u ḥi ân-t šuī-ti χer ḥant-u-sen beku-sen âri em
nub ḥat .... „die Kaufleute (cf. ⲱⲟϥ mercator) treiben Han-
„del (ⲱⲱⲧ, ⲱⲟⲧ mercatura) mit ihren Waaren und Erzeug-
„nißen, welche bestehen aus Gold, Silber (und) Erz" [Abyd.
Zeit Ramss. II. Mar.]  ânuk uā

em sut(en) ḥon-u ḥetar em bek-u er pe-ḥat „ich bin einer „von des Königs Dienern, Tributleistend mit Erzeugnissen „(sc. seiner Arbeit, oder der Arbeit seiner Leute) an das „Schatzhaus." [Stel. Pianxi, Bulaq].

bekà (vid. infra s. voc. Xer-t), bek (Abusimbel, poëme de Pentaur), beku [Rec. 28, l. 19 vol. I], bekī, weibl. bek-t und ähnliche Varianten, bezeichnen „den Arbeiter, den Diener, die Arbeiterin, die „Dienerin im Gegensatz zum Herrn (= neb) und zur „Herrin" (ḥon-t). Le travailleur, le domestique, la travailleuse, servante; شغيل, شغيلة, خدّام, خدّامة. Auf einem Turiner Sarcophag wird der ehemalige Inhaber desselben gelobt, weil: nen ton-nef neb er ḥon-f bek-t er ḥon-t-s, „nicht hielt er höher den Herrn als den Diener, (noch) die Magd als die „Herrin" (sic!!). šop-à ḥātu bekī-u ḥi (mātennu), „ich nahm gastlich auf die vornehme Welt (wie) die Arbeiter auf der Reise" [Stele Zech, zu Kairo]. àr-t bek-u = „zu Dienern „werden, in den Stand von Dienern eintreten, sich wie „ein Diener seinem Herrn unterwürfig bezeigen" — passer à l'état d'un domestique, servir, se faire domestique, se rendre à, rendre ses services à son maître.

Im kopt. hat sich der alte Stamm bek sehr deutlich, mit gleicher Bedeutung erhalten, in den Formen ⲃⲱⲕ M. ⲛⲓ servus, famulus; ⲃⲱⲕⲓ und ⲃⲟⲕⲓ, ϯ, serva, ancilla, pl. ⲉⲃⲓⲁⲓⲕ, ⲛⲓ, servi, ancillae; ⲙⲉⲧ-ⲃⲱⲕ, ϯ, servitium, ancillatus; ⲟⲓ ⲙ̀ⲃⲱⲕ servus esse, servire. Letztere Bedeutung wird hierogl. sehr häufig durch [hieroglyphs] bek (eigentlich nämlich „ein Diener sein") allein ausgedrückt. S. oben S. 81 s. voc. ȧn das Beispiel. Es ist sehr wahrscheinlich, dass auch dieser Stamm zusammenhängt mit der oben besprochenen Urwurzel bek „heruntersteigen, niedersteigen, „niedrig sein," im Gegensatz zum hochsteigen, hochsein, so dass die Grundbedeutung wäre: „ein niedriger sein, „und damit verbunden, wie ein niedriger Mann für „seinen Herrn arbeiten."

[hieroglyphs] bek, ein Wort, das ich nur aus einem Beispiele kenne: [hieroglyphs] senḥ-nạ bek se-ḥā-nạ χeṭ-u „wir wollen zusammenbinden das Bret-„terwerk und aufstellen die Mastbäume" [sc. der Schiffe, um die Höhe der feindlichen Mauer zu erreichen. Pianchi Stele, Verso, lin. 15]. Das Wort scheint, so wie ich es übersetzt, so viel als „Brettwerk", planchen, eines Schiffes zu bedeuten.

[hieroglyphs] bek [Stele C, 2, Louvre], [hieroglyphs] bek [B. D. Temp. 77. 3], [hieroglyphs] baka [Dend.], [hieroglyphs] bek.t [LD. III, 213, d], [hieroglyphs] bekī

bekī [Königs Horus Bild, Tur.] und ähnliche Varianten. Bezeichnet (abzuleiten von dem Urstamm bek „niedersteigen, sich nie-„derlassen", wie das arabische نزل,) „die Niederlassung, die Stadt", la ville, بلد, Kopt. Bakı M. ⲧ civitas, urbs; woher pem ṅ Bakı civis, hierogl. gleichfalls weiblichen Geschlechtes, wie im Kopt. [hieroglyphs] suten meḥ (ḥit) em bek-t-u res [Stab C. 2 Louv.] „der König, welcher geliebt wird von den Städten des Südens."

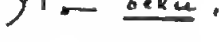
[hieroglyphs] bek, [hieroglyphs] bek, [hieroglyphs] beka, [hieroglyphs] beka und ähnliche Varianten, bezeichnet „den morgenden Tag, morgen", demain, le jour suivant, بكرة. Auf dem (astronom.) Sarcophag des Heter: [hieroglyphs] ḥā-t er bek-t peḥui àu χui „die erste (sc. Stunde) am Morgen, die letzte am Abend", bezeichnet bek zugleich, wie im Deutschen, den Morgen, le matin, le temps du matin, صبح. Ganz ähnlich auf einer Stele in Gurna: [hieroglyphs] seḥotp em nuter sonter er tepā (āp?) en bek χau „Ver-„söhnungs Opfer mit Weihrauch (zu machen) am Anfang „des Morgens und des Abends." Dagegen „morgen", demain in flgdr. Stelle [hieroglyphs] nuk sef ṭua beka „ich „bin das gestern (var. [hieroglyphs] sef, [hieroglyphs] sef), das heute (variant. [hieroglyphs] ṭua) und das morgen" [Todt. 64, 1]. Davon abgeleitet: [hieroglyphs] bek-t (gen. fem.) „der Morgenhimmel", le ciel du matin, سما الصبح. [hieroglyphs] pir-f em bek-t ḥer àten

„ er geht auf am Morgenhimmel mit der Sonnenscheibe zu-
„ gleich" [sarc. des Heter]

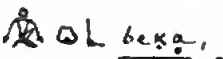
beka (pe, mas. gen.) in der Stelle Anast. I p. 23 l.] bezeichnet, abgeleitet vom Urdamm bek „ niederdeigen, nie-
„ drig sein", die „ Niederung, den Thal-Grund", l'abaissement du sol, terrain bas, vallée, nach dem Determinativzeichen zu schliessen, den niedrigen Waldgrund, woselbst sich das Wasser sammelt.

bekī v. supra bek „ civitas, urbs."

bekī v. supra bek „ servus."

 beku, v. supra bâk „ milvus" und infra baḳ, beḳ. Möglicherweise ist dies Wort identisch mit dem Kopt. ⲂⲎⲔ T, ⲂⲎⲔⲈ M. ⲡⲓ, accipiter.

beker, nach dem Determinativzeichen zu schliessen, „ die Treppe, die Stiege", l'escalier, (ﻣﻨﺒﺮ, ﺩﺭﺟﺔ). Dümi. Kal. 102, col. 13: er s-āb sep er beḳ beker ân bel (Xurt?) „ um zu reinigen die Treppe, um „ zu säubern die Stiege vom Schmutze". Dümi. Temp. 47, 4: bes er beker [lege beker]-k „ steige „ auf deine Treppe". Cf. bâ p. 374 supra.

 beḳa, beḳ [vid. kaṭ, infra], beḳ, beḳa, beḳa [Todt. 149, 46] beḳī [LD. III, 13, a] beḳaân, und ähnliche Varianten, von neuem in

Zusammenhang mit der vielfach angezogenen Wurzel bek „niedersinken, heruntersteigen, klein werden etc.", bezeichnet im Gegensatz zu [hieroglyphs] tesf „steigen, sich erheben" im geistigen Sinne „das Herabsinken des Muthes, daher „Kleinmüthig, kleinlaut, gering, elend und arm werden." affaisser (l'esprit), l'affaissement, être sans courage, triste, misérable etc. ضعف, هبط, هبّط. Todt. 149 col. 46: [hieroglyphs] tes ḥit-à em-χeti beḳa „mein „Muth hebt sich nachdem (er) gesunken war." Cf. Chab. pap. mag. p. 104. [hieroglyphs] šu em beḳi „ohne Kleinmuth." [L.D. l.l.]; im kopt. tritt diesem beḳi, beḳa als späteste Fortsetzung gegenüber ΠΑΚΕ T. imminui, pusillus fieri, z.B. ⲁϥ-ΠΑΚΕ ⲛ̀ ϩⲏⲧ ὀλιγοψύχησεν animo imminutus [est.

Eine zweite Bedeutung dieses Wortes ist die von „sich ausruhen, nichts thun, daher träge, faul, lässig „sein". Se reposer, rien faire, être las, paresseux, inoccupé. Rec. 1, 65: [hieroglyphs] tem beḳ ḥi rāī-tu em ḥi-f nen-t keṭeṭ-f em ḳerḥ „damit er nicht lässig wäre in dem was man ihm befohlen „hatte, so schlief er des Nachts nicht." Pour ne pas faire de retard dans ce qu'on lui avait commandé, il ne dormit pas la nuit." Eine zweite Form dieses Wortstammes ist [setzt.

[hieroglyphs] beḳeḳ, beḳaḳ, von Chab. richtig „s'arrêter, se reposer" über

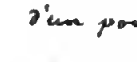
beḳa v. supra beḳ „videre“.

beḳa [Anast. 4, 15], beḳa [Anast. 3, 2 r. 7] eine besondere Art von Fisch, espèce particulière de poisson. Der Name bezeichnet „den sich Senkenden“, oder „den Muthlosen, Scheuen“.

beḳaäu, v. supra beḳ, beḳa. In den Rhind pap. führt die Unterwelt, das Reich der Todten“ sehr oft den mystischen Namen: ḥobs beḳaäu, eigentlich „Verhüller des Elends“, wofür das Todt. ḥobs beḳa [145, 43], ḥobs beḳa [145, 49], var. ḥobs beḳeḳ (Pap. König), „Verhüller dessen, der sich ausruht“. Dasselbe wird in den Rhind pap. dasselbe gesagt durch die Uebersetzung ta-ūseḳ -t en ta-ṯaṯ-t, „der Saal“ oder „der weite Raum der Tiefe“.

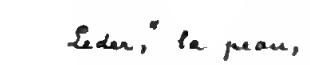
beḳaṯ-t, im Zusammenhang mit den vorigen Stämmen und eine Art von Reflexiver Form. Deutung: „klein? elend? arm?“, petit? pauvre? misérable? Mir nur bekannt aus dem pfgdn Beispiel nuk sḫ Ḥor àu-àṯ-ḳ [? Edfu]. à beḳaṯ-t, „ich bin ein Sohn des Horus, ich schütze als der Elende“.

beḳeṯ [D. Temp. 15, B.], beḳesu [L. Ausw. 14], beḳesu, über den Dolch, — In Leps. Ausw. [Leps. Aelteste Texte des Todt. Tap. 37] bezeichnet „das Dolchmesser“. Le poignard; . Tap. 14 wird genannt



mesek-tu nu beḳsu „die Lederscheiden vom Dolch" (fourreau d'un poignard. cf. [hieroglyphs] mesek und [hieroglyphs] âmeskau [8. Form von mesek, cf. supra p. 77] bezeichnet zunächst „das Leder," la peau, le cuir; الجلد, dann aber auch die lederne Scheide, in welcher der Dolch steckt oder gleichsam „hinabgesenkt wird, hinabsteigt" (cf. radix bek, wovon bekes Reflexiv.]

[hieroglyphs] beḳes, abgeleitet von vorhergehendem Worte, bedeutet es „tödten mit dem Dolche, erdolchen;" poignarder, قتل بخنجر.



[hieroglyphs] ṭi-â nek bekes er beḳes beteš-u-k, ich reiche dir dar den Dolch um zu erdolchen deine Feinde" [Düm. Temp. 15]. Vielleicht hat sich das alte Wort versteckt erhalten in dem kopt. ⲙⲉϣⲉ T. ⲛ ferrum, ensis, telum.

[hieroglyphs] buḳasu [pap. mag. Chab. 133], eigentlich so viel als „den Erdolcher" bezeichnend, Name eines wilden Thieres. Espèce de quadrupède sauvage.

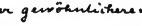
[hieroglyphs] beḳasu [Todt. 38, 2] eigentlich „die sich Senkenden" (le pont?) bezeichnet einen besonderen Theil eines Schiffes auf welchem man stand beim Fahren. In der angezogenen Stelle sagt der Todte: [hieroglyphs] ḥā-â ḥi beḳasu en uâ [corrige: [hieroglyphs]] en Rā, ich stehe auf den begasu [Brücke?] der Barke des Gottes Rā." Vielleicht auch das Vorderschiff.

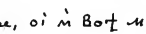
[hieroglyphs] bekek cf. supra bek und bekaau.

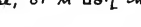
[hieroglyphs] betu, demot. [hieroglyphs] betī [cf. Gr. dém. 24, 43] Bezeichnung eines, wie es scheint, als verabscheuungswerth gehaltenen Nilfisches, espèce de poisson du Nil, nach den Untersuchungen meines verstorbenen Landsmannes Dr. Billharz, chronis Nilotica, arab. باطى [بلطى ?].

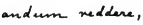
[hieroglyphs] betu, [hieroglyphs] betu [Todt. 81, 1], var. [hieroglyphs] betu, [hieroglyphs] betu, [hieroglyphs] but, [hieroglyphs] bot [cf. supra āmā pag. 189], [hieroglyphs] betau [Todt. 161, 1 – 125, 68], [hieroglyphs] bu-ṭu [pap. Rhind, passim], [hieroglyphs] beta [Sall. III. 6], [hieroglyphs] (betu) [hieroglyphs] [betu] und viele Varianten ähnlicher Art. Demotisch ebenso [hieroglyphs] beta-t [Gr. démot. 34], [hieroglyphs] beṭu [ν pe, masc. gen. Roman], [hieroglyphs] beṭu [Lp. 18], [hieroglyphs] betī-t [Lp. 14], — Grundbedeutung dieses in beiden Idiomen sehr verbreiteten Stammes ist bu-ṭu „non esse", „nicht sein", ne pas être", davon abgeleitet, gleichsam „das was nicht „sein soll" (ce qui ne doit pas être) „das Verbotene" (ce qui est défendu), daher denn „das Schlechte, Ueble, „Sündhafte, Verabscheuungswerthe, das Fehlerhafte, „der Fehler u. s. w." le qui est mauvais, le mal, le péché, l'abominable, l'exécrable, la faute etc. باغى, شرير. Das Wort wird sowohl als Verbum, wie als Substantif und Adjectif in den Texten angewendet und hat sich im Kopt.

sehr wohl erhalten in: Βοτε T. τ Βοϯ M. Βαϯ B. βδέλυγμα, abominatio (einmal auch ⲡⲃⲱⲧⲉ, wie im demot. neben der gewöhnlicheren Femininalform) Βοϯ M. profanare, polluere, οἱ ⲙ̀ Βοϯ M. abhorrere, ϥⲱⲧⲉ T. abominari, abominandum reddere, profanare, polluere; ⲉⲧ-ⲃⲏⲧ T. abominandus, impurus; ϥⲱⲧⲉ, ϥⲟⲧⲉ T. τ abominatio etc. „Verabscheuungwerthes thun, sündigen" ist im Hierogl. [hieroglyphs] ȧr-betu, demot. [demotic] ȧr beṭu oder [demotic] ȧr ta-bet(u)-t [s. Todt. 125, 6 und das demotische Exemplar zu Paris] faire des choses abominables, pécher, faire des fautes, commettre des actions honteuses etc. [hieroglyphs] nen kek-ȧ su betu ka-ȧ nen āk-f er χe-t-ȧ „nicht aß ich es, leer „davon war mein Körper, nicht ging es ein in meinen „Bauch" [Todt. 82, 2]. [hieroglyphs] betu-f neken-u „er ist ohne Schäden", il n'est pas endommagé [Todt. 160, 1]. [hieroglyphs] nen ȧr-tu nȧ χet-u em nenu betu-u nuter-u „nicht thut man mir „Dinge von denen (sc. von der Art) welche verhaßt sind „den Göttern" [Todt. 85, 3], on ne me fait pas de ces choses abominables pour les divinités. Anast. III p. 11: [hieroglyphs] pe kī betau ā ā ȧ ȧr-k em ta-unnu-t „der andere, grosse, grosse

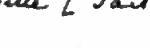


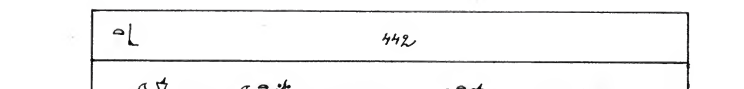






„Fehler, den du so eben [wörtlich „in dieser Stunde"] begangen hast." Sehr häufig ist der Gebrauch dieses Stammes, um auszudrücken das religiös verbotene [cf. oben āmā], ce qui est défendu par la religion. So z.B. ist in Edfu [hieroglyphs] (bot) teb „verboten das Flußpferd" (cf. Düm. Temp. I. pl. 100] d. h. dies Thier galt daselbst als unrein, نجس, impur, immonde. Daher in den Nomoslisten (grosse von Edfu, Mar.) [hieroglyphs] (bot-)f kek rem „défense à lui (au nome) de manger du poisson" [Latopolites]; — [hieroglyphs] (bot-)f (teha) ser „défense de toucher un bélier" [Lycopolites poster.]; [hieroglyphs] (bot-)f en se-χerāu em (nu)-ten „défense de faire du combat dans cette ville" [Saïtes]; [hieroglyphs] (bot-f)-nef sam (haī) ḥim „il est défendu à lui que l'homme se mêle avec une femme" [XII.e nome de la basse Égypte], [hieroglyphs] (bot-)f nār „défense, ou impur: le poisson nār" [15e nome de la basse Égypte]. Aehnlich eine Menge anderer Beispiele. [hieroglyphs] bet, altes und sehr seltenes Wort, das sich unter anderem in dem oben p. 57. s. voc. āf citirten Beispiele vorfindet und den Hirten (z. B. einer Ziegenheerde) le pasteur, le berger; راعى, bezeichnet. Im koptischen findet sich, mit Anfügung des betreffenden Thiernamens, ma ṅ (entstanden aus ba-t ??) zum Ausdruck von pastor.



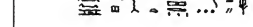


bet-t, beti [Rec. IV, 90] beti [Dend. Mar.], und bat, bezeichnet den Metallgriffel oder Stylus, dessen man sich zum Salben von Augen, Mund etc. zu bedienen pflegte, um die betreffende Salbe aus der Schale nach dem zu salbenden Ort zu übertragen. Le style de métal, dont on se servait pour les onctions de vivants et de défunts. Andererseits bezeichnet bet jedes griffelförmige Instrument, wie z.B. den Reiber eines Koches u.s.w. Chaque instrument en forme d'un style. rā tét ḥi ḥer rā mennui em tébā-t χer-s ár ketet nent ám-f em bot „schiebe den Kessel in den „Ofen, mache Feuer von Tebā-Holz unter ihm, lass den „Koch ihn bearbeiten mit dem Reibe (Rühr-) Instrument." [Edfu, Mar.]. In Abydos: und bat Varianten. beti ḥat nub ro-pu, ein Griffel von „Silber oder Gold" [Rec. IV, 90 col. 6].

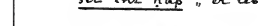
beti, beti, betet, beṭ-t [A. vide sept] beṭ-t, beṭ beṭ, beṭ, beṭ, beṭ, beṭ, beṭ, beṭ, beti beṭ [cf. L. Aelteste Text. d. Todt. 5, Anm. 1], und viele ähnliche Varianten, welche zur Lesung beti oder beṭ, boti, boṭ führen, und welche dasselbe Wort ausdrücken, welches sich

im Kopt. als Ⲃⲱⲧⲉ T. Ⲃⲱϯ, Ⲃⲟϯ M. ⲡⲓ, ὄλυρα, far, erhalten hat; es bezeichnet demnach „den Spelt", espèce de froment, triticum spelta, épeautre, فوع قمح. Im Todt. geschieht auf das häufigste Erwähnung des „Speltes" aus welchem man das tägliche Brot buk, desgl. der Speltfelder, welche selbst im Jenseit vorhanden waren und von den Manen in der Unterwelt bebaut wurden. [hieroglyphs] setef-f (šon)-f em (pir) her bet s-āš-f té-u-f em àūạ-u „er „hat angefüllt (eigentlich: „reich gemacht") seinen „Kornspeicher mit Waizen und Spelt, er hat vergrös„sert seine Ställe durch Rinder" [Düm. Temp. 90, 21]. — Nicht selten wird dieses boti noch durch Beiwörter charakterisirt. So z. B. giebt es [hieroglyphs] bot-resu „das Spelt Getreide des Südens" oder „das oberägyptische „Speltgetreide", wohl identisch mit dem bereits in älteren Inschriften (Thothmosis III, Semneh) aufgeführten [hieroglyphs], was Lepsius [Königsbuch 166] als „Hirse, Dura beledi, holcus sorghum" auffasst. Ferner findet sich genannt [s. Todt. 102, 3] [hieroglyphs] bot ḥat „weisses Speltgetreide" in der Phrase: [hieroglyphs] ta-u em bot ḥat ḥekt-u em (pir? tà?) tešer-u ent ḥāp „die Bro„te sind (bereitet) aus weissem Spelt und das Bier aus

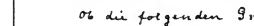
„rother Nilgerste." Umgekehrt heisst es dagegen cap. 68, 5: [hieroglyphs] ānχ-f em ta-u en boti ṭe-šer ent ḥāp „er lebt von den Broten aus rothem Nilspelt." Ob die folgenden Gruppen, welche sich bereits im alten Reiche unter den Opfergegenständen vorfinden, nämlich: [hieroglyphs] beṭ, [hieroglyphs] beṭ, [hieroglyphs] beṭ, [hieroglyphs] (beṭ)u, [hieroglyphs] (beṭ), [hieroglyphs] (beṭ)t u. v. a. dasselbe, als „den Spelt" oder nicht vielmehr ein zu Reinigungen verwendetes Harz oder dergleichen bezeichnen, muss weiteren Untersuchungen anheim gestellt werden. Im Voraus mache ich auf die Opfertafeln von Abydos [Mar.] aufmerksam. Im alten Reiche findet sich die Gruppe mit Maassangaben verbunden wie z. B. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. a.



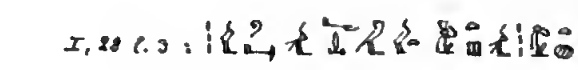
[hieroglyphs] beṭī v. supra buṭu.



[hieroglyphs] (geschrieben [hieroglyphs], Todt. 40, 3) scheint einen Ort der Qual (un endroit de tourment) cf. das flgde, zu bezeichnen. Die Stelle lautet: [hieroglyphs] ȧu-sesunnu-k em χun beṭen „dein Leiden ist in dem „Orte der Qual." Die vorgeschlagene Uebertragung ist jedoch unter Vorbehalt gegeben.

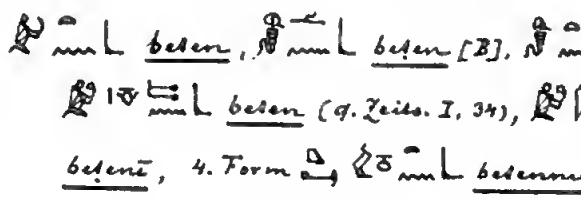


[hieroglyphs] baṭenu, Wort das sicher identisch ist mit dem obenbesprochenen benṭ, banṭ „binden", envelopper, lier, entourer de bandelettes etc. [cf. Chab. voy 298]. Anast.

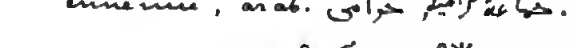


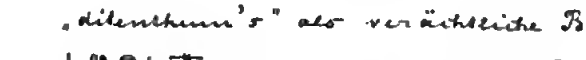
I, 28 l. 3: [hieroglyphs]

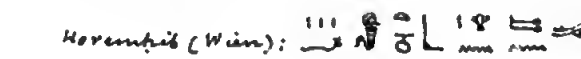
ī-k nā baṭenu em teχteχ-u atp-tu em āt́au-u „du kommst „zu mir eingehüllt von Verwechselungen [sc. in dem „Gebrauch deiner Worte beim Schreiben] und belastet mit „Fehlern [falschen, irrigen Ausdrücken]".

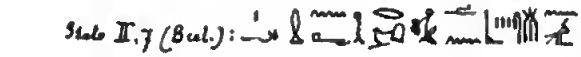


[hieroglyphs] beten, [hieroglyphs] beṭen [B], [hieroglyphs] beten, [hieroglyphs] beten, (B), [hieroglyphs] beten (cf. Zeits. I, 34), [hieroglyphs] beṭenī, [hieroglyphs] beṭenī, 4. Form [hieroglyphs] betennu, [hieroglyphs] betennu, und manche andere Variante [vielleicht auch hierher gehörig und nicht als Nomen proprium aufzufassen: [hieroglyphs] betennu, [hieroglyphs] beten (B)]. Das Wort, im Zusammenhang mit dem Stamme beṭen (s. vorher, vergl. das Determinativ [hieroglyph], ein vollständig eingebundener und zappelnder Mann), bezeichnet dasselbe als unser deutsches „Bande, Bandit", dann allgemeiner „Feind", oder das französische „bande, bandit, brigand, voleur, ennemie, arab. حرامي, حرامية, حماعة. Sehr häufig ist auch der Ausdruck: [hieroglyphs] nes-u beṭen „Kinder des Banditenthum's" als verächtliche Bezeichnung der Feinde. [hieroglyphs] s-χer beten-u „die Feinde schlagen" [Edfu]. Sarc. Hovemḥib (Wien): [hieroglyphs] šopet-ten ḥi en beten-u-f „vous aveuglez la vue de ses ennemis". Aeth. Stelo II, 7 (Bul.): [hieroglyphs] ṛir pu ār en

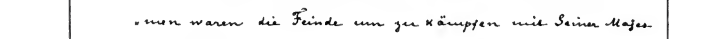


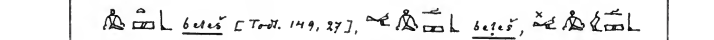




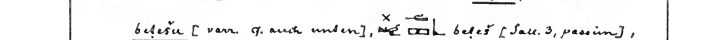


na-mes-u beṭen er (Xerâu) ḥinā ḥon-f „als herausgekommen waren die Feinde um zu kämpfen mit Seiner Majestät etc." [Bulaq].





beṭeš [Todt. 149, 27], beṭeš, beṭešu [var. cf. auch unten], beṭeš [Sall. 3, passim], beṭeš [Stele Metter.] beṭeš, [Geog. III, N° 1, Taf. VII], beṭeš [Rec. I, 29 col. 4] var. zu beṭeš [Sall. 3, 3] beṭeš, beṭeš, Stamm der in den Inschriften nicht selten verwechselt wird, wie oben bereits bemerkt worden ist, mit bešta, bešt, jedoch, in der Grundbedeutung von demselben sehr verschieden ist. Der Stamm beṭeš, beṭeš, bedeutet zunächst „Hinsinken vor Mattigkeit und Schwäche", tomber par fatigue et par faiblesse, dann im bildlichen Sinne von der Gemüthsstimmung gesagt: „schwach, kleinmüthig, feige," faible, débile, languissant, timide etc. ضعيف. Zuletzt ist das Wort ein Epitheton der Feinde und Bösen, „les impuissants", „les timides, les lâches, la lâcheté, poltronage etc. Sall. 3, 3. ḥeti-sen ḥi beṭeš em Xet-sen „leur coeur devint faible dans leur sein". Düm. Hist. Inv. 4 senṭ (ḥet)-f beṭeš „er fürchtete sich seine feige Seele." Und in diesem Sinne oft in den Texten.



[hieroglyphs] sehr seltenes Wort, ein Verbum der Bewegung, von dem mir außerdem die 4. Form [hieroglyphs] beṭekek [s. D. Kal. 109] und [hieroglyphs] betekek [Dend. Mar.] bekannt ist, letztere eine starke Handlung („schlagen, überwinden? battre, vaincre?") bezeichnend. Als [hieroglyphs] betek bezeichnet das Wort den Einwohner einer besiegten Gegend. S. R.R. pl. VIII col. 29: [hieroglyphs] betek-u en Xetem „les habitants (??) du pays de Chetem", und col. 32: [hieroglyphs] sema betek-nib àm-sen „fut battu chaque betek (?) dans (ou „par?") eux."

[hieroglyphs] betet [Düm. Kal. 103, 8] voy. sebtet.

[hieroglyphs] voy. ṭeb-t.

[hieroglyphs] beṭau [Todt. 99, 13] var. [hieroglyphs] beṭa [nach Hrn Vic. de Rougé], [hieroglyphs] beṭau [9. König nach der großen Liste von Abydos, s. RR. Pl. II], in der Manethonischen Liste Boethos genannt, bezeichnet einen bestimmten Theil eines Schiffes. Une partie d'un navire.

Numerische Uebersicht der bisher besprochenen Wörter

Wörter von Littera [hieroglyph] bis [hieroglyph] 988

desgleichen sub Littera [hieroglyph] 171

Zusammen Wörter . . . 1159.

, , hieratisch , woraus entstanden der demotische und , , , bezeichnet den Laut p, , , und stellt sich in den entsprechenden Wörtern der koptischen Sprache dar als (memphitischen Dialect hauptsächlich), theils als (thebanischen Dialect).

Der Laut p wechselt, innerhalb der älteren Sprache und Schrift, ——— mit keinem anderen Buchstaben; und selbst dem koptischen Idiome gegenüber, bewahrt der alte p-Laut, in der obenangedeuteten Beschränkung in den Dialekten, seinen Werth und seine Stelle.

Das p-Zeichen hat als vocalisches Complement den u-Laut, oder hinter sich, daher die häufigen Varianten neben und in der hier. Schrift.

Um die Sylbe pa graphisch darzustellen, bedient man sich der Vogels , dessen phonetische Auflösung durch die Varianten: pa, pa, na gegeben ist. Pa verhält sich also zu pu wie ba zu , bu [s. oben s. litt. b].

Desgleichen wolle man l.l. vergleichen, was über die Schreibung = b, , gesagt worden ist.

[hieroglyph] pe, vide infra pa, [hieroglyph], und pe, pag. 454.

[hieroglyph] pe, [hieroglyph] pe, [hieroglyph] pe, [passim], demotisch [hieroglyph], [hieroglyph], [hieroglyph], [hieroglyph], [hieroglyph] pe, verbunden mit [hieroglyph], [hieroglyph] pe, dem Artic. masc. gen. [cf. Gr. démot. 32, 56, 57, 69, 74 etc.] ist durch Abschleifung des finalen [hieroglyph] r, entstanden aus dem Silbenzeichen [hieroglyph], [hieroglyph] perī, per [q. v. infra], mit der Bedeutung von „Haus, Oertlichkeit, Gegend", maison, localité, région, بيت, daher in bilinguen Texten das demotische [hieroglyph] pe nicht selten Uebersetzung von [hieroglyph] be, bu „locus" (v. supra b.). Bei den Städtenamen wechselt in der hierogl. Schrift, wie ich in meinen „Nouvelles recherches" nachgewiesen, sehr häufig [hieroglyph] pe mit [hieroglyph] pe, wie z. B. in [hieroglyph] pe-ṭáṭ, [hieroglyph] pa-ṭáṭ, [hieroglyph] pe-ṭáṭ Kopt. ⲡϫⲱϫ, Name eines oberägypt. Städtchens. Dasselbe findet aber auch bisweilen innerhalb der demot. Schrift Statt, wie in [hieroglyph] pe-maṭa und [hieroglyph] pe-mṭa [cf. Geogr. vol. I, No 1056 & 1057], entstanden aus dem hier. [hieroglyph] p-māṭeṭ [oder vielleicht nur p-māṭ zu lesen. cf. Zeitsch. 1866 pag. 23 flgde], kopt. ⲡⲉⲙϫⲉ Oxyrynchus. Im Kopt. hat sich allein in derartigen Städtebenennungen das Wort pe, ⲡⲉ, dialektisch ⲫ, in seiner alten Bedeutung als „Ort, Gegend, Haus" bewahrt, während es selbstständig nicht mehr vorhanden ist. Innerhalb des Demotischen

erscheint vor allem in der Bezeichnung der vier Himmelsgegenden das Wort 𓊪𓂋𓏏, 𓊪𓂋𓏏𓏏, *pe* „Gegend" als Präformativ, während im Hieroglyphischen dasselbe unter der Gestalt 𓉐 auftritt. Man vergleiche miteinander:

𓊪𓂋𓏏𓊪, 𓊪𓂋𓏏𓊪𓏏, hieroglyphisch 𓉐𓄿𓏏𓊪 *p-âmenti* „der Westen",

𓊪𓂋𓏏𓎛𓎛𓎛𓊪, 𓊪𓂋𓏏𓎛𓎛𓎛𓏏, . 𓉐𓄿𓏏𓎛 *p-âbot*, „der Osten",

𓊪𓂋𓏏𓇯𓊪, 𓇯𓊪𓏏, . 𓉐𓇯𓏏 *pe-res*, „der Süden",

𓊪𓂋𓏏𓆓𓊪, 𓆓𓊪𓏏, . 𓉐𓆓𓏏 *pe-mḥit*, „der Norden."

[Cf. Dr. démot. pag. 57 und Lepsius Aelteste Texte des Todt. pag. 40, 2].

Am häufigsten erscheint das hieroglyphische 𓉐 *pe* in Verbindung mit dem Namen einer Gottheit, um den Tempel, das Heiligthum derselben zu bezeichnen, daher 𓊪𓂋𓏏𓉔𓊪 *pe-ptaḥ* „Tempel des Ptah", 𓊪𓂋𓏏𓇋𓈖𓊪 *pe-âmon* „Tempel des Amon", 𓊪𓂋𓏏𓅱𓊪 *pe-ḥor* „Tempel des Horus." Diese Bezeichnung erstreckte sich als heilige Benennung zugleich auf die zu einem derartigen Heiligthume gehörige Stadt, daher die griechischen Uebersetzungen Diospolis, Apollinopolis u. a. m. Der Tempel selbst wird ungähligemale einfach 𓉐𓊪, 𓊪𓂋𓏏 *pe*, das Haus „genannt, wie z. B. in folgender Stelle: 𓂋𓏏𓊪𓂋𓏏𓉐𓊪 *pe pen er ḥu-f*, „dieser Tempel in seiner (ganzen) Weite", d. h. dieser ganze Tempel [Dümichen Temp. Taf. 88 lin. 18].

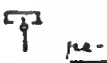
Auch auf andere Räume findet 𓊪𓂋𓏏 seine [So z. B. ist Anwendung.

pe-ḥem-t-u „das Haus der Weiber, der Harem", la maison des femmes, le harem [Stele Pianchi, face l. 34].

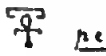
pe-su(ten), pe-suten „das Haus des Königs", la maison du roi, le palais. [Passim]

pe-χerāu „Waffenhaus, Zeughaus", l'arsenal, ὁπλοθήκη cf. die בָּתֵּי כֵלִים der heiligen Schrift [LD. III, 97].

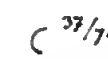
pe-ṭūa „Sternhaus", Bezeichnung für die Kapelle eines Tempels, in welcher der König die heiligen Reinigungen und Waschungen vollzog (cf. D. Temp. 83) sobald er den Tempel betrat. So z. B. heißt es auf der Pianchi Stele [verso, l. 22] „fesant son „ablution dans la chambre de l'étoile, il a accompli „tout ce qui est prescrit à accomplir de la part d'un „roi qui entre au temple."



pe-ḥat „das Schatzhaus", le trésor. cf. supra s. voc. bek.

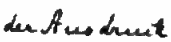
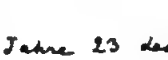
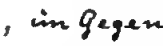
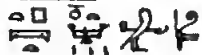


pe-ānχ „das Lebenshaus", Bezeichnung für die Hierogrammaten Schule, in welcher das Lesen und Schreiben der heiligen Schriften gelehrt wurde und aus welcher ohne Zweifel das kopt. ϕονκ sculptor, pictor entstanden ist. Daher ān nu pe-ānχ in dem Decret von Canopus (37/74) „die hieroglyphische Schrift" und ān-u nu p-ānχ „die heiligen Schriften" (18/36) auch „die heilige „Schriftkunde" (32/64) bezeichnet.

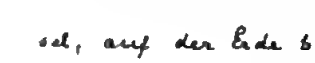


In mehreren sehr bekannten Gruppen erscheint das Zeichen der Hausplanes pr (in der B. öfters als und fehlerhaft geschrieben) verdoppelt, ohne daß deßhalb auch die Aussprache desselben verdoppelt worden wäre. Am bekanntesten sind die folgenden: pr-ā, „das große Haus"; οἶκος μέγας beim Horapollon I, 61 zur Bezeichnung des Königs (vielleicht auch pir-ā auszusprechen, cf. unten pir), pr-ḥaḳ, „das Schatzhaus", le trésor, (cf. oben dasselbe Wort) und pr-ānχ, demot. (Rosette) „die Hieroglyphen-Schule" (s. vorher).

Zur Ergänzung sei schließlich bemerkt, daß Hebräer u. einzelne ägypt. Localbezeichnungen, welche mit diesem zusammengesetzt waren, ziemlich getreu der ägyptischen Form und Aussprache transcribirten, wie z. B. pr-usiri, Βούσιρις, eigentlich „Haus des Osiris" bedeutend. pr-Ium, „Haus des Tum", griech. Πάτουμος, hebr. , pr-bast, „Haus der Bast", gr. Βούβαστις, hebr. ; und so noch in einigen anderen Ortsnamen. pr-t, pr-t, pr-t, (pr-t) pr-t (B) [passim], demotisch pr, (z 1a, gener. femin.), pr [Roman], , pr, pr-t, pr-t (cf. 9te démot. 32), kopt. erhalten in ΠΕ T. (Τ) ΠΗ B. (Τ) ΦΕΜ. (ϯ) coelum. „Der Himmel", adjectivisch „himmlisch, eig

„auf den Himmel und die himmlischen Erscheinungen bezie-
„hend." Le ciel, céleste, ce qui se rapporte au ciel et aux
phénomènes célestes; ḥw, ḫbw. Auf den Apis-Stelen sehr
häufig der Ausdruck:  pr ḥm n nṯr pn
n pe „der Eingehen der Majestät dieses Gottes in den Himmel"
(Stele v. Jahre 23 des Amasis),  pr nṯr ā pn n
pe-t „der Eingehen (eigentlich Vorgehen) dieses großen Gottes
„in den Himmel" [Hieroglyph. Stele № 4246]. Aehnlich im Decret von
Canopus l. 28 (sic) (sic) ākk selet (rā) er pe-t-t „es zog
„ein die Tochter der Sonne in den Himmel", gr. Text l. ἡ τοῦ
Ἡλίου θυγάτηρ μετήλλαξεν τὸν βίον (lin. 55), zum euphemis-
tischen Ausdruck von „sterben, aus dem Leben scheiden", mou-
rir, quitter la vie, s'en aller au ciel. (mw-) nu pe-t,
(analog dem kopt. ϩογ-ν-πε) „Wasser des Himmels", l'eau
du ciel, ist das Regenwasser, der Regen, la pluie, l'eau de
la pluie, im Gegensatz zum Nilwasser und  mw
n-nṯm-t „Brunnen- oder Cisternwasser" [s. Zeits. 1865. S.
87].  (sic) tʾ-w ntj n ḥqr-w n
rḫ-w n māten-w pe-t-t „(und) die Lehren, welche sich be-
„ziehen auf die Gesetze der Wissenschaften von den Bewegungen
„des Himmels", griechisch: (καὶ) τῶν νομιζομένων περὶ τὴν ὅ-
λην διακόσμησιν τοῦ πόλου [Canop. 23/45-46]. Sehr bemerkens-
werth ist auch die Hyde in den kalendarischen (Oppert) Listen

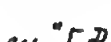
nicht selten vorkommende Formel: [hieroglyphs] ḥib-u nu pe-t [Kal. v. Med. Abu] „die Feste des Himmels", wodurch nach der ausdrücklichen Angabe des großen Kalenders von Med. Abu die von mir sogenannten eponymen Monatstage als Festtage allgemein bezeichnet werden, insofern sich dieselben auf den astronomischen Kalender beziehen oder vor Alters bezogen, im Gegensatz zu den „irdischen Festen", welche sich auf die Wiederkehr der Phänomene, im periodischen Wechsel, auf der Erde bezogen. [hieroglyphs] ḥib-sen nib en pe-t ta [s. LD. III, 43, a/b] bezeichnet daher „alle ihre „Festtage nach dem astronomischen und irdischen Kalender", oder auch „nach ihrer Beziehung auf astronomische „Beobachtungen oder auf die irdischen Phaenomene."



[hieroglyphs] pe, [hieroglyphs] pi (B), [hieroglyphs] pe, [hieroglyphs] pa, demot. [demotic], [demotic], [demotic], [demotic] pe [cf. Gr. dém. 72] ⲡⲓ; ⲫ, ⲡ; M. — ⲡⲓ, ⲡⲉ, ⲡ T. — ⲡⲓ, ⲡⲉ, ⲡ B. l'article défini du genre masculin au singulier. Im Demotischen ebenso ausgedehnt im Gebrauch als im Koptischen. Im Hierogl. jedoch um so sparsamer in Anwendung. In Bezug auf seine Anwendung in diesem Falle, so wie auch in Bezug auf den Gebrauch des demotischen Artikels verweise ich auf die Grammatiken.

[hieroglyphs] pa, [Todt. 77, 1], var. [hieroglyphs] paī, [hieroglyphs] paī, [hieroglyphs] pa, [hieroglyphs] pai [Todt. 76, 1], [hieroglyphs] pa [Edfu], [hieroglyphs]

pạ [Edfu], [hieroglyphs] pạī, demot. [demotic] paī [Roman]
causativ [hieroglyphs] ṭi-pạ, demot. [demotic] ṭ-paī [Roman]
auch [hieroglyphs] te-paī (kopt. ϭⲓⲫⲉⲓ saltare, 2. gnost.
pap. Leiden]; verwandt, aber ursprünglich nicht identisch
mit dem gleichbedeutenden folgenden Verbalstamm:
[hieroglyphs] pī [Todt. 81, 2], [hieroglyphs] puī [ib. 153, 4], var. [hieroglyphs] pī,
[hieroglyphs] pī, [hieroglyphs] puī [pap. orb. p. 18], demot. [demotic]
pī [Rom. s. unten Beisp.] erhalten im kopt. in der oben ci-
tirten Zusammensetzung ϭⲓⲫⲉⲓ M. saltare, bezeichnet
„springen, fliegen, hüpfen wie ein Vogel, dann mit
„Vogel Schnelligkeit wohin eilen." Sauter, voler comme
un oiseau, courir avec la vitesse d'un oiseau, alle vite,
se rendre vite à ... قطّ, قفز, طار. Hier einige Beispiele:
[hieroglyphs] pạī bạ-k àu pe-t „es fliegt deine
„Seele gen Himmel" [Sarc. des Heter, Collect. Maunier].
[hieroglyphs] ṭi-ten pạ bạ en usiri „lasst flie-
„gen die Seele des Osiris (N. N. Sarc. im Louvre). Roman 2, l. 33
[hieroglyphs] pī-f en ta-pe- en pe-
nau en-rạn-f „er flog empor zum Himmel in der genann-
„ten Stunde." [hieroglyphs] pī er pe-k „fliege deinem Hause
„zu" [Düm. Kal. 67] [hieroglyphs] pạ-f em(àχu)
em(āp) „er fliegt empor vom Sonnenaufgangs Punkte aus
„als ein geflügelter Käfer" [cf. Recueil IV, 81 lin. 10 bis 11]

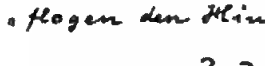


un-ân uā-en-aḏa ḥi puī ȧu-f ḥi āx em ro en ḥa-Ṗepi

„ es flog ein Holzspan ab, er drang ein in den Mund der

„ Favoritin" [ors. l.l.]. pī-nef pe-t, er hat durch-

„ flogen den Himmel" [D. Temp. 56, 3] von dem Sonnengotte

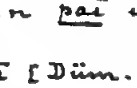
gesagt:  āḏ-f ut en-ro-f ḥa-f-paī

f „ er las die Beschwörungsformel über ihn und er liefs

„ ihn plötzlich hervorkommen" [sc. aus dem Wasser, in wel-

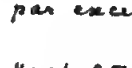
ches Jemand Hineingefallen ist; Roman p. 2 l. 9]. von diesen

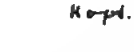
Stämmen paī und puī sind abgeleitet:

paī [Dümichen, Kal. I. 67]  puī, pī [Temp. Inscr. 77, 9]

eigentlich so viel als „ der Flieger, Springer", analog dem

kopt. ΠΗΙ Τ Π, ΦΕΙ M. pelle, dem ägyptischen „ Springer"

par excellence, bedeutend und verwandt mit  apī

kopt. ΑΠΕΩΙ aus (s. supra p. 5) und dem verbum 

apel „ courir comme un oiseau" (s. supra p. 24, Nachtrag),

bezeichnet „ das Geflügel, den Vogel." Oiseau, volaille; pl.

Vom Nil heißt es u. a. (Temp. l.l.): s-ānx pī-u

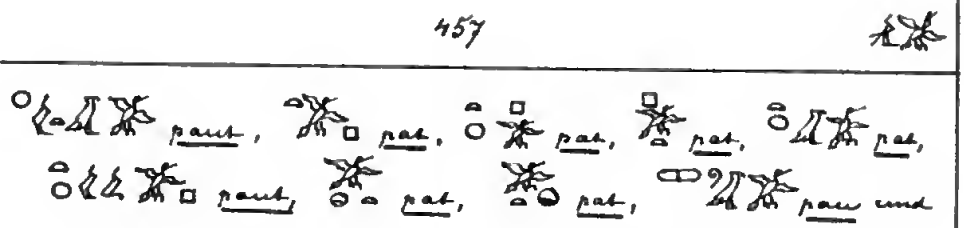
„ welcher ernährt " oder „ der Ernährer (CANUS) der Vögel";

In einer anderen Inschrift gleichfalls auf den Nil bezüg-

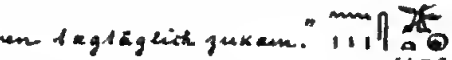
lich, ist die Rede von:

paī-u ḥer ṭa-u-sen em (seš oder maḥ)-sen „ den Vögeln

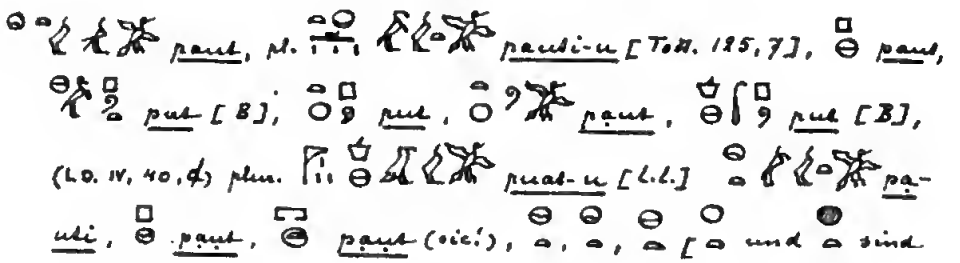
„ und ihren Jungen in ihrem Neste" [Dend. Mariette].



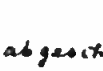
paut, pat, pat, pat, pat, paut, pat, pat, pau und ähnliche Varianten, welche mit sehr geringen Ausnahmen auf die Wurzel paut hinführen, bezeichnet eine Art von Gebäck oder Brot in runder Gestalt, wobei oftmals, wie Hr. de Rougé bemerkt hat, als Brotmarke der Eindruck der Finger darauf sichtbar ist, also: , , . Pain, pain sacré en forme ronde; offrande, قربان. Sehr häufig ist das Wort ganz allgemein als Opfer, besonders im Gegensatz zur Libation angewendet, ja einmal giebt in einem bilinguen Texte [Todt. 125] der demotische Uebersetzer (col. 11) statt paut [das er außerdem an Stelle des flgden Wortes gesetzt hat], na-klịl-u „die Feueropfer." Das Beispiel ist: nen teh-à paut-nụter-u „nicht habe ich „beleidigt den Götter-Cyclus" [paut = „Cyclus" an Stelle von paut „Spende"], demot. nen-ī ṭi-ḥuš na-klịl-u na-nụter-u „nicht habe ich Unrechtes getrieben „mit den Feueropfern der Göttern". In Abydos [Mar. Taf. 53 l. 16] keb-k en-sen pat em (ḥefennu)-u ḥau-ḥị àmenī-t-sen „du hast vervielfältigt ihnen „[sc. den Göttern] die Opfergabe zu Millionen, außer dem was „ihnen tagtäglich zukam." (1–2) se-mā-u-à en-señ pat-sen „ich machte zurecht ihnen ihr Opfer." [Beni Hass.]

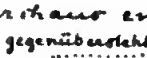


[hieroglyphs] pau-u àri em sobt hat em (ṭoṭ)ui-señ àb „Brote, welche in der Weißen Mauer [Memphis] gebacken worden sind, ruhen in ihrer linken Hand." [v. Horr. Lament. d'Isis. pl. II, vorletzte Lin.].

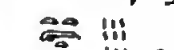


[hieroglyphs] paut, pl. [hieroglyphs] pauti-u [Tott. 125, 7], [hieroglyphs] paut, [hieroglyphs] put [B], [hieroglyphs] put, [hieroglyphs] paut, [hieroglyphs] put [B], (L.D. IV, 40, d) plur. [hieroglyphs] puat-u [l.l.] [hieroglyphs] pa-uti, [hieroglyphs] paut, [hieroglyphs] paut (sic!), [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] [[hieroglyphs] und [hieroglyphs] sind fehlerhafte Formen] paut [feminini gener.], im Kalender Sallier sogar [hieroglyphs] (paut) und eine Menge anderer Varianten, bezeichnen sämmtlich „einen in sich abgeschlossenen, gleichsam „abgerundeten Götterkreis, der zu einer bestimmten Gottheit „und deren Heiligthum gehörte." Cycle de divinités appartenant à un temple et à une divinité principale. Man unterschied einen „grossen" [hieroglyphs] paut āt, und einen „kleinen Götterkreis" [hieroglyphs] paut-(nétes)-t, die bisweilen hintereinander aufgeführt werden, wie z.B. in Ros. Mon. 62, 2: [hieroglyphs] paut ā-t paut nétes-t „der „grosse Cyclus und der kleine Cyclus" (in diesen Fällen ist [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] nur Determinativ). [hieroglyphs] paut-f oder, auf eine Göttin bezogen: [hieroglyphs] paut-s „sein", „ihr Cyclus" bezeichnet die in einem Tempel mitverehrten Gottheiten die ΘΕΟΙ ΣΥΝΝΑΟΙ der griechischen Inschriften. Gewöhnlich

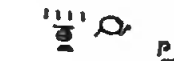


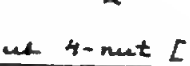


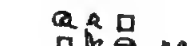
[und diese Annahme scheint auf alten theologischen Satzungen zu beruhen] bestand ein solcher Cyclus aus neun göttlichen Theilnehmern, daher die von mir bereits früher nachgewiesene Schreibungen paut 9 und ähnliche, denen im Demotischen, durchaus entsprechend 3. ta paut 9 „der Neun-Cyclus" gegenübersteht. Solcher Götterkreise gab es mehrere, in den Königsgräbern von Bib. el Mol. und auf einzelnen Sarcophagen werden derer sogar neun aufgeführt, die als „erster, zweiter, dritter u. s. w." verzeichnet sind. Man vergl. paut 9 sonu-t [Bib.] paut 9 sonut [Bonomi sarc. Taf. 3] „der zweite Neun-Cyclus."



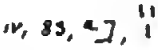
9 (paut?) Xemt [Bib.] 9 paut Xomt [Bon. Taf. 2] „der dritte (das Ordinalzeichen nut scheint irriger Weise ausgefallen zu sein) Cyclus."





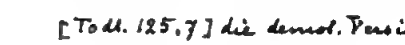


paut 4-nut [Bib.], paut 4-nut [Bon. 7] „der vierte Cyclus" u. s. w. Der wichtigste Kreis wird voraussetzlich der erste sein und hierfür liefert uns die B. das reichste Material. Man vergleiche Varianten wie die folgden: paut-tep, paut-tep, paut-tep [LD. IV, 76, b], put-tep [LD. IV, 83, a], pa(p)ut-tep-u, und sogar put-ti-r-tep u. s. w. „der erste Cyclus, der Anfangscyclus", le premier cycle, wodurch die Hauptgottheit oftmals allein bezeichnet [wurde.



Hieraus erklärt sich in der Stelle [hieroglyphs] nen ḥọt'-ȧ paut-u „nicht habe ich verkleinert die Göttercyclen" [Todt. 125, 7] die demot. Version: [demotic] nen-ī ṭ-or-bon pe-neb en nụteru „nicht habe ich sündhaftes ge-„than dem Herrn der Götter."

Aus der Vorstellung der Neunzahl entwickelte sich in der späteren Hieroglyphik für das Zeichen:



[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] [in diesem Falle wohl psiṭ zu lesen, wie seine Zahlenwerth Variante [hieroglyphs] = [hieroglyphs] psiṭ, kopt. ⲡⲥⲓⲥ, ⲡⲥⲓⲧ, ⲯⲓⲥ T. novem] zur Bezeichnung der Zahl 9, besonders bei Datirungen. Le nombre de neuf; [illegible]. So zb. liest man im Kal. v. Esneh: [hieroglyphs] tep-ṣa (her) 19 (ḥib) (Ṭoṭ) ā ūạr „am 19 Tage des Monates Thoth: sehr grosse Festfeier „des Gottes Thoth", und so oft [cf. Matériaux pl. 10 col. 2ᵗ, 1ᵃ, 11, col. 8.] Dasselbe Zeichen erscheint schliesslich in der Verbindung mit dem Worte ḥib „Fest":

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] [cf. Matér. pl. 3] zur Bezeichnung „des Neumondes und des Neumond-Festes, der Neo-„menie". La nouvelle lune, la néomenie; [hieroglyphs], wobei die Lesung paut (ḥib ent oder en paut?) zweifelhaft bleibt, obgleich ungeachtet der Opposition des Hrn. Chabas aus Chalon [s. dessen Mélanges II, 107] die von mir schon seit langer Zeit vorgeschlagene Deutung der Gruppe als Neo-

Neomenie unbestreitbar ist. Die Haupt-Phasen des Mondes sind nämlich (natürlich bezogen auf ein anfängliches Jahr und die dazu gehörigen 12 Mondmonate):

„der Neumond"; Nouvelle lune, [illegible] am 1. Tage,

„das erste Viertel"; le premier quartier, am 7. Tage,

„der Vollmond"; la pleine lune, am 15 Tage,

„das letzte Viertel"; le dernier quartier, am 23 Tage.

[cf. Matér. pl. IV, so wie unten s. voc. meḥ und ṭenâ.]

paut, paut, paut, ein schwieriges Wort, dessen eigentlicher Sinn vielfach variirt. Festhaltend an den oben näher besprochenen Begriff des Cyclus, Kreises, stelle ich vorläufig die überall zutreffende Erklärung auf „eine Periode bilden, die Periode (von der Zeit gesagt), die regelmäßig wiederkehrende Zeit." Former une période, la période, le temps se renouvellant périodiquement. LD. III, 128, b:

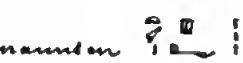
nen paut ma maṭet-f ter rek nuter „Keine Zeitperiode sah dem ähnlichen seit der Epoche des „Gottes (sc. Rā)." ter paut ṭa-ti, ter paut-u ta „seit der (den) Periode(n) der Welt" ist eine sehr geläufige Phrase um auszudrücken: „depuis l'existence du „monde." paut-ṭa-ti χep tés-f ist der Gott welcher „so viel Perioden existirt als die Welt hat und „sich selbst geschaffen hat."

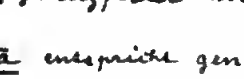
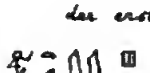
pā, der Stamm pā, welcher sich auch in der 1. Form als [hieroglyphs] unter verschiedenen Bedeutungen bewahrt hat, scheint nicht ohne Zusammenhang dazustehen mit dem (im koptischen erweiterten Urstamm) ⲁⲡⲉ T. ⲧ, ⲁⲡⲏ B. ⲁⲫⲉ M. caput, summitas, vertex. Die Grundbedeutung dieses pā ist ohne Zweifel „anfangen, den Anfang bilden „sowohl zeitlich als räumlich."

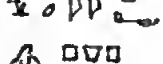
pā [Rhind. p. 31, 9] „Vorfahren, Voreltern, alt, ältest;" ancêtres, ancien, antique; آباء, سلف. Die Worte in den Rhind p. l. l. [hieroglyphs] nuṭer-u pā-u überträgt die demotische Version durch das gleichbedeutende: [hieroglyphs] na-nuṭer-u ḥetu „die Götter Vorfahren, die ältesten Götter."

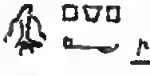
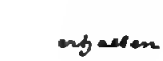
pā-t [Zeits. I, 34], [hieroglyphs] pā-t, [hieroglyphs] pāī [passim], (wohl mit erhalten im kopt. ⲫⲓⲏ, M. βλαβτός, gennen) bezeichnet „das Menschengeschlecht" (von der Wurzel [hieroglyphs] pā, deren 1. Form [hieroglyphs] pāpā ist q. v. infra); le genre humain, البشر. [hieroglyphs] raṇ-f ānχ em ro en pā-t-u ṭaṭu em ro en ānχ-u „sein Name lebt fort in dem „Munde des Menschengeschlechtes, dauernd in dem Munde „der Lebenden" [Benihassan].

pā-t [L.D. III, 229, c] [hieroglyphs] pāī [D. Kal. 48] scheint soviel als „der Ausgangspunkte einer Abgrenzung", commencement, point re repère de la frontière zu bedeuten. So z. B.

liest man in D. l. l. ỉr-ṯ pāī en reo šīu em meṭit „sie [die Göttin Isis] setzte den Ausgangspunkt (des zu begrenzenden Landes) im Süden und den Endpunkt (cf. copt. ⲩⲥⲓⲛ finis) im Norden." Die in L. D. l. l. genannten  aḫ-1-u pā-t sind wahrscheinlich „Grenzfelder" nach dem Süden zu.

pā entspricht genau dem kopt. ⲡⲟⲩⲏⲓ aestus, fervor; „Hitze, Gluth", ardeur, chaleur; öfters.  sebt pā-u „welcher vorbereitet die Gluthen", ist der Name einer Göttin in Todt. 145, 34 — 146, 1. Offenbar ist dies pā die Radix der ersten Form  pāpā q. v. infra.

 pāī, pāī v. supra s. voc. pā.

 pāpā [Geogr. III. № 16 col 2], pāpā [passim] pāpā, (pāpā) pāpā (nicht: āpāp zu lesen) Dümm. Kal. Ins. 50, a. „gebären, ein Kind zur Welt bringen", accoucher d'un enfant, enfanter; d. g. Bedeutung gesichert durch die demot. Version ⲗⲁⲓ maṣ q. v. In den Rhind pap. 28 l. 10 heißt der Verstorbene menkarā pāpā en Ḥathor Jisu, demot. ..... ⲗⲁⲓ Menkaūkarā en maṣ .... „Menkheres, welchen geboren hat [die Hathor-Jisu]." Wie bereits oben angeführt worden ist, stellt pāpā die erste Form einer radix dar, die substantivisch enthalten ist in  pā q. v. supra.

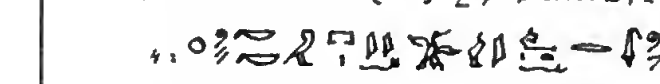
pāpā [L.D. IV. 69], pāpā [Düm. Kal. 53, 2], var. pāpā, pāpā [Dum. Temp. 93, 27] und ähnliche Varianten. 1. Form der Radix pā q. v., daher eigentlich „glühen", dann „leuchten, glänzen, strahlen" briller, resplendir, , von dem Glanze der Metalle und der Farben gesagt, meist als bestimmte Formel, wie z.B. in D. Temp. 93, 27: sexem-u nuter-u nub-t-u xet em xont-s pāpā em nub her terī „die Bilder „der Götter und der Göttinnen sind eingeschnitzt in ihrer „Mitte, leuchtend im Goldglanz und Farbenpracht."

pāt (Chrestom. p. 79) nach Hrn. de Rougé's Erklärung so viel als „disque", جرم.

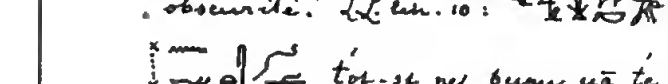
, pīr v. infra perī.

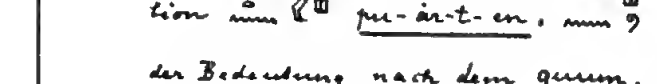
pir v. infra per.

pu pu, pu [B] demot. [Gr. dém. passim], kopt. ⲡⲉ T.M.B. esse. Être, „sein", كون, هو, verwandt mit dem indogermanischen bhû [indisch], φύ-ω, fu-i (lat.) bi-n (deutsch) to be (engl.) etc. nuk pu nuk „ich bin der ich „bin" [Todt. passim] cf. kopt. ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉ ⲡϭⲥ „ich bin der Herr". Siehe Gramm. Wir machen hier besonders aufmerksam auf die Verbindung dieses verbi pu mit der Negation bu also bupu, der kopt. ein ⲙ̀ⲡⲉ, ⲉⲙⲡⲉ non, minime, neutiquam, streng gegenübersteht. Man vergl. flgde Beispiele:



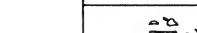
[hieroglyphs] su kem uta bupu na-u-ata-u reχiψ peḥu-f „il (le tombeau „examiné) fut trouvé intact, les voleurs ne sachant point „il aboutissait (où)" [pap. Abb. II, 2 lin. ult.]. fu Pap. Orb. p. 4: [hieroglyphs] àn bupu paiset-setau er ḥā-f àn paif-pe em kakui „sa „lampe n'étant point (sc. allumée), sa maison était en „obscurité." LL. lin. 10: [hieroglyphs] tot-st nef bupu uā te em-ṭ-à ḥeru paik-son (šerà) „sie sprach zu ihm: Durchaus Niemand hat mit mir „geredet, dein jüngerer Bruder ausgenommen."





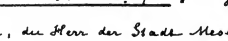
In Bezug auf die in den Texten so häufige Construction [hieroglyphs] pu-àr-t-en, [hieroglyphs] pu-àr-en, entsprechend der Bedeutung nach dem quum, quando der Lateiner, verweise ich auf die Bemerkung darüber oben sub voc. [hieroglyph] àr.

Bevor ich zu der mit p verbundenen consonantischen Wortreihe übergehe, bemerke ich nachträglich bezüglich der oben pag. 452 besprochenen Gleichstellung von [hieroglyph] pe und [hieroglyph] pe, dass dies letztere Zeichen (nicht identisch mit dem art. singl. masc. gen.) nicht selten in den Texten flgdermassen [hieroglyphs] pe, [hieroglyphs] pe, [hieroglyphs] pe „der Ort, die Stadt," le lieu, la ville, [hieroglyph], geschrieben wird. Es zerfällt hierdurch meine frühere Annahme, dass Pe eine besondere Localität in Aegypten ausgedrückt habe.

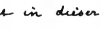


pạī er pe-k neb pe-mesen pe-k ūar Xont tạ pen „Steige nieder im Fluge zu deiner „Stätte, du Herr der Stadt Mesen, dies ist deine grosse „Stadt in dieser Welt" [D. Temp. 48, 13 a-b]. Besonders gern scheint das Wort pe bei gewissen Städtenamen angewendet worden zu sein, wie z. B. ausser diesem pe-mesen „Stadt Mesen" [d. i. Edfu, Apollinopolis M.], bei pe-ṭep, auch pe-ṭep geschrieben,

pep [medic. pap. Berl. p. 9 lin. 3] eine zu medicin. Zwecken benutzte Pflanze, vielleicht auch eine besondere Pfefferart (cf. παραππι nach Kircher, piper album, und πεπρος, φιπρος piper nigrum.)

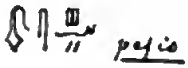


pef, pạīf, pạf, ein Wort das sich nur in einem Eigennamen (eines Königs und von Privatpersonen) findet: pef-tot-b est, pīf-ṭot-(b)est und ähnliche Schreibungen. Sicher ist der Stamm pef, pīf identisch, oder doch wenigstens verwandt mit dem hebr. פָּאָה, פּוֹא, פּוּהַּ etc. flare.

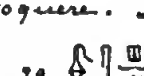


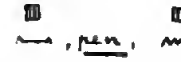
pefai [pap. Harr. mag. V, 2] pefi [Tost. 82, 1] var. pif, pīf, bezeichnet so viel als „Weg, Strasse," chemin, route; درب, طريق, ohne dass ich im Stande wäre die kopt. Bezeichnung, welche etwa daraus hervorgegangen wäre, anzugeben. Die Bedeutung indess durch das determ. Zeichen

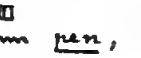
und den Zusammenhang in den Texten gesichert. Pap. Harris l. l. [hieroglyphs] s-useχi (māten-) u-k ter ànku-k pefai „élargie est ta route quand tu (le soleil) embrasses ton chemin."

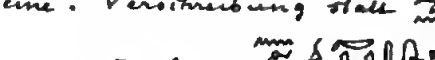


[hieroglyphs] pefis [Todt. 99, 29] var. 4. Form [hieroglyphs] pefeses, Nebenform der Radix [hieroglyphs] pes, [hieroglyphs] pesàs q. v. infra, genau entsprechend dem kopt. ΠΙϹΕ Τ ΠΟϹΕ Τ. ΦΑϹ, ΦΕϹ, ΦΙϹΙ coquere, excoquere. „Kochen, auskochen, abkochen." Cuire, طبخ Todt. 99, 29 [hieroglyphs] kefennu kī-tot pefis „backen (cf. kopt. ΚΕΝΕΦΙΤΗϹ pistor) oder kochen."





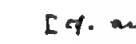




[hieroglyphs], pen, [hieroglyphs] pen, [hieroglyphs] pan, pronom démonst. sing. masc. affix. (v. Gramm.) mit der Bedeutung des Griech. ὁ τοῦ und unseres „dieser welcher, der welcher," celui qui, c'est lui qui. Der angedeutete Gebrauch an Stelle des griech. ὁ τοῦ (keine! Verschreibung statt [hieroglyphs] si en „fils de") findet in der B. Stat. [hieroglyphs] Apūlanītes pan māūskīan, griech. Ἀπολλωνίδου τοῦ Μοσχίωνος [Decret v. Canop. 1-2]. Im alten Reiche bereits ebenso wie später (z. B. auf den von Mariette publicirten Aethiopen Stelen) findet sich dasselbe Pronomen in der 7. Form vor als [hieroglyphs] peten. Cf. de RR p. 124 Anm. 1, wobei ich nur bemerken möchte, dass peten sich nicht auf den pluriel sondern auf den Singulier bezieht.

Im demot. ist in der Bedeutung von „Sohn von" dieses pan, pen zu en zusammengeschrumpft, daher z. B. (cf. Gr. dém. p. 84) [hieroglyphs] usiriūar en ḥor „Osoroëris „Sohn des Horus." Im kopt. ist umgekehrt das en abgefallen und nur ⲡⲁ geblieben, wie in ⲡⲁⲏⲗⲓ, ⲫⲁⲏⲗⲓ „filius Eli."

penā [Todt. 145, 72] „umdrehen, umkehren, umwenden." Tourner, mettre dans un autre sens; قلب. Kopt. ⲡⲱⲱⲛⲉ, ⲡⲟⲟⲛⲉ T. ⲡⲱⲱⲛⲓ B. mutare, convertere, avertere, transferre, translatio. Verwandt mit heb. פָּנָה convertit se, vertit se. Sehr häufig verbunden mit ḥi „facies", daher penā-ḥi [s. oben p. 21 s. voce at, aṭ, ati „Rücken"] „convertere faciem", tourner la face, se tourner. Koptisch mit aufgehend in ⲫⲱⲛϩ avertere, pervertere, convertere se [cf. auch benenḥ] ⲫⲟⲛϩ-ϥ se convertere. ḥa-ḥi χem penā „der Gott mit umgedrehtem Angesicht, welcher unfähig ist sich umzuwenden" [Todt. 145, 72].



penpen [Mél. égypt. II, 262] ein ἅπαξ λεγόμενον, als dessen Deutung Hr. Goodwin, aber mit ?, „déplier", vorschlägt. Mir scheint das kopt. ⲡⲗⲁϭⲓⲛ T. ϩⲛ chirothecae aut simile quo manus teguntur in einem Zusammenhange zu stehen.

penpennu [Anast. IV, 15] bezeichnet eine Art von Fisch; espèce de poisson.

pennu [Todt. 33, 2], [Düm. Hist. J. 21], demot. penāu, penāu [Gr. démot. 23, 92], kopt. ⲡⲉⲓⲛ, ⲡⲓⲛ T. ⲡ ⲙⲟⲩⲥ, ⲫⲓⲛ M. mus. Im Todt. l. l. wird die ser-Schlange angerufen: hā-rok ȧu ȧm-nek pennu betu en rā „arrête toi! (serpent) car tu as mangé du rat ce qui est détesté par le dieu solaire." Xer ḳab-ti-f mḳtet pennu „seine Arme halten gleichwie die Ratten (ihre Pfoten)" [D. Hist. l. l.]. „Ratte, Maus." Rat, souris, فار, فارة.

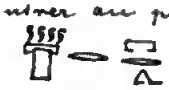
pener, penro [Anast. IV, 14], espèce de mesure, p. ex. pour les raisins.

penk, ponk [Todt. 99, 17] var. penk, ponk, vollständig identisch mit dem kopt. ⲡⲱⲛⲕ, T. ⲡⲟⲛⲕ, ⲡⲱⲛⲕ. spargere, fundere, antlare; exantlare, effundere (p. ex. aquas quae in navem incidunt cf. penku, Anast. I. 13 l. 3) „schöpfen, ausschöpfen, ausleeren"; puiser, épuiser, vider, évacuer, décharger (la pompe); نزح, فرّغ. So heisst die mātabu oder „Schöpfmaschine, Pumpe" (cf. מַשְׁאָב von der radix שָׁאַב aquam haurire) eines Schiffes im Todtenb. l. l.: tot pu en es-t ḥi penk snof-u en ȧr-ḥor „das ist die Hand der Isis, welche das Blut des Gottes Arhor ausschöpft." Vergl. auch die Bemerkung darüber s. voc. mātabu infra.

[hieroglyphs] penka, ältere Form der jüngeren [hieroglyphs] perṫ q. v. infra kopt. ⲡⲱⲗϭ T. ⲡⲱⲗⲉϫ B. disjungere, separare. Cf. hebr. [hieroglyphs] fidit, divisit, woher [hieroglyphs] dimidium, Arab. فرق separare.

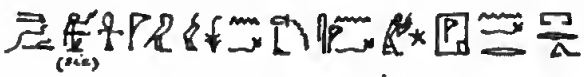
[hieroglyphs] pir [passim], [hieroglyphs] pir, [hieroglyphs] pir [fehlerhaft in der B.], [hieroglyphs] pir, [hieroglyphs] pir, [hieroglyphs] pir (B. Cf. supra bek-t „der Morgenhimmel"), [hieroglyphs], [hieroglyphs] (pir) [cf. āk supra p. 222] [hieroglyphs] perui, [hieroglyphs] peru, in der 4. Form [hieroglyphs] perer, [hieroglyphs] pirr, caus. [hieroglyphs] se-pirr, demot. [hieroglyphs] pīr, [hieroglyphs] perī, [hieroglyphs] pīr, [hieroglyphs] perī, [hieroglyphs] pir, [hieroglyphs] pir [cf. Gr. démot. 37, 44, 77, 88, 2te gnost. pap. ii]. Die Grundbedeutung dieses sehr häufigen und sehr verbreiteten Stammes ist „herauskommen, heraus-, hinausgehen, sich zeigen." Sens primitif de ce mot „sortir, paraître": خرج, طلع, und zwar im Gegensatz zu [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] āk (q. v. supra) „hineingehen", entrer, und zu [hieroglyphs] ān „umkehren, zurückkehren," retourner. In der absoluten Construction sehr häufig durch substantivische Praepositionen verstärkt, wie [hieroglyphs] (sic) pir àu-ḥā-t, demot. [hieroglyphs] perī en ḫā-t „vorwärts gehen", sortir en avant [Rhind pap. 5, 2], [hieroglyphs] pir er-ḥa, [hieroglyphs] pir er ḥa [s. Matér. 66, Taf. XI, col. 7 b], [hieroglyphs] (sic) pir (statt [hieroglyphs]) àu-ḥa [Leps. Auswahl 14] „herauskommen", sortir, surtout en parlant des divinités qui sortent de leurs chapelles pour se

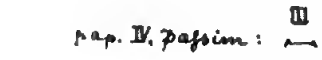
montrer au public. In der B. sehr oft durch die flgde Variante

 pir er-ḥa ausgedrückt,

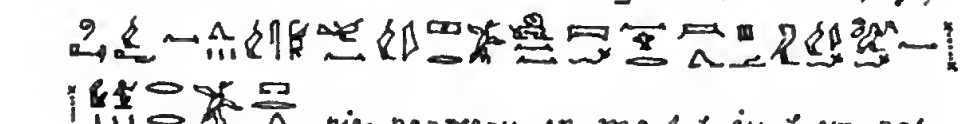
pir er-buñero „hinausgehen", sortir en dehors [s. supra s. voc. buñero, buñro].

„Der Ausgang", la sortie, wird ausgedrückt durch das flgde pir, pir-t, pir-t, pir [fem. gen.], während perī „einen Hinausgehenden" oder „einen der hinausgehen will" bezeichnet. Un sortant, celui qui va sortir.

Im kopt. tritt dem älteren pir, pīr gegenüber ⲡⲉⲓⲣⲉ, ⲡⲓⲣⲉ, ⲡⲣⲣⲉ (4. Form) T. ⲫⲓⲣⲓ (cc. ⲉ̀ⲃⲟⲗ = er-buñro) ortus est, oriri. Hier zunächst einige Beispiele über die allgemeine Bedeutung dieses Stammes, welche der Pianchi Stel. entnommen sind.  pir-nef ḥa-nuter ṭūa-nef nuter s-āb-nef-su em ānχ [lege ānχ = ανανη juramentum) nuter em ṭot „il sortit vers le temple, il fit „sa prière à Dieu, il se purgea par un divin serment „en disant etc" [Rechte Seite l. 24]. nen ret pir pir-u nen ret āk āk-u „il ne fut pas permis „de sortir à ceux qui voulaient sortir, il ne fut pas per„mis d'entrer à ceux qui voulaient entrer" [Face l. 5]. em ret pir ḥanti-u er (soχet) em ret seka seka-u „qu'on ne permette pas aux „paysans de sortir à la campagne, qu'on ne permette pas



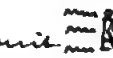
„aux laboureurs de labourer la terre" [face lign. 9]. Sall. pap. IV. passim: [hieroglyphs] àm-k pịr em pe-k er (mātennu) nịb-t em (herụ) pen „que tu ne „sortes de ta maison en aucune direction à ce jour". [hieroglyphs] àu-f-ḥị-pịr χri-señ „il sortit avec „eux" [littéralement: ayant, portant eux, Orbin. 13, 4]. Je nach den Modificationen, welche sich an den Begriff des „Herauskommens, Hervorkommens" knüpfen, ist der Sinn oft sehr verschieden. Hier die hauptsächlichsten Nuancen: [hieroglyphs] pịr, [hieroglyphs] (pịr) und die Varianten, vom herauskommen aus dem Mutterleibe gesagt, daher „geboren werden, den „Mutterleib verlassen, der Geborene, das Kind." Naître, être né, sortir du ventre de la mère, celui qui est né, l'enfant etc. [hieroglyphs] àri (χuu) en (pịr)-nes àm-f „[Hathor] étendant ses ailes protectrices sur celui qu'elle „a enfanté" [Düm. Bauurk. v. Dend. 11] Sall. pap. Nº 1 pag. 7: [hieroglyphs] pịr pạ-rer-u en mạ-t-f àu-f em pạt en ḥịr-f unen pạ-šeràu en šesu en uāu „der Mensch „geboren von seiner Mutter muss sich unterbreiten dem „der über ihm steht; es wird das Loos des Niedrigen einem „Officier zu dienen". [L'homme né de sa mère doit se sous-mettre à son supérieur; le pauvre est là pour servir l'officier].

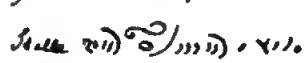


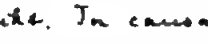
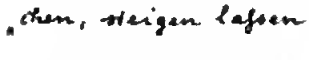
Im Kopt. erscheint als entsprechendes Wort der alten Ableitung ⲡⲣⲣⲉ T. nasci, oriri; natus.

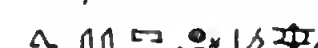
[hieroglyphs] pir und varianten wird, mit dem vorigen im Zusammenhang, von Sonne, Mond und Sternen gesagt, um auszudrücken: „aufgehen, sich erheben, der Aufgang;" se lever, le lever (en parlant du soleil, de la lune et des étoiles), طلع, طلوع. Im Kopt. davon abgeleitet: ⲡⲉⲓⲣⲉ, ⲡⲓⲣⲉ T. ⲫⲓⲣⲓ M. oriri, exoriri [ortus est sol, unde] ⲙⲁ-ⲙ-ⲡⲉⲓⲣⲉ oriens. Sehr häufig genannt: [hieroglyphs] pir sopt var. [hieroglyphs] pir-t nuter sopt [hieroglyphs] pir nuter sopt-t „der Aufgang der göttlichen Sothis" (Stern) le lever de la divine Sothis, welche Worte in dem Decret von Canopus [l. 18] durch ἐπιτέλλει τὸ ἄστρον τὸ τῆς Ἴσιος griechisch [l. 36] wiedergegeben werden.

[hieroglyphs] pir und Varianten, bezogen auf das Hervorkommen, Herauskommen des Wassers, bedeutet „steigen, sich erheben, anschwellen, ansteigen", se lever, monter (en parlant de l'eau); طلع, علا. In diesem Sinne ist [hieroglyphs] ein synonymer Ausdruck mit [hieroglyphs] ḥu q. v. infra. Im Kopt. steht diesem pir gegenüber: ⲃⲱⲣ, ⲃⲱⲱⲣⲉ intumescere, tumidum fieri, exundare, wie z.B. ϩⲉⲛ-ⲙⲱⲟⲩ ⲉⲩⲃⲟⲟⲣⲉ ⲉⲃⲟⲗ πληρώματα ὑδάτων sind. [cf. auch das flgde Wort]. Die folgde Stelle [hieroglyphs] an-ī-ant pe-





mw en pe seser en pr-ḥ . nicht habe ich Hinderniß bereitet dem Wasser [sc. des Nilstromes] in der Zeit seines „Steigens" (denot. Rit. funér. Paris) wird in dem Turiner Exemp. [125, 10] nem ḫ.sf-ḥ mw en ḥr.f . nicht habe ich zurückgestaut das Wasser zu seiner Epoche" in dem Exemplar des Nechtnâmun zu Berlin noch mit dem Zusatz en ḫw . des Steigens" (=) - pr ausgedrückt. In caus. Form:  se-pr.er . steigen machen, steigen lassen" faire monter, inonder, so z.B. in LD. VI, 119 l. 59 heißt Rā:  se-per.er mw ḥep ḥmw . welcher steigen läßt das Wasser oben auf den „Berg." Aehnlich in dem Beispiele s. voc. ꜥꜣ supra pag. 15, wonach pr (mw)(pr) ꜥꜣ . das plötzliche Hervorbrechen der Wassertropfen, den Platzregen, wie wir sagen, bezeichnet.

pr, perū und var. bezeichnet ferner mit Beziehung auf den Wind, das Hervorbrechen und Hin und her Stürmen des Windes, daher „losbrechen, losstürmen; se lever avec violence, en parlant de la tempête ou du vent; gall. Kopt. sehr deutlich erhalten in ⲡⲣⲥⲱ,ⲧ, ⲧⲉ - ⲫⲣⲥⲱ.ⲙ, ⲧ. tempestas, ⲃⲉⲣⲥⲱ,ⲧ, καταιγίς, procella, tempestas bewahrt. So heißt es von Pferden in Anast. I, 18 l. 5  ỉw.f mà tā-w en

(nif-)w Xeft pert-f „sie sind ähnlich den Stürmen des „Windes, wann er losbricht."

pir in der Verbindung pir tot, pir-tot, pir tot bezeichnet das stürmische Daraufloßgehen mit der Faust, eine Eigenschaft die im Kriege löblich, im Frieden tadelnswert ist, daher einerseits „daraufloßgehen, ein Kämpe sein", andererseits „ein „Haudegen, Streitkopf, Losschläger sein". Être brave, jeune, vaillant, être sabreur, batteur. ⸗ṯ, ⸗ṯ ṯw. Sollen man Todt. 125, 21: nn nein pir-tot-à „nicht war „ich ein Raufbold", dagegen ist die Rede [im Anast. I, 22, 7] von: ta-se-t maa sekī-w en pir-tot-w nib „der Stelle wo man „Augenzeuge sein kann des Kampfgewühles aller Haudegen".

pir und Varianten in der Verbindung , pir (hit) bezeichnet, nach Analogie des vorigen Wortes, das stürmische Daraufloßgehen des Muthes, im Kriege löblich, im Frieden oft schädlich, daher bald zu überwältigen „hohen Muthes sein, muthig, kühn sein", bald „jähzornig sein, sich hinreissen lassen." Être courageux, plein de courage à la guerre, être en colère, s'emporter, colère qui éclate subitement à la paix. In diesem Sinne steht pir hit „jähzornig sein" gegenüber seinem

directen Gegentheil [hieroglyphs] ūaḥ ḥit, substantivisch [hieroglyphs] ūaḥ ḥit „milde, sanftmüthig sein; Sanftmuth", être doux de caractère, douceur. Cf. supra pag. 344 ad 3, s. voc. ūaḥ. Ueber das Verhältniss von [hieroglyphs] ūaḥ zu [hieroglyphs] pir cf. unten die Anmerkung. [hieroglyphs] nuk ūaḥ (ḥit) šu-em pir-t (ḥit) „ich war sanftmüthig, ohne Jähzorn" [Rec. I. 72. 3]. Beide Eigenschaften von [hieroglyphs] und [hieroglyphs] als [hieroglyphs] pir aufgefasst d. h. (im kriegerischen Sinne) „tapfer und muthig sein" finden sich bisweilen zusammengestellt in einem Worte: [hieroglyphs] pir ṭoṭ ḥit „être brave et courageux, bravoure et courage", wie z. B. in Anast. I, 26, 8/9 [hieroglyphs] pirū-k asi er χerau ḥi peḳa ḥer ar-t kot-u pir ṭoṭ ḥit „du stürzt eiligst heraus in die Enge um zu vollbringen Thaten der Tapferkeit und des Muthes." Im friedlichen Sinne sind diese und ähnliche Eigenschaften schädlich, daher [hieroglyphs] pir-t alles dasjenige Bezeichnet, was stürmische heftige Erregung voraussetzt d. h. „jede schädliche Leidenschaft," désir violent, passion nuisible. D. Temp. 81 l. 8 [hieroglyphs] (paṭ)-nef pe-k er per „er [sc. der Nil] hat behütet dein Haus vor böser Leidenschaft" [vergl. mit Mar. Copien] Cf. Kopt. πρα T. vanus, falsus, mendax. Da pir, wie oben bemerkt „aufgehen" von den Himmels-

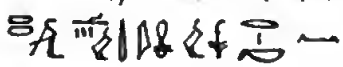
Körpern gesagt, bedeutet, so entwickelte sich daraus der nahe liegende Begriff des Leuchtens, Strahlens, daher:

[hieroglyphs] pir, [hieroglyphs] pir und varianten „leuchten, strahlen, glänzend sein" ist, briller, resplendir, être splendide, candide; [hieroglyph]. Kopt. erhalten in ΠΕΡΙΩΟΥ, ΠΡΙΩΟΥ T. ΦΕΡΙΩΟΥ, ΦΟΡΙ splendidum, gloriosum esse, ἔνδοξος, διαφανής; ΠΕΙΡΕ (ΕΒΟΛ) T. ΦΙΡΙ (ΕΒΟΛ) M. effulgere; ΦΙΡΙ M. splendere, —, ΠΙ, splendor, nitor, puritas; ΦΕΡΙ splendidum reddere. Zu vergl. פָּאַר pulcher, ornatus fuit, woher פָּאֵרוּר (cf. [hieroglyphs] perer) rubor, nitor vultus. Bekannt ist die hierogl. Bezeichnung [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] pir, dém. [hieroglyphs] pir für den Beinamen „Epiphanes" eines der Ptolemäer [s. Rosett.].

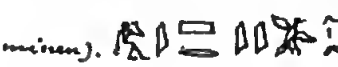
[hieroglyphs] pir bezeichnet ferner „das Heraustreten, Hervortreten" der Felder nach der Ueberschwemmung. Paraître, en parlant des campagnes après que l'inondation s'est retirée. Cf. kopt. ΠΕΡΙΩΟΥ conspicuum esse. So z. B. in flg dem Passus in Orb. 2, 3: [hieroglyphs] ta-aḥ-t-u-tà „die Felder sind hervorgetreten" (also pflügen wir).

Das Herauskommen, Hervortreten der Rede aus dem menschlichen Munde führte zu der Formation:

[hieroglyphs] peru, [hieroglyphs] perī, [hieroglyphs] pir, [hieroglyphs] peru u. a. Var. „hervorbringen, hervorstoßen Worte, Reden; das Wort, die Rede." Prononcer des paroles, parler, la parole, le discours.



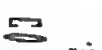
تكلّم, كلام, treu erhalten im Kopt. ⲫⲉⲣ, ⲫⲓⲣⲓ M. proferre, annuntiare, narrare, ⲫⲓⲣⲓ, ⲡⲓ narratio. Beispiele sehr zahlreich. [hieroglyphs] ȧr peru nib en ro-k su mȧ t́e-u Ḥor-m-ȧχu „quod attinet ad prolata oris tui „illa similia sunt dictis dei Hormachi" [Stel. der Goldminen]. [hieroglyphs] nofrui peru en ro-k pạī-šerȧ „pulcherrima sunt prolata e tuo ore, mi fili!" [LD. III, 10, 2], u. and. Beispiele mehr. Cf. for (lat.) = sagen.



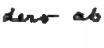
[hieroglyphs] pịr, hervortreten in Bezug auf die Pflanzenwelt gesagt, bezeichnet das Wachsthum der Pflanzen, die Erneuerung der Vegetation, die Erzeugung der Früchte, die Früchte selbst, besonders das Korn und damit im Zusammenhang die Nahrung. Pir se rapportant aux plantes, embrasse les idées de „pousser, germiner, croître, végétation qui se renouvelle, production des fruits, surtout du blé, blé, nourriture. Daher:

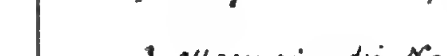
[hieroglyphs] pir-t [D. Kal. 94, 12] [hieroglyphs] perer [Dend. Mar.] „die „jungen, frischen Pflanzen", les jeunes plantes qui viennent de pousser; cf. Kopt. ⲃⲉⲣⲓ M. B. ⲃⲉⲣⲣⲉ, ⲃⲣⲣⲉ T. ⲃⲉⲣⲣⲓ B. novus, juvenis, recens; ⲣ̄ⲃ̄ⲣⲣⲉ renovare, renovari, novus, novum esse. D. Kal. l. l. spricht man von [hieroglyphs] pịr-t-u ḥerer-u „frische Kräuter und Blumen." عشبة

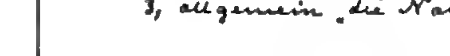
Am häufigsten hat pịr, in der angezeigten Modification



[hieroglyphs] pir, [hieroglyphs] pir-t, [hieroglyphs] pir, [hieroglyphs] per, [hieroglyphs] (per) hier. Demot. ⲡ, ⲱⲗ pir [Ros.] [hieroglyphs] perer-t [s. Zeits. I, 30] und ähnliche Varianten bezeichnet 1, „die Früchte", les fruits فواكه, besonders aber 2, „die Getreidefrucht, das Korn, das „Korn zur Aussaat", le blé, les grains du blé, حبّ, البدار 3, allgemein „die Nahrung", la nourriture, l'aliment, طعام. Im kopt. erhalten in ⲫⲟⲣⲓ (ⲉⲃⲟⲗ) ⲫⲓⲣⲓ florere, florescere; ⲡⲓⲣⲉ. ⲡ germinatio; ⲉⲃⲣⲁ T. ⲧ plur. ⲉⲃⲣⲏⲩⲉ, ⲉϥⲣⲏⲩⲉ, ⲃⲣⲏⲩⲉ granum fementis, spicae, alimento serviens; ϥⲣⲉ M. ⲡⲓ granum alimento serviens. Hebr. פְּלִי fructus, פֹּרָת fructifera arbor, pers. بار fructus (vergl. die Anmerkung unten am Schlusse voces [hieroglyphs] pir.). Hier Beispiele: [hieroglyphs] (soXet) Xer pir „der Acker trägt die Feldfrucht" [pap. Orb. 2, 4]. Ib. l. 10: [hieroglyphs] un-ân-f-hab pif-son (šerâ) em tot hannu-k ân nen pir em pe-temâ „er entbot seinen jüngeren Bruder „indem er sagte: zeuch von dannen uns Korn zu holen „aus dem Dorfe." Ib. ult. lin. [hieroglyphs] un-ân-f-hi-tot nesst hā t-t-na pir „er sprach zu ihr: „gieb mir halt Korn!" [hieroglyphs] ūah-f pir-tu er âbeb-f „il offre la nourriture à celui qu'il veut." [Karnac]. [hieroglyphs] ta-n-temeh-u nen per-sen „die Temeh-Völker sind ohne Nahrungsmittel" [Med. A.]







mnmn-sen mah en pi-t-sen

„ihr Baumgrund war voller Früchte" [Pianchi-Stele]. —

na-sper n ta-

à nen per-t-sen hi ta „diese welche auf mein Gebiet ge-

„kommen sind, sollen ihre Nahrung nicht auf der Erde

„haben" [Ramss. III, Med. Nb.] pi-aš „Cedernfrucht",

pi-u taχ. u „Früchte der Teichi-Pflanze" [Rec. IV,

85, 13] pi en tapeχ „Frucht des Apfelbaumes"

[cf. χεπεχ pomus, hebr. תפוח, arab. تفاح] Leid pap. A 65 p. 8.

Rev. l. 12

	na-kī	ḫab	pir	(hat)	āḏī-sn	he	
griech. T. l. 21.	.		βίτικὰς	καὶ ἐγγυϊκὰς τε	μεγάλας	δὲ δανάνας	ὑποτεί- νας

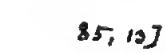
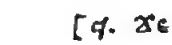
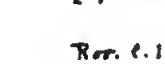
wörtlich: „machend viele Ausgaben an Silber und Getreide

„für die anderen." àu-sen hi n-

ṯet ànnut per-u àu kem „sie veranlassten dass hergege-

„führt würde Getreide nach Aegypten" [Canop. l. 9], griechisch

(l. 17–18): δῖτον μεταπεμψάμενοι εἰς τὴν χώραν.

 pi-t, pi-t,  , pi,  pi, hieral. ⲡⲓ, ⲫⲓⲡ pi

demot. ⲟⲩⲗ pi, ⲫⲗ, ⲫⲗ pi, ⲡⲟⲩⲓⲇ (pi?) s. Mahé. N. 1

n: V–VIII, abzuleiten vom Stamme pi „blühen" cf. Kopt.

ϕερι, ϕιρι, ϕορι florere, florescere, πιρε, π germinatio

bezeichnet die Jahreszeit, der Blüthe", besonders der Felder,

in Aegypten, nachdem die Ueberschwemmungs-Jahreszeit

vorüber ist. Insofern diese Zeit in die mittlerliche Jahreszeit

fällt, nämlich in den Zeitraum vom 17 November bis 16 März julian. nach dem sothischen Normaljahre, ist es erklärlich daß in der kopt. Sprache πρω T. τε, φρω M.T allenthalben in den Texten dem griech. χειμών, hiems entspricht. Dasselbe findet bereits in der älteren Epoche der ägyptischen Sprache Statt, fünf bis sechs Jahrhunderte vor Entwicklung des eigentlich Koptischen, denn in der Inschrift von Canopus wird [hieroglyphs] em per „in der „Blüthejahreszeit" im griech. Text durch ἐν τῷ χειμῶνι und [hieroglyphs] em šemu [q. v. infra] durch ἐν τῷ θέρει wiedergegeben [cf. l. 21; griech. l. 41]. Insofern war und bleibt meine Erklärung von [hieroglyphs] pir als „Winter," l'hiver, vollständig gerechtfertigt. Die 4. Wintermonate sind der Reihe nach, unter Hinzufügung der koptisch-griechischen Monatsnamen, flgde:

[hieroglyphs] oder [hieroglyphs] ⲧⲱⲃⲓ M. ⲧⲱⲃⲉ, Τυβί.

[hieroglyphs] . [hieroglyphs] ⲙⲉⲭⲓⲣ . ⲙ̄ϣⲓⲣ, Μεχίρ, Μεχείρ.

[hieroglyphs] . [hieroglyphs] ⲫⲁⲙⲉⲛⲱⲑ . ⲡⲁⲣⲙϩⲁⲧ, Φαμενώθ.

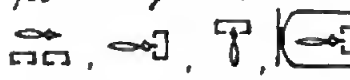
[hieroglyphs] . [hieroglyphs] ⲫⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲓ . ⲡⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲉ, Φαρμουθί, Φαρμουτί.

[In Bezug auf die hieratischen und demotischen entsprechenden Formen s. Champ. Gr. égypt., meine Gr. dém. und meine Matériaux pl. I, zu vergl. mit Seite 2 und 7]. Im arabischen heißen diese vier Monate der Reihe nach: امشير, توبه, برمهات, برموده.

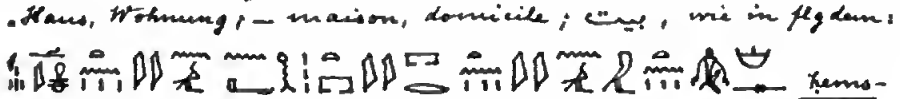
Anmerkung

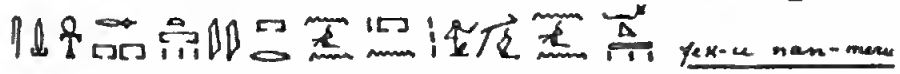
Als Schlußbetrachtung werfe ich einen Rückblick auf die reiche Wurzel pir, als deren Grundbedeutung ich „heraus-„gehen, hervorkommen" angegeben habe. Vergleichen einerseits mit dem hebr. פָּרָה, פָּרָא ferre, fructum tulit, foetum protulit, woher פְּרִי fructus u. andere Ableitungen, andererseits mit den indogermanischen Stämmen bhri (ind), ϕέρω (griech.), fero, fer (lat.), bair-an (goth.), bären, bar, ber (deutsch), to bear (engl.), por-ter (franz. cf. porto lat.) scheint die Urbedeutung der allg. per. pir die von „tragen, „heraustragen" gewesen zu sein, woher reflex. „sich heraus-„tragen d. h. sich herausbegeben, herauskommen" gebildet worden ist. Im kopt. Bωp, qωp 'depellere, trudere, extrudere hat sich die alte Stammbedeutung einseitig erhalten. Gegensätze wie ēak- ponere, deponere cor und pir(hit) effare cor lassen indess die Urbedeutung ziemlich klar durchleuchten. Ich kann hier nur Andeutungen geben, die weiter zu verfolgen sind; die Sache scheint mir aber ziemlich sicher, und selbst in den Analogien und Ableitungen mehr als blos zufällig zutreffend. In letzterer Beziehung kann das flgde Wort als merkwürdiges Beispiel dienen:

pir, perē, per und mit Abfall der finalen r, wie so häufig, nur pe = ausgesprochen (cf. supra, pe).



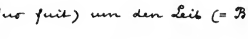
Die Grundbedeutung dieses, wie man leicht erkennt, mit den vorhergehenden Wörtern verwandten Stammes, muss meiner Meinung „Thor", porte, باب, gewesen sein. Cf. lat. porta, foris, foras, forum von der Urwurzel per, fer in port-are, fer-re abgeleitet. Am häufigsten gesagt in der Verbindung [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] pir-ā, per-ā, wie Herr de Rougé glücklich bemerkt hat, erhalten in dem bekannten heb. פַּרְעֹה „Pharao", und wie Lauth scharfsinnig gesehen, wiedergegeben durch οἶκος μέγας beim Horapollon I, 61. Eigentlich: „das grosse Thor" oder „die grosse Pforte" (cf. „die hohe Pforte", قپو, in den orient. Fürstentiteln, die aula regia, der Königliche Hof, la cour royale). Der Dual [hieroglyphs] weist, wie mir scheint, auf die natürliche Doppeltheilung des Thores hin, unter welchem man im Alterthume zu sitzen pflegte. Im kopt. scheint sich dieses Wort nicht deutlich genug zum Erkennen bewahrt zu haben. Nächst der Grundbedeutung von „Thor", hat per, perī, die allgemeinere von „Haus, Wohnung", — maison, domicile; بيت, wie in flgdem: [hieroglyphs] ḥems-ten em staiten-perī-u ḥinā naiten-ṭimā-u „ihr sasset „in euren Thoren (Häusern) und in euren Städten." [Sall. 3, 6] [hieroglyphs] fek-u nan-meru pe en nan-perī-u per-ā ānχ-uṭa-seneb „Belohnungen der „Hausbeamten der Thore (der Wohnungen, Häuser) Pharaoh's" (L.D. III, 76).

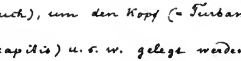




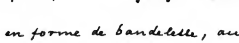
 per [To H. 163, 12], var. per, pra (cf. s. voc. bâ), per, pir, in Zusammenhang mit der Wurzel pir „ferre, efferre, efferri" bedeutet dieser Stamm, mit Bezug auf das Gesicht gleichsam das dem Auge entgegen Getragene, das was ihm vor den Blick kommt, (daher auch von Träumen gesagt, woraus die Kopten ihr ϕαρ M. πεωρε T. somniare gebildet haben; cf. z. B. pεq-περε-paco, wörtlich: homo qui vidit somnium, daher somniator) daher „sehen, geschehen werden, sichtbar sein", auch im geistigen Sinne (besonders in der 7. Form peter) „sehen d. h. erkennen, denken, ausdenken, die Deutung, Auslegung" von être vu, être, devenir visible, distinguer par la vue, connaître, reconnaître, interpréter, expliquer (surtout dans la VII. forme peter); نظر, راى, شاف, قشع, فسّر, اوّل. So in Dend. [-Mar.]: mâṯek (ḫrt)-s en per-sen „es „freut sich [sic! cf. mâṯek] ihr (der Hathor) Herz bei ihrem „Anblick." âm-f en pa-râ enti bu mar-u per-f „er ist von der Welt, welche keine „Augen gesehen haben" [To H. 163, 12]. cf. auch peter. perr [To H. 164, 13], pil [Rec. II, ii, 61 ff.], hiérat. (=) pli [Wiener pap.] demot. pir [ebd.] bezeichnet ein streifenförmiges oder in Streifen gelegtes Stück Zeug, das als Schmuck und Zierde (cf. hebr. פֵּרֶד pereḳ, or-

ornatus fuit) um den Leib (= Binde), um den Hals (= Halstuch), um den Kopf (= Turban, cf. פְּאֵר tiara, ornamentum capitis) u. s. w. gelegt werden konnte. Étoffe qu'on mettait, en forme de bandelette, autour du corps, de la tête, du cou etc. par conséquent c'est tantôt: ceinture, tantôt: turban, bandeau, tantôt: espèce de col; رباط, عمامة, قبّة, عصابة. Rec. l. l. [hieroglyphs] hobs-u-f em menš pīl em tep-f „seine Kleider sollen aus einem „Hüftgurt bestehen und ein Kopftuch soll sich an seinem „Haupte befinden." [hieroglyphs] àu-u ṭet plī àu XeX-u „sie sollen ein Tuch um ihren Hals legen" [Wiener Pap.] cf. auch s. voc. banṭ „binden".

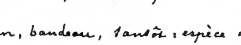


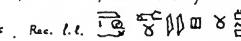


[hieroglyphs] v. supra s. voc. per, pir



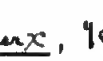
[hieroglyphs] desgleichen.

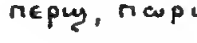
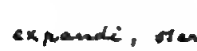




[hieroglyphs] perper, ein ἅπαξ λεγόμενον [für mich wenigstens], das ich mit dem arab. ج ج agitavit, movit (woher das hebr. פַּרְפַּר = celer) zusammenstelle. Es erscheint in flg. dr. Stelle: [hieroglyphs] kem-nes Xar mat (ānx)-s as ḥi perper Xar-f me (meḥī)-u Xā ḥi tā (Top 2) „sie [sc. die Göttin Isis, welche ihren vom Giftstich verwundeten „Sohn Horus suchte] hat gefunden den Gift habenden [sc. Sohn] „sie streckte ihre Arme schnell schnell aus, indem sie ihn „hin und her schüttelte gleichwie die Fische die geworfen sind

„in einen Kessel ḫ." [Metternich Stele]. Cf. coptisch ϩⲟⲣϫⲉⲣ M. decidere.

perx, perx,  perx [Pr. dém. 37. Rhind. 13, 4]

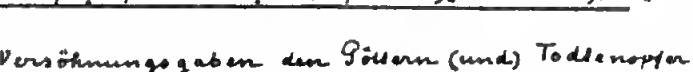
perx [Wiener Pap. hier.] vollständig erhalten im Kopt. ⲡⲣⲓϣ ⲡⲉⲣⲓϣ, ⲡⲥⲱⲣⲓϣ T. ϥⲱⲣⲓϣ, ϥⲉⲣⲓϣ etc., expandere, extendere, expandi, stemi, se extendere, amplificare, augere, übereinstimmend mit hebr. פָּרַשׂ expandit, distendit, distincte explicavit, cf. arab. فرش. „Ausspannen, ausbreiten, ausdehnen." Ähnlich: نشر, فرش. ân-u perx sok ṭaf-u [hier. =]. „sie sollen ausbreiten eine Matte von Byblos (geflochten)" [Wien. pap. cf. sok = cok, csok cilicium]. Cf. auch die analoge Stelle: ḥobs em sek-u en ṭef-u „couvrir, envelopper de nattes de byblos," im Rec. IV pl. 12 col. 7i.  še nib perx ân-n-ḥi-k nen-u-ṭe em-mon ân-n-ḥi-k „alle Dinge waren vor dir ausgebreitet (d.h. waren in Hülle und Fülle vorhanden), nicht sagte man: es ist nichts da vor dir," Uebersetzung, demotische, der gleichbedeutenden hieratischen:  un-u nib pelex em-ḥi-k nen ṭot-u ânem-t em-baḳ-k „alle Dinge breiten sich aus vor deinem Angesicht, nicht sagt man: es ist nichts da vor dir" [Rhind p. 13, 4 ägde]. Die Bedeutung von [verbessern!
ânem-t = nihil also hierdurch gesichert und danach oben zu

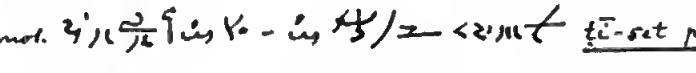
[hieroglyphs] perX, [hieroglyphs] perX, abgeleitet vom vorigen, mit allen Bedeutungen des koptischen ⲡⲣⲏϣ, ⲡⲉ T. ⲫⲣⲏϣ, ⲡⲓ M. stratum, stragula quae supra lectum sternitur, peplum, ⲡⲣⲏϣ ⲛ ⲕⲁⲙ stratum, stragula e juncis, und genau dasselbe was das arab. فرش, فرشة, faršeh, matelas, lit. Hebr. zu vergleichen פָּרֹכֶת velum quod Sanctum separabat a Sancto sanctorum. [hieroglyphs] be-k àu un uā perX Xạr-f, hierogl. [hieroglyphs] „der „Ort an welchem du weilst, soll einen Teppich haben" [L. pap. gnost. XIV l. 15.]

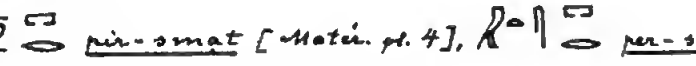
[hieroglyphs] perXi [Anast. V, 7, l. 5] eigentlich, mit Bezug auf die Pflanzenwelt gesagt, das was sich ausbreitet"; daher „die „Blume", la fleur, زهر, genau entsprechend dem heb. פֶּרַח, c. suff. פִּרְחִי flos, efflorescentia, von der radix פָּרַח effloruit (planta).

[hieroglyphs] per-er-Xer [Todt. 125, 39] var. [hieroglyphs] per-Xeru [hieroglyphs] per-Xeru, [hieroglyphs] per-Xer; [hieroglyphs] per-Xeru [Rhind pap. 18, 3 – 33, 6] [hieroglyphs] per-t Xeru, [hieroglyphs] per-t Xer (H. de Rougé, s. u. stél. ég. 99] u. ähnliche Varianten, demot. [hieroglyphs] per-Xer, [hieroglyphs] per-Xer ([hieroglyphs] = [hieroglyphs] v. infra s. voc. [hieroglyphs] Xer), eigentlich : „ausgehen um zu reden, der Ausgang zum „Sprechen" nämlich der Gebete zur Erinnerung an die Todten, „die Todtenfeier und die damit verbundenen Opfer" bezeichnend,

office divin qu'on célèbre en l'honneur et en mémoire des défunts, y compris les offrandes qu'on leur offre. Die dabei dargereichten Opfergaben, enthalten nach alter Vorschrift in den uns überlieferten Opferlisten in den Gräbern und Grabkapellen, bestanden aus Speis- und Trankopfern, daher die demot. Uebersetzung „Brot (Speise) und Wasser „(Trank)" in der flgden Stelle: [hieroglyphs] ar-nef ḥotp-u en nuteru per-er-χeru en àχu „er hat gereicht „Versöhnungsgaben den Göttern (und) Todtenopfer den Verstor„benen" des Todt. 125, 38/39: [hieroglyphs] ṭa-ī nuter-ḥotp en ne-nuteru ta en-ḥi mu en na-àχī-u „ich habe dargereicht das Versöhnungsopfer den Göttern (und) „Brot zum Wasser den Dämonen" [Rit. dém. Bibl. Impériale, Paris]. [hieroglyphs] ṭat-señ perχeru em ta-u ḥek „sie gaben Todtenopfer an Broten, Bier etc" [Rhind pap. 18, 3] demot. [hieroglyphs] ṭī-set perχer en ta-u ḥekàu „sie giebt Todtenopfer von Broten, Bier" etc. Ich bin der Meinung, dass zu diesem per-χer gezogen werden muss das kopt. ⲡⲁϩⲣⲉ T. ⲫⲁϩⲣⲓ M. in seiner besonderen Bedeutung von incantatio, so dass per-χeru en àχu (s. oben lin. 7) kopt. wäre ⲫⲁϩⲣⲓ ⲛ̀ ⲛⲓ ⲓϩ „incantatio daemonum."







[hieroglyphs] pir-smat [Matér. pl. 4], [hieroglyphs] per-smet (setem?)

[Beni-Hass.] bezeichnet als eponyme Festbenennung den 4. Tag des altäg. (ursprünglich lunaren) Mond-Monates. Cf. oben pe „coelum" u. die Bemerk. zu ḥib en pe.

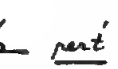
[hieroglyphs] perš [Rec. IV, 82] varr. [hieroglyphs] perš, [hieroglyphs] perš, [hieroglyphs] peš, [Eifu D. u. Mar.] durchaus dasselbe Wort als das Kopt. ⲃⲉⲣϣⲉⲩ, ⲃⲉⲣⲉϣⲉⲩ, ⲃⲉⲣϣⲏⲟⲩ, ⲃⲏⲣϭⲏⲟⲩ T. M. coriandrum sativum, semen coriandri, σπέρμα κόριον, كزبرة, chald. כַּסְבָּר, bezeichnet eine in Aegypten sehr häufig anzutreffende Pflanze [oder Strauch] (coriandrum praecipuum esse constat Aegyptium; Plin. 20, 82) dessen Samenkörner zum Würzen der Speisen benutzt wurden und den die Juden [unter der Benennung, [hieroglyphs], casthag. γοιδ] der äusseren Gestalt und Farbe nach mit dem Manna der Wüste vergleichungsweise zusammenstellten. Unser ägypt. Wort erscheint als besondere Ingredienz bei der Zubereitung des [hieroglyphs] kup oder Kyphi (v. sub voc. kep, kup) und führt nach den Kyphi-listen der Denkmäler den Neben-Namen [hieroglyphs], [hieroglyphs] (lege: [hieroglyphs] = [hieroglyphs] pir: granum, semen fructus v. supra), [hieroglyphs], [hieroglyphs], pir-uten ?).

Im demotischen erscheint dasselbe Wort in der Gestalt:

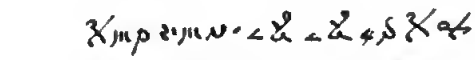
[hieroglyphs] perš [S. pap. gnost. Leid. A, 65 S. XX l. 13]

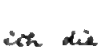
[hieroglyphs] puroša [Anast. II, 5], [hieroglyphs] peršu [Rev. arch. 1861 p. 132], erhalten, mit Ausstossung des medialen r, in den kopt. Ableitungen ⲡⲱϣ T. ⲫⲱϣ frangere, concidere,

rumpere. (Man vergleiche indessen unten peš). ziemlich seltenes Wort, das sich in participialer Form neben [هرس, دقّ] seχet l.l. findet, daher „zermalmen, vernichten; écraser, [hieroglyphs] pirtu, [Matér. Pl. IV], [hieroglyphs] ta-pir-t [fem. gen. Med. Abu, Min Feier], eponyme Bezeichnung für den 26. Tag des [ursprünglich lunaren] Monates. Le 26ème jour du mois anciennement lunaire. [hieroglyphs] (Pa-χuns) χeper ḥib min-ti ȧm-f em ta-pir-t „im Monat „Pachons findet Statt die Min-Festfeier; sie wird ausge„führt an der Eponymie des 26. Monatstages." [Med. Ab.]



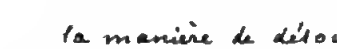
[hieroglyphs] perť [hieroglyphs] perť, [hieroglyphs] perť [Gr. dém. 36] im Zusammenhang mit dem hebr. פָּרַז, פָּרַז, פָּרַץ, פָּרַס, פָּרַשׂ rupit, fregit, fidit, disrupit, segregavit, arab. فرق, kopt. πρϫ, περϫ, πωρϫ, -πωλεϫ, πωλϭ T. φωρϫ, M. dividere, separare, dividi, separari, distinguere, divisio, distinctio, separatio, schisma, also „zertheilen, spalten, trennen, „Theilung, Spaltung, Absonderung." Diviser, separer, fendre, partager; division, fraction, séparation etc. فرق, فصل, قسم. So z.B. [hieroglyphs], hier. transcribirt fg dr mas. [hieroglyphs] kī en perť (hut) en (ḥim-t) (ḥim-t) en pīs-hī „Beschwörungsformel um zu trennen den Mann vom Weibe (und) das Weib von ihrem Manne" [Gn. pap. Leid. A, 65 p. VI, 1]. Auf dem zweiten gnost. pap.



verso 2te Col. befindet sich die Inschrift:  uā pert „eine Trennung", und daneben die griechische Uebersetzung ΔΙΑΚΟΠΟC d. h. „Mittel um zwei zu trennen."

 peḥeṭ [Pnoub. pap. VI, 12, 32, titre], Wort dessen Ableitung mir beispiele nicht ganz klar ist, das sich jedoch, wie mir scheint, erhalten hat im kopt. ⲡⲁϣⲉ T. avertere, abducere, removere, aberrare, decedere. Das oben angezogene Beispiel lautet: ro-en te-(t)-re-peḥeṭ en p-ūhor „Kapitel von der Abwehr des Flunders" Chapitre de la manière de détourner le chien.

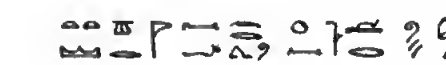
peḥ [LD. VI, 130, 70], peḥu [Stat. Taf.], peḥ, — , peḥu, peḥu [passim], peḥ-t [Sch. 72, Berl. XII. dyn.]. dessen , , , , peḥ, paḥ, ein Verbalstamm mit der Grundbedeutung von „sich am Ende, an der hintersten, äussersten, letzten Seite eines Dinges, einer Sache etc. befinden, an das Ziel gekommen sein, wohin reichen, wohin gelangen u. s. w."; être au terme, au bout, à la fin de quelque chose, être arrivé à l'extrême, parvenir à..., toucher, arriver au bout, atteindre, atteindre la fin. وصل, إلى حد, على نهاية, آخر, طرف, etc.

 ànalona-u āš peḥ-u ḥir „die Eichen und die Ceder reichen bis zum Himmel", gehen bis an den Himmel [Anast. I, 19 l. 3]. Ibid. 28, 4:

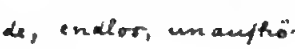
[hieroglyphs] su mà àχ χem peḥ-nef χer peḥ nen em àχ „comment est celui qui ignore ce qu'il doit atteindre, mais celui qui a atteint cela, comment est-il?" Im kopt. steht als späteste Fortsetzung dieser alten Wurzel gegenüber: ⲡϩ, ⲡⲉϩ T. ⲡⲱϩ T.B. ⲡⲏϩ T. ⲫⲉϩ, ⲫⲟϩ M. pervenire, pertingere, maturum esse. Man wolle bemerken, dass in den Rhind pap. [hieroglyph] peḥ die Uebersetzung ist nicht nur von [hieroglyph] peḥ, sondern auch von [hieroglyphs] āru und [hieroglyphs] ārk q. v.

[hieroglyphs] peḥu, [hieroglyph] peḥ, [hieroglyphs] peḥui [v. bek, bak „der Morgen"] dem. [hieroglyph] peḥ, [hieroglyph] peḥ, kopt. ⲫⲟϩ, ⲡⲓ, M. assecutio, finis, daher ⲙⲁ-ⲛ-ⲫⲟϩ κατάντημα, locus ad quem quis pervenit, meta. „Das Aeusserste, das Ende, das Ziel, der Schluss," — la fin, le terme, l'extrêmité, la conclusion. So z.B. Anast. I p. 28 [hieroglyphs] χāku-à nek peḥ en šāt-tu-k „j'ai tronqué la fin de ton écrit."

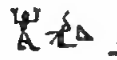
Am häufigsten findet sich das Wort verbunden mit der Praepos. [hieroglyph] em: [hieroglyphs] em-peḥu, [hieroglyphs] em-peḥ „am" oder „an das Ende, den Schluss", daher so viel bedeutend als „bis, bis an"; jusqu'à, إلى, إلى حدّ, حتّى. So z.B. [hieroglyphs] χāku-u ḥi χāku-u em-peḥu māšer „die Barbiere barbieren bis zum Abend hin" [Pap. Sall. II p. 5 l. 3]. Ibid p. 9

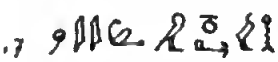
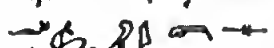


[hieroglyphs] ȧr šem-k em-peḥu ȧau „wenn „du gekommen bist bis zu den Alten", d. h. wenn du ein hohes Alter erreicht hast. Rhind pap. XVI lin. 2–3: [hieroglyphs] ī-t-na χer-ḥā-t em peḥui [demot. Text: [hieroglyphs]] ṭer en sepru-nef nuṭer-χer „wir kamen vor unserem Vater bis zu der „Zeit, in welcher er einging in die heilige Unterwelt."



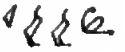
Ebenso wolle man sich anmerken die sehr gewöhnliche Formel [hieroglyphs] nen-tu peḥ, [hieroglyphs] nenti-peḥ „ohne Ende, endlos, unaufhörlich"; sans fin, sans finir, continuellement, (im Kopt. würde ⲁⲧⲫⲟϩ entsprechen, nach Analogie von ⲁⲧϫⲱⲕ „infinitus".) [hieroglyphs] „peḥerer (pe)t nen-ti peḥ-f er se-ḥet-ṭa [le soleil] parcourt „le ciel continuellement jusqu'au matin prochain" ou ce qui est plus exacte „pour éclairer la terre". [Die Sonne] „durchläuft den Himmel unaufhörlich um zu erhellen „die Erde" [LD. VI, 116 l. 65]. In einer Reihe von Eigenschaften der Sonne, die durch Anfügung ihrer Gegensätze noch schärfer hervorgehoben werden, tritt diesem gegensätzlich aufgefaßten (nen-tu) peḥu, ein [hieroglyphs] ka gegenüber d. h. sich ausdehnen, „sich erweitern, verbreiten" (v. sub voce ka), daher die Sonne LD VI, 120 l. 73 heißt: [hieroglyphs] ka nen-tu peḥ-f „sich ausbreitend, ohne eine Grenze zu finden."



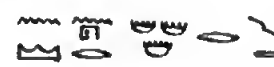
Unter den Ableitungen der Wurzel hebe ich hervor die Fg. peḥ, peḥ, peḥū „das Hintertheil, die hintere Seite, das was hinten ist, der Hintere (als Körpertheil)“ la partie derrière, ce qui est derrière, la partie postérieure, le derrière, de derrière پس . پشت . وراى . اخر . Kopt sich erhalten in ⲡⲁϩⲟⲩ T. ⲫⲁϩⲟⲩⲙ, ⲡⲉϩⲟⲩ B. pars posterior, puppis; mit Praepositionen verbunden: retro, post (z. B. ϩⲓ-ⲫⲁϩⲟⲩ, ϩ-ⲫⲁϩⲟⲩ, ⲛ̄-ⲥⲁ-ⲡⲁϩⲟⲩ, ⲉⲧ-ⲥⲁ-ⲫⲁϩⲟⲩ= posterior). Med. pap. Berlin 16, 10 Hyde, 17, 6-7; 18, 7  uḫn m peḥū „ein Klystier verabreichen“ cf. oben pag. 300 s. voc. uḫḥ. Ibid. 16, 5 liest man:  ỉr ḥems-f er sḏs ỉm-f peḥ-fi ḥenu „wenn er sich niedersetzt um sich auszuleeren, so ist sein Hinterer schwer“ d. h. difficile pour accomplir sa fonction. Vergl. auch s. voc. ỉb pag. 168 supra, das Beispiel in Bezug auf die Bedeutung von „Hintertheil, Hinterstück“ einer Sache z. B. eines Sitzbildes.

peḥwn [Todt. 163, 2] masc. gen. daher verb. mit dem Artic. pa, pe; Var. peḥwn, peḥwn, peḥ peḥwn [cf. Zeits. II p. 42], in den Nomosvisten peḥ, , , peḥ, , peḥ (A, cf. Zeits. 1865 p. 61) plur. , , , u. a. m. bezeichnet, die natürlich sich bildenden oder künstlich

„angelegten Seen, besonders auch die Tempelseen, in welchen „nach dem Zurücktreten der Ueberschwemmung, die Gewässer zurückbleiben" Lac, reservoir, surtout les lacs qui appartiennent aux temples; بحيرة, بركة. In den natürlich sich bildenden Seen, reich an Schilf, Wasserpflanzen und Geflügel, ergötzten sich den Darstellungen zufolge, die alten Aegypter neben dem Vergnügen des Fischens an der Vogeljagd. [hieroglyphs] sịtet ḥị meḥī-u em (peḥ)u „das Jagen (mit Harpunen) auf die Fische in den „Seen" [Grab in Gurna] und ähnlich oft. Die in den Nomoslisten hinter den [hieroglyph] mer oder „Hafenplätzen" und [hieroglyphs] uu oder „dem Tempelgebiet" erwähnten peḥu bezeichnen durchweg „die Tempelseen" und, wenn der Tempel oder die dazu gehörige Stadt unmittelbar am Flusse gelegen war, den Nilstrom selbst. Man vergleiche die Nomenlisten von Edfu und Dendera.

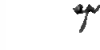


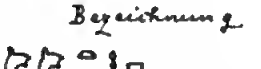
[hieroglyphs] peḥuu, bezeichnet mit Bezug auf die Erde „die äussersten, fern gelegensten Theile eines Landes, gleichsam das „Ende desselben." Les parties les plus éloignées d'un pays, région extrême, la fin d'un pays et d'un territoire; اخر. [Vergl. Geogr. I № 247, 249, Chab. roy. 278]. Gewöhnlich wird das Wort im plur. gebraucht und erscheint dann meist unter der Gestalt [hieroglyphs], [hieroglyphs], (s. vorher), peḥ-u „extrema".

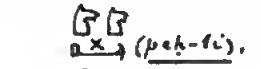


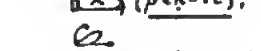
[hieroglyphs] ȧr taš-f er ȧp-tạ er pe-ḥ-u Neheren „er hat gesetzt seine Grenze am Horn der „Welt (Berg im südlichen Negerlande) und an den Enden „Mesopotamiens" [Geogr. I, № 247 und Text dazu]

[hieroglyphs] peḥ-t [s. LD. II, 76, a] in der Verbindung mit „groß": [hieroglyphs] āa-peḥet, Eigenname, erhalten in dem dem. nomen proprium [hieroglyphs] ta-se-t (n) ā-peḥet, hier. transcribirt . . . . [hieroglyphs] (AX. 18, Berl. III l. 23), im Antigraphon Casati [Paris] wiedergegeben durch CENAΠAHC. Diese Gruppe, deren Bedeutung in dem flgdem näher besprochen werden soll, giebt uns die Aussprache peḥ, [hieroglyphs], für Löwenkopf und Hals daran [hieroglyph], ein Zeichen, das gleiche Aussprache hat mit seinem Gegentheile im Bilde [hieroglyph] = [hieroglyphs] peḥ [s. oben pag. 491 s. voc. peḥ], das Hintertheil eines Löwen darstellend. In dem folgenden Worte erscheinen beide Zeichen: [hieroglyph] und [hieroglyph] unterschiedslos zur graphischen Bezeichnung der Silbe [hieroglyphs] peḥ:

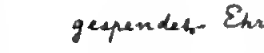


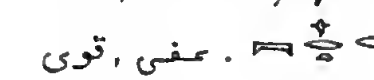






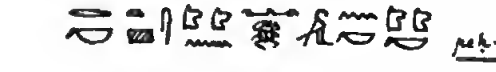
[hieroglyphs] peḥ-ti [hieroglyphs] peḥ-ti, [hieroglyphs] (peḥ-ti), [hieroglyphs] (peḥ)-ti [hieroglyphs] (peḥ-ti), [hieroglyphs] (peḥ-ti), [hieroglyphs] (peḥ)-ti, [hieroglyphs] (peḥ)-ti, [hieroglyphs] (peḥ), demot. [hieroglyphs] peḥet, plur. [hieroglyphs] peḥtu. Dieser Stamm, der sich am häufigsten in dem Göttern und Königen gespendet. Ehrentitel: [hieroglyphs] ā peḥ-ti, oder [hieroglyphs] ūar peḥ-ti, demotisch: [hieroglyphs] ent nā pef-peḥet, grie-

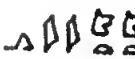
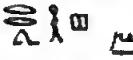


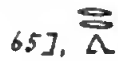


chisch übertragen durch ΜΕΓΑΛΟΔΟΞΟΣ [Rosett. l. 1. dem. l. griech.], vorfindet, hat die Grundbedeutung von „körperlich „stark und kräftig sein". Sens primitif: être fort et robuste; قوى, عفى. [hieroglyphs] peḥ-ti-k āχ (mu) er ḥer-t „deine Kraft hebt empor das Wasser bis zum Him-„mel" [5. supra p. 213 lin. 7]. Pap. Orb. 3, 5 bezeichnet [hieroglyphs] peḥ-ti „die Kraft, die Stärke", welche erforderlich ist um z. B. eine grosse Last Korn zu tragen. Da der Stärkere der Mächtigere ist, so entwickelt sich aus der Urbedeutung die abgeleitete zweite von „mächtig sein, herrschen, die Oberhand „haben u. ähnliches", être puissant, dominer, gouverner, etc., so wie daraus die dritte: „die Macht, Herrschaft, das „Ansehn, der aus Stärke und Macht gewonnene Ruhm, die „damit verbundene Würde und Ehre." La puissance, le pouvoir, „la domination, l'autorité, la gloire et l'honneur qui est „dûe à la puissance, la dignité etc. Hieraus wird sich die griech. Uebersetzung μεγαλόδοξος „sehr ruhmvoll" für die Gruppe [hieroglyphs] (v. supra) und das dem. [hieroglyphs] ent nā pef-peḥet „is cujus potestas est magna" leicht erklären. Im kopt. hat sich dieser Stamm peḥ, peḥti, mit einem Wechsel des P-Lautes in den verwandten M-Laut erhalten in ΑΜΑϨΤΕ T. ΑΜΑϨΙ, ΕΜΑϨΙ, M. ΑΜΕϨΙ B. (ΠΙ) robur, fortitudo, fortis, validus, — dominatio, regimen, possessio, occupatio;

confortari, corroborari, dominari, regere ; — potestas.
[Eine zweite, nahe verwandte Bedeutung von AMAZTE, AMAZI ist : apprehendere, ri capere, occupare, possidere, retinere, diese gehört indess zu mahi, mah q. v. infra]. Die Verbindungen (plur.) , (Ros. dem. l. 19, 21], so wie (Philae), hieregl. transcrib: na-te-u-pehet-u (im Kopt. würde entsprechen ein ⲛⲓⲛⲁⲙⲁⲍⲧⲉ, ⲧ) bedeuten, nach dem griech. Texte τὰ τίμια „les honneurs" „les honneurs qui se rapportent au roi" [l. 21], τὰ ὑπάρχοντα τ[ίμια] τῷ – βασιλεῖ [l. nr. 36/37]. „les honneurs qui sont dûs aux temples" [l. 19], τά τε τίμια τῶν ἱερῶν [l. 33]. Im Decret v. Canop. bezeichnet, genau entsprechend, (sic) te-(n)-pehet, im plur. te-u=(n)-pehet-u „die „Ehrenbezeugungen", les honneurs. Daher te-(n)-pehet, im griech. Texte übertragen durch τίμιας ἀϊδίους [l. 54] „die Ehren auf ewig" [l. 27 der hieregl. Texte]. Aehnlich ist ser te-u-pehet-u en nuteru er ā uār „erweitern die Ehrenbezeugungen den Göttern auf das „Reichste" [lin. 4] übertragen durch : τὰς τιμὰς τῶν θεῶν ἐπὶ πλέον αὔξουσιν [l. 10]. en pehet = in der Stelle na-nte en Kem er pehet pe nuter pir „die in Aegypten (die Aegypter) erweisen Ehre

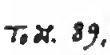
. dem Gotte Epiphanes" [l. 31] wird in dem hieroglyph. Texte durch ämu ṯa-mer ḥi ser nuṯer Pṯḥ [l. 13] – cf. infra ser, — in dem griech. [l. 33] durch: οἱ ἐν Λίμνῃ δόξουσι καὶ τιμῶσι τὸν θεὸν ἐπιφανῆ wiedergegeben. peḥu, peḥet nuṯer bezeichnet die „göttliche Kraft und „Macht, die besonders auch durch die Magie wirkt"; la puissance divine, puissance magique. Cf. infra s. voc. Ḫnen. Ueber die phonetische Verwandtschaft zwischen peḥet u. peḫ vergleiche die Bemerkung unten s. voc. peḫ. Zum Schluß noch ein Beispiel der Metternich-Stele entlehnt: .....  peḥ-ti-k nek Ḥor nem Ḫeper peḥ-ti en Set so-k „la puissance est à toi, Horus; jamais Typhon n'est plus puissant que toi," und [an Kraft, Macht, Vermögen] uer peḥet, reich

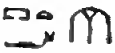
Eine Nebenbedeutung des kopt. ΑΜΑϩΤΕ T. ΑΜΑϩΙ B ist in Sinne der Verhinderung die von: retinere, cohibere, hingt.  peḥsetī, peḥtī, im gleichen Sinne, also „zurückhalten, verhindern; retenir, empêcher; ⵙⵎⵔ زجر ، ⵙⵎⵔ عاق . D. Tömp. 38, 10 heißt Horus: peḥtī (sebā-u) „celui qui „retient les coupables, les ennemis", qui cohibet inimicos. peḥen [L auf der Stel. 38 Berl.], identisch mit ptgdm:  peḫeren [Todt. 162, 3] var. peḫeren, peḫ-per, peḫrer, peḫrer, peḫrer [Desc. de l'Ég. V, 40], in der 7. Form: peḫterer, [LD III



65], [hieroglyphs] peteḥrer [Todt. 17, 83], besonderer Ausdruck, welcher gebildet ist aus peḥ, kopt. ⲫⲟϩ M. pervenire ad metam und [hieroglyphs] rer [hieroglyphs] rer (q. v.) „Kreis, Kreisen, circumcurrere, [cf. [hieroglyphs] rotare], eigentlich „ad metam pervenire circumcurrendo", von der Rennbahn hergenommen, welche diese Gestalt hatte [hieroglyphs] (s. rer). Besonders häufig von der Sonne gesagt, welche wie der Läufer in der Rennbahn ihren täglichen Kreislauf vollendet: „Im Kreise laufen wie z. B. in „der Rennbahn, einen Kreislauf vollenden, im Kreise herum„laufen, der Läufer"; courir en parcourant le cirque, allant au cercle, circuler, aller en forme d'un circle, courir, coureur, courrier, coursier; دار , ركض , بريد , ركيض .

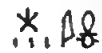
[hieroglyphs] peḥ-rer heru en mas-tef „im Kreis„lauf den Tag ablaufend von seiner Geburt an" [Titel der Sonne im Grabe Merī's, Gurn.]. Anderer Titel derselben Gottheit Todt. 89, 1: [hieroglyphs] à peḥ-rer àm (seḥī)-f

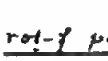




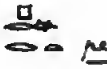
var. lect. [hieroglyphs] à peḥ-rer àm (seḥī) f

„o du Läufer in seiner (d. i. deiner) Rennbahn" (oder Halle).





[hieroglyphs] roṭ-f peḥrer mà (seb)u „seine „Füsse laufen im Kreise gleichwie die Sterne" [v. infra sešeṭ].



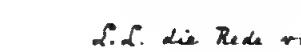
[hieroglyphs] peχter-t em àn-u en (roṭ) [die „Baulichkeit) ist ringsherum umlaufen von Säulen aus Sand „Stein" [LD. III, 65]. Vergl. auch das Beispiel oben pag. 493 o. voc. peḥ

Ob die Pehrer, welche bei ägypt. und außerägyptischen Heeren öfters erwähnt werden, ein besonderes Corps von Leib-Truppen gebildet hatten, oder ob sie vielmehr nicht einfach „Läufer, Schnellaufs-Boten", couriers, gewesen seien, diese Frage läßt sich aus Mangel an bestimmteren Angaben schwer beweisen. Das Wort pa.hrer, nach dem Vorgange des Hrn. Chabas, etwa in den „cunéiformes" (v. voy. pag. 81) zu suchen, dagegen fehlt jeder Grund und jede Veranlassung.*)

pah-tet (vielleicht, wenn Δ verschrieben an Stelle von Δ, pah-sopt), eponyme Bezeichnung für den 22. Monatstag. Désignation eponyme pour le 22e jour du mois. [Voy. Mariette pl. III.]

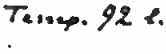
pehet [med. pap. Berl. p. 3 l. 2], verb. das verwandt ist mit der radix rex, rexet q. v. infra, daher mit aufgehend in das kopt. πας T. φασϧ M. dividere, findere, scindere etc. Bedeutung: „zerschneiden, durchschneiden,

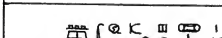
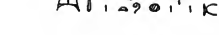
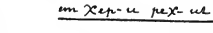
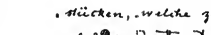
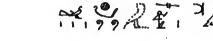
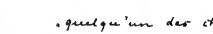
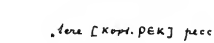
*) Chab. voy. 81 wird nach Sharpe inscr. I, 64 in dem Passus: perh en (pat)-u-teñ „langst mit euren Füssen", die Form perh (an Stelle von pehr) aufgeführt. Diese letztere, gewiß nicht zufällig entstanden, führt direct zum kopt. Βρεϩι, Βερεϩι cursus (also = currens, circumcurrens) wenn man die Zusammenstellung mit currō aufgibt q. v..



„in Stücke schneiden." Couper, trancher, tailler en pièces; قطع. L.L. die Rede von [hieroglyphs] ḥantasu peḥet, einer in Stücke geschnittenen Eidechse (kopt. ΑΝΘΟΥϹ) die man als Heilpflaster auf kranke Stellen des menschlichen Körpers legen soll.

[hieroglyphs] μεχα [Todt. 125, Ueberschr.] var. [hieroglyphs] μεχυχα [4. Form] [hieroglyphs] μεχ, [hieroglyphs] μεχ, [hieroglyphs] μεχα [Anast. III p. 5, v. supra s. v. uben] und ähnliche Varianten, die sämmtlich zurückgehen auf den Stamm [hieroglyphs] μεχ. Vollständigst erhalten in den kopt. Ableitungen παϩ, πεϩ, πωϩ T. φαϧ, φεϧ, φωϧ M. (pass. πηϩ T. φωϧ M.) scindere, secare, rumpere; caedere, — findere, diffindere, dividere, separare und die passiva, subst. Ruptura, disjunctio, scissura, vulnus τραῦμα. Grundbedeutung: „eine Sache durch den Schnitt in zwei „Theile schneiden und diese von einander trennen." Diviser une chose en deux morceaux en séparant l'un de l'autre; قسم, قسّم. So z. B. wird von dem Adytum in Edfu [genannt [hieroglyphs] mesen], welches grade in der Axe von Nord nach Süd des Tempelbaues gelegen ist, in der Bauinschrift [D. Temp. 92 l. 10] bemerkt: [hieroglyphs] μεχ met-s „es theilt ihre [des Tempels] Mitte" d. h. es bildet den Ausgangspunkt für den ganzen Bau. Bezüglich auf das Theilen der Opferbrote auf dem Altar sagt man z. B. in Dendera (Mar)



ren 4emmu en šeno
em Xep-u peX-ut 4ep 4e « unzählig ist die Menge von Brot-
«stücken, welche zerbrückelt sind auf dem Altartisch." —
 Xepa sa em Xuu-u « séparer
«quelqu'un des choses mauvaises" [Todt. 125, 13tra], wofür
die demot. Version:  pek ref- er-bon-tu « avan-
«ture [Kopt. PEK] peccata ejus." auch „gutheißen, Theil haben
«lassen" = avoir part, faire participer; faire part, wie z.B.
 peX-f pe-Xyn em(apot)u ā5-u, er
«läßt Theil haben den Kanae Pechuu an zahlreichem Gefälle
«gel." [D. Temp. 77, 8]  [cf. auch se-peXa.
peXa em uben « sein Kopf ist gespalten, Klaffe von Wunden."
 peX, peXa [Offenlisten], peX [D. Kal. 86] peX
[ibid.] peX [v. supra lin. 1], und ähnliche Varianten,
bezeichnet „die in Stücke getheilten Brote" der Spenden; por-
tion de pains destinés pour les offrandes d'un temple.
 peXa-t [Anast. IV. 14] „ein Stück Holz". Morceau,
pièce de bois. Abzuleiten von rorigen Wurzel.
peXī, peXa [Dend. Salle V. Mar.] peX [Rec. III,
93], peXet [Speos Artemidos], peXel
[pap. mag. Chab. 134], sicher verwandt mit dem oben bespro-
chenen  pek, steht im Zusammenhang mit dem Kopt.
πεϥ lacerare, wie z.B. in pey-πeϥ-poume T. lacerans homi-

nes, und bezeichnet wörtlich „das reissende [sc. Thier], vor „allen den Löwen;" bête dévorant, féroce, surtout le lion; مفترس, سبع. Nächstdem auch Name der löwenköpfigen Göttin [hieroglyphs], [hieroglyphs] seχet [nicht? wie man gewöhnlich glaubt, Paχt, zu lesen] als der „zerstörenden, vernichtenden," wie die Inschriften es ausdrücklich bezeugen.

[hieroglyphs] peχerer, identisch mit [hieroglyphs] peḥ-ver q. v. Ueber den Wechsel zwischen [hieroglyphs] peḥ und [hieroglyphs] = [hieroglyphs] peχ sieh. die Bemerkung zu [hieroglyphs] peχī = [hieroglyphs] peḥ pag. 503.

[hieroglyphs] peχeräu, [hieroglyphs] peχer (= [hieroglyphs], Roman) [hieroglyphs] peχer = [hieroglyphs], gnost pap. A, 65, Leid p. ii) „behexen, bezaubern" ensorceler, enchanter, charmer; [hieroglyphs]. Kopt. zu vergleichen mit: ⲡⲁϩⲣⲉ Ⲧ. ⲡ. ⲫⲁϩⲣⲓ Ⲙ. ⲡⲓ. φάρμακον, remedium, veneficium, incantator; ⲫⲁϩⲣⲓ ⲛ̀ ϩⲓⲕ, φαρμακεῖα, veneficium magicum. Das demot. peχer ist sicher hervorgegangen aus [hieroglyphs] per-χeru, woraus durch Abfall des ersten r, pe-χer [v. supra per-χeru]. [hieroglyphs] mī-peχar-f p-ūīn „er möge behexen den Sonnenschein" [pap. Leid l.l.] [hieroglyphs] ṭa-f pe-temā en ṭoṭ-tī āš-ī uā-ḫepäu en ut en-ämof peχer-ī te-pe pe-ṭa te-ṭūa ne ṭuu ne-īm-u „er legte das Buch in meine „Hand, ich las einen Abschnitt von dem in demselben

„Niedergeschriebenen und ich übte einen Zauber aus auf den „Himmel, die Erde, die Tiefe, die Berge und die Meere" [Roman, pag. 1 ult. lin.]

[hieroglyphs] peχeṭ, [hieroglyphs] peχeṭ [D. Hist. Ins. 15; 21; Burton, Exc. hier. pl. 44], demot. [hieroglyphs] pạχạt [pap. Leid. A. 65, S. 11], erhalten im Kopt. ⲡⲁϩⲧ, ⲡⲱϩⲧ, ⲡⲉϩⲧ T. ⲫⲁϩⲧ, M. dejicere, projicere, procidere, decumbere, exinanire, humiliare. „Zu Boden fallen, niederfallen, niedersinken, sinken, „erniedrigt werden." Tomber par terre, se prosterner, être renversé, jetté par terre; وقع, سقط; So heisst es von den Feinden: [hieroglyphs] peχeṭ er roṭ ḥon-f „sie stürzten nieder zu den Füssen S. Majestät" [D. Hist. 21], [hieroglyphs] peχeṭ em se-señ „zu Boden gestürzt „wo sie standen" [U. 21] [hieroglyphs] peχṭu em bu uā ḥi snof-u-señ „niedergestürzt sein auf „einen Haufen [d. i. insgesammt] in ihrem Blute" [Rec. I, Taf. 32 col. 38]. Vielleicht ist dieses Verbum im Zusammenhang mit dem hebr. פַּח laqueus, rete, daher pernicies, exitium; פַּחַת fovea, eigentlich also so viel als „in die Grube, in die Schlinge zu eigenem Verderben und „Unglück hineinfallen, hinabstürzen."

[hieroglyphs] peχterer s. oben peḥrer und peχrer, woher die 7. Form peχterer.

[hieroglyphs] pes [Todt. 94, 2] bezeichnet das Gefäß mit Farbe, deren man sich beim Schreiben als Tinte bediente, daher also „Tintefaß", encrier, دواة, zu übertragen. L.L. sagt man: [hieroglyphs] ro en ṭebḥu maṣt pes mā [oder em-ṭoṭ] Ṭoṭ „Kapitel worin verlangt „wird das Schreibzeug und das Tintenfaß vom Gotte „Thoth."

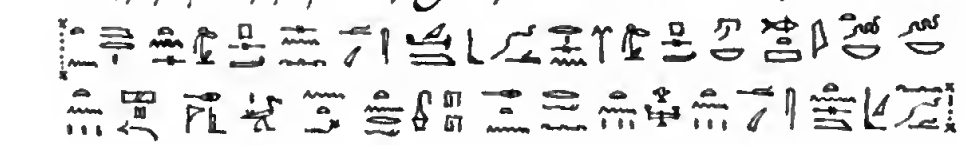
[hieroglyphs] pes, [D. Temp. 4.7] seither unbekanntes Wort, das erst noch näher zu bestimmen ist.

[hieroglyphs] pes, [hieroglyphs] pes [passim], demot. [hieroglyphs] pesī, [hieroglyphs] pesī [Gr. dém. 27 u. Rhind p.], 4. Form [hieroglyphs] peses-t [Sall. 2, 5], [hieroglyphs] pesās [Rhind. p.] „kochen, backen;" cuire, faire du pain; خبّز. Kopt. ⲡⲓⲥⲉ, ⲡⲟⲥⲉ (c. suff. ⲡⲁⲥⲧ) T. ⲫⲁⲥ, ⲫⲉⲥ, ⲫⲓⲥⲓ, ⲫⲟⲥⲓ, M. coquere, igne probare, purgare, coctio; besonders auch gesagt vom Salben kochen, daher ⲫⲁⲥ-ⲥⲟϫⲉⲛ μυρεψός, unguenti coctor, unguentarius. Stel. 137. Bulaq: [hieroglyphs] pesī-u nāuf-meṭḥī-u meḥ-u nef te-menχ-t „sie kochten seine Salb-Mischung [sc. zur Einbalsamirung], sie „legten ihm um die Binde." [hieroglyphs] pesās-u morḥ-t ḥin 206, demot. [hieroglyphs] pesī-u en-ro-k merḥ (ḥin) 206 „sie kochten für dich 206 „Hin Bitumen" [cf. ⲉⲙⲣⲉϩⲓ, ⲙⲃⲣⲉϩⲓ, bitumen, asphaltus, M.

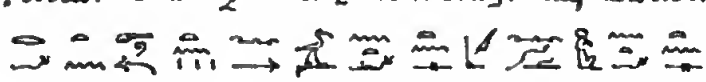
ampnge T. asphaltus, الزفت القار pix). Rhind p. Vull., VI, 1.

pes [Totb. 155, 4], pes [126, 7] var. pes. Volle Form pesen [Geogr. I, N° 1695], pesen [L.D. II, 50], , pesen [Kal. Med. Ab.], pesen, pesenu [Opferlisten]. im Zusammenhang mit voriger Wurzel, bezeichnet nie allgemeinen „Gebäck", der pain (destiné pour les offrandes), jetzt. In dem Kal. v. Med. Ab. werden verschiedene Arten genannt, als wie šāt, pek, pas, noper en kāš u. a. m.

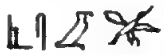
pesek, pesek [Mett. St.] pesek pesek [it.], pesek-t [Subst. Sall. II, 8 l. 2] pešu, pešeu, pešeu [Varr., nach Birch] bezeichnet „beißen, der Biß", besonders von Thieren als wie Schlangen und schädlichen Insecten gesagt. Mordre, la morsure, piquer, piqure, عَضّ, عَضّة, عُضّة. So auf der Mett. St.



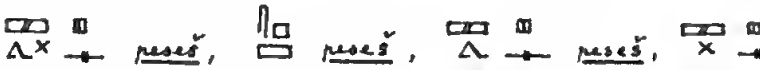
(rer) nib rir-t nib ânteš nib pesek em ro-señ ṯoṯeb em seḥ-señ nem pesek-teñ-sṯ em ro-teñ nem ṯoṯeb-teñ-sṯ em seḥ-teñ ḫer-teñ rof nem ar-teñ hek-teñ rof entof sị uširi šep-teñ. „tous les reptiles mâls et femelles, tous les insectes „qui mordent de leur bouche et qui piquent de leur „queue, ne le mordez pas de votre bouche, ne le piquez pas



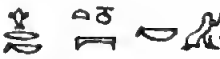
„de votre queue, éloignez-vous de lui, ne lancez pas votre „haleine de feu contre lui, (parceque) lui c'est le fils d' „Osiris. Crachez! etc." [Mett. Stel.]. Auf derselben Stele Mett.: [hieroglyphs] nen peseḥ-teñ-sụ entof (Rā) nen ṭoṭeb-teñ-sụ entof (Ṭof) nen (siṭi)-teñ metu-teñ rof „ne le mordez pas car lui c'est „Rā, ne le piquez pas car lui c'est Thoth, ne lancez pas „votre poison sur lui!" Auch von Krankheiten gesagt wie p. 7 im med. Pap. Berl.

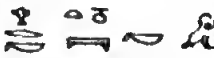


[hieroglyphs] pases [L. Aelt. Text. des Todt. pl. 24] Name eines flgder Weise gestalteten Gegenstandes: [hieroglyph]. Nom d'un objet de cette forme:



[hieroglyphs] peseš, [hieroglyphs] peseš, [hieroglyphs] peseš, [hieroglyphs] peseš [sarc. Inschriften] var. lect. [hieroglyphs] peseṭ [hieroglyphs] peseṭ und Sinn var. von [hieroglyphs] peš, [hieroglyphs] peš, [hieroglyphs] pešeš, [hieroglyphs] pešes, abzuleiten vom Stamme [hieroglyphs] peš (q. v.) kopt. ⲡⲱϣ T. ⲫⲱϣ M. dividere, distribuere. Peseš, in reflexiver Auffassung „se dividere, se distribuere", cc. [hieroglyphs] ḥir „sich über (je- „mand. oder eine Sache) so ausbreiten, dass das Object in „der Mitte ist." Proprement: se partager sur, puis s'étendre sur, comme un oiseau étend ses ailes sur ses petits. انفرد, انتشر. [hieroglyphs] peseš-es mạ-t-k Nut ḥer-k „es spannt sich deine Mutter Nut über dir aus"

(Wien, Sarc. 20).  sarc. Königs Manicherynus,

in British. Mus.  , sarc. Mentuḥotep's

in Berlin; ib. , sarc. des Anḫhor;

ibidem u. viele andere Va-

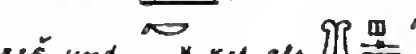
rianten gleichen Inhaltes, welche sich auf Nut, den kosmi-

schen Raum, beziehen, die ihre beiden Flügel über Osiris

(und die Osirianer) als Schutzgöttin nach dem Tode aus-

spannte

peseš [Grab Abi's, Sunn], peseš [D. Hist. J. 35, 7

in der Verbindung peseš und kef als )

dasselbe als über der folgenden Figur

[L. Ält. Texte Taf. 57], peseš-kef, scheint eine besonde-

re Art von Ornament oder Ornamentation zu bezeichnen.

Espèce d'ornement ou d'ornamentation.

peseš-t [hier. pap. 345. Leid.], Priss. Mon. 13 & 15 wird

erwähnt: p-âmu en peseš-t. das

„Haus der eingetheilten" [sc. Nilometer: nilomètre, المقياس]

Cf. supra s. voc. âm. Die Bezeichnung desselben aller Wahr-

scheinlichkeit nach hergenommen von den am Nilometer

befindlichen Theilstrichen, die ag. Maasse für das steigende

Wasser angebend. Cf. psiḳ infra.

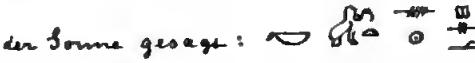
peseš-tet, peseš-ti [D. Temp. 38, 6], gleichbedeutend

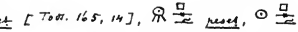
mit peš-ti q. v. „die 2 Hüften", vom Singul. penš

„die Hälfte", la moitié, ‌ici, besonders mit Bezug auf die beiden Theile Aegyptens, die östliche und die westliche, seltener die nördliche und die südliche Hälfte des Landes gesagt. Daher ll. ṯemṯ-ut ref peseḏ-tet „vereinigt sind ihm die beiden Hälften" [v. Aegypten]. Vergl. unten die Parallelstelle s. voc. peš.

peseḳ [Stat. Tap. Thothmes III], „ein Balken, ein großer Holzblock," souche, bûche, gros morceau de bois; ‌ici. ‌ebda Sicher verwandt mit dem chald. hebr. פָּסַק, פָּסַח dissecuit, פִּסְגָּה paro. frustum.

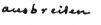
peseḳa [med. pap. Berl. 4,], ein noch unbekannter Beiwort zu -Trank.

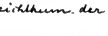
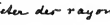
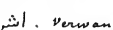
peseṯ [Todt. 155, 1] var. peseṯ, peseṯ [q. Zeits. l. l.], (peseṯ) (peseṯ) u. a. sehr bekanntes Wort, welches das (gleichmäßig gegliederte, gleichsam wie den Hilometer in gleiche Theile getheilte, daher [q. das flg.] „Rückgrat, dann allgemeiner Rücken" bezeichnet. L'épine du dos, l'échine, le dos; الظهر ʾalmuḥu, الظهر. Stele K. 9 Leid. von der Sonne gesagt:  uben-ḳ ḥi peseṯ ma-t-ḳ „der Strahlot auf dem Rücken deiner Mutter." annu-u señ [add!] ḥi peseṯ señ „ihre Tribute sind auf ihrem Rücken" [Karn.]. Im Kopt. scheint sich das Wort nicht erhalten zu haben.

 pesesh [Tom. 165, 14], pesesh, pesesh, pesesh [B], pesesh [B, Edfu Mam.], Grundbegriff: „sich zertheilen, sich ausbreiten in Bezug auf den sich gleichsam zertheilenden Strahlenreichthum der Sonne, dann überhaupt strahlen, glänzen." Jeder der rayons, briller, éclater, rayonner; فسيسة, اصا, اشرق. Verwandt, wurzelhaft mit dem hebr. פָּשַׂשׂ expandit, extendit, diffundit se פָּשַׁשׁ diffundit se, פָּשַׁט diffundit se [woher פַּשׁ chald. manus, wegen ihrer strahlenförmigen Gestaltung:]. Besonders gesagt von der an ihrer höchsten Stelle stehenden Sonne und deren Strahlen:  (sic) Hrmâxu Xeft unes (Lepsius übers.) ỉ Xeft pesesch ỉ Xeft Kolp em ânch, Sol Harmachis, wann er aufgeht, wann er in Mittagshöhe strahlt, wann er untergeht im Westen [Sarc. aus der Colonn. Clot-Bey]. Im Kopt. ist verwandt ПАСТ spargere und inflammare (T.).

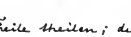
pesesch cf. supra pesesch und pesch, pet infra.

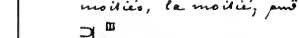
[pesesh] [pesesh] B. [cf. Zeits. II, 78]. Die Zahl 9, le nombre de neuf, ânemû. Kopt. ⲪⲒⲦ, ПСІТ, ⲪⲒⲥ, ПСІС T.M. novem.

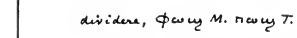
 pesesi v. supra pesesh.

pesch, pesch, subst. pesch-t, peschet, dual pesch-ti,  [LD. IV, 47 a]; auch nur (pesch) t [1a. femin. generis], demot. ,  pesch, subst. te-pesch-t,  peschi-t, peschau-t

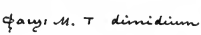
[cf. Gr. dém. 67, 69, 73, 93, 99 – pap. A 65 Leid. 14 l. 18] „theilen, „in zwei Theile theilen; die Häefte." Diviser, diviser en deux moitiés, la moitié; قسم, نصف. Hervorgegangen aus [hieroglyphs] peχ q. v. supra und verwandt mit peseš v. p. 509. Erhalten im Kopt. ⲡⲱϣ, ⲡⲟϣ-, ⲡⲉϣ T. ⲫⲱϣ, ⲫⲁϣ, ⲫⲉϣ dividere, ⲫⲱϣ M. ⲡⲱϣ T. ⲡⲓ, ⲡ, divisio, fractio; ⲡⲁϣⲉ T. ⲧ, ⲫⲁϣⲓ M. ⲧ dimidium. [hieroglyphs] ta-peš-t en p-ȧrp „la moitié du vin" [Rec. IV, 82, 4]. LD. IV, 14, b: [hieroglyphs] ṭi-n nek peš-t ṭemt em sụten-k ṭa-neb em bụ-uā „wir bewilligten dir die „Häeften vereinigt zu deinem Königthume und die ganze „Welt zusammen." [hieroglyphs] „ṭi-n nek peš-ti em res emḥit „wir bewilligten dir die beiden Häeften „als das südliche und das nördliche Land." [Karnac]

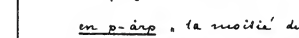






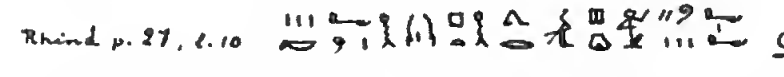
[hieroglyphs] peš, [hieroglyphs] peš-t [cf. supra bȧ und Champ. gr. 466] cc. [hieroglyphs] ḥi, [hieroglyphs] ḥir „supra": „Ausbreiten die Flügel über, sich „ausbreiten über..., behüten, beschützen." Étendre les ailes sur..., s'étendre sur..., protéger, انفرد, امتدّ, فرد, ظهر, عون. Zusammenhängend mit dem hebr. פָּשַׁט expandit, extendit, diffudit se, פָּשָׂה diffudit se. Beispiele sind höchst belehrend. So Champ. l. l. [hieroglyphs] peš-t-t ḥir-ȧ ma-t Nut „étends-toi sur moi, mère Nut" [c'à d. protège-moi] [hieroglyphs] peš-k tu ḥif reχī-t-u-s „tu pro-

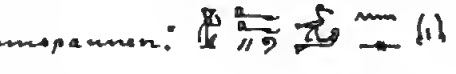




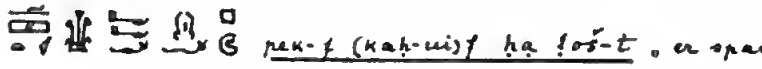
„tiges [plus littéralement: du s'étendoir] ses habitants."

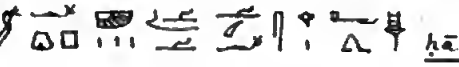
□ Δ *pek* □ 𓎡 *pek*, *pak*, oder richtiger, mit voller Vocalisation, *pu-ka*. Diese Sylbe dient zur Bildung eines ziemlich weit verzweigten Stammes, dessen Grundbedeutung, in Uebereinstimmung mit den oben besprochenen Wurzeln *paš*, *paX*, „theilen, spalten, zerreissen", und in zweiter Linie, grade wie bei den vorerwähnten Wurzeln, „ausbreiten, spreizen, „offen legen, öffnen" ist. Sens primitif de la racine composée des deux lettres *pek*, *pek*: diviser, fendre, étendre, ouvrir. Im kopt. hat sich der Stamm *pek* erhalten: unter der Wurzelgestalt, unter der 4. und unter der 5. Form. In der Wurzelgestalt *pek*, *puka* als ⲫⲱϫⲓ M. ⲡⲱϭⲉ T. etc. rumpere, dividere, frangere; – fusus, expansus; – vacuus, inanis; – fissura, fragmentum, foramen, truncus etc. In der 4. Form *pekek* als ⲡⲱϫⲕ, ⲡⲱϭⲕ T. abrumpere, separare; latitudo; und in der 5 Form *penek* oder wie häufig mit Verwandlung des *n* in *r*, *perek*, als ⲫⲱⲛϫ ⲫⲟⲛϫ disrumpere, frangere, ⲫⲟⲣϫ M. ⲡⲟⲣϫ T. ⲡⲱⲗϫ T. dividere, separare; ⲫⲟⲣⲕ M. ⲡⲉⲣⲕ, ⲡⲉⲣϫ T. eruere, evellere, separare woher ⲫⲟⲣⲕ velum (navis), thorax, pallium (neben der Wurzelgestalt ⲫⲱⲕ pallium! v. infra), tunica etc. Im hebr. ist verwandt hiermit und gleichbedeutend: פָּצָה disrumpit, distendit, aperuit פָּרַץ, פָּרַק rupit, dispersit.

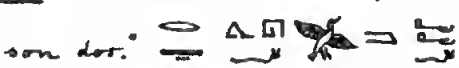


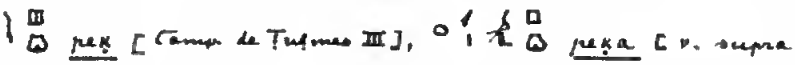


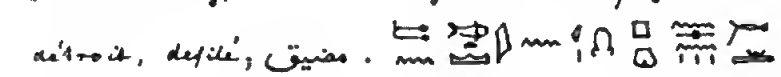
[hieroglyphs] pek, puka [Todt. 145, 29], [hieroglyphs] pek [var.], [hieroglyphs] peka [Rhind pap. 21 l. 10], [hieroglyphs] pek, [hieroglyphs] pek und ähnliche Varianten, „spalten, ausspannen, ausbreiten, auspannen um zu umfassen (z. B. mit den Armen jemanden)." Fendre, étendre, étendre pour embrasser, déployer. نشر, فرد. Erhalten im kopt. ⲫⲟϭⲓ M. fusus, expansus, diductus; ⲡⲱϭⲉ T. ⲫⲱϫⲓ M. rumpere, separare, scindere, dividere, separari und die passiva (kopt. ⲡⲏϭ B. rumpi, dividi etc). Rhind p. 27, l. 10 [hieroglyphs] (kaḥ)ui-i peka er ḥopt ḥā-u-k „meine Arme sind ausgebreitet um deine Glieder zu umspannen." [hieroglyphs] „er breitet aus nach ihr Thoth seine Arme" [D. Kal. Ins. 91]. [hieroglyphs] pek-f (kaḥ-ui)f ḥa ṭoš-t „er spannt seine Arme aus über deinen Nomos" [Dend. Mar.] Düm. Temp. 36, 5: [hieroglyphs] ḥā ḥi seṭ-f ṭemṭ-u-f pek ḥi-sa-f „(it) s'appuie sur sa queue, ses ailes sont déployées sur son dos." [hieroglyphs] pek-f (kaḥ-ui)-f em pai he-f er ta „er breitet aus seine beiden Arme als Vogel, er steigt hinab zur Erde." [L. l. 23, 8]. [hieroglyphs] pek [Camp. de Tuṭmes III], [hieroglyphs] peka [v. supra [hieroglyphs] per] „der Hohlweg, die hohle Enge, der Hohlpaß." Passage étroit, détroit, defilé; مضيق. [hieroglyphs] maḥ-en-sen pek en ant ten [Tuṭm. III] „sie füllten an die hohle Enge dieses Wadi."



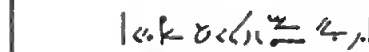


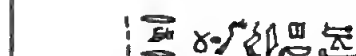






peḳa „hohl, leer sein, die Hohle, die Leere." Creux, être creux, cave, vide; مقوّر, خلو. So wohl in Bezug auf das vorhergehende Wort, als auf dieses comp. kopt. ⲡⲓϭⲁ T. ϩⲛ̄ vani, inanes. terâ-nef en pe-ḥāp ḥi peḳa nib-t en ḥoker-tu „er besingt den Nilstrom wegen aller Leere an Hunger" d. h. weil er dafür sorgt, dass kein Mangel an Nahrung ist [Sall. II, p. 4] peḳ [Todt. 13, 3] var. peḳ, peḳa; peḳ [Anast. IV, 3, 4] peḳ. [Ros. l. 5], peḳ [Ins. Biling. v. Philae, a, l. 3], demot. pekâu [cf. gr. démot. 39] — pekâu [Roman], abzuleiten von der Wurzel peḳ „spalten, zerreissen" bezeichnet „den Flachs [cf. פִּשְׁתָּה linum, פָּשַׁט expandit, extendit] und das daraus bereitete Leinen- und leinene Gewand, den Byssus der Alten, die Byssus-Gewänder, mit welchen Priester, Reiche, Todte bekleidet waren." Le chanvre, le lin [cf. Chrest. 79], le byssus, les étoffes de byssus, كتّان, قماش كتّان, كتّان خاصّ. Erhalten im kopt. ⲫⲱⲕ K. pallium, und in der 5. Form in ⲫⲟⲣⲕ M. velum navis, vestis eremitica, pallium, tunica. ter en peḳ [Ros. l. 8] Uebersetzung von βυσσίνων ὀθονίων [l. 29/30 griech.] demot. = [l. 17]. unχu-k peḳ „es bedeckt dich ein Byssus-Gewand" [Anast. IV, 3, 4]. Beispiele sehr häufig, bisweilen auch [peḳ] wie in Düm. Kal. Ins. 89

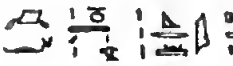


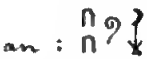


[hieroglyphs], hier. transc. [hieroglyphs], er (der König) trug ein Byssusgewand und die ganze Gensd'armerie „[cf. kopt. ⲘⲚⲞⲨⲦ] von Memphis hatten Byssus angelegt" [Roman, 2 lin. 22).

[hieroglyphs] pek [stat. Taf.], Bezeichnung eines Maasses, mit welchem man z. B. den Honig maass. Espèce de mesure pour le miel. Cf. ⲡⲱϫϭ (4. Form von pek) ⲡ T. latitudo. Cf. D. Kal. I. 40, Bl. 3.

[hieroglyphs] pek „Theil, Stück, welches zu einem Ganzen gehört." Portion, pièce, membre. Cf. Kopt. ⲡⲱϭⲉ, ⲡⲟϭⲉ T. ⲫⲱϫⲓ, ⲫⲁϫⲓ M. T. fragmentum, segmentum, frustum, scissura etc. D. Kal. 46: [hieroglyphs] rex ro-f pek-u âker-u na ta hi fu-f „derjenige dessen Mund Kenntniss giebt von „den vollendeten Theilen der ganzen Welt."





[hieroglyphs] pek „Theil, Stück", bei Aufzählungen von Gegenständen „pièce, portion, part" (en fesant des énumérations). Kopt. Ableitung s. vorher. Auf einer der Aethiop. Stelen in Bulak liest man: [hieroglyphs] âpsu xet nub ten 40 âru nub pek-u 5,120 „die Ziffer der „ganzen Goldmasse [wörtlich corpus auri] belief sich auf „40 Ten, welche bestanden aus 5,120 einzelnen Stücken „Goldes" (oder „goldener Kleinodien.")

[hieroglyphs] puka [Anast. IV, 16], [hieroglyphs] pekâu [gr. démot. 42] be-

zeichnet „ein Stück Holz in jedweder Form", daher im Kopt. ⲡⲱϭⲉ, ⲡⲟϭⲉ. T. ⲫⲁϫⲓ, ⲫⲱϫⲓ M. T. trabs ligni, truncus, tabula navis, asser etc.

peka [Todt. 149, 24] in Verbindung mit ȧr, eigentlich „facere partem" d. h. participer, faire part de…; ein „nen Theil bilden von, Theil haben an, gehören zu… u. s. w." ī-nā-per-ȧ kaȧ-ten ī-nā er ȧr peka-u-ten, ich bin gekommen (damit) ich schaue eure Gestalt, ich bin gekommen „um Theil zu haben an euch."

peku (plural), scheint identisch zu sein mit dem Kopt. ⲂⲈⲔⲔⲒ fructus maturus, deciduus (M.), oder mit dem hebr. פגים ficus immaturae quae per hyemem succrescunt, grossi, grossuli, (rad. פגג, [illegible] crudus, immaturus fuit.). In ei. Kabisage Jemand [illegible].

pek, peku [Zeits. 1864 p. 95] var. an Stelle von puka und puka q. v. supra.

pek… s. s. voc. pek.

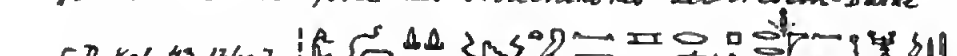
peker [Stel. C. 3 Par.] peker [D. Kal. 43 l. 10], var. peker, peker, puka, pek [Zeitsch. 1864, S. 94 Hyde], Kopt. erhalten in ⲡⲱϭⲉ T. ⲫⲱϫⲓ M. foramen, fissura, bezeichnet die Oeffnung im Westen des Himmels, durch welche die Sonnenbarke abwärts in

die untere Region hinabfährt, also gleichsam „das Höllenthor," la porte des enfers, par laquelle la barque soleil passe à la région inférieure. [hieroglyphs]

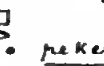
se-ta-f ḥeñā nuṭer ā em ta-t nuṭer er ro-peker nešem-t

„er fährt ein mit dem großen Gotte in der himmlischen „Barke in die Pforte des Höllenthores der Nešem-Barke" [D. Kal. 43, 12/13]. [hieroglyphs]

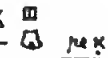
setu-f ḥeñā nuṭer ā er ro-peker nešem-t- tạtạ-t-t [C. 3 Par.]



mit gleicher Bedeutung als das vorerwähnte Beispiel.



[hieroglyphs] peker [Rec. IV, 82 col. 3] var. [hieroglyphs], [hieroglyphs] peker [pl. 23, u. 80] bezeichnet eine besondere Pflanzenart, deren Frucht mit zu den Ingredienzen bei der Zubereitung des Kyphi gehörte. Espèce de plante nommée dans les recettes du [Kyphi.



[hieroglyphs] peḳas [Todt. 15, 29 – 147, 17] var. [hieroglyphs] peḳas, ohne Zweifel identisch mit dem Kopt. ⲡⲁϭⲥⲉ T. T. sputum, saliva.

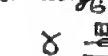
[hieroglyphs], [hieroglyphs] pet v. infra petrà.

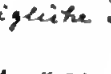
[hieroglyphs] pet, identisch mit [hieroglyphs] peṭ q. v. „ausbreiten, öffnen", étendre, élargir, ouvrir, فتح. In El Kab hält Jemand das Instrument [hieroglyphs] an den Mund eines Leichnams, daneben steht: [hieroglyphs], das Auseinandermachen, Oeffnen des Mundes."

[hieroglyphs] peṭ, paṭ, [hieroglyphs] peṭ-t [passim], „der Fuß" (von Mensch und Thier gesagt): Le pied (de l'homme et des animaux. رجل. Kopt. erhalten in ⲡⲁⲧ T. ⲫⲁⲧ M. ϯ ⲡⲟⲩⲥ, pes. Das

Wort bedeutet eigentlich „der sich auseinander spreizt" und steht im Zusammenhang mit der Urwurzel pet (p. v.) welche alles bezeichnet, was zu der Idee des Auseinanderspannens, Auseinanderspreizens eine Beziehung hat wie z. B. der Fuss, der Bogen zum Schiessen, das Maass der Spanne, kopt. ⲡⲁⲧ, pes — ⲡⲓⲧⲉ arcus, — ⲡⲁⲧ Fuss als Maass.

pet [Desc. V. 40], pet [Rhind p. 14, 3 — Todt. 92, 2], pet [Karn.] (pet) [D. Temp. 102, 17], pet [Burt. Exc. hier. 44], pet [v. supra] u. andere Varianten. Grundbedeutung: „ausspannen, ausspreizen, weit auseinanderspannen, öffnen", (besonders von den Armen und Beinen gesagt). Étendre, déployer, étaler, ouvrir (surtout les bras et les jambes); فرد, نشر. (pet)-f (temt-u)-f „er spannt aus seine Flügel" [D. Temp. Ins. 102, 17] (tot)u-à ḥi pet nek (menx) „meine Hände haben dir ausgespannt das Tuch" [Karn.] Ebendort: „meine Arme breiten sich aus bei deiner Ankunft." šem-teñ ḥer-señ pet (kaḥ)ui-teñ enteñ „ihr kommt zu ihnen, ihr breitet aus eure Arme nach ihnen" [Des. l. l.]. „ihre Arme sind ausgebreitet" [Burton l. l. 44] mā-t pet ḥi (ḥit)-à „er breitet sich





„aus die Wahrheit über mein Herz" [Rhind pap. 14, 3] wird gesagt statt: die Wahrheit hat von meinem Herzen Besitz genommen. 9 [hieroglyphs] peṭ (roṭ)u ṭun mas-ti, es breiten sich aus die Beine, es heben sich „die Schenkel." [Todt. 92, 2]. Eine besondere, auf den Denkmälern nicht seltene und auf die Gründung eines Hauses, Tempels u. dergl. bezügliche Redensart ist: [hieroglyphs] peṭ kersi, [hieroglyphs] peṭ-kers, [hieroglyphs] peṭ-keser „das Ausspannen der Meßschnur" (oder dem ähnliches). Daher [hieroglyphs] peṭ-kers und Varr. gradezu für „Gründung", „Grundsteinlegung", fondation, cérémonie de fondation, gesetzt wird. [hieroglyphs] se-peṭ-à kersi em-Xennu (sobṭ-)uf „ich habe die Meßschnur ausspannen lassen im Innern ihrer Mauern" [Abyd. Mar. pl. 51] [hieroglyphs] àr en (ronpī) 95 ter peṭ keser ermen āk se-ḥib „macht an Jahren 95 von der „Gründung an bis zur Festfeier des Einzuges." [D. Temp. 96 l. 4/5]. [hieroglyphs] ḥon nuter tes-f àr em ṭoṭ-ui-f ḥi peṭ kers ḥi mennu pen „die „geheiligte Majestät selbst war eigenhändig beschäftigt „bei dem Gründungsfeste zu diesem Denkmale" [Karn.].

Dem ebenbesprochenen Verbum peṭ, paṭ steht, genau entsprechend, gegenüber das hebr. פָּתָה pandit, aperuit

Auf die Verwandtschaft mit pet, pat unter gleicher Bedeutung, wie in dem griech. πετάω, πετάννυμι, lat. pateo u. s. w. habe ich kaum nöthig hinzuweisen. Von dieser Wurzel pet „sich ausbreiten, ausspannen" ist das flgde pat, petu gebildet, von dem Ueberschwemmungs-Wasser des Nils gesagt, in den sogenannten Nillisten. „Celui qui s'étend, qui s'élargit", titre honorifique donné „à l'eau de l'inondation du Nil", النيل. Düm. Temp. 81, 8: Petu Petet er Pāḏru k ḥi (àau) Paχennu „die Ueberschwemmung spannt sich „aus bis zu deinen hochgelegenen Örtern wegen der „zunehmenden Aetersschwäche (und damit verbundenen „Abnahme an Wasser) des Pachennu-Gewässers." Im hebr. steht diesem pet, petu „das Breite" (sc. Wasser) gegenüber ein פְּתַי mit der Bedeutung von „latitudo."

Eine zweite Bedeutung des Stammes, hervorgehend aus der ersten (im Sinne von „die Beine spreizen, rühren, in Bewegung setzen") ist die von „eilig gehen, davon „gehen, laufen, davonlaufen, fliehen, und die zuge„hörigen substantiva." Mouvoir les pieds, aller vite, courir, fuire, s'enfuir; ركض, هرب من, فرّ. Hier tritt dieselbe Schreibung des Wortes ein, wie bei den vorigen Gruppen, nur dass das Bein [hieroglyph] an Stelle von [hieroglyph] tritt, daher:

[hieroglyphs] pet, pat [hieroglyphs] patu, demot. [hieroglyphs] pet-t [s. gr. dém. p. 39], kopt. erhalten in den Ableitungen dieses alten Stammes: ⲡⲱⲧ, ⲡⲏⲧ, ⲧ, ⲫⲱⲧ ire, abire, currere, fugere; fuga, fugitivus. Daher [hieroglyphs] tameḥi ḥi pet „das Volk von Tamehi befindet sich auf der Flucht." [Karn.] [hieroglyphs] pet nib se-ḥap em-χunnu na-bà-t-u „Jeder Geflohene [d. h. „Jeder dem es gelungen war zu fliehen"] hatte sich „versteckt im Innern der Gehölze" [D. Hist. Ins. 15 l. 22]

Von diesem pet wird abgeleitet die 1. Form petpet in doppelter Auffassung, nämlich das flgde:

[hieroglyphs] petpet „bewirken dass jemand flieht, oder einem Fliehenden gleich zu achten ist, ihn zu Boden werfen, zu Boden geworfen werden"; oder, wenn man die Herleitung von pet „Fuss" vorzieht, was vieles für sich hat: „zu den Füssen Jemandes niederfallen; nie-„derfallen, niedersteigen;" tomber à genou, tomber, descendre." In einer Beschwörungsformel an das Gift liest man: [hieroglyphs] nen tes-t er ḥir petpet-t àu-χer „nicht erhebe dich nach oben, steige nieder nach „unten!" [Metteric. Stel.]. Dieselbe „formule magique", findet sich nach einem Turiner Papyrus-Fragment citirt in Chab. voy. 127: [hieroglyphs] nen testi er

sic?

ḥir petpet Xri. Durch [hieroglyph] determinirt ist:

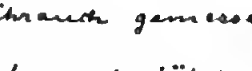
[hieroglyph] petpet [L.D. III, 61, 73; Ros. Mon. S. 123, 3] [hieroglyph] petpet [Champ. Gr. 384] so vielwie zu Boden werfen, niederstossen, „niederschlagen" (verwandt mit פָּתַת fregit, kopt. ⲡⲟⲧⲡⲧ̄ decidere, T.]. Jeter par terre, faire tomber, renverser, battre. رمى -, القى الى الارض. [hieroglyph] ḥi ân-u petpet mentai „geschlagen sind die Troglodyten, zu Boden „geschmissen die Hirtenvölker" [Geog. I N° 247. cf. auch 316, 317, 329, 330, und supra das Beispiel s. voc. āḳa].

[hieroglyph] peṭ [Todt. 132, 1] var. [hieroglyph] peṭ (sic), [hieroglyph] peṭ-ti, [hieroglyph] (peṭ)t?, [hieroglyph] peṭ, [hieroglyph], [hieroglyph] (peṭ), eigentlich „das was „man spannen kann, daher der Bogen und alles was „Bogenförmig gestaltet ist" [sollte nicht [hieroglyph] pet statt pe-t zu lesen und darunter die Spannung des Himmels zu verstehen sein?]. Ce qu'on peut tendre, bander surtout l'arc; قوس. In L. Aelt. Text. d. Todt. Taf. 10 steht neben [hieroglyph] die Legende [hieroglyph] peṭ-ti „2 Bogen"; ebenso Taf. 27, neben [hieroglyph] die Legende [hieroglyph] peṭ-ti „2 Bogen". Im kopt. hat sich das alte Wort erhalten als ⲡⲓⲧⲉ T. ⲧ, ⲫⲓϯ, ⲫⲏⲧⲧⲉ, ϯ, M. arcus, arcus coelestis, iris.

Herr Lepsius hat bereits mit gewohnter Genauigkeit, [Altäg. Elle S. 38] darauf aufmerksam gemacht, dass dem Worte peṭ die Form des Bogens [hieroglyph] zukomme. Die oben

citirte Variante, worin [hieroglyph] an Stelle von [hieroglyph], steht ganz vereinzelt da, existirt aber. Dem Bogen [hieroglyph] kommt vielmehr die Aussprache šemer zu, nach den Schreibungen [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (q. v. infra), wie z. B. in: [hieroglyphs] šarem (kopt. ϣⲉⲗⲉⲙ evaginare) (šemer)t sefeX (Xeräu) „herausnehmen den Bogen, bloss „legen die Waffe des Pfeiles" [Pianchi Stel. l. 12]. Daher auch [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. Var. nicht peṭ, piṭi zu lesen, sondern šemer und zu beziehen auf das kopt. ϣⲙⲙⲟ, ϣⲉⲙⲙⲟ, alienigena, peregrinus, hospes. Sieh. infra s. voc. šemer.

[hieroglyphs] (peṭ)-t [Diim. Temp. 57, 4] [hieroglyphs] (peṭ)-t [Stat. Taf.] bezeichnet, so scheint es, ein besonderes Maass, mit welchem der Weihrauch gemessen wurde. In der stat. Tafel Tutmes III werden aufgeführt: [hieroglyphs] nuter sonter pet 334 „334 Pet wohlriechenden Harzes." Vielleicht soviel als unser Paquet oder ähnlichen.



[hieroglyphs] petrà, [hieroglyphs] petrà, [hieroglyphs] petrà, abgekürzt [hieroglyphs] pet [hieroglyphs] peter. [passim], 7. Form gebildet von der Wurzel [hieroglyphs] per, [hieroglyphs] per [v. supra], mit der Grundbedeutung von: „sehen wer eine Person, was eine Sache sei, „oder wo sich eine Person oder eine Sache befindet, daher „sehen um etwas zu erkennen, zu unterscheiden, nach„sehen, prüfen, untersuchen." Voir pour connaître,

pour distinguer, pour juger, examiner. شاف. fu Med. Ab.

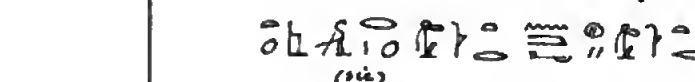
peter-f (šen-u ḥefennu) mạ uā „Millionen (Menschen) sah er an wie einen", il jugeait des millions d'hommes comme s'ils étaient un seul."

sat sụten ḥim-t ūạr-t mạ sụten Tii er-retā petrà-s tas-(Xabs) Rā „man führt herbei die grosse Königin (und) Mutter eines Königs Tii um sie ansehen zu lassen ihren Sonnen-Schatten" [L.D. III, 101]. Pap. Orb. 3, 6 sagt die Frau:

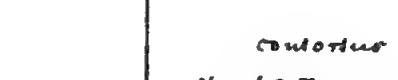
tu-à ḥi petrà naīk-teñar-u em-menen „ich habe täglich deine Kraft durch eigenes Anschauen erkannt." Aus dieser Urbedeutung heraus, übertragen auf das geistige Anschauen wie, wo, was etwas sei, entwickelte sich

petrà, petrà, petrà [Mett. Stel.], peter [Todt. 125, 67] und ähnliche Varianten „sagen, wer ist dieser? dies? wo ist dies?, sagen wer, was und wo dies ist, dadurch dass man die Person, den Gegenstand oder den Ort genauer kennen gelernt hat, also dann gradezu: erklären, erläutern", identisch mit dem hebr. פָּתַר interpretatus est somnium (cf. kopt. ⲡⲱⲱⲣⲉ somniare, somniator, ⲣⲉϥ-ⲫⲉⲣ-ⲣⲁⲥⲟⲩⲓ „qui videt somnium", somniator.) Ganz grundlos erklärt Herr Chabas voy. 76 die Zu-

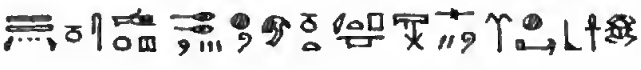
sammenstellung dieses peter mit dem hebr. פָּתַר als „erreur." Dire ce qui est quelqu'un, ou quelque chose, où est une personne, une chose; dire: où est la personne? qui est la personne, la chose? Die der Frage oder der Erklärung zu Grunde liegende Beziehung stets durch er, seltener ar (= quod attinet ad) eingeleitet. Demot. Uebersetzung von peter ist tè nim pu (hierog. transc.), sagen: wer ist dieser?", oder àχ (hier = àχ v. supra) „was (ist dies?)", auch allein nim „wer?, wer." Man vergl. Todt. 125, 61 und die demot. Version (Pas.) peter su nuter em unnut-f, demot nim pu pe nuter ent chen tef-šep-t „qui est celui? „ce dieu dans son heure," „Wer ist „dies, „der Gott in seiner Stunde." Ebenso in der Kol. 62: peter setemu-ta-u Tot pu; dem. tè-f nef nim pu pe-nt s-āī-f χen ne-ta-u tè-f nef Tot pu „il lui „dit: qui est ce? „„celui qui s'agrandit dans ces mon-„des"". Il lui dit: „„c'est Thoth."" peter χer-t-u-k; demot. àχ p-ent-χop pek-kī „was ist denn das was bildet deine Form? [l.l. col. 63]. In den angeführten Beispielen ist unsere Erklärung vollständig zutreffend, denn in dem 1. hierogl. Satze ist die Auffassung:

„sage wer ist dies? „ der Gott in seiner Stunde." In dem 2. „(a) sage: wer ist derjenige welcher groß macht die Wellen? das „ist Thoth." In dem 3. „ sage was ist denn dein Wesen?"  (sic) sedj ḥi peter sn 2 nimā ter er sj Ḥor Jse-t „ Selk sagte wiederholentlich: „wer ist denn der Sohn Horus, o Isis?" [Metternich Stele].

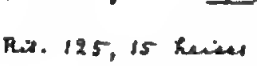
Die von Chab. voy. 77 angeführten Beispiele sind zu übertragen: „ sage was du gesehen hast," Chab. „qu'est-ce que tu [vois?" „ sage deinen Namen, sage: was ist dein Name?" Chab. „quel (est) ton nom?" u. s. w. Die in dem 17. Kap. des Tod. so häufige Formel: peter ns-f su ist weder „ quoi lui cela?" nach dem Chabas, noch „ was ist es „dieses?" nach Herrn Lepsius [Aelt. Text. 3]], sondern, wie mir scheint „ sage, was ist es, dieses?" d. h. „ sage was dies „ ist", also grade so viel als „ interpretare illud."

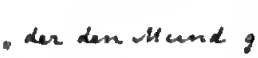
peter [Anast. IV, 3] „ Strick, Seil," fil, corde, identisch mit dem hebr.  filum, funiculus, von der radix contorsit fuit .

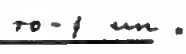
pethu, paṭuḳ [Tod. 38, 3] var. paṭuḳ, paṭaḳ [Tod. 125, 15] var. paṭaḳ, paṭaḳ, paṭhu, paṭaḳ (B) und andere Varianten „ öffnen (z. B. „den Mund, die Thüre), aufthun, auseinanderbreiten" [abzuleiten von der radix paṭ q. v. und ḥ facio, also

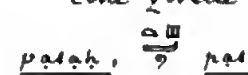


„aperire faciem" cf. supra ūn-ḥo, un-ḥi, seš-ḥi und andere zahlreiche [Composita]. Ouvrir, élargir, فتح, vollständig identisch mit dem hebr. פָּתַח aperuit, solvit. Inschrift zu Phil. [hieroglyphs] àu to àbeχ em sui peteḥ-net àχu-u-f šop-sen (ta-ti) „es schwebt „die Welt in Finsterniß, da öffnen sich seine Leuchter (sc. „die Augen v. àχ) und sie erhellen die beiden Welten". Rit. 125, 15 heisst ein Gott [hieroglyphs] var. [hieroglyphs] paṭaḥ-ro „der den Mund geöffnet hat", demot. [hieroglyphs] p-ent àu-ro-f un „der dessen Mund geöffnet ist" [Dem. Rit. Par.] cf. das hebr. פָּתַח אֶת-פִּי aperuit os. [hieroglyphs] paṭaḥu-à ro-à àm-à „ich öffne meinen Mund (damit) ich esse".

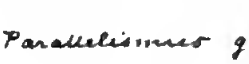


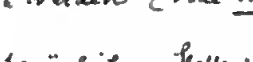


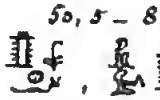




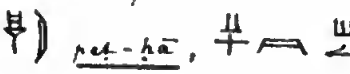
Eine zweite Bedeutung dieses verbi ist enthalten in [hieroglyphs] paṭaḥ, [hieroglyphs] paṭaḥu „sculpsit, insculpsit", hebr. ebenfalls פָּתַח, kopt. ⲡⲱⲧϩ, T, ⲫⲱⲧϩ M. sculpere, besonders wird so genannt der Weltbildner und grosse Baumeister Ptah, der Gott von Memphis. Das Wort ist nicht selten in Parallelismus gestellt mit [hieroglyphs] mas „bilden, formen" daher auch „in dem Leibe der Mutter als Kind gebildet „werden" (vide mas), wie in flgdr auf die 8 [hieroglyphs] sesnu bezüglichen Stelle: [hieroglyphs] mas em ūas paṭ-ḥu em ḥat-sobt „sculpté à Thèbes, formé à Memphis." In den Bauinschriften des Tempels von Edfu [s. D. Temp.



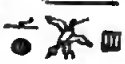




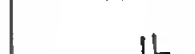
50, 5 – 89, 4 – 94, 6 u. s. w.] erscheint das Wort pạtạḥ als , , wodurch Ptah von Memphis [s. Geogr. Bd. I, Memphis] als „der Gott seiner Südmauer" bezeichnet wurde. Die Anspielung zwischen diesem Gotte Pạtạḥ und dem verb. ist in dem Geiste des ptolemäischen Schriftstyles. Hr. Dümichen hatte die Gefälligkeit mich auf diese Zusammenstellung besonders aufmerksam zu machen. L.l. 50.5: (sáp) en (pạtạḥ) em ro-ṭoṭ-f em kot-monχ en-neḥeḥ „es ist gebildet worden die Sculptur mit „seinen Händen (von seiner Hand) als ein vollkommenes „langdauerndes Werk." nem-u ḥi num (pạtạḥ) χerp-u „die Bildner bildeten die „Sculptur der vornehmsten Götterfiguren" [l. l. 94, 6].



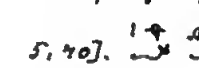
peṭ-ḥā, = [s. L. Aelteste Texte Taf. 7 und 23] als Bezeichnung des Gegenstandes: Die wörtliche Uebersetzung „stehender Bogen" oder , „Bogen-Stand, Bogenständer", scheint auf eine Art von Futteral für den Bogen hinzudeuten, welches so eingerichtet war, daß der Bogen darin gleichsam aufrecht stand. Boîte pour conserver l'arc.

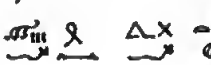


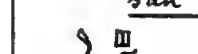
peteχ [Todt. 17, 92] peṭeχ-t [ib. 17, 86] var. peteχ, peṭeχ, pạṭeχ [Desc. V. 40], eigentlich „extendere (pat) corpus", und verwandt mit Kopt. ⲡⲁϩⲧ T. ⲫⲁϩⲧ

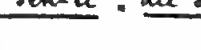


M. effundere, mit hebr. פָּתַח solvit, bezeichnet die Trennung, Auflösung einer Person oder einer Sache, dadurch daß sie wie im Fluge davon eilt, daher „fort-fliegen, fort-flattern, auflösen in flattern etc;" s'envoler, voler, volant, طار, فات. [hieroglyphs] paṭeχ-f er ḥir ḥenā rā „er fliegt fort himmelwärts mit dem Sonnengotte." [Dess. 5, 40]. [hieroglyphs] paṭeχ-f šon-u-f ḥi-f „er lässt fliegen seine Haare auf sich, er läßt seine Haare dahin flattern" [Todt. 17, 92] im Gegensatz zu [hieroglyphs] sân šen-u „die Haare flechten, ordnen" [v. sân u. Todt. 17, 93]



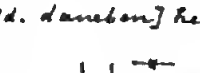






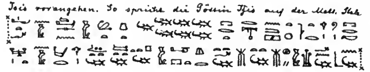
[hieroglyphs] peṭes [Todt. 17, 92], [hieroglyphs] [17, 85] wohl verwandt mit dem Kopt. ⲡⲟⲧⲥ T. separari, dividi, bezeichnet „das Trennen, das Verlassen einer Stelle, eines Ortes." Abandonner, quitter, laisser un endroit. Todt. 17, 85 heisst es in einer Anrufung: [hieroglyphs] ḥa-k (mau) ḥaṭ er peṭes (tep) ḥem en (peḥ) en Usiri „zurück, heller Löwe! verlasse das Haupt, weiche vom Hintertheil des Osiris" N.N. [Todt. 17, 85]

[hieroglyphs] peṭes en menχ, Bezeichnung eines portatifen Kastens, Désignation d'une caisse portative. In Karn. (stat. Tafel, Abbild. daneben] heisst es in einer Legende über 2 derartig. Kisten: [hieroglyphs] nub peṭes-en-menχ „goldene Tragkiste."



petes̆ [Ros. M. st. 114] verb. vollständig gleichbedeutend mit pet, pat. De la même signification que pet q. v. supra. L.L. , ausbreiten seine „Flügel über seine Krieger".

petet [Mett. Stel.] nom d'un scorpion très-venimeux, عقرب. Auch ein Sternbild, zusammengesetzt aus dem Petet-Scorpion und zwei anderen, welche dem Sterne der Isis vorangehen. So spricht die Göttin Isis auf der Mett. Stele



„Auch ich gehe auf zur Zeit der Abenddämmerung, wann auf-„gehen die 7 Scorpione [das Siebengestirn, ἡ Πλειάς ?] hinter „mir. Sie stehen mir gegenüber. Tefen und Befen ist mir im „Rücken, Mestet und Mestetef ist unter meiner Behausung, „Petet, Tetet und Matet eröffnen mir den Weg." (pir-ku-à ḫi ter en mešer per-t [serx-u sefex] xer-t peḥ-t-à (fa)-sen nà (tot) Tefen Befen ḥa-à ḥa-à Mestet Mestetef xer-ma-à Petet Tetet Matet ḫi ser-nà mâten). Moi aussi „je me lève au temps du crépuscule quand se lève la „constellation des sept-scorpions après moi. Ils sont „placés vis-à-vis de moi. Tefen et Befen sont tout der-„rière moi; Mestet et Mestetef au-dessous de moi; Pe-„tet, Tetet et Matet ouvrent à moi le chemin." Ich habe

der Analogie wegen das Siebengestirn parenthetisch genannt. Die sieben-Scorpione bezeichnen aber sicherlich das Sternbild des Großen Hundes, in welchem der Stern der Isis, Sirius, in der That eine Stelle einnimmt zu den übrigen Sternen dieser Constellation, welche der obigen Beschreibung entsprechend ist.

[présent.

[hieroglyphs] rétu [Opferlisten], objet d'offrande. Inconnu jusqu'à

Numerische Uebersicht der bis hierher besprochenen Wörter

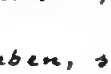
Wörter von Litt. [hieroglyph] bis L	1159
desgleichen sub litt. □	135
Zusammen Wörter	1294

, hieratisch , demotisch , , , stellt das Bild der „gehörnten Schlange", vipera Cerastes dar, die man noch gegenwärtig in Aegypten zu sehen Gelegenheit hat. Es scheint dass ihr Name fī [q. v. infra] gelautet hat. Die gehörnte Schlange stellt den flüssigsten Consonanten des altägyptischen Alphabetes dar, der mit dem Vocal u, (ū, ūa) die nächste Verwandtschaft hat. Wenn b in Varianten durch vorzugsweise ersetzt wird, so tritt in gleichen Fällen dem ein , , gegenüber [man vergleiche z.B. pefī und , puī], oder es fällt, ebensowohl im Anlaut als im Auslaut gänzlich fort. Man vergleiche z.B. Wörter wie folgende miteinander: ma-fu und ma [cf. supra pag. 288 lin. 3 u. b], ma-fui und maui, ma, kopt. ⲘⲞⲨⲈ M. ⲘⲞⲨⲞⲨⲒ B. splendor, fulgor. Ferner ḥef-fu und ḥefau, ḥefi, kopt. ϩⲟϥ T.M. ϩϥⲱ M. ϩⲃⲱ T. pl. ϩⲃⲟⲩⲓ T. serpens, serpentes [cf. griech. ὄφις, chald. אפא, heb. פפא]. Ferner: fuā und ā [cf. lin. ult. p. 161 supra]

In der kopt. Sprache tritt diesem wandelbaren Laute, den man am besten durch w umschreiben würde, wie dies Hr.

vic. de Rougé früher gethan, in den Häufigsten Fällen ein ϥ, ⲃ oder ⲟⲩ, in zweiter Linie ein ⲱ, ⲟ, ⲉ, ⲉⲓ, ⲓ und schliesslich die Aspirate ϩ in Verbindung mit einem Vocale gegenüber. [S. die Beisp. unter.]

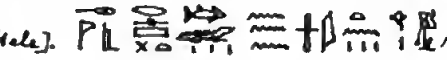
In der B. Epoche erscheinen folgende Varianten als Vertreter dieses [hieroglyph], das wir durch f umschrieben haben: [hieroglyphs], sehr selten [hieroglyph] (in der Verbindung [hieroglyphs] = [hieroglyphs] nef „ei, illi.“]



[hieroglyphs] fa, [hieroglyphs], [hieroglyphs] fa, [hieroglyphs] (fa) [hieroglyphs] (fa) [B], hierat. [hieroglyphs] faī, demot. [hieroglyphs] fī, [hieroglyphs] fī, [hieroglyphs] fī [gr. dém. passim] „belasten, belastet sein, eine Last tragen, „tragen, hoch heben, sich hoch heben, sich erheben, he„ben und die subst.“ Charger, être chargé, porter une charge, porter, lever une charge, se lever, lever etc. et les substantifs. حمل, شال, نقل, شيلة. Kopt. erhalten in den Ableitungen: ϥⲁⲓ, ⲃⲁⲓ, ⲃⲉⲓ T. M. ϥⲓ T. M. ⲃⲓ T. B. ϥⲓⲧ ⲃⲓⲧ T. B. M. [cf. jedoch fel, infra] ferre, portare, tollere, sumere, attollere, auferre, elevari. Von einem sehr häufigen Gebrauch, besonders auch substantivisch, wie z. B. in dem Titel [hieroglyphs] fa tenà [Canop. 2] demot. [hieroglyphs] ta-fī ṭenà nub „die Trägerin des goldenen Korbes“, la canéphore. [hieroglyphs] faī-uχaī „Briefträger“ [cf. p. 271 s. voc. uχa], [hieroglyphs] var. [hieroglyphs], [hieroglyphs] fa-māhen [Sarg der

[hieroglyphs] Berl.], demot. [hieroglyphs] pe-fī maḥen [Pap. des Onnophris, Berl.] „der Träger der Milchkanne", griech. [Antigraph. Grey ΓΑΛΑΚΤΟΦΟΡΟϹ]. In Bezug auf bestimmte Redensarten mache ich vor allen auf folgende aufmerksam:

[hieroglyphs], [hieroglyphs] fa-ḥi [hieroglyphs] fa-ḥi, fa-ḥir, erhalten im Kopt. ϥι, ϥει εϩραι T. attollere, elevare (wohin das Angesicht erheben, cc. [hieroglyph], „porter la face vers, porter la face en haut; monter), besonders im Gegensatz zu [hieroglyphs] seχet „abwärts, nach unten kehren und pass.", wie in [hieroglyphs] seχet tep-t nen fa ḥi-t „kehre „nach unten deinen Kopf, nicht richte nach oben hin „dein Antlitz!" [Mett. Stele]. [hieroglyphs] em-fa ḥi-teñ àm-u-mu-u er-seštt „daß ihr euer Angesicht nicht erhebet, Wasserbewohner, nach dem Geheimniß des Osiris!" [ibid.]



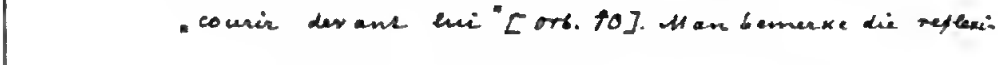
[hieroglyphs], [hieroglyphs] fa (kaḥ) „den Arm erheben, hoch heben, heben", besonders auch im feindlichen Sinne: nach Einem, gegen Jemanden cc. [hieroglyph], wie in [hieroglyphs] nen fa (kaḥ)-f er-à „keiner hob seinen Arm (seine Hand?) „gegen mich auf" [Geogr. I, t. 58 lin. ii].

[hieroglyphs] faī χiī „in die Höhe steigen", Kopt. ϥαι ε πϣωι attollere, elevare. [hieroglyphs] p-ḥāp ḥi faī χiī „le Nil s'élève haut" [Sall. I, 3, 1a, cf. voy. p. 138]

 ja er „anfangen, beginnen zu ....“ Se mettre à ....

Jes, Jsl. aus-set ḥi ja-set er sexsex-u er ḥalu-f „elle se mit à courir devant lui“ [Orb. 70]. Man bemerke die reflexive Construction ja-set er „se porter à ....“

ja em „beladen werden mit,“ être chargé de ...

 aur-tu ḥi ja-tu-k em ḥat nub „on le chargera d'argent et d'or“ [l. l. 14].

Zum Schlusse verweisen wir auf die Verwandtschaft des verb. ja mit dem oben p. 320 besprochenen gleiches bedeutenden ūa, ūai. Von ja hergeleitet ist:

 jaī [Dend. Mam.] „der Träger als Stütze, als Pfeiler.“ [Taf. III, d, 1.
Le support p. ex. du ciel. , sims. Comp. Lauth, Zodiac.

 jaī (fem. gen. ja) v. Chab. voy. 274 „die Trage,“ palanquin ? nach Hrn. Chabas.

 jaī [Rec. III, 69; col. 10] „das was man herbeibringt, die Gabe, das Geschenk.“ Ce qu'on apporte, le don, le cadeau. Te ? Xer jaī-u-s em Xet nib Xop mā-s (em-tof-s ?). „Die Stadt Te trägt ihre Gaben (bestehend) aus allem was erzeugt wird in ihr“ (l. l.)

Dieser jaī ist synonym mit ânnu [v. supra],

 ḫesī, ḥotp, ḥerp, ser-t, Xer, ka u. a. welche eine gleiche oder ähnliche Bedeutung haben.

[D. Kal. 103], [ib. 100], [ib. 98], [ib. 93] u.s.w. v. supra af, afu, afui.

fi [Leid. pap. A. 65, XVII, 28] Name der gehörnten Schlange, Vipera cerastes. Cf. oben sub litt. f.

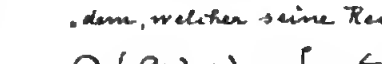
fi [pap. Ork. p. 8 l 5] entspricht durchaus dem Kopt. ϥι, Bi T.B. (steht im Zusammenhang mit fa q.v.) sustinere, tolerare, sufferre., „tragen, erdulden, leiden, aushalten." Souffrir supporter (daher fi hati „le coeur supporte"). Anders M. Chabas, welcher das Wort fi (Mél. 2 p. 213) mit fet in Verbindung setzt, und in dem Pap. 245 dasselbe Beispiel ohne jede Erklärung gradezu statt schreibt.

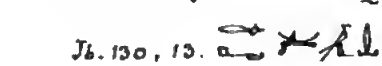
Uebergehend zu der Sylbe fu bemerken wir, dass dieselbe vorzüglich durch zwei Sylbenzeichen vertreten wird, von denen das eine , , , u.s.w., das andere dagegen eines der folgenden ist (Kalb und Giraffe liegend: , , , , , hieratisch , demot. . In Bezug auf die gleiche Lautung beider Sylbenzeichen verweise ich auf die Variante (v. infra fusu = fusu „die Waage."

Die Grundbedeutung der mit fu beginnenden Wörter scheint, wie man gleich näher sehen wird, die von „trennen, scheiden durch einen weiten Zwischenraum", daher dann einerseits „die Trennung, Absonderung" im guten

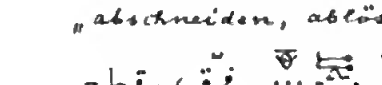
Sinne („auszeichnen vor den andern") und im schlechten („die Schande, Schmach" u. s. w.); andererseits aber die Weite als räumliche Ausdehnung, als Breite.

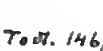
fu [Todt. 130, 13], fu [Todt. 125, 38] „eine „Reise unterbrechen (aus Mangel an Transportmitteln), un„terbrechen, aufhören etwas (durch äußere Umstände „dazu veranlaßt)." Cesser, interrompre un voyage, empêcher la continuation d'une chose. قطع. عطّل. Kopt. erhalten mit in ⲟⲩⲱ T. M. finire, cessare, absolvere, ϯ-ⲟⲩⲱ solvere, solvi, disjungi, separari. So Todt. 125, 38 sagt der Schreiber von dem Verstorbenen aus, „er habe gegeben" (…) māχunnut-t ent fu „eine Barke „dem, welcher seine Reise unterbrechen mußte". Demot. Version tikes en p-ent-àu-emmon-s „eine „Fähre (zum Uebersetzen) dem, welcher ohne dieselbe war." Ib. 130, 13. nen fu-tu-f ḥi ta ā „on n'interromp pas le (défunt) dans son long voyage."



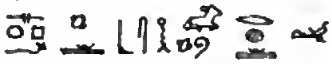


fu [Todt. 71, 11], fuī [Siegesstele Totmes III, Bul.] „durch Schneiden mit einem scharfen Instrumente abtrennen, „abschneiden, ablösen." Séparer en coupant, couper, trancher. قطع. فرّق. smam (tep-u) fu neḥeb-t te (ḥit)u „couper les têtes, trancher les nuques, „enlever les entrailles" [Todt. l. l.]

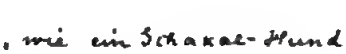




[hieroglyphs] fu [Todt. 146, o] var. [hieroglyphs] fu, [hieroglyphs] fu, [hieroglyphs] fuiī-t u. and. „das was sich getrennt hat von der Tugend, Ehre, Reinheit u. s. w. Laster, Schande, Schmutz." Ce qui est séparé de la vertu, de l'honneur, de la propreté, le vice, déshonneur, ordure. Kopt. erhalten in ϭι-ΔΟΥΩ M. probro, contumelia afficere, شنظر. Todt. 17, 14 (und Variant.) [hieroglyphs] tum ṭer fu-u χersek ṭu-u „Tum welcher niederschlägt die schandbaren Handlungen und verjagt die sündigen Neigungen." Stel. 58 Bulaq: [hieroglyphs] (sic) māk-ḥa ȧsf-u reχ fu heseb sep-f „der welcher beseitigt die sündigen Neigungen, welcher erwägt die Schande, der hat Rechnung getragen seiner Tugend."

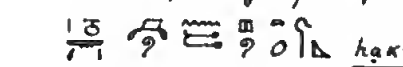


[hieroglyphs] fu, in der 1. Form [hieroglyphs] fu-fu, [hieroglyphs], dem. [hieroglyphs] fuṭu, [hieroglyphs] [v. supra ȧmem p. 70], abzuleiten von dem Verbalstamm [hieroglyphs] fua (v. infra) „in getrennten Pausen schreien, heulen, Töne ausstoßen", (cf. Kopt. ΟΥΟΙ T. M. vae! hebr. אָוָה, arab. عَوَى ululavit, clamavit, woher אִי, arab. ابن آوى „Sohn des Geheules" = canis aureus, Schakal, شغال). Bezeichnung für „den Schakal und einen demselben verwandte besondere Hunde-Art." Nom du chacal et d'une espèce de chiens: [hieroglyphs] paīseñ-(ūạr) em seχru en fufu „ihr König benahm sich



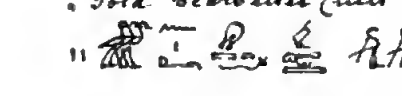
„wie ein Schakal-Hund." [hieroglyphs] àu-f ḥi χaā-set nan-fu-u „er warf sie [sc. sein getödtetes „Weib] vor die Hunde" [Orb. 8, 8.] [hieroglyphs] fufu kem „ein schwarzer Schakal" [pap. A, 65, Leid. VIII.]

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], fu, [hieroglyphs] fu und ähnliche Varianten, bezeichnet „räumlich (und auch zeitlich!) „weit, breit sein, ausgedehnt sein, die Weite, die Breite, „die grosse Ausdehnung, das Maass der Breite etc." être large, vaste, étendu (en parlant de l'espace et du temps) la largeur, la mesure de largeur, l'étendue etc. عرض, وسع. Kopt. erhalten in ΟΥΕΙ, M. ΟΥΕ, ΟΥΗΥ, ΟΥΗΟΥ F. longe distare, elongari, distantia, longitudo, profunditas, remotus, longinquus, distans (subst. ⲡ, ⲫ, masc. generis).



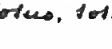
[hieroglyphs] ḥak-t pu ent fu na ta „sie [Hathor] ist „die Regentin der Erdenweite" [D. Kal. 49, c]. LD. III, 27 ——:

[hieroglyphs] teχenui ka-señ maḥ 108 bek er fu-señ em nub „2 Obelisken, ihre „Höhe (beträgt) 108 Ellen, sie sind in ihrer Ausdehnung mit „Gold bearbeitet" (mit einem Ueberzug von Goldplatten versehen).

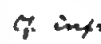


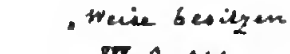
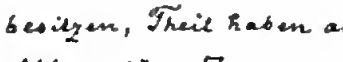
[hieroglyphs] fu-f em maḥ 240, (useχ)-f en (maḥ) 90, tè er (tep)-f àm maḥ 20, umot-sent-f en (maḥ) 5 „seine [bezüglich auf das grosse Umfassungs Gemäuer des Tempels von Edfu] Ausdehnung

„[von N–S] beträgt 240 Ellen, seine Breite [Ausdehnung von „O–W] 90 Ellen, seine Höhe bis zur obersten Kante 20 Ellen „seine Grundmauer-Dicke 5 Ellen" [D. Temp. 113 l. 9–10].

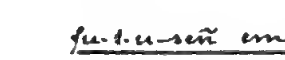
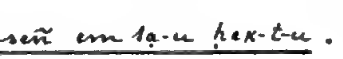
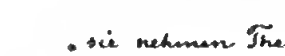
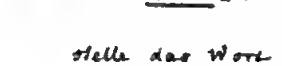
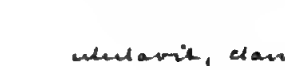
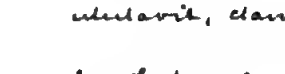
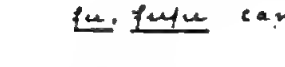


Sehr häufig tritt die Verbindung em-fu-f „in seiner Weite"; em-fu-s „in ihrer Weite" (fem), und em-señ, em-fu-u „in ihrer Weite" (plur.) zu Subst. um auszudrücken das latein. „totus, tota, totum". [s. (anop.]. Viel gewöhnlicher ist indeß die Verbindung dieses fu mit er oder àu, also er-fu-f, àu-fu-s, er-fu-señ, mit gleicher Bedeutung, und gradezu adjectivisch-pronominal gebraucht. Siehe die Grammatik. Besonders zu bemerken ist die Zusammenstellung mit ḥit fu-(ḥit), fu-(ḥit) (Dend. Mar.), fu-(ḥit) [passim] und aehnliche Varianten. Eigentlich „weit offen haben das „Herz, die Herzensweite." Être de coeur large, avoir large le coeur, élargir le coeur. Koptisch genau entsprechend ⲱⲟⲩ ⲛ̀ ϩⲏⲧ M. εὐθυμεῖν, bono animo esse, longanimis esse, tolerare, expectare. Hierogl. subst. , , etc. fu-t tét [Mél. II. 256] eigentlich „longitudo aeternitatis", daher adverbiell: „aeterne, semper (in „longitudinem aeterni, in aeternum)." Cf. infra tét. fu-tu, fu-t-u bezeichnet, passivisch und cc. , em „größer, weiter gemacht werden durch etwas",

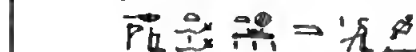
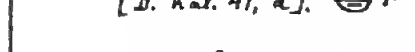
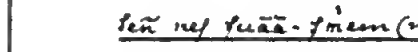
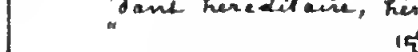


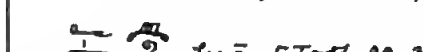
„être élargi par quelque chose. Dann „in ausgedehntester „Weise besitzen, Theil haben an." Posséder largement, participer.  fu-t-señ em (ooXet) àr-u „sie haben „Theil an den elysäischen Gefilden" [Bon. 6, B.]  fu-t-u-señ em ṯa-u ḥeK-t-u „sie haben Theil an Speise und Trank" [l.l. 14], fu-t-u-señ em sem Xur nuter pen [B. „sie nehmen Theil daran zu hören die Stimme dieser Gottes." l.l. 6, fua [pôme de Pentaur] Hr. de Rougé: „élever sa voix." Ich stelle das Wort zusammen mit Kopt. OYEI vae! hebr. אָוָה, ululavit, clamavit, arab. ﻋﻮﻯ, ﻋﻮﻋﻮ und leite davon ab fu. fufu canis, [v. supra pag. 539]

Wir gelangen nun zu einem besonderen Stamme:

1  fuā [L D. II, 92],  fuā [ib. 67, 70], fuāā [Todt. 165, 5],  fuāā [Rhind p. 19, 6], und mit Abfall von fu (v. supra) āā [Todt. 102. 6],  āā [D. Temp. 4, 9],  àāu [L D. II, 147, 8. Form]  àā [D. Kal. 41, d], demot.  āāuàu [Rhind-p. 19, 6]

Cf. supra p. 161 ff. s. voc. ā, āā, mit allen Bedeutungen des letzteren daher 1) „Fleisch," viande, , 2) im Sinne unseres „sein Fleisch und Blut", „der Leibeserbe, der Erbe, Erbe sein, „die Erbschaft." Avoir un héritier, un enfant pour héritier, héritier, être héritier, héritage; وارث, ارث, وارثة. Im demotischen ist das Wort in der zweiten Bedeutung gewöhnlich

 <u>āu</u>, <u>āu</u>, <u>āu</u>, <u>āu</u> [v. sup. p. 164 s. voc. <u>āu</u>] geschrieben. Kopt. erhalten in ϯ-ογϣ T. M. Π. germen, propago.  <u>smen ḫnāā en Ḥr em ḫet-u</u> <u>ḥef-f Usiri</u> „ aufgestellt ist die Erbschaft dem Horus durch „ das Besitzthum seines Vaters Osiris" [Tobt. 19, 9]. In Abydos [Mar] <u>ḥi ḥon-k em ḫnā ḫi nes-f</u> „ gesetzt ist deine Majestät zum Leben auf seinem [des Osiris] „ Throne" Osiris selbst heisst <u>āā seb</u> „ Erbe des Seb" [D. Kal. 41, d].  <u>āu-ulu-nek-</u> <u>ref-k Seb ḫnāā-f nib</u> „ übergeben hat dir dein Vater Seb „ seine ganze Erbschaft" [Tobt. 19, 2]. <u>rof-</u> <u>ten nef ḫnāā-f m'eem (mā-t)</u>, demot.  <u>ruḫ-ten nef āāuāu-f em un mā-t</u> „ ihr conservirt ihm [19, 6] „ sein Fleisch (die Hülle seines Fleisches) wie es recht ist" [Rhind. <u>ḫnā</u>, <u>(mer-) ḫnāā-t</u> [Abusimbel, Ramses II.], abzuleiten von vorigem Stamme, bedeutet „ descendance, descendant héréditaire, héréditaire." Der <u>mer-ḫnāā-t</u> ist ein „ chef héréditaire."  <u>ren erdā ḫeper (rof-)u ḫi sa-ḥa ren erdā smen ḫnā-u ḫi-sa-</u> <u>sen</u>, nicht lasse man ihre Füsse auf dem Erdboden (wan- „ deln), nicht lasse man ihre Nachkommen und Erben übrig „ bleiben [Stel. éthiop. Bulag]."

 <u>ḫnā</u> [Tobt. 99, 31], espèce d'offrande, l'offrande ☥.

fuī [Rev. arch. 1861, p. 212] var. statt fụnen q. v.

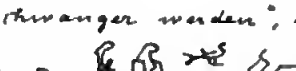
fuī, vid. supra fụ.

fụūau [Anast. IV. 15], eine besondere Art von Fisch im Delta. Espèce de poisson.

fufu v. supra fu

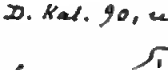
fụnen, funen, funen (B), fụn und ähnliche Varianten, auch fuī (s. oben l. 1) bezeichnet ganz allgemein „den Ort wohin man „sich zurückzieht, sich absondert von der Aussenwelt, „Zufluchtsort, Wohnort, Wohnung, besonders oft von „den Wohnungen der Gottheiten d. i. den Tempeln gesagt." Lieu de refuge pour se séparer du monde, habitation, demeure, temple. Zu vergb. ist das Kopt. ΟΥΕΝΕΤ M. ϩⲁⲛ, cellae, speluncae, aediculae; ΟΥΕΝΤ, ⲡⲓ, cava. مكان [منفرد.

fu-ūar [Todt. 6, 1], var. fu-ūạr, fụ-ūạr fu-ūar [Orb. 18], fụ-ūạr [Mett. Stel.] fụ-ūar [Ombos], demot. (sic) fu-ūạr „schwanger sein, eine Leibesfrucht tragen, eine Schwangere, die „Schwangerschaft." Être enceinte, la femme enceinte, l'état d'être enceinte. حاملة. Cf. Kopt. (in der 4. Form) ϩⲗⲟⲟⲗⲉ T. concepit, gravida fuit, —, ⲡⲉ, الحمل, conceptio, statio praegnantis. se-fụ-ūạr (se-fụr?) ist „schwängern" rendre enceinte [s. Zeits. II, 35], fu-ūar und

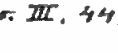


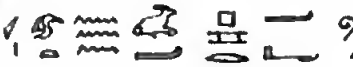
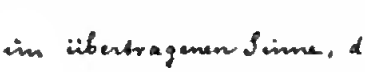
šop, kopt. ϣⲟⲡ, verbunden, bedeutet „accipere conceptionem" „schwanger werden", devenir enceinte. Daher im Pap. Orb. 18 Lin. 5: [hieroglyphs] àu-s.t ḥi šop fuūạr-u „und sie ward schwanger." Pap. A. 65 Leid. V, verso, ist die Rede von einem Mittel: [hieroglyphs] rex en ḥim-t té àu-s-fuūạr-t „zu wissen ob ein Weib schwanger sei." [hieroglyphs] nụ ten ḥạ-mesχen ent àpe-t fu-ūạr-ut pāpā-s sị-s em àa-t-ten, dieses ist die Stadt des Kindbettes der schwangeren „Nilpferds Göttin, sie hat geboren ihren Sohn an diesem Platze." [Ombos.]

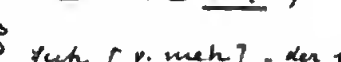
[hieroglyphs] fuh, [hieroglyphs] fuh, beide Formen, nur verschieden in Bezug auf das beigefügte Determinativzeichen, gehören ohne Zweifel einem Stamme fuh an, dessen Grundbedeutung „hochheben, erheben, „tragen", lever, porter, حمل, ist. Man vergl. D. Kal. Ins. 90 u. 91 wo das Wort als ein synonym von [hieroglyphs] tun, [hieroglyphs] àšeš, [hieroglyphs] tes, [hieroglyphs] kaut u. a., eine gleiche Idee ausdrückend, auftritt. [hieroglyphs] fuh-nà Sạm-tạ em ḥạt-f šeps „ich habe getragen den (Gott) Samta in seinem herr-„lichen Schreine" [D. Kal. 90, unt. links]. D. Temp. 36 col. 18, bei der Beschreibung des Sperbers [hieroglyphs] fuh mạt' „erectus est „phallus" (sc. ejus, dei Hori hieracis formam praebentis).



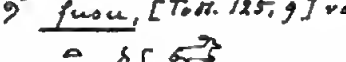
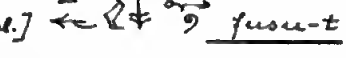
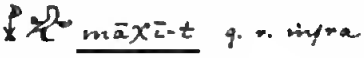
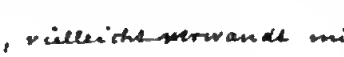
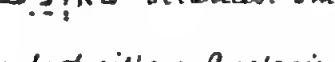
[hieroglyphs] fuḥ [Zeits. III, 44], [hieroglyphs] fuḥ [D. Kal. J. 67], [hieroglyphs] fuḥ [s. mes-mes], [hieroglyphs] fuḥ [s. ūạrhu p. 337], [hieroglyphs]

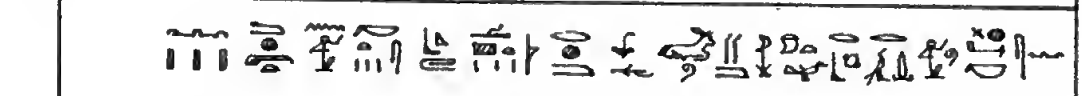


fuḳ [LD. IV. 25, 2] u. andere Varianten, Grundbedeutung: „giessen, „übergiessen, eingiessen, überschütten u. s. w." Versen. fondre, „répandre eau etc. صب ، سكب . Im Kopt. in der 1. Form erhalten als OTϩ T. B. ϩⲓϩⲱⲧⲉ, fundere, liquare OYωTϩ T. M. idem. Verschieden von der Radix uḳḥ q. v. supra. Zeit. III, p. 44:  ỉw ḥāp ꜥr fuḳ ꜥẖꜣ-t, es kommt der Nil um zu überschwemmen die Erde, eigentlich „um die Erde flüssig zu machen, gleichsam zu schmelzen." Auch im übertragenen Sinne, daher  fuḳ-uḳ „mit einem Schmelz von Lilien übergossen sein" [D. Kal. 67]. Von diesem Stamme, der übrigens sehr nahe steht der radix bāḳ q. v. supra, abgeleitet:

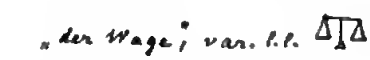
 fuḳ [v. meḳ] „der welcher eingiesst Wasser, Wein „u. andere Flüssigkeiten, der Schenk." Celui qui verse de l'eau, du vin etc., l'échanson; ساقى.

fuṯ s. unten.

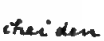
 fusu, [Totth. 125, 9] var.  fusu [Nechtuâ-nen, Berl.]  fusu-t [fem. gen.], synonym von  māḫ-t q. v. infra, bedeutet „Waage," balance, ميزان, vielleicht stammverwandt mit hebr. , וזן ponderavit, woher  bilances. Im Kopt. bietet eine grosse, aber nicht unbestreitbare Analogie der ϩⲱⲧϥ, M. ⲛⲓ, libra, statera. Auf der Pianchi Stele sagt ein geschlagener König zum Sieger:



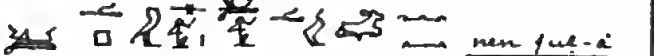
nen-seχ-k-uà er ṭar beta χi em fuṣu reχ em koṭ-u keb-k-setu-nà em χomt „triff mich nicht mit der bösen „Verrechnung. Messend mit der Wage, zählend die Drach-„men (nämlich die Gewichte der Wage), hast du sie mir „vervielfältigt um das dreifache" [Rechte Seite, l. 14/15]. Tod. 125, 8: nen ūaḥ ḥi kot ent fusu „nicht habe ich zugelegt (etwas) zu dem Gewichte „der Wage"; var. l. l. nen teh-à ḥi met en fusu „je n'ai pas surpassé la justesse „de la balance", — ich habe nicht die Grenzen der Richtigkeit „der Wage überschritten" [Nechtuamen].



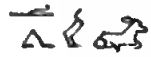
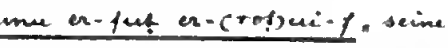
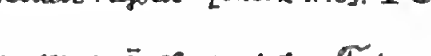
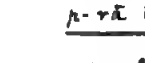
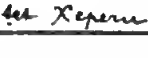
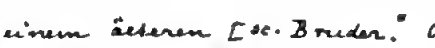
fuš [D. (K) Temp. J. 61, 1], fuiš [Rec. IV. 86, col. 1] „Weihrauch, arab., erster Qualität." De l'encens de l'Arabie de première qualité. ريحان, بلسم, مرهم. Auch die Staude oder der Baum, welcher ihn erzeugte, hiess so. شجر البلسم

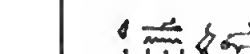
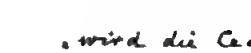
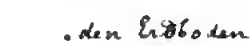


fuṭ [Leid. pap. 6], fuṭ, demot. fut, fut [pap. A 65 Leid. 18, 20] „einen Zwischenraum, eine „Scheide bilden, scheiden, trennen, u. s. w." Séparer, faire la séparation entre deux personnes, diviser, partager. فرق, فصل, قسم, فصل بين. Kopt. durchaus erhalten in ⲟⲩⲟⲧ, ⲟⲩⲱϯ M. separare, segregare, separare se, discedere, ⲟⲩⲱϯ, ⲡⲓ, M. separatio, divisio. nen fuṭ-à



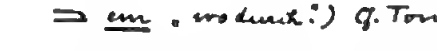
sa em ḫop „nicht habe ich getrennt eine Person von dem „Schiffe" [sc. auf der Reise. Leid. pap. 6, Kap. 125 des Totb., 31. Stunde].

Der häufigste Gebrauch dieses verbi findet Statt in Verbindung mit der einfachen Praepos. ⟷, unter der Gestalt:  er-ḥuṭ, er-ḥuṭ, gewöhnlich mit ḥgdem ⟷ er, zum Ausdruck von „Zwischen", entre, cpt. Demot. , , ḥuṭ [Spiegelberg, Dém. § 322 p. 167], Kopt. OYTE inter, mae, cc. suff. OYTω.... T.M.B. pēy-teseme er-ḥuṭ er-(r o ḥ)ei-f „seine Katze befand sich zwischen seinen Füßen" [Abb. 2 l. 10].  er-ḥuṭ er mwṯ ānx „zwischen Tod und Leben" [Sall. 1 lin. 7].  au-p-rā ḥi ṯet Xeperu nā en(mm) ā er ḥuṭ-f er-ḥuṭ pēy-ā „und „die Sonne ließ entstehen ein großes Wasser zwischen ihm „und seinem älteren [sc. Brüder]" Ost. p. 6. l. 6]. Rec. I, 28, 9 er-ḥuṭ Xeper ḥotp nofer sensen nef er-ḥuṭ-ña neḥḥ „um bestehen zu lassen guten Frieden „und gute Einigkeit zwischen uns immerdar". Cf. auch Cf.  ḥuṭen, Reflexivform des vorhergeh. Stammes, daher „sich „absondern, scheiden" cc.  em „von, aus". Se séparer de, quitter.  ren ḥuṭen-nek em neḥ nat-u „du hast dich nicht von Disputationen ausgeschlossen" [Sall. IV, 19, vergl. damit Chab. voy. 133].

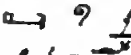
 fuſeñ, fuſennu [4. Form], fuſen [Dend. Mar.], demot. , àāſenu, àāſennu [s. supra p. 31] masc. gen. eigentlich „die Absonderung, die Trennung" verstanden entweder von dem Wege, der ein Stück (Land) theilt, oder vom „Staube, Schmutz, Unrath"; le chemin, la route , poussière de la route, ordures. Cf. Kopt. EITN, EITN, ITEN stercus, fimus, und ϩOOYTN T. via publica Xer àr ſāſ ſu p-āš em-ſu-f hāī er fuſen „nun wenn abgeschnitten „wird die Ceder, so wird es [sc. das Herz] zu Boden fallen" [Ebb. 8 l. 4/5].  Xaā er fuſennu-u „auf „den Erdboden werfen" [Sall. 3, 4]. Das Wort ist synonym von  kañro q. v. infra. Das simplex von fuſeñ scheint das flgde Wort (zusammenhängend mit fu?) fuſi [Dend.], fuſi [Abydos] zu sein: „die „Unsauberkeit, Unreinheit, Schmutz; malpropreté, ordure, „immondice." àā-k fuſi-f em seſ ḥi-k Xeper-f ḥau sep-II em (Rā) „du „wuschest ab seinen gestrigen Schmutz (d. h. den alten „Schmutz), du liessest ihn heute dastehen [bis] wie „die Sonne" [sc. so lauter und rein. Abyd. Mar.] Worte des Thoth zum König, in Betreff der Wiederherstellung des Osiris-Grabdenkmales. Vielleicht steht dieses Wort in Verbin-

dung mit dem kopt. ΟΥΕΙΤΕ T. τηκεδαι, tabescare. Zum Schlusse sei noch des sehr seltenen Wortes ḥuā gedacht, dessen Urbedeutung „separare" und im guten Sinne „distinguere, auszeichnen" ist (cc. , em „wodurch") Q. Tomb d'Ahmès (de Rouge'), woselbst die Rede ist von „der Auszeichnung durch das goldene Halsband."

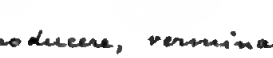
 ḥuṭ [Totb. 149, 20/21] v. infra ḥet, ḥeṭ.

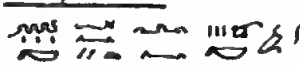
ḥenḳa [Totb. 48, 2], ḥenḳa [ib. 10, 3] „käuen (mit den Kinnbacken, v. supra ār-ti)"; mâcher, ⲥⲱⲕ, ⲉⲓⲁⲟ. Totb. 48, 2:  ām-ā em ro-ā ḥenḳa-ā em ārt-ā „ich esse mit meinem Schlunde (und) ich „käue mit meinem Kinnbacken."

ḥenuḳ, höchst seltenes Wort, mit dem Sinne von „sich neu erzeugen, sich von neuem selber schaffen", s'engendrer de nouveau, se créer de nouveau. LD. IV, 119 f. 63: ḥenuḳ-su em ḫeper-u-f „sich „neu erzeugend in seinen Formen." Das einzige mir bekannte [Beispiel.

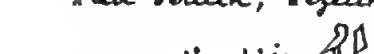
 [Totb. 154, 7], var. , ḥeñṭ, ḥeñṭ, abzuleiten von der Wurzel , ḥeṭ, ḥeṭ (erhalten in der 8. Form, ΔϤΤ, ΔϤϮ. kopt. ΟϤϮ replere, repere), woher das verb. ḥeṭḥeṭ und das subst. ḥeṭḥeṭ (q. v. infra) in der 1. Form, und dieser ḥeñṭi (5. Form) „das Kriechende (als Thier), das Kriechende Gewürm, die

„Gestalt eines Wurmes haben, ein Wurm geworden sein." Le ver, devenir, être un ver, se changer en vers (surtout après la mort). دود, دودة. Kopt. ϥⲛⲧ, ϩⲛⲧ T. ϥⲉⲛⲧ, M. ⲡ, ⲡⲓ vermis, ⲣ̄ϥⲛⲧ T. in vermes abire ⲉⲣϥⲉⲛⲧ M. vermes producere, verminascere. [hieroglyphs] nen χeper-k em feñti-u „nicht wirst du zu Würmern" [Todt. 154, 12]. [hieroglyphs] nen ḥuũa-u-k nen fenti-u-k „nicht bist du verwest, nicht bist zu Würmern geworden" [sc. die Osiris-Mumie, l.l. 11].

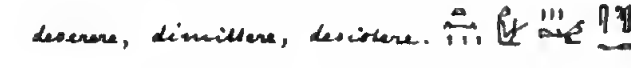


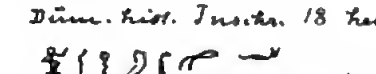


[hieroglyphs] feñti, [hieroglyphs] feñt (Rec. 13, 97), [hieroglyphs] [Tur. sasc. var. zu Todt. 72, 4] [hieroglyphs] feñ [Chab. voy. 226] [hieroglyphs] feñṭ und ähnliche Varianten. Demot. [hieroglyphs] fenti [Lp. 14; Gr. dém. 28], allem Anscheine nach abzuleiten, als 5. Form FeñeT, von der Wurzel [hieroglyphs], [hieroglyphs] fet, fot „Abscheu, Ekel haben an eingezogenem schlechten Geruch", bezeichnet ganz allgemein „die Nase"; le nez, انف, منخار. [hieroglyphs] feñṭ-k sešeaṭ'ani sens χemṭ-u ȧm-f „deine Nase ist die Wiege des Odems, welchen einziehen die Nasenlöcher durch (oder an) sie" [Düm. Temp. 40, 3]. Aus diesem Beispiel ist ersichtlich, dass feñti gen. masc. ist. In Bezug auf [hieroglyphs] χemṭ „Nasenloch" cf. Kopt. ϣⲟⲙϫ T. nasus.

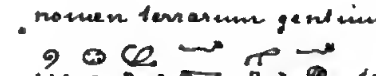


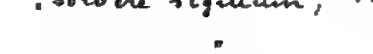
[hieroglyphs] feχ [Todt. 125, 49], [hieroglyphs] feχ, [hieroglyphs] feχ [passim], am häufigsten Causativ: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sefeχ

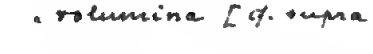


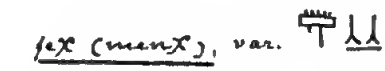


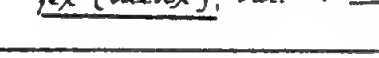
und ähnliche Varianten. Grundbedeutung des Stammes fex „entkleiden, entbinden, aufbinden, auflösen, zerstören, „indem man auszieht, nackend legt eine Stadt und ihre „Bewohner u. s. w." Dénuer, délier, déshabiller, priver, „dépouiller, etc. شلح, عرّى, فكّ, حلّ; koptisch vollständiger erhalten in Βαϣ, Βεϣ, Βωϣ T. M. 1, nudare, exuere, nudatum esse, nudare se, nudus, 2, exonerare, spoliare, 3, deserere, dimittere, desistere. se-fex-nà àsf.u àr-teñ „dimisi mala quae erant in vobis" [Todt. 79, 5.] Dümm. hist. Inschr. 18 heisst es, dass der siegreiche Pharao: fex temḥ-u „spoliavit populum Temh," ibid. fex rạn en tạ-u Seti-u „destruxit „nomen terrarum gentium Seti," und ibid. 21, dass derselbe: fex fek (lege: kef) nu-t-u „spoliavit „(et) destruxit urbes eorum" (lin. 2). Eine sehr häufige Formel ist: p-tes àru en per-ui ānx-utạ-seneb er fex p-u en Kạdoš „ascensus (in regionem montanam) factus a Pharaone ad spoliandam terram urbis Kadosch" [Karnac] fex tébā „solvere sigillum", se-fex (šā)-u „solvere „volumina" [cf. supra pag. 145]. sefex (xerau) „exuere sagittam, arma" [v. supra pet, arcus], se-fex (menx), var. (sefex) menx-t „exuere

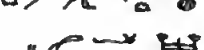


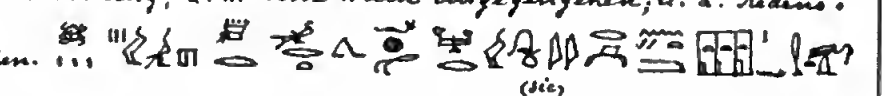




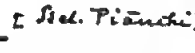








vestem; [hieroglyphs] sefeχ-t mạt́ „das Fortnehmen „des Salböles," [hieroglyphs] ūạu er feχ „der Entblößung, „Entkleidung, d. h. dem Ruin entgegengehen; u. a. Redensarten. [hieroglyphs] (sic) kem-t ḥon-f ḥạ-t-u enti em Rufuī ūạu er feχ ūạr-t ter hau-u χeper-u „es fand Seine Majestät die (Felsen)säle „von Rufui [Kopt. λιουι, Maßarah in der Nähe des heu„tigen Kairo) entgegeneilend dem Ruin seit den Zeiten „ihres Bestehens" [L.D. III, 71, a.]. [hieroglyphs] àtef-à Son mạ-t-à ṣe-t sefeχī-u-à mạ-u-à „mein Vater „Son und meine Mutter Isis deckten mich auf (und) „schauten mich" [Todt. 158, 1]. Sehr gewöhnliche Varianten sind: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], Subst. [hieroglyphs], [hieroglyphs] sefeχ-t. Cf. noch sefeχ „sieben" infra s. voc. sefeχ.



[hieroglyphs] fek [Stel. Piānchi], [hieroglyphs] fekau [Canop. l. 11], [hieroglyphs] fekau [Anast. I, 3], [hieroglyphs] fek [Dend. Mar.], [hieroglyphs] fek [D. Kal. Ins. 119], verbum mit der Urbedeutung von „lohnen, „belohnen, beschenken als Belohnung, auszeichnen durch „ein Geschenk für geleistete Dienste. Récompenser, donner „comme récompense, faire un cadeau pour signaler „la récompense etc. et les substantifs qui en dérivent. عوّض عليه, كافى احداً بالخير, جازى. Kopt. erhalten in ⲂⲈⲔⲈ, ⲂⲨⲔⲈ, T. ⲂⲈⲬⲈ M. merces, ϯⲂⲈⲬⲈ M. mercedem

dare, remunerare, ϭⲓⲃⲉϫⲉ M. mercedem accipere, quaestum facere. Hr. Birch hat zuerst auf diesen Zusammenhang hingewiesen. Sehr häufig werden fek, fekau und das verb. [hieroglyphs] àsu [q. v.] „vergelten" als parallele Ausdrücke in den Texten gebraucht. Dec. v. Kanopus l. 10/11: [hieroglyphs] em (às)ui en nen ḥā fekau-sen em àχ-u er-fu-señ er-rāṭot [die Götter haben ihnen geschenkt eine dauernde Herrschaft] „als Entgelt für dieses und sie haben sie belohnt bis in „Ewigkeit mit allen Herrlichkeiten." Griech. (l. 19/20 ἀνθ' ὧν ... καὶ δώσουσιν τἄλλ' ἀγαθὰ πάντα εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον. [hieroglyphs] fek-u nan-χerpu-u nu res-meḥit „die Belohnungen der Fürnehmsten des Landes," über einer Scene, worin der König Geschenke austheilt. [LD. III. 76].

[hieroglyphs] feket [Rec. IV. 28,5], [hieroglyphs] fa-ket [Bul. sarc. Ḥosemḥib], [hieroglyphs] tekti [Rec. IV. 21, col. 121, a] u. ähnliche Varianten, erhalten im Kopt. ⲕⲉϫⲱ calvities, mit Abfall des flüssigen f. Demot. erhalten in der 1. Form als [hieroglyphs] ketket [gr. démot. 29], „der mit rasirtem Kopfe" [eine besondere Klasse von Priestern]. Qui a la tête rasée [classe particulière de prêtres] [hieroglyphs].

[hieroglyphs] (sic)

fekti hemes hi kenmet en bek-ef em-(bah)-s ânemem en âbt hi-f henkseki hi-s(tâtof), der „Kahlköpfige [sc. Priester] sitzt auf einem Stuhle vom „Holze der Oelbaumes vor ihr, ein Leopardenfell liegt „auf ihm, die Jugendlocke befindet sich an seinem „Kopfe." [Rec. IV, 121 pl. 21].

fet, *fet* [Todt. 163, 2] var. *fet*, *fetu*, *fetu*, *fet*, *fettu* [Mél. II, 214], (nicht zu verwechseln mit *fi*, q. v., wie es Hr. Chabas thut!), erhalten im kopt. ϥοχ^ M. repudiare, bezeichnet „Ekel, Abscheu empfinden vor einer Sa„che dadurch dass dieselbe schlechte riecht (cf.), „schlechte schmeckt (cf. , die Zunge, cf.), überhaupt widrig, ekelhaft ist, daher auch *fet* und in der 1. Form *fetfet* [Pall. II, 13] geschrieben. Avoir un dégoût, une aversion, déplaisir, dégoûter, prendre du dégoût pour..., اقرف, زهق, قرف, cf. Mo; am häufigsten in Verbindung mit „Herz", daher: *â n-ba enti bes fet (hif) er ueben hotp* „o du (göttlicher) Leib, dessen „Herz nicht Mißfallen daran hat aufzugeben und unter„zu gehen" (Todt. 163, 2). Sehr häufig so viel als „ermüden; werden" (vor Ekel, Mißbehagen etc.)

fet *fet-t* [med. pap. Berl. p. 10 l. 4], identisch mit kopt. ϥϣⲧ, ϥⲟⲧ T. ϥⲉⲧ T. M. (abstergere —), ϥϣⲧⲉ T, T, sudor; ϥⲟⲧⲓ, ϥϣⲧ, ⲧ, M. ϧϣⲧⲉ, T, T sudor. „Schweiß-gen, der Schweiß." Sum, transpirer; Sumur. ⲥⲱϥ. q. p. 272 s. [voc. *uχaχ*.

 fet, *fetti-t*, *fet* [Kyphi Rec.] Name einer Pflanze, welche auch *šeb*, *šeb*, *šeb*, *šebeb*, *šebeñ*, *šebeñ* (q. v. infra s. voc. *šeb*) genannt wird. Espèce de plante qui sert d'ingrédient pour préparer le kyphi. *šeb-u ṯoṭ-er fet* „planta Scheb appellata Fed." [q. Rec. IV, 83]. Dem letztaufgeführten *šeb* entspricht formell: ϣϣⲱⲃⲉ T. foenum graecum, peponer, im Koptischen.

fetu, *fetu* v. supra *fet*.

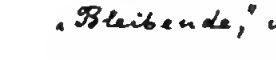
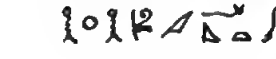
fetu, *fet-t*, *fetu* [L. Ausw. 14] „die Zahl 4, vier sein"; le nombre de quatre, être quatre. Wurzelgestalt der viel häufigeren 8. Form *ẖft* und var. q. v. supra p. 69.

fetfet v. supra s. voc. *fet*.

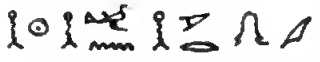
fet, 1. Form einer Radix *fet*, kopt. erhalten in der 8. Form also ⲟⲩⲫⲧ reptare, repere; wohl mit gleicher Bedeutung, daher „kriechen", ramper, ⲱⲟ, z. B. Davon abgeleitet die 5. Form *feñki*, u. var. [s. oben] und das folgende Wort, gleichfalls wie *feñki*

fetfet [Todt. 154, 8]. „Wurm" bedeutend. Le ver. Dyn.

fetka [LD. VI, 115 l. 21], *fetek* [D. Dend.],

fetka [LD. III, 73], durchaus erhalten, gleichsam in der Wurzelform *fek*, von der *fetek* als 3. Form abgeleitet ist, in dem kopt. ϥϵϭ, Βοϭ, Βαϭ, ϥωϭϵ T. ϥϵϫ, ϥοϫ, ϥωϫ; M. vellere, privare; also „entreißen, benehmen, vernichten, berauben, nehmen, fortnehmen, enlever, emporter, détruire, priver, dérober etc. Daher *fetka* als Gegensatz aufgefaßt ist zu *unen*, das Sein, das Bestehen, die Existenz, das „Bleibende," in folgd Stelle:  *unen (rā) fetka āpep*, „Das Bleibende, das Seiende ist die „Sonne, das Vergängliche ist der Satanas!" [cf. *āpep*]. Besonders häufig wird *fetek* von der Vergänglichkeit und dem dahinschwinden des Ruhes und des Gedächtnisses der Nachwelt gebraucht, synonym mit den Ausdrücken *ter*, *merḫ* p. v. und im Gegensatz zu , *smen, sefeḫ* „bleiben, dauern." Daher  *se-ḥeḥ-s ḥa-ner em (ḥeḥ) en ḥaubi ner fetek en neḥḥ*, „sie [sc. die „Göttin Hathor] hat für ewige Zeiten die Stadt Tentyra bleibend gemacht, nimmer wird die Vergänglichkeit (das Verschwinden aus dem Gedächtnisse) eintreten."

[Dend. Mar.], für den letzten Theil dieses Satzes treten in Dendera an verschiedenen Stellen flgde Varianten ein: nen ter nen fetex en neḥḥ „non destructio non perditio in longum tempus," nen fetex nen merḥ en neḥḥ mit ganz gleicher Bedeutung.

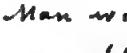


Numerische Uebersicht der bis hiertzer besprochenen Wörter:

Wörter von Littera bis ... 1294
desgleichen sub Littera ... 48
Zusammen Wörter: ... 1342

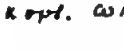
Wir eröffnen die Reihe der Liquida durch m. Sowohl in der heiligen Schrift als im demotischen Schriftsystem erscheint als häufigster Vertreter des Lautes m die Eule , hierat. , demotisch: , demnächst reiht sich an als Variante , hier. , demot. . Hieran folgt das Zeichen , hieratisch: , demot. . Die Unterschiede zwischen , und sind sehr wesentlich.

Eine Vergleichung variirender Schreibungen desselben Wortes lehrt nämlich, daß die Eule und die homophone Variante , die ältere Aussprache ȧm, und daraus abgeschwächt ȧn gehabt haben. Bereits oben [p. 63] habe ich auf Varianten wie ȧm = ȧm (im Namen des Ȧmasis), ferner wie ȧm = ȧm, in dem Eigennamen Ȧn-ḫer-ȧm-u, aufmerksam gemacht, aus denen, im Verein mit anderen, hervorgeht, daß sich entsprechen: = = = ȧm, ȧn, so daß an allen Orten der , mit einem Anlaut zu pronociren ist. Auch aus dem Kopt. heraus fehlen die Beweis-



es für die anlautende Aussprache des [hieroglyph], [hieroglyph], nicht. Man wolle vergleichen: [hieroglyphs] emsḥu, var. lect. [hieroglyphs] ȧmsḥu, kopt. ⲉⲙⲥⲁϩ, ⲉⲙⲥⲟⲟϩ, ⲙⲥⲁϩ crocodilus. Die Aussprache ȧmsḥu, ȧmsuḥ musste so vernehmlich gewesen sein, dass Herodot [II, 69] das äg. Wort sogar Χάμψα transcribirt, (s. die Bemerkung über die Verwandtschaft des [hieroglyph] ȧ und [hieroglyph] ḥ = hebr. ח, arab. ح oben p. 28). Ferner [hieroglyphs] ȧmo, emo, kopt. ⲱⲙⲥ, ⲟⲙⲥ, ⲉⲙⲥ mergere, immergere, lavare; (cf. hebr. מָשַׁח ungere, arab. [hieroglyph]). Vergl. auch den folgenden Artikel über den steten Wechsel der Schreibungen [hieroglyphs] ȧm und [hieroglyph], [hieroglyph] em in Bezug auf die Praeposition, und andere Beispiele unten. Ganz verschieden hiervon ist die Aussprache des Zeichens [hieroglyph] ma, plene geschrieben [hieroglyphs], [hieroglyphs] ma, ohne Anlaut. Vergleiche unten die grosse Reihe von Beispielen.

Sehr eigenthümlich und einer besonderen Untersuchung vor allen werth, ist die Auffassung der Gruppen [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], welche man veranlasst werden könnte ᵉmā, und ᵉm-ṭi zu lesen. Varianten (vergl. z.B. [hieroglyphs] und [hieroglyphs]; [hieroglyphs] ᵉmāχī und [hieroglyphs] ᵉmaχ u. a. m.) und die stete Umschreibung des hierogl. [hieroglyphs], [hieroglyphs] etc. durch ein demoti-



sches [hieroglyph] oder [hieroglyph] em, dazu die Transcriptionen des hebr. [hieroglyph] durch eine jener Gruppen, liefern den Beweis, dass dieselben einfach ʿm, und nicht etwa ʿmā zu lesen sind. Der einfache Arm [hieroglyph], oder der mit der Gabe belastete Arm [hieroglyph], [hieroglyph] spielt in dieser Verbindung einfach die Rolle eines Determinativs zu dem Verbum ʿm „geben", woraus sich kopt. ΜΗΙ, ΜΟΙ herausgebildet hat. Vide infra.

Wir beginnen die Betrachtung mit denjenigen Wörtern welche mit dem Lautzeichen [hieroglyph] mạ geschrieben werden.

[hieroglyph] mạ [passim], simplex wovon die 1. Form [hieroglyph] mạmạ q. v. infra. Stamm aus dem heraus sich die Imperativform [hieroglyph] ȧm, demot. < [hieroglyph] ȧm [cf. supra 64], kopt. ΑΜΟΥ veni, gebildet hat. Bedeutung somit „kommen", venir, [hieroglyph]. [hieroglyph] ṭi-s mạ ȧu terī-s „sie schenkt das Kommen zu ihrer Stätte" [Dend. Salle K. Mar]

[hieroglyph] mạ, [hieroglyph] mạ, simplex der viel häufigeren Causativform [hieroglyph] semạ, [hieroglyph], [hieroglyph], [hieroglyph] semạ, und in der 4. Form [hieroglyph] semạm, [hieroglyph] semam, [hieroglyph], [hieroglyph] semamu u. s. w., erhalten im kopt. ΜΕΥΤ, ΜΟΟΥΤ, ΜΟΥΟΥΤ T. ΜΩΟΥΤ M. occidere, mortificare, interficere, mortem afferre. „Tödten", tuer, قتل.

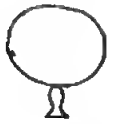
[Mar.]

ma-f (àn)u „er (sc. Horus) tödtet die Fremden" [Dond.

ma [Todt. 133, 12], var. maa [ib. 133, 14], maa, ma, ma, [maa] u. a. Var., demotisch: ma, , , mau [cf Gr. démot. 39, 42, 90] „sehen, anschauen, aber auch „im Geiste schauen auf, zurücksehen auf, sich erinnern „an, gedenken u. s. w.; womit im Zusammenhange steht einerseits die kopt. Nachfolge ΜΕΥΕ, ΜΕΕΥΕ T. ΜΕΥΙ M. ΜΗΟΥΙ, ΜΗΟΥΕ: B. cogitatio, cogitare, pr-recordari, commemorari, memor esse, andererseits die in den Rhindpap. enthaltene (an vielen Stellen) Uebersetzung ūaštàu [kopt. ΟΥϢΤ, ΟΥΑϢΤ, ΟΥϢΤ adorare etc. v. supra p. 352] von ma, maa „sehen." So z. B. ma (rā) „videre solem", dem. ūaštàu (rā) „adorare solem" (VI, 6); ma-k ḥotp-ti-u „vides sepultos", demot. ūa-štàu-k n-ent-ḥotp „adoras eos qui sepulti" (IX, 4) u. s. w.

Voir, regarder, se rappeler, adorer en se rappelant; نظر, راى, شاف, قشع. Abgeleitet von ma, maa ist mauu-ḥi, mauu-ḥo [passim] var. ma-ḥo, mau-ḥo, wörtlich „videre faciem", Bezeichnung für „Spiegel", le miroir, مرآة. Das Wort ist sehr alt. Daher in L. Aelt. Texte des Todt. pl. 40

das Wort [hieroglyphs] mau-ḥo neben der flg. Figur, einen altäg. Spiegel darstellend:



[hieroglyphs] ma [L. Aelt. Texte Taf. 23], Bezeichnung eines Waffenstückes, oder was wahrscheinlicher ist, eines Behälters, Futterales zu einer Waffe [Dolch-Scheide?] dieser Gestalt . . . . . .

[hieroglyphs] ma, v. infra mar und mañr.

[hieroglyphs] ma-t [passim, Schenk. v. Edfu col. 6], verbunden mit dem art. fem. gen. [hieroglyphs] ta, plur. [hieroglyphs] mau [Rev. arch. 1865 p. 198], [hieroglyphs] maui [Dend. Mar.], bezeichnet im Gegensatz zu [hieroglyphs] kī [abgeleitet von der Radix [hieroglyphs] ka „hoch sein, hochgelegen sein", kopt. ⲕⲟⲓ M. ⲕⲁⲓⲉ T. campus ager], d. h. die hoch gelegenen Landstücke, — das niedrige „am Ufer von Flüssen, vom Meere, oder auf Inseln gelegene Land, also „Uferland, Küstenland, Inselland, „Insel"; terrain situé aux bords d'un fleuve ou de la mer, île, شط, ساحل, جزيرة. Kopt. erhalten in ⲙⲟⲩⲉ T. ⲧ, ⲙⲟⲩⲓ M. ϯ, ⲑ, ⲙⲟⲩ T. M. in compos. insula. Q. Zeits. 1865 p. 29: [hieroglyphs] šemer-t Ḥa-nib-u tot-er na-ma-t-u en p-īmā „Fremdvolk „Hanibu, es heissen so die Inseln (und Küsten) des „Meeres." [hieroglyphs] ah. 13,209

1/16 apes-t-u ma-t 5,660, 1/4, 1/8, kī-u 7,548, 1/2, 1/8, 1/16 „Äcker: 13,209 1/16, „nämlich: Tiefland 5,660 3/8, Hochland 7,548 11/16." [Edfu, Schenkungs-Urkunde, col. 3–4.]

ma, bisher noch unbekanntes Wort, determinirt durch das Zahlzeichen für 10, wenn nicht etwa flüchtige Schreibung für oder vorliegen sollte. Vielleicht „der Zehent", מַעֲשֵׂר, δεκάτη. ār ma en Pe-āmon „der Curator des Zehent (?) in Diospolis." [Wien. Sarc.]

ma [D. Kal. 92], maui [L.L.], maui [LD. IV, 65 a], māui [rev. arch. 1861, p. 217, de Rougé], , mafui [L.L. und Anast. I, 3] und ähnliche Varianten im Geiste der B., bezeichnet „strahlen, „glänzen, leuchten, der Glanz, der Strahl;" briller, resplendir, luire, brillant, splendeur etc.; تلالا, اضأ, ضوى, لمع, برق. Durchaus erhalten im Kopt. ⲘⲞⲨⲈ, M. ⲡⲓ splendor, fulgor; ⲈⲦ-ϯ-ⲘⲞⲨⲈ, αὐγάζειν, splendidus; ⲈⲖ-ⲘⲞⲨⲞⲨⲒ B. splendere. Damit steht im Zusammenhang das flgde

ma, mau [Todt. 87, 2] var. mau, mau, mu; maui [Todt. 162, 9] maui (var.) demot. ⲙⲁⲓ maī, Kopt. ⲘⲞⲨⲞⲨⲒ B. renovare; renovatio. Grundbedeutung: „wie neu glänzen, neu sein, neu;" „briller comme une chose neuve, être neuf, neuf;" جدد, جديد. Sehr häufig ist die Causativform s-mau

 s-mnī, s-mnī u. s. w. „neu machen", von. dre neuf, besonders von Bauten, die beschädigt sind oder in Ruinen daliegen, gesagt. Eine besonders häufige Redensart ist em-mnī [5 p. 53], em-ma-t „neu, in dem Sinne des französ. „à neuf" [L. G. Anec. I p. 26, 5]. Beispiele unendlich häufig:

 mn vid. infra mnu.

 mn, vide mnī infra.

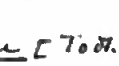
 mnu [Rev. arch. 1861, p. 217] mī [l.l.], — mīu; , maāu, maāu [Q. semanu] u. a. var. demot. māu, eigentlich so viel als „das glänzende, leuchtende" [sc. Thier], bezeichnet die zum Katzengeschlecht gehörigen Thiere, besonders die „Katze" und „den Löwen"; Q. Kopt. MOYI T. M. ⲙⲟⲩ, leo, MOYH, M. ⲙⲟⲩⲏ, leaena, dieselbe auch MIE, MIH M. EMOY T. B. ⲧⲙⲓⲉ felis [sicher im Zusammenhang mit dem oben S. 70 aufgeführten āmeu, ām q. v.]. In den hieroglyphischen Texten bezeichnet mau, maāu vorzüglich die reissenden Thiere, (bêtes sauvages), welche in Höhlen leben und Menschen und Thier anfallen. Daher die Abwehrbitte (Pap. Harr. mag. 6, [4-5.)

hau neb nuter-u-xe-sy-k nā maāu-u mou emshu-u hi āber ro rib-t pe-

seḥ.t em tepeḥ-u-señ, o du Herr der Götter! möchtest du „abwehren von mir die wilden Thiere des Landes, die „Krokodile auf dem Strome und alles Gewürm, das „da beißt mit seinem Rachen." Cf. auch mer.

mau-t cf. infra mafu.

mau [Todt. 133, 12] identisch mit mau q. v. [supra.



Herrn de Rougé gehört das Verdienst die richtige Aussprache dieses Zeichens (variirt mit mạ, ma in einer ganzen Wortklasse) als mạ zuerst auf das schlagendste nachgewiesen zu haben. Der hieraus folgernde Gewinn für die wahre Stellung der zu diesem Stamme gehörigen Wörter im Lexicon ist nicht gering.

mạ, mạà, mà, von unendlich häufigem Vorkommen in den Texten, steht zunächst in Verbindung mit dem koptischen ⲘⲀⲒⲎ aequalis, woraus sich entwickelte der Begriff des lateinischen „tantus, quantus", und tantum, τοσοῦτον in Sätzen wie ⲔⲀⲦⲀ ⲦⲀⲒ ⲘⲀⲒⲎ κατὰ τοσοῦτον. Substantivisch ist ⲘⲀⲒⲎ M. ϯ substantia, qualitas. Die Grundbedeutung dieses älteren mạ, ist die von „gleich sein mit, durchaus dasselbe sein, ganz ähnlich „sein, sich ganz und gar entsprechen", in comparativen Sätzen. „Être semblable, pareil, se ressembler, se répondre, être identique, en comparant une chose avec

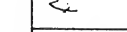
une autre." مثل, مثيل, شبيه, مثله, كذلك. Substantivisch auch [hieroglyphs] ma-tet, ma-ti „die Abschrift," la copie, wie in: [hieroglyphs] (ān) ma-tet ḥi šefta-u nu p-ānχ „nachmalen die Abschrift in den Büchern des Hierogram-„maten-Collegiums" [Can. 34], griech. τἀντίγραφα καταχωρισθήσεται εἰς τὰς ἱερὰς βύβλους [l.l. 70]. [hieroglyphs] ma-tet utu ānī nā „copie de l'ordre apporté à moi" [vog. 40]

Der Gebrauch dieses Stammes, der in der B. als Hauptvarianten: [hieroglyphs], [hieroglyphs] ma, mau (s. oben den Namen der Katze und des Löwen) und [hieroglyphs] aufweist, ist sehr ausgedehnt. Ich mache im flgdn auf die Haupt-Anwendungen desselben aufmerksam:

[hieroglyphs], [hieroglyphs] ma, mā „pareillement, également, comme", „gleich-„wie, wie," häufigst auch in folgender Schreibung:

[hieroglyphs] ma-tet, [hieroglyphs] mā-tet, [hieroglyphs] ma-tet, (B.) [hieroglyphs] ma-tet (B). adverbiell: [hieroglyphs] em ma-tet „pariter ac, similiter, eo-„dem modo", kopt. ⲚⲞⲨⲰⲦ [cf. Zeits. 1865 p. 57]

[hieroglyphs] mā-āš, [hieroglyphs] mā-[āš] (kopt. ⲘⲎϢ, ⲘⲎⲎϢⲈ, ⲠⲒ, ⲠⲒ multitudo, turba, cf. Zeits. l. l.), wörtlich: „sicut est a-„bundantia," cc. pronom. affix. [hieroglyphs] ḥer χet nib m-āš-señ „sammt allen Dingen, gleichwie ihre Viel-„heit ist" [Rosett. 5]. Der griech. Text überträgt einfach durch πλῆθος οὐκ ὀλίγον.

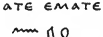


[hieroglyphs] mạ-tet ât-u, m-ât, wörtlich: „sicut est multitudo" [cf. supra pag. 20], kopt. ΜΑΤΕ T. ΕΜΑΤΕ T. valde, multum, ΕΜΑΤΕ ΕΜΑΤΕ quam plurimum. Cf. Zeits. l. l.

[hieroglyphs] mạ-nti, [hieroglyphs] mà-nti [passim] „gleichwie, so „entsprechend wie, ebenso wie dass...," également, également que, comme si. [hieroglyphs] mà-nti-er „entsprechend dem ....," conformément à.... [cf. infra [hieroglyphs] netā].

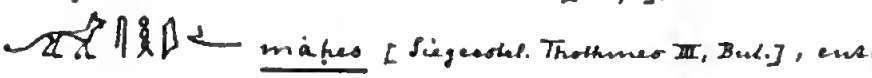
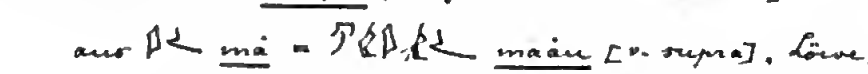
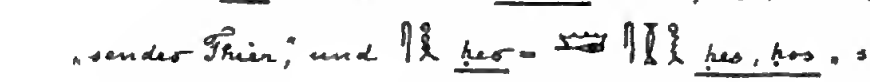
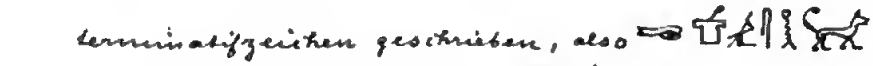
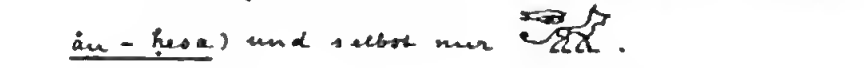
Beispiele für die Anwendung dieser Formen wird der Suchende massenhaft in diesem Wörterbuche vorfinden.

Zum Schlusse sei jedoch noch einer besonderen, weniger klar hervortretenden Bedeutung des Stammes [hieroglyphs] mà gedacht. In vielen Beispielen erscheint das Wort an der Spitze eines Nachsatzes, um auszudrücken „dafür „dass", oder „damit dass", – pour ce que, à fin que ...". In dem Pact mit den Xeta wird erzählt (cf. Rec. I, 28 l. 2), wie König Ramses sich in der Stadt seines Namens befunden hätte, anno 21 seiner Regierung, um den Göttern zu danken und sie zu bitten: [hieroglyphs] mà rā-señ nef neḥḥ em (ḥebī)u „auf dass sie ihm schenken möchten eine Un„zahl dreissigjähriger Zeitperioden." Wie man aus diesem Beispiel ersieht, liegt die Comparation in der Anschauung, dass von beiden Seiten sich Entsprechendes geschieht und geschehen soll, um eine Absicht zu erreichen.



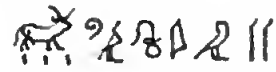
Im demotischen steht dem hieroglyphischen [hieroglyph] ma in der Grundbedeutung „ähnlich sein" gegenüber in Form und Bedeutung entsprechend: [hieroglyph], [hieroglyph], [hieroglyph], ma [s. Rosette passim, Rhind p. 15, 8 – 28, 8] q. v. sub voc. [hieroglyph] em. [hieroglyph] mà [Plan der Goldmin. Cf. geog. I p. 38 Anmerk., woselbst ta-mà an Stelle von tacha zu lesen, wie die frühere phonetische Auflösung des Zeichens [hieroglyph] angenommen wurde] verbunden mit dem Artic. gen. femin. [hieroglyph] ta. Kopt mit erhalten? in ΜΟΕΙΤ T. ΜΩΙΤ M. via (aber masc. gener.). [hieroglyph] maàr [Tsh. 162, 13], [hieroglyph] maàr [126, 2], — varr. [hieroglyph] (sic) màur, [hieroglyph] (sic) mar, [hieroglyph] mar, [hieroglyph] àmūạr [8. Form, Stat. Naophore Vatic.]. Erscheint auch Causativ in der Verbindung [hieroglyph] s-mar [v. exempl.]. Im weitesten Sinne mit der Bedeutung von „elend, arm, unglücklich, eine „miserable Creatur sein" (im Gegensatz zu user q. v. supra p. 276, siegreich, mächtig, reich sein"), der Arme, „Unglückliche, Elende etc." Être misérable, pauvre, malheureux, mesquin, le malheureux etc. مسكين, فقير, نكد. Im Koptischen hat sich die Wurzel erhalten in den Formen: ΜΟΥΡ, ΜΟΡ, pass. ΜΗΡ ligare, cingere, woher ΜΟΥΡ M. ΠΙ vinculum (s. das Deutzeichen [hieroglyph] s. voc. ruṭ, reṭu), so dass maàr eigentlich derjenige ist

welcher sich in Ketten und Banden befindet und im Gefängniß schmachtet. Daher auch kopt. MOYP (ϵϧOYN) jejunare, nämlich wie ein Gefangener fasten. Der Begriff des Gefangenseins hat für die orientalische Anschauung die Bedeutung des Unglücklichseins. Hier einzelne Beispiele: nen un mar en hau-u-à. „Keinen Gefangenen [Unglücklichen, Elenden] gab es unter mir" [Beni Hassan]. Bul. 53 (Onnophris): nuk net mar-u ma (em-ḥt?) user „ich habe beschützt den Gefangenen gegen den Mächtigen": Horsmar-nef (Xeft-) ḥi sef-f „Horus, er hat elend gemacht die Frevler an seinen Vater" [Edfu].

 mâḥes [Siegesstel. Thothmes III, Bul.], entstanden aus  mâ = maâu [v. supra], Löwe, reissendes Thier, und  ḥes = ḥes, ḥos „schrecklich anzuschauen" (v. ḥes), also mâḥes „lion terrible à voir"; gewöhnlich in den Texten mit getrennten Determinativzeichen geschrieben, also  (maâu-ḥesa) und selbst nur  .

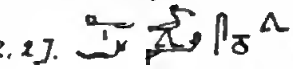
Uebergehend zu den mit mā beginnenden, oder vielmehr nur aus der Sylbe mā bestehenden Wurzeln habe ich anzuführen, dass nach meinem Gefühl der

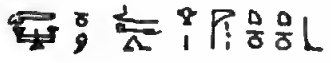
Grundbedeutung aller „öffnen" ist. Im kopt. stellt sich der Sylbe mā vorzugsweise ein ⲘⲎⲒ gegenüber.
mā [Bon. 14, A], mā, subst. mā-t, mā-t [passim] „öffnen sc. die Hand, um etwas zu reichen, „daher darbieten, darreichen, besonders die Opfergaben „den Göttern." Ouvrir la main, présenter, offrir, surtout des offrandes aux divinités, ⲡ̄ⲥ̄ⲟ̄. Bonomi 14, A:
àu mā ta-u ṭī semu en bīu „Dargereicht werden Brote, gegeben werden „grüne Kräuter den Seelen." Man bemerke den Parallelismus zwischen mā und ṭī, ersteres vertreten im kopt. durch ⲙⲁ T.M. ⲘⲞⲒ, ⲘⲎⲒ da, date, dare, letzteres durch das bekannte ϯ dare. Abgeleitet davon ist
, , mā-t, mā, mit speziellen Beziehung auf die Opfergabe für die Götter, „offrir une „offrande, un cadeau", besonders in Verbindungen wie:
er-ṭet mā „donner une offrande, un cadeau"
àr mā „faire une offrande, un cadeau." cf. sepṭ
s-mā-t, s-mā-t, ja selbst
ṭu-mā-t [Sall. III, 2], mit Bezug auf das Abschlachten der Opferthiere und mit Anspielung auf
ṭema q. v. Desgleichen
ṭet-mā [Orb. p. 16] „sacrifier."



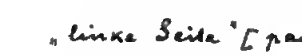
[hieroglyphs] ṯu-mā-t nek (ṯebā)u em aūau „sacrifiant à toi des dix-milles de taureaux" [Sall. 3, 2] [hieroglyphs] ṯet-mā p-(aūa) „sacrifier „le taureau" [Orb. 16 l. 7]. Cf. auch [hieroglyphs] s-mā s. litt. s. [hieroglyphs] s-mā-t-u en (ṯef)-f ȧmen-rā „Opfer „darbringen seinem Vater Amon-rā." [L D. III, 143] u. oft so.

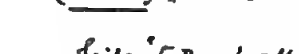
[hieroglyphs] [Todt. 12, 2] mā, var. [hieroglyphs] mā, [hieroglyphs] mā [Todt. 49, 2] var. [hieroglyphs] mā und ähnliche Varianten: „öffnen in dem „Sinne von ausbreiten, ausstrecken"; ouvrir, étendre, tendre, فتح, فرد. [hieroglyphs] mā-nȧ (ṯoṯ)ȧ em ūarer-t „ich habe ausgestreckt meine Hand nach der „Krone" [Todt. 12, 2]. [hieroglyphs] mā nes (Ṯoṯ) (ṯoṯ)-f „es streckt aus nach ihr Tot seinen Arm" [Dend. Mar.] [hieroglyphs] bekenken-u ḥi mā nef maṯ „die „Götterbilder-Stangen eröffnen [weisen, zeigen] ihm den „Weg" [D. Kal. 119].

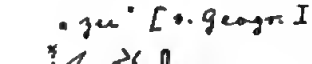




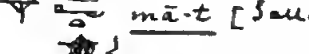
[hieroglyphs] mā [Todt. 157, 1] varr. [hieroglyphs] mā, [hieroglyphs] mā-t, [hieroglyphs] (mā), oft im Dual [hieroglyphs] [mā-ti] (B), [hieroglyphs] (mā) u. s. w., eigentlich der Theil des menschlichen Körpers, der nach Kopf und Hals sich gleichsam öffnet, breiter wird, daher „die „Schulter", dann allgemeiner „Seite" (rechte und linke) épaule, côté; كتف, جنب, طرف. Cf. Kopt. ⲛⲓ ⲙⲟⲩϯ: humeri, ⲡⲓ ⲙⲟⲩϯ collus. [hieroglyphs] mā (urem) „rechte Schul-

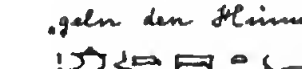






„ter, rechte Seite", mā (ábeṭ?) „linke Schulter, „linke Seite" [passim]. teben ḥi mā-f (urem) „eine Haarlocke (befindet sich) an seiner rechten „Seite" [Dend. Mar.]. ḥa-nib-u enti ḥi (spot) ūaṭ-ūaṛ er (mā) (urem) āk-t „die Bewohner der Nordländer [Jonier], welche wohnen „an der Küste des großen Meeres nach der rechten (oder „westlichen) Seite des Hinterseés Āk (im Nomos Saïtes) „zu" [s. Geogr. I, Taf. V, No 262]. sma-señ (ḥeḥ) em (mā-ti)-à nen fa (ṭoṭ) f er-à „sie tödteten eine Menge zu meinen beiden Seiten, kei-„ner hob seine Hand gegen mich auf" [Geog. I, Taf. 58 l. 11] mā-t [Sall. II, 6] mā [D. Temp. 30, 2/3], — mā [Todt. 15, 26] „das Offene" in Bezug auf den Wind, besonders auf „den für das Reisen zu Schiff gün-„stigen Wind, das Wehen des Windes." Le vent qui est favorable à la navigation, Les souffles du vent. (rā) em mā ṭa-nef ḥir-t „die Sonne mit günstigem Winde hat mit vollen Se-„geln den Himmel durchschifft" [Edfu, D. Temp. 30 l. 2/3]. koṭ-nu-u ànbu seχemer ṭep χer unen-f em-ruti en mā-t-u „le maçon (littéralement: „le constructeur de murs) c'est





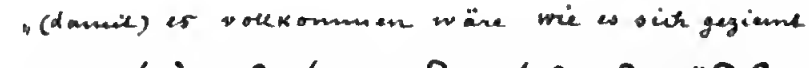
„un mauvais goût [sc. de métier, de profession], car „il est exposé aux coups de vent" [Sall. II, 6] etc."

mā-t [Todt. 145, 85] varr. mā, (mā)-t (mā-t), mā-t, mā, (mā), (mā), mā-t, (mā) A. [cf. Chrest. p. 61 sub m, 5] und andere Varianten. Grundbedeutung: „offen, klar sein; „offen daliegen, daher wahr, richtig, deutlich zu erkennen sein, sein wie eine Sache sein soll und muss, „die Wahrheit, Offenheit, die Gerechtigkeit, die Rechtschaffenheit, die richtige Beschaffenheit u. s. w."; être clair, „exacte, juste, vrai, comme il faut, l'exactitude, „la verité, la justice, l'état normal, l'état qu'il faut; حقيق, حق, صحيح, حقيقة, حقّ, عدل, انصاف. Ebenso häufiges als wichtiges Wort in den Texten, dessen kopt. Nachfolge sich darstellt in: ΜΑΙ M. (T-, Θ-) ΜΑΙΟ justificari, ΜΕ T. ΜΗΙ M. B. T, Θ, veritas, verus, justus justitia, auch ΜΕΕΙ B. [s. das Lexicon]. Demotisch: mâu, mâut, mā-t, me-t, plur. me-u, mā-u u. s. w. [cf. Gr. démot. 46, 83, 62. Im Hierogl. gewöhnlich dualiter gebraucht, daher (mā-ti) [Rhind-pap.], mā-ti [Todt. 125, Uebers.] varr. mā-ti, mā-ti, mā-ti, (mā)-ti, (sic) mā-ti, mā(-ti) [Todt. 125, 3

mā-t-u, (sic) mā-t und eine Menge anderer Varianten. Gewöhnlich ward die Mā als Göttin aufgefaßt, daher ihre Bezeichnung (mā-t) „die (Göttin) Mā," alt: mā, [Stel. 70 Bul.]. Im demot. sowohl der sing. als der plur. umschrieben durch das Abstractum ṭi-(n)-mâu [=] = ϫιμε, ϫιημε, im Gegensatz zu ṭi-n-āt „Lüge" [cf. supra āt]. Es ist nicht möglich durch Beispiele alle Fälle des so zahlreichen Gebrauches dieses alten Wortes zu belegen, nur auf folgende Composita sei besonders aufmerksam gemacht.

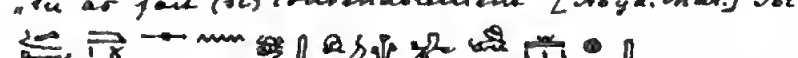
[Abyd. Mar.] [Aeth. Stel. die Königswahl enthaltend], [Todt. 100, 8; 101, 8] u. and. Varianten, demotisch: em-(ḥobs)-mā, so viel ich sehe von Niemandem bisjetzt richtig verstanden, am allerwenigsten jedoch von Hrn. Chabas von Chalon [s. unten], bedeutet wörtlich: „in calculo veritatis" d. h. „wahr, richtig, wie die Sache „sein muß, passend, schicklich u. s. w." Véritablement, justement, comme il faut être, convénable, convénablement, etc. Häufig noch, pleonastisch, mit dem Zusatz , ḥeḥ en sop „vielmal" [cf. infra ḥeḥ] se-χeker ân ḥon-ʃ ᵉm kot menχ-t en ma nofrui-s em (ḥobs)(mā) „(das „Apicum) wurde geschmückt durch neu ausgeführte Bauten

„(damit) es vollkommen wäre wie es sich geziemt" [Ros. 4]



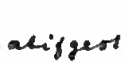
Demot. [hieroglyphs]

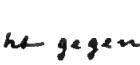
ṭi-f monk-s menī ūasī en menī nạ̀ânau-s em (ḥobs)(mā) „ il fit restaurer la construction ruinée [sc. de l'Apiéum] par une belle construction comme „il faut l'être" [Lin. 19/20], der griechische Text: κατεσκεύασεν [τὸ Ἀιεῖον] ἔργοις πολυτελέσιν. Hr. Chabas verändert willkührlich [hieroglyphs] in [hieroglyphs] und übersetzt frisch weg „ en perfection vraie" [s. Chab. l'Insc. hiér. de Ros. p. 30] [hieroglyphs] (mạr)-ui-f ḥi maa ar-t-nek em (ḥobs) mā „ ses deux yeux regardent ce que „tu as fait (si) convenablement" [Abyd. Mar.] Ibidem [hieroglyphs] seχer-u nịb un māk ḥu se-χeper-nek-set em (ḥobs) mā „ tous les égards „[sc. pour le temple d'Abydos] étaient mis de côté, tu les „as restitués convenablement." Auf der Aethiopenstele heißt es: [hieroglyphs] χru nofer pu em (ḥobs)(mā) ḥeḥ en (sop) „ [sie sagten:] „ das ist ein nützliches Wort „grade so wie es sein muß ein für allemal!". Ich bemerke im voraus, daß in dieser Verbindung [hieroglyphs] ḥobs kopt. erhalten ist in ϩⲟⲡⲥ oportet, necesse est.



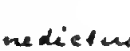
Ein andere nicht minder wichtige Verbindung stellt sich dar in den Compositis:

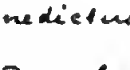
[hieroglyphs] mā-χru, [hieroglyphs] mā-χru [Todt. 125, 65], var. [hieroglyphs] mā-χer, [hieroglyphs] mā-χer, [hieroglyphs] mā-χer; seltnere Schreibweise: [hieroglyphs] mā-χeru, [hieroglyphs] mā-χer, [hieroglyphs] mā-χer (fem. [hieroglyphs] mā-t χer) [hieroglyphs] mā-χer, [hieroglyphs] mā-χer [B. q. D. Kal. Inc. 47, 5 und 13], [hieroglyphs] mā-ḥe(r) [Lauth, Manetho, 66] u. s. w., gebildet aus mā und χru, kopt. ϩρωον M. ϩροον T. vox, sonus, clamor, also als Verbalauffassung: clamare, sonare, vocem edere. Die gewöhnliche Auffassung dieses Wortes, welches als „rechtfertigen, „ein Gerechtfertigter", justifier, justifié, allenthalben in den Uebersetzungen der ägyptologischen Welt auftritt, scheint mir unrichtig und zu verbessern zu sein. Im demotischen nämlich tritt diesem [hieroglyphs] mā-χeru gegenüber: [demotic] mạ-χerī, [demotic] smạχerī, [demotic] smạ-χerī, [demotic] smạχerī [q. Rhind pap. u. demot. Rituel Par. k. 125], welchem durchweg die Bedeutung zufällt von „Dank, Dankesgruß, Segen, Segensgruß, Gruß, „das Segnen, das Loben, Verherrlichen" (also parallel allen Bedeutungen des hebr. בָּרַךְ). Remerciment, salut de reconnaissance, bénédiction, salut de bénédiction, béni, louange, glorification etc. سلام, تسليم, بركة, تبرك, حمد, ثنا; hiervon abgeleitet (vom hierogl. [hieroglyphs] mā-χer) aber ist die Verbalbedeutung des Compositums

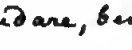


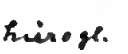


„loben, danken, segnen, grüßen"; dire ses louanges, ses remerciments, le salut, bénir, am meisten jedoch in der Causativgestalt: s-mā-χeru [cf. To St. K. 18 passim], var. , , s-mā-χer. Im kopt. steht gegenüber und entspricht auf das genauste: CMAPWOVT (gleichsam ein altes C-MA-ϩPW-OVT) benedici, benedictus; während das kopt. CMOV T. M. celebrare, laudare, benedicere; laus, benedictio, gratiarum actio, im hierogl. sich als smāu [cf. To St. 164 v. Kap. 125] darstellt, für das der demotische Uebersetzer gleichfalls smaχerī einsetzt. Der so häufige Beisatz zu dem Namen vorzüglich verstorbener Personen , , mā-χer bedeutet somit „benedictus" (wir würden sagen „seelig, Seeligkeit", béatifié, béatitude), und das davon abgeleitete subst. „der Seegen, Dank, die Seeligkeit, u. s. w. Häufig die Phrase em-mā-χer [D. Kal. 109], , em-mā-χer [D. Temp. 25, b] und Varianten „zum Dank, zum Seegen, als Ausdruck des Dankes, des Seegens, als Belohnung". Hier einige Beispiele zur Erläuterung des Gesagten: te-k ta-ti em-mā-χer „du hast in Besitz genommen die beiden Welten zum Seegen" [D. Temp. 25, b]. In den Camp. Thothmos. III heißt es, der König war gerüstet

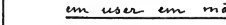






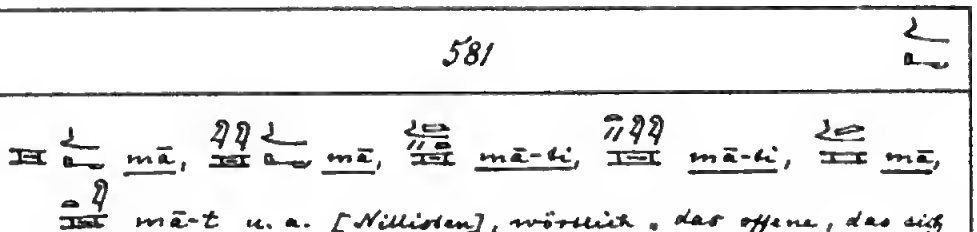


und ausgestattet [hieroglyphs] em user em mā-χer er seχer-t χer pif. mit Fülle „und Seegen um zu schlagen diesen Feind." Die drei Vorzüge, welche die Götter den Menschen in den drei Weltregionen (Himmel, Erde und Hölle) gewähren, sind [hieroglyphs] àχ „das Strahlen, Leuchten, Glänzen", [hieroglyphs] user „Reichthum und Macht", [hieroglyphs] mā-χer „Seeligkeit" in absteigender Reihe. [hieroglyphs] àχ em pe-t us em tạ mā-χer em (nuter-χer-t) „Glanz im Himmel, Fülle auf Erden, Seegen in der Unterwelt" [D. Kal. 47, 13] [hieroglyphs] mā-χer χer-ut er kạ-k „der Friedegruß „wird ausgesprochen für deinen Namen" [Pylon vor dem Chons Temp. Karn.]. [hieroglyphs] māten en ḥon-t em mā-χer „gesegnet sei der Weg deiner Majestät!" [D. Kal. 109] [hieroglyphs] smạχerī en-àm-s em-(baḥ) suten „man pries sie vor dem Könige" [Rom. 1, 7] [hieroglyphs] nen (Ṭoṭ) ūạrer sme-χerī-f em-(baḥ) p-rā tẹ „nicht zögerte Thoth, er sagte „den Friedegruß zu Rā (oder er begrüßte Ra), indem er „sprach:" [ib. 2 l. 6]. cf. ib. 3 l. 23 u. a. Stellen, worin sme-χerī allenthalben „das Begrüßen bei der Ankunft Jemandes" bezeichnet (cc. [hieroglyphs] = [hieroglyphs] em-baḥ, em-ʿmtạ) Häufig haben die Schreiber [hieroglyphs] statt [hieroglyphs] geschrieben, ohne



daß [hierogl.] (= [hierogl.]) und [hierogl.] (= [hierogl.]) identisch wären. Dies ist fehlerhaft und deßhalb zu bemerken.

Man wolle ferner berücksichtigen, daß [hierogl.] mā und die Varianten, und im demot. [demot.] me-t, sehr oft angewendet werden, um das „Ächte, unverfälschte, wirkliche, kostbare, u. s. w." [cf. kopt. ⲙ̀ⲙⲉ, ⲙ̄ⲙⲉ praestantissimum s. gr. démot. 62], zum Unterschiede von dem „Nachgemachten, Künstlichen, Imitirten" (hierogl. [hierogl.] ar = factum, fictum), zu bezeichnen. Daher [hierogl.] ā-(t)n-mā „ächter Stein, Edelstein" [s. oben p. 159 l. 6], kopt. ⲁⲛⲁⲙⲏⲓ M. ⲛⲓ margarita, gemma, lapis preciosus; [hierogl.] χesbeḍ en mā-t „ächter Lapis-lazuli" [Rec. II, 9 col. 49-5], [hierogl.] na-ā-t-u en mā-t „die ächten Steine" [ibid.] [demot.] neḥāu en mā-t lox 2 „ächtes Oel (ⲛⲉϩ ⲙ̄ⲙⲉ oleum praestantissimum) 2 Log" [gr. dém. 63, 3] und so in vielen Verbindungen. Sehr oft bedeutet im demot. [demot.] en mā-t, wie im hierogl. [hierogl.] em mā-t, so viel als „wirklich, thatsächlich", vraiment, réellement, effectivement, und selbst auch „allein, nur", seulement, entsprechend dem kopt ⲛⲁⲙⲉ vere. Es ist dann ein Synonym von [hierogl.] em meter, Dem. [demot.] en meṭāu, kopt. ⲙⲙⲁⲧⲉ T. ⲙⲙⲉϯ B. solum, tantum [v. infra s. litt ⲘⲈⲦ.]

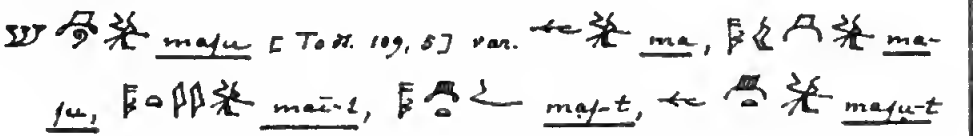


mā, mā, mā-ti, mā-ti, mā, mā-t u. a. [Nillisten], wörtlich „das offene, das sich „ausbreitende" [sc. Wasser], bezeichnet das Wasser der Ueberschwemmung so wie diese letztere selber. L'eau de l'inondation, l'inondation. الفيل. mā-t Xe Xen(t)ṭar „die Ueberschwemmung trägt das „Wasser des flachen Landes von Chentzar" [12. Nomos Unterägyptens, Dend.].

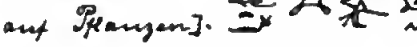
mī v. supra maau „der Löwe".

maī-t v. infra mafu.

mafui v. supra ma.

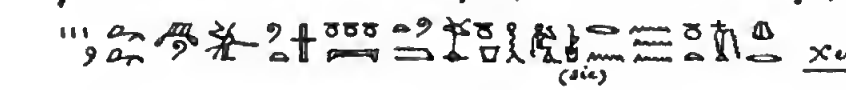


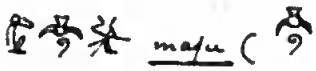
mafu [Todt. 109, 5] var. ma, ma-fu, maī-t, maf-t, mafu-t und ähnliche Varianten bezeichnet „den graden und langen „Schaft einer Pflanze, einer Lanze, einer Säule u. s. w., überhaupt alles grade, lange, glatte in Holz, Stein u. s. w." bois long, droit et lisse, lance, tige, fut etc. طول, اصل, ساق, رمح [cf. auch supra p. 288 Erklärung und Beispiele in Bezug auf Pflanzen]. neter en (apot?)f sit en mafu-t-f „hauend mit seinem Schwerte, schleudernd mit seinem Speere" [Temp. 102, 25/26], ebend. l. 18 pir (tot) Xer (apot?)f mafu-t-f „le courageux porte sa glaive et sa lance." In den Camp



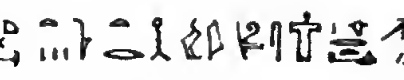
Thothmosis III genannt: [hieroglyphs] mafu-t em ḥo-u pā-t-u „Spieße (oder spiessähnliches) mit Menschen „köpfen" (nämlich als Verzierung an dem Stockende, gleichsam als Stockknöpfe).

[hieroglyphs] mafu [D. Temp. 40, 9], bezeichnet in der altägyptischen Jägersprache das was wir „die Läufe eines Thieres" nennen, den längeren Theil des Beines zwischen Fuß und Kniegelenk. La jambe d'un oiseau, d'un quadrupède. Auch bisweilen von Menschen gesagt (cf. infra ma-ti). L.l. wird das Wort von den Beinen des Sperbers gebraucht. D. Kal. 55 vom Nilgott, der eine Kanne trägt, gesagt: [hieroglyphs] (sic) Xer (keb) ent mu, ren(p) ḥenā-ut em nun ām-ut mafu-u-f „trägt „eine Kanne frischen Wassers, voll vom neuen (Ueberschwemmungs) Wasser, mit seinen Armen" [Dend.]



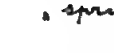


[hieroglyphs] mafu ([hieroglyphs] = [hieroglyphs] in der B. auch [hieroglyphs] geschrieben, cf. Rec. IV. 21 col. 126 a), sicher in Verbindung mit dem kopt. ΜΕΥΕ, ΜΕΕΥΕ, T. ΜΕΥΙ, ΜΗΕΥΙ, ΜΗΟΥΙ M. cogitare, recordare, in memoriam revocare; recordatio, commemoratio, memor u. s. w. Grundbedeutung „sich in das Gedächtniß eine Sache zurückrufen, gedenken an, sich erinnern „an, eingedenk sein einer Sache," und die Subst. Se rappeler, se souvenir; ذكر, فاق على, فكر فى. Canop. l. 9.

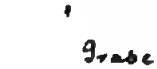
 un-señ ḥi

maṯu āšu āšu ḥi erṯeṯ (ḥa- in der B)- señ ăn

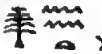
ḥeṯer-u ken-u „sie zogen in Erwägung vieles, vieles und „gaben ihnen nach zahlreiche Steuern"; griech. Text dem entsprechend: πολλὰ μὲν προνοηθέντες, οὐκ ὀλίγας δὲ τῶν προσόδων ὑπεξελόντες [l. 16-17].

maṣeṯ [Rec. IV. 100 col. 1], gleichbedeutend mit dem einfacheren aṣeṯ [v. supra p. 7], äṣeṯ,  äṣeṯ, insofern also auch diesem maṣeṯ die Urbedeutung „springen" zu Grunde liegt. Es bezeichnet „in Sprüngen durchlaufen, durcheilen u. s. w." parcourir, traverser en sautant, parcourir en sautant, جاز, جاب. pp. LL. heisst es vom König: maṣeṯ-nà ăn ān-(t) „ich habe durchlaufen die Weihrauch-Landschaft."

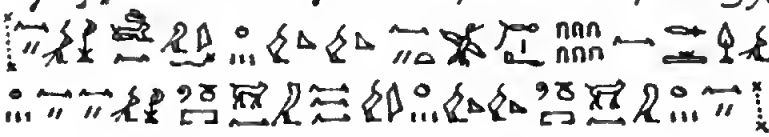
maṣeṯ [Todt. 34, 2], maṣṣi [39, 3], var. maṣeṯ, ein vierfüßiges, dämonisches Thier vom Katzengeschlechte. Vielleicht, wie Hr. Birch annimmt, der Luchs, lynx.

maḥ-t (fem. gen.), ein Beil, dessen sich die Zimmerleute zum Behauen des Holzes bedienten, Zimmermanns Beil, Axt." Hache pour les menuisiers etc. آلة, فأس. فزاز. Im Grabe der Ti (Saqqara):  neṯer em maḥ-t „das Behauen [sc. des Holzes] mit der Axt."

mạmạ [Rec. I, 36] mama [cf. supra bā, p. 379], mạmạ [Todt. 124, 2 corr. statt], masc. gen. daher der Artic. pe damit verbunden [s. das flgde Wort], nach meiner Bestimmung: „die Dom- oder Dum-Palme"; le palmier-Doum, hyphaene cucifera mit ihrer botanischen Bezeichnung. Davon verschieden ist das flgde:

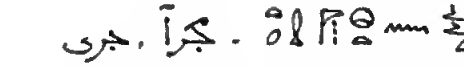


mạmạ en χạnen-t [Rec. I, 36], zusammengesetzt aus dem vorigen Worte und aus χạnen-t var. χanini, der Kern, das Innere [von der Radix χụn, kopt. ⲉϧⲟⲩⲛ M. ⲉϩⲟⲩⲛ T. intus]. Nach Herrn Goodwin [cf. Mél. II p. 240, wo das Beispiel zu berichtigen] „die Kokosnuss-Palme"; le cocotier, شجر جوز الهند.

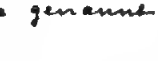


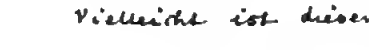
pe-mama ā-en-60-mạṭ p-enti kuku ȧm-f un χanini em-χụnnu kuku ȧu mu em-χụnnu χanini „o du 60 „Ellen grosser Palmenbaum, an dem sich Nüsse befin„den; Kerne sind im Innern der Nüsse und Flüssig„keit im Innern der Kerne" [Pap. Sall. I, 8].

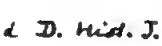
mạmạ [Dend. Mar.] mamu [Speos Artemidos], erste Form abgeleit. von dem verb. mạ [vid. supra] „laufen, von einem Punkte aus laufen, der Läu„fer." Courir, courir à partir de..., courrier, coureur;



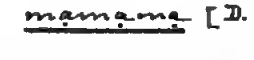
جرى, جرأ. [hieroglyphs] àu χonemem-sen mạmạ en paut-u ḥon-t „es läuft heraus ihr Wohlgeruch von den Mitgöttern deiner Majestät" [Dend., es ist von Weihrauchsarten die Rede]. In Speos Artemidos in einem Texte genannt die [hieroglyphs] mamu „Läufer". Vielleicht ist diesem Stamme identisch [hieroglyphs] [cf. LD. III, 140, b, und D. Hist. J. 2]



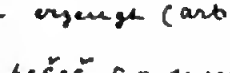


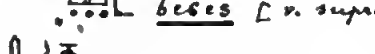


[hieroglyphs] mamu [Sall. III, 4], 1. Form der radix [hieroglyphs], [hieroglyphs] mạ [v. supra] „schneiden, in Stücke schneiden, tödten, niedermetzeln." Couper, trancher, tuer, massacrer, قطع, قتل.

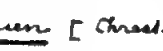


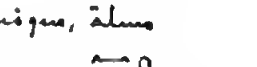
[hieroglyphs] mạmạmạ [D. Bau-Urk. v. Dend. pl. 8], [hieroglyphs] memāmā [Rec. IV, 86, 5] „ein Baum Arabiens, welcher Weihrauch erzeugt (arbre thurifère) und den Nebennamen [hieroglyphs] beš̌eš̌ [v. supra p. 423] führt."



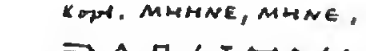


[hieroglyphs] mạn, men [Chrest. 91], s. infra [hieroglyphs] men. „Obelisk," l'obélisque, مسلة



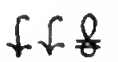


[hieroglyphs] mạn [hieroglyphs] mạn [cf. supra àmenī p. 72], auch [hieroglyphs] men(t) geschrieben (q. v.) „täglich", journellement, يومياً, kopt. MHHNE, MHNE, MHNI quotidie. Beispiele häufig.



[hieroglyphs] nen-ṫoṭ-à sop àsf-t-u em se-t-mā-t àu mạn ḥapep em mā-t „Niemals habe ich Lügen ausgesprochen an dem

„Sitze der Wahrheit [oder „an Stelle der Wahrheit, statt „der Wahrheit"], sondern war täglich eingehüllt in „Wahrheit" [Todt. 84, 6].



ma-nen, ma-nen, ma-nen (B) [cf. Rev. arch. 1861, p. 271] wörtlich „gleichwie dies", item – idem, comme cela, كذا, bezeichnet unser „desgleichen" und bezieht sich meistens auf etwas vorangehendes, das später wiederkehrt, ohne weiter noch einmal geschrieben zu werden; besonders sehr gewöhnlich in der Formel sa-ma-nen, demot. , „Sohn des den gleichen Rang (als der vorhergehende) bekleidenden Vaters N. N.", fils (du père) du même rang. In einer Reihe von Bī (q. v. supra) Priestern des Serapeums heißt es auf der Apis Stele vom Jahre 18 Euergetes I [Par.] „von gleichem Rang Hapimen sein Sohn, von gleichem „Rang Anubis dessen Sohn, von gleichem Rang Petisis „dessen Sohn, von gleichem Rang Petnefertum dessen „Sohn", u. s. fort.

mañr [D. Temp. J. 101, 2] 5. Form des flgden:

mar [masc. gen. daher Art. □ pe, Kal. v. Edfu], ferner mar [D. Temp. 49, 8] mar [Sarc. Horemḥib, Bul.], mar [Cat. v. Esne], mit Abfall des

ma [passim] pe-ma [Karn. verbunden mit pe, art. masc. gen.], und in compos. ma [v. infra ma-hat], abzuleiten von dem Stamme ma „sehen, sichtbar sein" [nach Analogie von āb von āb „sehen, sichtbar sein" s. oben] bezeichnet jede „offene, sichtbare, allen zugängliche Abtheilung einer Baulichkeit." Endroit découvert d'un édifice حوش. Daher Portal, Hof und dergleichen mehr. Bemerkenswerth ist auch die Schreibung mer, (merel?) wie in mā er mer-k „komme nach deiner Halle" [D. Temp. 47, 9].

mar, mar v. supra maar.

ma-he-t [Esfu], ma-he-t [v. Zeits. 1865 p. 106], ma-het [verb. mit pen „dieser", also masc. gen. cf. D, Temp. 76, E], mahet [D. Temp. iii l. 7] u. andere Varianten, componirt aus ma [s. vorher] „espace, endroit découvert", und ha-t, haī-t, — htī [q. v. infra], kopt. ϩⲁⲉⲓⲧ T. T. πυλῶν, προαύλιον, vestibulum, atrium, janua, bezeichnet nach Hrn Lepsius [s. Zeits. l. l.] sehr zutreffender Erklärung „den Eingangsraum des Pylons, in welchen die Thür eingesetzt wurde." Vestibule, دهليز. Aber auch, wie es scheint, die Thüre selbst mit dazu gerechnet (kot?)-nef mahet ūar

ḥa (mesen) âm-t beχen „er hat gebaut ein Thor, ein „grosses, hinter dem „Mesen" [Name für die Tempelanlage] „in der Mitte der Pylonen-Thürme" [D. Temp. iii, 7]. Hier ist das Wort wie auch in anderen Beispielen fem. gen. Cf. iio, 1 — iii, 1/3 u. s. w. —

maḥu, maḥu [Todt. 20 Ueb.] var. meḥ, meḥ, meḥu [Champ] [masc. gen.] bezeichnet „einen Kranz von Blumen, einen „Kranz"; couronne, couronne de fleurs; اكليل. Kopt. verwandt. ⲙⲁϩⲉ T. n. cinctura, cingulum. Cf. auch meḥ.

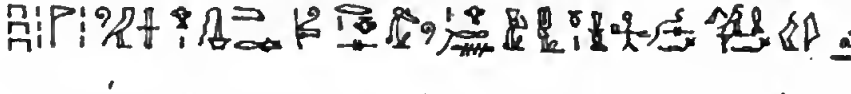
maḥu [Todt. 101, 1] vielleicht stammverwandt mit vorigem Worte und dem Kopt. ⲙⲁϩⲉ, bezieht sich auf ein Schiff, daher vielleicht der Rand, der Bord des Schiffes. Le bord d'un navire. ḥoft ḥi maḥu en uâ-f „hocken am Bord seines Schiffes" [l. l.].

maḥet, maḥet, , ma-ḥet [Gräber] Name einer Antilopenart „Oryx leucoryx", häufig gezähmt und als Opferthier benutzt worden. S. Zeits. 1864 pag. 22. b. ḳeḥes-u maḥet-u ne-u „Gazellen, Antilopen, Steinböcke" [D. Kal. 94, 10] wurden z. B. in Dendera als Opferthiere dargebracht.

maχ [Siegesstele Tutmes' III. Bul.], maχ [Canop. 9], demot. meḥ, meḥ [Gr. dém. 103], Kopt. er-

halten also MOϱ M. MOVϱ T. B. ardere, exardescere, accendi, illuminare – splendere, comburi. „Brennen, glühen, leuchten, verbrennen, entzünden und die Passiva“ Brûler, être ardent, luire, briller, être enflammé, ardeur, éclat etc. Auch in Bezug auf die Gemüthsseite angewendet.

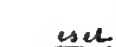
ⲁⲛϣⲟⲩⲛ ⲁⲛ-ϥ-ⲙⲉϩ, Kopt. ⲉϥⲙⲟⲩϩ ardens, accensus [Q. Gr. Dém. 103] z. B. von einer Lampe gesagt [Lp. pag. XX].

 ⲁⲛ

ḥon-f ḥes-f ḥā son-f ḥi meḥu en(ḥiṭ)-seṯ meϫ ḥi ⲁⲙⲛ nuter-u-pe-u „Seine Majestät selber und seine Schwester „waren voller Sorge in ihrem Herzen, und voller Feuer „für diejenigen, welche zu den Tempeln gehörten“ [sie waren gleichsam „entbrannt für“..]. Griech. Text: „προθύμως κηδεμονικῶς τῶν ἐν τοῖς ἱεροῖς“ [Lin. 15–16]. meϫ en(ḥiṭ)-seṯ „entzündet waren ihre Herzen“ [Bul. l.l.].

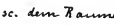
mes [Lomb. d'Ahm. p. 135], mas [Todt. 84, 40] var. , , meṣ und ähnliche, bezeichnet „das junge Rind, das Kalb“; le veau, ⲙⲟⲥⲭⲁⲣ. Kopt. erhalten in MACE, maϩⲉ T. ⲙⲁϩⲓ M. ⲙⲓ, MECI B. ⲙⲓ, vitulus, taurus, bos; – pullus, catulus

maṣ-t, maṣt, mest [Opferlisten] māṣt [L.D. II, 147], māṣt [L. 146, a], mest [l.l. 92], mest [l.l. 69, 70] mest [D. Hist. Jns. 36, col. 26] und ähn-

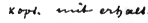


liche sehr beachtungwerthe Varianten [man vergl. [hieroglyphs]), stellt die Urform des oben besprochenen Amset (dies 8. Form von meset) [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] ȧmeset, demot. [hieroglyphs] ameset [s. Rhind-pap. XVI, 2] dar und bezeichnet ein besonderes Stück Eingeweide im Innern des thierischen Körpers, das bei Opfern auf den Altartischen figurirt. Wahrscheinlich Leber oder Niere. Bei der Einbalsamirung wurde dieses Stück aus dem menschlichen Körper herausgenommen, gereinigt, einbalsamet und mit dem obenangeführten Namen beehrt. Im demotischen findet sich, ausser der Transcription ameset (s. vorher), auch die wirkliche Uebersetzung des ȧmset durch das Wort: [hieroglyphs], welche pe-mus oder pe-muȧut ([hieroglyphs]) gelesen werden kann. [Cf. Rhind pap. IV, 5] Auf jeden Fall scheint [hieroglyphs] mest = [hieroglyphs] ȧmeset verwandt mit dem Kopt. MECT-EN-ϩHT M. MECT-N-ϩHT T. T, στῆθος, pectus. In der angeführten Stelle der Rhind-pap. drückt man die Freude darüber aus dass die vier Eingeweide gereinigt sind. Vom Amset sagt man: [hieroglyphs] ȧmset em ḥāā em seṭuχ „der Amset (Leber? Niere?) ist in Freude über [seine] Einbalsamirung." Im demot. lautet die Uebersetzung dieses Passus folgendermaassen [hieroglyphs] pe-mus (?) reš̄ī em entu-at-u-se en sīḥ „die Leber (?, Niere?) freut

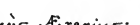
„sich dass man sie herausgenommen hat aus dem Saale „....“ [sc. dem Raume des Körpers]. — Mit Bezug auf dies eben gesagte, ist auch l. l. die von mir p. 4 der Rhind p. vorgeschlagene Uebersetzung zu verbessern.



mesuu [pap. Abbott. passim], verbum das formell und seiner Bedeutung nach vollständig identisch zu sein scheint mit dem (besonders in der B.) sehr häufig auftretenden Stamme mes, mes, mesūu, und erweitert: mes-ti, meseñi etc (s. unten mes), kopt. mit erhalten in ⲂⲀⲤⲚⲎⲦ, ⲂⲈⲤⲚⲎⲦ, ⲂⲎⲤⲚⲒⲦ etc. Χαλκεὺς Ærarius; daher zunächst „ein Arbeiter, ein „Werkmann, ein in seiner Kunst geschickter Handwerker sein.“ Être un ouvrier, ouvrier; صانع, صنايعي. In dem Pap. Abb. oft die Rede von Werkleuten, welche Gräber untersuchen:

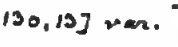


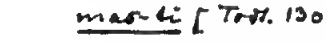
nân-seχemer-u âsī-u me-ḥāī-u sâp em ḥaru pen ân nau-maṣuu „dies sind die Katakomben, „Gräber (und) Stätten, welche geprüft wurden an diesem „Tage [heute] durch die Werkleute“ [pag. 2 l. 1.] Ebendort



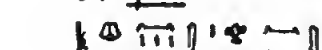
ṭemṭ seχemer en nau-sutenī-u āpu sâp em hau pen ân nau-maṣuu kemī âu-u-utá

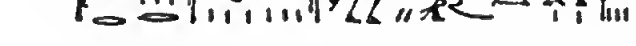
seχemer 9 kemī tehaī (uā) temet 10 „Summa der Kata-
„komben der Könige-Vorfahren, welche an diesem Tage
„untersucht wurden durch die Werkleute: gefunden
„wurden intact Katakomben 9, versehrt 1, macht in
„Summa 10" [pag. 3 l. 15. flt.]

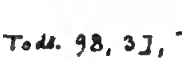




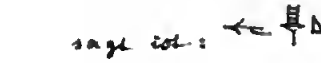
9 [hieroglyphs] mas [Todt. 153, 7], gewöhnlich im Dual: 9 [hieroglyphs] mas-ti [Todt. 130, 13] var. [hieroglyphs] mesṭu [cf. Zeits. 1866 p. 59] [hieroglyphs] meṣeṭ [Sarc. Ins. Wien], 9 [hieroglyphs] mas, mast [Todt. 125, 48] bezeichnet zunächst einen speziellen Theil des Beines, dann im allgemeinen „das Bein", la jambe, ساق. [cf. paṭ und das Beispiel daselbst]. 9 [hieroglyphs] mati fehlerhaft in [hieroglyphs] un ān nen nuṭer-u ḥi-tep en ma[s]ti-señ ḥi-señ er χer „die Beine „dieser Gottheiten befanden sich nach oben und ihr Antlitz „war nach unten hin gerichtet" [Pap. IV, 10 lin. 5]





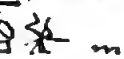


[hieroglyphs] mak [Todt. 98, 3], [hieroglyphs] maḳ-t [Todt. 149, 19] bezeichnet „den Mastbaum eines Schiffes"; le mât (d'un navire); — صاري. [hieroglyphs] tes maḳ-t er-ḥer ist soviel als das franz. „dresser, ériger le mât en haut", den Mastbaum aufrichten [cf. Todt. 149, 19]; die Raen, Rahen, des Schiffes heissen [hieroglyphs] men „Arme" desselben, daher Todt. 98, 3 gesagt ist: [hieroglyphs] ṭaṭ men mak „es strecken „sich aus die Rahen des Mastbaumes".



makaka [p. Anast. III, 2], seltenes Wort, das von H. Chab. mél. I p. 132 zusammengestellt wird mit dem Kabyl. ⵎⵇⵇⵓ ligneus adeo est, difficilis, daher übersetzt ist l. l. durch „imprégné, humide" mit Bezug auf Äcker oder Wiesenland. Jene Anast. l. l. ist die Rede, daß der Geschmack einer Speise sei: mā ṯep (ɛBy)-u em aḫ-u makaku, „wie der Geschmack des Honigs von feuchten Feldern." [Wissen?]

maḳ [Todt. 140, ii], möglicherweise Verschreibung an Stelle von ḥemaḳ, bezeichnet einen feinen Stein, aus dem man Amulette herrichtete. Chab. mél. II, 98 wird derselbe durch „malachite," ohne Angabe der Beweise dafür übertragen. uḏa-t ent Ḫesbeḳ mā-t maḳ ropu s-āb-tu em nub, ein „Auge [als Amulet] von ächtem Lapis-lazuli oder von „Maḳ-Stein, eingefaßt in Gold." Todt. l. l.

mal, „die Löwin" oder „die Katze", kopt. MIE, MIH, [ⲙⲓⲉ. ⲙⲓϩ; MOYH, MYH, ⲙⲟⲩϩ leaena. Cf. oben maâu und Rec. I, 71 maḳ, maḳ, maḳ, maḳ [passim], seltener  ma-ḥu-t [Rec. IV, 3 col. 15] maḳu [Cf. pag. 91 l. 1] und ähnliche Varianten, bezeichnen „den röthlich „gefärbten Granit von Syene, den Syenit," granit rose, Syénites, صوان. Beispiele häufig. Cf. s. voc. aines p. 90.

mạtet [med. pap. 13, 2 – 14, 2], wie es scheint identisch mit mạ [Rec. IV, 7 col. 48], mạ [med. pap. 7, 11], kopt. ΜΕΘΑΙΟ crocus hortensis, cf. supra aṭ, aṭḥ pag. 27. Es wird unterschieden: mạtet (ȧnt) „crocus terrester" und matet (ȧṭḥ) „crocus paluster" [med. p. 14, 2].

mạtet mạtet [Metter. Stele]. Bezeichnung des Scorpion's oder eines demselben ähnlichen Thieres [cf. kopt. ΟΥΑΜΕϮ, ΟΥΑΜΕΤΙ, Ϯ M. cancer]. Scorpion; عقرب.

mạtes [Todt. 41, 2] cf. infra tes.

Wir gehen nun zu den mit , eigentlich em zu umschreiben [cf. supra die Bemerkung ad litt. m], beginnenden Wörtern über. Zunächst merke man:

em, var. , , B.: , , [D. Kal. 91], [ib. 50 b, c] demot. , , em, abgeschwächt aus ȧm, wie er aus ȧr, en aus ȧn, adjectivisch ȧm [v. supra], praepos. mit der Bedeutung 1, von „in", dans, en, im Gegensatz von „außen, draußen 2, „von her, aus", de, in Correspondenz mit er „nach", daher em... er „von ... nach", 3, eine Modification anzeigend und besonders häufig mit Substantiv Praepositionen verbunden wie z. B. em-ḥi „in facie = coram, in praesentia", em-sạ = „hinter, nach", em-bạḥ = „vor" u. s. w. 4, vor einem verbum, ähnlich dem französischen „en" (parlant), Zeich.

Zeichen der Participia. Cf. die Grammat. Im kopt. verschwunden (nicht zu verwechseln mit dem aus N entstandenen euphonischen M vor B, P, M, Φ) und übergegangen in N q. v.

𓂝 em, ⊃ en, Zeichen der Negation (vergl. die starke Form desselben: 𓇋𓂝𓈖 ȧm supra p. 65), kopt. ⲙ̀, ⲉⲙ, meistens in der kategorischen Weise zum Ausdruck der verbietenden Imperativ angewendet. Beispiel s. oben s. voc. ȧa.

𓂝 em, ⊃ en comparationem, abgeschwächt, wenn nicht gar identisch mit dem oben besprochenen 𓈖 ma, 𓈖𓏏 mȧ „wie, gleichwie", comme, en; ⲥϫⲉ, ⲙⲙⲟ. S. das Beispiel p. 187 l. 11 [s. voc. ȧma.

𓀁𓂝, 𓀁⊃, 𓀁𓏏, v. sub voc. mer infra.

⊏, ⊐ cf. infra ȧt s. voc. 𓏏 = ȧt, ȧṭ

⊐⊐ plur. ⊐⊐⊐ cf. infra ȧt.

𓂋𓏲𓏲 ma cf. infra 𓊪𓈖𓏏 emaï.

𓎛𓈖 emȧḥ [Bon. II, A], das Wort bezeichnet l. l. col. 36 u. 44 „die „Kette", la chaîne, in dieser Gestalt ..... welche „von der geheimnisvollen Hand" 𓂧𓈖𓏲𓏏𓈖 ȧm ȧṭ ȧmon, in der [Imm. Unterwelt gehalten wird. Cf. im kopt. ⲙⲁⲍⲉ T. cinctura, cingu-

𓏏𓎛𓈖⊃ emȧḥ [Bon. II, C col. 19] var. 𓎛𓈖𓂝⊃ emuḥ [l. l. col. 9]. Ueber eine Anzahl von Personen, welche „ein Ruder" in ihren Händen tragen: 𓀀 heißt man z. B. col. 19: 𓂧𓏲𓏲𓏲𓏲𓎛𓈖⊃ 𓂧𓏲𓏲𓏲𓏲𓊪 𓉐𓂧𓏲𓏲𓏲𓏲𓏲𓊪 ȧnensen (rā) šep-u-entenen mȧḥ-u-ten „zu ihnen [sc. spricht] „Ra: ihr habt empfangen euer Ruder". Rame; 𓇋𓏏𓊃𓈖.

mą-t, mą-t, mą-t, mą [cf. pelen], demot. mą-t, mą, mą-t, par abrév. [cf. gr. dém. 29, 48, 73, 98, – 85], sehr selten: met-t [RE 49], mą-t [Zeitsch. I, 22], Kopt. erhalten als MAY, MAAY, T.M.T. ⲧ mater. Scheint ursprünglich eher wohl mat als ma gelesen worden zu sein. „Mutter", la mère, ⲙⲁⲓ.

 vid. Kef, infra s. litt. K.

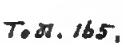
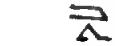
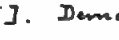
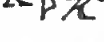
 vid rempi infra s. litt. R

, , , , em, ema, emī, emu, über die Aussprache dieser Gruppe habe ich bereits s. litt. A bemerkt, dass der Arm , , und in vielen Inschriften selbst (,) nur Determinativ Zeichen für den Begriff des Gebens, Darreichens ist, mithin nicht zu verwechseln mit dem atome = ā () oder mit dem Arme , = ṯeṯ [s. darüber gleich weiter unten.] Im Kopt. hat sich das alte em, emī, emu erhalten in MHI, MOI dare, da. Bedeutung von em also „geben", donner, ⲁⲓ, besonders auch häufig als Imperativ gebraucht; zugleich praeformativ des ägypt. Optativs [s. Grammat.] und des Kopt. AMOI utinam! eigentlich „da!"

In einer Menge von Wörtern beginnt der erste Theil der Compositionen mit , em, entsprechend dem in der hebr. Participial Bildung. Besonders in den Texten des alten

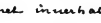
Reiches, steht diesem gegenüber ein einfaches em oder die Varianten , , , und , niemals dagegen ein im A. Folgende Varianten: em [L. Aelt. Texte 10, 5. Opfergegenstand, vergl. mit demselben Worte] àm [in L.D. II, 146, a] und em [L.D. II, 98] können dies Beweisen. Ebenso: em-ānχ-t [v. infra] neben em-ānχ, em-ānχ u. a. m.

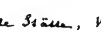
Ganz verschieden von diesem em, eme ist ein anderes , ema, dessen Lesung, täuscht mich nicht alles, vielmehr em ṭoṭ ist, gleichsam . Die Beweise hierfür nehme ich aus dem kopt. und demot. her, in denen theils ein Ṅ-TOT M. Ñ-TOOT T. = e manu, a manu, theils ein , em-ṭoṭ( ) Ros. , pap. entstanden aus dem hierat. -) dem gegenübersteht. In Bezug auf Identität von und vergleich. man Ros. demot. Text l. 31: ṭoṭ na-(rome)u und hierogl. Text l. 13 die Version: ṭot-ui unnī, die „Hände der Leute." So werden in beiden Idiomen die Verba des Abwehrens [wie lat. defendere a] und des Empfangens [accipere a] hierogl. mit em ṭoṭ, demot. mit em-ṭoṭ und var., kopt. mit Ṅ TOT (eigentlich „a manu") construirt. cf. Todt. 125, 13 neḥem-ku-à em ṭot-señ „oui „je suis soustrait à leur main", — „ja ich bin vor ihnen geschützt."

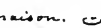
Demot. Rit. nehem-i-ī em ḥoḥ-u „ich bin ge-
„schützt vor ihnen“ salvatus sum a manu illorum, ab
illis. šop-ī sun-tu en(ḥat) en
ḥoḥ-k, hierogl. transc. ; in dem
Antigraphon Brugsch griechisch übertragen durch: ἔχω αὐτῶν παρὰ
σοῦ τὴν τιμήν, wörtlich: „ich empfing ihren Preis an Geld
„aus deiner Hand“ šop-neḫ sutu(ʾ)ī em-
ḥoḥ teḫ-ḫ „er empfing das Königreich vom Vater her“ [Ros. t. 10],
griech. παρέλαβεν τὴν βασιλείαν παρὰ τοῦ πατρὸς [ein. 47]. Im
übrigen müssen wir weiter unten auf ḥoḥ, , vergleichen.
em [Todt. 165, 5] var.  emài, em, emi
[Rec. 3, 97] em, emà, em [sic] LD. III, 58 a.
 em u. s. w. Eigentlich eine Imperativform i. „komme“, veni!
kopt. AMOY, AMOYE, AMH veni!, AMOINI, AMWINI, venite!
Genauer ist „veni!“ hierogl. àm [s. supra p. 64], oder
em-àr-k em-àr-k [cf. Rit. 162, 7 – LD. III, 58]
„venite!“ dagegen: em-u [LD. III, 69, f], –
emī-ñ [Pap. 9Y. 40, Berl.] emà-ñ-àr-teñ [Rhind
Pap. 20, 5]. Demot.  ,  àm und àm-cñ
emà ma-nek teḫ-k, „viens! regardes ton père“
[LD. III. 69, f]. em-u ma-teñ men
pen ā „venez! regardez ce monument immense!“ [ibid.].
[Vergl. auch àm p. 64 supra und Dr. demot.].

[hieroglyphs] ma [[hieroglyphs] pe, masc. gen.] [hieroglyphs] ma [Gr. démot. 32, 77. 78] nicht entstanden aus hierogl. [hieroglyphs], [hieroglyphs] em, sondern aus [hieroglyphs] ma, bezeichnet innerhalb des demot. so viel als „Stätte, Platz, bewohnte Stätte, Wohnung, Ort." Place, endroit, endroit habité, maison. بيت, [illegible]. Gewöhnliche Uebersetzung eines älteren [hieroglyphs] bu oder [hieroglyphs], [hieroglyphs] pe, (ma, mar?).

[hieroglyphs] (sic) ma p-ar p-rā (lege [hieroglyphs] = Tehuti) àu Hor si ise en nauàr-àr sbà en-ro-u en na-ma-u van-u „gleichwie das Thun des „Ra [lies: Thoth] und des Horus, des Sohnes der Isis, denen „welche gethan hatten Feindseliges ihnen an den genannten „Orten" [Ros. 15], griech. Text: καθάπερ Ἑρμῆς καὶ ὧρος ὁ τῆς Ἴσιος [καὶ Ὀσίριος] υἱὸς ἐχειρώσαντο τοὺς ἐν τοῖς αὐτοῖς τόποις ἀποστάντας [l. 26 u. 27]. [hieroglyphs] en pe-ma ent-ūanh en p-àrpī [Ros. 23], griech. ἐν τῷ ἐπιφανεστάτῳ τόπῳ ἐν ἑκάστῳ ἱερῷ [l. 38] „an dem offensten Orte „des Tempels." — [hieroglyphs] nu-ma-u „ihre Stätten" [Ros. 31], Uebers. vom hierogl. [hieroglyphs] pe-sen̄ „ihr Haus" [lin. 13], griech. enthalten in der Uebertragung παρ' αὐτοῖς „chez eux" [l. 52].





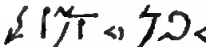


In allen diesen Fällen entspricht genau Kopt. ΜΑ, ΜΕ locus, regio. [hieroglyphs] en me nib = [hieroglyphs] en be nib „an allen „Orten, allerwärts, überall" [cf. Rhind-pap. XX, l. 10] entspricht dem Kopt. ΜΑΝΙΜ ubique. Vergebens würde man unter der Vor-

aussetzung, dass = mā, na. locus, nach einer Verbindung oder mā-nib „omni loco" suchen, wie wenigstens ist eine solche nicht aufgestossen.

emāa [Todt. 17, 7 – 125, 50] var. emāa, emāa-t [L. Aelt. Texte T. 1, T. 30 zu Todt. 17, 7] fem. gen. bezeichnet eine besondere, zu Reinigungen des einzubalsamirenden Körpers verwandte, im Wasser lösbare Ingredienz, vielleicht eine Art von Steinsalz. Espèce de sel dont on se servait pour embaumer les cadavres. In den angeführten Stellen wird von zwei Becken gesprochen, von denen das eine eine Auflösung von pesmen oder „Natron" enthielt, das andere emāa in sich schloss. Der specielle Name des letzteren war, nach Todt 17, 17: āa-āa „der grosse See" [v. supra]. Beide zusammen scheinen die Bezeichnung še mā-ti „Becken der „Doppelwahrheit" gebildet zu haben, wenigstens sagt der Todte Todt. 17, 18: [var.] neX-nā sep en še-mā-ti „ich habe gereinigt [cf. Kopt. ϣϫϩ T. ϣϫϩ M. lavare, ϩϫϩ fricare, fricando detergere, wothen ϩϫϩ deabator, ϩϫϯ fullo, ϩϫϩϵϣ] meinen Kopf in dem „Becken der Doppelwahrheit." So hiess aber auch das Nilwasser (der Ueberschwemmung besonders), wie oben s. voc. mā mā-ti bemerkt worden ist.

em-ānχ [sarc. de Boulaq], em-ānχ-t [LD. II, 147], em-ānχ-t [L. Aelt. Texte 6], em-ānχ-t [Mar. Abyd. pl. 15], em-ānχ-t [ibid.], und manche ähnliche Variante, bezeichnet die Troddel oder Quaste, welche gleichsam als Gegengewicht nach hinten zu an dem aegypt. Halsband [usex] befestigt zu werden pflegte. Houppe, campane, servant de contrepoids aux colliers des anciens Égyptiens. شرّابة. Die Gestalt derselben, nach den Denkmälern, [cf. L. Aelt. Texte pl. 6, 23, 40, 41] ist folgende: mit manchen kleinen Verschiedenheiten.



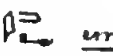
māntrākuru [Lp. XV, 17], ein ausländisches Lehnwort, Mandragora, Desgleichen das folgende Wort [ابو روح.

māknāus [Gr. dém. 26], Magnesia, magnésie, [لبان العذرا.

em-āṭ [passim], em-āṭ [Rec. IV, 35], — em-āṭ-t [Rhind-p.-Rit. 15, 2], en dém. em-āṭāu, em-āṭāu-t [Rhind-p.] fem. gen. Identisch mit āṭ q. v. supra, Barke des Sonnengottes Rā, die bald mit der Morgensonne, bald mit der Abendsonne in Verbindung stehend erscheint. Für die Morgensonne sprechen z. B. folgde Stellen. Pianchi Stele: ma tef.f rā em ḥa-benben ser em-āṭ en (Rā) sektet en Tum, schauend seinen Vater Ra in dem heiligen Pyramidion-Hause, die Morgen-Barke des Ra (und) die Abend-Barke des Atum.

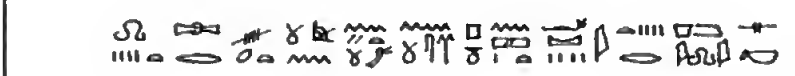
ulu en em-āḥ-t mā en sekti, „partant dans la barque solaire du matin, „arrivant (au port) dans la barque solaire du soir [Ris. 15, 2]. – La barque solaire, surtout celle du soleil matinal, [مركب الشمس]

emū [D. Kal. I. pl. 36 col. 21 et 25] désigne très probablement le tombeau. Das Grab, Grab-Gemach.

umū [LD. III, 223]  *emūu* [pap. méd. 77], en démot. (Lp. 2 verso) (ibid 4 verso), gen. fem. verwandt mit der Wurzel *emu*, „Wasser sein, Wasser" (s. unten) und mit dem Hoden, bezeichnet den Harn bei Mensch und Thier. L'urine ⲟⲩⲣⲉ Kopt. MH T. MH ⲛ̀ ⲙⲟⲟⲩ M. urina; MH T. urinam reddere z.B. *ār-t en sa ḥi mon emūu*, „was für eine Person, die an Harn-Krankheit leidet, zu thun ist"

emūu [*emāūu*?] [LD. III, 81], demot. *emāī* [Roman] masc. gen N (*pe*) bezeichnet das Meer, la mer, ⲡⲓ-. Schreiben im Kopt. ⲁⲙⲁⲓⲟⲩ maria, aquae. Im Roman erwähnt man: *ne rūm-u en pe-emāī*, „les poissons de la mer."

emāī, var. [*emāī*]-*t* [Dend. Mar.] bezeichnet „einen Haken"; croc, crochet; . Cf. das Kopt. ⲟⲉⲓⲙ, ⲟⲓⲙⲉ, (T, T.), ⲟⲓⲙⲓ, ⲱⲓⲙⲓ, (ⲧ, T. M.) hamus. So heißt es von der in Dendera befindlichen Himmelsfigur in einem Texte (Mar.)

 sexemāi (ȧḥt)

t er ȧḥtū en šə pen nemes endi (peḳ) (sexet) en (sim)t

tes er (emmāi)-t (ȧḥt), es sind befestigt 4 Haken an

den vier Ecken dieses (Himmels-) Raumes, Byssus-Streifen

ein Gewebe der Sim-t, sind ausgespannt an diesen 4 Ha- [ken.

empeu [Anast. I, 18/1 – Anast. III 4/4 und sonst passim]

soll nach der Erklärung des Hrn. Chabas [s. voy. p 381]

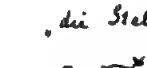
ein „titre d'honneur" sein. Es ist abzuwarten in wie weit

diese Meinung bestätigt oder widerlegt werden wird.

em-feḳ, em-feḳ (B.), bezeichnet, das Anhal-

ten und Ausladen eines Schiffes im Hafen, dann auch

die Stelle selbst, wo dies geschieht; daher auch die Schreibung

 em-feḳ, durch eine Ausladetreppe determinirt.

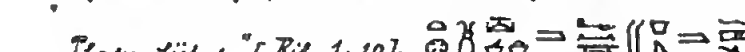
cf. die Wurzel feḳ oben. L'action de décharger un vaisseau

ou de descendre d'un vaisseau, ainsi que l'endroit ou cette

action a lieu. تنزيل, النزيل, تنزل.

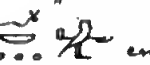
neuk ūar-āb erpā ḥenū ḥi em-feḳ, ich (bin) der Priester vom

Ūar-āb Range, welcher die heilige Barke an ihren Stations-

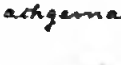
Platz führt" [Rit. 1, 10].  em-foḳ

em āḳ ān em ā-leb „aussteigen am Hafenplatze Ān der

Stadt Āleb" [Sarc. zu Wien]

 emfeḳ, emfeḳ [Rit. 80,7] var. ,

, emfeḳ, emfaḳ-t [Geogr. I. № 267]; Basse-

époque : *emsex-t*, , , , *emsex*, demot. *emsexāu* [Rom.], *emsexī* [9me dém. p. 26], häufig auch mit dem Zusatz von *en mā* „ächtes, wirklicher" [cf. oben p. 580] im Gegensatze zu dem nachgemachten, künstlich ergeugten, unächten, wie z.B. im Recueil IV, 97  , bezeichnet nicht das Kupfer, nach der gewöhnlichen Annahme, sondern den Türkis, turquoise, , einen himmelblauen Edelstein, der auf der Sinaï Halbinsel in dem Wadi Magharah [s. meine „Wanderung nach den Türkis-Minen und der Sinaï-Halbinsel" p. 79 flgde] und in Sarabit-el-Khadem gefunden wird [s. Figari-Bey, Studii scientifici sull' Egitto e sue adiacenze. Tomo I p. 183 : la Turchese „la rinvenni assai rara nell' arenaria Keuperiana cioè nelle „argille marnose iridizzate della regione del Sinai, là ove „la località porta il nome di Naab e di Sarabit-el-Khadem]

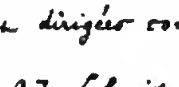
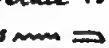
Dasselbe Stamm, dessen Grundbedeutung wahrscheinlich „blau, hell, heiter sein" war, bedeutet ausserdem in „heiterer, „gleichsam blauer Stimmung sein, daher sich freuen" — être enchanté, charmé, en joie, se réjouir ; — . So heisst es in Dendera, Saal V [Mar.] *(pe-t) em (ḥib) to em emsex* „le ciel est en fête, la terre en joie", und ähnlich oft *emmāmā* [Rec. II, 86, 5] cf. supra p. 586.

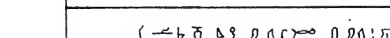
emanen [Canop. l. 31 „sich winden um ..., sich drehen um...

Digitized by Google

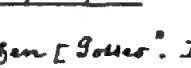
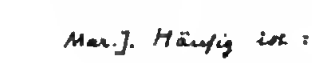
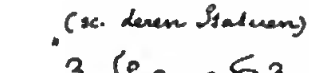
hierogl. ca. àu = ⊂ er. Tordre, rouler autour de.., se tourner autour de..., ⲥⲱϣ, ⲥⲱϣ, wie es scheint nicht erhalten, im Kopt. MONMEN contorqueo, vorher ϪⲖⲞⲘ ⲘⲘⲞⲚⲘⲈⲚ corona tortilis.
àu sef en ārā ten emenen àu (uat) pen, er sei der Schwanz dieser Schlange sich win-dend um dieser Papyrus-sceptre. Der demotische Text überträgt dies mit: ⲥ·ⲙⲛ/3/ⲕ ⲩⲛⲧ ⲃⲙⲛⲧ ⲁⲩⲥ·ⲕⲉⲣⲙⲟⲩ ⲛ·ⲧⲟ·ⲩ ⲛ·ⲣⲟ·ⲥ embu pe-set en tai 3 ārāi χερὶ αὐτ-κερμοῦ en-ro-f, dafür der Schwanz dieser Schlange sei gewunden um er herum [Lin. 63], der griechische Theil endlich hat: περὶ οὗ καὶ ἡ οὐρὰ τῆς βασιλείας ἔσται περιειλημ[μ]ένη [Lin. 63].

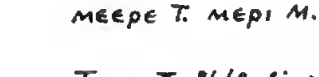
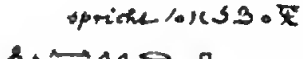
emenen-ui [pap. Barker Lond. nach Birch], von obigem Stamme abzuleiten, die beiden Gewundenen d.i. die beiden Schlangen; les deux Serpents. ⲉⲙⲉⲛⲓ.

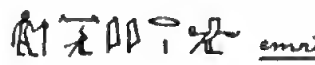
emeñufatà [D. hist. I. III, 36]. Herr de Rougé übersetzt das Wort durch: „joyaux" [s. dessen Abhandlung „sur les attaques dirigées contre l'Égypte par les peuples de la Méditerranée p. 9]. Ll. ist die Verbindung:  (il perdit tous) ses joyaux d'or et d'argent." Davon verschieden ist  emñutità [Anast. IV 12/11] emñutàti (sic!) [ibid. 17/1-2], wie der ungezweifelhaften Bedeutung von „Schlauch", outre, jarre, vielleicht im Zusammenhang mit dem hebr. נֵבֶל oder (ut lactis, vini) von der Radix נָבַל, נָבֵל



[hieroglyphs] un emñu-tità-u àm-set meḥ-tà em ḥak-t en Keṭi „on ouvre les „outres en elle qui sont remplis de bière de Keṭi" [Anast. 4, 12/11]. [hieroglyphs] emer [passim in den Königs-Titeln], [hieroglyphs] emer [Abyd. Mar.], [hieroglyphs] emer, [hieroglyphs] emer [ibid.], [hieroglyphs] emer [Can.] [hieroglyphs] emer-t [Karn.], [hieroglyphs] emer [D. Temp. 5 1/2], [hieroglyphs] (emer) [D. Temp. II, 47/8] [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] und ähnliche Varianten mit der Grundbedeutung von „zusammenbinden, „bündeln, das Bund" (cf. Kopt. ⲙⲟⲩⲣ T. M. ligare, cingere, —, ⲡⲓ, vinculum, ⲙⲁⲓⲣⲉ T. ⲙⲏⲓⲣⲉ M. fasciculus, ἀπόδεσμος), dann übergehend in die Bedeutung von „Bund, als Kleidungs-Stück, Kleid überhaupt, Costüm" (cf. Kopt. ⲙⲟⲣ-ϭⲛⲟϩ succinctorium, stola Monachorum) „habit, habillement, costume"; لبس, كسر. Häufig wechselnd mit [hieroglyphs] emet [D. Kal. J. 114], [hieroglyphs] emeṭ [Karn. Ape-t Temp] [hieroglyphs] emeṭ [s. Zeits. 1867, S. 42] [hieroglyphs] met [q. v. infra], Kopt. ⲙⲟⲩⲧ, ⲙⲟϯ vinculum]. Am häufigsten gebräuchlich in der Causalis Form, also: [hieroglyphs] semer [Can. 29/60], [hieroglyphs] semer-t, [hieroglyphs] s(emer), [hieroglyphs] semer [Abyd. Mar.], [hieroglyphs] semer [ibid] u. ähnlichen. [hieroglyphs] semer-t-nes té-k em ṭeb Ranen „sie hat bekleidet deinen Körper mit dem „Gewande der (Göttin) Ranen" [Ape-Temp. Karn.]. Dasselbe in D. Temp. II 39/17]: [hieroglyphs] semer-s (sāḥu)f em ṭeb en Rem (lege Ranen?) „sie hat bekleidet seinen Leichnam mit dem

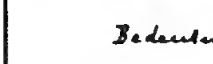
„Gewande der (Göttin) Rem“ šop-nek em-
er (šop)s pen „du hast empfangen das Kleid dieses Herr-
„eisen [Gottes“. D. Temp. I, 5½].  emer-k
ḥa-k „dein Kleid ist auf dir“ d. i. „du hast dein Kleid an“ [Ag.
Mar.]. Häufig ist:  (āb)u semer (neter)-
u em sebt-sen „die Priester welche bekleiden die Gottheiten
(sc. deren Statuen) mit ihrem Gewande“ (Canop. 2/3), demotisch:
 ne āb-u ent (āk)
ma-āb en ir menx en ne-neter-u „die Priester welche be-
„treten das Sanctuarium um zu bekleiden die Götter“ (Canop.
demot. Text l. 5] als Uebersetzung des griech. οἱ εἰς τὸ ἄδυτον
εἰσπορευόμενοι πρὸς τὸν στολισμὸν τῶν θεῶν [l. 4]

emur, bezeichnet nach der unten citirten Inschrift einen
bestimmten Theil der Nacht, und zwar nach Analogie des kopt.
MEEPE T. MEPI M. meridies, „die Mitternacht“, mimmit. In D
Temp. II, 26/8 liest man:  (kebḥ) (šop)
3 uā en beḳ 2 ḥir (ḥaru) 3 em emur „Dreimal ist zu libi-
„ren, einmal des Morgens, das zweitemal in der Mitte des
„Tages, das dritte Mal um Mitternacht“. Im demotischen ent-
spricht  [cf. Rev. démot. p. 30, § 61].

 emrīna [s. Chab. voy. 211]. Indem ich der l. l. gegebe-
nen Erklärung des Wortes als „Chef, seigneur“, Herr, Meister,
eine vollständige Beispielreihe, möchte ich jedoch der Ableitung

von dem hebr. מָרֵא, arab. مَرَى dominus den Vorzug geben.

D [hieroglyphs] emrọh [Anast. № 4 17/1], identisch mit dem späteren [hieroglyphs] emrọχ [s. Zeitsch. 1865 p. 68], entspricht in Form und Bedeutung dem kopt. ⲙⲉⲣϩ T ⲙⲉⲣⲉϧ M spiculum, lancea, also „Speer, Spieß"; lance, [hieroglyph], bedeutend. Das Wort, wie Hr. Chabas will [voy. 218] vom hebr. מָרַח abzuleiten, scheint mir sehr zweifelhaft.



[hieroglyphs] emrọχ [s. vorher die Grundbedeutung dieses Wortes] bezeichnete eine besondere Art von Gefäß, dessen man sich bei der Zubereitung des Kyphi bediente. S. Zeitsch. 1865 p. 68.

[hieroglyphs] emreš [Rec. IV. 86 col. 4] bezeichnet „gelb sein, die gelbe „Farbe, gelb;" être jaune, la couleur jaune, jaune; أصفر [flavus, fulvus, ⲙⲣ̄ϣ, ⲙ̄ⲫⲣⲏϣ], cf. kopt. ⲙⲉⲣϣ, ⲙⲟⲣϣ rufus, rubicundus color; ξανθός, πυῤῥός; أشقر. Beisp. s. oben sub voc. ȧnem „Haut, Farbe".

[hieroglyphs] emrelȧa [Anast. № 4, 3] bezeichnet „die Geissel oder „Peitsche zum Antreiben der Thiere;" fouet pour stimuler les animaux; مقرعة. Das Wort steht sicher in Zusammenhang mit dem hebr. מָרֵא, arab. مَرَى, striuxit equum flagello, ad velocem cursum impulit, ebenso wie das weiter unten erwähnte [hieroglyphs] emlȧa q. v. In dem Pap. Anast. № 4, 3 heisst es: [hieroglyphs] tūạrȧ-t en nụb em [šop]k emrelȧa-t em (ṭoṭ)k em mau „ein goldener Stab ist in deiner Faust und eine neue Geißel in deiner Hand."

emrokabutá [Anast. I 24/7] emrokebetá [D. hist. Ins. 21], fem. gen. (1a), längst bekannter Wort für „Wagen, besonders der Streitwagen"; voiture, عجلة, entstanden aus dem semitischen מֶרְכָּבָה st. const. מֶרְכֶּבֶת currus, c. bellicus.

emloäa, emloäu [Sall. I 4/9, Anast. I, l. c., I 27/3], im Zusammenhang mit dem oben erwähnten sem. מְלָא stringit equum flagello, bezeichnet dies Wort „den Kutscher oder Wagenführer, welcher sich neben dem Herrn auf dem Streitwagen befindet und dem die Pflege der Pferde oblag." Cocher, homme qui soigne les chevaux; سوّاق العربية. Sall. I 4/9:

naisen-emloäu hi än enesen sim em pa tufi. ihre (sc. der Pferde) „Kutscher holen für sie Heu aus der Papyrusschilf Gegend."

emti [Wiener Pap.], objet faisant partie de la porte. On en cite 22 pièces pour la construction d'une porte. „Thürtheil."

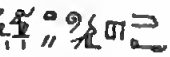
emhi, identique avec mahue, emhue (v. infra)? J'ai rencontré le mot dans un passage que voici [Stèle C, 55, du Louvre]:

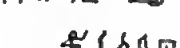
emhen [Kal. v. Med. Abu], emhen [Ape Temp. Karnac] demot. mehen, in dem Titel pe-fi mehen (pap. des Onnophris Berl.) übertragen in dem antigraphon Grey durch ο γαλακτοφορος. Das Wort bezeichnet ein (metallenes) Gefäß, zugleich Maaß für Milch, Wein und wahrscheinlich auch andere Flüs-

signalen. Mesure d'un vase contenant du lait, du vin etc. Dasselbe Wort auch geschrieben auf einer der äthiop. Stel. zu Bulaq.

emhu-t s. das folgde.

emhut [Abu Simbel], emhaut [Mél. II, 156], —

emhaui [Ramesseum],  emhaut [Rhind pap.],

 emhâu [Anast. I 20/4],  emhâ [D. Sic. I. 18] demot. emhu-t [Rhind p.], bezeichnet im Singularis „den Verwandten", parent, , im Pluralis „die Familie", la famille, , besonders auch, von fremden Völkern gesagt, „den Stamm, die Tribus", peuplade, tribu, .

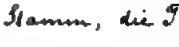
„son fils, sa femme, ses parents sont Suès" [D. Sic. I. l. l.]; Abusimb.:

em-naïn ọpnu

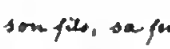
end em āu en-emhạutu em-ṭ̣ pạ Xeta „wir sind Brüder welche

„gehören zu den Vornehmsten aus den Tribus unter den Cheta."

p-son en emhu-t en ọulem „frère

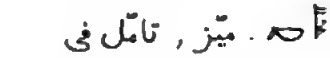
„συγγενης du pharaon," hier Uebersetzung:  em-

hau-t en perão „parent du roi" [Rhind p. passim].

emhar,  emhar [Q. Chab. voy. 80], herzuleiten vom hebr. , festinavit, 2, expeditus fuit in arte vel opere bezeichnet einen tapferen, ungestümen Soldaten, einen Helden oder Held sein Wollenden. Un soldat impétueux, vif, un héros, .

emhaṭ-ti [Rit. 162, 10], unbekanntes Wort., das mit der Idee des Feuers oder des Brennens im Zusammenhang steht.

emχa [tomb. de Rams. III], emχa [Boul. sarc. de Ḥoremḥeb], emχa [Bul. stèl. 78, 12e dyn.], emχa [Rit. 109, 7], emχa [Med. Abu], und ähnliche Varianten, genau entsprechend dem kopt. ⲙⲉϣⲉ perpendere, quaerere, perquirere, und gebildet aus em „dare" und χa, χaï kopt. ϣⲓ ponderare, appendere, metiri, bezeichnet sowohl körperlich „abwägen, nach der „Waage etwas behandeln, aufstellen, herstellen, in Gleichmaaß „herrichten", als geistig „abwägen, erwägen". Mettre en équilibre, faire, exécuter quelq. ch. symétriquement, proportionnellement, avec régularité; chercher en pesant, examiner attentivement; وزن, تامّل في, ميّز. emχa-f nek rọ-k er (seṫḥu)k „er hat dir gebildet deinen Mund nach dem Maaße „deiner Zähne" [Ḥoremheb Sarc. Bul.] Dasselbe im Grabe Ramses' III: . In Greene, fouilles, I col. 30 sagt Ramses III: (šop?)à ḥi emχa àkab ḥi àntu „meine Hand hat gleichmäßig vertheilt den Jammer „über die Völker." (šop?)à ḥi emχa en (ḥit)à em-sa peḥti-à „meine Hand (Faust) richtete sich „nach meinem Herzen nach meinem Erfolge" [Alr. de Rougé: „ma „main se pose sur la balance de mon coeur après mes exploits" [l.l.]



emχa [Rit. 17, 11] var. emχaï-t, emχa-t, emχa-t, emχaï, und viele ähnliche demot. ta-meχï-t (also gen. fem.) ta-meχàu-t

Gr. dém. 26, abzuleiten von vorigem Stamme von der Grundbedeutung „abwägen, abmessen", wie in folgendem Beispiel bezüglich auf das Tempelterrain von Abydos: totumen emxa-f sata-s „(der Gott) Totumen er hat abgemessen ihr Terrain."

Unser Substantiv bedeutet danach „die Waage", la balance, ⳉⲓϫⲉ, kopt. maiye, maaiye, T, maiyi, M. (†) libra, statera, ζυγόν. Beispiele sehr häufig: ān-u Toḥt ḥi naṣ-f āka er ṯexu mā-ti emxa „die Schriften des Thoth „auf seiner Zunge waren im Gleichmaass aufgestellt nach dem „Ausschlage Gewicht gleichwie eine Waage."

emxa [Anast. IV, 14/6] espèce de mesure pour indiquer p. ex. une certaine quantité de grenades.

emxau [Sall. I 6/7] dépouilles? ausgiessen? cf. Revue arch. 1861 [p. 133.

emxaï [D. Hist. I. 21.], emxï [Burton Exc. I. 26] voilà Form der oben p. 588 citirten maX, maX kopt. moϩ, moyϩ ardere, exardescere, accendi. Also Beispiel sei benannt: ḳiḏ-seṯ emxaï „ihr Herz entbrannte."

emxākh [Rec. III, 82.], emxāu [gegen Eide von Edfu], kopt. makϩ T. n, collum, cervix.., Hals, Nacken"; cou; ⲭⲱϫ.

emxitā [Anast. IV, 16/22.], bezeichnet einen besonderen Theil des altägyptischen Wagens. Hr Chab. voy. 274 übersetzt das Wort nicht und bemerkt nur: quelque partie ou quelque ornementation du char. Andere Stellen sind mir nicht bekannt.

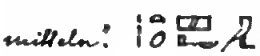
emχen [Stele Piankhi], emχen [Bul. 53], emχen-t [Karn.] emχennu [Rit. 58, 4], emχenu-t [Rit. 125, 38] und andere Varr. bezeichnen eine besondere Art von Schiff, etwa „Fähre." Espèce de navire, petite barque, قارب.

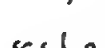
ȧn-en-sen nef ta nib emχen nib sehru nib ḥā-u ma(āš)-sen, „sie brachten zu ihm alle Schiffe, alle Fähren, alle Nachen, eine Menge von Schiffen." Cf. auch das Beispiel oben p. 538 s. voc. ḫu.

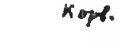
emχer, emχer, (emχer) [s. Chab. voy. 319] Nach Hrn. Chabas sehr glücklicher Erklärung: soin, attention, action de soigner, de remédier, de subvenir etc., und gewöhnlich verbunden mit einem voranstehenden ȧr „faire." اعتنا, دوا, داوى, اوزى.

Chab. führt an: ȧr emχeru en menȧ-u nib „welcher heilt alle Krankheit" als Titel des aegypt. Aesculap's, Imhotep. Ich füge hinzu: ut-nef seχer-u nuter-u ȧu ȧr-f emχeru ȧχ-u, „er giebt die Entschlüsse den Göttern und er trägt Sorge für die Erleuchteten" [Bonom. 14, D.]

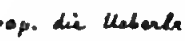
emχerȧ [Anast. I 14/5] emχer [D. Kal. J. 65], em-n-χer [sic! Dend. Mar.] bezeichnet eine Vorrathskammer, ein Magazin, besonders zur Aufbewahrung des Getreides, ein Speicher." Magasin, surtout un magasin de blé; ⲟⲩ... Diese Bedeutung ist durch den Zusammenhang in vielen Stellen gesichert. So heisst in Dendera die Erntegöttin Ranen: sušer pe ušer ā-

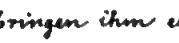






āper em-ñ-χer em ānχ-u nib „welche vergrössert die weiten Räu-
„me [sc. der Scheunen] und anfüllt die Magazine mit allen Lebens-
„mitteln". [hieroglyphs] p-emχerà enti atp
em šā-u „das Magazin welches belastet ist mit Broten" [An.
I 16/5]. Wie man aus diesem Beispiel erkennt, ist das Wort mascul.
gen. Cf. auch Pap. d'Orbiney, p. 3 l. 2 [hieroglyphs] p-emχerà.
[hieroglyphs] em-χet [Anast. IV, 15] var. lect. an Stelle von [hieroglyphs] àm-χet
q. v. „die Eingeweide", les entrailles, les intestins. Im demotischen:
[hieroglyphs] maχt (N pe, also masc. gen.) [hieroglyphs] maχṭ [cf. Pr. dém. 29, 34],
Kopt. ⲙⲁϧⲧ, ⲙⲁϩⲧ intestina, viscera, venter. Man unterschied die
[hieroglyphs] pe maχtàu āā „grossen Eingeweide", in den Rhind
pap. die Uebertragung des hier. [hieroglyphs] zebḥsonuf (4/7) von
den „kleinen Eingeweiden" [hieroglyphs] pe-kī maχtàu (ibid),
hier. ausgedrückt durch [hieroglyphs] taūa-mat-f.
[hieroglyphs] emseb [passim], [hieroglyphs] emsebi [D. Hist. J. 30], Sall. II, 2/9, [hieroglyphs]
emseb [D. hist. 9], [hieroglyphs] emseb [D. Kal. J. 94], [hieroglyphs] emseb [Med. Ab.]
[hieroglyphs] emsebi [Karn.], [hieroglyphs] emsebi [Karn. An. II 5/4, IV 3/10],
[hieroglyphs] emseb [Sall. IV. 7/6], [hieroglyphs] emseb [D. Kal. J. 85], [hieroglyphs]
emseb [Ll. 120] und andere Varianten. Bedeutung „herbeibringen etwas
„zum Ausdruck der Huldigung", apporter quelque chose comme hom-
mage rendu à quelqu'un, wie z. B. [hieroglyphs] emseb-nef āb ā-t
„herbeibringen ihm eine grosse Opferspende" [D. Kal. J. 120], [hieroglyphs] ànu
„Tribute", [hieroglyphs] net-t ḥi „ein Huldigungs-Opfer", [hieroglyphs] boṭ „Getreide",





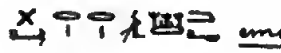
u. a. m. [hieroglyphs] „du bringst die Beute deiner Hände" [D. hist. I. 9]. Die kopt. Nachfolge bisjetzt noch nicht erwiesen.

[hieroglyphs] emseb, [hieroglyphs] emseb [Kal. v. Med. Ab.], [hieroglyphs] emseb [Dend. Mar.] bezeichnet einen Strauß oder eine Kette von Blumen, die eine in die andere gesteckt sind; bouquet de fleurs, assemblage de fleurs; زهر زكاوة, مربط. In Dend. werden der Hathor derartig arrangirte Blumen dargeboten; dabei die folgende Inschrift: [hieroglyphs] (Xorp) net emseb-u en ḥerer nib, „an geboten, als Erstlinge, werden die Blumensträuße aller Art." In den Opferlisten (wie z.B. des Kalenders von Medinet Abu) erscheint das Wort emseb als Maaßangabe des Quantums, also etwa „Bündel, Bund" am besten zu übertragen.

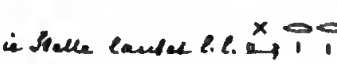
[hieroglyphs] emšā [Sall. I, 1/3], [hieroglyphs] emšāu [Abusimbel] [hieroglyphs] emšāu [Luqs. Pylon], [hieroglyphs] emšā [B., D. Temp. I, 81/13], Subst: [hieroglyphs] emšāī [Anast. IX. 5, verbunden mit dem art. masc. gen. [hieroglyph] pa], demot. [demotic], [demotic] mešā [Rom.]. Durchaus deutlich erhalten im kopt. ⲙⲟⲩⲓ M. ⲙⲟⲟⲩⲓ B. ⲙⲟⲟⲩⲉ T. iter facere, ire, ambulare, — iter, ambulatio. [hieroglyphs] emšāī-t em-sa, kopt. ⲙⲟⲩⲓ ⲛⲥⲁ sequi, demot. [demotic] mešā em sa [s. Gr. dém. 133, § 177], ferner auch [demotic] mešā en bor [ib. § 176], kopt. ⲙⲟⲩⲓ ⲉ̀ⲃⲟⲗ egredi. Beispiele häufig.

[hieroglyphs] emšerāu [Sarc. de Heter], [hieroglyphs] emšerel [oder emšer? Rit. 149, 17] var. [hieroglyphs] emšerell, [hieroglyphs] emšer; [hieroglyphs] emšer [Rec. IV, 35], [hieroglyphs] meš [v. infra], im kopt., wie es scheint, nicht

mehr nachzuweisen, dagegen die Bedeutung gesichert durch die demotische Uebersetzung [hieroglyphs] rehuū (q. vid.), kopt. ⲣⲟⲩϩⲓ M. vespera, tempus vespertinum [cf. Rhind p. № 203]; Uebersetzung also „der Abend, die „Abendzeit"; le soir, le temps du soir; [hieroglyphs]. Auf dem Sarge des Heter [hieroglyphs] tep-t àu emšeràu stenteni àu ḥet-t tọ „la première [heure de la nuit] au soir, la dernière au „point du jour." Durch Vorsetzung des causativen [hieroglyph] vor die citirten Gruppen entsteht ein Verbum semšer, semšeràu, semeš etc mit der Bedeutung von „Abend werden lassen, den Abend herbeiführen" faire le soir, wie häufig zB. von der Göttin Nit gesagt wird: [hieroglyphs] Neti s-ṭūạ semeš „Nit, welche es Morgen und „Abend werden lässt" [Canope zu Berlin]. Vom Gott Chonsu sagt man [Karnac]: [hieroglyphs] χi em tūạ neχeχ em emšer „ein Kind des Morgens, ein Greis des Abends."



[hieroglyphs] emšarer [Anast. IV, 16/12], bezeichnet, wie es nach dem Zusammenhang scheint, einen besonderen Theil am Wagen, der geölt werden musste. Die Stelle lautet l. l. [hieroglyphs] tụm seḳenen emšarer „nicht ist geölt das M."

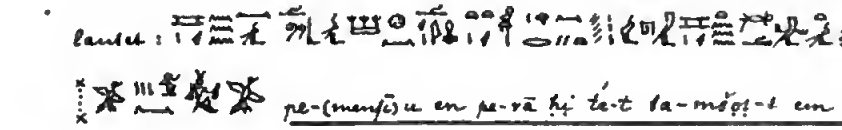


[hieroglyphs] emšārọfu [Rec. IV, 86/13] Name einer besonderen Weihrauch-Species geringerer Qualität.

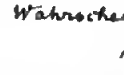
[hieroglyphs] emšāḥịt [ibid.] eine besondere Weihrauch-Art aus dem Lande von ām.

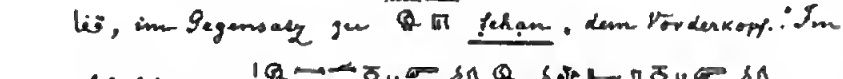
[hieroglyphs] emšọt ([hieroglyph] ta—, gen. fem.) [poëme de Pentaur, nach H. de

Rougé] im Zusammenhang mit der Wurzel šọṭ, kopt. ϣⲱⲧ caedere, secare, amputare, woher ϣⲉⲧ canalis Nili, bezeichnet so viel als „Canal, schiffbare Straße," canal surlequel on peut naviguer. Die Stelle lautet: pe-(menfi)u en pe-rā ḥi te-t ta-mšọṭ-t em ḥau enti ḥir àmenti ṭemà en šabuṭuna, die Legion der Sonne befuhr zu Schiff den „Canal auf (ihrem?) Gebiete, welcher liegt gen Westen der Stadt Šabuṭuna."



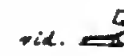
emkaār [Sall. I 7/9], Sinn Variante von emḳa q. v. infra.

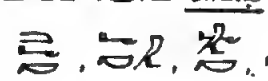




9 emkaḥau [Sall. I 8/10], emkaḥa [pap. Med. 16/1] bezeichnet aller Wahrscheinlichkeit nach „den Hinterkopf," occiput, قزل, قفا, im Gegensatz zu ṭehạn, dem Vorderkopf." Im pap. Med. l. l. heisst es: àu muṭ (sen) nu emkaḥa-f àu muṭ (sen) nu ṭehen-f. Sein Hinterkopf hat 2 „Nervenstränge, sein Vorderkopf hat 2 Nervenstränge." Besonders findet sich das Wort angewendet auf den unbeweglichen Kopf des Kro- [kodil's.

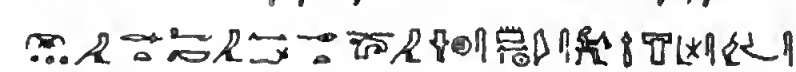
emkạ vid. emḳa.

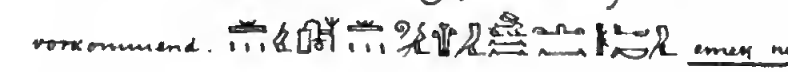
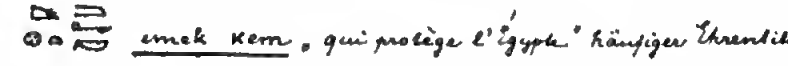


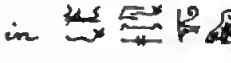


, , , varr. der B: , , emọk, mit vielfachen Bedeutungen, von der ursprünglichen: „bedecken, verhüllen, etwa „wie ein Vogel seine Jungen mit seinen Flügeln bedeckt und behütet, „daher dann auch gradezu behüten, beschützen, bewahren, aufmerksam „auf etwas sein, sorgen für etwas, daher auch woran denken und „in Erwägung ziehen." Kopt. erhalten in der 1. Form ⲘⲈⲔⲘⲞⲨⲔ T. ⲘⲞⲔ-

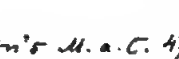
[Bedeutungen:
MEK considerare, meditari, recogitare. Wir sondern in Pgdem die einzeln.

emen emek „bedecken, eine Decke bilden lassen, die Bedeckung [daher auch emek, Karn.], überziehen, der Ueberzug." Couvrir, couverture, plaquer, plaque; غطّى, طبق على, لبّس ب, طابق.
So in Karnac in Bezug auf eine Thür vom König Pgdem bemerkt:
 semaw seb ā šepo àmon-(rā) seXem-šeft àr-f nef māk ā-t em nub „(der König) hat restaurirt das grosse herrliche Portal (genannt) „Amon-ra seXem šeft, indem er ihm einen grossen Ueberzug von „Gold machte." In Edfu: ro-ui-f em Xe mer nebt em (àpot?) emek em neb „Seine Thüren sind von „Mer-Holz, beschlagen mit Eisen und mit Goldblech überzogen."

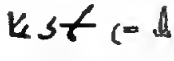
, , , emek [passim], , [B], plur. emeku [An. II. 17/6], emekūe [An. III. 6/10], subst. emek-t [Ril. passim] plur. emek-ßu [Ril. 148, 21], „erwägen, „bedenken, Rücksicht nehmen auf, Acht haben auf, behüten, bewahren, „beschützen, Schutzmittel, Talisman;" considérer, prendre en considération, réfléchir sur, examiner attentivement, protéger, protection, amulette, talisman نظر الى, حجاب, pl. ... Beispiele oft vorkommend.  emek ren-f ḥan em-ḫau (ān)-u „sois attentif! ne sois pas en arrière la science!"
 emek kem „qui protège l'Égypte" häufiger Ehrentitel der Könige, vom Hermapion übertragen durch: ὃς ἐφύλαξεν Αἴγυπτον.



Sehr häufig geht diesem Stamme das verb. [hieroglyphs] ȧr voran, wie z.B. in [hieroglyphs] ȧri (emek) en pir-nes ȧm-f „sie (Hathor) giebt Schutz dem welchen sie geboren hat" [B. q. D. Bauurk. 11]. [hieroglyphs] emek-t ā-t ūar ūar ȧr-t en aha-t en si-s (rā) em ḥotp „ein sehr sehr grosser Talisman (ist dieser) welchen gespendet hat die göttliche Kuh ihrem Sohne, der Sonne, bei seinem Untergange" [Rit. 162, 9].



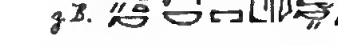
Die oben erwähnte Verbindung [hieroglyphs] ȧr-t emek-t in dem Sinne von „beobachten, gut und sorgfältig berücksichtigen" findet eine besondere Anwendung auf den an der Spitze der Schiffe stehenden und ausschauenden Piloten. In einer solchen Vorstellung in Wilkinson's M. a. C. 47, 3 sagt eine Inschrift daneben vom Piloten aus: [hieroglyphs] ȧr-t emek-t (uȧ) „der welcher Sorge trägt für das Schiff." Hierauf bezieht sich aus das schöne Gleichniss [hieroglyphs] unen (rā) em ḥem-f em emek-tu-f „Gott Ra ist sein Steuer(mann) und sein Pilot" [Rit. 148, 21.] Im demot. erscheint, obwohl selten, das Verbum [hieroglyphs] in der Gestalt [hieroglyphs] mekī [cf. Rhind p.], gewöhnlicher dagegen ist die demotische Uebersetzung [hieroglyphs] (= [hieroglyphs]) „reddere salvum, salvare" wie z. B. in dem demot. Ritual zu Paris zur Stelle c. 125, 62. cf. oben [p. 313.



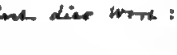
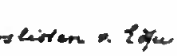
Eine sehr häufige Verbindung in den Texten ist die folgende: [hieroglyphs] emek ḥa [Abyd. Mar.], [hieroglyphs] emek-ḥa [ibid.] eigentlich „retrospicere," dann in dem Sinne von „vernachlässigen, ausser Acht

„lassen, bei Seite setzen," négliger, mettre de côté, se passer de..., u.s.w. Vergl. oben p. 576 s. voc. mā das Beispiel. Wahrscheinlich hängt hiermit radical zusammen die ältere Schreibung (oder richtigere) [hieroglyphs] emekḥa für „den Hinterkopf", eigentlich retrospiciens an Stelle von [hieroglyphs] emkaḥa q. v. Kopt. würde um so mehr ⲘⲀⲔϨ T. ⲡ collus, cervix entsprechen, als Composita wie ⲚⲚⲀϢⲦ-ⲘⲀⲔϨ durae cervicis homo, obstinatus, pervicax die alte Verbalbedeutung ziemlich durchsichtig erkennen lassen. Cf. auch Rit. 15, 21.

Aus der als Imperativ aufgefassten Bedeutung „considera" für [hieroglyphs] emek, [hieroglyphs] emki [cf. oben die demot. Gestalt mekī, emkī] entwickelte sich der Sinn unserer Particel „denn, weil, darum dass," considérant que, puisque, parceque, car; لأنّ, فان, كون ان, wie z.B. [hieroglyphs] sānχ-k mer-k sm-am-k àbeb-k emki àsb to nib er-χeti-k, „du machst leben, wen „du willst; du tödtest, wen dir beliebt, denn die ganze Welt ist zu „deinem Schemel" [D. hist. J. 10 33/34].

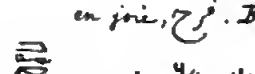
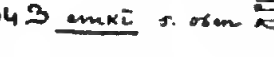
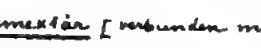


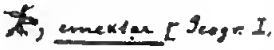
[hieroglyphs] emek, bezeichnet eine besondere, für den Getreide-Transport bestimmte Art von Schiff. Espèce de bâtiment de transport pour le blé; مركب. [hieroglyphs] àṭu-à àṭaī (pir?)u em emku er sānχ to pen en χeta, „ich liess „herbeiführen Getreide in Lastschiffen, um dies Land von Cheta „mit Speise zu versehen" (wörtlich „leben zu machen, nähren"). S. D. hist. J. III, 24. Auch in dem Namen der heiligen Barke von

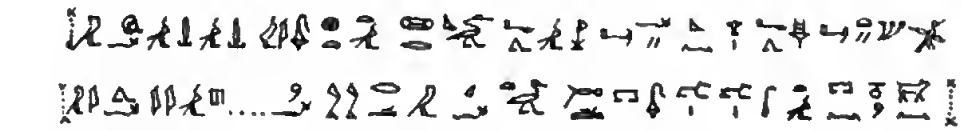
Apollinopolis Magna erscheint dies Wort:  ā-mek, auch und  ā-mak geschrieben, mit der Bedeutung „grosses Schiff" [s. die Nomoslisten v. Edfu und Dendera].

emek [Rec. III, 57/2] emek [passim], beide Wortformen der B. angehörend, bezeichnet „sich freuen, frohlocken, jauchzen"; se réjouir, être en joie, ⲥϩⲏ. Beispiele häufig.

 emkī, ⲩⲕⲙⲓⲛⲓ⳨ emkī s. oben pag. 620 und 619.

emekṭār [verbunden mit , also mask. gen. q. Jesq. III, 12],  ( ), emekṭar [Jesq. I, Nº 1266]  emkaṭir [Kara.] kopt. MECTOλ T. gn arcis, propugnaculum turris. ⲙⲥⲧⲟⲗ, auch erhalten in dem hebr.  turris, oppidum turre munitum (m.). „Thurm, Burg, Festung"; tour, bourg, forteresse.

 emka [Amen. 2 6/4] Simvar. von emkaār [Sall. I 7/9], letzterer erhalten im kopt. ⲕⲱⲣⲙ fumus [an Stelle von ⲙⲕⲱⲣ, cf. auch ⲟⲱⲣ fumus], der Rauch, Schwehl; la fumée; دخان.



p-ḥenti ḥā ḥi kemeṣi ḫaā āḳ er ta-ḫet āu ṭaṣa-ṣ em-ḫemnu en ta-ṯlil maḳ ṣa-ṭ-ṣ em rṭṭ-ṣ-ḥaī-ṣ ām em emka

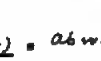
„der Bauer, beschäftigt mit Backen [cf. ΚΕΝΕΦΙΤΗC pistor] schiebt „das Brot in die Feuersgluth, sein Kopf steckt im Innern des „Ofens (cf. ΘΡΙΡ, ⲧⲟⲣ fornax), er wird eingenommen sein (sc. der [Rauch! Am. 2, 8/3-4.
„Ofens) Boden von seinen Beinen, ... er stürzt sich hinein in den

emḳa [Wiener Stel.] scheint in Verbindung zu stehen mit dem kopt. ⲘⲀⲔⲀⲦ, ⲘⲀⲦⲀⲦ teli species. L. l. ḥir emḳa en ḥon-f „Oberst des Schützenwesens Seiner Heiligkeit."

emḳa-t [fem. gen.] sehr seltenes Wort [cf. Sall. II 8/5], das ich nur an der citirten Stelle angetroffen. Bisher nicht bestimmt.

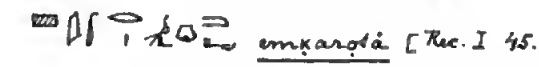
emḳ [Gurnah], emḳa [Sall. IV, 23, 2], emḳ [D. Temp. 103/1], emk [ibid. 98/4], emk [Edfu, e Mar.] und andere Varianten, bezeichnen wurzelhaft, wie das koptische ⲰⲘⲔ, ⲞⲘⲔ, ⲈⲘⲔ T. M. deglutire, devorare, absorbere, dann aber κακόω malis afficere, und gleichsam als „devorator" κατ' ἐξοχήν, das Krokodil, ⲘⲬⲞ T, π, crocodilus, das Symbol des Bösen; le crocodil comme symbole du mal. An den genannten Stellen ist (D. Temp.) die Rede vom: und meseñḥ emḳ (emk) „abwehren, eigentlich Umwenden machen, des Bösen;" diese Idee ist auch vertreten in smam emk „das Tödten, Vernichten, des Bösen" in einem Edfu'er Beispiel.

emka [Anast. II 7/4], Sall. I 7/1. emkà [Tabl. statist.], emḳaàa [Anast. V 10/5]. Hr. Chab. voy. 173 übersetzt dies Wort durch régisseur. Ich zweifle sehr, dass dies die wahre Bedeutung desselben sei. Vielmehr halte ich es für eine Ableitung vom Verb. ka „rufen, schreien, singen", kopt. ϫⲱ, und übersetze es „Vorläufer", palefrénier, سايس. Bekanntlich läuft ein solcher, der natürlich nicht alt sein Darf, Reitern und Wägen voran, um

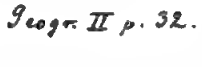


durch stetes Geschrei und Zurufen die Vorübergehenden oder Vorangehenden auf der Strasse zu warnen. Die mir bekannten Stellen sind durchaus im Einklang mit dieser Deutung über die orientalische Auffassung eines solchen Vorläufers. Anast. V 11/5.

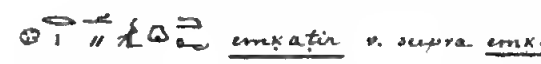
[hieroglyphs] tutu ḥi ṭit p-sa er uāu-u p-menḥ er emkaâa-u „man stellt ein den „Mann (in die Klasse) der Führer (und) den Jüngling in die der Vor„läufer." [hieroglyphs] uọnen p. šerâu en šesu en uāu âu p-menḥ er emḳa „es ist der „Knabe beigegeben (der Zahl) der Diener eines Führers, es wird der „Jüngling ein Vorläufer." [Sall. I 7/1] Vielleicht bezeichnete das Wort auch einen militärischen, niedrigen Grad, etwa unser Unteroffizier.



[hieroglyphs] emḳaroṭâ [Rec. I 45. e col. 9/10], entstanden aus dem hebr. מְעָרָה, const. מְעָרַת spelunca, „Höhle, Felsengrotte", caverne, ar. مغارة. Ueber das Verhältniss des hebr. ע (arab. ع und غ) zum äg. [hieroglyph] ḳ (= غ) cf. Geogr. II p. 32. Vergl. [hieroglyphs] kaṭ́ạtu = עַזָּה arab. غَزَّة, griech. Γάζα (LXX) und Κάδυτις [Herodot]. Beispiel l. l.

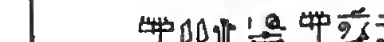


[hieroglyphs] seχem-u ṭ́a-t (šemer)tu ūạrš em emḳaroṭâ kạp mâ unšu ḥrī ḥon-f „die welche nicht im Stande waren den Bogen zu führen, weilten „in den Höhlen, verborgen wie Schakale, fürchtend S. Heiligkeit."



[hieroglyphs] emḳaṭir v. supra emḳaṭâr.

Eine sehr merkwürdige Variation zeigt der flgde Stamm MeT, MeṬ:

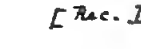
  emet, emet [D. Kal. J. 114, cf. supra emer], met [Zeitsch. 1867 p. 42], emtau [Bonom. pl. 2], met, met, (au-dessus d'un tablier egypt.) s. Champ. Mon. 68, 3 vergl. auch Zeits. 1863 S. 25. umet [L D. III, 32]. Grundbedeutung aller dieser Formen ist: „binden, festbinden, umbinden; Binde, Band, „Bund, Schurz, Schürze u. s. w. [cf. copt. MOYT, MOϮ M. vinculum, junctura]; lier, lier fortement, attacher, envelopper; enveloppe; lien, tablier etc. ربط, شدّ, ربطة, قيد, حزم, حزام, كزم. In Bonom. pl. 2 wird die Hermes-figuren Reihe folgender Maasse beschrieben:  umen-señ emtau (āp)-señ ḥaī „sie [sc. die Hermen] sind verhüllt, ihr Kopf ist frei (bloß, unverhüllt)". Von dieser Wurzel abgeleitet, wie auch Hr. Lepage Renouf (Zeitsch. 1867, p. 42 ad § 14) bemerkt hat, ist das folgende:

 unta [To tt. 89, 5] var. emta, emtau [cf. auch emta Rit. 108, 5]. Auf einem der Sarcophage der Mus. zu Bulaq liest man: ṭoṭ-ui ṭeñ meḥ ḫer āa-u-ṭeñ amem-ṭeñ ḫer emta-ṭeñ „meine Hände sind „angefüllt mit meinen Armen, meine Faust trägt meine Kette" Andere var. (Bul.): , . Interessant ist das auch von H. Lepage l. l. angezogene Beispiel aus To tt. 108, 4, nämlich ..... ordā ḫer-f emta-f ent bāa-f ḥi reḥeb-t-f ntā ḫer-f ḫeḳ-f āmam-nef nib „gelegt ist ihm (Set) seine Granitkette auf seinen Nacken, er muss

„ausspeien alles was er verschlungen hat."

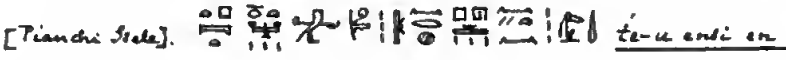
emet [Bonom. pl. 11, C col. 31], Kopt. ⲙⲱⲓⲧ via cf. emeten.

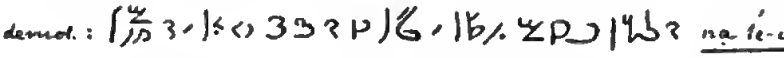
emten [Edfu], emṭennu, 4. Form von emten [Rec. IV, 90 col. 4], [passim], [cf. emten, emeten infra], un instrument tranchant tel que sabre, glaive, couteau. Ein Schneide-Instrument, Säbel, Messer; سكّين, سيف. So im Rec. l. l. s-āb emṭennu-f em mu „gereinigt soll werden sein [sc. des Schlächters] Messer mit Wasser." In Edfu: (ḥi)-nek (āp)-señ em emten „du schlugst ab ihr Haupt mit deinem Schwerte."



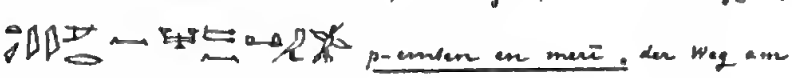
emten [Stat. Taf.], , emtennu, 4. Form [Rit. passim], emtennu, 4. Form [Rit. I. 14], emtena [Stel. Pianchi], emtennu [Anast. II, 3/1], emtennu, 4. Form [Sall. II. 8/4], emṭennu [4. Form, D. Kal. I. 94], [Ibid. 59], emten, meten [Stel. 52. Bulaq], (emten) s. oben l. 3 [Stele in Miramar], [emten] passim, emet, mit Abfall des finalen en [s. oben l. 2], demotisch ṭa-meten [fem. gen. cf. Rhind-pap.] entstanden aus der Wurzel , em „dare", und ṭen [q. v. infra], bezeichnet 1) „Weg, Straße"; chemin, route; درب, طريق, auch im übertragenen Sinne, wie in: šem-nā ḥi (emten) ent Ḥaṭḥor (šeft)us pef (ḥā)-ā „ich bin gewandelt auf dem Wege der Göttin Hathor; ihre Furcht war der Stecken für meine Glieder" [Stel. Mir.]

[hieroglyphs]



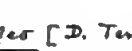


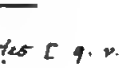
ḥān heb enseñ ḥon-f em-ṭéṭ emtena-t-(sen) em-ḥi-teñ sotp-ten er merer-ten uon ānχ-ten χetem mer-ten „siehe Botschaft sendete ihnen Seine Heiligkeit so lautend: zwei Wege liegen vor euch, welche ihr wählen könnt; nämlich zieht ihr vor zu öffnen [sc. die Thore eurer Stadt], so werdet ihr leben, zu sperren, so werdet ihr sterben" [Pianchi Stele]. [hieroglyphs] ṭé-u enti en ḥap-u en reχ-u en emten-u pe-t „die Lehren welche Bezug haben auf die Gesetze von den Wissenschaften der Wege des Himmels" [Canop. 23] demot.: [hieroglyphs] na ṭé-u ent ḥap-u en reχ-u ḥi na-mešā-u en ta-pe „die Lehren welche betreffen die Gesetze der Wissenschaften über die Wege [mešā = kopt. ⲘⲞⲞϢⲈ T ambulatio, via ambulationis] des Himmels" (lin. 44). Der griech. Text hat: τὰ νομιζόμενα περὶ τὴν ὅλην διακόσμησιν τοῦ πόλου [lin. 45/46]. Diese Beispiele werden zeigen, wie unser Wort den Weg welcher einzuschlagen und zurückzulegen ist (auch im moralischen Sinne, wie „die Wege des HErrn" im biblischen Sinne), bezeichnet. Im Kopt. entspricht, nach dieser Bedeutung hin: ⲘⲰⲒⲦ M. ⲘⲞⲈⲒⲦ T. via, masc. gen., wie das hierogl. Cf. z. B. [hieroglyphs] p-emten en merī „der Weg am See" [Camp. de Tutmes II]. Cf. auch p. 53 s. voc. āp in Bezug auf die so häufige Redensart [hieroglyphs], [hieroglyphs] „den Weg öffnen, frei machen, weisen." Auch unter ser q. v. infra.



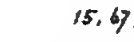
2) entspricht die oben aufgeführte Wortreihe, dem kopt. sehr bedeutungsreichen MOTEN M. MOTN T. – EMTON M, MTON T. quiescere, requiescere, (per euphem. mori), quies, requies, salus, sanum esse, bene valere, tranquille vivere, facilis esse etc. Die oben p. 223 s. voc. ăk angeführte Stelle aus Rhind p. 14, 2 [hieroglyphs] überträgt der demot. Uebersetzer [hieroglyphs] ânuk sa menχâu âu-f ḥi ta-meten-t „ich (war) ein guter Mensch und seiend „von Zugänglichkeit." Andere Beispiele werden dem Leser häufig entgegentreten.

[hieroglyphs] emṭenī [s. den flgden Articel] „das böse Princip" unter dem Bilde des Hippopotamus, le principe du mal.

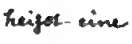




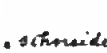
[hieroglyphs] emṭes [D. Temp. J. I, 38 col. 3], [hieroglyphs] emṭes [Rit. 15, 67], [hieroglyphs] maṭes [D. Temp. J. I, 91/23], gebildet aus [hieroglyphs] em „dare" und [hieroglyphs] ṭes [q. v. infra] „gladius", bezeichnet „mit der Schärfe „des Schwertes umbringen, tödten." Tuer avec le glaive, ou moyennant un instrument tranchant, قتل, ذبح. In Edfu [s. D. Temp. J. I, 38/3] sagt man vom Horus: [hieroglyphs] emṭes emtenī „welcher umgebracht hat den bösen Feind." Ib. 91/23 [hieroglyphs] maṭes-f ṭar-u „er tödtet die Frevler." Eine gewöhnliche Formel ist: [hieroglyphs] χer en emṭes „fallen „in Vernichtung durch das Schwert," eine Sinnvariante an Stelle des gleichbedeutenden [hieroglyphs] χer en šāṭ [cf. Rit. 15, 67]. Eine besondere Bedeutung, oder Anwendung der Grundbedeutung [von

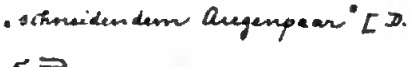


[hieroglyphs] emṭes ist „schneidend scharf, scharf, stechend" von den Augen

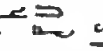


gesagt. So heißt eine Gottheit: [hieroglyphs] emṭes-(mer)ui „der mit „schneidendem Augenpaar" [D. Temp. 10 c. 1].

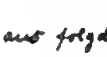




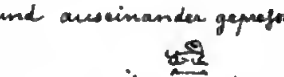
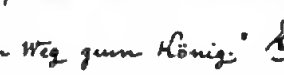
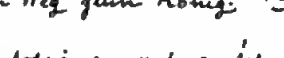
[hieroglyphs] emṭebà, bezeichnet den Finger, oder wahrscheinlich einen bestimmten Finger der Hand. Ich kenne das Wort nur als ἅπαξ λεγόμενον aus folgdr Stelle: [hieroglyphs] ḥi-ṭu-bent em emṭebà „la harpe est touchée de ton doigt" [cf. Pl. étud pl. V, 2 l. 1] Hr. Pleyte, Text p. 170, stellt das Wort mit dem ganz anderes lautenden Worte [hieroglyphs] ṭébā, dem Prototyp des Kopt. ΤΕΒ. ΤΗΒ digitus zusammen, wobei er in der Umschreibung seines Textes die Sylbe [hieroglyphs] ganz übersehen hat. Dies zur Berichtigung.

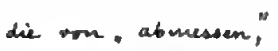
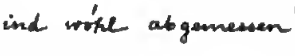


[hieroglyphs] emtàṭaàu [im plur. Pap. Anast. I, 26/8] nach der wie ich glaube sehr zutreffenden Erklärung des Hrn. Chabas (voy. p. 274), „les lanières" (du fouet). Das Wort ist von dem Lederzeichen [hieroglyphs] determinirt. Sollte aber das Wort, nach seiner äußeren Form, nicht verwandt sein mit dem Kopt. ΜΤΑΤ M. Chamus, capistrum, fraenum?



[hieroglyphs] emeṭ [Rec. III, 93], [hieroglyphs] emṭeṭ [Rec. I, 67], [hieroglyphs] meṭ [Stel. 52, Bul., XII Dyn.] [hieroglyphs] emṭeṭ [Abyd. Mar.], [hieroglyphs] [Sarc. des Ḥoremḥeb [hieroglyphs] [D. Temp. I, 92, 7], cf. auch [hieroglyphs] emṭeṭ [Rit. 16, 58] varr. [hieroglyphs] emṭeṭ und den von mir in der Zeitsch. 1866 S. 23 besprochenen Stadtnamen [hieroglyphs] p-emṭeṭ, Kopt. ΠΕΜϪΕ, ΠΛΙϪΗ (griech. Ὀξύρυγχος). Der Stamm [hieroglyphs] emeṭ [man wolle ja beachten die auffallende, auch sonst nachweisbare Schreibung [hieroglyphs] bedeutet „auspressen [z.B. den Wein in der Weinpresse; vergl. die Gleichstel-

Stellung von und , nachgewiesen von H. Birch, cf. Zeitsch. 1866 S. 90, womit man vergl. das oben p. 234, L. 2 von unten aufgeführte Zeichen], aus drücken, auf drücken, öffnen, worauf drücken, auch von der Tortur gesagt, zusammen-, gleichsam aus-pressen den Körper eines Menschen" [cf. Kopt. MOX-9C, 9N, torturae, instrumenta quibus quis cingitur ut torqueatur]; presser, serrer, étrendre avec force, ouvrir avec force quelque chose serrée, battre pour presser quelque chose etc. ضغط, عصر, سلط, ملّ, ضيّ. Hier einige Beispiele:  emḥeṭ-nà nek ro-k, ich habe dir deinen Mund auseinander gepreßt" [Rec. I, 67 3/4]. In diesem Sinne offenbar synonym mit un und ȧp-ro (v. supra). Stele 52 zu Bulaq:  meṭ meden en-Xer ṣuten, sich öffnen den Weg zum König"  (ūaṛ?) em(ḥoṭ)ȧ en nub emḥeṭ-ȧ neba-ṭ ȧm-ṭ, der Hammer in meiner [St col. 13. Hand ist von Gold, ich haue mit ihm auf den Schlägel" [Abyd. Mar. cf. oben die Bemerkung zu ūaūa p. 327.].

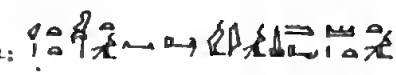
Eine besondere Bedeutung dieser nicht allzuhäufigen Verbalstammes ist die von „abmessen," mésurer, und Subst. „das Maafs", mesure. So  meḥ-s neb (meḥeṭ) er monX, alle ihre Ellen sind wohl abgemessen" in Edfu [D. Temp. I, 92, l. 7]. Daher  emḥeṭ „das Maafs", wie in unen emḥeṭ-s met er ākȧ, es ist ihr [mit Bezug auf das Steuerruder] Maafs entsprechend dem Bau [cc. des Schiffes Rit. 58, 3]

(emtet) [D. Temp. J. 36, 22], eigentlich „die Gequälten, Gemarterten" [sc. Bösewichte, Sünder]; les torturés, les méchants dignes d'être torturés; grade wie substantivisch der Name des Gottes:

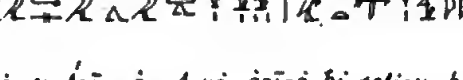
emtet, eigentlich „den Folterer" bezeichnet. Von ihm wird gesagt: emtet pefi âm-señ em p-osiri set em šop-f nen ma-tu-f rer em to em neser-t em ro-f „das ist der welcher sie foltert im Hause des Osiris, Pfeile sind in seiner Faust, unsichtbar geht er auf Erden umher, Feuer sprühend aus seinem Munde" [Rit. 16, 58/59].

emt [Rit. 162, 1], emta [Rec. III, 83], demot. met [s. unten] masc. gen. (pe) und mat. Gebildet aus der Wurzel ta [v. infra s. voc. ta], vir, virilitas, und dem Verbo em „dare", also zuerst „id quod dat virilitatem" bezeichnet. „Die männliche Scham, das männliche Abzeichen", le membre viril, le phallus; . In Dendera [Mar.] heißt die Figur: folgender Maassen: Xer-emt „der Phallus-Träger", le phallophore. In Edfu werden zusammen erwähnt: emt-tef her (Xruu)-f „der Phallus und seine Hoden". Dasselbe ist demot. Xrūu âu uā mat „Hoden und ein Phallus" [Lp. xx, 27]. Cf. auch das Beispiel sub voc. šemāt.

emtaâu [Anast. IV, 2/6], woher Subst. emtaâu [Anast. IV, 10/5] bezeichnet nach meinem Dafürhalten, „jagen, die Jagd, den Jäger", chasser, la chasse, le chasseur. An erster Stelle ist



gesagt: [hieroglyphs] tu-k mà sešesau em uār em-entok nenu en ta-(àn?) emtáàu en ta-amentet „du bist gleichend der flüchtigen Gazelle, „du schaust nach dem Jagd-Revier des Westens." Im zweiten Beispiel: (nach dem Ackerbauer und am Nil beschäftigte Leute erwähnt worden sind): [hieroglyphs] na emtáàu-u pir p-u na-ḳaḥes-u ḥi meru „die Jäger kommen zum „Vorschein, und das Gebiet der Antilopen wird umzingelt." Hiervon ist sicher abzuleiten das folgende:



[hieroglyphs] emtī [LD. III, 219 c], [hieroglyphs] emtáī [passim], [hieroglyphs] emtī [Stele des Xā-ḥāpi, Berl.], demot. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] maṭī [Gr. démot. 38, 41, 88], eigentlich „ein (ausländischer) Jäger", einer der zu einem fremden Jägervolke gehört, und, wie ich hinzufüge, bei den ägyptischen Königen in Dienste getreten ist. Sehr belehrend ist die Stelle: [hieroglyphs] àn-nà emtáīu àu-ṭ-nà àrī-à ḥi seti-u ḥi šem(t) em tesemu „ich „[König Amenemḥā I] habe herbeigeholt fremde Jäger und ich habe mich „geübt im Schießen und im Heranschleichen wie Katzen" [Sall. II, 2/10]. Später bildeten diese Jäger eine Art von Garde, pharaonische Jäger-Regimenter, welche nach Hrn. Chabas ausführlichen Untersuchungen darüber, als Gensd'armerie benutzt wurden [v. dessen Mélanges ég. II, passim]. Im kopt. erhalten als ΜΑΤΟΙ T.M. ΜΑΤΙ M. in dem allgemeinen Sinne von „Soldat", woher ΕΡΜΑΤΟΙ stipendia facere, [miles esse.

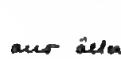
[hieroglyphs] emta, das Wort findet sich in flgdr Stelle (s. Mél. I p. 330] [hieroglyphs], welche Hr. Birch übersetzt: „les esclaves des deux sexes qui sont aux cultures qui „sont sous mon autorité." Zugleich citirt er [hieroglyphs] emtau „dans une liste de végétaux et de céréales."

[hieroglyphs] emtabu [Rit. 122, 3 – 99, 17] „Schöpfmaschine, Pumpe", pompe (dans un navire), um das eingedrungene Wasser aus einem Schiffe herauszuziehen. Cf. מַשְׁאָב von der radix שָׁאַב aquam haurire. S. Beispiel supra p. 469 s. voc. penk, pọnk. Genauer scheint das Wort den Pumpenstiel („die Hand der Isis" l. l.) zu bezeichnen.

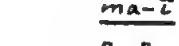
Nachträglich! sei noch am Schlusse der ..... [hieroglyphs] verzeichnet:

[hieroglyphs] emtiī [D. Temp. I, 48 col. I], Kopt. ⲘⲀⲐⲞⲨⲒ, M. [hieroglyph], amaritudo, amarulentia, πικρία.

[hieroglyphs] mī; gr. Form, préfixe de l'Optatif, cf. gr. démot. p. 146 § 291, entstanden aus älterem [hieroglyphs] emī, Kopt. ⲘⲀ, ⲘⲀⲢⲈ. [hieroglyphs] mī-ma-ī „o dass ich sähe." Pap. gnost. de Leide XX, 2.



[hieroglyphs] mimi [Anast. IV, 8/ii] in einer Reihe von Cerealien aufgeführt, im Kopt. dem Anscheine nach, nicht mehr erhalten. Vielleicht abzuleiten vom semit. מָאַם maculam adspersit, also etwa eine gefleckte, bunte (Hülsen?) frucht, bunte Bohne. Kurz vorher wird die Linse genannt (ārosā(n) vid. supra) und unmittelbar darauf folgt [hieroglyphs] ātinas

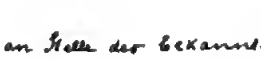


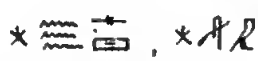
[hieroglyphs] mīxau [hieroglyphs] mīx [Gr. 34] erhalten im Kopt. ⲘⲒϢⲒ M. ⲘⲒϢⲈ T. percutere, pugnare; pugna, contentio [n], auch eclispis [solis;

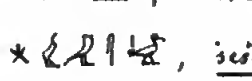
ferner nachweisbar aus dem hebr. מָחָא, chald. מְחָא ferire, percussere, womit anderseits zu vergleichen griech. μάχη, μάχομαι. Die älteste hier. Form der demot. ⟨ⲙⲁϫ⟩ māx ist mir nicht bekannt, man müsste denn das allerdings verwandte 𓈖𓐍 mekh [q. v. infra] damit zusammenstellen. In dem gnost. Pap. zu Leiden wird die Stelle ⟨ⲙⲁϫⲉⲛⲁϩ⟩ byll. ἀνθ-ὅτου ennā-nà mennàu māxàn „wenn der oder jener mir Krieg bereitet etc.", vom griech. Texte dazumalen übertragen durch ἐὰν μοι ὁ δ κατασκευη.

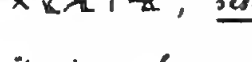
⟨ⲙⲁⲧ māt, ⟨ⲙⲁⲧⲉ mātē [ⲛ pe] (Jn. p. II) jüngere Gestalt der oben besprochenen 𓂋𓏏𓈖 emten, 𓂋𓏏𓐍 emes [v. pag. 625 Rgd.], kopt. MAIT M. MOEIT T. (n) via „Weg, Strasse", chemin, route, طريق. Die koptisch so gewöhnliche Verbindung ⲧⲓ-MOEIT T. ⲑⲓ-MAIT M. viae dua esse, viam indicare, viam monstrare, lautet im altägyptischen 𓂋𓏏𓈖𓐍 ṭa [emten], demot. ⟨ⲧⲁⲙⲁⲧ⟩ ṭa-māt, q. Rhind pap. 20, 2: (nach den Worten, es kommen zu die die Götter von Koptos) ⟨ⲁⲩ⟩ⲧⲁⲙⲁⲧ, en ṭa-māt reper-ten, hier. 𓂋𓏏𓈖𓐍 𓂋𓏏𓐍 𓂋𓏏𓈖𓐍 𓂋𓏏𓐍 ân ṭa nem (emten) reper, um zu zeigen die einen guten Weg.

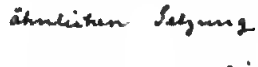
𓂋𓏏𓈖 (mu) [ⲙ. pe, also masc. gen.], demot. ⲡⲙ pe-(mu) q. Gr. dém. 65, 100, 104, verwandt mit 𓂋𓏏𓈖𓐍 emū, ⲙⲁⲩ māū, 𓂋𓏏𓈖 mu [q. ḥepū], q. ΑΜΑΙΟ maia-foro, ⲙⲁ ma, kopt. ΜΗ urina [q. gr. dém. 27]. Champ. giebt dem Zeichen 𓂋𓏏𓈖 die Lautung 𓂋𓏏𓈖𓐍 meàu, ich selber kenne nur die Aussprache 𓂋𓏏𓈖 mu aus folgenden Varianten: 𓂋𓏏𓈖 𓂋𓏏𓈖𓐍 𓂋𓏏𓈖 erd-en ṭa en ḥoker mu en âb

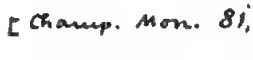


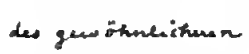


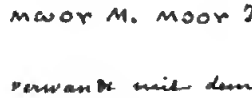


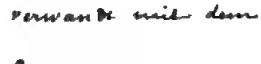


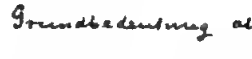


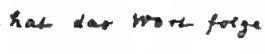


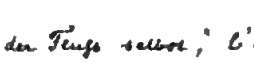




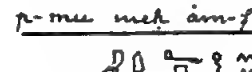


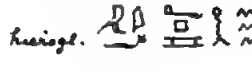


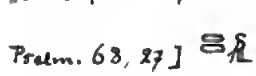


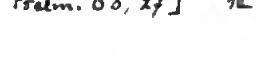


an Stelle des bekannten [hieroglyphs] ertā-nef ta-u en ḥoker, (mu) en àb „er hat Brote dem Hungrigen, Wasser dem Durstigen gegeben" [Todt. 125, 38], — auf der schönen Alabaster-Statue 433 zu Bulaq. Ferner aus flgden Varianten des Decanes CECME: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], šeš-mu, šesmu und ses-mu. Ferner aus einer ähnlichen Setzung von [hieroglyph] statt [hieroglyph] in dem Worte [hieroglyph] nemu [Champ. Mon. 81, bis 3, über der Figur eines Zwerges] an Stelle des gewöhnlichen [hieroglyphs] nem „der Zwerg" (v. infra s. litt. [hieroglyph], n). Alle Varianten: [hieroglyph], [hieroglyphs], [hieroglyphs] mu, führen auf das koptische ⲙⲱⲟⲩ M. ⲙⲟⲟⲩ T. ⲛ, in compp. ⲙⲟ- aqua, „das Wasser," l'eau, verwandt mit dem semit. [hieroglyph], [hieroglyph], [hieroglyph], [hieroglyph] (cf. auch mejo, mingo). Grundbedeutung aller: „flüssig sein, Wasser sein". Im altägyptischen hat das Wort folgende besondere Bedeutungen: 1) „Wasser," s. das oben angeführte Beispiel. 2) „das Wasser vom Flusse gesagt, daher „der Fluss selbst," l'eau du fleuve, le fleuve même. [hieroglyphs] p-mu meḥ àm-f „der Fluss füllte sich an [an ihm]" (Canop. dem. T. l. 36), hierogl. [hieroglyphs] ḥaī ḥāp àm-f, die Ueberschwemmung „des Nils (tritt ein) an ihm [lin. 19], griech. Text: ἐν ᾧ .... γίνεται ἡ τοῦ ποταμοῦ ἀνάβασις [lin. 37/38]. 3) in dem Sinne von „Saame, „Nachkomme, Sohn" (cf. das hebr. [hieroglyph] in demselben Sinne Num. 24, 7. Psalm. 68, 27] [hieroglyphs] at ānχ en rā mu neter en Ḥormàχui „lebendiger Theil der Sonne, göttlicher Nachkomme des



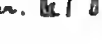






„Harmachis" [Titel eines Ptolemäers in Karnac]. 4) als allgemeine Bezeichnung für jede Art von Flüssigkeit (z. B. Blut, Gift, Trank etc.) [hieroglyphs] Xe-t-k nek Ḥor mes-u neter-u enti ȧm-f nen šop-señ mu ent (serk). „dein Bauch „gehört dir an, Horus, und die Eingeweide in ihm, mögen sie „nicht empfangen das Gift des Scorpion's" [Mettern. Stele]. Durch diese Auffassung erklären sich die Uebersetzungen von [hieroglyphs] (kebḥ), [hieroglyphs] reṭuu [s. Rhind pap.) u. a. m. durch ein Demot. [hieroglyphs] mu. 5) in Formeln „auf dem Wasser Jemandes sein, auf dem Wasser Jemandes wandeln", mit dem Sinne von „den Willen Jemandes thun, ihm „gehorsam, unterthan sein", obéir, être assujetté, obéissant, exécuter la volonté de quelqu'un etc. [hieroglyphs], „er kräftiget den, „welcher auf seinem Wasser ist" d. h. „ihm gehorcht" [Aeth. Stel. X, 8.] [hieroglyphs] „ich „gebe, dass Aegypten dir gehorcht" [L D. IV, 51, b; [hieroglyph] = kem]. Ferner: [hieroglyphs], „vergrössern die Liebe demjenigen, welcher einher„wandelt in Gehorsamkeit" [L D. IV, 39, e]. [hieroglyphs] „(Hathor) „spendet Leben, demjenigen, welcher ihr gehorsam ist" [Dend. Mar.], [hieroglyphs] nuk āk šem ḥi mu nuter „ich schlug ein „den Weg des Gottesfürchtigen" [Sarc. 53, Bul.], [hieroglyphs] „ich „handelte gehorsam seinem Befehle" [Stele C, 67, Louvre]; und [hieroglyphs] „ich gebe dir Süd- und Nord-Aegypten in „deiner Botmässigkeit" [L D. 40, c, IV], [hieroglyphs] bu nib ḥotp ḥi mu-señ „alle Menschen sind ihnen gehorsam" [Edfu].

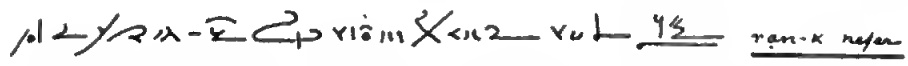
[hieroglyphs] mus [Lp. XIV], μ μ, also masc. gen. „Theil der (vier) Eingeweide im Innern des menschlichen Körpers." In dem Rhind p. IV. 5 ff. dient das Wort, dessen kopt. Nachweis schwer hält, als Uebersetzung des hier. [hieroglyphs] ȧmset.



[hieroglyphs] muī [Canop. demot. T. l. 17], kopt. ΜΕΥΕ, ΜΕΕΥΕ T. ΜΕΥΙ M. cogitare, recordari; subst.: cogitatio, memoria, mens, prudentia. ΙΡΙ-Φ-ΜΕΥΙ M. recordari, auch ΕΡ-Φ., ΕΛ-, ΙΛΙ-ΠΜΗΟΥΕΙ B. recordari, memor esse. Letzteres demot. [hieroglyphs] ȧr-muī, wie in der Stelle (l. l. oben) [hieroglyphs] ȧu-u ȧr-muī ȧšī „sie zogen in Erwägung vieles;" griech. προνοηθέντες πολλὰ [lin. 16]. Sie hier. Form des Wortes (wo auch der betreffende Theil des demot. Beispiels in hierogl. Schrift zu finden), [hieroglyphs] mafu, s. oben pag. 582.

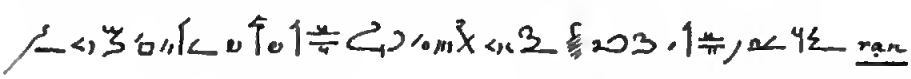
[hieroglyphs] muxes [Gr. dém. 41] ΜΟΧΙ, crater?

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], men, [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (B. men), demot. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], menȧu [passim], unendlich häufiger Stamm, verwandt mit dem semit. אָמַן fulcivit, sustentavit, fundavit, exstruxit, (Niph.) fundatus, firmus, stabilis fuit, arab. أَمَنَ, cf. aber auch manere, μένω, pers. ماندن. Grundbedeutung des ägyptischen Stammes „fest gegründet, gebaut sein, fest stehen, dauern, aushalten, erhalten bleiben, stehen, bestehen"; être bien fondé, construit, durer, être maintenu, rester; rester à sa place, rester conservé etc; قرر, أثبت, مكّن, أسّس, لداصل. Kopt. erhalten in ΜΗΝ M. ΜΟΥΝ T. M. ΜΟΥΝΕ T. manere, persistere, perseverare, permanere, ἐπιμένειν.

 ran-k nefer

menàu mentī em ento Ísi en P.-ilaḳ, dein guter Name bleibe

bestehen immerdar vor der Isis von Philae" [Ins. v. Philae].

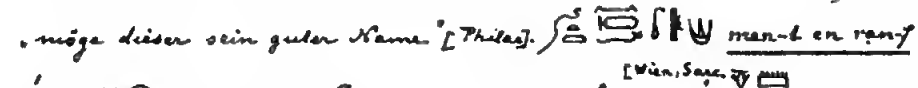
 ran

Nekt-sekem en Ma menàu mentī em ento Sekhem pe-ḳe p.-ḥuàu ḥā

tēš, der Name des Nechtsonin, Sohnes der Ma, bleibe bestehen immerdar

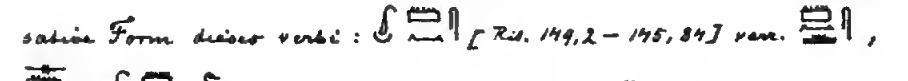
vor dem Gotte Sekhem, dem Gebieter dieses Berges, bis in Ewigkeit."

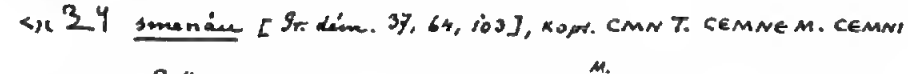
[Ins. v. Hamamât]. men ran-f per nefer, dauern

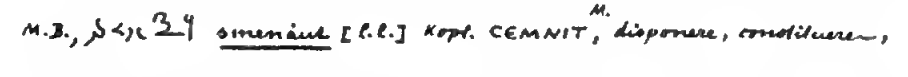
möge dieser sein guter Name" [Philae].  men-t en ran-f

tēt, die Dauer seines Namens sei bis in Ewigkeit. men-ḥiš

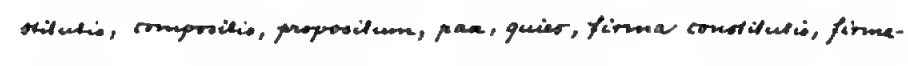
, courageux" (d'un cœur stable) [Rec. I, 46.]. Sehr häufig ist die caus.

sativische Form dieses verbi:  [Rit. 149,2 – 145,84] vom. ,

, [B] smen, demon.  ,

,  ,

smenàu [Ir. dém. 37, 64, 103], kopt. CMN T. CEMNE M. CEMNI

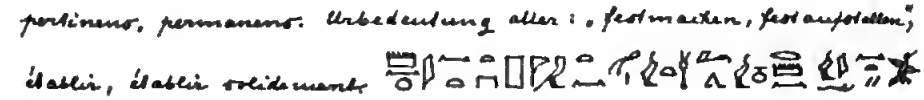
M.B.,  smenàut [l.l.] kopt. CEMNIT$^{M.}$, disponere, constituere,

formare, efformare, pacisci, permanere, consistere; subst. ⲛⲓ, ⲛⲉ, con-

stitutio, compositio, propositum, pax, quies, firma constitutio, firma-

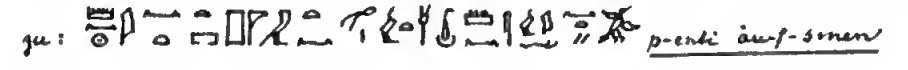
mentum, animi propositum; adject. ⲉⲥⲙ-, ⲉⲥⲓ- ⲉⲩ-, decens, congruus,

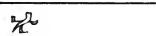
pertinens, permanens. Urbedeutung aller: „festmachen, festaufstellen,

stellen, stabilis solidamente 

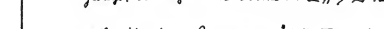
p-entì àu-f remennu utu-ten em nuter-ḳe ent Àmun-rā, der mei-

nen fortnehmen wird diese Stele aus dem Amonstempel," im Gegensatz

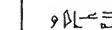
zu:  p-entì àuf-smen



gesagt. So heißt eine Gottheit: emṭes-(mer)ui „der mit schneidendem Augenpaar" [D. Temp. 10 c. 1].

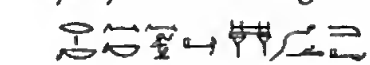
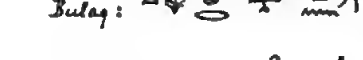


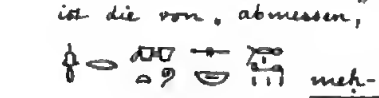
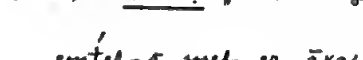
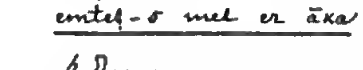
emṭebà, bezeichnet den Finger, oder wahrscheinlich einen bestimmten Finger der Hand. Ich kenne das Wort nur als ἅπαξ λεγόμενον aus folgder Stelle: ḥi-tu-bent em emṭebà „la harpe est touchée de ton doigt" [cf. Pl. étud. pl. V, 2 l. 1] Hr. Pleyte, Text p. 170, stellt das Wort mit dem ganz anderes lautenden Worte tébā, dem Prototyp des Kopt. ⲦⲈⲂ, ⲦⲎⲂ digitus zusammen, wobei er in der Umschreibung seines Textes die Sylbe ganz übersehen hat. Dies zur Berichtigung.



emtàtaàu [im plur. Pap. Anast. I, 26/8] nach der wie ich glaube sehr zutreffenden Erklärung des Hrn. Chabas (voy. p. 274), „les lanières" (du fouet). Das Wort ist von dem Lederzeichen [nicht] determi- Sollte aber das Wort, nach seiner äußeren Form, nicht verwandt sein mit dem Kopt. ⲘⲦⲀⲦ M. Chamus, capistrum, fraenum?

emet [Rec. III, 93], emṭet [Rec. I, 67], met [Stel. 52, Bul., XII Dyn.] emṭet [Abyd. Mar.], [Sarc. des Ḥoremḥeb [D. Temp. I, 92, 7], cf. auch emṭet [Rit. 16, 58] varr. emṭet und den von mir in der Zeitsch. 1866 S. 23 besprochenen Stadtnamen p-emṭet, Kopt. ⲠⲈⲘϪⲈ, ⲠⲘϪⲎ (griech. Ὀξύρυγχος). Der Stamm emet [man wolle ja beachten die auffallende, auch sonst nachweisbare Schreibung] bedeutet „auspressen [z.B. den Wein in der Weinpresse; vergl. die Gleichstel-

Stellung von und , nachgewiesen von H. Birch, ◻. Zeitsch. 1866 S. 90, womit man vergl. das oben p. 234, Z. 2 von unten aufgeführte Zeichen], ausdrücken, aufdrücken, öffnen, worauf drücken, „auch von der Folter gesagt, zusammen-, gleichsam auspressen den „Körper eines Menschen" [◻. Kopt. MOX-9C, 9N, torturae, instrumenta quibus quis cingitur ut torqueatur]; presser, serrer, étrendre avec force, ouvrir avec force quelque chose serrée, battre pour presser quelque chose etc. ضغط, ضغ, ضاغ, ضغ. Hier einige Beispiele:  emtet-nà nek ro-k „ich habe dir deinen „Mund auseinander gepreßt" [Rec. I, 67 3/4]. In diesem Sinne offenbar synonym mit un und ap-ro (v. supra). Stele 52 zu Bulaq:  mes meten en-Xer ouben „sich öffnen „den Weg zum König" (uan:) em(tot)à en nub emtet-à neba-l àm-f „der Hammer in meiner [51 col. 13. „Hand ist von Gold, ich komme mit ihm auf den Schlägel" [Abyd. Mar. ◻. oben die Bemerkung zu uauu p. 327.].

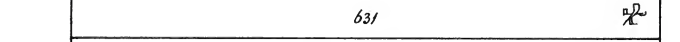
Eine besondere Bedeutung dieses nicht allzuhäufigen Verbalstammes ist die von „abmessen", mésurer, und Subst. „das Maafs", mesure. So  meh-ø neb (metet) er monX „alle ihre Ellen „sind wohl abgemessen" in Edfu [D. Temp. I, 92, l. 7]. Daher emtet „das Maafs", wie in  unem emtet-ø met er ākā „es ist ihr [mit Bezug auf das Steuerruder  hem] Maafs entsprechend dem Bau [sc. des Schiffes: Rit. 58, 3]

(emṭeṭ) [D. Temp. J. 36, 22], eigentlich „die Gequälten, Gemarterten" [sc. Bösewichte, Sünder]; les torturés, les méchants dignes d'être torturés; grade wie substantivisch der Name des Gottes:

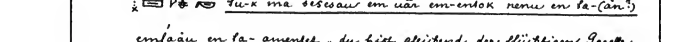
emṭeṭ, eigentlich „den Folterer" bezeichnet. Von ihm wird gesagt: emṭeṭ pefi àm-señ em p-osiri set em šop-f nen ma-tu-f rer em to em neser-t em ro-f „das ist der welcher sie foltert im Hause „des Osiris, Pfeile sind in seiner Faust, unsichtbar geht er auf Erden „umher, Feuer sprühend aus seinem Munde" [Rit. 16, 58/59].

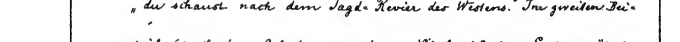
emṭ [Rit. 162, 1], emṭa [Rec. III, 83], demot. met [s. unten] masc. gen. (ꜥ pe) und mat. Gebildet aus der Wurzel ṭa [v. infra s. voc. ṭa], vir, virilitas, und dem Verbo em „dare", also zuerst „id quod dat virilitatem" bezeichnet. „Die „männliche Scham, das männliche Abzeichen", le membre viril, le phallus; . In Dendera [Mar.] heißt die Figur: folgender Maassen: Xer-emṭ „der Phallus-Träger", le phallophore. In Edfu werden zusammen erwähnt: emṭ-tef ḥer (Xruu)-f „der Phallus und seine Hoden". Dasselbe ist demot. Xrīu àu uā mat „Hoden und ein „Phallus" [Lp. xx, 27]. Cf. auch das Beispiel sub voc. šemāt.

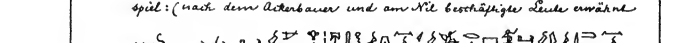
emtaàu [Anast. IV, 2/6], woher Subst. em-ṭaàu [Anast. IV, 10/5] bezeichnet nach meinem Dafürhalten, „jagen, die „Jagd, den Jäger", chasser, la chasse, le chasseur. An erster Stelle ist

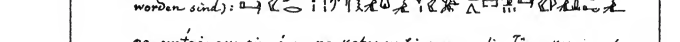


gesagt: [hieroglyphs] tu-k mà sešesau em uār em-entok nenu en ta-(àn?) emtáàu en ta- amentet „du bist gleichend der flüchtigen Gazelle, „du schaust nach dem Jagd-Revier des Westens." Im zweiten Beispiel: (nach dem Ackerbauer und am Nil beschäftigte Leute erwähnt worden sind): [hieroglyphs] na emtáàu-u pir p-u na-ḳaḥes-u ḥi meru „die Jäger kommen zum „Vorschein, und das Gebiet der Antilopen wird umzingelt." Hiervon ist sicher abzuleiten das folgende:









[hieroglyphs] emtī [LD. III, 219 c], [hieroglyphs] emtāī [passim], [hieroglyphs] emtī [Stele des Xā-ḥāpi, Berl.], demot. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] maṭī [Gr. démot. 38, 41, 88], eigentlich „ein (ausländischer) Jäger", einer der zu einem fremden Jägervolke gehört, und, wie ich hinzufüge, bei den ägyptischen Königen in Dienste getreten ist. Sehr belehrend ist die Stelle: [hieroglyphs] àn-nà emtāu àu-ṭ-nà àrī-à ḥi seti-u ḥi šem(t) em tesemu „ich „[König Amenemḥā I] habe herbeigeholt fremde Jäger und ich habe mich „geübt im Schiessen und im Heranschleichen wie Katzen" [Sall. II, 2/10]. Später bildeten diese Jäger eine Art von Garde, pharaonische Jäger-Regimenter, welche nach Hrn. Chabas ausführlichen Untersuchungen darüber, als Gensd'armerie benutzt wurden [v. dessen Mélanges ég. II, passim]. Im kopt. erhalten als ΜΑΤΟΙ T.M. ΜΑΤΙ M. in dem allgemeinen Sinne von „Soldat", woher ΕΡΜΑΤΟΙ stipendia facere, [miles esse.

emta, das Wort findet sich in flgdr. Stelle (s. Mél. II p. 330] , welche Hr. Birch übersetzt: „les esclaves des deux sexes qui sont aux cultures qui „sont sous mon autorité." Zugleich citirt er emtau „dans une liste de végétaux et de céréales."

emtabu [Rit. 122, 3 – 99, 17] „Schöpfmaschiene, Pumpe", pompe (dans un navire), um das eingedrungene Wasser aus einem Schiffe herauszuziehen. Cf. מַשְׁאָב von der radix שָׁאַב aquam haurire. S. Beispiel supra p. 469 s. voc. penk, ponk. Genauer scheint das Wort den Pumpenstiel („die Hand der Isis" l. l.) zu bezeichnen.

Nachträglich! sei noch am Schlusse der ..... verzeichnet:

emtii [D. Temp. I, 48 col. I], Kopt. ⲘⲀⲐⲞⲨⲒ, M. ☥, amaritudo, amarulentia, πικρία.

mi; gr. Form, préfixe de l'Optatif, cf. gr. démot. p. 146 § 291, entstanden aus älterem emi, Kopt. ⲘⲀ, ⲘⲀⲢⲈ. mi-ma-i „o dass ich sähe." Pap. gnost. de Leide XX, 2.

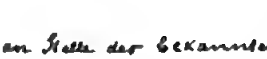
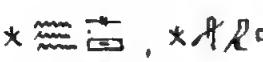
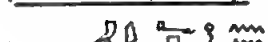
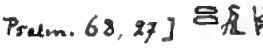
mimi [Anast. IV, 8/ii] in einer Reihe von Cerealien aufgeführt, im Kopt. dem Anscheine nach, nicht mehr erhalten. Vielleicht abzuleiten vom semit. מָאַם maculam adspersit, also etwa eine gefleckte, bunte (Hülsen?) frucht, bunte Bohne. Kurz vorher wird die Linse genannt (ārosā(n) vid. supra) und unmittelbar darauf folgt ātina.

mixau mix [Gr. 34] erhalten im Kopt. ⲘⲒϢⲒ M. ⲘⲒϢⲈ T. percutere, pugnare; pugna, contentio [n], auch eclipsis [solis;

ferner nachweisbar aus dem hebr. מָחָה, chald. מְחָא ferire, percussere, womit anderseits zu vergleichen griech. μάχη, μάχομαι. Die älteste hier. Form der demot. mēx ist mir nicht bekannt, man müsste denn das allerdings verwandte mekh [q. v. infra] damit zusammenstellen. In dem gnost. Pap. zu Leiden wird die Stelle by ⲁⲩϣ-ϧⲟⲩⲉ ⲉⲙⲥ-ⲛⲁ ⲙⲉⲙⲁⲓⲛ ⲙⲁϫⲁⲓⲛ, „mit „der oder jener mir Krieg bereitet etc.", vom griech. Texte darunter übertragen durch ΕΑΝ ΜΟΙ Ο Φ ΚΑΤΑΠΑΡΑΣΧΗ.

 māt, mēt [N pe] (Jn. p. I) jüngere Gestalt der oben besprochenen emten, emet [v. pag. 625 Rgk.], kopt. ⲘⲀⲞⲒⲦ Ⲙ. ⲘⲞⲈⲒⲦ Ⲧ. (ⲡ) via „Weg, Straße," chemin, route, طريق. Die koptisch so gewöhnliche Verbindung ϫⲓ-ⲘⲞⲈⲒⲦ Ⲧ. ⲅⲓ-ⲘⲀⲞⲒⲦ Ⲙ. viae dua esse, viam indicare, viam monstrare, lautet im altägyptischen ta [emten], demot. tē-mēt, q. Rhind pap. 20, 2: (nach den Worten, es kommen zu ihr die Götter von Koptos) , en tē-mēt rekh-ten, hier. ân tē mēt (emten) rekh, um zu zeigen ihr einen guten Weg.

 (mw) [, pe, also masc. gen.], demot. N pe-(mw) q. gr. dém. 65, 100, 104, verwandt mit mūn, māt, mn [q. ḫepī], q. ΑΜΑΙΟ maria-foro, ma, kopt. ΜΗ urina [q. gr. dém. 27]. Champ. giebt dem Zeichen die Lautung mesân, ich selber kenne nur die Aussprache mw aus folgenden Varianten: ⲁⲩϣ-ⲉⲛ ⲧⲁ ⲉⲛ ϧⲟⲕⲉⲣ ⲙⲱ ⲉⲛ ⲁⲃ

an Stelle der bekannten  erâ-
nef ta-u en ḥoker (mw) en âb „a hat Brote dem Hungrigen, Wasser
dem Durstigen gegeben" [Totb. 125, 38], — auf der schönen Alabaster-
Statue 438 zu Bulaq. Ferner aus fyden Varianten des Decanes CECME:
 , šeš-mw, šesmw und seš-mw. Ferner aus einer
ähnlichen Setzung von statt in dem Worte nemw
[Champ. Mon. 81, bis 3. über der Figur eines Zwerges] an Stelle
des gewöhnlichen nem „der Zwerg" (v. infra s. litt. nm, n).
Alle Varianten: , , mw, führen auf das Koptische
MWOY M. MOOY T. n, in compp. MO- aqua, „das Wasser," l'eau,
verwandt mit dem semit. , lo, ṽlo, ἅλς ga (cf. auch mejo, mingo).
Grundbedeutung aller: „flüssig sein, Wasser sein": Im aegyptischen
hat das Wort folgende besondere Bedeutungen: 1) „Wasser," s. das
oben angeführte Beispiel. 2) „das Wasser vom Flusse gesagt, daher
„der Fluß selbst," l'eau du fleuve, le fleuve même.
p-mw mak ḥm-f „der Fluß füllte sich an" [an ihm] (Canop. dem. T. l. 36),
hieryl.  ḥaī ḥāp ḥm-f „die Ueberschwemmung
des Nil[s] (Fülle ein) an ihm [Lin. 19]; griech. Text: ἐν ᾧ .... γίνεται
ἡ τοῦ ποταμοῦ ἀνάβασις [Lin. 37/38]. 3) in dem Sinne von „Same,
„Nachkomme, Sohn" (cf. das hebr. in demselben Sinne Num. 24, 7.
Psalm. 68, 27]  at ānx en rā mw neter
en Hormâxui „lebendiger Theil der Sonne, göttlicher Nachkomme des

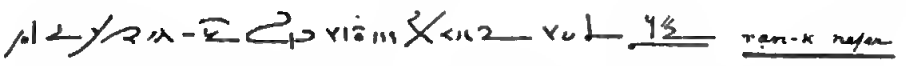
„Harmachis" [Titel einer Ptolemäer in Karnac]. 4) als allgemeine Bezeichnung für jede Art von Flüssigkeit (z. B. Blut, Gift, Tränen etc.) Xe-t-k nek Hor mes-u neter-u enti im-f nen Šop-señ mes ent (serk). „dein Bauch „gehöre dir an, Horus, und die Eingeweide in ihm, mögen sie „nicht empfangen das Gift des Scorpion's" [Metternich. Stele]. Durch diese Auffassung erklären sich die Uebersetzungen von (kebh), refum [s. Rhind pap.) u. a. m. durch ein Demonstr. z. B. mes. 5) in Formeln „auf dem Wasser Jemandes sein, auf dem Wasser Jemandes „des wandeln"; mit dem Sinne von „den Willen Jemandes thun, ihm „gehorsam, unterthan sein," obéir, être assujetti, obéissant, exécuter la volonté de quelqu'un etc. „er kräftiget denn, „welcher auf seinem Wasser ist" d. h. „ihm gehorcht" [Leth. Stel. I. 8.] „ich „gebe, daß Aegypten dir gehorcht" [L D. III, 51, b; = kem]. Ferner: „vergrößern die Liebe demjenigen, welcher einher- „wandelt in Gehorsamkeit" [L D. III, 39, c]. (Hathor) „spendet Leben, demjenigen, welcher ihr gehorsam ist" [Dend. Mar.], nek āk šem hi mu nuter „ich schlug ein „den Weg der Gottesfürchtigen" [Sarc. 53, Bul.], „ich „handelte gehorsam seinem Befehle" [Stele C, 67, Louvre]; und „ich gebe dir Süd- und Nord-Aegypten in „deiner Botmäßigkeit" [L D. 40. c, III], bu nib hotp hi mes-señ „alle Menschen sind ihnen gehorsam" [Edfu].

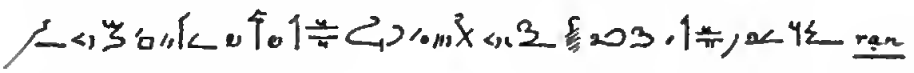
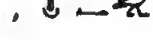
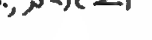
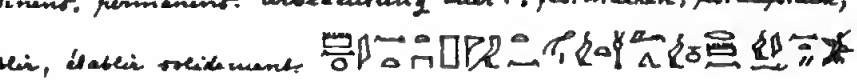
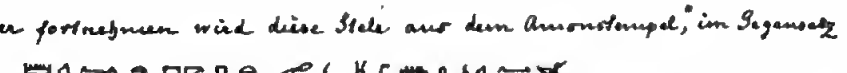
mut [Lp. XII], ♂ pl., also masc. gen. „Theil der (vier) Eingeweiden im Innern des menschlichen Körpers". In dem Rhind p. II. 5 K. dieses Wort, dessen kopt. Nachweis schwer hält, als Uebersetzung des hier. ânsek.

 mût [Canop. demot. T. l. 17], kopt. MEYE, MEEYE T. MEYI M. cogitare, recordari; subst: cogitatio, memoria, mens, prudentia. ιρι-ϕ-MEYI M. recordari, auch ερ-ϕ., ελ-, ιλι- ΠΜΗΟΥΕΙ B. recordari, memor esse. Letzteres demot.   ân-mût, wie in der Stelle (l.l. oben) ânu-u ân-mût ĀBT „sie zogen in „Erwägung vieles;" griech. προνοηθέντες πολλὰ [Lin. 16]. Die hier. Form des Wortes (wo auch der betreffende Theil des demot. Beispiels in hierogl. Schrift zu finden), mafu, s. oben pag. 582.

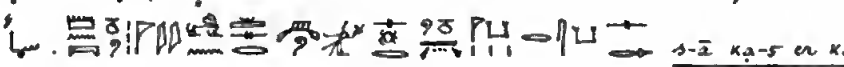
mukes [Pn dém. 41] MOKI, crater?

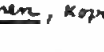
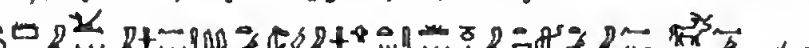
, , , , men, , , , , (B. men), demot. , , , , menâu [passim], unendlich häufiger Stamm, verwandt mit dem semit. fuleivit, custodivit, fundavit, exstruxit, (Niph) fundatus, firmus, stabilis fuit, arab. أَمِنَ, ف. aber auch manere, μένειν, pers. ماندن. Grundbedeutung der ägyptischen Wurzel „fest gegründet, gebaut sein, fest stehen, dauern, aus-„halten, erhalten bleiben, stehen, bestehen"; être bien fondé, construit, durer, être maintenu, rester; rester à sa place, rester conservé etc; لم اصل, اسس, مكن, اثبت, قرر. Kopt. erhalten in MHN M. MOYN T.M. MOYNE T. manere, persistere, perseverare, permanere, ἐπιμένειν.

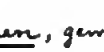
 ran-k nefer menāu mentī em ento Isi en P.ilaq . dein guter Name bleibe . bestehen immerdar vor der Isis von Philae" [Ins. v. Philae].

 ran Next-sexem en Ma menāu mentī em ento Sethem pe-ḫa p.duāu šāt , der Name des Rechtsmin, Sohnes der Ma, bleibe bestehen immerdar . vor dem Gotte Sethem, dem Gebieter dieser Berges, bis in Ewigkeit." [Ins. v. Hamamât]. men ran-f per nefer . damit . möge dieser sein guter Name" [Philae]. men-t en ran-f tet , die Dauer seines Namens sei bis in Ewigkeit. [Wün, Satz. men-ḥit , courageux "(d'un coeur stable) [Rec. I, 46.]. Sehr häufig ist die causative Form dieses verbi : [Rit. 149,2 – 175, 84] vom. ,  [B] smen, demot. , smenāu [Ir. dém. 37, 64, 103], kopt. CMN T. CEMNE M. CEMNI M.B.,  smenāut [l.l.] kopt. CEMNIT, M. disponere, constituere, formare, effformare, pacisci, permanere, considerare; subst. ΠΙ, ΠΕ, constitutio, compositio, propositum, pax, quies, firma constitutio, firmamentum, animi propositum; adject. ЄЧ-, ЄС,- ЄУ-, decens, congruus, pertinens, permanens. Urbedeutung aller : „festmachen, festaufstellen", établir, établir solidement  p-enti āu-f remennu ubu-ten em nuter-ḫa ent Āmon-rā . der welcher fortnehmen wird diese Stele aus dem Amonstempel" im Gegensatz zu:  p-enti āu-f-smen

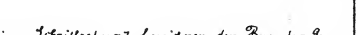
uhu etc. „der welcher stehen lassen wird diese Stele in dem Amonstem-
„pel" [Meth. Stela, im Besitze Linant-Bey's, Kairo]. Eine andere causative
Form ist ta-manāu ti-men „constituer, établir"
q. Rhind p. 32, 13. Beispiele aller Formen unendlich häufig. Abgeleitet
von dieser Urwurzel sind folgende Formen:

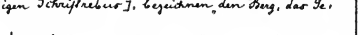
men, Kopt. MHN permanens, perennis, daher eine poëtische Be-
zeichnung für „den Himmel, das Firmament", le ciel, le firmament,
 s-ā ḳa-s er ḳa-u
[nuter-u] nu tā sesepen afiu-s er unā-u nu men „welcher grösse
„Ehre ihr [der Hathor] Wesen also die Wesen der Erde, welcher sie
„höheren Ehre würdig also die Bewohner des Himmels" [D. Kal. I. 100, 13/14].

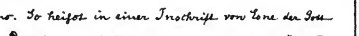
men [Sall. I, 4/8], am häufigsten in der Verbindung em
men, Kopt. MMHNI M. MMHNE T. auch MMHHNE quotidie, quotidia-
nus, „täglich", par jour, . q. supra pag. 585 ed voc.  . Sall. ll.
 „das Rind-
„vieh welches in dem Stalle ist, befindet sich in gutem Stande, es frisst
„sein Futter täglich". q. ib. l. 9, 10, 12. Im demot. menū em pe-ku
 menū, men, , menū, men. q. gr. démot
p. 180 §§ 354 u. 355, und wo die Aussprache zu verbessern.

 men, gewöhnlich dualiter:  menui, men-ti, men-
ti, auch nur so: , [q. de Rougé, Chrest. 92], menkh,
menḫ ( ), plur. men-u, und viele ähnliche Varian-
ten im Geiste der späten Epoche [besonders reich die Inschriften der Tem-

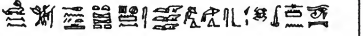
pels von Esne an derartigen Schriftrebus], bezeichnen „den Berg, das Gebirge", la montagne, جبل, besonders aber die östliche und westliche Gebirgskette Aegyptens. So heißt in einer Inschrift von Esne der Gott Chnubis: (als Sonne) [hieroglyphs] „das Auge des Himmels, welcher gegründet hat die Erde, welcher kommen „läßt das Gewässer (s. mu), welcher geschaffen hat die beiden Bergketten, „welcher gemacht hat was da ist und gebildet hat die Wesen" [Esne].

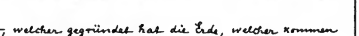


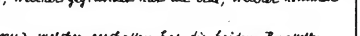


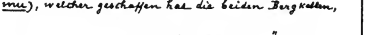


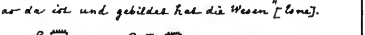
[hieroglyphs] men, [hieroglyphs] men, fem: [hieroglyphs] men-t, [hieroglyphs] men-t, demot. [hieroglyphs] menâu [Gr. démot. p. 117], kopt. erhalten in MINI B. MINE M.T. homines vel res varii generis, talis (cf. das französische „un tel, tel"), und in ⲡⲁ-ⲫ-ⲙⲁⲛ quidam. „Ein solcher, eine solche; ein gewisser, „eine gewisse; der und jener, die und jene;" un tel, une telle, فلان, فلانة. Am häufigsten in der Verbindung: [hieroglyphs] men mesu en men-t „un tel fils d'une telle", ὁ δεινα (cf. Pl. étud. p. 63], auch in Rebusschrift: [hieroglyphs] men mesu en men-t [cf. l.l. pl. VI, l. 5]. Demot. dasselbe: [hieroglyphs] menâu p.Xruṭ en ṭa-menâu, von einem Manne gesagt, [hieroglyphs] menâu ṭa-Xruṭ en ṭa-menâu von einer Frau gesagt. cf. gram. démot. pag. 117.



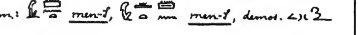




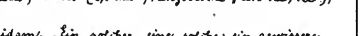




[hieroglyphs] men [Rit. 163, 1] vide [hieroglyphs].



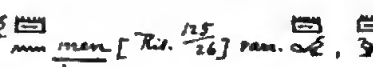
[hieroglyphs] men [[hieroglyph] ta, fem. gen. v. Rhind pap. 5, 6], [hieroglyphs] [Rit. 125, 60], demot. [hieroglyphs] menâu-t (3 ta, s. Rhind p. l.l.], [hieroglyphs] menâu-t [Rit. 125, 60, bis], bezeichnet „den Oberschenkel", la partie supérieure de la jambe.



men, bedeutet mit Bezug auf den Vogelkörper, so scheint es wenigstens, die Flügelarme oder, was noch zusagender ist, die Beine eines Vogels. In einer der Inschriften von Medinet-Abu, bezüglich auf die Siege Ramses III, werden die Feinde vergleichungsweise genannt: mà apef-u em-χen àaf-t men-tu ḥu em kenàu-u àru em sesefi „ähnlich den Vögeln im Netze, deren Füsse in Bündel zusammengefesselt werden, und welche gebraten werden sollen."

men [D. Temp. J. I. 12/26] plur. men-t-u [Rec. I. 64/4 l. 2-3] ta-men „Sitz, Stelle, Ort wo man weilt," lieu où on réside, endroit, siège, station; مكان, مطرح; cf. kopt. MONH. T.M. T. ϯ mansio, habitatio, μονή. Erscheint am häufigsten in Zusammensetzungen (hauptsächlich auch bei Stadtnamen, cf. Geogr. I, 190, 191); wie z.B. in ta-men-menà „der Landungsort, der Hafen" [Anast. III 7/6]. Im demot. , , , (passim). Uebrigens ist das Zeichen polyphoner Natur. Cf. s infra.

men-t [Anast. IV 7/4] var. men, men-t, meni, bezeichnet eine Art von Maass für Flüssigkeiten, entsprechend unserem „Kanne, Krug", cruche, جرّة. Gewisse Quantitäten von Wein, Bier, u. s. w. werden danach in den Opferlisten [cf. D. Kat. J. Kalender von Medinet Abu] und sonst in den Texten [cf. Pap. Anast. IV passim] oft in der Zahl über tausend angegeben. Das Wort men-t mit dem hebr. מָנָה, arab. مَنّ, griech. μνᾶ, kopt. AMNA, EMNA, mina (ein

Gewicht!) möchte ich trotz aller Aehnlichkeit nicht wagen. Das Wort ist gen. masc. cf. erlebt-nef ârp ḥen (uāḥ) em pe-mem, er hat bewilligt ein Hin Wein für den Krug" [D. Kal. I. I, 39/8].  mm men [Rit. 125/26] pam. , (sic!) men men, meni, men subst. men-t [Rit. 147/13; pap. méd. passim], dem. , , , , , men [Gr. démot. p. 186, § 374], , men [Rhind-pap.], im Zusammenhang mit hebr. מְנִי, מִנִּי, מִנֵּי, מִן parce, parva particula partitiva, ne minima quidem pars, wie in ما من أحد, ما من الله إلا, prope abesse a re, vor Infinit.: ita ut non, ne, quominus. Kopt. MN T. nullus, non est; MEN B. MMN T. B. nullus, nihil; MMON T. non, minime, nequiquam; MMON M. non, minime (entstanden aus ΔN-MON, hingegen v. infra) bezeichnet, das fehlen, abgetrennt sein von einem Ganzen, Vollständigen, daher auch körperlich, der leidende Zustand; das Nicht da sein, nicht etc. Oft synonym von ḫem und ḳar. Dann auch das, was nicht da sein sollte, das moralisch Schlechte. meni ḫe-ef, en mauvais état (sort) son ventre" [R. ét. pl. V l. 1], semetem-nā men-t en Osiri, ich habe erleichtert das Leiden des Osiris" [Rit. 147, 13] ser-u en enti mank (ich gab) ein Obdach dem, welcher keines hatte" [D. Kal. I. 46 l. 3]. In meinen Monuments" pl. II l. 15: ron meni mestu nuku ḫā-sen entek meses-u sot er-ḫe-u, nicht ist ein Gott d.h. kein Gott wird geboren (sc. durch sich selbst); ihre Glieder, du (sc. Sonne) gebärst sie in ihrer Gesammtheit.

men und varr. v. sub voce menā.

men [D. Hist. I. 8, l. 16] bezeichnet so viel als „Sand," sable, رمل.
„des Getreides war
„wie Sand am Ufer der See (und) ihre Haufen berührten des Himmels
„Höhe" [D. Hist. I. l. l.]. Auch „Korn, Gekörn, Sandkornern ähnliches." fem. gen. [cf. flgd. Wort Beispiel.

men-t [Rit. 86] Lepsius [Aelt. Texte] p. 51, Anm. 1) stellt das Wort mit kopt. ⲂⲎⲚⲈ Ⲧ die Schwalbe zusammen, und meint, das Wort für Turteltaube sei, von diesem hier unterschiedlich, menut [LD. II. 70]; zugegeben, daß im kopt. ⲂⲎⲚⲈ Ⲧ. ⲂⲎⲚⲒ M., wie Lepsius es verschweigt, männlichen Geschlechtes und nicht weiblich, wie ist und dieser Unterschied ohne Bedeutung sei, so wechselt für die Turteltaube die Schreibung und , wie flgde Varianten:

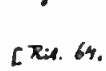
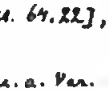
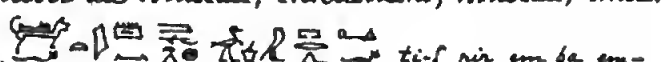
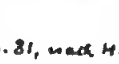
mennu-t [LD. II. 147], men-t [LD. II. 129], menū [L. Aelt. Text. 41, col. 33], men-t [Opfertaf. Mus. Berl., Alt. Reich]. Ich halte deßhalb an der von mir gegebenen Erklärung [Zeits. 1867, 22] „Turteltaube", columba turtur, fest. Im Rec. IV, 86, 1 wird die erste Qualität Weihrauch, fuiš mit Namen, flgdermaassen beschrieben: au-f em men-t āš-u tut suḥ-t-f er suḥ-t en men-t nen ūar-es er-es „sie besteht aus zahlreichen Körnern; ihre eiförmige Gestalt ist „ähnlich (tut q. v.) dem Ei einer Turteltaube, nicht ist sie grösser „als jenes (sc. Ei)." Hier würde eben so gut „Ei der Schwalbe" passen, allein Schwalben-Braten wurden sicherlich den Göttern nicht offerirt.

menà [Rit. 165, Titel], vorr. nun, menà menà; menà [cf. Anast. III 7/6], mennu [B. D. Temp. I. II, 39 l. 9] u. andere Varianten mehr. Vollständig erhalten im kopt. MOONE T. MONI M. MANOY M. MAN T. MON M. appellere ad litus, in portum deducere, auch: stare in littore, der Wort Koptisch ebenso erhalten in der S. Form AMONI pervenire ad portum, appellere. Grundbedeutung: „stehen bleiben, festen Fuß fassen, daher von einem Schiffe gesagt, landen, in den Hafen einlaufen. Arriver au port, entrer dans le port; das ägypt. Wort auch deutlich erkennbar im arab. لِيْس, le port, pl. مِيَس, الِينا رئيس capitaine de port. Das Landen an einer Stelle wird ausgedrückt durch er, kopt. è; wie in: pautw ā-f ḥr ḫnw ḥn-s mennw-s er ṯenṯ ent (men)-Ḥwt „der große Götter-„cyclus fährt ihre Heiligkeit (d. h. Hathor), sie landet bei der „Stadt des Horus-Sitzes" [D. Temp. I. II, 39/9]. Das Wort menà hat auch eine besondere Bedeutung bezüglich auf das Reisegut der Menschen. „Anlanden, angekommen im Hafen" ist ein euphemistischer Ausdruck an Stelle von „Sterben". So heißt der Tag, an welchem der Mensch in den Hafen der ewigen Ruhe einläuft (Rit. passim, cf. auch Champ. not. desc. p. 545): ḥrw menà „der Tag der Landens." Cf. weiter unten menà-t.

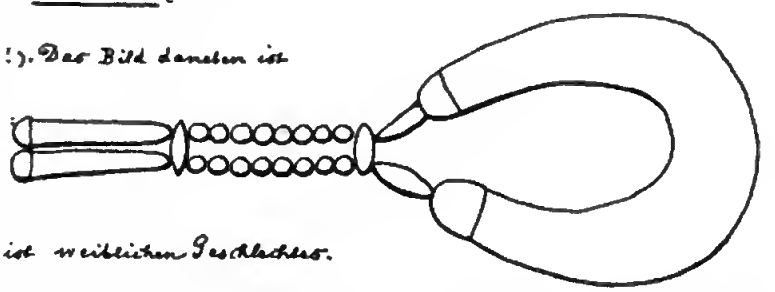
 menà [la, fem. gen., Kam.], menàw-t [Vasla stasich.], men-menà [cf. supra men, p. 640] u. a.

kopt. MONH, T. T, MAMMOONE T. MAMMONI, MANMONI M. N, NI stabilis navium, portus. „Hafen, Hafenstadt, Landungsstation, Station"; port, ville ayant un port, station; Lips. 70 in der statist. Tafel:

menâw-t nib sesepṯu em Xet nib nofer-t mà entâ-u-sen en temmu (rang) šem en (ân) ten „jeder Hafenplatz hatte herbeigeschaffe einen Vorrath „an allen guten Dingen, gemäß ihrer Auflage der jährlichen Tribute „dieser Länder."

menâ-t [fem. gen. Assassif], menâ-t [Pap. König, vorzeit]  menâw [Rit. 64.22], menâ,  menâw [L. Ael. Text. 7 anm. 70] u. a. Var. bezeichnet „landen, nämlich am Platze „des Grabes, begraben werden, Grab, Ruhestätte, gleichsam Hafen der „ewigen Ruhe;" arriver au tombeau, enterrement, tombeau, tombe. قبر, دفن, دُفِن.  ṯi-f pir em ba em-Xet menâ-t-f „möge er (Gott Mont) bewilligen, daß hervorgehe seine „Seele in Vogelgestalt nach seinem Begräbniß [Assassif]; daher: men, men, men, men, [s. Zeitschr. 1866, p. 81, nach H. Dümichen],  men [l.l. 1867, p. 6], vergl. auch de Rougé, Chrest. 92, wo auch men. „Der Ruheplatz, „die Ruhestätte, besonders auch vom Leichenbett gesagt, die Bahre, „dann allgemeiner Sitz, Stätte, Platz." Lieu de repos, lit de repos, lit funèbre, endroit, place. Beispiele allenthalben in funerären Texten, besonders auch in den Inschriften (B) des Tempels von Esne

menà [Champ.], nach Champollion's Erklärung: collier particulier aux nourrices et aux nourrissons. Wir begnügen uns mit der allgemeinen Deutung von „Halsband, Halsschmuck", collier. In den Aelt. Texten ed. Lepsius Taf. 42 führt dieser Halsschmuck den Namen ... menà-t-u (also im plural!). Das Bild daneben ist folgendes:



Das Wort ist weiblichen Geschlechtes.

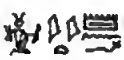
menà-t [Gräber von Biban-el-moluk] bezeichnet, in den thebanischen Stundentafeln von Sternaufgängen ein bestimmtes Sternbild, constellation, am ägyptischen Himmel.

menā und menāi [Gräber v. El Kab], menā und menā [Champ.], menā [v. infra das Beispiel], menā-t [subst. fem. gener. El-Kab] Grundbedeutung: „die Brust geben, nähren ein Kind, das Amt einer Amme versehen", dann überhaupt „nähren". Subst. „die Amme, der Erzieher." Donner le lait, allaiter, être nourrice, nourrice, nourrir, procurer la nourriture, celui qui nourrit un enfant; أرضع, رضّع, مرضعة; Q. Kopt. MOONE T. MONI MONH. M. MAANI B. T. nutrix. In Abydos [Mar. pl. 18] sagt König Ramses II: menā-uà sāa-nuà neb-er-ter, le maître de l'univers lui-même il m'a nourri, il m'a fait grandir. menāi en suten-si ūtmes

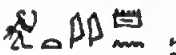
„der Erzieher des königlichen Prinzen Utmes" [El Kab] am häufigsten das Wort natürlich zur Bezeichnung einer Amme gebraucht: Cf. LD. II, 128.

menā-t [Rec. I, 36, 2] „Kuh die Milch hat, die Milch giebt; vache ayant, donnant du lait. Vergl. infra s. voc. .

menī [Anast. I, 14/12] wohl nur Abkürzung der volleren Form menfit q. v. infra.

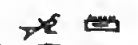


menī [Anast. I 1/8 – Sall. II 4/9, vergl. Goodwin in Zeits. 1867, 86], pl. menti-u, bezeichnet „Erde hacken, aufhacken, Erdarbeit „verrichten, überhaupt eine schwere Arbeit thun, dann der Arbeiter „selbst;" pischer, fouir avec la pische, travailler durement, celui qui pische, travaille; نكش الارض, دقّ بالطورية, خشب.

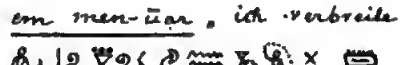


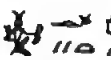
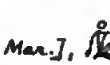
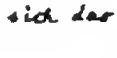
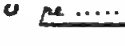
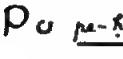
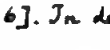
menī-t, var. lect. an Stelle von àmentiū [Rit. 64, 3]. Cf. supra p. 72 et infra s. voc. ment.

menui [D. Temp. I, 44, 14] bezeichnet einen der priesterlichen Beamten des Tempels von Apollinopolis Magna, dessen Function darin bestand, an der Feierlichkeit der grossen Procession alles der Gottheit verhasste, besonders die semī (q. v.) zu vernichten. Er ist der Schlächter der dem Gotte verhassten Thiere. Celui qui immole les animaux impurs, détestés de la divinité.



men-ūạr [D. Temp. J. I, 72/4], men-ūạr [Mar. Dend.] An erster Stelle (pạt)-à ḥạ-nụter em men-ūạr „ich verbreite im Tempel den Weihrauch"; an letzterer: men-ūạr (kebḥ) er Xau en (ūạr). Weih-

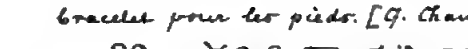


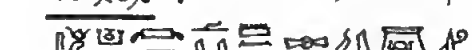
„rauch und Libation für den Altar der großen [sc. Götter]. Der Sinn ist: „Weihrauch, Weihrauchduft," l'encens, le parfum de l'encens; [لبان.]
menſit [passim]  meneſti [Desc. de l'Ég. V, 47],
menſit [Abyd. Mar.],  (men)eſit [B. LD. III, 81, c],
meneſi [Dend. Mar.], par abréviation menī [v. supra], erhalten im koptischen MNOYT T.M. MNOTM. MNOOTE T. (fem.), EMNOYT M. masc. gen. θυρωρός, janitor, ostiarius, custos ostii carcerii; fem. gen. janitrix, ostiaria. Das sehr häufige Wort bezeichnet eine Art von Leibgarden, Leibwächtern am Hofe der Pharaonen (espèce de gardes du corps, حارس السلطان), deren Oberst den Namen mer (auch , geschrieben) menſit [Abyd. Mar.] führte. Die so häufige Abkürzung scheint pe-(menſit) gelesen werden zu müssen. Hr. de Rougé citirt z.B. (poème de Pentaur): pe-(menſit)u en ämen „die Amons „Legion", und ähnlich Legionen benannt nach „der Sonne", „Sutex", „Ptah". In bilinguen altägyptischen Texten (q. Rhind pap.) findet sich das Wort menſit demot. wiedergegeben durch pe ....., wie in  ūar menſit-u, demot.  pe-ḫir en pe.... „General der Garde" [in Hammonthis q. 7, 5 - 17, 6]. In dem demot. Roman erscheint das Wort in der Gestalt  ....âu, und zwar in der folgenden Stelle:

„der König trug ein Byssos Gewand und die ganze Gend'armerie von Memo

, phis hatte Byssosgewänder angelegt" [p. 2 l. 22 q. auch oben pek]. Eine abgekürzte Form desselben Wortes im demot. ist)k2 — n pa ..... [cf. z.B. 9re demot. in dem Titel ⲡⲥϫⲓ ⲛ ⲡⲁ)k2 — n pa-hir pe.... en na-mati „ Oberst" oder „General der Garde-Jäger," eine Uebertragung der entsprechenden Phrase im darüber befindlichen hieroglyph. Texte der Stele des 𓋴𓂋 zu Berlin: 𓎛𓏏𓊪𓂋𓏲𓀀𓏥. Das polyphone Zeichen 𓂋 (von Hrn. Chabas in seiner Inschrift von Rosette gänzlich verkannt und in 𓃀 verschlimmbessert) erscheint oft, wie in 𓏲𓏲𓏲𓂋 [Ins. v. Carlin. ult.], 𓊪𓂋 [Decret v. Philae cf. L.D. IV. 20 f.] 𓏲𓏲𓏲𓎛 [Rosette, l. 1, der demotische Text, l. 16, hat wiederum!)k2 an entsprechender Stelle], um eine abgeschlossene Menge, eine bestimmte Zahl Volkes, besonders beim Militärwesen zu bezeichnen. Die Aussprache desselben ist gegeben durch das Wort 𓎛𓊪𓂋𓏲𓈖 mn menū [Hr. Chabas führt, sehr zutreffend, die Variante 𓎛𓊪𓂋𓏲𓈖𓃀 mennuū an, s. infra], wie in folgender Stelle der Rosettana Linea 2: 𓎛𓊪𓂋𓏲𓈖 mn (lege 𓂋) 𓊪𓂋 ḥr sot menū, demotisch (Lin. 17): ⲁⲩ ⲥⲟⲧ ⲛ ⲙⲉⲛⲁⲩ áu pe-sot en menáu „ et le prix [cf. Kopt. cot reducere] für das Stück [cf. מנה, מָנָה pars, portio, numerus, a rad. מָנָה partiri, dispertiri est]." Wir sehen hieraus, dass folgende Gleichstellungen statt finden müssen: 𓎛𓊪𓂋𓏲𓀀 = 𓎛𓊪𓂋𓏲𓈖 =)k2 =)k2 = menī, menáu, eine bestimmte Zahl von Menschen, Abtheilung, Truppe." Ich muss es meinen Mitforschern überlassen, zu prüfen inwieweit sie diese augenscheinlichst zutreffende Auffassung zu theilen geneigt sind oder nicht.

mnfṯ [Stele Pianchi], mnfṯ [Dend. Mar.],

mnfṯw [D. Kal. J. 110/13], entstanden durch Abwerfung des finalen r aus einem älteren mn-nfr-t, bezeichnet einen Schmuckgegenstand, nämlich den Ring, Reifen, den man als Armband um die Arme, oder als Fussring um die Beine anzulegen pflegte. Daher mn-nfr-t ent (ḥḏ-t) [Champ. Mon. 68, 3],

mnfṯ em-ʾr ḥḏ-t „Ring, Reifen, Kette für die Arme", bracelet, إسورة. mn-nfr-t en (ḥḏ-t) „Fussspange", ornement en forme de bracelet pour les pieds. [Cf. Champ. l.l. wo auch die Abbildung]. Pianchi Stele:  mnfṯw em-ʾr ḥḏ-t rnḫ em-ʾr ḫeḫ „Armbänder, Halsreifen, Halsbänder." In Dendera (nach Mar.)

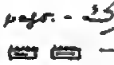
 emseḫ nes ušḏ ʾr ḥes mnfṯ en ḥa-t-s „gebraucht wird ihr (der Hathor) das Amulett, und angelegt wird das Armband ihrer Gestalt."

mn-nfr-t s. vorig. Artikel s. voc. mnfṯ

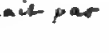
mnfṯ s. oben p. 647 s. voc. mnfṯ, wo noch die folgende Variante

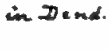
mnfṯ [D. Temp. I 106/3] hinzuzufügen ist.

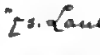
mnmn mnmn [cf. Sall. II 7/5 — D. Hist. I. 10 — Camp. l. 6]. [Champ. Mon. pl. 150]. Dieser sehr wichtige Verbum, von dem Hr. Chabas unbegreiflicherweise bemerkt (Voy. p. 384, Nr 519): „La valeur ἐξάγω, que semble donner le texte grec de Canope, ne se concilie pas bien (!!) avec les passages peu nombreux dans lesquels on rencontre ce groupe", entspricht durchaus dem kopt. MONMEN M. commouvoir, commouvoir, concuter. I. Form



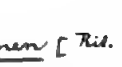
eines Verbi men, das sich in der 4. Form als mennu [Rit. 152, 3, vid. infra] erhalten hat und zusammenhängt mit dem hebr. מִן bei Verben, welche eine Fort-, Wegbewegung ausdrücken, eine Trennung anzeigen. Cf. Gesenius. Lexic. p. 535 und meine Bemerkung ad voc. men oben p. 641]. Bedeutung: „sich bewegen, rühren, und pass.“; mouvoir, bouger, et pass. - حرّك. Alle Beispiele sind mehr als nur deutlich, wie z. B. , le soleil s'arrêta à son arrivée, il ne „bougeait pas de (sur) sa place“ [cf. p. 294]. Von den Himmelsträgern heißt es in Dend.: unnu-t (tot)ui nen menmen em (men), „étendues sont les mains, elles ne bougent pas „de place“ [s. Lauth. zodiaq. pl. III, a l. 4-5]. In Düm. Hist. Insch. T. 10 l. 36: , montes, aquae et quae „sunt supra terram commoventur nomine tuo.“ Ibid. lin. 35: menmeni-à ser-à nek keni neftu „commotus sum (ut) disponam tibi victoriam.“ Pap. Sall. IV 7/5 (Kalender) menmen àn to ḥā-t nun „es bewegt sich die Erde, Anfang der neuen Fluth.“ Dies Ereigniss ist verzeichnet am 5 Athyr. Nach den heutigen ägyptischen Kalendern ist am 6. Peyni [d. h. 5 Tage vor der Nuqtah des Niles] notirt: „La „terre se crevasse.“ [s. Tissot, Almanac égyptien. 1867 p. 20]. Canopus l. 6: „il les rendit (les images) „à leur place dans les temples, dont elles avaient été prises auparavant.“ demot. àu-f er-set en

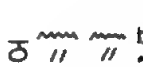
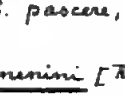
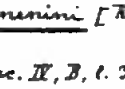






ρει ἀπρῑ ent ḥi-u sel en-bol ām-u ta-ḥa-t „er gab sie ihrem Tem-
„peln wieder, aus welchen sie sie genommen hatten anfangs".
[l. 12–13]. Der griech. Text endlich hat: ἀπέδωκεν [τὰ ἀγάλματα] εἰς
τὰ ἱερά, ὅθεν ἕκαστον ἐξ ἀρχῆς ἐξῆχθη [l. 11].

menmen [Rit. 125, 11],  menmen-t [Tus. Hor. Stela],
menmen-t [LD. II, 136, i], menmen
[Rev. arch. 1865, p. 197], cf. auch Sall. II 12 l. 2 u. 4, Geogr. I № 271, LD. II,
135 und de Rougé Tomb. d'Ahmès p. 136 „das Vieh, welches auf die Weide
„geführt wird (Rinder, Esel, Ziegen, Schafe)", le gros bétail, armenta,
طرش, بقر; besonders aber vom Stiere gesagt. Im Kopt. hat sich nur-
men [1. Form der Radix men] erhalten in der Urform MOONE T. MONI
M. MAANI B. pascere, pasci, mandere, depasci

 menenini [Rhind p. 6, 4], menenen [Edfu, Mar.] 
menenen [Rec. IV, B, l. 3–8]. In den Rhind pap. ll. wird  men-
enini demotisch übertragen durch מרחא חר „phöni-
„zischer Oel" [cf. merḥ]; huile phénicienne. Das Wort scheint ausländ-
isch (phönizisch?) zu sein.

mennu, die 4. Form der Simplex men, , bildet eine sehr grosse
Wortklasse, die wir nachfolgend aufführen. Der Mehrzahl nach liegt die
kopt. Nachfolge MAEIN T. MHINI M. MHIN B. masc. gen. signum, portent-
tum, significatio, μνημεῖον derselben zu Grunde. Diese Wurzel ist ver-
wandt mit sem. עָנָה, סָנָה attribuit, assignavit, sanscrit. man: putare,
cogitare, lat. memini scor, griech. μνάομαι, μεμνήσκω, μνημονεύω u.s.w.

Diese Grundbedeutung lehnt sich im Altägyptischen an die Verbalform [hieroglyphs] menī, mennuī an, „sich erinnern, woran denken, eifrig denken an..“; se souvenir, se souvenir ardemment, fréquemment; se rappeler de..; ذكر. [hieroglyphs] menī āmen em sāa men-] „(le roi) s'est rappelé d'Amon en élevant son monument.“ [Obel. de St. J. Latran] Hiervon abgeleitet:

[hieroglyphs] men, [hieroglyphs] men, oder vielmehr men-nun [Man wolle die Aussprache von [hieroglyphs] nun besonders nachsehen unter litt. [hieroglyphs] n]. Masc. gen. bezeichnet jedes der Erinnerung geweihte Denkmal, sowohl Tempel als Obelisken, Bildsäulen, Votivsteine u. s. w. Chaque monument consacré à la mémoire du passé, des temples, obélisques, statues, pierres etc.; هيكل . بنا . اثر مشهور. Am häufigsten die Form [hieroglyphs] mennu [hieroglyphs] mennu [Anast I, 14/1], [hieroglyphs] mennu [Dend.], [hieroglyphs] mennu [D. Temp. II, 16/1], [hieroglyphs] men-nun [D. Temp. J. II 11/9], [hieroglyphs] menu [Dend.] bezeichnet die zu Ehren, zur Erinnerung Jemandes errichtete Statue, Figur, dann überhaupt Denkmal einerseits wie, allgemeiner, Bild, Gestalt, andererseits. Die Denkmäler in Aegypten pflegten die Griechen, nach dieser Bezeichnung, wie Lepsius zuerst nachgewiesen [s. dessen Chronologie I, p. 76] Μεμνόνιον zu benen. Lepsius führt an Stelle von [hieroglyphs] auch die Variante [hieroglyphs] men-nen an. Hier einige Beispiele: [hieroglyphs] „es hat geweiht ihm [sc. dem Gotte] die königl. Majestät zahlreiche Denkmäler“ [Stat. Taf.]. [hieroglyphs] „er hat gemacht dieses vortreffliche Denkmal

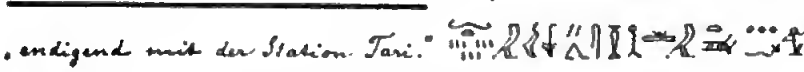
„des Chennu-Hauses für Ihre Heiligkeit" [sc. die Göttin Hathor. D. Temp. II, 17/3]. se-ḥā mennu „aufstellen das Denkmal" [Sall. II 3/6], und so tausende von Beispielen.

men-nun [Rec. I, 36/1], [v. supra uḥa p. 269] menu (ibid.) bezeichnet, wie etwa das äg. arabische كرم, eine Anpflanzung (besonders fruchttragender Bäume, dann die Bäume in ihrer Gesammtheit selbst; plantation d'arbres (surtout de fruitiers), arbres. زراكة, مثمر, شجر. Beisp. v. pag. 269. Folgende Inschrift bezieht sich auf eine Abbildung von Bäumen: se-xebeb χer neh-tu-f mạ men-nun-f „(der Verstorbene) kühlt sich ab unter seinen Bäumen, (er) schaut an seine Pflanzungen." Rec. l. l.

mennu [Kal. von Edfu], mennu [Anast. IV 17/9], bezeichnet „einen Wasservogel, und zwar eine Entenart"; oiseau aquatique, espèce de canard; شكل وزّ. Das Bild dieses Vogels diente in der B. Epoche zum graphischen Ausdruck der Silbe men oder mennu cf. unten mennu-nār. In Edfu galt der Vogel mennu als ein Symbol des bösen Set, daher er geopfert wurde dem guten Horus. cf. Kal. [v. Edfu, lin. 30.

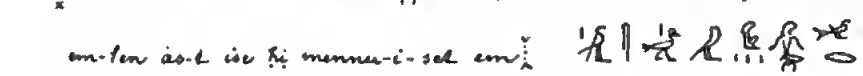
mennu, mennu [cf. infra hesi], menen-nu [LD. III, 140, b], im Zusammenhang mit men [v. supra] und mennu [cf. menà], entspricht dem kopt. MONH T. T. M. mansio, habitatio, und wurzelhaft, vielleicht, verwandt mit MOONE T. MENNH pascere, depasci, also Urbedeutung „Weideplatz". „Sitz, Platz, Station, besonders auch ein militärischer Posten;" place, station,

sentinel station militaire, poste; ϫⲱⲡ. ϫⲓⲱⲡ. Stele von Kuban Kol.:

šā-em mennu en bekī nefrī-f er mennu tarī „aufgehend von der Station Beki, „endigend mit der Station Tari." 
mennu en (menū) uf ḥeri sic em šemer-f (poič), der Stationsplatz seiner Truppen nicht werde er betreten von den Ausländern" [Inscr. I. № 292].

mennu q. supra menâu und den vorstehenden Artikel.

mennu, euphemistischer Ausdruck zur Bezeichnung des Hinterns, eigentlich „Sitz"; cpt. proprement siège [q.]; so in:

em-ten às-f ise ḫi mennu-i-sek em

„sitze. Isis sitzt auf ihrem Hinteren nach Art schwangerer Frauen, deren Monate erfüllt sind, nämlich sie ist schwanger gehend mit ihrem Sohne Horus" [Pl. Stud. pl. V, 2–3]. In diesem Beispiele ist das Wort sogar dualisch gebraucht:
mennu-i.

mennu, var.
[mennu] [cf. D. Kal. I. 83 und Dend. Mar.]
men-nu [Dümich. Kal. 83] bezeichnet, in der Verbindung
nennu en rā einen besonderen Priestergrad der Tempel Hierarchie zu Tentyra, derselbe war beauftragt die Opfer darzubringen. Der Name
mennu ist identisch mit dem oben bereits erwähnten
q. vid. Auffallend, aber nicht ohne Analogon, ist die neue poly-

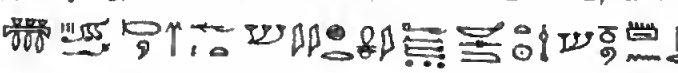
phone Bedeutung des als mennw. S. unten mennuī.

mennu, ist der Name eines Spaten-, oder Löffelförmigen Instrumentes, nach Lepsius alt. Texte pl. 10 von dieser Gestalt:

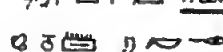
Sein Platz, unter den daselbst abgebildeten Waffen und sonstigem Geräthe, ist neben Köcher, Bogen, Krummstab, Keule, Scepter u. s. w.

mennu [D. Temp. I. I, 83], identisch mit dem hebr. מָן, arab. مَنّ, mánna [S. Exod. 16. Num. 11], welches noch heute auf der Sinaï Halbinsel von der dortigen Tarfa-ليب-Staude (eine Tamarisken-art) gewonnen wird. In l.l. erscheint diese Substanz in einer kleinen Opferliste, welche für das Zimmer [s. infra] in Apollinopolis M. bestimmt war. Dasselbe Manna erscheint auch als

mennu ḥaṭ, weißes Manna [S. Rec. IV 89/17], manne blanche, [Jam. gen.], ein anderer Name, nach dem Baume, ist l.l. in folgdm gegeben:

 ân mennu ḥaṭ (ṯebi)ṯ em ānt ȧmaχerū em rȧn-f (ȧnemem)ṣ (ṭeḥen). es „giebt ein weißes Manna, sein Name als Baum, ist ȧmaχerū, „seine Farbe ist hell leuchtend." Also wohl eine Tamarix-art.

s. der comp. ermen.

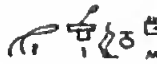
mennru [Pl. ibid. 21], men-f [Pl. 17] mennu, [Stel. Taf.], men [ibid.]. In der nach Pleite citirten Stelle, heißt es:  ter yena ront-fennes." Das Wort ist erst noch näher zu untersuchen.

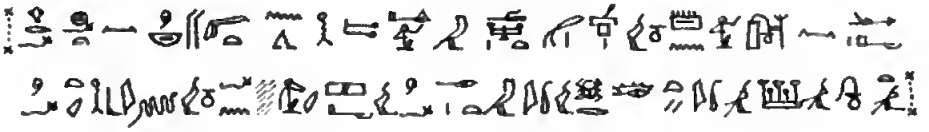
mennu-nār, mennu-nā(r), mān-nāl, men-nār, men-nār [D. Rec. IV, 82, 3 und Kyphi-listen 83–86], Pflanzenstoff, welcher mit anderem Namen , , , pir-(šen?)-u heisst [cf. die angeführten Liste], und als Ingredienz unter den Kyphi-Recepten genannt erscheint. Un ingrédient qui entre dans le mélange des bois aromatiques dont se composait le Kyphi.

mennui, bezeichnet „Feuer", le feu, نار, und erscheint in den Kyphi Recepten von Edfu [nach Mar.'s Copien] als Variante von Xet q. v. infra. So z. B. rā (Xbeb) ḥi ḥer rā menui em tébā-t Xer-es, „stelle den Kessel auf „den Heerd, mache Feuer an mit Tébā-Holz unter ihm." Andere Texte variiren: „stelle den „Kessel auf Feuer; unterhalte die Gluth unter ihm mit trockenem „Acacien-Holze." [Edfu, Mar.].

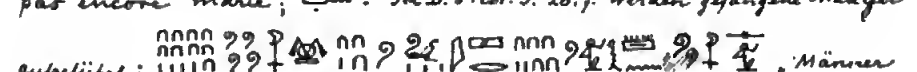
s. oben .

mennuī, var. (mennuī), menī [Insc. Ros. l. 9] demot. menāu [demot. Text. l. 17 Ros.], cf. oben p. 648 s. voc. menī. Bedeutung: „Stück, Theil", pièce, morceau, portion; قطعة. Anast. VI 2/15: „Leinewand, 87 Stück; Decken, 64 Stück; ? 27 Stück; Summa 178 Stück." Vorher werden die Stücke so geschrieben: , so dass hieraus die Gleichstellung von und zu folgern wäre. Cf. oben pag. 655 l. 1.

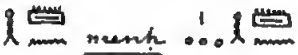
 mennus [Anast. II 13/6], in der Verbindung mit einem vorangehenden „Schreiber", bezeichnet eine besondere, ägyptischen höheren Beamten beigegebene Klasse von Schreibern. Ich möchte das Wort zurückführen auf die Wurzel men, chaldäisch נָמַן numeravit, und sa oder , „Mensch" oder „Land, Ort" (cf. infra s. litt. S), so dass die in Rede stehende Würde etwa unserem modernen Calculator entspräche. In dem genannten Pap. ll:



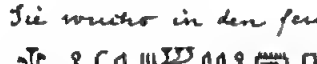
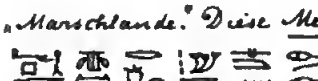
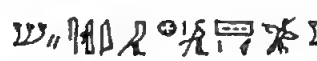
uā en (ān) menus ti em-1-à seken mut nib en Xeps-ser-f ta-ūaš-ātāti Xeper-tā em (mers-tef uš-ā ...sonnen ābh-tef „ein „Schreiber vom Range eines Calculators, ist bei mir geblieben. Die „Muskeln, alle gehen sie bei ihm auseinander, eine Schmiere „(cf. kopt. ϣⲓϫϫ) hat sich gebildet an seinem Auge [d. h. er hat „die Ophthalmie] und zerfressen hat der Wurm seinen Zahn."

menkh [Anast. II 7/4, Sall. I 7/1 (An.), II 3/7] menkh [Anast. III 4/9 – 14/2] Bezeichnet „den Jüngling" im Gegensatz zum Manne sa und zum Knaben šerā, ähnlich wie noser-t [v. infra] „die Jungfrau" im Gegensatz zur „Frau" sa-t und zum „Mädchen" šerā-t. Le jeune homme, homme qui n'est pas encore marié; . In D. Hist. I. 26. f. werden gefangene Mazyer aufgeführt:  „Männer „12[06], Jünglinge 152, Knaben 131; Summa 1494" (in der Zahl der

Männer sind 5 Chef's mit eingerechnet, als [hieroglyphs] ūạr, Grosse, Alte). Dieser Aufzählung entsprechen, in derselben Liste l. l. col. h [hieroglyphs] „342 Weiber, 65 Jungfrauen, 151 Mädchen." Cf. auch: [hieroglyphs] sạ 7 menḥ 4, (ūạr) 4 (šerà) 6 ṭemṭ tepu 21 „Männer 7, Jünglinge 4, „alte Männer 4, Knaben 6, in Summa 21 Personen" [Anast. 4 7/2]. [hieroglyphs] ḥọnu kerk menḥ-u em-ḥau em šau nennu en ḥọn-ſ „Sclaven von „Kerk, Jünglinge, mehr als brauchten die Intendanten Seiner „Heiligkeit" [Anast. IV. 16/2]. Die von Hrn Chabas [Voy. p. 172 und 384] gegebene Erklärung von „préposé, surveillant, chef d'atelier" für dieses [hieroglyphs] menḥ steht im Widerspruch mit dem ganzen Zusammenhang des Wortes in den Texten, und bedarf sicherlich der vorgeschlagenen Berichtigung.



[hieroglyphs] menḥ [hieroglyphs] menḥ [cf. Zeits. 1867 p. 86], Rit. 7, 2 var. [hieroglyphs] menḥu, [hieroglyphs] menḥ [Rec. II, 32], sicher verwandt mit dem gleiches bezeichnenden Worte [hieroglyphs] merḥu, wie Hr. Goodwin überzeugend dargethan, [cf. Zeits. l. l.] bezeichnet nach der sehr zutreffenden Erklärung dieses Wortes durch Hrn. Chabas, vor allen „Wachs," auch das aus Wachs Gefertigte, wie z. B. „eine wächserne Figur". Cire, objet composé ou fabriqué de cire; شمع. Koptisch erhalten in ⲙⲟⲩⲗⲁϩ, ⲡ, ⲙⲟⲩⲗϩ cera. (T. M.). Der Stamm des Wortes noch erhalten, so scheint es, in dem kopt. ⲙⲟⲗϩ T. ἐνείρω jungere, connectere [quasi cera.

ḥeḳ ḳek nef menḫ-ef em sefet. verbrannt
werden ihm seine Wachsbilder in dem Schmelzfeuer" [Rec. II, 32, 24].
 menḫ [Anast. III 4/12] menḫū [s. unten], nach
Champollion (gr. ég. p. 89) „une plante du genre des colchiques" wahrscheinlich aber eine besondere Papyrus-species, die auch zur Nahrung
diente. [Μνάδιον? cf. Theophr. hist. plant. IV. 8 p. 157 Wimmer: διαφέρειν δὲ
δοκεῖ τῇ γλυκύτητι καὶ τῷ τρόφιμα μάλιστα εἶναι τρία ταῦτα ὅ
τε πάπυρος καὶ τὸ καλούμενον βάρι καὶ τρίτον ὁ μνάδιον καλοῦσι]
Sie wuchs in den feuchten Marschen; cf. D. Temp. Inscr. II, 35, 12:
 ḫeḳu em ḳet-f mer ḫen
per menḫū-u em ȧḫt „die Ḫeḳu (v. infra)-Pflanze in ihrer liebens-
würdigen Gestalt, sie ist die Königin der Menḫū-Pflanzen in dem
„Marschlande." Diese Menḫ-Pflanze wuchs am Nil, daher in Edfu[D]:
 šār-u
menḫ-u serpeṭ-u seš̌n-u sim-u nib ḫot Ḫenti ḫāp „die Šari (cf.
supra βάρι], die Menḫ [μνάδιον?], die Serpeṭ, die Lotos, und alle
Kräuter, welche am Nil wachsen." Im Pap. Anast. N° 3, pag. 2 l. 12:
 pa-ḥuṭi em menḫ
pa-še-(n-)Ḥor em ȧḫi „Die Stadt Ḥuṭi (eigentlich „Papyrus-Stadt" cf.
kopt. Χοογε, ⲡ, papyrus) ist (bedeckt) mit Menḫ und die Stadt
Paschenhor [Hafenplatz im 14 unterägypt. Nomos, cf. Geogr. I, 266, arabisch
Schenhur, شنهور] mit ȧḫi-Pflanzen." Auch diese Stelle deutet wieder auf
das Marschland und die Papyrus-Gegend hin.

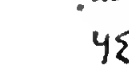
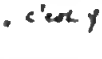
menṯu, ein Priestertitel in den Inss. von Dendera [Mar.].

 menx, monx, ein Stammwort von sehr häufigem Vorkommen in den Inschriften, das sich im Kopt. erhalten hat als MOYNK, MONC T. M. B. MONK T.M. MANK, MONK M. formare, effingere, construere, sculpere, πλάσσειν; MOYNK T.B. opus manufactum, und in compos. wie MOYNC-ωε T. sculptilia facere e ligno; MANK-gAT M. nummi argentarius. Grundbedeutung der alten Stammes ist: „mit Hülfe von „Werkzeugen ein Werk herrichten, bilden, formen, mit dem Nebensinn „des guten Gelingens, der schönen Ausführung." Façonner un ouvrage, former un ouvrage à l'aide d'instrumens, bien travailler, bien fabriquer, bien former, faire un bon ouvrage, une bonne œuvre, faire une bonne action; ḫḏ, ḫḏi, ḏi, ṯeṯi ḫḏ, ḏiw.

Als varianten der spätern Schriftepoche seien angemerkt die folgen: menṯ [passim, Dend. u. Edfu] und (mnx) [D. Temp. II, 29 $\frac{3}{5}$].

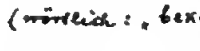
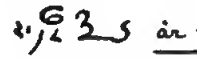
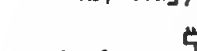
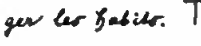
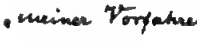
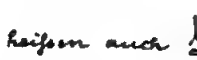
 menx [Anad. X, 4/7, Rit. 155, 2] verr. , , menx, menṯ [B] bedeutet 1, formen, bilden, zuhauen, behauen (cf. auch ϤONK, pictor, sculptor) u. s. w. vom Bildhauer, Zimmermann, Schiffbauer, Gold- und Silber-Schmidt u. s. w. gesagt. Im Grabe des bei Saqqara steht über Personen, welche mit Beilen Schiffholz behauen: „das Behauen mit dem „Beile", monx ỉm mabt, ibid. über zwei Zimmerleuten (mit Balken beschäftigt): monx seb „das Behauen der Balken." Cf. auch supra p. 252 s. voc. umṯ das Beispiel. monx hat

„Silberarbeiter", [hieroglyphs] mo̥nχ nub „Goldarbeiter" (Champ. gr. p. 68). [hieroglyphs] mo̥nχ kek „Schiffbauer" [Catac. Theb.]. 2) bedeutet das Wort; im übertragenen Sinne „ein gutes Werk verrichten, gutes „thun, ein wohlthätiger Mann sein, human sein, wohlthätig, „der Wohlthäter. Faire de bonnes oeuvres, être bienfaisant, généreux, bienfaiteur, bénéfice etc., durchaus entsprechend dem griech. εὐεργετεῖν, daher „Gott Euergetes" hierogl. ausgedrückt: [hieroglyphs] nu̥ter mo̥nχ. Im demot.: [hieroglyphs] menχ [gr. démot. 44], [hieroglyphs] mo̥nχ [hieroglyphs] menχau [Rhind-pap.], [hieroglyphs] mo̥nχ [Canop. l. 8]; causat. [hieroglyphs] smenχ, smo̥nχ [Rhind pap. 32/12] in dem Sinne „Jemandem „ein Wohlbefinden bereiten", [restauriren cf p. 274 lin. 5.] Häufig auch [hieroglyphs] ar mo̥nχ-u „Wohlthaten bereiten", demot. [hieroglyphs] ar mo̥nχ, wie z. B. in.... [hieroglyphs] ar mo̥nχ-u ken-u ūḁr-u em pe-u-mā „facientes beneficia plurima Semplis" [Canop. 4/5], im demot. Texte: [hieroglyphs] ar-u mo̥nχ āī āšī-u en na-arpī „fecerunt beneficia magna (et) multa Semplis" [lin. 10], im griech. Texte: διατελοῦσιν πολλὰ καὶ μεγάλα εὐεργετοῦντες τὰ ἱερὰ (κατὰ τὴν χῶραν). 3) hat mo̥nχ in der Verbindung mit [hieroglyph] er, als [hieroglyphs], [hieroglyphs] er-mo̥nχ [und zwar schon im alten Reiche!] die Bedeutung eines Adverb's: „gut, recht, recht sehr", bien, مليح, طيّب, in diesem Sinne also statt [hieroglyphs] er aker [v. supra aker] und zwar weil in diesem Falle die Grundbedeutung beider eine gleiche ist, nämlich: „vollkommen sein." Auch sonst wird

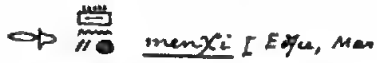
dies bewiesen, wie z.B. sꜣ pw (ḫꜣty-)f ꜥḳr „dies ist der Mann dessen Herz vollkommen ist" [Rhind-pap. 17. 1–2], demot.  pw (pꜣ wnḫ) ent ḥꜣt-f mnḫ „der Mann dessen Herz vollkommen ist". Die Bedeutung für die adverbielle Auffassung zeigt sich in Beispielen wie folgende sind: ỉrr̄ ꜥ.n-mnḫ „c'est bien fait!" sagt Jemand in dem Grabe Tj's, ähnlich wie ein anderer: ỉrr̄ ḥs-k „l'ordre est exécuté", oder  ỉw ỉr tꜣ-r „c'est fait amplement!" In den Kyphi-Recepten [Ebers, Mar.] soll man gewisse Ingredienzen in einen Kessel thun und ḫpr ꜥ.n-mnḫ „gut zusammen mischen"; in den Bauinschriften Edfu's heisst es von dem Maassen: sꜣ-f ꜥ ḥpš ḥwi-f ꜥ.n-mnḫ „seine Länge ist schön, seine Breite gut"; var. [D. Temp. II, 23/8].

mnḫ „Opfergegenstand" [Bul. Nr 65 Sarcophag], objet d'offrande.

mnḫ [Rhind pap.], mnḫ-t [Rit. 145, 4], mnḫ-t [Lebt. Hafid.], , mnḫ-t [Abyd. Mar.], mnḫ [D. Temp. I 57/3], mnḫ [Dend. Mar.], mnḫ [Rec. II, 11] u. a. m. fem. gener. Demotisch: mnḫ [Rhind pap.], mnḫ [Ros.], mnḫ-t [ꜣ = ta, q psū], mnḫ [Canop. dem. Text l. 5] u. a. m. Kopt. erhalten in MOYNK T. B. opus manufactum (Rl), bezeichnet wörtlich „Handarbeit", dann ein „Gewebe", und im weitesten Sinne des Wortes „Kleid, Stoff zu einem Kleide, Zeug, gleichsam Manufactur-waare": Manufacture, étoffe, tissu, habit, habillement; ثوب, لبس, ملبس.

Besonders häufig gesagt von den Gewändern der Götterbilder, heiligen Thüre und Mumien. Eine große Rolle spielte das Wechseln und Anlegen neuer Gewänder, daher *ḥi-mnḫ-t* [Mariette pag. 22], *ḥr mnḫ* (cc. mm, Kal. v. Esne), *ḥeber em mnḫ* (wörtlich: „bekleiden mit einem Gewande"), [Abyd. Mar.], demotisch *ḥr mnḫ* [Canop. 5, q. *emer*, supra] so viel bedeutet als „bekleiden", *vêtir*, لبس. Ebenso:  *ṯebu mnḫ* [pap. Harsiesis, Berl.],  *ṯẖ mnḫ-t* „wechseln das Kleid", ebenso der Habitus. *ṯeb mnḫet ḥut-u-ḥ em* (*ḥuten*) „verausche wurden die (bisherigen) Gewänder (der Statuen) meiner Vorfahren durch Byssos-Kleider" [Rec. I, 44 col. 27]. Besonders heißen auch die Binden (bandelettes) oder Bänder von bunter Farbe, welche den Göttern als symbolische Zeichen umgebunden wurden. So heißt in Abydos (cf. Mariette's Publication) im 17.ten Tableau die purpurrothe Binde (rouge vif): *mnḫ ânes*; eine gelblich gefärbte Binde (en ocre jaune):  *mnḫ ṯeḥ-t*, eine weiß gefärbte Binde (en blanc):  *mnḫ ḥaḳ*. vor jeder Gruppe steht *ro en ḳeb* „Kapitel vom anlegen (der Binde so und so). Die allgemeine Ueberschrift zu allen Kapiteln ist, ibidem: „Kapitel von der Bekleidung [Bande] mit dem langen Ausziehen ein Gewand", déshabiller, ist ausgedrückt durch  *se-ḳeḫ* (cf. supra  *ḳeḫ*); wie in folgendem Beispiele aus Abyd. (Mar.): *se-ḳeḫ mnḫ en nuḳer-t ten* „aus-

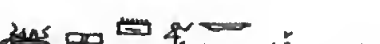
„ziehen das Gewand dieser Göttin.

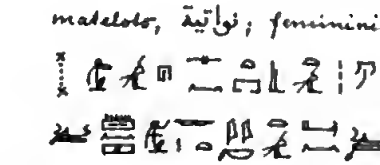
 menxi [Edfu, Mam.] var. statt q. v. supra.

menš, menš [B.] v. supra.

menš [masc. gener. Anast. 4, 3; Sall. II, 3] bezeichnet eine grosse Schiffsart, besonders Transport-schiff, welches sowohl auf dem Nile als auf dem Meere fuhr. Navire, bâtiment, bâtiment de transport; مركب. paik-menš ũu ṯi Xal alp-u en Xet-u nib nofer „ton bâtiment se rend en Syrie les chargés (se composent) de toutes bonnes choses." [Anast. II, 9/12]. Cf. auch Geograph. I № 260.

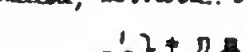
ũãu en menšu (pa, masc. gen.) [Anast. VI, 2/1-2] „Capitän eines Schiffes, Schiffs-Capitän", capitaine, commandant d'un navire; مركب, قبطان, ريّس. Dasselbe auch, oder ähnliches, ausgedrückt durch ũãu en Xen-u „Schiffs-Lieutenant", cf de Rougé, tomb. d'Ahmès p. 133.

 (šemer) menš „das Schiffervolk, die Matrosen", les matelots, نواتية; feminini gener. ta. In dem Pap. Anast. III, 7/6 heißt es:

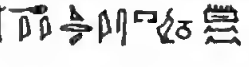


ta-(men) ar-seXnu en taik-entlent-ḥeloru ta-(men) senha paik (menš) ta-(men) mena en taik-šemer-menš „der Uebungs-Platz (ist da) für deine Reiterei, der Sammel-Platz für dein Fußvolk, der Hafenplatz für dein Schiffsvolk" [Anast. III, 7/6].

menš-t [Abyd. Mar.], [Edfu, D.] menš, bezeichnet eine Art von Erde, deren man sich als Farbstoff beim Malen und Schreiben bediente; espèce de terre dont on se servait pour la peinture et l'écriture. Verwandt mit kopt. ⲙⲉⲣϣ, ⲙⲣϣ, ⲙⲟⲣϣ rubicundus color, rufus, flavus, fulvus, luteus (und nun häufig vertauscht! cf. emreš supra] und ⲡⲏⲣϣ minium. terf em menš-t, die „Buchstaben sind in Farbe ausgeführt" [Abyd. Mar. pl. 53 col. 9]; in Edfu wird von menš ūạt „grüner Farberde" gesprochen.



mọnk [s. unten], menku [LD. III, 140, b], menk [Hor-Stel. Turin], demot. , menk [Rhind-pap.], menk [Roman] menk [Ros. l. 19], u. s. w., das demotische , menk zugleich Uebersetzung von (v. supra p. 210], und ṭi-menk von [cf. Rhind p. 31, 8]. Erhalten im Kopt. ⲙⲟⲩⲛⲕ M. T. ⲙⲟⲛⲕ consumere, consummare; ⲙⲟⲩⲣⲕ M. ad finem perducere, absolvere. Grundbedeutung „absolvere" in allen Bedeutungen desselben. menk-f nà ḥā em nofer (renp) 110 „consummare mihi facit [deus] feliciter stadium vitae annorum CX" [Stat. Bokenchonsu, München]. àr-em-χet menk ḥeb pen, après qu'on eut accompli cette fête [Hor Stele Tur.], àr em-χet menku menennu sàḳer àrī (ān)ī-tuf, nachdem der Bau dieser Station „zu Ende gebracht war, vollendete man die Ausführung seiner „bildlichen Darstellungen" [LD. l. l.];



emtu menk pa-ḥā em ānχ nofer „nachdem mein guter Lebens-
„lauf zu Ende gegangen war," hier.: [hieroglyphs]
ter ārk net ḥā-t em ānχ nofer „als beendigt war mir meine Dauer
„in gutem Leben" (Rhind pap. 29, 2, eine Frau spricht).

[hieroglyphs] menk, wurzelhaft zusammenhängend mit vorigem. Bedeutung:
„aufgerieben haben seine Kräfte, der Ruhe bedürfen, müde und matt
„sein, die Müdigkeit, die Ruhe;" être abattu, fatigué, se reposer, le
repos; تعب ، تعبان ، سكون ، راحة ، استراح. Koptisch erhalten in
ⲘⲞⲨⲚⲔ M.B. deficere, cessare, languere; ⲘⲞⲨⲢⲔ evanescere. Mél. 2, 337:
[hieroglyphs] menk-ten suten en
ḥa reχ-ten mà menk ref „eure Ruhe sei die des Königs an dem
„Tage, von dem ihr wisset wie die Ruhe an ihm sein wird," d.h.
an dem Begräbniss-Tage. Die Bedeutung dieses so durchsichtigen Verbi
und daher auch der Sinn dieser Stelle von Hrn. Birch verkannt.
Er übersetzt nämlich: „Fréquentez le roi, au jour où vous savez
„qu'on le fréquente" [Mél. l.l.].

[hieroglyphs] menk-t vide das flgde Wort

[hieroglyphs] menker-t [L. Aelt. Texte pl. 7]. [hieroglyphs] menk-t [ib. pl. 37] mit ab-
geworfenem [hieroglyph] [cf. menṭī und mennefer], bezeichnet
das Schmuckstück des Thierschwanzes (s. die Abbildung:
nach den angeführten Stellen) an dem altäg. [hieroglyphs] šenṭī
oder „Schurz." La queue attachée, comme ornement, à la
Tunique courte des anciens Égyptiens; ذيل.

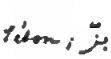
[hieroglyphs] ment [Rit. 165, 14] masc. gen. [hieroglyph] pa, [hieroglyphs] ment (sen) [Med. pap. 12/2], [hieroglyphs] ment [cf. bāḥu p. 382], kopt. ⲘⲚⲞⲦ, ⲘⲚⲞϮ (ϨⲀⲚ), ⲈⲘⲚⲞⲦ, ⲚⲒ, uber, mamma. Bedeutung: „Brust, Brüste", mamelle, téton; بز, بزّة. [hieroglyphs] (ān) pa-tut-u ḥi paif-ment (sọn) „das Bild dieser Figuren (sei) auf seinen beiden Brüsten" [Rit. l. l.

Spätere Variante: [hieroglyphs] ment [D. Temp. J. II 40/10]

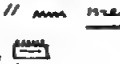
[hieroglyphs] ment cf. supra men.

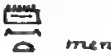
[hieroglyphs] menti cf. menī supra.

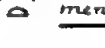
[hieroglyphs] ment [hieroglyphs] (ment) ist nach den von Hrn. Lepage Zeits. 1867 p. 60 mitgetheilten, sehr wichtigen Varianten, die wahre Aussprache der oben S. 73 besprochenen Gruppen für den „Westen". Die Bildung [hieroglyphs] àment, woher [hieroglyphs] àmentī [cf. supra p. 72] stellt somit die 8. Form des Stammes ment dar. Dies zur Berichtigung des oben l. l. über àment, àmenti von mir Bemerkten.



[hieroglyphs] ment (Ins. von Wadi Magharah) bedeutet „Land" oder „Volk", vielleicht selbst identisch mit den oben angeführten [hieroglyphs] menti-u [cf. pap. mag. Harris II. 11]. Variante [hieroglyph]. In den Sinaïtischen Inschriften fand ich: [hieroglyphs] ṭa mentu nib „Schläger aller Völker", und: [hieroglyphs], sowie [hieroglyphs] (sic!). cf. auch [hieroglyphs].





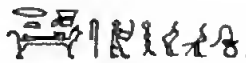


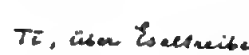
Wir kommen jetzt zu den mit der Silbe mer componirten Wörtern, die sich graphisch, mit wenigen Ausnahmen, unter der Gestalt [hieroglyph] oder [hieroglyph], so wie [hieroglyph] (nicht zu verwechseln! mit dem sehr ähnlichen [hieroglyph]) darstellt. Die Zahl dieser Wörter ist nicht gering.

, , mer [passim], emer [selten, XII Dyn. Löw. N. 155], , oft so geschrieben: mer [passim], hierat. , , woraus das demot. , , , mer, durchaus verwandt mit dem hebr. מָלָא, arab. implevit, impletus, plenus fuit. Grundbedeutung: „voll, „angefüllt sein wovon, daher Besitzer von etwas sein; dann allgemei„ner Besitzer, Verfüger, Vorsteher, Anführer u. s. w." Être rempli, plein d'une chose, occuper quelque chose, disposer sur q. ch., être le propriétaire, qui dispose, le chef, maître etc. mer χi nofer „der Reiche", eigentlich: der voll ist von guten Dingen [cf. Sall. II, 14/4], im Gegensatz zum šeräu „Armen, Geringen" [l. l.]. Die Stelle lautet: χer sa-tu mer χi nofer ḥañurọ-u sešnī-u šeräu (wann der Nil überfluthet), so „sättigt sich der Reiche, es genügen die Lotos-Früchte dem Armen." Mit Hülfe dieses mer werden eine Menge von Titeln gebildet; so: , , mer-menī-u „Oberst der Fuß-Garden", demot. , [Roman] I, 2-3. [ib. I, 4]; , mer-pe, hier. [Sall. I 2/3], demot. [Roman] „der Hausherr, der „Hausbeamte, der Kammerherr", pe-mer pe-suten, hierogl. „Intendant des Pallastes" [Rom. I, 5], mer-u pe-u mā [Canop. 2], demot. na-mer-āb [Ros. l. 4], οἱ ἀρχιερεῖς; Rom. I, 25: pe-mer-āb en Ise „der Oberpriester der Isis." mer-kot [LD. III, 283. f], , mer-kot „der Bau- oder Werkmeister" [passim], mer en mer-u kọt „der

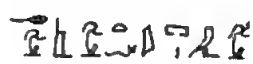
„Oberbaumeister" [Stele des [hieroglyphs] sonmut, Berl.], [hieroglyphs] mer pe-n-amon „Vorsteher des Amon-Tempels" [ib.], [hieroglyphs] mer-(ḥāu) „Oberaufseher der Domänen" [ibid.], [hieroglyphs] mer-(šent) „Intendant der Magazine" [passim] [hieroglyphs] mer (šop)-ṭiu „Arbeitsgeber, einer der Arbeiter hat" [LD. II, 122], u. v. andere Beispiele. Häufig erscheint mer als synonym von [hieroglyphs] ḥir, und [hieroglyphs] χorp.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] mer [passim], [hieroglyphs] merī [Rit. 130, 4], [hieroglyphs] merī [Rit. 133, 12], [hieroglyphs], [hieroglyphs] merer, 2. Form von [hieroglyphs] mer, subst. [hieroglyphs] merà (masc. gen) [hieroglyphs] mertu [Anast. III, 5/2], [hieroglyphs] merut [A. Grab des Ti], [hieroglyphs] mer-t [ibid], [hieroglyphs] merer-t [passim] fem. gen. demot. [hieroglyphs] mer [Canop. l. 56, 67], [hieroglyphs] [Ros. passim], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] mer, [hieroglyphs] meràu [gr. démot. 37, 38]. Dieser Stamm, dessen älteste Schreibung [hieroglyphs] mer [Grab des Ti] ist, hat die Grundbedeutung von „voll sein; erfüllt sein im Gemüthe von etwas", daher dann ähnlich wie [hieroglyphs] meḥ, „lieben, wünschen, beabsichtigen, wollen, gern haben, cc. [hieroglyphs] er, lieber haben, vorziehen; Liebe, Wunsch, Absicht, Wollen; Freund, Freundschaft." Aimer, désirer, vouloir; avoir l'intention, aimer mieux [cc. [hieroglyphs]]; amour, amitié, désir, volonté, intention; ami. حبّ, هوى, عشق, اراد, اشتهى, محبّة, مودّة, ارادة, حبيب. Kopt. ⲙⲉⲣⲉ T. amare, diligere, ⲙⲉⲣⲓⲧ T(ⲛ) beneplacitum, M. in der 5. Form: ⲙⲉⲛⲣⲉ, amare, diligere, desiderare, ⲙⲉⲛⲣⲉ, ⲫ, amor. ⲙⲉⲗⲓⲧ B. dilectus, ⲙⲉⲗⲓϯ dilecti. (Nicht zu verwechseln mit ⲙⲉ, ⲙⲉⲓ, ⲙⲁⲓ cf. supra p. 66 s. voc. àm, àam!).

 mer perer em ỉaw ḥi seter-t

„ man hat gern die Munterkeit, man straft die Trägheit" [Grab der Ti, über Esseltreiber].  mer-t ḥe-s „Liebend ihren Mann" [ib.]. benen ent merrw ḫeref ḥe-s „eine

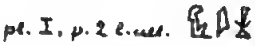
„ Palme an Liebenswürdigkeit vor ihrem Ehegespons" [ibid.].



„ ich liebte ihn (Osiris) mehr als alle (anderen) Götter, auf daß sichere

„ daß mein Name erhalten bleibe und daß daure mein Denkmal

„ in dem Tempel meines Vaters Osiris" [Bul. Magazin, Worte Königs Thothmosis III]. ist in ähnlichen Fällen soviel als „ auf daß, damit, darum weil"; q. nem ḥotp (ḥit) sen en mer sem ḥeḳen ỉmn-s „ nicht ist zufrieden ihr

„ Herz deshalb weil man sich ihr [einem Wasser] nicht nahen kann" [Rit. 149, 56]. merī-wỉ rot-u mỉ merī-ỉ-setu „ es lieben mich die Menschen wie ich sie liebe" [LD. III, 199, a]. Cf auch emten und p. 105 l. i supra. Horrack, Lamentat. pl. I, p. 2 l. ult.  nuk senỉ-k mer-k ḥi-ỉop ḳa nem mer-k ḳeḳ er-ỉ senỉ „ Ich bin deine Schwes-

„ ter (welche) dich liebte auf Erden, nicht liebtest du eine andere

„ mehr als mich, die Schwester" (nicht: „ personne autre ne t'a

„ aimé plus que moi", wie Hr. v. Horrack p. 5 übertragen hat).

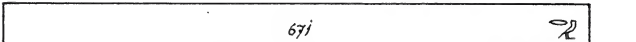
merre ỉnḫ sexem-ten nuk „ sich erfreuend

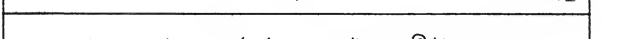
„ der Lebens, die ihr den Tod nicht kennen gelernt habt" [C, 26, Louv.]

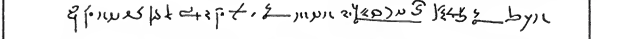
[hieroglyphs]

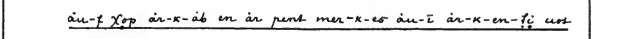
àu-f χop àr-k-àb en àr pent mer-k-es àu-ī àr-k-en-ṭị uot nak-χrotu χer pàu-uot, „wenn du begehrst zu thun was du „willst mit mir, so lass deine Kinder meine Schrift unter„schreiben". [Roman III, 22–23]. Auf der Pianchi Stele sagt Jemand: [hieroglyphs] nen kem-nà merà en ḥạ ḳạn ḥā-tef em ḥạ en χer, „nicht habe ich gefunden einen Freund an „dem unglücklichen Tage, welcher am Tage der Schlacht fest gestan„den hätte." Die so häufige Formel [hieroglyphs] er mer heisst „nach „dem Belieben, nach dem Willen" Jemandes.

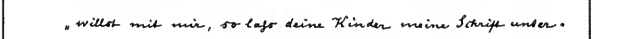
[hieroglyphs] mer [Rit. 18, 12] var. [hieroglyphs] meràu, [hieroglyphs] meru, durchaus stammverwandt und gleichbedeutend mit dem oben besprochenen [hieroglyphs] emer q. v. [hieroglyphs] osiri mer em ḥebs „Osiris „eingewickelt in Binden" [Rit. l. l.]. Demot. [hieroglyphs] mer [Gr. dém. Gr. 36, 77], [hieroglyphs] mer [Wiener pap.], [hieroglyphs] meràu [Rom.]. [hieroglyphs] mer [Sall. II, 5/4], [hieroglyphs] merà [Rec. IV, 13], [hieroglyphs] mer [Mell. Stele, cf. infra [hieroglyphs] ṭóṭeb], [hieroglyphs] merut [Sall. II, 3/3], [hieroglyphs] (mer) [D. Temp. I. I, 86/7], Grundbedeutung, mit Bezug auf die Figur [hieroglyphs] oder [hieroglyphs], „ein getäfeltes Bauwerk"; daher genau entsprechend nach allen Seiten hin entsprechend dem Kopt. ΜΕΛΩΤ T.T. M. ϯ, concameratum opus, fornix, قبة, tabulatum, laqueare, tectum domus; meistentheils ganz allgemein „Haus", maison, بيت. So in dem flgd. Beispiele: [hieroglyphs] ṭeṭ-f

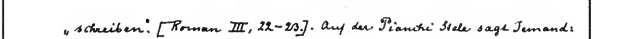


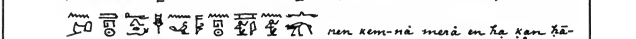


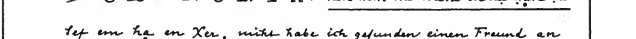


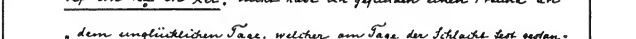


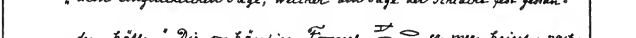


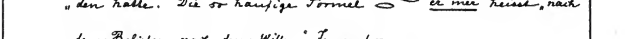


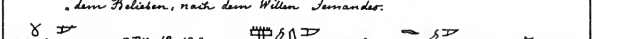


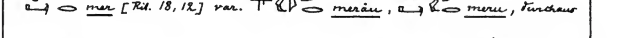


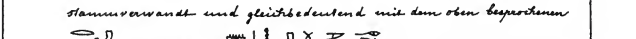


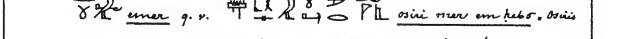


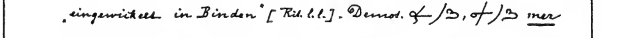


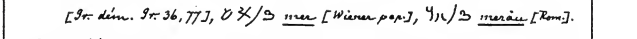


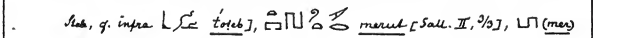


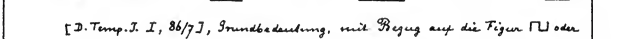


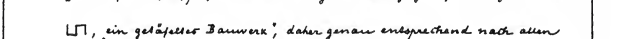


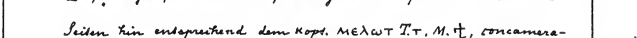


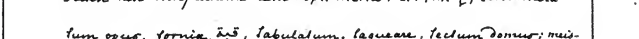


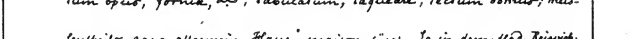


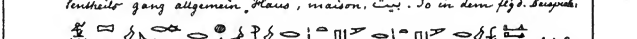


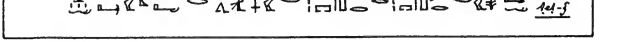




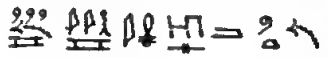


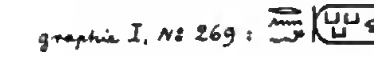


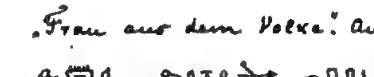




su er mer-u er mer-u er uḫaḫ er ḫāku-f, er zeigt sich Haus „für Haus um zu suchen nach Barbiergunden" [Sall. II, 5/4].

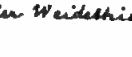
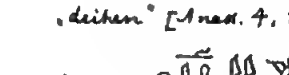
 ūaḥ seḥeḳ-ut em (mes)us mā ḥū (ḥāp), Der [Reben-] Saft fließt in ihren Häusern gleichwie „wenn der Nil überfluthet." [D. Temp. I. l. l.].

mer [Med. Abu], mer [passim], mer [Champ. Not. descr. p. 335, masc. gener.], meru [Anast. IV, 10/5], und ähnliche Varianten. Zunächst so viel als die Fülle, Wasserfülle, dann See, Becken, besonders auch von der Ueberschwemmung gesagt. Cf. auch mer infra. Demotisch mer-ḥ [Roman, passim, femin. generis], Kopt. ΜΗΡΕ, T. τ, πλήϩρωμα, inundatio, aqua inundationis. Cf. geographia I, № 269:  ân-ḥ ras mer roser em-senmu-u ḫāḳaurā ran-f, machend ihr einen See „Neser-maâ-senmu-Xakaura" ist sein Name. Champ. Not. l. l. , der See des „Tempels." Verwandt mit diesem Worte ist merī-ḥ q. v. infra; mer [Stele der Sonnenst., Bul.], mer-ḥ [Beni Hassan], cf. auch Rec. I, 36/2. merà-ḥ [Abyd. Mon.], merà (1a. fem. gen.) [Anast. IV, 3 l. ult.], merà ( ) [Anast. VI 2/6], gleichbedeutend mit dem hebr. מְרִבָּה, מְרִיבָה, מְרִי, arab. مَرِيٌّ multitudo, turba, bezeichnet den großen Haufen, die Bewohner eines Landes, einer Stadt, eines Tempelgebietes. Masc. gen., einer aus dem Volke"; fem. gen. „eine Frau aus dem Volke." Auf einer Stele in Bulaq (Magazin) sagt Thothmes [ois III:

 ti-à

un kemi em ḫer-t lo-niḫ em mer-ti em ȧr uā ḫoȝ en ȧmon

„Je fis être l'Égypte en tête du monde entier, à cause de ce
„que ses habitants firent uniquement le culte d'Amon."

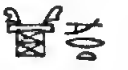
ḫir mer-u en ȧmen „Vorsteher der zum Amon (scil.
Tempel) gehörigen Leute." [Stet. Sonnenst. Berl.]. mer-
ḫu en-t neter-ḫoȝp en Ȧmon „die zum Eigenthume des Amon ge-
hörigen Leute" [Rec. I, 36/2]. Besonders lag diesen die Aufsicht der
heiligen, zum Tempeleigenthum gezählten Thiere ob, daher die häu-
fige Verbindung der menmen-u [v. supra] mit diesem
mer, mert. Cf. aḫ-u merȧt-u men-
men „die Felder der Hüter der Weidethiere" [Abyd. cf. auch Rec. I, 36/2].
Ob das Wort gradezu als „Bauer", paysan, aufzufassen (cf. unser
„Landbewohner", pays-an), und  ta-merȧ „die Bäuerin",
wie in ṯaiṯ-merȧ-u roṭ „deine Bäuerinnen ge-
deihen" [Anast. 4, 3 l. ult.]. Zu bemerken ist dass mer, mert gen. fem.
ist, cf:  ȧn ȧḳa-f ta-
merȧ-u ȧn-set-ṯaiṯ-ṯemȧ „er nahm die Bauern, welche in der
„Stadt waren" [Anast. VI, 2/6 cf. lin 11, 12].

 mer-f, ein Wort das nicht selten in den Texten erscheint und
dem vermuthlich im Kopt. ⲙⲛⲣ (locus) ulterior; wie in ϵ ⲙⲛⲣ trans,
gr. ⲙⲛⲣ trano; ultra gegenüberstehe. Die mir zu Gebote stehenden Bei-
spiele sind nicht klar genug, um die vorgeschlagene Bedeutung
mit Evidenz hervorgehen zu lassen.

mer [Serap.], merī [Rec. IV, 4], Xe-mer [Edfu], Xe-merī [Wien. Pap.] bezeichnet eine besondere Art von Baum [Sycomore?], dessen hartes Holz zur Anfertigung von Särgen, Thüren und dergl. vielfach Verwendung fand. Im Wien. Pap. spricht man von Xe-merī-u en ā-ti-u „Meri-Hölzer für die Doppelthüren." In den Ins. v. Edfu: „seine Thüren sind von Mer-Holz „beschlagen mit Eisen, überzogen mit Goldblech. Im Serapeum: kauiī-uf em kaṭ mer āš em sotp en Xe-t nib „seine Särge (sind gefertigt) „aus Holz vom Maulbeerbaum, aus Cedern-Holz, aus Sycomoren „holz (?) und aus dem besten Holze überhaupt" [Psammetich I, Stele]

mer [B. D. Temp. II, 35/11], meru [Pap. Mag. Harris VI, 4], mer [B. D. Temp. I. II, 28/13], mer [Mett. Stele], und ähnliche Varianten, fem. generis, bezeichnet „Land, besonders auch „Bergland", durch welches der Weg führt. Terre, terrain, terrain montagneux; ارض, بر, جبل. (ātī) mer er-ter-s „die „Königin des ganzen Landes" [D. Temp. I, 28/13], Titel der Hathor: maāu meru emsḥu ḥi ātur rọ nib-t peseḥ-t em tepḥ-u-sen „die Raubthiere des Landes, die Krokodile auf dem Wasser, alle „stechenden Reptilien in ihren Schlupfwinkeln." [Harris VI, 4] [Mett. Stele]: dasselbe: (maāu) nib ḥi

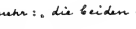
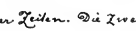
mer (emṯhu) nib ḥi āter ro nib peseḳ em seḫ-sen „alle Raubthiere auf dem Lande, alle Krokodile auf dem Wasser, alle stechenden Reptilien in ihren Schlupfwinkeln." Das äg. Wort möglicherweise identisch mit dem hebr. חֵיל vallum, agger.

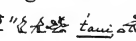


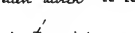
mer-t, bezeichnet eine Art grosser Kisten, welche äusserlich geschmückt und ausgelegt waren, cf. kopt. ΜΕΛΟΥΤ tabulatum, laqueare. In LD. III. 123/4 stehn neben 4 Kästen auf Holzschlitten

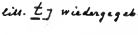
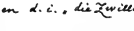
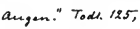
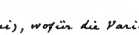
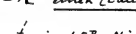
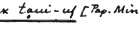
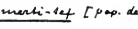
die Inschrift: sebȧ mer-t (3ȯp) (āpṯu) „das Zeichen des Kastens," vier mal." ϥ ΜΕΛΟΥΤ. ☥ tabernaculum.

mer, gewöhnlich im dual: mer-ti [D. Kal. I. 49, a col. 2], mer [Dend. salle V, Mar.], mer-ṯet [Brit. M. Nr 551], , mer-ṯ, (Rit. s. unten), mer-ṯ [Rec. II, 70. 11] „Auge, die beiden Augen", oeil, yeux; ⲙⲁⲓ, ⲟⲩⲁⲓ. Kopt. erhalten, mit Verwandlung der m in b, in ⲃⲁⲗ T.M. ⲃⲉⲗ B. n, ni, oculus, genauer die Ränder um die Pupille im Auge. Die Form bal bereits nachweisbar im hierogl. als bar, bal, wie in folgendem Texte (B) aus Edfu [D]: ḏu ȧmentet ḏu ȧbet ber-s „pu „der westliche Berg (und) der östliche Berg das sind ihre „[sc. „Aegypten's genannt Osiris-Auge"] Augen[ränder]. kemḥiseñ em mer-ṯek „ich schaue sie in „deinem Auge" [Rec. IV, 7/11-B.] mer-ṯet-k s-ḥaʿ-señ ṯo-u „deine Augen, sie erhellen die Welten" [Brit. M. 551] , , [passim] ist „Horus der beiden Augen", oder

vielmehr: „die beiden Augen des Horus", eine sehr häufige Gruppe auf Denkmälern aller Zeiten. Die Zweiheit der beiden Augen wird bisweilen durch ḥaui, (ḥaui, v. infra sub litt. Ḥ] wiedergegeben d. i. „die Zwillinge, der Paar," selbst ohne Zusatz von mer-ti „Augen." Todt. 125, 3 hat Osiris den Titel: ...  emex (ḥaui), wofür die Variante: emex ḥaui-uf [Pap. Minutoli, Berl.],  emex ḥaui-sen merti-sef [pap. des Louvre-mus., Leid.] u. a. „der welchen Schützen das „Zwillingspaar seiner Augen." Der demot. Uebersetzer [Rit. dém.] hat diese ihm unverständliche Stelle in seiner Version des 125. Kap. übergangen.

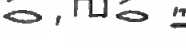
mer-t „die Kuh", la vache, ḥḫ. Inv. Rec. IV, 9/61 ff. wird von einem Pfluge bemerkt:  „ein Farren „und eine Kuh sein vorgespannt an ihm" (wörtlich „an seinem Munde, = κοσι. ἐπορϥ].

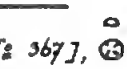
 mer-t [Champ. Mon. 68, 3] „Schreibgefäss" cf. μερα8, ϯ, atramentarium. Das Wort befindet sich l. l. als Erklärung über dem Bilde eines alltäg. Schreibgefässes.

 mer  mer [v. supra unten], hierat.  mer, mert,  , woraus die demot. Formen  ,  ,  mer-t [cf. Pr. dém. 34, 60, 79]. Die älteste Aussprache dieses Wortes ist sicherlich mer, mur-, mert, murt gewesen, ein Stamm der identisch ist mit den indogerman. mṛt, wie im Sanse. mṛti, pers. ⏑ ∪ – ⏓ (murdân), lat. mori, mors (mor-tis), gr. μορτός = βροτός, deutsch mord, und mit dem semit.

מוּת, موت, mori, worüber Gesenius sehr zutreffend bemerkt: caeterum media radicalis ו emollita videtur ex liquida r, cf. דָּרַשׁ, דּוּשׁ. Dasselbe fand auch im aegyptischen Statt, indem sich aus dem älteren [hieroglyph] mert ein späteres [hieroglyph], [hieroglyph] mut (cf. Kopt. ⲘⲞⲨ, – statt ⲘⲞⲨⲢ – ⲘⲞⲨⲦ, ⲘⲞⲞⲨⲦ, ⲘⲰⲞⲨⲦ mori) entwickelte, bezüglich dessen wir unten auf Mut verweisen.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] merà, mer in dem Namen von Aegypten: [hieroglyphs] tọ-merà [Karn.], [hieroglyphs], tọ-merà, [hieroglyphs], [hieroglyphs] tọ-merà [Gesz. I № 367], [hieroglyphs] tọ-mer [cf. sup. p. 675 l. 5] und viele ähnliche Varianten, welche sämmtlich mit diesem Namen Aegypten bezeichnen.





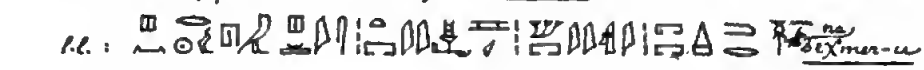
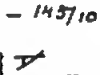
[hieroglyphs] pe-t tọ em rọš tọ-mer er-ter-s em emek nụter-u em hạ nụtertu em àp unu er-fu-señ em teḥeḥ „Himmel und Erde sind erfreut, ganz „Aegypten ist in Wonne, die Götter frohlocken, die Göttinnen jubeln, „alle Menschen sind voller Jauchzen" [Philae]. Aus diesem Beispiele geht auch hervor, dass das Wort fem. gen. ist ([hieroglyphs] er-ter-s = tota). Canop. l. 10: [hieroglyphs] ānχ-u un em tọ-(merà), demot. [hieroglyphs] na (un)u ent χop kemī „homines qui sunt „Aegypti" (lin. 19), griech. τοὺς κατοικοῦντας τὴν Αἴγυπτον [l. 18]. Die wörtliche Uebersetzung ist: „Land der schwarzen Farbe", cf. supra [hieroglyphs] mer-t, ⲘⲈⲢⲀⲂ atramentarium, und das angezweifelte ⲘⲈⲖⲀ atramentum. Cf. auch den Beinamen Aegyptens Μελάμβολος bei Steph. Byz.

merī-t [D. Kal. Ins. 53, a], besondere Bezeichnung für den „Himmel"; le ciel, سما. merī-t χer (rā) „der Himmel hält die Sonne" [D. Temp. II 8/7]. Gen. femin.

merī-t [stat. Taf.], merī [Pianchi Stel.], bezeichnet „jede an der See oder an einem Flusse belegene Gegend, besonders aber die Hafenplätze" (verwandt mit mer, q. v. supra), contrée située sur les bords de la mer ou d'un fleuve, ville maritime, ville ayant un port, port, مرسى, مينا. Kopt. ⲙ̄ⲣⲱ T, ⲉⲙⲣⲱ T, ⲉⲙⲃⲣⲱ, ⲉⲙⲡⲣⲱ M. ϯ portus. ḥn-f ḥi p-emten en merī-t „S. Heiligkeit (befand sich) auf dem Wege am Meere" [stat. Taf.]. ḥāī-u-f ta er merī-t en ka-kem „seine Schiffe fuhren nach dem Hafen des Nomos Athribites" [Pianchi Stele].

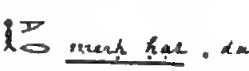
merurī-t [Champ. Mon. pl. 350 Juin], ein Vogel, nach der Bestimmung meines verstorb. Freundes Dr. Billharz in Kairo: Ciconia (argala?). [In dessen Briefen an mich].

mer-ḥā, (collect. Clot-Bey), mer-ḥā [Grab Noferhotep's Theb.; verbund. mit ta, also fem. gen.], mer-ḥā [LD. III 236, b], mer-ḥāī [Pap. Abbott II, 2/1] mer-ḥā [ibid. l. 14, ta] und ähnliche Varianten, demot. me-huau (mit Abfall des er, und ḥ (in = ḥā, vid. infr.] erweicht zu = = ḥ) [v. Rhind pap. 8/11, woselbst das Wort als Uebertragung von χerī erscheint]; koptisch erhalten in:

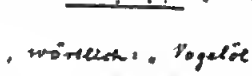
ⲙⲅⲁⲣ, ⲉⲙⲅⲁⲣ M. ⲙⲅⲁⲁⲣ, ⲙⲅⲁⲣⲉ, ⲙⲅⲁⲁⲣⲉ, ⲉⲙⲅⲁⲁⲣⲉ T. ⲛⲓ, ⲛⲉ, sepulcrum, monumentum sepulcrale, wie ich bereits in dem Rhind pap. (ed. 1865) pag. 38 nachgewiesen habe. In dem Roman zu Bulaq, ist das Wort mit einer Metathesis, so scheint es, in folgder Form aufgeführt: p-hem [cf. pag 4 l. 15, 17]. Pap. Abb. l.l.:  na sexmer-u äsī-u mer-ḥāī-u sāp em heru pen „dies sind die Königsgräber, „die (Königinnen?) Gräber und die (sonstigen) Grab-Monumente, welche an diesem Tage untersucht worden sind." Beispiele häufig: merḫu [Rit. 134, 9], woher: , , merḫ 134/9 – 143/10 und varr.], merḫ [D. Temp. Ins. II, 19/2 – 19/4],  merḫu [Sall. IV, 1/8] und andere varr. Demot. merḫ [Rhind pap. 5/10], merḫāu [Ibid T. 18], merḫū, emrḫū [cf. sup. pag. 506 s. voc. pōī]. In der demotischen Umschreibung oder Uebersetzung ist das Zeichen , welches ich dem hierog. Worte merḫ folgend, durch ṯ umschrieben habe, eher ein ṯ als ein ṯ, so dass vielleicht die Lesung meṯḫ, maṯḫī viel begründeter wäre. Die Grundbedeutung der Wurzel merḫ ist „bestmieren, „bestreichen, überziehen etwas mit einem feuchten Gegenstande," in so fern dies mit einem unreinen Stoffe geschieht, ist das Verbum zu übertragen: „beschmutzen, beschmieren", salir, souiller; , insofern dies mit sauberen, wohlriechenden Stoffen (Salben etc) geschieht, „salben, einölen etc"; oindre; , cop. z. B.

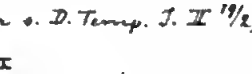
sagt man „sich salben mit Oelen" aber auch mit „Schmutz", letzteres auch im moralischen Sinne, und in diesem Falle tritt statt ⊃ das Determinativ-Zeichen 𓎛 ein: 𓎛𓅱𓏏𓏛, 𓎛𓏏𓏛 merḫ [auch ⊃𓅱𓏏𓏛 merḫ] „beschmutzen das Gedächtniß, die Person Jemandes, ihn verunehren" wie z.B. in der Formel: 𓇋𓏛𓏏𓏛𓈖𓏛𓈖 ner ṯer ren merḫ er neḥḥ „Nimmermehr soll ein Vernichten noch Entweihung" [cf. oben p. 558 sub voc. feḳeḳ]. Am häufigsten ist die substantivische Bedeutung der Stamme merḫ, also das anzeigend womit man salbt und Oel (also Sinn in bonam partem), daher „Oel, „Salbe, Salböel, Einreibung (wohlriechende), auch von der Behandlung der Verstorbenen und von deren Einbalsamirung gesagt" huile, onguent, toute sorte de liquides qui servent d'onguents. ⊃𓅱𓏏𓏛𓈖⊃𓎛𓏏𓇋𓏲𓂋 àu-k teḳebu em merḫ-t „du bist gesalbt „mit Oelen" [Anast. IV, 12/4–]. In D. Temp. II, 19/4 werden neun feine Oelsorten aufgeführt, also 𓏺𓏺𓏺𓏛𓏏 merḫ (poit)-t „die neun Oele". Von dem Körper des Apis wird gesagt: „⊃𓅱𓏏𓏛𓈖𓎛𓊪𓏛𓂝 ruṯer-ṯe-t em merḫ-t „der göttliche Leib wurde einbalsamet" [Stele Pasammetich's I, Serapeum] 𓏺𓏺𓏺𓏺𓏺⊃𓍿𓏛⊃𓅱𓏏𓏛𓏺𓏺𓏺𓎛𓊪𓏛𓍿 poàs-u merḫ-t ḥin 206 „sie kochten 206 Hin Oel" [sc. zur Einbalsamung; Rhind pap. V, 10], demot. 𓏺𓏺𓏺𓏺𓏺𓏺𓏺𓏺𓏺𓏺𓏺 pōṯ-u nex merḫ (ḥin) 206 „sie kochten die 206 Hin Oel". Cf. ib 8/8, 10/8, 11/3, 18/4 etc. Vergl. auch Goodwin, Zeitschr. 1867 p. 86, welcher merḫw zusammenstellt mit dem verwandten 𓏺𓏺𓏺𓎛𓏏𓏛𓈖 menḫ (v. supra) und das Kopt. ⲙⲁⲗϩ sale condire

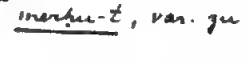
ⲙ̄ⲗϩ salsugo, hebr. מֶלַח sal, מָלַח salivit (arab. desgleichen ملح, ملح, salire-sal), ⲁⲙⲣⲏϩⲉ, ⲙ̄ⲃⲣⲉϩⲓ bitumen, pix, ⲃⲣⲉϩⲓ bitumen adeps, ⲕⲁⲗⲙ̄-ⲙⲉⲗϩ sacharum (?) zur Vergleichung herbeizieht.



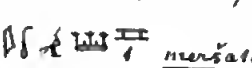
In den Inschriften werden sehr verschiedene Oele gelegentlich aufgeführt, so [hieroglyphs] merḥ tešer „das rothe Oel" [Rit. 145, 10], [hieroglyphs] merḥ ḥat „das weisse Oel" [medic. Pap. 7, 8], [hieroglyphs] merḥ (apt), wörtlich: „Vogelöl", kopt. ⲙⲉⲣⲱⲧⲡ oleum, aroma; K. edulium quoddam M. [hieroglyphs] merḥ en nuter χet-u „heiliges Oel"; [hieroglyphs] merḥ en šaau „Nutz (?)-Oel" [medic. pap. 4/3, rother s. D. Temp. J. II 19/2] u. v. a.

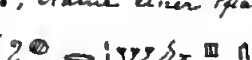






[hieroglyphs] merḥu-t, var. zu [hieroglyphs] meruḥ [Rit. 145, 28] bezeichnet nach Analogie ähnlicher Schlussstellen des Kap. 145 und mit Rücksicht auf das Determinativ „die Ruderstange": [hieroglyphs] ams à em (ṭoṭ)à em meruḥ „Meine Handhabe ist wie eine Ruderstange" [l. l. cf. ams, p. 8 supra]. Das Wort ist fem. gener.





[hieroglyphs] meršatà-pennu [Anast. IV, 12/4], wörtlich etwa „Roth-Maus", Name einer Pflanze, wie es scheint mit Blumen. L. l. lautet: [hieroglyphs] (sic!) paīk maḥu en meršatà-pennu er χeχui-k „deine Kränze an deinem Halse sind aus Rothmäuschen". In Anast. IV, 8/12 erscheinen beide Worte getrennt, als: [hieroglyphs] meršatà-u pennu-u „Rothkraut und Mauskraut", und zwar in einer Reihe von Cerealien, Gemüsen und Fruchtarten.

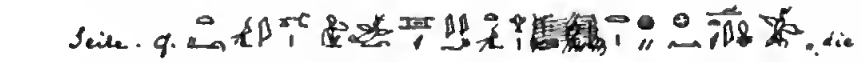
<u>merá</u>, <u>merta</u> [sic! Abyd. große Ramses II Inschr.]. Hr. Chab. [voy. 103] ist geneigt die Bedeutung dieser Wörter, deren Composition mit anderen er zum erstenmale nachgewiesen hat, aus dem kopt. ΜΕϪ-ΝϨ superciliа, littéralement circum-palpebras" herzuleiten, der Art daß <u>mert</u> [Hr. Chabas liest ΜΑϪ, ΜΑϪΘ] <u>merta</u> so viel als „circum" in den aufgeführten Beispielen bedeuten soll. Wenn eine andere Vermuthung Statt haben darf, so wäre es die, daß sich im kopt. ΜΝΤ, Τ, ΜΕΤ, ΜΕΘ Μ. (Wechsel von <u>n</u> und <u>r</u>, so wie der gänzliche Ausfall des letzteren in sehr vielen analogen Fällen nachweisbar), von welchem die Lexica bemerken: particula praefixa quae Nomina abstracta format (dabei fem. gener.! s. unten), jener ältere Stamm <u>merá</u>, <u>merta</u> bewahrt habe. Die Wahrscheinlichkeit dieser Vermuthung hängt von den flgden Beispielen und deren Erklärung, mit Hülfe dieser meiner Auffassung ab.

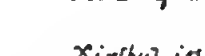
<u>merta-sop</u> (von Hrn Chabas nicht citirt), Grundwort der Zusammensetzung ist <u>sop</u>, woher die häufigere J. Form <u>sotp</u> v. infra. Kopt. erhalten in ΜΕΤϹⲰΠΤ Β, ΜΕΤϹⲰΤΠ Μ. Τ, ϯ, electio, praestantia, sinceritas, exploratio. Die l.l. angeführte Stelle lautet:

<u>a(t)ä-nek hau-ḥi ȧrī(-t)u merta-sep en ȧχu-t</u>, du hast mehr gethan, als Thaten hervorragender Tugend" (actiones praestantiae in virtute).

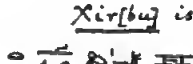
<u>merta-läa-t</u>, Stamm <u>läa-t</u>, Seite" q.v. infra, also

gleichsam „die Seitigkeit" d. h. die Lage nach derselben, auf derselben Seite. cf. [hieroglyphs] „die Stadt Xir[bu] ist auf seiner selben Seite" [Anast. I, 18/8 cf. Chab. voy. 100].

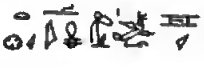


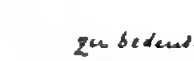


[hieroglyphs] merta-temà [Anast. I 21/5 cf. voy. 181] scheint ganz ähnlich zu bedeuten „die Lage der Stadt, das Städtische," so wie

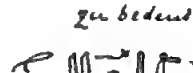


[hieroglyphs] merta-sefeXī [cf. Voy. p. 104], „die Bloßlegung." In Bezug auf

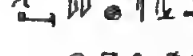




[hieroglyphs] merta-ḥa und [hieroglyphs] mert-maī [cf. Anast. I, 26/8] müssen weitere Beispiele abgewartet werden.

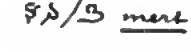


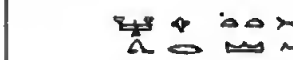
[hieroglyphs] mert [pap. gnost. Leid. VII, 20] entweder identisch mit mer-t „Kuh" v. supra oder das kopt. ⲘⲞⲢⲦ, ⲦⲈ barba, mentum.



[hieroglyphs] moloX [gr. démot. 30], identisch mit dem semit. [hieroglyphs], Μολόχ, (LXX übersetzen: ἄρχων, βασιλεύς), das bekannte Idol der Ammoniter. Das demotische Zeichen ✱ kennzeichnet das Wort als Name des Sternes Moloch, des Planeten Saturn, des Ḳakodaimon, daher vielleicht die Ableitung von dem flgden Stamme vorzuziehen.

[hieroglyphs] meleXàu [Rom. 1/22, ν masc. gen.] [hieroglyphs] meleX [Canop. demot. Text l. 13], [hieroglyphs] meleXàu [Ros. v. infra], koptisch: ⲘⲖⲀϨ, M. ⲘⲖⲀϨ T. rixari, dimicare, contendere; subst. (ⲡⲓ, ⲡ) pugna, contentio, acies, exercitus, παρεμβολή. „Kriegen, streiten, Krieg führen" — „Subst. Krieg und Streit." Faire la guerre, disputer, la guerre, la lutte. حرب, حارب, عاكس. [hieroglyphs] àu-f meleX en bol en na ma-u ent uuī „er kriegte nach aussen an den „Plätzen welche weit entfernt waren" [Canop. l. 13]. Uebersetzung des hier.



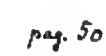


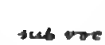
[hieroglyphs] ḥi (χer) er-ruṭ-s em ân-tu ḥer „kämpfend außerhalb von ihm (sc. Aegypten, daher auch demotisch wahrscheinlich zu lesen [demotic], en bol-s, statt [demotic], en bor en na) „in entfernten Gegenden" [l. 7], griech. [l. 12], προπολεμῶν ὑπὲρ αὐτῆς. Unmittelbar vorher steht: [demotic] ṭi-f ū-ṭa pe-tos en meleχ „er schützte das Land vor Krieg", im hierogl. Texte: [hieroglyphs] s-uṭa-nef kem er ḥaīā-u „er schützte „Aegypten vor Krieg" [lin. 6/7], griech: τὴν τε χώραν ἐν εἰρήνῃ διατετήρηκεν [lin. 12]. [demotic] âr meleχâu „Krieg, Streit anfangen", faire la guerre disputer: [demotic] men âb-u en âr meleχâu âu nâ-χrotu „damit sie nicht den Einfall bekommen „Streit anzufangen mit meinen Kindern" [l. 23, pag. 3, vorher geht: „laß deine Kinder den Contract unterzeichnen," damit etc.].

[demotic] meḥuâu vid. supra mer-ḥā.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] B., [hieroglyphs] B., demot. [demotic], [demotic], [demotic], u. a. m. meḥ, maḥ, ein sehr wichtiger und Bedeutungsreicher Stamm, dessen Grundbedeutung „voll sein, angefüllt sein womit", être plein, [hieroglyphs] id. Kopt. ⲙⲁϩ M. ⲙⲉϩ M. T. B. ⲙⲟϩ M. ⲙⲟⲩϩ T. implere, implere, plenum esse, plenus. Die ältere demot. Form dieses Stammes ist [demotic] maḥ.

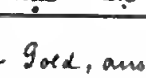
[hieroglyphs], [hieroglyphs], meḥ [passim], [hieroglyphs] meḥu [Rec. I, 28/15], [hieroglyphs] meḥ [besonders in B.], demot. [demotic], [demotic], [demotic] meḥ [gr. démot. 104 und passim] „einen „leeren Raum anfüllen mit etwas [hierogl. [hieroglyphs] âm, [hieroglyphs] em, demot. [demotic] en „mit"], davon angefüllt, voll sein;" remplir, être plein. Cf.



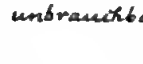


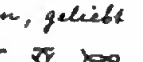
pag. 50 sub voc. àpet. [hieroglyphs] meḥ pe-to en sešt(ȝ) „an-„gefüllt ist die Welt mit Brand" [gnost. p. Leid. II, 4]. [hieroglyphs] (àāḥ) àu-f-meḥ „der Vollmond" [ib. XVI], cf. kopt. ⲉϥⲙⲉϩ plenus. Ebenso: [hieroglyphs] χeft meḥ uṭa-t em (Tibi) ārk „wann „voll ist das (Mond-) Auge am letzten Tybi" [Rit. 140, Uebers.].

2) „ausfüllen, auslegen", von Schmuckgegenständen gesagt, wie z. B. [hieroglyphs] nuṭer (seχem) en nuṭer-t ten em nub meḥ em āt nib šips „das göttliche Bild dieser Göttin „aus Gold, ausgelegt mit allerlei Prachtsteinen" [Canop. l. 29]. Demot. [hieroglyphs] uā seχem nuṭer nub àu-meḥ en à-nàu „ein goldenes Bild „Gottes seiend ausgelegt mit Steinen" [l. 58]. Griech. [lin. 59]: ἱερὸν ἄγαλμα χρυσοῦν διάλιθον.

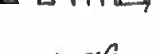


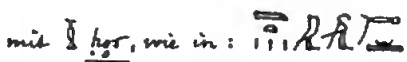
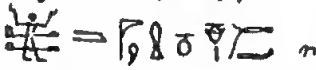
3) in dem Sinne von „sich der Fülle seiner Gliedmaßen in ihren Func-„tionen erfreuen, daher in Bezug auf dieselben: rüstig, brauchbar, „thätig." Diese Bedeutung zuerst von Hrn Chabas (voy. p. 155) nach-gewiesen. [hieroglyphs] taïà-(mester)à bu meḥ „mein Ohr „ist unbrauchbar" (hört nicht) l. l. p. 154. [hieroglyphs] meḥ em roṭ „jambes très-disposées à la marche" (trad. de Mr. Chabas l. l. p. 155).

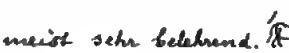
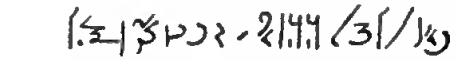


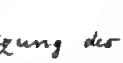


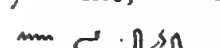
4) voll haben das Herz, oder anfüllen das Herz jemandes, statt: „ihn „lieben, geliebt werden von Jemandem", daher die so häufige Formel [hieroglyphs] meḥ (ḥit) en suten „le favori du roi" [Stele V, l. 5 Leid.]. [hieroglyphs] „tes-u ent meḥ-ḥit „die Favorit Offiziere" [Aeth. Stele von der Königswahl. Bulaq]. Dieses [hieroglyphs] meḥ-ḥit bezeichnet grade zu



einen Rang, Grad, in den Inschriften. — Häufig das Wort in Parallelismus mit ḥor, wie in:  „der große Favorit des Herrn Aegyptens, der Verehrer der guten Götter (sc. des Königs), welcher anfüllte den Horus (sc. König) mit Wahrheit." [Grab des Pūar, Journal]. Dagegen, in der ursprünglichen Stammbedeutung:  meḥ (ḥib) en ḥon-f nefer em ḥāā „(Hathor) erfüllt das Herz seiner göttlichen Heiligkeit mit Freuden" [D. Temp. I. II 30/4], und ähnliche Beispiele.

4, „voll sein, erfüllt haben das Gemüth mit, sorgen für, Sorge tragen um, die Sorge, aller war Sorge veranlaßt u. s. w." In diesem Sinne ist unser Verbum speciell durch das Zeichen der Fürsorge: , , , (cf. infra) determinirt, und erscheint also: meḥ [Canop. l. 5–8] meḥ [Philae], meḥ [Geogr. I, 24/15] meḥeu [Karn.], meḥ-t [äthiop. Stele, Bul.] meḥ [v. infra], u. a. var. Das Zeichen ist in diesen Formen stumm und zu berichtigen die Lesung meḥ-sa in der Zeits. 1864 p. 14. Die Beispiele meist sehr belehrend.  unsen ásek ḥi meḥ ám ten-nib ḥi Ḥet-u ḥap „sie trugen ferner auch Sorge zu jeder Zeit für die Angelegenheiten der Apis" [Canop. 5]. Dorner.  embme-ruš susu nib en na-ent-ḥi ḥq ḥep „dadurch daß sie besorgt waren zu jedem Zeitpunkt für das was anging Apis" [Lin. 11]. Griech. τοῦ τε Ἄπιος ..... τὴν ἐπιμέλειαν διὰπαντὸς ποιοῦντας [Lin. 10/11]. ruš, kopt. ρωογ T.

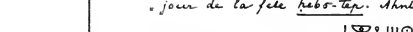
pavoir M. curare, curam habere; cura, sollicitudo, dient hier als Uebersetzung der älteren meḥ.  nebṯḥa-t sṯn nuler meḥ ḥr sen-s „Nephthys, die Schwester des Gottes, ist in „Sorge um ihren Bruder" [sc. Osiris. Philae]. Auf der Aethiop. Stel. v. d. Königswahl [Bul.]: un ân (menī)u per meḥ-t ūar ūar „es waren diese Kriege sehr, sehr beträumend" Gesgn. I, 27/28: entoḳ te ḳeḳi meḥ ḥr āā-f ḥor „der Gott Schlaf, (demnach) ist die sorgend um seinen Leben Hong" ului enti nuter-u er nen āḳ meḥ er ā-f enti ân nen (ār) en Šenenu er ten-à „es war der Wille der Götter, daß nicht eintrat Bekümmernis in das Haus, in welchem ich war, und daß nicht empor „stieg das Unglück zu meiner Stadt" [Sarc. Onnophris, Bul.].

5) voll sein wovon, d.h. mächtig sein einer Sache, sie besitzen, daher auch so determinirt , meḥ. Hier tritt Stammverwandtschaft ein mit dem lautähnlichen peḥ [v. supra]; beide Stämme, meḥ und peḥ erhalten im Kopt. ΜΑΓΙ, ΑΜΑΓΙ M. ΑΜΕΓΙ B. ΑΜΑΓΤΕ T. ri capere, occupare, possidere, retinere, dominari, regere, subst. possessio, occupatio, dominatio, robur, potentia, fortitudo; daher auch ΠΑΠΑΓΜΑΤΕ potentissimus (Obelisc. Augusti).  ân-set meḥ ân-f ân-set ṯeṯ ref „sie ergriff ihn (und) sagte zu ihm" [Orb. 3/7] ästu sehu meḥ em Ḳeḏeš „sie eroberten Kadesch" [Sall. II 4/7]

7. Goodwin, Zeits. 1867 p. 47 ff. [hieroglyphs] temā en meḥ en p-ḥak Ḳaṭatu „urbs quam occupavit rex Gazae" [stat. Taf.]

6, voll machen, ausfüllen, bei chronologischen Angaben, in dem Sinne von dem franz. coïncider. Vergl. meine Matériaux p. 67; kopt. erhalten als ⲙⲁϩ, ⲙⲉϩ explere numerum. In den Rhind-pap. 1/10: [hieroglyphs] „le 10 Epiphi coïncidant avec le 16me „jour de la fête ḥebs-tep." Ähnlich die Angaben des großen Kalenders von Medinet-Abu [hieroglyphs] meḥ her 3 en ḥeb „qui coïncide avec le 3me jour de la fête." [Matér. p. 68]. Hieraus, aus dieser Auffassung von ⲙⲁϩ „explere numerum", hat sich die zuerst von Champollion nachgewiesene grammatische Bedeutung des hierog. [hieroglyph] meḥ (als Präfix vor den Zahlwörtern) zur Andeutung der Ordinalzahlen-Reihe entwickelt.

7, In einigen wenigen Fällen, deren Existenz Hr. Goodwin mit großem Scharfsinn nachgewiesen hat [v. Zeits. 1867, 47], hat [hieroglyph] meḥ, [hieroglyph] meḥet, wie es scheint, die Bedeutung eines einfachen Numerators. So in: [hieroglyphs] „king „Rāskenen, son of Rā, Taāā (being) the second Taā" [Goodwin l. l.]



In dem von Goodwin l. l. Abb. II, 13 citirten Beispiele kann ich der Erklärung meines verehrten Collegen nicht beistimmen, da augenscheinlich [hieroglyphs] „2½ Elle" statt [hieroglyphs], wie Goodwin umschreibt, zu lesen ist. S. oben p. 299 l. 7.

Man wolle sich noch, zum Schlusse, besonders bemerken, daß sich

„anfüllen" demotisch ausgedrückt wird durch  [cf. gr. dém. 104], ferner dafür das Verbum meḥ demotisch zugleich Uebersetzung der hier.  hennu ist [s. vid. s. Rhind-pap. 6/3 – 8/7] und dafür die 8. Form desselben  ämeḥ (cf. copt. amagi) – Beisp. p. d'Orb. 10/6 – und die caus. Form  semeḥ ist [Rit. 149, 56]. als Beispiel für  (B) als var. für  sei angeführt:  tep-sen meḥ em ḳaui „ihr Kopf ist angefüllt mit Aepfelwein" [Dul. Sarc. des Ptolem. 6/3 – 8/7]  meḥ [pap. Harris mag. 12],  meḥ [RR 143],  meḥī [p. mag. l.l.]  meḥī [Leps],  meḥī-t [Zeit. I 92]. sich „füllen, voll machen, füllen, voll sein mit Bezug auf das Wasser gesagt, daher überschwemmen, überfluthen, begießen, berieseln, untertauchen, und die dazu gehörigen Stamm." remplir, couvrir d'eau, inonder, submerger, ملأ, غرق, غطّى الماء الارض, plonger, غاص, غطس, arroser, humecter, mouiller, سقى. G. copt. maǧ-мαωγ M. meǧ-мαογ allingere aquam, haurire aquam. Caus.  smeḥ [p. mag. 12], neben  smeḥī [ibid] cf. p. 298 utēb-  meḥī em meḥ „die Ueberschwemmung ist im Nord-Lande" [Leps] – Rit. 145, 85:  smeḥ-ā ȧχeχa-u „ich tauche unter die „aufsteigen wollenden Schlangen". cf. sup. ȧχeχ.  em meḥ „à l'inondation" [A. RR. 143]. Dies Verb. erscheint als Synonym von teχeb und fuḥ q. vid.

 meḥ-t [Rit. 151, C],  meḥ-t [El Kab],  meḥ-t [v.  nen],  meḥ-t [Edfu],  meḥī-t [ fem. gen.

cf. Pl. étud. p. 107], „das volle mit Bezug auf den Wind gesagt, daher „der volle, kräftige, in der heißen Jahreszeit besonders wohlthuende „Wind;" l'air plein, agité, le vent ريح, هوا. [hieroglyphs] neb meḥ-t nofer-t, „die Herrin des wohlthuenden Windes" [Titel der Hathor, Esfu].

[hieroglyphs] ṭi-sen̄ sesent (nif) nofem en meḥ-t „sie bewilligen das Einathmen des angenehmen Wehen des Windes." — [El Kab]. Da der Nordwind der angenehmste in dieser Beziehung für die Aegypter ist, so bezeichnete er die Nordrichtung, daher:

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] meḥ, [hieroglyphs] meḥu, [hieroglyphs] meḥī, [hieroglyphs] meḥī-t, [hieroglyphs] meḥ-tet u. a. var., demot. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] meḥ, meḥ-t, meḥau-t [gr. dém. 57, Rhind pap. 20/2], der Nord, die Nördliche Gegend, die Gegend woher der Wind weht," le nord, la direction du nord; شمال. Kopt. ⲉⲙϩⲓⲧ, ⲙ̄ϩⲓⲧ, ⲡ (T.) septentrio. Daher auch:

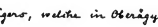
[hieroglyphs] meḥī-u [Sall. II, 13/6-7], „die nördlichen" (Gegenden), besonders Unter-Aegypten", Kopt. ⲉⲙϩⲓⲧ, ⲙ̄ϩⲓⲧ, ⲡ Aegyptus inferior.

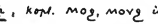
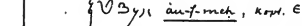
Von dem Wehen, welches in diesem Sinne in meḥ liegt, wird ferner abgeleitet:

[hieroglyphs] meḥ-t [hieroglyphs] meḥ [Rit. 164, 1], wörtlich „der Weher", daher „der „Flederwisch, Wedel, Fächer, Federfächer"; éventail, مروحة. So heisst eine Göttin Rit. l. l. [hieroglyphs] ṭa meḥ-t, welche den Wedel „trägt." Die „Träger des Fächerwedels", porte-éventail [hieroglyphs] ṭa-meḥ-t. [Pianchi Stele] bezeichnen Personen von hohem Range in der nächsten Umgebung der Pharaonen. Selbst Prinze von Geblüt führten diesen Ehrentitel, wie z. B. Seti Merneptaḥ: [hieroglyphs] ṭaī-meḥī

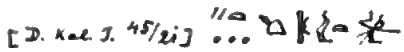
(vielleicht auch Xnt gu lesen q. v.], „Wedelträger" (p. Ort. pag. ult.) genannt wird. „alle fürstlichen Personen vom Range der [T. ala, penna. „Wedelträgers, welche in Oberägypten waren" [Pianchi Stela]. Kopt. MϢI M. MϢϨ

 mɜḥ, kopt. MOϢ, MOVϢ illuminari, ardere, ardescere, comburere.

 ỉwn-f-mɜḥ, kopt. ЄϤMOVϢ [Ir. 103 z. B. Xebes, eine Lampe] dem Form der heinogl. mɜ̈ḫ,  v. supra.

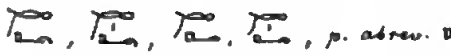
mɜḥ [Rit. 19, 1] von. mɜḥw [plur.], im Zusammenhang mit dem Kopt. MϢϨ, n. T. cinctus, cingulum, ζωΝης, bezeichnet „Kranz, Krone, Kopfband, auch Diadem" „couronne, diadème";  ỉrt nek ḥɜp-k ỉm.sn mɜḥ-w pɜḏi nɜṯer „er bindet dir um dein Vater ỉm diesen schönen Blumenkranz" [Rit. 19, 1], also masc. gen. [, hic].  mɜḥ nei ḫerer er ḥɜp-sen „ein Kranz von Blumen ist an ihrem Kopf" [Dend.]. ṯi mɜḥ nei ḫer er Xɜ̈X-sen „ein schöner Kranz von Blumen ist an ihrem Hals gelegt" [Edfu]. cf. auch ỉrr die Beispiele.

mɜḥ-t [Anast. III, 14], mɜḥ-t [Rit. 134, 9] mɜḥ [D. Temp. I, 45/21], mɜḥ [D. Kal. I. 94, 12], mɜḥ-t; dieser Subst., abzuleiten von einem Verbalstamm mɜḥ (und ob. Para); „anfüllen womit etwas, z.B. die Augen mit Schminke, Salböl etc, bezeichnet vor allem ein „Befüllen zu Salben, Schminken u.s.w." mɜḥ-f (mer-ti) f em tɜ nu nɜḫeḫ-Xɜt-u „er füllt an seine Augen d.h. er „salbt seine Augen (ränder s. supra mer) mit der Heilsalbe Schminke."



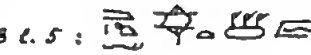
[D. Kal. I. 45/21] [hieroglyphs] ro pen ānu ḥi meḥ-t en maut Xenti „dieses Kapitel niedergeschrieben auf einer neuen Vase aus rothem Thon" [p. Leid 348, p. 13. Cf. Pl. in Zeits. 1870, 30] [hieroglyphs], gemalt mit Kens-Farbe auf einem „neuen Gefäße" [Rit. 134 8/9].

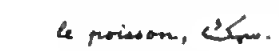
[hieroglyphs] meḥ [Rec. IV, 9, col. 53 a], [hieroglyphs] meḥ [l. l. 24, 140 a], [hieroglyphs] meḥu [cf. meses-beb infra], bezeichnet eine besondere Steinart aus der man Amulette etc. schnitt. Hr. Birch übersetzt das Wort durch steatite [cf. Zeits. 1867 p. 54, wo [hieroglyphs] an Stelle von [hieroglyphs] zu lesen] An erster Stelle im Rec. l. l. erscheint das Wort in der Verbindung [hieroglyphs] āner meḥ „Meḥ-Stein." Vielleicht durch Achat vorläufig am besten zu über- [tragen.



[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], p. abrev. [hieroglyphs], [hieroglyphs] [cf. Zeits. II, 44 und Leps. Elle p. 32], kopt. erhalten in ⲙⲁϩⲓ M. ⲙⲁϩⲉ T. ⲡ, cubitus, mensuræ species. Man unterschied die [hieroglyphs] suten meḥ „die königliche Elle" von der [hieroglyphs] meḥ (nétes) „kleinen Elle." Die erstere, nach Lepsius' Untersuchungen = 0,525 mètres, umfaßte sieben [hieroglyphs], [hieroglyphs] Palmen (cf. šop, infra) oder 28 Finger ([hieroglyphs] = tébā), die letztere sechs Palmen oder 24 Finger. Beispiele unendlich häufig. cf. meter infra.

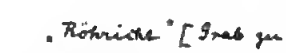
[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] meḥ [B. cf. Birch, Two egyptian tablets of the Ptolemaic Period p. 16], „das Vogelnest," kopt. ⲙⲁϩ T. ⲙⲟϩ M. ⲡ, ⲡⲓ nidus, nicht seltene Variante der späteren Epochen an Stelle von [hieroglyphs] maḥ, cf. z. B. Gesgr. I pl. 58 l. 5: [hieroglyphs] per meḥ-t (so viel als [hieroglyphs] s. oben) em (fenṭ) f „es kommt heraus der Wind aus seiner Nase."





meḥī [Sall. 4, 28. Choiak], meḥī [Grab in Sagg. V. Dyn.] meḥ-t [Grab des Tī]. (meḥ, maḥ), der Fisch; le poisson, ⲙⲁϩ. Im Kopt. nicht mehr erhalten. cf. pers. mahi „Fisch": àm-k-àmu meḥī-t-u nib „du sollst „keinerlei Fisch essen" [Sall. IV, 12. 7]. sit „meḥī em šạ em seš „das Fisch-Stechen im Baumsumpf und im „Röhricht" [Grab zu Sagg. über Leuten, welche Fische mit Harpunen tödten].

meḥī [s. oben meḥ] var. aus A.: meḥ-t.



meḥī [Anast. VII, 10/4] in der Stelle („wenn der Nil gestiegen ist, so:] user mà meḥī „wird geschaut (maa-n-tu) „der Reiche gleichwie ein-?-". Die Parallel-Stelle im Pap. Sall. II, 13/7 hat: maa-n-tu us mà meḥī-u „sieht aus die Thebaïs wie die unteren Landschaften", nämlich, ganz mit Kanälen durchschnitten und überschwemmt. Man beachte in beiden Parallel Stellen die sehr bemerkenswerthe Zusammenstellung von us und user, eine Bestätigung des oben pag. 349 ad voc. ūs, ūạs von mir Angeführten.

meḥī, ein ἅπαξ λεγόμενον, das sich in folgder Stelle [Dend. M.] findet: meḥī em uār ta enti em Xennu nụter „der Strahlende am Beine derer welche in der „göttlichen Barke ist." Das Wort stelle ich, vorläufig, zusammen mit dem demot. meḥ q. v. supra und dem kopt. ⲙⲟϩ, ⲙⲟⲩϩ, illuminari, ardere, ardescere etc.

meḥen [Dend Mar.], , , meḥen [ibid.], meḥen-t [D. Temp. J. II, 34/13], meḥen-t [Canop. 28] und ähnliche Varr., gen. fem. verwandt mit , meḥ v. supra, bezeichnet: „den königlichen Reif um das Haupt, die Königsbinde, „das Diadem," la couronne royale, le diadème; تاج. Eine etymologische Zerlegung des Wortes steckt in: „meḥen ūar-t meḥ ḥan en tef-s „das grosse Diadem füllt an „den Kopf ihres Vaters" [Dend. Mar.], als ob entstanden sei aus meḥḥen, meḥḥan „Kopfanfüllend." In Dendera (Mar.): (sic) nuter nuter-u bex em Xeti (meḥen) em ḥā-tef „der Gott der Götter ist geboren aus dem Leibe der „Schlangenkrone an seinem Kopfe." Die Krone bestand nämlich aus einem Reifen, um welchen sich eine Uraeusschlange wand (s. die Abbildung:)

meḥen-t ūar-t en tef-s (Tum) meḥ (ḥen)f em nofr-u „die grosse Krone ihres Vaters Tum bedeckt sein „Haupt mit Schönheit" [Dend. Mar.]. tot-f nes ār meḥen-t em ḥā-t-f ḥi ran-s „er hat sie genannt „Augapfel und Krone an seinem Haupt mit ihrem Namen" [Canop. l. 28, nach Mariette's Abdrücken], griech (lin 57) ὠνόμασεν ὁτὲ μὲν βασιλείαν ὁτὲ ὅρασιν αὐτοῦ. Demot. té-f nes tef-ārāī tef-ḥex en ran [l. 55], er nannte sie seine Krone (und) sein Augenpaar mit Namen."

[…] mehet [= […]] erweiterte Form der oben besprochenen […] meh, g. vid. kopt. AMAϨTE. […] ȧu-ar-k (VI, 16.) en mehet en-ȧmo-s, „du wirst mächtig sein ihrer" [gnost. pap.

[…] [cf. Zeits. 1867, p. 54]. Hr. Goodwin l. l. liest das Wort mahi und übersetzt es durch das englische „the flax." Genau würde die Transcription mehāh, oder auch mehā sein. Im kopt. ist in der That MAϨI M. 111 linum, und hieran hat wohl Hr. Goodwin gedacht bei seiner Uebersetzung. Im Anast. II 8/11 erscheint das Wort in der Pluralform […] mehā-u.

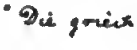
[…] mexa var. an Stelle von […] emxaī in folgender Stelle eines Textes aus Abyd. (Mar.) […] ti-nek ta en mexa menā-k su em sop-k „gegeben ist dir die Welt auf die Wagschale, „du hältst sie im Gleichgewicht durch deine Tugend."

[…], […] mes (A u. B). Die Grundbedeutung dieses sehr wichtigen Stammes, welche bisher nicht gekannt ist, liegt in dem Begriff von: „etwas selbstständiges, aus sich heraus künstlerisch bilden, ein „Gebilde herstellen, auch: ein Ebenbild herstellen." Selbst im übertragenen Sinne, wie im lat. fingere, ficta, und im Deutschen „Einbildung, „einbilden", erscheint dieser Stamm, dann aber gewöhnlich in der 8. Form: […] ȧmes, […] ȧumes (cf. oben ȧ), wie in flgd. Beispiele: […] ȧr-t-nȧ em ta-pen er-ex-tā ten nen ȧumes xeft-hi-ten nen ābā ȧm, „was ich gethan habe in diesem Lande, das wisst ihr; nicht

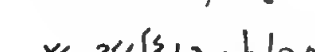
„ist das wie etwas Eingebildetes vor euch; nicht läßt es sich wi-
„derstreiten" [Worte König Thothmosis III auf einer Stele im Magazin zu
Bulaq]. Ich lasse die Klasse der mit mes zusammengesetzten Ab-
leitungen der Reihe nach folgen. Zunächst:

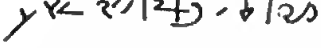
mes, mesī [passim]. mes, mesī, mesīu
[Abydos, Mar.] „bilden, formen, besonders vom Bild-, Steinhauer und
„den Arbeitern in Stein und Erz ganz allgemein gesagt." Former, fi-
gurer, façonner; صنع, صوّر. cf. Beispiel pag. 216 sub voc. āχem. Sall.
II, 71: mesu ātu
ḥi uχaχ em mo̥nχ-t em ā-t-u nib-t ro̥t „die Steinhauer suchen
„nach Werken in allerlei hartem Stein." Auf der Sinaï Halbinsel fand
ich in Wadi Magharah Proscynemata von mes-āt „einem Stein-
„hauer." Zu Karnac [Cop. D's] sagt Jemand
„ich habe gebildet ein heiliges Schiff dem Osiris in diesem Nomos."

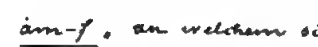
mes [Rit. 1, 2] varr. mes, , meses (4. Form)
(mes) [Bul. № 71] [mes], substant.: [Rit. 64, 25],
mes [s. unten], mes; demot. , , , , ,
, , [Gr. dém. 35, 72, 61, 69, 92, 93 etc.], subst. , ,
, [cf. Canop. 28, 29 griech. ἔκγονος], „bilden, formen ein Kind, von
„der Mutter gesagt, daher gebären, zur Welt bringen;" former, façonner
un enfant, engendrer; ولد. Subst. „Das Erzeugte, das Kind, das Eben-
„bild." Le né, l'enfant, l'engendré, طفل, ولد. Kopt. erhalten in den
Formen: MAC T.M. gignere, parere; subst. MAC T.M. infans in utero, MI-

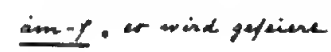


CE T. MICI M. natus, generatus, NI MICI τὰ ἔκγονα, partus, proles; MICI B. TE, puerperium, PEQMICI parens, genitor, ϢAMICI primo genitus u. v. a. In den Rhind-papp. erscheint mas als ein Synonym der flgden Bezeichnungen: bex, tet àu ta (v. ti) „in mundum dari", und in der Participial-Auffassung mes, natus", parallel mit àrt en und ran matef „nomen matris ejus." Die griech. Stelle ἐν ᾗ ἄγεται τὰ γενέθλα τοῦ βασιλέως des Decretes von Canopus (lin. 5) lautet im demotischen Texte [lin. 6–7]: ent àu-u-àr pe hu (mes) en suten àm-f, „an welchem sie feiern den Tag der Geburt des Königs." Hier dagegen àr-tu hib àp-(renp) en hon-f nuter àm-f, „es wird gefeiert das Fest des Jahresanfangs (gleichsam Anfangs der Lebens-Jahre seiner göttlichen Heiligkeit an ihm" (lin. 3). utet su mes su tes-f, „sich erzeugend (und) sich gebärend selber" [Titel des Rā, Stele 551 Lond.] Im Grabe Imerī's: mer mes-u suten „der Hofmeister der prinzlichen Haushaltung." mes en „geboren von" (folgt Mutter-Name), demot. mes en; oder en mes „welchen geboren hat" (folgt der Name der Mutter). Cf. Gr. dém. 84, 92; p. 177 der Grammaire ist citirt: ànuk Hor si en Osiri en mes Isi pe Xrut šeps, „ich bin Horus, Sohn des Osiris, welchen geboren hat Isis, das herrliche Kind." Causal. Form des Verbi ist se-mes, demot. ta.. mes, hierogl. auch:





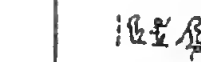


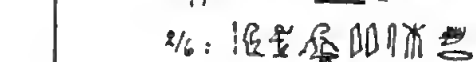


[hieroglyphs] àri mes „machen gebären, zur Geburt bringen, erzeugen, hervorkommen lassen etc." [hieroglyphs] ta àrṭī ent àr χrà-t en pe ro χen ta-f mes abḥī „die Milch, welche Nahrung giebt dem Munde bis er (so lange bis er) Zähne hervorbringt." [2. gnost. p. Leid. p. VI]. [hieroglyphs] àu (ḥi)s fu ḥi àri nuter mes-u en (si)s Ḥor „ihr Herz ist erfreut um zur Geburt zu bringen [wörtlich: ad faciendum divina puerperia] ihres Sohnes Horus" [Philae]. In D. Kal. I. Taf. 71 wird vom Nil gesagt: [hieroglyphs] se-mes (soχet) „welcher befruchtet das Feld." Bekannt ist das [hieroglyphs] in der Composition von Eigennamen, wie [hieroglyphs], [hieroglyphs] rā-mes „Solis natus", auch [hieroglyphs] rā-mes-su „Sol peperit eum", auch allein stehend wie in [hieroglyphs] unu-f em-sa na-ānχ-u en mer pe-sau Masu „er befand sich hinter den Ziegenheerden des Mess-Meisters Moses" [Anast. VI, 3/4]. Dies ist die ägypt. Form des hebr. מֹשֶׁה, dessen Ableitung von der hebr. Wurzel מָשָׁה traxit, extraxit, füglich auch in der Bedeutung „extraxit e ventre matris" ihren eigentlichen ägyptischen Sinn bewährt hätte.

[hieroglyphs] mes [Rit. 64, 25], var. [hieroglyphs] mesu, [hieroglyphs] mes; — [hieroglyphs] mesī-t [fem. gen.], das Kopt. MAC T.M. ⲡ infans, pullus, catulus; MICE T. MICI M. ⲡ, ⲡⲓ natus, generatus. [hieroglyphs] mesī-t ent ses-t „petite de cavale" [Champ. Gr. 230]. Pluralformen dieses mes sind: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] mesu [cf. Champ. Gr. 279, 192]. Bisweilen auch im Gegensatz zu „alt", — „jung, Jüngling", wie [hieroglyphs] [Sall. II. 4/1], was aber auch

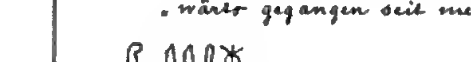
heißt „die Kinder der Großen, Vornehmen.

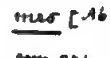


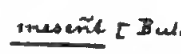


mesī [Sall. II 3/4] „die Geburt," la naissance, مولد. Q. Sall. II, 2/6: „nicht bin ich nicht wärts gegangen seit meiner Geburt an."

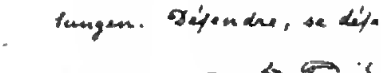
mesī, kopt. ΜΕϹΙω T. T obstetrix „die Hebeamme, überhaupt „altes Weib, wie wir sagen alte Hexe, alte Kartenlegerin;" دايه; sage-femme, accoucheuse, vieille femme. Von einem liederlichen Jüngling, der Bier säuft, trunken ist, singt und sich unsittlich benimmt, heißt es zuletzt: àu-k ḥems-tu em (baḥ) ta-mesī (ΤΜΕϹΙω) àu-k teχbu em merḥ-tu [Anast. II, 12/4. „du setzt dich vor eine alte Vettel hin, du wirst mit Oel eingerieben."



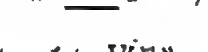


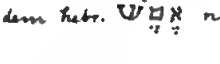


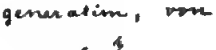
mes [Abyd. Mar.], mesī [Mett. Stele], auch in der Form ..... meseñt [Bulaq. 33], meseñti [D. Temp. I, 81/4], meseñti [l. l. 102/18] (bezüglich der Lesung mesen- für s. die Bemerkung unten ad voc. meseni). Die letzteren Bildungen sind aufzufassen als 5. Form des erweiterten Stammes meset, daher denn meseñt, meseñti. Bedeutung: „schützen, vertheidigen, wahren (Ursprung: erfinderisch sein, nämlich in den Mitteln sich zu vertheidigen, sich zu schützen), und selbst stechen, tödten, schlagen „um sich zu schützen;" und die abgeleiteten substantivischen Bedeutungen. Défendre, se défendre, sauver, garder, attaquer, se défendre pour se garder. emek sešen en Ise mesī en Nebtḥa er ta metu „es schützt die Hut der Isis



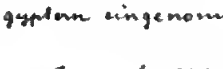
„(und) die Fürsorge der Nephthys gegen das Gift [d. h. alles Böse, Mett. Stel.]. Auf einem Sarc. (Bul. 38, Vestib.) heißt es von dem Verstorbenen „möge er sein [hieroglyphs] em mes-ent en N. „in der Fürsorge der Nephthys," und [hieroglyphs] „in der Hut der Isis," und so oft. D. Temp. I. I, 81/4 [hieroglyphs] meseñti-f (men)x er (bot)t „er schützt deine Stätte gegen das Böse." cf. auch sub voc. sešer, [hieroglyph], das Beispiel.

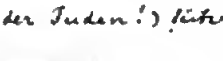


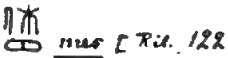


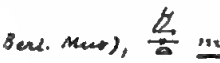


[hieroglyphs] mesī [Rit. 17. 79], [hieroglyphs] mesī [D. Kal. Ins. 38, 23], identisch mit dem hebr. אֶמֶשׁ nox praeterita, adv. nocte praeterita, nox, tenebrae generatim, von der Wurzel מָשָׁה, arab. مسا vesperi fecit (cf. أمس, heri, أمس dies hesternus, vulgär arab. مسا Abend, um die Zeit des Sonnen-Unterganges, später tritt العشا ein.). Besonders gesagt von der Nacht, welche dem Neujahrstage voranging, unser modernes „Sylvester Abend." Das Mahl, welches an diesem Abend von den Aegyptern eingenommen wurde (ganz ähnlich dem Pascha-Fest-Mahl der Juden!) führte den Namen:

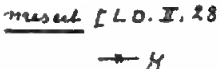


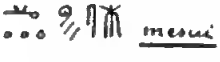


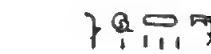




[hieroglyphs] mesī [Rit. 17. 79] var. [hieroglyphs] mesī-t, [hieroglyphs] mesī-t, [hieroglyphs] mesī-t [v. unten], [hieroglyphs] mestu [Sharpe II, 78], [hieroglyphs] mes [Rit. 122, 4], var. [hieroglyphs], [hieroglyphs] mesu-(t) (Opferstein im Berl. Mus), [hieroglyphs] mest [LD II. 147], [hieroglyphs] mest [LD. II. 129], [hieroglyphs] meseut [LD. II. 28], [hieroglyphs] mese(b)t [LD. II. 35], [hieroglyphs] mesāut [LD. II, 28], [hieroglyphs] mest [L. Aell. Texte, T. 10], [hieroglyphs] mestī [Ll. T. 37], cf. auch [hieroglyphs] mesui [Rev. arch. 1866 p. 305], mit welchem zu vergleichen wäre מַצּוֹת sachlich, und μάζα [Teig, besonders Gerstenbrot], massa.

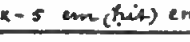




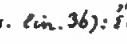


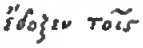
[hieroglyphs] „am letzten Mesori, dem Tage des „Masi-Mahles des Neujahrs" (der Neujahrs-Kuchen) [D. Kal. I. 38, 21-22]. [hieroglyphs] ṭi-tu nek šebtu em (baḥ)k korḥ mestu em (baḥ) Unen-nofer, gespendet wird „dir, Speisen sind vor dir in der Nacht der Mast-Kuchen (welche man „ißt um zu ehren den) Osiris" [Sharpe, II. 78]. Diese Angaben verdienen, ihrer Beziehungen zum Passah wegen, große Beachtung!

[hieroglyphs] mes-per, es gab ein [hieroglyphs] mes-per tep „erstes Mesper" und ein [hieroglyphs] „zweites Mesper" zur eponymischen Bezeichnung des dritten bezüglich des sechszehnten Tages des altägypt. (Mond?) Monates. Cf. meine Matériaux pl. IV und die Bemerkungen darüber.



[hieroglyphs] meseb, erscheint in flgde Stelle des Decretes b von Philae [L.D. II. 33] lin. 13: [hieroglyphs] meseb em (ḥit) en ar-nuter-u als genau entsprechende Variante der gewöhnlichen Formel (cf. Rosette lin. 5 hier. Text): [hieroglyphs] āk-s em (ḥit) en āb-u „placuit (cf. kopt. ⲱⲕ ⲛ̄ ϩⲏⲧ complacere, beneplacere, hierogl. auch [hieroglyphs] geschrieben) sacerdotibus"; griech. (Ros. lin. 36): ἔδοξεν τοῖς ἱερεῦσι, oder (wie im Canop. lin. 11) .... [hieroglyphs] ertā em (ḥit)-señ an āb-u, griech. δεδόχθαι τοῖς ἱερεῦσιν [lin. 20]. Die Bedeutung des Verbi [hieroglyphs] meseb ist zunächst die von „in einem Kreise gehen, kreisen," von dem Herzen gesagt, bedeutet es, ähnlich wie das synonyme [hieroglyphs] rer (ḥit) q. vid infra, consideratio, considerare, perpendere. Die kopt. Nachfolge ist erhalten in ⲙⲉϣⲉ (statt des älteren meseb, mesbe), und erweitert in ⲙⲉϣⲧ T.M.





ⲙⲟⲩϣⲧ T. M. perlustrare, peragrare, pertransire, circumire, errare, vagari, explorare, visitare, und mehr geistig: considerare, contemplari, perpendere, consideratio, inquisitio, examinatio. Die Bedeutung des oben citirten Passus der Philensis ist somit „es fand Statt Erwägung „im Herzen derer welche zugehören den Göttern" (cf. supra ȧr qui, qui pertinet ad). Noch sei bemerkt dass dieses Verb. [hieroglyphs] mes-eb sicher identisch ist mit dem oben erwähnten [hieroglyphs] emseb. Von demselben abgeleitet ist

[hieroglyphs] mesebeb, 4. Form von [hieroglyphs] meseb. Bedeutung, wie ⲙⲉϣⲉ, ⲙⲟϣⲧ, ⲙⲟⲩϣⲧ considerare, inquirere, contemplari etc. und die subst. [hieroglyphs] sṭem-ten mesebeb-ȧ ḥefḥef-ten ḥekenu-ȧ „höret an meine Selbstprüfung, lauscht meiner Lobrede" [Stele in Miramar, auf den Namen der Tathoth lautend, l. 2]. Die flgde Form [hieroglyphs] meses-beb (eine Doppel 4. Form an Stelle von mesbeb*) wenn nicht eine fehlerhafte Copie vorliegt, was ich fest glaube), mit der Bedeutung von „umgeben, einfassen kreisförmig u. dergl." findet sich in flgdr von Birch in der Zeits. 1867 S. 54 mitgetheilten Stelle: [hieroglyphs] „Worte auf dem „Cylinder von Achat (l. [hieroglyphs] cf. oben meḥ), der eingefasst ist ringsum „von Gold und dessen Reifen von Silber ist." Birch übersetzt, mir unverständlich: unctum (mes, es steht aber meses-beb da) ab auro.

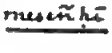
[hieroglyphs] mesmes [Rit. 146, 18], [hieroglyphs] mesmesī-u [Sall. II, 3, 2–3]

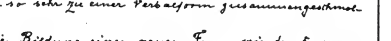
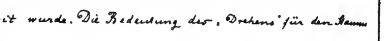
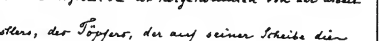
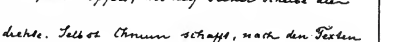
*) oder gebildet aus [hieroglyphs] meses v. infra = fingere und [hieroglyphs] beb = circulus v. supra b.

cf. unten mesmes, .

mesen [D. Temp. I, 54/2], das determinirende Zeichen erinnert in seiner Gestalt an die korbähnlichen Geflechte, in welchen die heutigen Aegypter die Datteln verpacken. Dieses Geflecht, das aus Palmstöcken und Binsen, zum Binden, besteht, hat ungefähr dieses Aussehen: . Folgende Gestalt: findet sich in dem Pap. eines Ȧmen-em-uȧ in Berl. Das sind korbartige Geflechte zum Transport von Datteln und sonstiger Gegenstände. In den Höhlen von Monfalut sind sogar Krokodil-Mumien in solchen Geflechten von Palmstöcken niedergelegt. Mit diesem Zeichen werden zwei Stadtnamen geschrieben, nämlich mesen meḥ-t „das nördliche Mesen", eine Bezeichnung der Stadt Hersonpolis in Unterägypten, und mesen res „das südliche Mesen" (Nebenname für Apollinopolis M., heut Edfu) [s. D. Temp. I. 102, 19]. Auch mesen, mesen [D. Temp. I. 100, 5], mesen [l. l. 93, 22] mesen [l. l. 93, 23] u. ähnliche Varr., bezeichnet das Adytum, das allerheiligste des Tempels von Edfu. ran en (ārk) nuṭer en nuṭer pen Notem-ānχ Mesen mȧ-tel, der „Name der Allerheiligsten dieses Gottes ist Notemanch und Mesen „in gleicher Weise" [D. Temp. I. I, 100/5]. Hier stand das Sonnenbild, daher: ȧp-ut ā-ti mesen uben ȧten, wenn sich die Thüren des Mesen öffnen, so geht die Sonnen-„scheibe auf" [D. Temp. I. I, 35 col. 8.]

Folgende Varianten des Stadtnamens Mesen (s. vorher [hieroglyphs], [hieroglyphs] mesen [Edfu, Mar. cf. auch D. Temp. I 61/4 – 62/1], so wie folgende Varianten in dem Namen eines Priesters: [hieroglyphs] meseni, [hieroglyphs] mesenti [s. Zeits. 1867, 6 Note, nach H. Dümichen), führen auf die Lesung eines sonst dunkeln [Wortes: [hieroglyphs] meseñti [D. Temp. I, 87, l. 5/6] [hieroglyphs] meseñti [l. l. II 12/14], [hieroglyphs] meseñti [L. Ausw. 16] [hieroglyphs] mesen, meseñti, eine Erweiterung, wie oben bemerkt, des Stammes mes, mest, gleichsam eine 5. Form desselben. Die Bedeutung ist die von „künstlerisch bilden", besonders von den Bildnern in Stein und Erz gesagt, dann subst. der Bildner, Künstler, Steinhauer, Erzarbeiter u. s. w.", kopt. erhalten in der Gestalt: ΒΑϹΝΗΤ, ΒΕϹΝΗΤ, ΒΕϹΝΙΤ, ΒΗϹΝΙΤ, M. ΒΕϹΝΑΤ, ΒΑϹΝΕΤ T. χαλκεὺς, aerarius [hieroglyphs] aχā er monχ em kot mesenti-u [D. Temp. I, 87 5/6] u. dasselbe [hieroglyphs] [l. l. I, 12/14] „gut ausgeführte Schnitzereien in Arbeit von Künstlern." Die Steinhauer, welche Katakomben und Gräber (die „Goldenen Häuser") herstellten, hiessen: [hieroglyphs] meseñti-u nu ḥa-nub „die Künstler des Goldhauses." [L. Ausw. Taf. 16. [hieroglyphs] mesḥo [L. D. III, 219], [hieroglyphs] mesḥu [Rit. 64, 21], in der V. Form: [hieroglyphs] meseñḥī [var. zu Rit. 64, 21], [hieroglyphs] meseñḥo [D. Hist. I. 21]; die ältere, obschon seltenere Form dieses Verbi, ist [hieroglyphs] mes [Karn. Temp. Thothmes III, cf. auch D. Temp. I. II 40/19: [hieroglyphs] mes] und in der 4. Form [hieroglyphs] meses s. unten. Diese Form ist verwandt, ihrem Sinne nach, mit dem Stamme [hieroglyphs] ben „herumdrehen, herumwenden, im Kreise bewegen." Wie aus dieser gebildet ist [hieroglyphs] benenḥu (cf. oben



397), „ converdere faciem " (), so aus unserem Stamme, durchaus analog: mes-ḫo „ converdere faciem ", tourner la face. Verbum u. Subst. sind in Folge so sehr zu einer Verbalform zusammengeschmolzen, dass selbst die Bildung einer neuen Form, wie der F., mes-enḫo zur Möglichkeit wurde. Die Bedeutung des „ Drehens " für den Stamm , mes, dem ich oben den Sinn von „ bilden, formen " zugelegt habe, ist ursprünglicher als die obige. Sie ist hergenommen von der Arbeit des ersten Welt-Künstlers, des Töpfers, der auf seiner Scheibe die Werke seiner Kunst drehte. Selbst Chnum schafft, nach den Texten und Abbildungen, die Welt auf seiner Töpferscheibe. Hier Beispiele für unser verbum:  šᵃ-u nib-u mes er ma-à aXaX šu-u nib-u em (uben)à „ alle Blumen „ wenden sich um um mich zu schauen, (und) es grünen die Zweige bei meinem Aufgang " [Dend. Mam.]  (aXu,) Thoth ḥi maseṯḥ ḥr-u set er ṯaṯa ämJeṯ „ (die Magie des) Thoth wendete sie um, ihr Hinterstheil (wörtlich: „ Schwanz) war nach dem Kopfe (oder „ beim Kopfe ") [D. Hier. I. 21, col. 18, mit Bezug auf die nicht-sedione Abbildung überwundener Feinde . . . :  in der im Text angedeuteten Stellung].  Xer meses en seXem-us „ es stürzt zu Boden der welcher sich umwendet nach ihrer (sc. Feuerogluth) zerstörenden Gewalt " [Thothmosis III Stele, Bulaq]. Die Uebersetzung Hrn. de Rougé's: „ détruisant jusqu'à la race de „ ceux qu'il saisissait " sicherlich zu berichtigen.

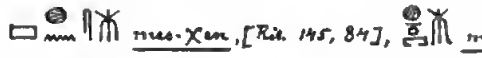
 , mes-u-ḥor, mes-u-nuter „die Horus Kinder", auch „die heili-
gen Kinder", Nebenbezeichnung, im hieratischen Stil, der Eingeweide
(viscerins, entrailles; ⲙⲟⲩϯ, boyau), welche im thierischen Leibe enthal-
sind (im xe-t) und welche gewöhnlicher ⲁⲙⲛϫⲉⲗ [cf. oben p. 74]
heißen. Demot. mes-ḥor [Rhind p. 9/6]. Metternich. Stele:
xet-k nek ḥor mesu nuteru enk
ⲁⲙⲟϥ nen ⲥⲟⲡ-ⲥⲉⲛ (mu) ent serq „Dein Leib ist dein, Horus; die
„Eingeweide, welche in ihm sind, nicht empfangen sie die Feuchtigkeit
„(sc. das Gift) des Scorpion's."

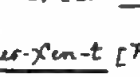
mesḫa [R.E 95] mesḫa [D. Kal. I. 77], mesḫa-
[l.l. 112, 30], gewöhnlich in der Verbindung mit „Herz". Bedeutung
„Freude einathmen, sich freuen", respirer la joie, se réjouir, اخذ فرحا.
Grundbedeutung: „aufathmen", prendre haleine, avoir quelque relâche.
Caus. ṯimesḫa [Dend.]. mesḫa (ḥr)-
seⲛ mà nefru-s „es athmet auf vor Freude ihr Herz, indem sie schau-
„en ihre (der Hathor) Herrlichkeiten" [D. Mar.].

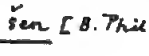
 mesḫa-ti [cf. Pt. ând. p. 66] gener. fem. bezeichnet „die athmenden,
„Luftathmenden" (s. vorher) daher „die Nasenlöcher, die Nase", les na-
rines, ⲛⲁⲓⲗⲓⲟⲛ. Vielleicht erhalten im kopt. ⲩⲟⲙϫⲧ T. nasus ϫⲉⲛⲩⲟⲁⲓ
(nach Kircher:) nares.

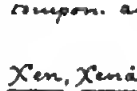
 mesḫet, erhalten im kopt. ⲙⲉⲩⲩⲱⲧ M. ph. campus, var. ⲙⲉⲩⲩⲱⲧ
ⲙⲁⲩⲩⲱⲧ; ⲙⲉⲩⲩⲱⲧⲓ campi. , nicht „marais" wie Hr. J. de Rougé
[text. géogr. d'Edfu, II p. 68] übersetzt. Die Stelle l.l. lautet nämlich so...:

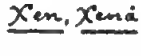
mesχet-u áf em sim „campi abundant herba.



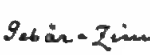


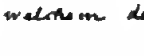




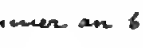


mes-χen, [Rit. 145, 84], mes-χen [B. Philae], mes-χen [Rhind pap.], mes-χen-t [Philae. B], mes-χen [B. LD. II. 82. a], mes-šen [B. Philae] mes-χen [D. Hist. I. 8/6] und andere Varianten, compon. aus nasci (s. oben) und χen, „der Harem" [v. infra χen, χenâ, χen-t] bezeichnet „den Ort im Harem, „in welchem die Weiber ihre Geburt zur Welt beförderten, also den „Geburtsraum, das Gebär-Zimmer," dann auch in Bezug auf das Geborene „Raum in welchem der Mensch bei seiner Geburt zunächst „weilt, vom Kinderzimmer an bis zur Wiege gesagt," daher die demot. Uebersetzung des Wortes: ta ṭebau mes „der Ge„burtskasten, die Wiege." Chambre, lieu de naissance, le berceau; — ḥā-f âu χet nef âs-tennu ḥi mesχen-f „seine Lebensdauer, welche geschrieben hat ihm „der Gott Âstennu [Beiname des Thoth] auf seine Wiege." Rhind pap. 3/2. Demot. pef ḥā ut nef Ṭoṭ ḥi taf-ṭebau-mes „seine Lebendauer, welche verzeichnete ihm Gott Thoth „auf seiner Wiege" (wörtlich: Geburtskiste). Vergl. auch Rhind pap. 3/2.





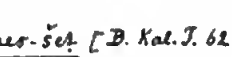
ṭebu monχ Unnofer mā-χru em ḥa-t mes-χen-f em hau ent âp-(renpi) „der „welcher das Kleid wechselt dem seeligen Onnophris an seiner Ge„burts-Stätte am Neujahrstage" [Berl. pap. Horsiesi]. In Philae sagt eine Inschrift: (die Göttin) das



„Jahr des Geburtsactes, die Herrin des Geburtszimmers, gab eine schöne „Geburtsstätte dem Horus, dem Sohne der Isis." Vier Göttinnen spielten den Denkmälern zufolge, die Rolle der griech. Eileithyien oder Lucinen: ta (äft)t mes-χennu-t (4. Form), „die 4. Geburtshelferinnen" oder „die 4 vom Geburtszimmer" [LD. IV. 82 a]. Es sind diese der Reihe nach Tafnut, Nut, Isis und Nephthys (cf. LD. IV. 82 b, II. 59 a u. passim).

mes-χen ist auch Name der mit Menschenkopf versehenen äg. Elle (?) auf dem Bilde des sogen. Todtengerichtes [Kap. 125, Rit.].

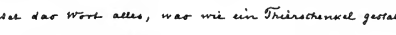
mes-χet [s. unten] mesχet [cf. serk], mes-χeṭ, mes-šeṭ [B. Kal. I. 62, 6/c], dem. mes-χet [Rhind-pap. 20/1] bezeichnet in der Grundbedeutung:



1) „Hinterschenkel des thierischen Körpers," femur posterius, im Gegensatz zu χopš „Vorderschenkel", dann auch allgemein Schenkel. So in (āχ)ā mes-šeṭ χer (ḳat) nu ka-k „ich „hebe in die Höhe den Schenkel (d. h. ich steige aufwärts) tragend „den heiligen Schrein deiner Person" [O. Kal. l. l.]. Die Phrase ist l. l. synonym mit: , , , u. a. welche sämmtlich „aufsteigen, hochsteigen, bezeichnen." Dann aber bezeichnet es

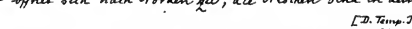
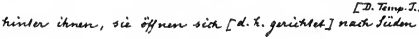
2) „das Sternbild des Schenkels", constellation de la cuisse. So steht über diesem Sternbilde (unmittelbar hinter der Sothis) in Edfu das Wort mesχet als Erklärung. Gewöhnlicher ist die hierogl. Bezeichnung χopš dafür (q. v. infra) „das Nordgestirn, der große Bär" [cf

„der Siebengestirn" [vergl. auch den Thierkreis von Dendera].

Ȝ bedeutet das Wort alles, was wie ein Thierschenkel gestaltet ist oder damit Aehnlichkeit hat, also wie man im deutschen sagt „Schenkel eines Winkels." In Dendera wird von der Lage einzelner Zimmer bemerkt:  mahet-sen seker er mehu ȧšȯp-u hi mesXet sa-sen sešeḫ er res „ihr Thor öffnet sich nach Norden zu, die Riegel sind in dem Winkel hinter ihnen, sie öffnen sich [d. h. gerichtet] nach Süden zu." [D. Temp. I. II, 6.

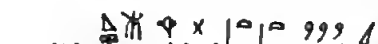
meses v. supra pag. 704, 705.

meses, 4. Form von mes „bilden" [cf. oben]. als Beispiel hier angeführt (var. meset) meses-nef sem-u en tef-f „er hat bilden lassen Ebenbilder seines Vaters" [Abyd. Mar.].

meses [stat. Tafel], meses-t [fem. gener. Rec. II, 11] meses [D. Kal. I. 81], meses [D. Temp. I. I 87 g], 4. Form der Wurzel mes „umdrehen, drehen im Kreise, von der Töpferscheibe gesagt (cf. Bemerkung pag. 705), daher meses „einen Gegenstand z. B. Tuch, Leder u. s. w. umdrehen um etwas, binden um etwas, umgürten, „Gurt, Binde, auch Riemen zum Binden." Enbouver, ceindre, ceinture, cordon etc. ḥȝṭ, ḥbs, ḥḏȝ.  nuter ȧ-tef-u meses en pet sešeṭ „die heiligen Väter haben sich gegürtet (eingehüllt) in Byssos-Stoffe" [D. Temp. l.l.].  meses neṭer en Xer „gute Lederriemen (gute Ledergurte) zum Gebrauch für den Krieg" [Stat. Taf.]. Cf. Kopt. MOYC T. B. n. ḥḏȝs, ἐφόδιον lorum, corrigiae (caelat. [Regist. MOYCÉ M.

mes-šet v. supra mes-Xet.

mesek [Rit. 39, 12] mesek [pap. Harris VI, 3] identisch mit dem semit. מָשַׁךְ, ‚ʿmus, traxit, protraxit (diurnum fecit), prehendit, cepit, rapuit, abripuit. Grundbedeutung: „ausziehen, lang ziehen (wie z. B. der Lederarbeiter sein Fell), dann auch anziehen, über sich ziehen z. B. ein Waffenstück. Im Rit. l. l. heisst es z. B. ftgdr Maßen: šop-ten Xer-ten mesek-beb-tu-ten „ihr habt genommen euere Wehr, angezogen euren (Waffen) „Ring." entok mesek pe-t ḥapt-tu ma-t-k „wenn du entlang gezogen bist den Himmel, umfaßt dich deine (göttliche) Mutter" [Pap. Harr. l. l.]. Daher



mesek [s. unt.] meskau [Sall. II, 8/2], ȧmeskau [cf. p. 77 supra]. Eigentlich „das was man lang zieht, das „Leder, die Lederhaut;" le cuir, la peau de cuire. جلد. Auch eine besondere Fischart so genannt (in der 8. Form) „der Lederfisch" gleichsam. (Vielleicht Oxyrynchus ??). Cf. Anast. IV, 15, 8. In D. Temp. T. I, 36/24 heisst es: ȧm-nef Xemet seti-f er (fent) en Xab etef-f tebteb ḥi mesek-f „er hat erfaßt den Dreizack (Speer, Harpune mit drei Spitzen), er „schleudert ihn auf die Nase des Hippopotamus, sein Schwert „macht Stiche in seiner Lederhaut." Auch vom Schuhleder gesagt: peseḥ-tu-f ȧmeskau-u „seine Nahrung (sein Nahrungszweig) ist Schusterleder" [sc. vom Schuster gesagt, Sall. II l. l.].

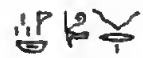
mesek [Rit. 99, 30] mesek [Rit. 17, 81] „Ort wo man ausgestreckt wird, sei's von einem Todten gesagt, sei es von einem der gezüchtigt, oder selbst getödtet werden soll." So Rit. c. 99 col. 30: „nicht wirft man mich in den Ort der Züchtigung, nicht sind mächtig [lies: sexem] die Feinde meines Körpers."

mesk [Rit. 99, 15] „Ort der Ausstreckung der Ruhe wegen," daher der Stall für die heiligen Thiere, wie z. B. den Mnevis. S. l. l.

Die kopt. Form der älteren mesek, welche hier in einzelnen Ableitungen der Radix verfolgt worden ist, stellt sich dar in der Gestalt Mary T. M. tangere, apprehendere, potiri, superare. Die nahe Verwandtschaft mit מָשַׁךְ, [illegible], leuchtet auch hier durch.

mesketu [während meiner letzten Anwesenheit in Paris, August 1867 habe ich mich überzeugt, dass auf der Stele C. 49 im Louvre das Determin.-Zeichen (vielleicht) gestaltet ist, und kein darstellt wie ich, verleitet durch fremde, ungenaue Publication, es oben p. 472 s. voc. beḳes, aufgefasst hatte.], bezeichnet „ein Metallarmband." S. l. liest man: nub ṭoṭ (son) šebu (son) mesketu [uā] beḳasu (Geschenke in) „Gold: 2 Armringe, 2 Halsbänder, 1 Armband, ein Dolch etc." Cf. מַסֵּכָה fusio metalli.

mest [Karn.], mesut [ib.], mesut [D. Temp. T. I, 22/12] abzuleiten von der Radix mes (v. supra) „formare, fingere," bezeichnet „Figur, Abbild, Ebenbild"; figure, forme, statue, effigie; صورة; so in



mest àpṛo en nṛter nib „das gesalbte Ebenbild aller „Gottheiten" [Königs Titel Karnac].

mestau [med. pap. 7/3], Pflanzenname, der Ableitung nach „die gewundene, gedrehte" (Pflanze) bedeutend. Cf. Kopt. ⲁⲙⲓⲥⲉ, ⲁⲙⲓⲥⲓ. ⲉⲙⲓⲥⲉ, ⲙⲓⲥⲉ (ⲡⲓ, ⲡⲉ) anethum, menthum, unser deutsches: „Krause-Münze." Der äg. Name vielleicht identisch mit folgdem:

mestà [gleichsam Participial-Form von mes]. In D. Hist. I. 4 col. 46 werden die den Feinden abgeschnittenen Körpertheile, welche auf Eselsrücken transportirt wurden, so geschildert:

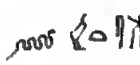
unu ḥenā-u em χeru-u ḥi mes-„tà-u „sie waren zusammen (gemengt) in der Art wie Hasen(?) „mit Krausemünze" (wir sagen: „wie Kraut und Rüben"). Hr. de Rouge (attaques p. 10) übersetzt diese Stelle: („de tous les peuples) alliés, formant des ..... et des grappes."

mestà [Anast. IV 10/4] besonderer Theil eines Schiffes.

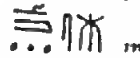
mesti, bezeichnet den Tisch oder die Bank, auf welchen man ein Schlachtthier legte, also „Schlachttisch, Schlachtbank."

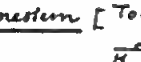
āk-ut-f er (nem) enti em āb ūar sep ḥi mesti ent neb (menī) ḥa ḥi-f utā (tep) f „er (der junge Stier) „wird hineingeführt in den Schlachtraum, welcher (sich befindet) „in dem grossen Spül-Saal, er wird fest gespannt auf der Schlacht-„bank von Neb-Holz, der Schlächter tritt an ihn heran, ablösend seinen

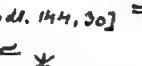
„Kopf" [Rec. IV pl. 90]. Sonst das Wort selten.

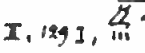


mestu [Rit. 42, 15] varr. meset, mes, von der Radix „mes, mas" drehen, winden, also eigentlich die „Gewundene, Gedrehte" (cf. oben emnenui in ganz gleicher Analogie), bezeichnet „die Schlange, und zwar, so hat es den Anschein, eine besondere Schlangenart." Serpent, espèce de serpent. Cf. Horapollon Hierogl. I, 59: τὸ δὲ ὄνομα τοῦ ὄφεως παρ' Αἰγυπτίοις ἐστὶ Μεισί.

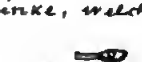


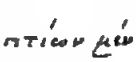


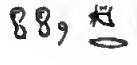


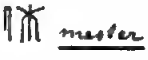


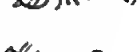
mestem [Todt. 144, 30] mestem [LD. II, 98], (mestem) [ibid. II, 129], mestem-t [ib. II, 145], mestemat und: mestemat [Beni-Hassan], cf. meine Histoire pl. zu Pag. 63. B: mestem, mestem, mestem, mestem (comp. aus = und = , tem v. infra) und viele andere Varr. im Stil der B. Epoche. Bezeichnet eine Art grüner (und später schwarzer) Schminke, welche in der A. Epoche unterhalb der Augen aufgelegt wurde (cf.). Espèce de cosmétique, de collyre pour les yeux; كحل. Kopt. ⲤⲐⲎⲘ Kirch. ⲤⲦⲎⲘ T. ⲡⲉ stibium, antimonium, collyrium. Cf. Eustath. ad Odys. ξ p. 1761 f. 32: στίμμις ἡ εἰς τὰ ὄμματα χρήσιμος Αἰγυπτίων μέν ἐστι φωνή. S. auch smaṭ.











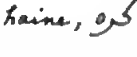
mester [Todt. 42, 7], mester [ibid. 154, 13] var. mester; demot. mestī [Gr. 28], mestā [Roman], mes(tī oder tā) [Gr. 173] masc. gen. „das Ohr"; l'oreille, ودن, أذن. Kopt. ⲘⲀϪⲈ T., ⲘⲀϢϪ, ⲘⲀⲀϪⲈ, Μ. ⲘⲈⲈϪⲈ B. ⲡ, ⲡⲉ, ⲡⲓ, ⲫ auris. Cf. meḥ „voll sein."

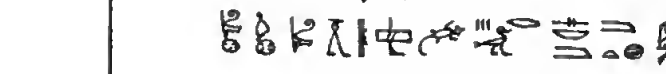
mestet [Meller. Stele], der dritte der sieben himmlischen Scorpione. (Sternbild). Le troisième des sept scorpions célestes (constellation).

 mestet [Todt. 154, 5], plur. mestetiu [Stel. V. 38 Leid.], mestetiu [Beni-Hassan] und ähnl. Vars. „Hassen, der Hass", das Gegentheil von mer, meri „lieben". Haine, la haine, ὀχθ. Cf. μισέω, μῖσος, miser, sansc. mith (widerstreben), goth. misa. Kopt. MECTE, MOCTE, T. MECTω T.M. MOCTI, MOCT M. MACT T odio habere, odisse, MACT-NOYTE deo invisus, θεοστυγής. Demot. , mesto [Sp. VI, IX]. Stele V, 38 Leid.: ṯoṯ-f à ānxu sepu ḏo merertiu ānx mestetiu Xepē-t „es sagt: o die ihr lebt auf „Erden, die ihr euch erfreut am Leben, hassend das Schandbare!"

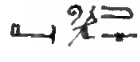
 mestetef [Meltern. Stele], der vierte der sieben himmlischen Scorpione (Constellation).

Wir lassen nunmehr die mes anlautenden Stämme, welche nicht mit Hülfe des Sylbenzeichens mes ausgedrückt sind, der Reihe nach folgen:

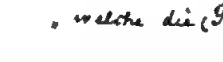
 mes [D. Temp. T. I, 77/10], subst. mes-t [Stel. 551 Lond.], kopt. erhalten in ωMC M. insinuare se, irrepere, penetrare (cf. auch der hebr.). Urbedeutung: vorwärts nach einer bestimmten Richtung hin, schreiten; marcher en avant dans la direction proposée. Auf der Lond. Stele:  xax mes-t-u paḏ (roṯ)-u „beschleunigend das Vorwärtsschreiten, ausspannend

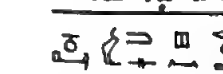


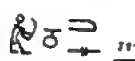
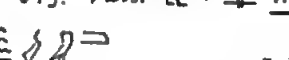
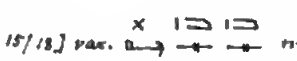
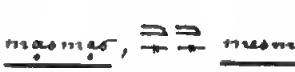
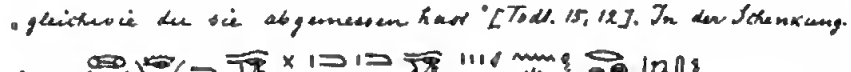
„(zum Laufen) die Beine", von der Sonne gesagt. In D. Temp. T. l. l. [hieroglyphs] mes nek (sọχet)-t em χet-s nịb em rọ-u (āš) šeb àn (res) (emḥịt), es schreitet nach dir „zu (die Göttin) „Feld", mit allen ihren Erzeugnissen, mit zahlreichen verschiedenen Vögeln, die aus Ober- und Unterägypten herbeigekommen sind."

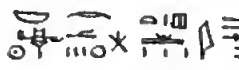


[hieroglyphs] mesau, Grundbedeutung „streichen, bestreichen (besonders den leidenden Theil des Körpers, wie man im deutschen „messen" sagt)", und verwandt mit hebr. מוּשׁ, מָשַׁשׁ, arab. مَسَّ palpavit, contrectavit, griech. μάσσω, und מָשַׁח strinxit, manum duxit super aliqua re, arab. مَسَحَ, illevit, unxit, woher מְשַׁח chald. oleum („Einreibung"), מִשְׁחָה unctio, unguentum. Von mesau abgel.: [hieroglyphs] mes, ems [Todt. 64, 34], [hieroglyphs] emsu [ib. 156, 12], [hieroglyphs] emsu [med. pap.], kopt. ωμc, ομc, εμc T. M. mergere, immergere, mergi, immergi, lavare, baptizare; subst. ⲡ, immersio, submersio, lotio, baptismus. Alt: „Einreibung, Salbung, Einsalben (mit flüssigen Medicamenten)", besonders von der Behandlung der Kranken gesagt. Im med. pap. (Berl.) häufig vorkommendes Wort, so in: [hieroglyphs] emsu àr ṭer šọmem, „Einreibung, welche die (Fieber) Hitze vertreiben macht [7 l. 7]. [hieroglyphs] emsu sạ àm, reibe ein die Person damit" [7 l. 10–11]. Ebendort P. 8 [hieroglyphs] emsu sạ àm àn χerḥeb àker reχ pen emsu, einzureiben ist die Person damit



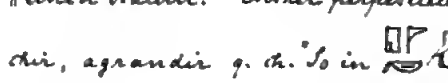


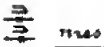
„durch einen tüchtigen Priesterarzt, welcher einzureiben versteht" (Ebd.)
àr nef àpṛ-u emo em lep, „es wird ge-
„macht ihm die Consecrirung einer Salbung mit Tep-Oel" [Tdd 64, 34]. var. *mes*, statt 
 *emsemu* [Anast. N° 4, 1 l. 2, masc. gen.], 3. Form der vorigen Wurzel, mit der Bedeutung des lat. lotio oder derselben ähnlicher.
mesmes [Todt. 15/18] var.  *maṣmaṣ*,  *mesmes* abzuleiten, als 1. Form von der radix *mes*, *emo* (s. vorher) mit Bedeutungen, welche wiederum im Einklang stehen mit hebr. מָשַׁח arab. مسح in der Bedeutung „mensus est, mensuravit, woher
מְשִׁחָה, מְשִׁחָה pars, portio. Sim: „abmessen, abtheilen (in gleiche Theile), eintheilen, vertheilen; Theil, gleiches Stück." Division, partage, mesurer; division, portion; قسم, قسمة, قسم. D. Temp. II. 19 4/5: *mesmes en Texen ro-u-saṉ*, der „Gott Texen (Beiname des äg. Hermes) hat ihre Verhältnisse abgemessen" (mit Bezug auf die richtige Mischung der 9 heiligen Salböle gesagt:) *kam-K unnut-u kī-ṭo̱t her-u ḳo̱rḳ-u mâlet mesmes-nek setu*, „du legst „zurück die Stunden, andere Redaction: die Tage und Nächte „gleichwie du sie abgemessen hast" [Todt. 15, 12]. In der Schenkung von Edfu:  , welcher (sc. „der König) berechnet hat die Zahl der fruchttragenden Felder des „Landes Aegypten und abgemessen hat den Ertrag nach ihren Producten."



[hieroglyphs] p-àten ānx àr neḥḥ (ḥeseb) em unnut-u mesmes em àp-tu àbṭu neb ḥā „der lebendige Sonnen Discus, welcher schafft die unendliche „Zeit, (sie) berechnend nach Stunden, (sie) abmessend nach der „Zahl der Monate, der Gebieter der Zeitdauer" etc [Stein im Besitz des Rev. Lieder zu Cairo]. Ähnliche Beispiele häufig.

[hieroglyphs] mesmesi, 1. Form des Stammes [hieroglyphs] mes (v. supra); Bedeutung „fortdauernd eindringen und dadurch vermehren, vergrößern „einen Raum." Entrer perpétuellement et conséquemment enrichir, agrandir q. ch. "So in [hieroglyphs] ṭ-à unenpḥet-k ḥi na-mesmesi ḳa-u ḥi bāḥ em ḥa-nuṭer-k „ich lasse dein Schatzhaus in stetem Wachsen sein, die Reich-„thümer in Fülle sein in deinem Tempel" [D. Hist. S. 34].





[hieroglyphs] mesmes, in flgdr Stelle der Pianchi Stelle, sich beziehend auf die Vorräthe in Memphis: [hieroglyphs].

[hieroglyphs] (lies [hieroglyphs]) mesen, emsen [LD. II, 126] au-dessus d'une femme qui est occupée d'arranger des fils.

[hieroglyphs] meser, emsers [Anast. IV 14/8] bezeichnete ein bestimmtes Maaß das in der angeführten Stelle, auf Lampen (oder ein bestimmtes Brennmaterial ??) bezogen wird: [hieroglyphs] āxemu meser c ṭāb-t meser cc. „100 Stück Lichtpulzen (cf. āxem „auslöschen") und 200 Stück Brenner" (cf kopt. ϫⲟϥ). Vergleiche infra s. voc. ṭāb-t.

mesḥu, emseḥu, verwandt mit dem hebr. מָשַׁח, مَسَحَ stoinxit. gleichsam „Schwertstreichen, Schwertstreiche thun, mit Schwertstreichen treffen." Todt. 145/63: emseḥu em ḥesek sebâu „Mit Schwertstreichen sind in Stücke gehauen die Frevler." Für mich ist das Wort ein ἅπαξ λεγόμενον.

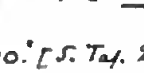
emseḥu [Sall. II 8/9], Sall. III 4/1 und oft, dem. emseḥ [Gr. 23, ν, masc. gen.] „gewöhnlichste Bezeichnung für das „Krokodil"; le crocodile, arab. تمساح, Herodot II, 69 Χάμψα. Kopt. durchaus erhalten in ⲙⲥⲁϩ, ⲉⲙⲥⲁϩ T.M. ⲛ crocodilus, plur. ⲉⲙⲥⲟⲟϩ T. crocodili. nen un em baḳu em âtur šebennu ḥeñā emsḥu „nichts ist an der „Arbeit am Flusse (und) an der Vermischung mit den Krokodilen." [Sall. II l. l.

maṣtu; mest etc. v. supra maṣ.

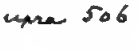
mest [Todt. 94, 2], varr. mest, mestâ, mestâ, masc. gen. (pa), abzuleiten von der radix mesu (v. supra), bezeichnet „die Holztafel mit den Löchern, worin „man die flüssige Farbe zum Schreiben einreibt, gleichsam die „Salbtafel, Schreibtafel." Palette, لوحة الوان. ān nib šop mestâ „jeglicher Grammateus, welcher im Besitz der Palette „ist" [L.D. III, 13]. âu-f ta pa-mestâ em ṭeṭ-f „il prend la palette dans sa main" [Zeits 1867 p. 77. [Chab. in

In L. Aelt. Texte steht über einer Tafel zum Schreiben und über einer Palette dieser Gestalt folgendes geschrieben:

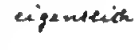
[hieroglyphs] ān mestā MMCCC „Tafeln zum Schreiben und „Paletten 2300." [S. Taf. 24, man beachte [hieroglyphs] = [hieroglyphs]]. Das Pas, welches gleich dahinter genannt wird, entspricht sicher dem [hieroglyphs] pes im Todt. Cf. supra 506 lin. 1.—

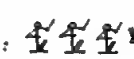


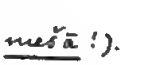
[hieroglyphs] mešā [Champ.] [hieroglyphs] mešā, abzuleiten von der ftgden Wurzel, eigentlich „einer der (zu Fuss) geht, ein Fussgänger, ein pedes, dann, wie im lat. „ein Soldat des Fussvolkes", fantassin, q. LD. II. 97 a: [hieroglyphs] mer mešā, ein Oberst des „Fussvolkes" (man beachte das Determinat. Zeichen der Reise, des Weges, [hieroglyphs] hinter mešā!).

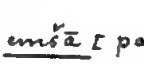


[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] mešā [gr. démot.], hiersgl. [hieroglyphs], [hieroglyphs] emšā [passim], kopt. ⲘⲞⲰϢⲒ M. ⲘⲞⲞⲰⲈ T. ire, ambulare, iter facere, subst. iter, ambulatio; häufig mit Praep. absolute constr., so [hieroglyphs], [hieroglyphs] mešā en bol [gr. dém. § 398], kopt. ⲘⲞⲰϢⲒ ⲈⲂⲞⲖ egredi. Q. auch arab. مشى aller (à pied). In den Rhind pap. dient das demot. mešā zur Uebertragung folgdr (synonymen) Verba: [hieroglyphs] χons, [hieroglyphs] šem, [hieroglyphs] seperu, [hieroglyphs] χont, [hieroglyphs] (pat?) [q. demot. Todt. zu K. 125, 14]. Bemerkenswerth ist ferner bei diesem Verbo die Const. [hieroglyphs], [hieroglyphs] mešā en rat, kopt. ebenso ⲘⲞⲰϢⲒ ⲚⲢⲀⲦ-Ϥ ambulare pedibus suis, oft nur pleonastisch wie in [hieroglyphs], [hieroglyphs]. [hieroglyphs] mešā-k en ratuk en nakratu „du gehst fürbass mit deinen Füssen" [Rhind p. 23, 7], hiersgl: [hieroglyphs] šem-k em ratuk hi rat-ti-u.





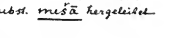


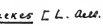


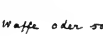
Pap. d'Orb. 13, 1–2: [hieroglyphs]

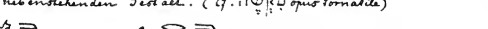
ȧu-f-ḥi-fa-tu-f er emšā-u er ta ȧn-t p-āš, er machte sich auf „den Weg nach dem Cedern-Berge." Eine ältere Schreibung des verbi war [hieroglyphs] emšā, woraus das Subst. mešā [ist. q. vorher.] hergeleitet. Vergl. auch das Beispiel s. voc. emten, emtennu oben.

[hieroglyphs] mekes [L. Aell. Texte 38], [hieroglyphs] emkes [ib. 10] bezeichnet eine Art von Waffe oder sonstiges Instrument [hieroglyphs] der nebenstehenden Gestalt. (q. מִקְשֶׁה opus tornatile)

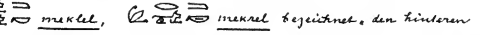


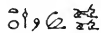






[hieroglyphs] meklel, [hieroglyphs] mekrel bezeichnet „den hinteren „Theil, den Hinteren"; partie postérieure, le postérieure. q. Rec. IV, 87, 17/18: [hieroglyphs] „sein Kopf ist schwarz, sein „Mittelstück und sein Hintertheil ist weiß." Ähnlich ibid col. 19: [hieroglyphs] „sein Obertheil ist schwarz, sein „Mittelstück und sein Hintertheil ist weiß."

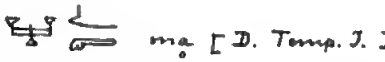




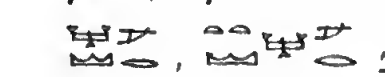
[hieroglyphs] maḳer [L. Aell. Text. 43] Name für ein Gefäß dieser Gestalt: [hieroglyphs]. Bezeichnet einen „Mörser"; vase pour piler, mortier; جرن, هاون. Vollständig erhalten im kopt. ΜΑΚΡΟ Μ.ΠΙ, mortarium, labrum, pelvis. Auch [hieroglyphs] merker geschrieben, neben [hieroglyphs] q. l. l. ii.

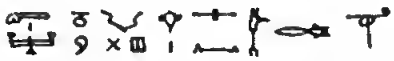
[hieroglyphs], [hieroglyphs] Sylbenzeichen mit der Aussprache met, und wie es den Anschein hat, in älterer Zeit meter ausgesprochen. Ueber das anlautende m in diesem Sylbenzeichen, dessen phonetische Bedeutung ich in der Zeits. 1863 № 3 und flgde weitläuftiger nachgewiesen habe, herrscht keine Verschiedenheit der Ansichten mehr.

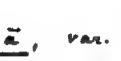
Dagegen will es mir scheinen, als ob in der ältesten Epoche der Sprache, die Wurzel mer, und erweitert meter und meret gelautet habe. Die neusten Sanscrit Studien haben erwiesen, dass t und r eine ganz besondere Attraction zu einander haben und etwas ähnliches möchte wohl im altägyptischen Statt gefunden haben. Auffallend ist ferner die durch Varianten (besonders hieratischen) nachweisbare Verwandtschaft zwischen diesem [hieroglyph] und den Zeichen [hieroglyph], [hieroglyph] und [hieroglyph], insofern als allen auch die Lautung mer zukommt. Von dem Zeichen [hieroglyph] ist dies bereits oben erwiesen. In Bezug auf die übrigen q. die Bemerkungen unten. Sicher hatte [hieroglyph] die alte Aussprache mer [q. kopt. ΜΟΡΙ γρύψ, gryphus] und desgleichen die Eule [hieroglyph] [q. ΜΟΥΛΑΧ, ΜΟΥΛΟΧ, ΜΟΥΛΟΥΧ nycticorax, noctua bubo; entstanden aus meret?]. Ich werde zeigen, wie allen diesen Zeichen der Lautwerth mer, mert zukommt, aus dem sich ein meter und mit Abwerfung des r ein met zuletzt entwickelt hat. Zu erwähnen ist ausserdem die Variante [hieroglyph] statt eines einfachen [hieroglyph] ma oder [hieroglyph] em, wie in flgden Fällen:

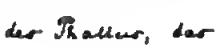
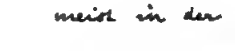
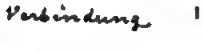
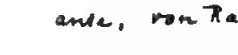
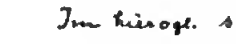
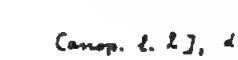


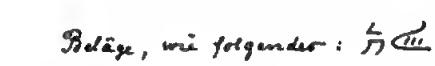
[hieroglyph] ma [D. Temp. I. I 47/9], [hieroglyph] ma [Edfu, passim M.]. Zu vergleichen, wegen der alten Aussprache mer-, das oben citirte Wort: [hieroglyph], [hieroglyph] mer, bezeichnet „Weg, Pfad," – chemin, route

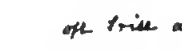


طريق , درب . Demotisch erhalten in der Gestalt <𓂋𓏏𓅱𓏏> mꜣt [v. supra], kopt. MOIT M. MOEIT T. (masc. gen.) via, semitar. In Edfu [Mar.]  tepw (ꜥꜣt) Xr us-senḫi ꜥꜣp nsf mꜥ(ꜣ)t „ihre (sc. der Priester) langen Spitzen tragen ihr „Insigne, um ihm (sc. dem Gotte) den Weg zu zeigen."

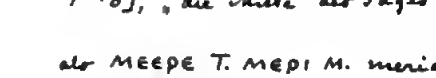
mā, var. an Stelle von  mā q. v. supra.

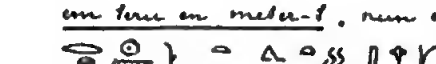
[passim], ältere Aussprache sicher mꜣt spätere mꜣt, der Phallus, das männliche Glied, le membre viril, le phallus, ذكر , زب . Demot. etc. und  mer(t) (masc. gen. ♂ s. unten). Cf. Sh. dém. p. 90, 103, 174, meist in der Verbindung em (p)emt, kopt. ⲘⲈⲞ, ⲘⲠⲈⲘⲈⲞ M. ⲘⲠⲈⲘⲦⲞ, ⲘⲠⲘⲦⲞ T. ⲘⲠⲈⲘⲦⲀ B. u. s. w. coram ante, von Raum und Zeit gesagt „vor", avant, devant, قُدّام , قبل Im hierogl. seltener die Verbindung  mm em (p)emt [so z. B. in Canop. l. l.], dagegen demot. seltener  em (p)emt und um so häufiger em p-emer-em, worüber unten Weiteres. Von dem hier. wird abgeleitet eine adject. Form,  ꜥm mert, ꜥm-mes, plur.  ꜥmw mert, ꜥmw mes „qui sunt ante" d. h. „die gegenwärtig, vor Jem. sind oder waren", häufig variierend mit  ꜥmw Xet [cf. Todt. 17, 22 u. 24 und die Varr.], wie in nn sek -f ent ꜥmw-mert-f „nicht vernichtet er diejenigen, welche vor „ihm sind" i. e. zu ihm gehören [Bonom. 3, 8]. Die Grundbedeutung

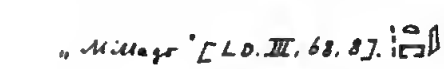




des Wortes, im Zusammenhange mit dem Bilde, war übrigens ursprünglich nicht „vor", sondern „die Mitte, mitten", da der Phallus auch nach dem ägyptischen Kanon genau die Mitte der menschlichen Höhe und Breite einnimmt. Viele Beispiele geben hierfür die Beläge, wie folgendes: [hieroglyphs] en uā mạ àu-un uā šešàu ā en pàuf-mer-t, „an einer Baulichkeit, in deren Mitte ein großes Fenster ist" (gnost. pap. 22), oft tritt auch als Var. [hieroglyphs] en pe meràu, metràu [hier. [hieroglyphs] s. unten] ein, wie in [hieroglyphs] en pe meràu en pe χạbes, „in der Mitte der Lampe" [l. l. 20], daher auch zeitlich [hieroglyphs] meter [Sall. 2 6/3, 10/2] [hieroglyphs] meter-t [Sall. I, 5/1] Anast. 4 12/8], „die Mitte" des Tages, Mittag; le midi, ظهر. Kopt. erhalten als ⲘⲈⲈⲢⲈ T. ⲘⲈⲢⲒ M. meridies. [hieroglyphs] χer àr em teru en meter-t, „nun es war in der Zeit des Mittags" [Sall. 1 5/1]. [hieroglyphs] ĩut pu àr en sụten sị Tụtmes ḥị setuut ḥị ter en meter-t, „nachdem der Prinz Thothmosis angekommen war um auszugehen um die Zeit des Mittags" [LD. III, 68, 8]. [hieroglyphs] t'au tupạr ĩtiti meter-t ju p-àhaĩ, „der Trommelschläger trommelt Mittag, es kommt das Lager an" (d. h. die Soldaten desselben) [Anast. I, 17 5/6]. Im kopt. bedeutet ⲘⲈⲈⲢⲈ außerdem „Tag" im Gegensatz zur Nacht in folgde Verbindung, ⲚϬⲰⲢⲀϨ ⲘⲚ ⲘⲈⲈⲢⲈ „nocte et die", M. ⲚϪⲰⲢϨ ⲚⲈⲘ ⲘⲈⲢⲒ dasselbe. Aehnlich im demot.

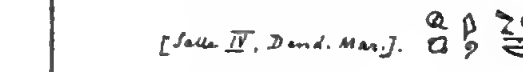


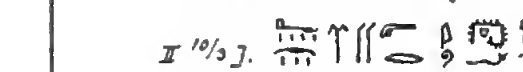


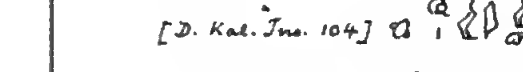


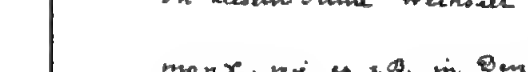
[demot.] merâu, metrâu [s. Gr. démot. 30] in der durchaus entsprechenden Zusammenstellung: [demot.] (kerh) merâu, „Nacht und Tag" wie in [demot.] (kerh) merâu-t en nau neb, „Nacht und Tag zu jeder Zeit" [gnost. pap. II 8/15]. Sowohl das hier. [hieroglyphs] meter als das demot. [demot.] merâu ist femin. gen. Von der Urbedeutung „Mitte" ist abzuleiten der flgde reiche Stamm:

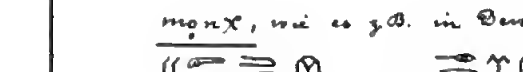
[hieroglyphs] meter [Sall. 2 6/3-6/8], [hieroglyphs] meter-t [Anast. 6, 2 und l.], var. [hieroglyphs] meter, [hieroglyphs] mether, [hieroglyphs] metre und mit Ausstoßung der r: [hieroglyphs] meti [Gold Min. Stel.], [hieroglyphs] metet [L.D. III. 24, d. o], [hieroglyphs] meti [L.D. II, 32, 13], [hieroglyphs] met [Todt. 58, 4], [hieroglyphs] met [Todt. 122, 3] und viele ähnliche Varr., demot. [demot.] meterâu [Gr. dém. 37], [demot.] merâu, [demot.] merâu [l.l.], [demot.], [demot.] meri, mehi [l.l. 37, 87] u. ähnliche Varianten. Grundbedeutung aller: „in der Mitte sein, in der gehörigen Mitte sein, richtig sein, sein wie es sich schickt, passend sein," être au milieu, être juste, être comme il faut, être d'accord, en harmonie etc. واقى ,كيل ,وافق, كلم. Kopt. erhalten in ⲘⲀⲦ M. convenire, concordare, und in ⲘⲎⲦⲈ T. ⲘⲎϯ M. B. T medium, woher ϨⲚ ⲦⲘⲎϯ B. inter. Im Altägyptischen unendlich häufig die Verbindung: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] er- oder âu-meter, mer, demot. [demot.] en melâu [gnost. pap. 11], [hieroglyphs] en mer [l.l. 16], u. a. m., „richtig, wie es sein soll, passend, schicklich." Beispiele sehr häufig in den Bautexten: [hieroglyphs] (sic) [hieroglyphs] (ka) r er nofer (usex) t-s



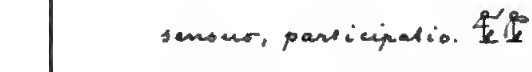


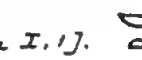
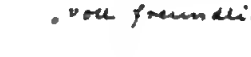


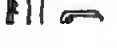
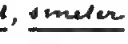
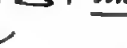
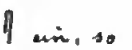
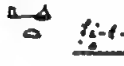
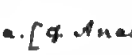


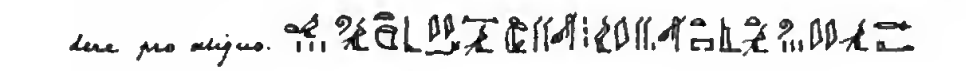


àu meter Xet-u-s nib-u er tep-ḥebs-s „ihre (eines Zimmers) Länge „ist harmonisch, ihre Breite passend, alle ihre Verhältnisse berechnet" [Salle IV, Dend. Mar.]. ka er nefer (useX) er meter tep-roṭ-nib àu tep-ḥesb „die Länge ist harmonisch, „die Breite passend, jedes Verhältniss vorherberechnet" [D. Temp. I. II 10/3]. „seine harmonische Länge „beträgt 7 Ellen 4 Palmen, seine entsprechende Breite 4 Ellen 3 Palmen" [D. Kal. Ins. 104] ka er nofer (useX) er meter ṭé umot àu tep-ḥebs „die Länge ist harmonisch, „die Breite entsprechend, Tiefe und Dicke vorherberechnet" [Dend. Mar.] In diesem Sinne wechselt er meter sehr oft mit er-monX, wie es z.B. in Dend. [Mar.] von einer Halle heisst bald: , bald . Aus dieser Grundbedeutung entwickeln sich naturgemäss die übrigen, zunächst die „des geistigen Passens, „Zusammenstimmens"; daher dieser Stamm auch nach dieser Seite hin vollständig in seinen Bedeutungen entspricht den Kopt. Ableitungen: ⲙⲁϯ M. ⲙⲁⲧⲉ T. convenire, consentire, sibi complacere in aliqua re, prospere agere, – fortuna, beneplacitum, delectatio, consensus, participatio. „das „Herz des Rā und seiner Götter-Neunheit ist mir freundlich gestimmt" [Leemanns Denkm. 130 S. v.] „ich habe gegen ihn gehandelt gemäss der wohlwollenden Gesinnung eines königlichen Herzens" [L.D. III. 24, d].

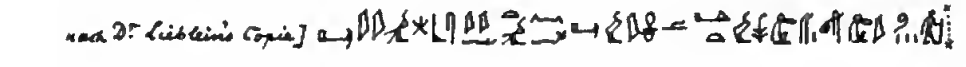


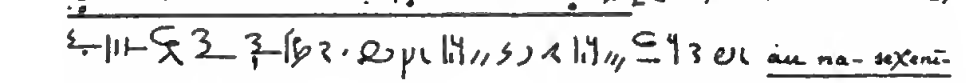
ḥoser mel un ãXen en Xeru „ eine freundliche Rede öffnet den „ geheimsten Platz (im Herzen) eines stummen (verschwiegenen) Men„ schen" [Prisse I, 1].  mel (ab) ḥi ṯ́o-t nib-t „ „voll freundlicher Absicht bei jedem Ausspruch" [Stele der 12. Dyn. Cairo, Sebekḥetep].  ḥã-ī mel̄ ãm-u „ mein „Herz ist damit zufrieden," mel̄ ḥã-ten en pe ḫat „ unser Herz ist mit der Bezahlung zufriedengestellt" [Formel in den demot. Kaufcontracten, griech. ηὐδόκησε ἀφμένου τῆς τιμῆς, im Antigraphon Grey].

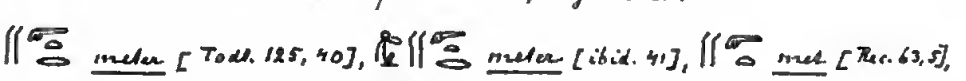
Ausgehend von der Bedeutung „Mitte, das Richtigsein u. s. w." wie in flg dem Beispiel ren ṯoḥ-ã mel en ṯesu „ möchte habe ich mir Ueberschreitungen erlaubt in Bezug „auf die Mitte [Richtigkeit] der Wage" [Var. zu Totb. 125 9/9 in dem Exemp. der Nekhtamen, Berl.], wird durch Vorsetzung der causativen eine Form gebildet, deren Varianten sich darstellen in den flgden Gruppen: smel, smeter [Totb. 64, 12] vars. smeteru,  semeu,  smeter, smeter;  sme [Prozess a. Tuj] semti [Pap. Abbott 4/10] u. a. m. Bisweilen tritt auch  ṯi statt ein, so dass Formen entstehen wie ṯi-mel und  ṯi-t-meter-t [Anast. 5 22/7 - 23/1] neben  semeter u. a. [cf. Anast. 5 20/6], welche die Bedeutung haben von „ die „richtige Mitte herstellen, richtig machen, richtig abmessen, mit „gerechter Wage messen, richten (cf. das deutsche recht, richtig,) und



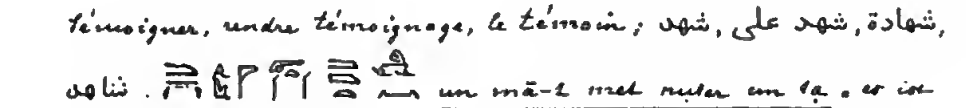
die dazu gehörigen Substant. und Adject.", rendre juste, rendre exacte, rendre justice, rétablir au juste etc. Im koptischen zum Theil erhalten in dem verbo: CEMI M. CMMET. apparuit coram aliquo vel intercessurus vel accusaturus; accusare aliquem, intercedere pro aliquo. [hieroglyphs] āaī-u ta-(men) sem àu-u sem naīf-betau „die Grossen des Untersuchungs-Gerichtes untersuchten seine Verbrechen" [Tur. Proceu nach Dr. Lieblein's Copie] [hieroglyphs] àu na-uar-u à-sem su ṭet ṭemàu nef taīf sebaī „die Grossen, welche seine Untersuchung geführt hatten, theilten ihm zu seine Strafe." [Ibid.] [hieroglyphs] sexen às ṭi-metr-u àu-u meḥ ḥi nuteru mo̥nχ [Canop. hier. Text lin. 23], [hieroglyphs] àu na-sexenī-u (às?) metrī-u àu-u meḥ en na-nuteru mo̥nχ-u [demot. Text l. 44 flg.], griechisch: διωρθῶσθαι καὶ ἀναπεπληρῶσθαι συμβέβηκεν διὰ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν [l. 46]. Im Zusammenhang mit dieser Bedeutung von richterlichem Standpuncte aus, bezeichnet:







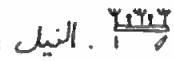
[hieroglyphs] meter [Todt. 125, 40], [hieroglyphs] meter [ibid. 41], [hieroglyphs] met [Rec. 63, 5], [hieroglyphs] (meter) [Stel. Berl.] [hieroglyphs] met [Käfer-Ins.] u. a. Varr. „zeugen, Zeugniss ablegen [cc. [hieroglyph] er „gegen"], das Zeugniss, der Zeuge u. s. w."; témoigner, rendre témoignage, le témoin; شهد, شهد على, شهادة, شاهد. [hieroglyphs] un mā-t met nuter em ta „es ist die Wahrheit das Zeugniss Gottes auf Erden" [Todt. 97, 4]. Im



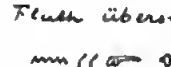
Kopt. deutlich erhalten in МЄΘРЄ M. МNТРЄ T. testis, ЄР– testari, esse testis, МЄТ– testimonium.

meteru (subst. plur.) met [Edfu, Mar.], meter.t [Anast. I 20/8] var. meter.t [cf. roy. p. 161, wo die irrige Transcription und Auffassung des Hrn Chabas zu berichtigen sein dürfte], bezeichnet gleichsam „durch Autopsie bezeugen, ein Augenzeuge „sein, das Zeugniß eines Augenzeugen, der Augenzeuge. auch Späher, „spähen, genau wohin schauen und dem ähnliches." راى العين, عيانى, être témoin oculaire, témoigner par autopsie, voir, regarder attentivement, espion etc. meter.t-ä maä er (lu) en User „J'ai vu, je suis témoin oculaire de la „qualité de la montagne d'Ouser" [Anast. I, 21/5]. D. Hist. Ins. 2, col. 11 ist die Rede von naüf- meteru „seinen Spähern" (v. der Königin). Merkwürdig ist die Verbindung var. tep (ăp?)- met (cc. um) in Edfu (Mar.) so in: „er betrachtete S. Heiligkeit „die Herrlichkeiten in seiner Stadt, indem der Kopf herauslugte aus „seinem Tempel." Aehnlich: „er be-„trachtete, der Kopf auslugend aus seinem Tempel, die Herrlichkei-„ten, welche sind in seiner Stadt."

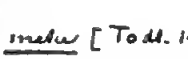
met, meti [cf. Zeits. I pag. 22–23] meter [Dend. Mar.], meter, mer [cf. supra hek pag. 429], offenbar verwandt mit mer [s. oben], МНРЄ.ТЄ, inundatio, Kopt. in der abge-

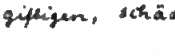


schwächten Gestalt ⲘⲦⲞ T. worüber Peyron bemerkt: „Incertum sed „ut mihi videtur, Gurges, bezeichnet „die Fluth, die Ueberschwemmung, „das Wasser der Ueberschwemmung;" l'inondation, l'eau de l'inondation; النيل. [hieroglyphs] mer suar (seXet) bek ša „die Fluth überschwemmt das Feld und befruchtet das Gartenland" [Dend.] [hieroglyphs] ḥeḥ senà-s ḥi mer „(Isis) sucht „ihren Bruder auf der Wasserfluth" [Harris, Stand. F. 13]. In Dend. (Mar.) [hieroglyphs] nen-f net mer Xe met, „er führt zu dir „das Wasser der Ueberschwemmung, welches mit sich bringt (wohlriechendes) Oel."

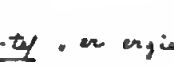


[hieroglyphs] metu [Todt. 149, 27], bezeichnet jede Art von Ausfluss, besonders aber „den giftigen, schädlichen von Schlangen, Scorpionen etc", erhalten im kopt. ⲘⲀⲦⲞⲨ T. ⲘⲀⲐⲞⲨⲒ M. ⲦⲈ, ϯ venenum. Chaque ejection liquide, surtout celle de poison. [hieroglyphs] seti-f metu-f (heb) em ḥem-tef „er ergiesst seinen Saamen, welcher eingeht [hieroglyph] in sein Weib" [Dend. Mar. vom Nil gesagt]. [hieroglyphs] nen heb matu-uk àm-à „nicht entsende dein Gift gegen mich" [Todt. l. l.]. Das Wort ist gen. [fem. cf.]

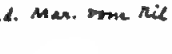


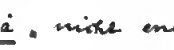


[hieroglyphs] met, meret cf. infra mut „mater", dieselbe Wurzel in:



[hieroglyphs] [LD. III, 31, a col. 2], [hieroglyphs] met, meret [ib. b, col. 4] offenbar verwandt oder identisch mit [hieroglyphs] meret (v. supra) „die Kuh", la vache.





[hieroglyphs] met, meret, [hieroglyphs] umet, umeret [LD. III, 31 b col. 6], verwandt mit [hieroglyphs] emer und [hieroglyphs] mer (v. supra) „Kleid, Schurz, Leibbinde," kopt. ⲘⲞⲨⲦ M. ⲘⲞⲦⲈ T. ⲘⲞϯ M. ⲠⲒ vinculum, junctura. In

Champoll. Mon. 68, 3 findet sich das Wort [hieroglyphs] met neben: [hieroglyph] einen altägyptischen Schurz darstellend, der auf einem Ständer ruht.

9 [hieroglyphs] met, meret [cf. Zeiss. 863 p. 25 Absatz 5] erhalten im Kopt. MOVT nervus, junctura, eigentlich „das Band". S. Beisp. p. 148 sup. a voc. ath.

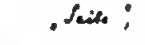
[hieroglyphs] met, mert [Anast. 4 12/9], offenbar identisch mit vorigem:

[hieroglyphs] meten cf. supra emten, emtennu.

[hieroglyphs] met, [hieroglyphs] met, [hieroglyphs] mer [passim] [hieroglyphs] met [Benihassan], [hieroglyphs] meti [Todt 148, 17], [hieroglyphs] met [Todt. 154, 9] varr. [hieroglyphs] met, [hieroglyphs] met; [hieroglyphs] meti [Bon. 4. F.] [hieroglyphs] met, [hieroglyphs] met [l.l. 78, 8B] [hieroglyphs] met [Stele C, 26 Louvre] [hieroglyphs] mer (Bul.) [hieroglyphs] mer [Pianchi Stele, cf. emten, sup.] [hieroglyphs] (mer) [passim] und eine Menge ähnlicher Varianten, welche, wie das hieratische [hieroglyphs] mer und das demotische [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] mer-mert, mut [Gr. dém. 34, 60, 74, 79] sämmtlich auf einen alten Stamm mit der Aussprache meurt (cf. [hieroglyphs] mer, mur), woher durch Ausfall des r, mut, hinweisen, im Zusammenhang mit dem indo-germ. mar in sskr mar, mriyate „sterben", μορτό-ς, βροτό-ς, μόρο-ς (para مردن) morior, mortuus, goth. maurthr, Mord, morden, und mit dem semit. מוּת, مات „sterben", موّت „sterben machen, tödten." Kopt. erhalten in 1) MOV T. M. B mori 2) MEVT, MOVOVT T. occidere, interficere 3) MωOVT M. MOVTE T. mori. Bedeutet also „sterben", mourir, und cc. Accusat. „tödten", faire mourir, tuer." Auf der Stele C, 26 im Louvre: [hieroglyphs] meru ānχ seχem-ten met „liebend das Leben, die ihr den Tod nicht kennen gelernt habt!"

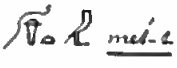
pȝ ḥrr mrr „sein Todestag" [Rec. I, 9 l. 12]. Beispiele ohne , , [passim], *mwt-t*, *mrr-t* [R.E 43], *mst* [Tel-el-Amarna], *mst, mswt* [Z. Zeits. 1863, 22], kurs. *mswt* [Orbiney I, 1], demot. *ta-ma-t*, , *ma-t* [In démot. 29, 48, 73, 98, 176], par abr. [Z. ll. 85] u. s. w. alle Aussprache *mer* oder *mrr*, verwandt mit σκαρ *mâlar*, μήτηρ, μάτηρ, *mater*, ahd. *muoter*, Mutter; semit. , , , aram. *mater*, kopt. MAY T.M.T MEY, MEOY B. MAAY T. T *mater*. In El-Kab (In der Thei): *mwt ent mtwf* „seine Grossmutter mütterlicherseits"; *sn en mtwf* „sein Onkel"; [„sammt" „seine Schwie-
[Todt. 125, 9] var. *mst* (und, als phonetische Variante wichtig *mst, mswt* Z. Zeits. 1863 p. 22) bezeichnet, in Uebereinstimmung mit einer Angabe beim Horapollon [Z. Zeits 1865 p. 77] das Gewicht der Drachme. Es erscheint in der B. als sehr gewöhnliche Variante der gleichen bedeutenden Gruppen: , [v. infra *kot*], von welchen 10 auf ein *šenu* (q. v.) gingen.

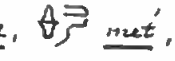
 mstes [Dend. Mar. B.] var. an Stelle von *emtes* q. v. supra.

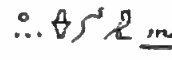
 *mstesu* [plural.] im Zusammenhang mit der vorigen Wurzel bezeichnet wörtlich „der abgeschnittene, abgesonderte" d. h. distinctus, ausgezeichnete, mit Bezug auf einen Preis. also „vielfach distinguirt":

un-f em(ḫrwt) ḫnti ʾam-uf ḥwt (ab)f er mstesu ʿȝ-u ḫpeš-u ḫr-ḫr-f „er war als Jüngling der Erste seiner Zeitgenossen und es glich

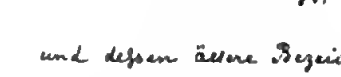
„sein Charakter dem der ausgezeichnetsten Greise seiner Vorfahren." [Kab.] [El-

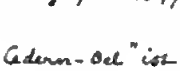


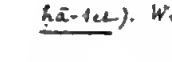


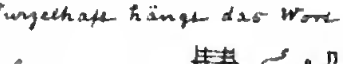


[hieroglyphs] mett, [hieroglyphs] met-t, [hieroglyphs] met, [hieroglyphs] met [Abyd. Mar.] [hieroglyphs] met-t [Edfu] [hieroglyphs] met-t [D. Temp. J. II, 19 l. 3] und viele Varianten, bezeichnet eines der heiligen Salböle (in der Neun-Zahl cf. D. Temp. l. l.) mit welchem die Aegypter ihre Consecrationen auszuführen pflegten und dessen ältere Bezeichnung [hieroglyphs] „Cedern-Oel" ist (v. inf. ḥā-tet). Wurzelhaft hängt das Wort zusammen mit dem oben besprochenen Stamme: [hieroglyphs] emtet q. v. „auspressen." Eine seltene, aber interessante Schreibung des Wortes ist [hieroglyphs] mat in D. Temp. J. I, 52/i; cf. [hieroglyphs], tē, tēt.

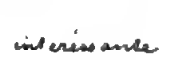




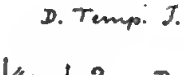


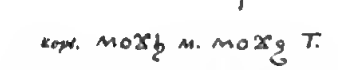


[hieroglyphs] [Ros.], [hieroglyphs] metī [v. infra] bedeutet „Rolle, Bücherrolle" (cf. kopt. ⲘⲞϪϨ M. ⲘⲞϪϨ T. cona, cingulum), „rouleau de papyrus, livre." Die Titel [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] [Inscr. v. Canopus und Philae] werden an entsprechender Stelle in der Rosett. l. 4 übertragen im demot. durch [hieroglyphs] na ān-u nuter-metī, die Schreiber „der heiligen Bücher"; der griech. Text hat: οἱ πτεροφόροι. Auf der bilinguen Stele 137 zu Bulaq ist [hieroglyphs] übertragen durch das demot. [hieroglyphs], also entsprechend der vorigen Uebersetzung.



[hieroglyphs] maṭāā [Lp. 10] demot. Form des hierogl. [hieroglyphs] emtet q. v. supra.





[hieroglyphs] maṭen [Lp. XIV] in der Verbindung [hieroglyphs] puī maṭen en rīt, erhalten im kopt. ⲘϪⲈⲚϨ, ⲘⲈϪⲈⲚϨ M. ⲚⲒ supercilia (eigentlich „die Gewundenen"), ⲘⲞϪϨ zona, cingulum (cf. vor-

her); Bedeutung, so scheint es, „Gürtel, Streifen, Lappen."

Nachtrag.

Man wolle den mit [hieroglyph] beginnenden Gruppen hinzufügen das flgde:

[hieroglyph] met, meter [cf. Zeits. 1867, 10], auch, wie Goodwin scharfsinnig nachgewiesen, phonetisch bezeichnet durch [hieroglyph]. Kopt. MET, MHTE T. MHTE, MN̄T in compos. decem. „Die Zahl 10."

Numerische Uebersicht der bis hierher besprochenen Wörter

Wörter von Littera [hieroglyph] bis [hieroglyph]	1342
desgleichen sub Littera [hieroglyph]	383
Zusammen Wörter	1725

Schluss des zweiten Bandes.

VA1 1515813
Digitized by Google

Zur Benachrichtigung.

Da die Fülle des Materiales, welches durch die neuesten Publicationen [wir erinnern an die von Herrn Dr Dumichen publicirten reichen Texte, an den Fund der demotischen Theile des Decretes von Kanopus, u. a. m.] den altägyptischen Studien zugänglich geworden ist, den ursprünglichen Umfang dieses Werkes bedeutend vermehrt und bereichert hat, andererseits Redactions-Kürzungen und Weglassungen dem wissenschaftlichen Werthe eines Wörterbuches nur nachtheilig sein können; so hat sich die Verlags-Buchhandlung auf meine Vorstellung hin, entschlossen, nöthigenfalls das Werk um etwa hundert Seiten zu erweitern, welche indess am Schlusse des Werkes noch besonders berechnet werden würden. Band I und Band II haben bereits die Presse verlassen; die folgenden beiden Bände, so wie der Supplements-Band, werden bis zum 1. April 1868, so Gott will! ihrer Vollendung entgegen sehen.

Göttingen am 28. November 1867

H Brugsch

Digitized by Google